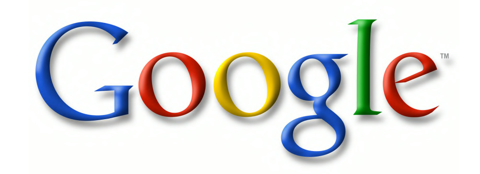
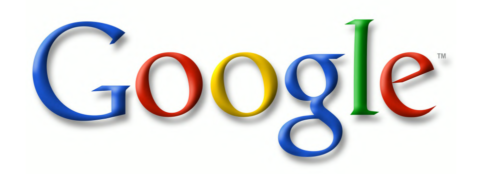
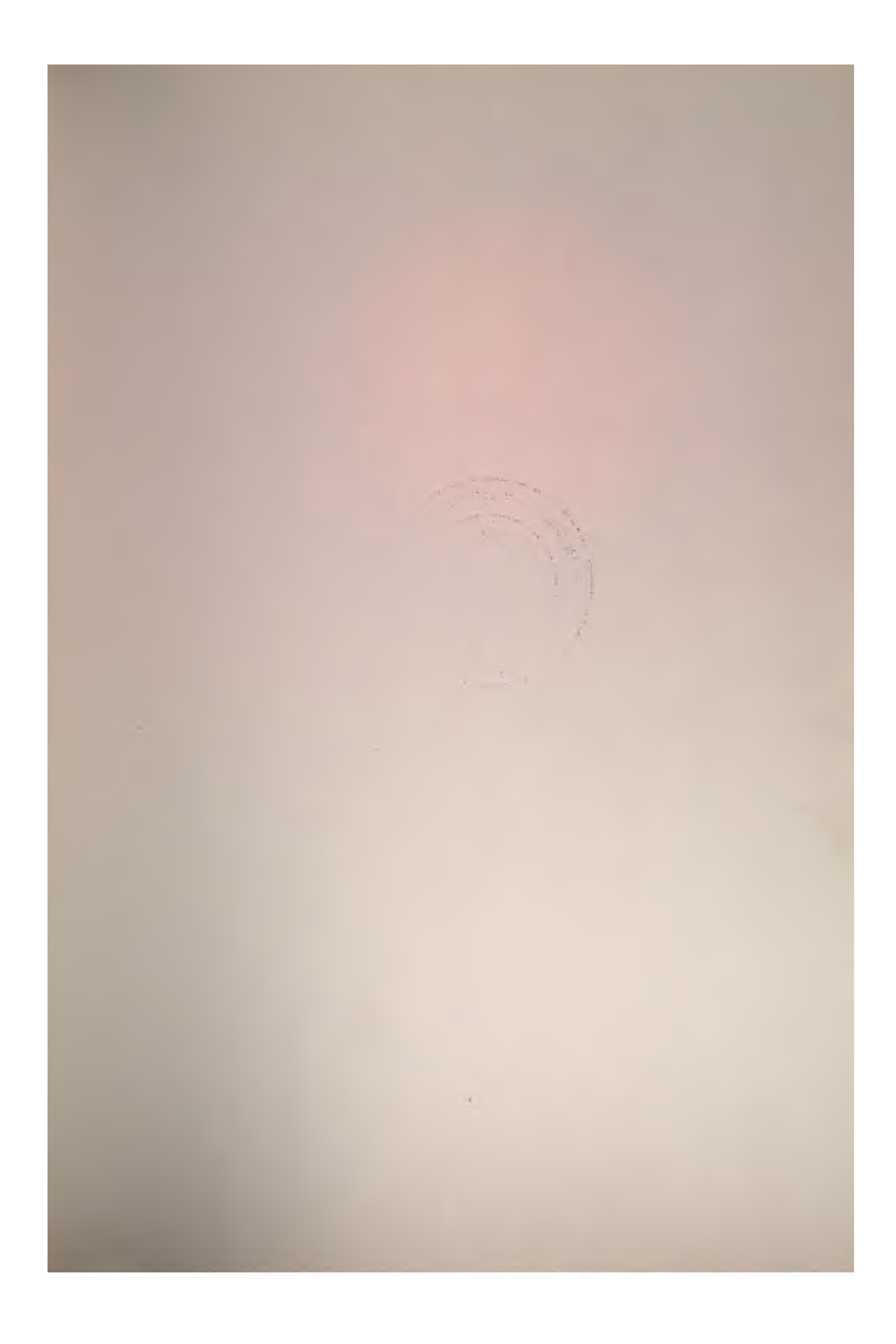
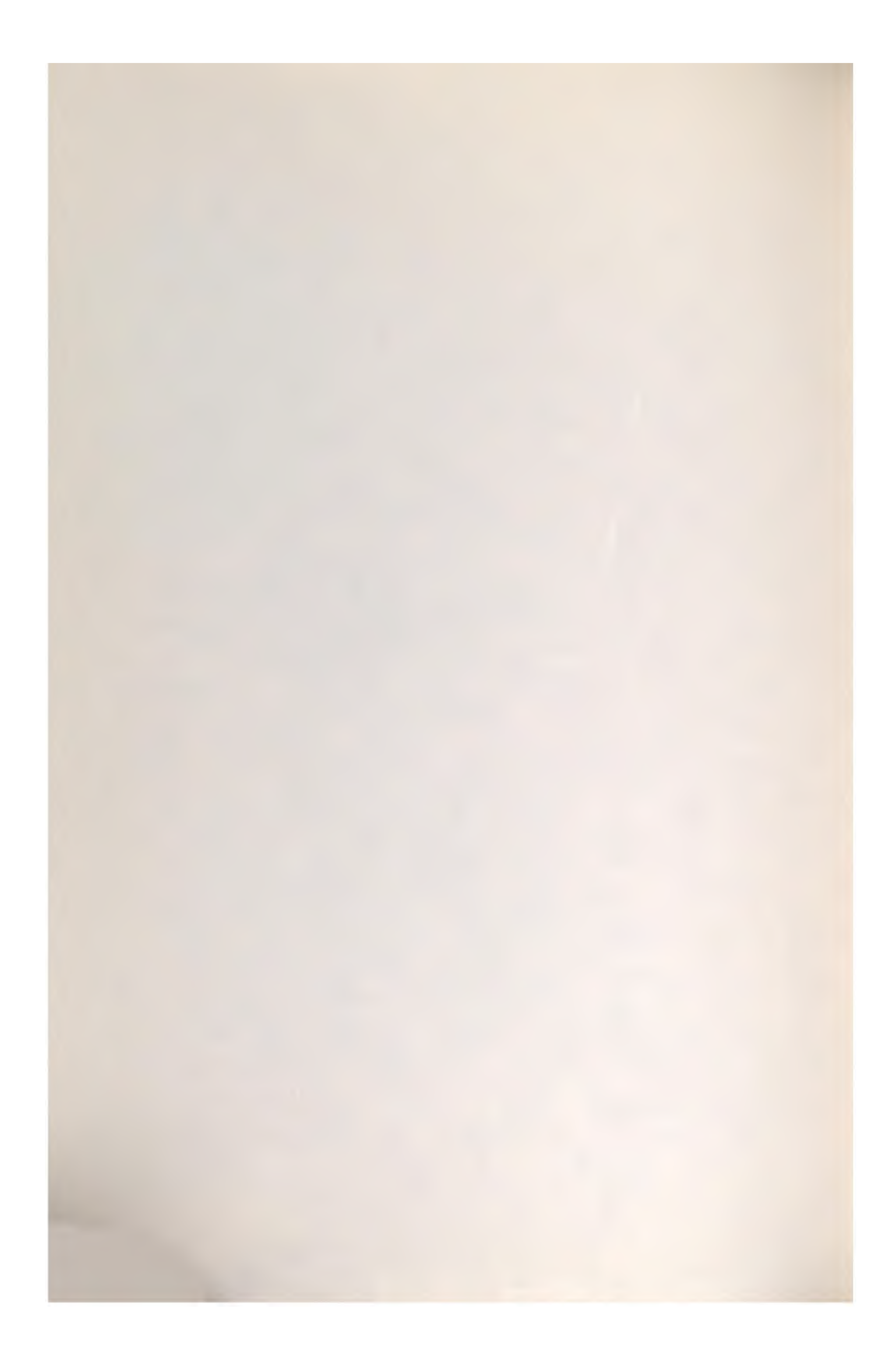


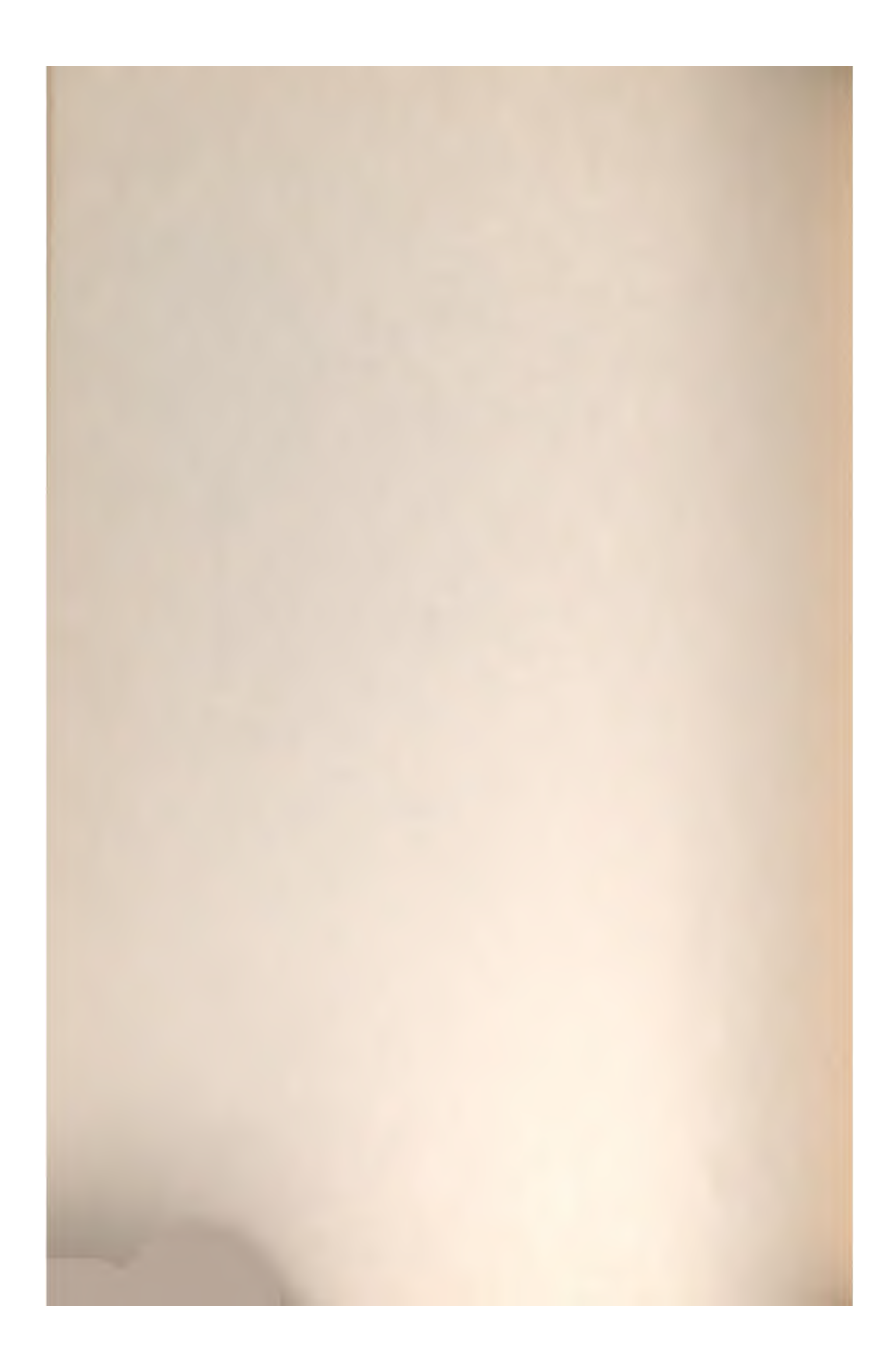












REGESTEN

AUS DEM

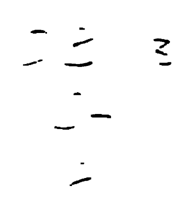
K. K. ARCHIV FÜR NIEDERÖSTERREICH.

VON

DR. ALBERT STARZER.

SEPARATABDRUCK AUS DEM V. BANDE DER I. ABTEILUNG DER
»QUELLEN ZUR GESCHICHTE DER STADT WIEN«.

WIEN, 1906.



REGESTEN

AUS DEM

K. K. ARCHIV FÜR NIEDERÖSTERREICH.

VON

DR. ALBERT STARZER.

4790 *1297, . . ., Wien.*

* *Heinrich von Pottendorf und seine Gemahlin Kunegund schenken die auf ihren Besitzungen in Baden gelegene Kapelle den Augustinern in Baden. — Siegler der Aussteller. — Zeugen:* Leudold von Chunring, Stephan von Meißau, Albert von Trautmannsdorf, Ulrich von Wolkersdorf. — Viennae ab incarnatione domini anno MCC nonagesimo septimo.

Vidimus des Priors Albert Maillard (Anfang des 19. Jahrhunderts), aus dem alten Stiftprotokolle. — Rollet, Abt Othmar Helferstorfer (Baden bei Wien 1881) 68; Wiener Diözesanblatt 1894, S. 1, Nr. 1. — Vgl. Trauttmansdorff, Beitrag zur niederösterreichischen Landesgeschichte, Regest Nr. 62, Anm. 1.

4791 *1306, Februar 2, Wien.*

Otto von Zelking, *Stadthauptmann zu Bruck an der Leitha, und* Elzbet *seine Hausfrau stiften sich zu Heiligenkreuz einen Jahrtag mit Gütern zu Maustrenk. — Zeugen:* her Stephan von Meyssawe, her Winhart von Paumgarten, her Chadolt sein bruder, her Greiffe von Wienne, her Otte hern Haymen pruder, her Chunrat der hubmeister, her Ulrich bei den minern prudern. — *Siegler der Aussteller.* — Geben ze Wienne . . . an unser frowen tage der liehtmesse.

Vidimus. — Fontes rer. Austr., 2. Abteil., Bd. 16, Nr. 23, daraus Kern in heraldisch-genealogische Zeitschrift «Adler» 1873, S. 147, Nr. 107.

4792 *1309, Februar 24, Wien.*

Sophie Hermanns wittibe von Chranichberch *stiftet zu ihres Gatten, ihres Sohnes Hermann und ihrer selbst und all ihrer Vorfahren Seelenheil nach St. Klara in Wien ihr rechtes anerstorbenes Eigen 17 Schilling Geldes* zu Haizendorf, zu Aurorfelstadt *12 Pfennige,* zu Pillidorf *12 Schillinge Geldes, ferner 17 Schillinge* zu Heitzendorf, *die sie ausgewechselt hat von ihrem Sohne Rudolf um ihren anerstorbenen Weingarten* zu Lostorf, *der ihr* geraitet ist für vier pfund geldes; *die Äbtissin Alheid und der Konvent zu St. Klara sollen dafür alle Jahre* den mindern brüdern zu Wien zwei pfund pfennig an dem antlastag und zwei pfund an sanct Maria Magdalenatage geben, *die dafür einen Jahrtag begehen sollen; der Rest gehört dem Frauenkloster zu St. Klara. — Besiegelt mit 1. dem Siegel der Ausstellerin, 2. ihres Sohnes Rudolf, 3. des* Ulrich von Pillichdorf. — *Zeugen:* Dietrich von Pillichdorf, Hofmarschall, Otto sein bruder, Alber von Pottendorf, her Greiffe, her Conrad der hofmeister, Ulrich bei den mindern brüdern. — Geben zu Wien . . . an sanct Mattias tage.

Vidimus. — Lind in «Berichte und Mitteilungen des Altertums-Vereines zu Wien» 5, 133 und 22, 2, Nr. 2.

4793 *1313, März 12, Wien.*

Herzog Friedrich eignet den Nonnen zu St. Jakob das ihnen von Ott von nidern Schatternle *und dessen Hausfrau zu ihrem Seelenheil gegebene Pfund Geldes auf einem ganzen Lehen* zu Schaternle, *welches landesfürstliches Lehen ist. — Siegler der Aussteller.* — Geben zu Wienn nach Christes geburt über tausend dreihundert jahr in den dreizehenden jar an sant Gregorentage.

Vidimus.

4794 *1317, Mai 25, Wien.*

Gerlach pharrer ze Dresskirchen *stiftet in* Maurbach zu dem closter zu Allerheiligenthal *ein Siechhaus mit sechs Priestern aus dem Karthäuserorden, einem Laienbruder sowie zwei Dienern und widmet dazu u. a.:* auf fünf kelern zu Wienn an dem hochen markt, da man das gras fail hat, *18 Pfund Pfennig, die er* von den Schotten gekauft *hat mit Grund- und Bergrecht; 5 Pfund* gelts auf Julians haus Ortolfs son der weilnt stattschreiber, das da leit in der Farberstraß bei dem brunnen gegen der Haugin haus über; *18 Pfund Burgrecht* auf Dietreichs haus under den lauben, das da leit auf sant Peters freidhof; *2 Pfund Burgrecht* in der Chernerstraß auf der alten Tenrünen haus; *14 1/2 Schilling Burgrecht* auf dem haus, da Conrad der Gemach inen ist, das da leit auf der Hochstraß zwischen der padstuben und des Holzapfels haus; *10 Schilling* von dem pachhaus das hinden daran leit; *12 Pfennige Burgrecht* in der Hochstraß, das der Pyberin ist gewesen, *zunächst seinem Hause; 12 Schilling Burgrecht* auf Wolfgers haus, des messrer bei dem Peurer purchthor; *2 Pfund Burgrecht* von der Praitenfelderin haus in der Bognerstraß bei dem thor, da man gehet auf des herzogen hof; *1/2 Pfund Burgrecht* auf Ludweigs haus des schilter an dem eg, da man gehet zu den Schotten; *1/2 Pfund Burgrecht* von Walthers haus des renner, das da leit bei des Wizen haus; *3 Schilling Burgrecht* von Perchtholdes des zimmermanns haus auf dem Graben; *2 1/2 Pfund Burgrecht* von dem haus und von dem paumgarten, das der Schüz hat in der Landstraß; *11 Schilling und 18 Pfennig* von Perner des vischers haus, das da leit in dem Werd; *1 Pfund Burgrecht* von Rüdleins des Waltmanperg haus, das Niclas des vischers ist gewesen; *30 Pfennig Burgrecht* von Hainrichs haus des Tragers vor dem Werderthor bei Wolfleins haus des vloezer; *2 Pfund Burgrecht* zu Dresskirchen von dem haus darin Jacob, Wernharts bruder des richters ist; zu Dresskirchen *12 Schilling Burgrecht von der Mühle, die er gekauft hat* von Heinrich von Sultz; *32 Joch* acker mit der wiese, die da heißt die Scherdingerin, und ein holz das darzu gehört, das bei dem Widemholz leit und ein wisen, die da heißt die Tratwiesen, *die er von dem Sachsenganger gekauft hat;* zu Baden einen weingarten der heißt der Tobliker, *den er aber Zeit seines Lebens genießen will; ferner bestimmt er seine ganze Hinterlassenschaft und seine Bibliothek für diese seine Stiftung; nach seinem Tode sein Haus* in der Hochstraß; *für diese Gülten soll auch ein Weltpriester angestellt werden, der die Seelsorge in Mauerbach und im Spital versehe; sein Begräbnis wählt er in Mauerbach. — Siegler der Aussteller.* — Geben zu Wienn in meinem haus . . . an sant Urbanstag.

Kopie des 17. Jahrhunderts. — Keiblinger. Geschichte des Benediktinerstiftes Melk 2, 1, S. 803. — Wiedemann in «Berichte und Mitteilungen des Altertums-Vereines zu Wien» 13, 73, aus Kodex 359 s. des k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchives (lückenhaft).

4795 *1322, November 11, Wien.*

Sophia Hermanns wittiben von Chranichberg *stiftet zu ihres Mannes, ihrer Söhne und all ihrer Vorfahren Seelenheil zwei Jahrtäge und gibt dazu* den frauen darzu St. Claren zu Wienn *ihr rechtes anerstorbenes Eigen, als:* zu Haitzendorf *4 Pfund 16 Pfennig Gülten;* zu Pillichdorf an einer statt *6 Schillinge Pfennig Gülten und 20 Metzen Weizen für ein Pfund Pfennig; 1/2 Muth Weizen für 12 und 6 Schilling Pfennig, 1/2 Muth Habern 64 Pfennig und 65 Pfennig* geldes dasselbens *und 2 Käse für 8 Pfennig, 1 Henne für 4 Pfennig, 30 Eier für 3 Pfennig*; *von 2 Hofstätten dient man 30 Pfennig, 2 Hennen für 8 Pfennig, 4 Käse für 12 Pfennig, 60 Eier für 6 Pfennig*; zu Aurolstall *12 Schilling Gülten und 12 Pfennig, alles Wiener Münze. Davon haben die genannten Nonnen den* mindern brüdern zu Wien *jährlich 4 Pfund Pfennig für die zwei Jahrtage zu geben, deren einer am Todestage der Stifterin, der zweite für ihre Söhne am nächsten Montag* nach dem Perchtage *zu halten ist; die Nonnen von St. Klara haben außerdem zu geben* denen mindern brüdern da zu Laa ein pfund pfennig an St. Paulus tag der bekehrung zu dem mahl *ihres (der Stifterin)* vaters jahrtag und denen mindern brüdern darzue der Neustatt

ein pfund pfennig an St. Cathareintag zu dem mahl *ihres (der Stifterin)* wirthes jahrtag; *das Klarenkloster selbst erhält an beiden Jahrtagen je 6 Schilling Pfennig; der Rest von 13 Schilling ist auf Messen für die Stifterin bei den* mindern brüdern zu Wien *zu verwenden. Erfüllen die Nonnen von St. Klara die Stiftung nicht, sollen die Kinder der Stifterin oder ihre nächsten Erben sie nach* der mindern brüder rat zu Wien *in ein anderes Kloster übertragen. — Besiegelt mit dem Siegel 1. der Stifterin, 2. ihrer* tochter frauen Alheiden herrn Otten wittiben des Zelginger von Schenkhe und *3.* frauen Anna von Chranichberg, *4. des Konventes* der mindern brüder zu Wien, *5.* Dietrichs von Pillichdorf und *6.* Ulrichs seines brudern. — Geben zu Wienn an St. Martinstag.

Vidimus. — Maurer in «Berichte und Mitteilungen des Altertums-Vereines zu Wien» 26, 46.

4796 *1327, März 15, Wien.*

* *König Friedrich übergibt mit Zustimmung seiner Brüder Albert und Otto den Augustiner-Eremiten das bisher dem Kloster Mauerbach gehörige, in der Hochstraße gelegene Haus samt Zugehör, damit sie daselbst ein Kloster mit Chor, Kirche und allen notwendigen Wirtschaftsgebäuden aufführen; darin sollen aus ihrem bisherigen Kloster außerhalb des Werdertors 13 Priester wohnen auch mehr, wenn es die Almosen der Gläubigen ermöglichen; er gibt dem neuen Kloster alle Freiheiten und Rechte, deren sich andere Klöster, von römischen Königen und anderen Fürsten gegründet, erfreuen. — Besiegelt mit dem königlichen Siegel und denen der Herzoge Albert und Otto.* — Datum Viennae Idus Martii anno domini millesimo trecentesimo vigesimo septimo.

Kopie aus 1783. — Fischer, Brevis notitia urb. Vind. suppl. 1, 183. — Lichnowsky 3, Nr. 728. — Lind in «Berichte und Mitteilungen des Altertums-Vereines zu Wien» 3, 158. — Wiener Diözesanblatt 1889, S. 18, Nr. 1.

4797 *1327, Juni 20, Wien.*

König Friedrich urkundet für die Karthause Mauerbach. — Geben zu Wienn an dem zwelfen Kalender des monads Julii nach Christi gepurd tausent dreihundert und sibenundzwainzigist jar.

Kopie. — Lichnowsky 3, Nr. 737.

4798 *1327, Juli 15, Wien.*

Herzog Otto bestätigt die Stiftung seines Bruders Friedrich in Mauerbach. — Siegler der Aussteller. — Zu Wienn da man zelt nach Gottes geburt dreizehenhundert jahr darnach in dem sibenundzwainzigisten jahr des mittwochs nach sand Margaretha tag.

Kopie des 18. Jahrhunderts. — Lichnowsky 3, Nr. 750.

4799 *1327, August 24, Wien.*

Herzog Albrecht II. bestätigt die Stiftung seines Bruders in Mauerbach. — Siegler der Aussteller. — Geben zu Wienn da man zelt von Gottes geburt dreizehenhundert jahr darnach in dem siben und zwainzigisten jahr an sand Bartholomes tag.

Kopie des 17. Jahrhunderts. — Lichnowsky 3, Nr. 752.

4800 *1328, April 24.*

Testament der Königin Elisabeth: Sie bestimmt a) begraben zu werden datz den minnern prudern ze Wienne in sant Ludweiges chapellen, *die sie erbaut hat; b) daß* den vrauen datz sant Claren zu Wienne *400 Mark Silber Wiener Gewicht gegeben werden, und zwar soll man 100 Mark nehmen von ihrer Morgengabe und 300 Mark von ihren* silber vazzen und swas des gebreste, daz sol man erfüllen von *ihren* guldein chlainoten; *um diese 400 Mark sind Gülten zu kaufen,* di sol man dienen auf sant Ludweiges chapellen als lang uncz si gar berait werde an maur, an dache und an glesern furbaz, so sol man der halben gult alle jar *40 Pfund Pfennig* Wiener muntz geben den minern prudern an sant Ludweiges tag umb ain mal und *2 Pfund* umb ain mal *an ihrem (der Stifterin) Jahrtag und 2 Pfund* umb zwai ewige liecht *eines vor St. Ludwigs-Altar, das andere oberhalb ihres Grabes; es sollen* di vorgenanten vrauen alle jar geben *4 Pfund,* damit man pezzer die gleser an unser chapelln und waz anders daran ze pezzern ist; *was nach Abzug aller*

dieser Ausgaben von den Gülten noch übrigbleibt, gehört dem St. Klarakloster; werden die Erträgnisse der Gülten geringer, so trifft der Verlust die Nonnen und nicht die Minoriten; weder diese noch jene haben ein Recht, die Güter zu verkaufen oder mit ihnen irgendwelche Veränderungen vorzunehmen; c) einen Jahrtag zu Königsfeld; d) hintz Mauerbach *100 Mark von ihrer Morgengabe für einen Jahrtag; e) 400 Mark sind zu verteilen, und zwar α)* den predigern ze Wienn *8 Pfund, den Augustinern und Schotten je 3 Pfund,* den vrauen hintz sant Marien Magdalenen *2 Pfund und ebensoviel* hintz der Himmelporten, hintz sant Laurencen, den Predigerinnen, *den Frauen zu St. Jakob und zu St. Nikla, der Bürger Spital, dem heiligen Geistspital; je ein Pfund ist zu geben:* hintz sant Johanns den sundern siechen . . . dem clagbaum den sundern siechen . . . hintz sant Lazers; *der Pfarre St. Stephan 5 Pfund,* die man teilen soll under die priester, daz sie Got *für der Stifterin Seelenheil bitten;* hintz sand Michel *3 Pfund,* die man auch tailn soll under die priester, daz sie Got für *die Stifterin bitten; β) einer Reihe von (angeführten) Klöstern in Österreich ob und unter der Enns, Steiermark, Kärnten, Tirol und der Vorlande eine bestimmte Summe. — Sieglerin die Ausstellerin.* — Gegeben do von Christes geburd ergangen worden dreuzehenhundert jar in dem acht und zwainzkisten jar darnach an sant Georii tag.

Vidimus. — Lichnowsky 3, 763. — Urkundenbuch des Landes ob der Enns 5, Nr. 511. — Maurer in «Berichte und Mitteilungen des Altertums-Vereines zu Wien» 26, 43 und 46.

4801 *1330, Februar 2, Wien.*

Wolfhart Stainpekch und Salome seine hausfrowe von Gumpendorf *geben dem Prior Gotfried und dem* Konvent in aller heyligen tal ze Maurbach *ihre Hofstatt und den Weingarten dabei auf, erhalten diesen Besitz auf Lebensdauer zu Lehen, entrichten jährlich 18 Pfennig Grunddienst, wofür die Karthause einen Jahrtag halten wird; die beiden Eheleute geben so lange sie leben zu diesem Jahrtage noch 40 Pfennig jährlich, damit auch die Eltern Stainpekchs Konrad und Elisabeth sowie seine Brüder Ulrich, Koloman und Heinrich an demselben Anteil haben. — Besiegelt mit* Albrehtes insigel pfarrer ze Gumpendorf. *Zeugen:* Wolfhart der Amman, Leupolt der Stuhss, Ortolf der Pawer. — Ze Wien . . . an unser frowen tag ze der lichtmesse.

Orig., Perg. (9 × 23·5, Falte 1). Mit an der Pressel anhangendem Siegel (Fig. 1).

4802 *1331, Juni 29, Wien.*

Elsbeth Dieters wittib von Himperch *stiftet für sich und die Ihrigen einen Jahrtag bei den Augustinern zu Baden und gibt dafür mit Zustimmung ihres Sohnes Albrecht des Hager, dem Prior Ulrich und dem Konvent einen Weingarten* zu Pfaffstetten an dem Heuchobel und heisset der Haidenreichsteiner, *von dem man jährlich vier Eimer Wein Bergrecht dem Landesfürsten dient und den sie nach dem Tode ihres ersten Gatten* Konrad des Hager *gekauft hat. — Besiegelt mit dem Siegel a) der Ausstellerin, b) ihres Sohnes, c) ihres Bruders Leutold von Wildeck, Forstmeister in Österreich, und d) Heidenreichs von Tochenstein.* — Geben zu Wien . . . am St. Peter und Paulstage.

Kopie des beginnenden 19. Jahrhunderts.

4803 *1338, November 19, Wien.*

Herzog Otto stiftet mit Zustimmung seines Bruders Albrecht und seiner Söhne Friedrich und Leopold und seines Oheims Albrecht, Bischofs von Passau, sowie der Kurie zu Korneuburg ein Kloster der Augustiner-Eremiten. — Geben zu Wien nach Cristus gepurd dreizehenhundert jar darnach in dem achtunddreiczigisten jar an sant Elsbeten tag.

Vidimus des Virgili von Unkhrechtsberg, röm. kais. Maj. Rat, n.-ö. Reg. sekretarien und registrator aus 1668, nach Orig. — Vgl. Starzer, Geschichte der Stadt Korneuburg 589.

4804 *1340, Oktober 28, Wien.*

Heinrich von Brunne burger zu Wienne und Clara sein hausfrau *setzen* Elisabeth der Gundackerinne von Passau, meisterin des frauenclosters dazu St. Jacob zu Wienn und dem convent daselbens *um 4 Pfund Pfennige*

Bergrecht durch zwei jare zu rechtem satz *ihren* weinzehent in dem Weichselthal, *der zur Hälfte ihr Eigentum ist, zur Hälfte dem Pfarrer von Wien gehört und den sie zu Lehen haben von* Ditmars Sohn von dem Rohr. *Will das Kloster den Zehent nach Ablauf der zwei Jahre behalten, so steht es ihm frei; will es ihn nicht, so übernimmt ihn Heinrich von Brunne gegen 4 Pfund Pfennig ewiges Burgrecht. — Besiegelt mit dem Siegel des Ausstellers und* der burger Hörman des Schwätzleins und Hörmans der Rudolphine eninchel von St. Pölten. — Geben zu Wienn an St. Simonis und Judas tage zweier zwölfbotten.

Vidimus.

4805 *1346, April 24, Wien.*

Maister Albrecht zu den zeiten pucharzt des . . . herczoge Albrechtes . . . und pfarrer ze Valchenstain *stiftet zu seinem Seelenheile eine tägliche Messe* in der teutschen herren chirichen ze Wienne *und bestimmt dazu: 4 Pfund Wiener Pfennige Burgrechtes* auf Ulreichs weingarten des smits von Medlich, der da leit ze Medlich hinder dem marchte ze nachst Leupolts weingarten des verber; *1 Pfund* auf Chunrats haus des maentler, daz da leit ze Wienne gegen der Himmelporten über; *3 Pfund* geltes auf Jansen haus des Chumerschut des vischer, das da leit vor Chaernertor in dem obern harde; *1 Pfund* geltes auf *seinem Haus, das er selbst bewohnt,* daz da leit hinder dem Newenmarchte *und das er gekauft hatte von* Herranten den Tekchenschaden; *ferner sein zweites Haus ebenfalls* hinder dem Newenmarchte *zwischen dem erstgenannten seinem Hause* und Otten haus des Raeschleins *gelegen, von welch letzterem man jährlich* den herren daz dem teutschen haus *4 Wiener Pfennige Grundrecht dient; endlich seinen* weingarten der da leit ze Otachrinne, des ain halbs jeuch ist ze nachst des Swaemleins weingarten. *Das Verleihungsrecht der täglichen Messe steht nach des Stifters Tod dem jeweiligen Pfarrer von Hainburg zu; ernennt er bei eingetretener Vakanz nicht innerhalb eines Jahres einen Priester, so geht das Verleihungsrecht auf den* comitevr daz dem teutschen haus ze Wienne *über; der Komtur kann auch das Haus oder den Weingarten an sich nehmen, wenn der bestellte Kaplan der Messe säumig ist; wäre aber* daz die herren dacz dem teutschen haus der messe in irm gotshaus nicht haben wollten lazzen, *soll der Pfarrer von Hainburg* die messe legen in ein ander gotshaus ze Wienne innerhalben der rinchmaur, *doch verlieren die* herren daz dem Teutschen Haus *dann alle Rechte auf die Stiftmesse. Besiegelt mit dem Siegel des Ausstellers, mit* herrn Reymprechtes insigil des Zaunruden zu den zeiten purgermaister ze Wienne und mit herrn Hagens insigil von Spilberch und mit herrn Hainreichs insigil des Würffels, die dieser sache gezeuge sint. — Geben ze Wienne . . . an sant Görgen Tage.

Orig., Perg. (35 × 54·5, Falte 4·5). Die vier Siegel abgefallen.

4806 *1346, Juli 3.*

Graf Ludwig von Öttingen der elter und graf Albrecht *sein Sohn beurkunden, sie haben mit Zustimmung des Bischofes von Passau Gottfried in ihrem Hause zu Wien eine Kapelle gestiftet und dazu a) 18 Pfund Pfennig Burgrecht gewidmet, das sie gekauft haben von* Cunraden den Karelspekken purger ze Neunburg closterhalben und von seinen erben auf den wingarden und auf dem hus und erbe, *als: 1/4 Weingarten* in der langen gassen zenechst Wolfflin den messner, *davon man* dem gotshus zu Neunburg anderhalb viertail wins ze perkrecht und einen helbling ze voitrecht *dient; einen Weingarten* in der Reyn, des ein rahen ist zenechst Denchlin in der Premgassen, *davon man* dem gotshaus zu Neunburg anderthalb virtail wins ze perkrecht und einen helbling ze voitrecht *dient; ein Viertel Weingarten* in den Vahengraben zunächst Sifried dem Slaher, *davon man dem genannten Stifte* einen emer wins ze bergrecht und einen pfennig ze voitrecht *dient; ein Viertel Weingarten* bei der camer beiwend, haist der Gugel, *wovon man dem genannten Gotteshaus 3/4 Wein zu Bergrecht und drei Helbling zu Voitrecht dient; das Haus* auf

dem ainsidel *und einen Weingarten* hinden daran zenechst Dyetrichen dem phistermeister, *davon man dem* herrn Dyetrichen von Kritzendorf *10 Pfennig zu Grundrecht dient; b) das Haus, das sie* von Isenburg kauft haben *und an ihr* hus ze Wienn stosset; *das Verleihungsrecht behalten sich die Stifter vor, nach ihrem Tode steht es dem Pfarrer zu Wien zu; übt er dieses Recht nicht aus, geht es an den Landesfürsten über. Der Kaplan dieser Kapelle hat an den Pfarrer zu St. Stephan und an den zu St. Michael je 3 Pfund Pfennig für das in der Kapelle eingegangene Opfer zu zahlen. — Siegler die Aussteller.* — Geben . . . an sanct Ulrichs abent.

Vidimus des Josef Zellermayr, hochfürstl. Liechtenstein. Registrator, aus 1769 nach dem Orig. — Fischer, Brevis notitia Vind. (2. Ausg.) 1, 205.

4807 *1349, Oktober 28, Wien.*

Herzog Albrecht urkundet für die Pfarrkirche ze Haimburch. — Geben . . . an sand Symon und Judas tag ze Wienn nach Christes geburd dreuczehen hundert jar darnach in dem neun und vierczigisten jar.

Orig., Perg. (14 × 25, Falte 3·5). Siegel abgefallen.

4808 *1350, September 8.*

Chunrat pfarrer ze Ruegerspurch *stiftet zu seinem Seelenheil nach St. Michael zu Wien* in sand Georgen capell hinten in der kirchen *eine tägliche Messe und einen Jahrtag mit seinem rechten Erbe a) einem Weingarten, der* an dem Alseck *gelegen ist, ein Joch umfaßt,* die Wiegen *heißt und der* in den hof zu Dornpach *an Bergrecht 50 und an Vogtrecht 3 Wiener Pfennig dient; b) einem Hause* zu Wien in der stadt in der Laderstraz zunechst *des verstorbenen Heinrichs des Linsker Haus, von dem man 5 Wiener Pfennig Grunddienst* den Sundersiechen datz St. Johanns vor Schottenthor *dient; c) Burgrecht und Zehent von etlichen Weingärten an dem Alseck; d) einem halben Pfund Geld Wiener Pfennig auf einer Hofstatt vor dem Schottentor* ze Wienn gen sanct Mareyn Magdalen über und gewesen ist Perchtholds auf der höch, dem gott genad; *der erste Inhaber dieses Benefiziums ist Seifried, seines Bruders Friedrich Sohn. Der Jahrtag ist zu begehen am Tage nach Maria Lichtmeß: der Pfarrer von St. Michael erhält 60,* seine zwein geselln *je 32,* sein gracianer, der alle tag messe auf unser Frauen altar singet, *24 Wiener Pfennig; alle vier haben am 3. Februar eine Messe zu lesen; der Schulmeister erhält 24 Pfennig,* daz er mit sein schuelern selemesse und vigil desselben tag singe, *und 12 Pfennig* umb ein viertail wein, daz die schuler in der vigil trinchen; *der Kirchmeister erhält 3 Schilling Pfennig, damit er* ein gut erber tuch und *12 Kerzen zur Messe gebe; der Meßner erhält 16, sein Knecht 6 Pfennig für das Geläute und Anzünden der Kerzen; ferner sind an diesem Tage 12 Priester einzuladen, die für die* freundt *des Stifters je eine Messe lesen, wofür jeder 12 Pfennig erhält; an die Armen ist um 40 Pfennig Brot auszuteilen. — Den Weingarten* zu Acha, gelegen in dem pfening *vermacht der Stifter seinem Bruder Konrad; dem Sohne seines Bruders Friedrich,* Hainreichen dem Schullen, *ein Viertel Weingarten* in dem Lerchfeld *und ein Fuder Wein aus dem Weingarten im Alseck auf Lebenszeit. Sein Ornat, Meßbuch, Kelch vermacht er der täglichen Messe, alle übrige Habe soll verkauft und der Erlös unter die* armen freunt *verteilt werden. Exekutoren dieses letzten Willens sollen sein Meister Jans, Herzog Albrechts obrister Schreiber, Meister Niklas, der Herzogin obrister Schreiber, sein (des Erblassers) Oheim Bernhard, Forstmeister in Österreich, und sein (des Erblassers) Bruder Friedrich* bei Chernertor. — *Besiegelt mit dem Siegel a) des Ausstellers, b) Alberts des Herzogs* puecharzt, *c) Ulrichs von Iseneck, Passauer Offizials.* — Geben . . . an unser frauentag als sie geboren ward.

Vidimus.

4809 *1354, Jänner 27, Wien.*

Hainreich und Leutold die prüder von Potendorf *verkaufen Gülten* ze Chumersleinstorf . . . und datz dem Razzen *an* Stephan von Hohenberch an drey phennige umb zway und neunczich phunt Wienner phenninge. — *Besiegelt von den beiden Ausstellern und deren*

Brüder Seibot, Ulrich und Wilhelm von Potendorf. — Geben ze Wienne . . . nachsten maentages vor unser vrowen tage der liechtmesse.

Orig., Perg. (24 × 40, Falte 4·5). Siegel 1 erhalten (Fig. 2), 2, 3 und 5 Fragment, 4 abgefallen.

4810 *1357, Juni 28, Wien.*

Herzog Albrecht II. verordnet, nachdem er angesehen die gebresten, die die *Nonnen* zu St. Jakob zu Wienn haben gehabt um ihr burgrecht, *a) daß die 30 Pfund Pfennig Geldes Burgrecht, die* Mergard selig weiland Rudolf wittib von St. Pölten *zu dem genannten Kloster gegeben hat, bei demselben bleiben sollen, wie Mergards Brief aussagt,* den Jans des Hörmändleins sohn jezund inhat; *sollte dieser* brief von versäumung oder anderer sache wegen zu fremder hand *kommen oder verloren werden, soll das Kloster davon keinen Schaden haben; b) daß alle anderen Gülten des Klosters, es seien* weingülten oder pfenninggeld, *bei dem Kloster bleiben; erlauben die betreffenden Briefe ein Ablösen, soll das Kloster sie abzulösen geben; sagen die betreffenden Briefe nichts vom Ablösen oder sind keine Briefe vorhanden, steht es im Belieben des Klosters, die Gülten abzulösen oder nicht. — Siegler der Aussteller.* — Geben zu Wienn an St. Peters und Pauls abend der heiligen zwölfbotten nach Christes geburde dreizehenhundert jahr darnach in dem siben und fünfzigisten jahr.

Inseriert in Nr. 4818.

4811 *1358, April 12, Wien.*

Herzog Albrecht II. erlaubt dem Kloster St. Marienzell, von dem Bauwein 14 Faß steuerfrei nach Wien einzuführen und im stiftlichen Hause daselbst zu verschenken. — Siegler der Aussteller. — Geben zu Wienn am pfingstag vor St. Tiburtii tag nach Christi geburt dreizehenhundert jahr darnach in dem acht und fünfzigisten jahr.

Inseriert in Nr. 4815. — Lichnowsky 3, Nr. 2008.

4812 *1359, März 22, Königsfeld.*

Agnes wilent kunginn ze Ungern, *welche von ihrem Vater* chunig Albrecht såligen von Rom und von *ihren Brüdern das Recht erhalten hat, mit all ihrem Gute nach Belieben zu verfügen, verschafft 1500* mark silbers Wiener gewicht *zu ihrem und ihrer* vordern *Seelenheil. Darunter: 100 Mark* in den spital ze Wiene vor Werdertor vff der Augustiner hofstatt, daz unser lieber bruder gestift hant, damit man den dürftigen ir gewant besseren soll; . . . den frowen da ze Wiene ze sant Claren *300 Mark* silbers an ir buwe und daz och der frawen phrund davon gebessert werden und umb dieselben druhundert mark wollen wir, daz si die zehenden ze Gerharczdorf und ze Alptawe inne haben mit allen nuczen und rehten als wir si unczher gehabt haben und die uns gegeben sint für drizzig mut weizzen und drizzig mut habern oster mütte. — *Besiegelt mit dem Siegel der Ausstellerin und dem* dez aptes von Wettingen . . . ze Kungsvelt in dem jar . . . druzehenhundert und nun und funfzig jar an dem nåhsten fritag nach sant Benedictus tag.

Orig., Perg. (24·5 × 41, Falte 4·2). Beide an der an der Pressel angehängte Siegel abgerissen. — Kirchliche Topographie 11, 327.

4813 *1360, Juni 13, Wien.*

Herzog Rudolf IV. bestätigt das Privileg seines Vaters für das Kloster St. Jakob vom 28. Juni 1357 (Nr. 4810). — Siegler der Aussteller mit dem großen Siegel. — Zeugen: Adolf Erzbischof zu Salzburg, Legat des Stuls zu Rom; Paul Bischof zu Freisingen, Gottfried Bischof zu Passau, Johannes bestätter bischof zu Gurk unser Kanzler; Bischof Ott von Chiemsee; bischof Ulrich von Seccau, bischof Peter von Lavent; *des Ausstellers Oheime* graf Albrecht von Görz, pfalzgraf in Kärnten; Graf Otto von Ortenburg; *die Getreuen:* graf Ulrich von Cili, graf Johannes von Pfannberg, Friedrich von Aufenstein, marschall und hauptmann in Kärnten, Friedrich von Wallsee auf der Steuermarch; Eberhard von Wallsee, unser hauptmann ob der Enns; Eberhard von Wallsee unser hauptmann in Steuer; Rudolf von Liechtenstein camerer daselbst in Steuer; Ulrich von Stubenberg, Leudolt von Stadegg unser haubtmann in Krain; Herman von Landenberg unser landmarschall in Österreich, Heinrich von Haggenberg unser hofmeister, Johannes von Prunne unser kammermeister, Pilgrim der

Streun unser hofmarschall, Albert der Ottensteiner unser kuchelmeister. — Geben zu Wienn des sambstags vor St. Veitstage nach christes geburd tausend dreihundert jahr darnach in dem sechzigsten jar unsers alter in den einundzwanzigsten.

Inseriert in Nr. 4818.

4814 *1363, Mai 23, Wien.*

Erzherzog *Rudolf für den Kaplan der Stiborikapelle; vgl. Bd. I, Nr. 1006, wo irrig 1366, Mai 26 statt obigen Datums.*

4815 *1365, Jänner 30, Wien.*

Herzog Rudolf IV. bestätigt dem Kloster Marienzell das Privileg Herzogs Albrechts II. (Nr. 4811) und erlaubt weitere vier Faß Wein steuerfrei nach Wien einzuführen, doch hat dafür das Kloster am Sonntag vor Allerheiligen, so lange er lebt, für ihn seine Schwester Katharina und die anderen Geschwister ein meß und amt das genant ist umb hail der lebendigen *zu singen, und der Abt dem Konvent an diesem Tage eine* pitanz *mit Fischen zu geben. Nach dem Tode des Herzogs ist für ihn ein Jahrtag zu feiern. — Zeugen:* Agapit von der Colump bischof ze Estulan, legat des stuls ze Rom unser lieber ohem; Paul bischof ze Freisingen; Albrecht bischof ze Passau, Johans bischof zu Brichsen, unser lieber fürst und canczler, Johans bischof zu Gurk und die edeln unser lieber ohem Graf Rudolph von Habspurk, graf Simon von Tirstain und graf Ott von Ortenburch und unser lieber getrewen Stephan von Meissaw obrister marschalh, Albrecht von Pucheim obrister druksecz, Haidenreich von Meissaw obrister schenk, Peter von Eberstorf obrister kamrer und Wilhalm der Chrewspek obrister jägermeister in Österreich, Heinrich und Friedrich von Walsse und Drosendorf, Leutold von Stadekk, landmarschall in Österreich, Kadolt von Eckarczaw von Greut, Hainreich von Rappach, unser hofmeister, Niklas der Schek, Chraft und Andre die Hauser. — Geben zu Wienn am pfingstag vor unser frauentag zu der liechtmeß nach Christi geburt druzehenhundert jar und darnach in dem fünf und sechzigisten jar.

† Wir der vorgenannt herzog Rudolph schreiben disen brief mit der unterschrift unsers selbs hand †.

Vidimus. — Lichnowsky 4, Nr. 638.

4816 *1365, November 19, Wien.*

* *Bischof Gottfried von Passau bestätigt die Stiftung des Magisters Albert, Kanonikers von Passau, Pfarrers in Gars und Arztes des Herzogs Albrecht III.* — Datum Wienne die beate Elizabet anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto.

Orig., Perg. Das an der Pressel angehängte Siegel fehlt.

4817 *1366, März 19, Wien.*

Jans herrn Otlen sun von Meynedorf seelig . . . chappelan gotsleichnam chappellen ze La *verkauft mit Zustimmung seiner Schwester* Elspeten *und deren Gemahles* Jannsen des Haydens *mit seines* pergmaister hant . . . Jansens des Goltstains von Petzleinstorf . . . pergmaister . . . Annen hern Jansen wittib von Chûnring von Seveld *den von seinem Vater ererbten Weingarten (gelegen* an dem undern Schofperg ze Dornpach des ein gantzes jeuch ist und haizzet der Teufel ze nast der geistlichen herren weingarten von Perchtolczgadem, *von dem man* dritthalben emer weins ze perchrecht und drey wienner phennig ze voytrecht *dient)*, dem Jörgen dem Waltzen, purger ze La und Cristinen seiner hausvrowen umb hundert pfunt phenning und umb newn phunt phennig alles wienner munsse. *Die Käufer stiften mit dem Weingarten eine ewige Messe bei der Gottesleichnamskapelle in Laa und* maister Albrecht di zeit obrister schulmaister ze sand Stephan ze Wyenn und pharrer ze La *hat zu dieser ewigen Messe* geben newn phunt wienner phennig, die auch liegent an dem egenanten weingarten. — *Besiegelt mit* Jansens des Goltstains von Peczleinstorf, . . . Jansens des Hayden, . . . Lucas des Pophinger [1]) purgermaister ze Wyenn, . . . Leupolt des Poltzs statrichter ze Wyenn, . . . Friedrichs des Ruschlein des rats der stat ze Wyenne, . . . Hainreich des Würffel [1]) burger

[1]) *Die Lesung etwas unsicher wegen Stockflecken.*

ze Wyenn . . . — Geben ze Wyenn . . . des nagsten phincztags nach sand Gedrawten tag.

Orig., Perg. (28·5 × 51·5, Falte 6). Alle Siegel abgefallen.

4818 *1369, Juni 15, Wien.*

Herzog Albrecht III. bestätigt die Privilegien Albrechts II. und Rudolfs IV. für das St. Jakobskloster in Wien (Nr. 4810 und 4813). — Siegler der Aussteller. — Zu Wienn an St. Veitstage nach Christes geburde dreizehenhundert jahr und darnach in dem neun und sechzigsten jare. — dominus cancellarius; comes Ulricus de Schaumberg; de Meissau marscalcus, de Liechtenstein magister curiae, Wehinger magister camerae.

Vidimus.

4819 *1370, Dezember 5, Wien.*

Hainreich von Waltse von Drosendorf *urkundet wegen einer Stiftung zu* Enschesvelde. — *Besiegelt 1. vom Aussteller, 2. von seinem Oheim* Heinreich von Liechtenekke, *3. von* Erchenger von Atzenprukk *und 4. von* Ulreich dem Neydekker . . . — Geben ze Wienne . . . an sand Nyclos abunde.

Orig., Perg. (21·5 × 30·5, Falte 3). Siegel 1, 3 und 4 abgefallen, 2 Fragment an der Pressel.

4820 *1372, Februar 14, Wien.*

Thomas, Pfarrer zu Weitra, bekennt, daß er und Petrus, Bischof zu Marchoppel, gekauft haben zu Pillichsdorf auf 9 halben Lehen gestiften und behausten Gutes 99 Metzen Weizen und 3 Pfund 3 Schilling Wiener Pfennig Geld; ferner auf jeden halben Lehen 19 Pfennig Geld für Käse und Eier und zu Weihnachten von jedem halben Lehen ein Huhn oder 4 Pfennig; ½ Pfund und 4 Pfennig Geldes, gelegen auf 4 Hofstätten, auf 32 Joch 32 Eimer Bergrecht und dritthalbe Pfennig Voigtrecht von jedem Joch; auf anderen 32 Joch von jedem Joch achthalbe Pfennig Voigtrecht. — Peter hat seinen Teil zur St. Leonhardskapelle im Augustinerkloster zu Wien in dem kreuzgang, da er begraben liegt, geschaft *und ihn (Thomas) zum Vollstrecker seines letzten Willens eingesetzt. Als solcher bestimmt er nun* auf rath . . . Heinreichs pfarherrn zu Tulln, Johannsen von Tyrna huebmeister in Österreich und Johannsen des Pfundtmaschen des raths der stadt zu Wien, den der vorgenannte bischof Peter sein geschäft mit samt *Thomas* auszurichten befohlen hat, *daß der ganze oben angeführte Besitz in Pillichsdorf an das Augustinerkloster in Wien fallen solle, wofür täglich für beider Stifter und ihrer Verwandten Seelenheil in der St. Leonhardskapelle eine Messe zu lesen und zwei Jahrtage, den einen am Freitag in der Quatemberwoche in der Fasten, den anderen am Freitag nach Maria Geburt zu halten ist: an beiden Tagen wird den Konventualen ihre Pfründe aufgebessert, am zweiten Jahrtage sind durch das Kloster zu St. Klara zwei Minoritenbrüder zu Tische zu laden. Die Äbtissin von St. Klara hat das Aufsichtsrecht über diese Stiftung; erfüllen die Augustiner die Bedingungen nicht, geht die Stiftung an das St. Klarakloster über. — Besiegelt von 1. dem Aussteller, 2. Heinrich Pfarrer zu Tulln, 3. Johann von Tyrna und 4. Johann dem Pfundmaschen.* — Geben zu Wien . . . des samstags in den ersten vier tägen in der fasten.

Kopie des ausgehenden 18. Jahrhunderts. — Am 2. April 1769 stellte der Konvent einen Stiftbrief darüber aus. — Lind in «Berichte und Mitteilungen des Altertums-Vereines zu Wien» 5, 137.

4821 *1374, November 30, Wien.*

Wolfgankch von Waltsee von Drosendorf und Ulreich von Waltsee sein vetter, seins pruder sun hern Hannsen seligen von Waltsee, *urkunden für die Kirche* ze Engelschalichsvelde *wegen einer ewigen Messe. — Besiegelt* mit mein obgenannten Wolfgangs insigl von Waltse und mit unsers vettern insigil herrn Hainreichs von Waltse von Ens und mit unsers oheims insigil herrn Wolfgangs von Winnden . . . wannd ich obgenannter Ulreich von Waltse selber noch nicht aigens insigil han. — Ze Wienne . . . an sand Andres tag des zwalefpoten.

Orig., Perg. (18·2 × 3·2, Falte 5·8). Siegel 1 und 2 abgefallen, Siegel 3 in ungefärbter Schüssel an der Pressel (Fig. 3).

4822 *1375, März 27, Wien.*

Chadolt von Ekartsau der elter *bekennt,* dem convent gemain der minor brüedern zu Wienn und ihren schaffer, *der er* selber

jezund durch irer fleissigen bitt willen *ist, sein rechtes Eigen gewidmet zu haben, nämlich* ein pfund pfennig geldes gelegen zu Ringendorf auf einem ganzen lehen behausts guts, da zu den zeiten der Schrautel aufgesessen ist und 7 pfund Wiener pfennig gelds zu Erlach bei Azkenstorf gelegen auf behausten gut und überlend, die auch aigen seindt, und die die hernach benannten holden dienen: Dietrich der Plankh von einem ganzen lehen *6 Schilling,* Mört der Weinberger und sein bruder von einem lehen *6 Schilling,* Friedrich, Philipp, Ulrich der Pauseydel, der Penzinger, Wolfl der Lederer, Ortolph der Magueer *(!)* und Dietl der Krembser jeglicher von ainem halben lehen *3 Schilling,* Seydel der Mayr und der Merword Eberl ingleichen von einem halben lehen ein halb pfund; Dietl der Weinberger von einem halben lehen überlend ain halb pfund und auf den vorgenannten lehen 20 käs, deren jeglicher 4 pfennig werth sei *und 6 Faschinghennen und 60 Eier; auf 12 Krautgärten,* die zu den genannten lehen gehören *68 Pfennig; auf 11* ganzen sätzen weingarten gelegen bei dem Lotersteig ain halb pfund und 20 pfennig geldes, auf 8 sätzen weingarten gelegen gegen der mül in dem inpfatz *(!)* 29 pfennig geldes; *auf Hofstätten:* Andre der Payr von einer hofstatt *13 Pfennig,* Dietel der Weinberger und Bernhard der Pinter ingleichen von einer hofstatt *25 Pfennig,* Niclas Dröschl von einer hofstatt *10 Pfennig. Für diese Gülten sollen die Minoriten zu seiner Vorfahren, seiner verstorbenen Gemahlin Kunigunden von Chapell und seinem Seelenheile einen Jahrtag halten in der Kapelle, wo er sein Grab gewählt hat, wozu er auch eine Messe mit 80 Pfund Wiener Pfennig gestiftet hat; von den obigen 8 Pfund Gülten sind zu dem Jahrtage um 2 Pfund Pfennige Wachs zu kaufen sowie um 5 Pfund Hausen zur Aufbesserung der Kost der Brüder, endlich ist in der Kapelle ein ewiges Licht zu brennen. — Besiegelt mit des Ausstellers, seines* bruders Chadolts von Eckertsau des jüngern *und seines* vetters insigl Ulrichs von Eckertsau. — Geben zu Wienn ... den nächsten ertag vor mitterfasten.

Vidimus.

4823 *1375, August 10.*

Chadolt von Eckertsau der elter *urkundet* mit den brief umb die zweien altar, *die er in seiner* capellen daz den mündern brüdern zu Wien bei der porten gestiftet *hat,* einen in ehrn sanct Thomas des zwölfpotten *mit einer ewigen Messe und* den andern in ehrn sanct Sigismunds, *den er aber noch nicht dotiert hat; er bestimmt für letzteren, wie seinerzeit für den St. Thomasaltar, 80 Pfund, welche Summe, sollte er früher sterben, seine Erben innerhalb vier Wochen nach seinem Tode auszahlen sollen; er bittet den Herzog zu sehen, daß diese Bestimmung erfüllt wird. — Besiegelt mit des Ausstellers, seines Bruders* Chadolt von Eckertsau des jüngern *und seines* vetters insigl Ulrichs von Eckertsau. — Geben an sanct Laurenzentag.

Vidimus. — Lind in »Berichte und Mitteilungen des Altertums-Vereines zu Wien« 5, 137.

4824 *1377, Juli 29, Wien.*

Janns der Derr und Andre der Derr sein pruder *schenken der Kartause Mauerbach ihren Hof zu* Lewtzesprunn *samt Zugehör. — Besiegelt mit den Siegeln der Aussteller, ihrer* vettern Jörgen des Derrn und Andres des Derrn *und ihres Oheims* Jannsens des Ydungspeuger. — Geben ze Wienn ... des nasten mytichens vor des heyligen herrn sand Stephans tag im snit.

Orig., Perg. (18 × 33, Falte 4·5). Siegel 1 abgefallen, 2, 3 und 4 erhalten, 5 Fragment. Vgl. Fig. 4.

4825 *1378, Mai 1, Wien.*

Die Herzoge Albrecht und Leopold bestätigen Friedrichs Brief von 1327, Juni 20, Wien (Nr. 4797), den sie in latein geschrieben zw tewsch verkheren hiessen. — Zu Wienn an sand Philips und sand Jacobstag nach Christi geburd dreytzehenhundert jar und darnach in dem acht und sybentzigisten jare.

Kopie des 18. Jahrhunderts. — Lichnowsky 4, Nr. 1356 (vgl. Nr. 5176).

4826 *1379, März 11, Wien.*

Agnes, Cholmanns des Sebekchen hausvrow, *verkauft ihr zu* Gors *gelegenes, der*

Pfarre daselbst mit 12 Pfennigen dienstbares Haus um 10 Pfund Pfennige dem Haidenreichen von Meissaw. — *Besiegelt von* Cholmann dem Sebekchen *und von dem Oheim der Ausstellerin* Hainreich dem Dachpekkh ... — Geben ze Wienn ... des nästen freytags vor sand Gregorii tag.

Orig., Perg. (16 × 13, Falte 3·4), mit zwei stark abgenützten Siegeln.

4827 *1380, Jänner 14, Wien.*

Heidenreich von Meissau, oberster Schenk und Landmarschall in Österreich, und Anna seine Hausfrau statten ihre Stiftung, die Karthause in Aggsbach, mit Gütern aus. — Besiegelt mit den Siegeln des Ausstellers, seiner Söhne Leutold, Hans und Jorg, seines Bruders Ulrich, seines Vettern Wernhart, obersten Marschalls in Österreich, und Konrad. — Geben ze Wienn ... an dem achten tag nach dem heiligen Prehemtag.

Vidimus des Rektors der Karthause Aggsbach Augustin Damaser aus 1766. — Marian, Geschichte der ganzen österreichischen Clerisey 9, 203—207.

4828 *1380, Dezember 20.*

Eva Ekcharts witib von Retz *stiftet in* der pharrkirchen ze La *einen Jahrtag. — Besiegelt von* der stat ze La *und mit den Insiegeln* des herrn Stephans des Leytner und herrn Thomans des Swêmleins zu den zeiten paid des rates der stat ze Wienn. — Geben ... an sant Thomans abent des zwelifpoten.

Orig., Perg. (21·5 × 40·7, Falte 4·3). Siegel abgefallen.

4829 *1384, Februar 1, Wien.*

Niclas der Drotlauf burger zu Wienn *verkauft* Margarethen der Schnurbeckin meisterin und dem convent gemain des geistlichen frauenclosters da zu sand Jacob auf der Hülmb *sein rechtes Eigen um 250 Pfund Wiener Pfennig, nämlich: a) 11 Mut und 20 Metzen Weizen sowie 12 Schilling 20 Pfennig* zu Herzogbierbaum *auf behausten Gütern:* Lienhard der Schwab *von ½ Lehen 24 Metzen und* fünfthalben und dreissig pfennig; Mendel der Nagel *von ½ Lehen 24 Metzen Weizen* und fünfthalben und dreissig pfennig; Niclas der Schalhaß, Dunkl der Nagl, Pilgram Wölfleins sohn, Jans der Schmid, Jans der Mayr, Jans Schalhaß, Mert Schalhaß und Andre der Kren *von je ½ Lehen einen Mut Weizen und* fünfthalben und dreissig pfennig; Denkl der Nagel *von ½ Lehen* fünfthalben und 30 pfennig *und 1 Mut Weizen;* Niclas der Splendt *von ½ Feldlehen 17 Metzen Weizen;* Lindel der Schwab und Niclas der Mert *jeder von ¼ Feldlehen 8½ Metzen Weizen; b) 6 Schilling 16 Pfennig gelegen daselbst* zu Herzogbierbaum *auf Hofstetten, und zwar* Michael der Nagel *dient von 1 Hofstatt 34 Pfennig,* Janns auf der Lacken *ebenso,* Ulrich Drofindheit *(?) von 1 Hofstatt 12 Pfennig;* Conrad der Amtmann von Krel *(?) 8 Pfennig von einem Weingarten;* Conrad der Gastgeb *6 Pfennig von einem Weingarten;* Niclas der Schwarz *4 Pfennig von ¼ Weingarten;* Niclas Ebran *3 Pfennig von ¼ Weingarten und 15 Pfennig von einem Acker;* Mert der Schalhaß *10 Pfennig von einem Acker;* Paulin die Mertin *4 Pfennig von einem Joch Acker und* Ulrich Ebran *4 Pfennig von einem Joch Acker; c) den Dienst von Krautgärten. — Besiegelt mit dem Siegel des Ausstellers, des* Jörgen bei dem brun des rats der stat zu Wienn und Niclas von der Schebnitz, *seines Eidams und Bürgers von Wien.* — Geben zu Wienn ... an unser frauen abend zu der liechtmeß.

Vidimus.

4830 *1384, November 26, Wien.*

Jacob der Goldstain *und sein Sohn Konrad verkaufen mit ihres Bergherrn* Hansen comiter der zweien häuser zu Lach und dazu sanct Johanns in der Cärnerstraßen zu Wien, *und ihrer Bergfrau* Clara der Reychnün abtissin da zu sanct Clara zu Wien *Handen, ihren Weingarten zu* Grinzing in der Arnoltsau, der ein sechstheil eines jeuchs ist und heisset die peint, *zunächst dem Weingarten der Minoriten zu Wien gelegen, wovon man* zu sant Johann in der Cärnerstraß zu Wienn ein stauf weins zu bergrecht und ein sechstail eines orts zu voytrecht *und nach St. Klara* ein sechstail eines eimer wein und

sibenthalbe Wiener pfennig und ain sechstail eines pfennings zu pergrecht und ein sechstail eines pfennings zu voigtrecht dient, *um 25 Pfund Pfennig* dem Valentin dem Raydlein, *der Minoriten in Wien Schaffer*, der auch ein ander sechstail weingarten dabei gelegen gekauft hat *für die genannten Minoriten zu einem ewigen Jahrtag um 40 Pfund Pfennig für* frau Margaretha die Pölsin. — *Besiegelt mit des Grundherrn und der Grundfrau sowie* Petern des Hadmans von Nußdorf insigl. — Zu Wien ... des negsten sambstags nach sant Catharinae tag der heiligen jungfrauen.

Vidimus.

4831 *1387, März 30, Wien.*

Haug Hipp maister Albrechten seligen swester sun und Chlara sein hausvrow *verkaufen* mit ihres lehensherren hant des ... herczog Albrecht ... *ihr Lehen* dritthalb phunt und zwanczig phennig Wienner münzz gelts gelegen ze Aychastauden auf vier halben lehen, *um 22 Pfund Wiener Pfennige an* Friedreich ... pharrer ze Gars. — *Besiegelt von dem Aussteller und* mit des erbern manns insigl herrn Paulen des Holzchouffel zu den zeiten des rats der stat ze Wienn ... — Geben ze Wienn ... an dem palmabend.

Orig., Perg. (18·5 × 26·8, Falte 3·5), mit zwei Siegelfragmenten.

4832 *1387, März 31, Wien.*

Herzog Albrecht macht dem Friedreich pharrer zu Gors *die von diesem* von Haugen Hippen burger zu Wienn gekauften dritthalb phunt und czwanczig phennig wienner munss gelts gelegen ze Aichenstauden auf vier halben bestiften lehen, *die landesfürstliche Lehen sind, zu freiem Eigen, damit* Friedreich *sie zu einer Stiftung* in sand Symon cappeln an dem markt ze Gors *verwende.* — Geben ze Wienne an dem palmtag nach Christs gepurt dreuczehenhundert jar darnach in dem siben und achczigisten jar.

Orig., Perg. (17 × 35·5, Falte 4·5). Siegel fehlt.

4833 *1388, Jänner 23, Wien.*

Johann, Bischof von Gurk, Vormund des Grafen Heinreichs und graf Johann Meinharts von Gorcz *gibt in die Oblay des Stiftes Klosterneuburg Zehente im Tullnerfelde, damit für Graf Meinhard von Görz, seine Vorfahren und Nachkommen ein Jahrtag gehalten werde.* — *Siegler der Aussteller.* — Geben ze Wienn am phincztag vor sand Paulstag der becherung anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo octavo.

Vidimus. — Fischer, Merkwürdigere Schicksale 2, Nr. 184.

4834 *1388, Dezember 16, Wien.*

Stephan der Sürich bürger zu Wienn *stiftet durch seines Bergherrn* Ulrich des Pokhen prior zu den predigern zu Wienn *Handen zu* den minorn brüdern zu Wienn *für einen Jahrtag und auf ein ewiges Licht* von unsers herrn marter in chor *sein lediges Erbgut, einen Weingarten gelegen zwischen* Prunn und Perchtolstorf und haisset der Beiß und stosset auf Prunner pach, *davon man den Predigern 3 Eimer Weins Bergrecht und 3 Wiener Pfennig Vogtrecht dient.* — *Besiegelt, da der Aussteller kein Siegel hat, mit den Siegeln des Grundherrn und* Friedreichs des Dietmans purger zu Wienn. — Zu Wienn ... des nechsten mitwochens nach sant Luciae tag der heiligen jungfrauen.

Vidimus. — Vgl. Maurer in «Berichte und Mitteilungen des Altertums-Vereines zu Wien» 26, 46.

4835 *1390, Oktober 2, Wien.*

Herzog Albrecht gewährt seinem Kaplan Friedrich, Pfarrer zu Gars, all sein Hab und Gut auf die Stiftung einer ewigen Messe in sand Symons kapellen ze Gors und andern gotzdienst *zu verwenden.* — *Siegler der Aussteller.* — Geben ze Wienn an suntag nach sand Michelstag nach Kristes gepurd drewczehenhundert jar darnach in dem newnczgisten jare.

Unter der Falte: dominus dux per se et dominus Stephanus de Lachsendorf.

Orig., Perg. (15·3 × 29·5, Falte 4·5). Siegel abgerissen.

4836 *1393, Februar 6, Wien.*

Hans von Meissau verzichtet auf alle seine Rechte an einem Hause in Gars, welches Pfarrer Friedrich von Gors *zur Stiftung einer*

ewigen Frühmesse verwenden will. — Siegler der Aussteller. — Geben ze Wienn an sannd Dorothentag.

Orig., Perg. (16·5 × 27, Falte 4·5). Mit Siegelfragment.

4837 *1395, Juli 1, Wien.*

Chunrat der Varichaimer von der Newnstat *und* Magdalena sein hawsfraw *verkaufen ihren Weingarten* ze Praitensee in dem Gern des fünff viertail sind, zenechst Niclas weingarten des Poten aydem von Ottakrinn *dem* Petrein dem Dennkchlein und seiner hawsfrawn Elzpeten *um 32 Pfund Pfennig mit der Zustimmung der Bergfrau* swester Johanna von Sunnberg zu den zeiten abttessin dacz sand Chlarn ze Wienn. — *Besiegelt vom Aussteller und von* Kristan Platner purger ze Wienn . . . — Geben ze Wienn . . . des nechsten phincztages nach sand Peters und sand Pawls tag der zwelifpoten.

Orig., Perg. (13 × 32, Falte 3). Siegel abgefallen.

4838 *1395, August 26, Wien.*

Ulreich von Waltsee des . . . herczog Wilhelms ze Österreich *etc.* hofmaister gibt der pharrkirchen ze Engstesveld *wegen der ewigen Messe einen Brief besiegelt mit seinem Siegel und mit dem seiner* vettern insigiln . . . Hainreichs von Waltsee und . . . Rudolfs von Waltsee diezeit lanntmarschalich in Österreich . . . — Ze Wienn . . . des nechsten phincztags vor sand Gilgentag.

Orig., Perg. (25 × 36·5, Falte 6). Alle drei Siegel abgefallen.

4839 *1398, März 10, Wien.*

Herzog Albrecht bestätigt den Spruch des Landmarschalls in dem Streite zwischen Friedreich von Gors unserm rat *und* Casparn von Waltreichs von ains halben phunt phennig gelts wegen. — Geben ze Wienn an suntag als man singet Oculi mei in der vasten anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo. Dominus dux in consilio.

Rückwärts aufgedrücktes Siegel unter Papierdecke; vgl. Sava, Siegel 212.

Orig., Perg. (19·5 × 26·5).

4840 *1400, Februar 20, Wien.*

Maister Andre . . . des . . . herczog Albrechts ze Osterreich *etc.* koch und Kunigund sein hausfraw *verkaufen mit der* gruntfrawn hand der . . . swester Dorothen vom Gerlas . . . maistrinn und des convents gemain des klosters zu sand Jacob auf der Hulben ze Wienn *ihren* akcher gelegen in dem Reynsperg des newn viertail weingartens sind gewesen zenegst Frenczleins weingarten, *davon man jährlich* dient unserer Frawn altar gelegen . . . zu sand Jacob . . . *72 Wiener Pfennig zu Grundrecht um 20 Pfund Wiener Pfennig dem* Hainraichen dem Tratwender . . . pharrer zu sand Ulreich bei Wienn. — *Besiegelt mit der* lehenfrawn insigln swester Dorothen vom Gerlas maistrinn dacz sand Jacob und des convents daselbs. — Ze Wienn . . . freitags vor sand Peters tag als er ze Rome auf dem stuel gesaczt wurde.

Orig., Perg. (23 × 37, Falte 4). Beide Siegel abgefallen.

4841 *1401, September 11, Wien.*

Bertold Bischof von Freisingen und sein Vetter Leupolt von Wehingen *erbauen im Kreuzgange des Stiftes Klosterneuburg eine Kapelle mit zwei Altären und stiften auf jedem derselben eine Messe. — Siegler die Aussteller.* — Geben ze Wienn an sunntag nach unser frawen tag Nativitatis Marie.

Vidimus. — Fischer, Merkwürdigere Schicksale des Stiftes und der Stadt Klosterneuburg 2, Nr. 188.

4842 *1404, Februar 5, Wien.*

Maister Antony *des Herzogs von Österreich Wundarzt stiftet zu seinem Seelenheile eine tägliche Messe auf dem Allerheiligenaltare in der St. Michaelspfarrkirche mit von* den von Pyrra gekauften *landesfürstlichen Lehen, welche der Herzog der genannten Messe* geaignet *hat, nämlich: 56 Eimer und* dritthalb virtail weins bergrecht pergmasse, da ain emmer bringt fünf virtail übermaß; *56 Wiener Pfennig und* dritthalbat gelts voygtrecht alles gelegen ze Perchtolzdorf an dem obern Lintperg in der Summerhagenau, in der Winderhagenau und in der niedrn Hagenau, in der Künegundperg und sunderlich

auf zwain weingarten am Prunnerperg und bei dem Hüttlein; *25 Wiener Pfennig Bergrecht* zu Perchtolztorf. *Zum ersten Kaplan ernennt er den Priester Fabian, Lehensherren sollen sein seine nächsten Erben, nach deren Aussterben der Kirchmeister von St. Michael; sollte dieser die Kaplanstelle acht Tage unerledigt lassen, Bürgermeister und Rat der Stadt Wien. — Besiegelt mit dem Siegel des Stifters,* Stephan des Leutner, Jörgen von Nikolspurchk und Friedreich des Dytrams purger zu Wienn. — Ze Wienn . . . des nächsten eritag nach unser frauentag ze den Lichtmessen.

Vidimus.

4843 *1407, März 3, Wien.*

Wilbirig von Dachsperg und Dorothea von Liechtenstain baid geborn von Kapellen *urkunden im Sinne des Testaments ihres Vaters* Eberhart von Chapellen *für die Pfarre* Fridreichspach. — *Besiegelt mit der Ausstellerinnen und mit ihrer* lieben frewnt insigiln hern Otten von Meyssaw . . . und herrn Leupoltes von Ekkartzaw . . . — Geben ze Wienn . . . des phincztags ze mittervasten.

Orig., Perg. (16·6 × 38·5, Falte 5·5), die an der Pressel angehängten Siegel abgefallen.

4844 *1407, Dezember 10.*

Die Brüder Hans, Mert und Christof von Rappach teilen die von ihren Eltern Christof und Chrisentzen *ererbten Güter so, daß Christof von Rappach* den satz in dem Ennsthal zu Walkenstain, Hans den satz zu Chlaun, *den Besitz in Steiermark und* das guet an der Etsch, *das von ihrer Mutter herkommen ist, nebst 400 Pfund Wiener Pfennig erhält,* darum Christof *von Rappach* den weingarten gelegen an den Nussberg verkauft hat; *Martin erhält* Aichaw *und alle anderen Güter in Österreich, ausgenommen das Haus zu Wien und die 15 1/2 Pfund Wiener Pfennige, die ihr Vater zu einer Messe und zwei Jahrtagen* hincz den mündern brüdern zu Wienn geschaft hat auf dem dorf zu Pentzing, *wovon die drei Brüder Erbvögte sind; die Überteurung über diese 15 1/2 Pfund gehört ebenfalls Martin. — Besiegelt mit den Siegeln des Hans und Mert von Rappach und* Leopolten von Eckartsau. — Geben . . . sambstags vor sant Luczen tag.

Vidimus.

4845 *1408, November 27, Wien.*

Herzog Leopold bekennt für sich und seinen vettern herczog Albrechten, den wir ynnhaben und der zu seinen jaren nicht komen ist, *daß er den Erasmus Reintaler zum Pfarrer von Hainburg gemacht hat und um der Verdienste seines Vetters Ernst Awer* unsers schreibers *die Erlaubnis gegeben hat, im Pfarrhofe zu Hainburg Eigenbauwein ohne Umgeld zu bezahlen, ausschenken zu können.* — Ze Wienn an eritag nach sand Kathrein tag nach Cristi gepurde vierczehen hundert jare darnach in dem achten. — *Unter der Falte rechts von anderer Hand:* dominus dux in consilio praesentibus magistro Cunrado Neidegker et Tibold Floyt.

Orig., Perg. (18·5 × 30·5, Falte 5·7). Siegel abgefallen. — Maurer, Geschichte der landesfürstlichen Stadt Hainburg, S. 105.

4846 *1412, August 10, Wien.*

Herzog Albrecht V. bestätigt den Tausch von Zehenten usw. zwischen seinem Kanzler Andreas Pfarrer zu Gors *und* Ott von Meyssaw. — Geben ze Wienn an sant Laurenczentag nach Kristi gepurd vierczehenhundert jar darnach in dem zweliften jar. — *Unter der Falte von gleicher Hand:* dominus dux.

Orig., Perg. (13 × 25·2, Falte 3). Das an der Pressel angehängte Siegel abgeschnitten.

4847 *1413, Februar 24, Wien.*

Herzog Albrecht V. bestätigt der Karthause Mauerbach ihre Freiheiten. — Besiegelt mit dem Siegel des Ausstellers. — Geben ze Wienn an sant Mathias tag der heiligen zwelifboten nach Cristi geburd vierczehenhundert jahr darnach in dem dreyzehenden jare.

Transsumpt; vgl. Nr. 4871. — Lichnowsky 4, Nr. 1380. — Wiedemann, a. a. O., S. 97.

4848 *1414, August 19, Wien.*

Leopolt von Eckartzaw *verkauft Wein- und Getreidezehent* zu Lynndenberg, *landes-*

fürstliches Lehen, der Stadt Eggenburg, welche damit ein Frühamt in der Pfarrkirche stiftet. — Besiegelt mit dem Siegel 1. des Ausstellers, 2. seines Vetters Kadolten von Eckertzaw *und 3. des* erbern knechten Hannsen des Gottesprunner, *herzogl.* kleinen schenkhen. — Geben zu Wienn am suntag nach unser frawentag assumpcionis.

Orig., Perg. (19·7 × 31·7, Falte 2·6). Siegel abgefallen.

4849 *1414, August 19, Wien.*

Herzog Albrecht verzichtet auf die Lehenschaft des Getreide- und Weinzehents zu Lyndberg, *welchen die Stadt Eggenburg* von Leupolten von Ekhartzaw *gekauft hat.* — Geben ze Wienn an sunntag vor sant Bartholomestag. — *Unter der Falte rechts von gleicher Hand:* dominus dux in consilio.

Orig., Perg. (14·3 × 27, Falte 4·3). Siegel abgefallen.

4850 *1415, März 17, Wien.*

Herzog Albrecht verbietet, Mauerbacher Untertanen einzuziehen oder zu pfänden. — Geben ze Wienn an sunntag Judica in der vasten anno domini etc. quadringentesimo quintodecimo. — *Unter der Falte rechts von gleicher Hand:* dominus dux in consilio.

Orig., Perg. (18·5 × 33·5, Falte 4·8). Siegel abgeschnitten. — Wiedemann, a. a. O., S. 97.

4851 *1415, Juni 24, Wien.*

Chunrat der Strasser, den man nennt Gengel, *des Herzogs Kellerschreiber, gibt* mit handen und willen Wernharten des Hawgen, burgermaister ze Berchtoltzdorf, *als Bergherrn der Pfarre Berchtoldsdorf,* und mit handen und willen Hannsen des Voytsperger pfarrer ze Berchtoltzdorf *seinen* weingarten genannt der Durchlang gelegen in dem nidern Hedreinsperg der drew rehel sind, zenagst Niclasen weingarten der Lebel *und zur genannten Pfarre jährlich einen Eimer Bergrecht dient, dem Stifte St. Dorothe zu Wien, behält sich aber den lebenslänglichen Nutzgenuß vor. Er hat diesem Stifte bereits 100 Pfund Pfennig übergeben, damit die Chorherren an seinem Todestage einen Jahrtag halten und in* iren messen und in andern gebeten *seiner gedenken. — Besiegelt mit* des egenannten pergmaister insigel, *da der Aussteller kein eigenes Siegel hat, und mit* des Niclasen Weispacher burger hie ze Wienn. — Geben ze Wienn an sant Johans tag ze sunwenden.

Vidimus.

4852 *1418, Juli 4, Wien.*

Christof, Hans und Mert gebrüder von Rappach *geben den* mündern brüdern zu Wienn *12 Pfund Pfennige* gelegen in *ihrem* dorf zu Pentzing auf behausten gut und auf überländ *zu einer täglichen Messe und zwei Jahrtagen für ihrer Vorfahren und Nachkommen Seelenheil* auf unsern altar, den weilant unser lieber ahn herr Hainreich von Rappach in . . . ihren closter gestift hat *zu Ehren des heiligen Christof und zu seinem, seiner Vorfahren und seiner Hausfrau Katharina Seelenheil,* bei unsers uren seeligen begräbnus, und da auch derselb unser ahn seeliger begräbnusse hat, gelegen vor sanct Ludwigs capellen; *würden der Stifter Erben die 12 Pfund vorenthalten, so sollen sich die Minoriten an den Herzog* oder wer sein gewalt hat, *um Abhilfe wenden. — Siegler die Aussteller und* Hanns von Neydeck. — Geben zu Wienn . . . des nechsten montags nach sant Peters und sant Paulstag der zwelifpoten.

Vidimus. — Salvadori, Die Minoritenkirche und ihre älteste Umgebung, S. 82.

4853 *1418, August 22, Wien.*

Herzog Albrecht eignet der Karthause Mauerbach die von derselben dem Jakob dem Sebeckh von Rapotenkirchen *abgekauften Gülten zu* Pawngarten auf dem Tullnerveld. — Geben ze Wienn an mentag vor sand Bertelmes tag nach Kristi gepurde vierczehenhundert jar darnach in dem achczehenten jar. *Unter der Falte von gleicher Hand:* dominus dux in consilio.

Orig., Perg. (13 × 26, Falte 4·5). Siegel abgeschnitten.

4854 *1418, September 1, Wien.*

Pilgreim von Puchaim, landmarschalich in Österreich, *urkundet für die Pfarrkirche*

in Roseldorf. — *Besiegelt vom Aussteller.* — Geben ze Wienn an sand Gilgentag.

Orig., Perg. (9·2 × 25·7, Falte 3·3). — Siegelfragment an Pressel.

4855 *1419, Juni 16, Wien.*

Hans Füllensackh verkauft an Sigharten pfarrer zu Mistlbach und korherr zu sanct Stephan zu Wienn und der ganzen gemain daselbs zu Mistlbach *einen Zehenten in Mistelbach, der von* Hertlein von Liechtenstein *zu Lehen rührt, um 77 Pfund Wiener Pfennig, damit sie ihn zum St. Johannisaltar in der Pfarrkirche zu Mistelbach legen. — Besiegelt mit dem Siegel des Verkäufers und des* Thoman Hager. — Geben zu Wienn ... des negsten freytags nach sanct Veitstag.

Kopie.

4856 *1420, März 11, Wien.*

Herzog Albrecht V. bestätigt auf Bitten Andreen pfarrer zu Gors *herzoglichen Kanzlers, dem Kloster St. Dorothe zu Wien, zu welchem der halbe Weingarten* genannt der Kessler gelegen an dem Brunnerberg von weiland Andreas von St. Petersfreithof, *herzoglichen* kellermeisters geschäfts wegen gekommen ist, *den Besitz des anderen halben Teiles dieses Weingartens, welchen das Stift um 200 Pfund Pfennig gekauft hat. — Siegler der Aussteller.* — Geben zu Wienn am montag nach Oculi in der fasten nach Christi geburt vierzehenhundert jar darnach in dem zwainzigsten jare. — dominus dux per se praesente domino Jo. de Puch.

Vidimus. — Vgl. Bd. III, Nr. 2340.

4857 *1420, Mai 18, Wien.*

Herzog Albrecht V. bestätigt die ins Deutsche übersetzte Gründungsurkunde K. Friedrichs von Mauerbach. — Besiegelt mit dem großen fürstlichen, angehangen insigl. — Geben ... ze Wienn an samstag nach unsers herrn auffartsag nach Kristi gepurd vierczehenhundert jar darnach in dem zwainczigisten jare.

Orig., Perg. (35 × 76, Falte 4·5). Siegel abgerissen. — Vgl. Bd. III, Nr. 2936 und Wiedemann in «Berichte und Mitteilungen des Altertums-Vereines zu Wien» 13, 70, Anm. 2.

4858 *1420, Mai 21, Wien.*

Maister Perichtold von Wasl ... des ... herczog Albrechts ... pucharzt ... *gibt* mit purkchherrn handen des ... hern Hertneids von Pottendorf ... *sein Haus in der Stadt Zwettl* am Neunmarkt *nach der Pfarre zu Altpölla. — Besiegelt 1. von dem Aussteller, 2. von* Hertneid von Pottendorf und *3.* Oswalten den Oberndorffer diezeit huebschreiber ze Osterreich. — Geben ... ze Wienn am eritag vor sand Urbanstag ...

Orig., Perg. (24 × 31, Falte 4·5). Siegel 1 und 3 abgefallen, Siegelreste von 2 an Pressel. — Vgl. Geschichtliche Beilagen zu den Konsistorial-Kurrenden von St. Pölten 4, 395.

4859 *1421, März 2, Wien.*

Herzog Albrecht V. bestätigt die Stiftung Andreas von Polheim von 16 Pfund 16 Schilling ewiger Gülte zur Pfarrkirche St. Peter in der Au für einen Kaplan. — Siegler der Aussteller. — Geben zu Wienn an sonntag vor Judica in der fasten nach Cristi geburt vierhundert darnach in ainundzwainzigisten jar.

Kopie. — Eine andere Kopie im Pfarrarchive St. Peter in der Au.

4860 *1423, Juni 25, Wien.*

Hans Göttlesbruner, *Herzog Albrechts Schenk, und Anna seine Hausfrau bekennen, sie haben mit Handen ihres Lehenherrn Niklas Abtes und des Konventes zu Melk den vom Stifte Melk zu Lehen gehenden Weinzehent, den sie von ihrem* schweher und enen Herbarten in der Scheffstraß geerbt *hatten und der* gelegen ist bei Perchtholdstorf in der Sumerhagnau auf fünfzig rächlein weingarten, die sich anhebend auf der Kötzleinsgrub zunägst des von Zelking zehent und endet sich bei des von Pottendorf zehent, *verkauft* dem Pilgramhaus gelegen in sanct Johannesstraß zu Wienn *um 230 Pfund* Wiener pfennig der schwarzen münz, *die ihnen* Wenzlaus Neunhoffer, kellermeister in Österreich und zu den zeiten verweser desselben Pilgramhaus *ausbezahlt hat. — Besiegelt von* Hansen von Rorbach, *herzoglichem Hofmarschall, und von* Hansen Panhalm, *herzoglichem Kämmerer, als Zeugen.* —

Geben zu Wienn am freytag nach sant Johannestag zu sunnbenden.

Vidimus.

4861 *1425, Mai 11, Wien.*

Bruder Sigmund guardian des closters sanct Franciscen ordens zu Wienn und der ganz convent gemainiglich desselben closter *verpflichten sich mit Zustimmung ihres* vatters bruder Jacobs von Clausen, minister in Österreich, *gegen die* grafen Herrmann und graf Stephan von Mondfurth und zu Bregenz, ein ewiges licht von öl auszerichten *in ihrem Kloster* in den chor von gottsleichnamb ob graf Wilhelm von Mondfurt gedechtnusgrab, darin er leit, und auch denselben graf Wilhelm järlich des nächsten tags nach sanct Lucas tag des evangelisten ain jahrtag *zu* begehen *mit Vigil, gesungenem Seelenamte und soviel Messen* als vil dann die zeit brüder in den closter sind, *in Predigen und Gebeten* desselben graf Wilhelm von Mondfurt und graf Habichen von Mondfurth, der sein sohn gewesen ist, *und all ihrer Vorfahren Seelenheil zu beten; dazu haben die genannten Grafen Hermann und Stephan 70 Pfund Pfennig erlegt,* als das Harwig obbenenter ir een und vater an seinen geschäftbrief nemblich geschaffen hat; *um diese 70 Pfund Pfennig hat der Konvent die* Minichswiese *zu* Achau, *32 Tagwerk, gekauft, die zum Kloster Heiligenkreuz 30 Pfennige dient. — Besiegelt mit dem Siegel des Guardians, des Konvents und* Jacobs von Clausen. — Geben zu Wienn ... des freitags vor ascensionis.

Vidimus. — Salvadori, Die Minoritenkirche, S. 82.

4862 *1427, Juli 8, Wien.*

Niklas von Dingkespuhel lerer der heyligen geschrift und des gotzhaws ze Passaw geistlich und weltlich in des ... herczog Albrechts ... herscheften und gepieten verweser *stellt für die Pfarre* Enczesfeld *den Stiftbrief aus. — Besiegelt vom Aussteller.* — Geben ze Wienn an erchtag Kyliani etc. anno domini millesimo quadringentesimo vigesimo septimo.

Orig., Perg. (19·3 × 40·8, Falte 6·7). Siegel abgerissen.

4863 *1428, August 22, Wiener-Neustadt.*

Konrad von Stickelberg *stiftet einen Jahrtag für sich und seine Familie* zu den minorbrüdern in der Neustadt *mit Gülten in* Gumpoldskirchen, *darunter:* Rienerin von Wien dient von einen weingarten genannt der Ragler *3/4 Wein. — Besiegelt mit dem Siegel 1. des Ausstellers, 2. seiner Vettern* Josten und Leonarden von Stickelperg *und 3. seines Oheims* Niclasen Sebekhen. — Zu der Neustadt am sonntag vor S. Bartolomaeitag des heiligen zwölfboten.

Vidimus.

4864 *1429, Mai 31, Wien.*

Bernhard Braun *bekennt als Gewaltträger und* anstatt Jörgen des Forstner und Ernsten des Freysinger *seiner Oheimen, die mit* Sigmunden den Tumerstorfer seligen rechte geschwistreidkind gewesen sein von vatter und von mutter, als sie dieselb ihr freundschaft vor dem rath der stadt zu Wienn beweist haben, *er habe der von dem verstorbenen Tumersdorfer hinterlassenen Geldschuld wegen die von* Margrethen, Lienharts des Urschbecken seligen tochter, *dem Tumersdorfer als Mitgift gebrachten Gülten um 70 Pfund Pfennig* Margrethen der Geyrinn, meisterin des frauenklosters zu sanct Jacob auf der Hilm zu Wienn sant Augustinsordens *und dem Konvent daselbst verkauft. Diese Gülten sind:* in dem Neunberg zu Pentzing auf weingärten *5 Schilling 22 Pfennig und 1 Helbling Grunddienst;* zu Gumpendorf *auf Äckern und Weingärten 1/2 Pfund und 10 1/2 Pfennig Grunddienst;* in hangenden Lüß überhalb Gumpendorf *auf Weingärten 7 Schilling 6 Pfennig Grunddienst;* in Reinsperg außerhalb sant Tibold *auf Weingärten 3 Schilling Pfennig Grunddienst;* vor Stubenthor am Liechtenstein und auf der Tunkgrub *auf Äckern und Weingärten 9 Schilling und 17 1/2 Pfennig Grunddienst. — Besiegelt mit dem Siegel 1. des Ausstellers, 2. des* Lienhard Neuhofer des rats der stadt zu Wienn und kirchenmeister St. Michels pharrkirchen daselbs; *3. des* Wolfgang Egger. — Geben zu Wienn an sant Petronellentag.

Vidimus.

4865 *1429, Juni 25, Wien.*

Walpurga weilent Georgen des Hausser tochter und Sigmund von Polheim wittib, *stiftet zu ihrem, ihres Vaters und ihrer Mutter Magdalena, ihres Gatten und ihrer beiden Vorfahren Seelenheil ein tägliches Frühamt* auf unser lieben frauenaltar in der kirchen daz den mindern brüdern zu Wienn *und gibt dazu ihr freies Eigen und väterliches Erbe, nämlich das* dorf Baumgarten gelegen auf dem Tulnerfeld *nebst allen Diensten und Gülten als:*

Niclas Harr *von Baumgarten von 3/4 Weingarten 3 Bergviertel Bergrecht.*

Mertl Schonperger von Baumgarten *von 1 Joch Weingarten 1 Bergeimer zu Bergrecht.*

Hainzel Straucher von Rohr *von 1/2 Joch Weingarten 1/2 Bergeimer.*

Jacob Lautterwein von Judenau *von 1/2 Joch Weingarten 1/2 Bergeimer.*

Chunz Ofner von Judenau *von 1/2 Joch Weingarten 1/2 Bergeimer.*

Pader von Neusiedl *von 1/4 Weingarten 1/2 Gibeimer.*

Mert Häckl von Neusiedl *von 1/2 Joch Weingarten 1/2 Bergeimer.*

Erhard von Pistholstdorf *von 1/2 Joch Weingarten 1/2 Bergeimer.*

Thoman Weber von Rohr *von 1/2 Joch Weingarten 1/2 Bergeimer.*

Hans Mader von Baumgarten *gibt von 1/4 Weingarten 1 Bergviertel und 1/2 Gibviertel zu Bergrecht.*

Der Bader von Baumgarten *von 1/4 Weingarten 1 Bergviertel.*

Pertl Bayr von Baumgarten *von 1 1/2 Viertel Weingarten 1 1/2 Viertel.*

Hans Polwein von Schönpichl *von 1/2 Joch Weingarten 1/2 Bergeimer.*

Pertl Summer von Baumgarten *dient von einer Peunt und einem Garten 5 Schilling 10 Pfennig.*

Mert Vestherrn von Baumgarten *von 1/2 Joch Weingarten 1/2 Bergeimer.*

Peter Colman von Rust *von 1/2 Joch Weingarten 1/2 Bergeimer.*

Nickel Fux von Azenbruch *von 1 Joch Weingarten 1 Bergeimer.*

Hans Stollberger von Asparn *von 1/2 Joch Weingarten 1/2 Bergeimer.*

Simon Gibhart von Rohr *von 1/2 Joch Weingarten 1/2 Bergeimer.*

Hans Peham von Rohr *von 1/2 Joch Weingarten 1/2 Bergeimer.*

Ruprecht von Judenau *von 1 1/2 Viertel Weingarten 1 1/2 Bergviertel.*

Ulrich Hold von Goldern *von 1/2 Joch Weingarten 1/2 Bergeimer zu Bergrecht.*

Peter Mayer von Oberschönpichel *von 1/2 Joch Weingarten 1/2 Bergeimer und 1/2 Bergviertel.*

Georg Händl von Baumgarten *von 1/4 Weingarten 1 Bergeimer.*

Christian Pröll von Rohr *von 1/2 Joch Weingarten 1/2 Bergeimer.*

Lucas Remmel von Baumgarten *von 1/2 Joch Weingarten 1/2 Bergeimer.*

Nickel Hagenauer von Baumgarten *von 1 Joch Weingarten 1 Bergeimer.*

Hans Lauterwein von Gesering *von 1 Joch Weingarten 1 Bergeimer.*

Ulrich Ruepel von Baumgarten *von 1/2 Joch Weingarten 1/2 Bergeimer.*

Kunz Ruepl von Baumgarten *von 1/2 Joch Weingarten 1/2 Bergeimer.*

Ulrich Bayr von Baumgarten *von 1/4 Weingarten 1 Bergviertel.*

Michel Gungl von Baumgarten *von 1/2 Viertel Weingarten 1/2 Gibeimer.*

Mert Dietmeyr von Rohr *von 1/2 Joch Weingarten 1/2 Bergeimer.*

Simon Schreiber von Baumgarten *von 1/2 Joch Weingarten 1/2 Bergeimer.*

Janus Rath von Schönbigl *von 3/4 Weingarten 3 Bergviertel.*

Colman Binder von Baumgarten *von 1/2 Joch Weingarten 1/2 Bergeimer.*

Pfarrer von Michelhausen geiht *von 1 Joch Weingarten 1 Bergeimer zu Bergrecht.*

Greng Herding von Rohr *von 1 Joch Weingarten 1 Bergeimer.*

Poster von Rohr *von 1/2 Joch Weingarten 1/2 Bergeimer.*

Mert Zöderl von Rust *von 1/2 Joch Weingarten 1/2 Bergeimer.*

Mert Gundacker von Baumgarten *von 1/4 Weingarten 1 Bergviertel.*

Mert Brügl von Baumgarten *von 1/2 Joch Weingarten 1/2 Bergeimer.*

Stefel Prunnern von Neusidl *von $^1/_2$ Joch Weingarten $^1/_2$ Bergeimer.*

Mert Amtmann von Rust *von 1 Joch Weingarten 1 Bergeimer.*

Hans Körbel von Rust *von 1 Joch Weingarten 1 Bergeimer.*

Ottel Punter von Rust *von 1 Joch Weingarten 1 Bergeimer.*

Pertl Zeinhart von Baumgarten *von $^1/_4$ Weingarten $^1/_2$ Gibeimer.*

Peter Potzmann von Baumgarten *von $^1/_2$ Joch Weingarten $^1/_2$ Bergeimer.*

Gillig Radl von Schönpichl *von $^1/_2$ Joch Weingarten $^1/_2$ Bergeimer.*

Ulrich Schmid von Baumgarten *von $^1/_4$ Weingarten 1 Bergviertel.*

Stefel Pendorfer von Schönbichel *von $^1/_2$ Joch Weingarten $^1/_2$ Bergeimer.*

Erhard Griesmiller von Elspach *von $^1/_2$ Joch Weingarten $^1/_2$ Bergeimer.*

Hans Hacker von Rohr *von $^1/_4$ Weingarten 1 Bergviertel und $^1/_2$ Gibviertel.*

Mert von Baumgarten *von $^3/_4$ Weingarten 3 Bergviertel.*

Stefan Geyer von Schönbüchl *von $^1/_2$ Joch Weingarten $^1/_2$ Bergeimer und $^1/_2$ Bergviertel.*

Peter Geyer von Schönbüchl *von $^1/_2$ Joch Weingarten $^1/_2$ Bergeimer.*

Die Chunzleins Meyrer von Asparn *von $^1/_2$ Joch Weingarten $^1/_2$ Bergeimer.*

Janus Feyrtag von Baumgarten *von $^1/_4$ Weingarten 1 Bergviertel.*

Stefel Gebhart von Baumgarten *von $^1/_2$ Joch Weingarten $^1/_2$ Bergeimer.*

Lorenz Bereiter von Tuln *von 1 Joch Weingarten 1 Bergeimer zu Bergrecht.*

Stefel Füchsel von Freydorf *von $^1/_4$ Weingarten $1^1/_2$ Viertel Bergrecht.*

Jacknullin von Schönbigl *von $^1/_2$ Joch Weingarten $^1/_2$ Bergeimer.*

Hans Tolderl von Baumgarten *von $^1/_2$ Joch Weingarten $^1/_2$ Eimer Bergrecht.*

Nickel Prostmel von Baumgarten *von $^1/_2$ Joch Weingarten $^1/_2$ Bergeimer.*

Jorig Schönberger von Rohr *von $^1/_2$ Joch Weingarten $^1/_2$ Bergeimer.*

Nickel Lauterwein von Gössering *von 1 Joch Weingarten 1 Bergeimer.*

Michel Trätzl von Baumgarten *von $^1/_2$ Joch Weingarten $^1/_2$ Bergeimer.*

Stephl Gassmer von Gestring *von $^1/_2$ Joch Weingarten $^1/_2$ Bergeimer und $^1/_2$ Bergviertel.*

Hans Heust von Rohr *von $1^1/_2$ Viertel Weingarten $1^1/_2$ Bergviertel.*

Simon Rappold von Schönbichl *von $1^1/_2$ Viertel Weingarten $1^1/_2$ Bergviertel.*

Ulrich Chussmer von Baumgarten *von $^1/_4$ Weingarten 1 Bergviertel.*

Hans Lamp von Michelsdorf *von 1 Joch Weingarten 1 Bergeimer.*

Hans Treutl von Baumgarten *von $^1/_2$ Joch Weingarten $^1/_2$ Bergeimer und 1 Bergviertel.*

Nickel Mur aus der Kranau *von 1 Joch Weingarten 1 Gibeimer.*

Pfarrer von Baumgarten *von $^1/_4$ Weingarten 1 Bergviertel.*

Peter Stemel von Baumgarten *von $^1/_2$ Joch Weingarten $^1/_2$ Bergeimer.*

Thoman Schewchnpflueg von Baumgarten *von 1 Joch Weingarten 1 Bergeimer und von einem Hause 1 Bergeimer.*

Friedl Muer aus der Kranau *von 1 Joch Weingarten 1 Bergeimer.*

Jacob Chulber von Baumgarten *von $^1/_2$ Joch Weingarten $^1/_2$ Bergeimer.*

Mert Plank von Gessering *von 1 Joch Weingarten 1 Bergeimer.*

Janus Chaltschmidt von Baumgarten *von $^1/_2$ Joch Weingarten $^1/_2$ Bergeimer.*

Chatry der Wolfl Payrin tochter von Baumgarten *von $1^1/_2$ Viertel Weingarten $1^1/_2$ Bergviertel.*

Görg Vorl von Ror *von 1 Joch Weingarten 1 Bergeimer.*

Stefel Ramknecht von Baumgarten *von $^1/_4$ Weingarten 1 Bergviertel.*

Kunz Freysam von Ober-Judenau *von $^1/_2$ Joch Weingarten $^1/_2$ Bergeimer.*

Hans Willhorn von Gessering *von $^1/_2$ Joch Weingarten $^1/_2$ Bergeimer.*

Der Pfarrer von Freindorf *von 1 Joch Weingarten 1 Bergeimer.*

Der dienst zu Baumgarten auf behauseten holden.

Nickel Har von Baumgarten *dient 4 Metzen Hafer und 34 Pfennig.*

Lang Mert *dient 4 Metzen Hafer und 34 Pfennig.*
Ottel Chlampf von Baumgarten *dient 4 Metzen Hafer und 34 Pfennig.*
Jennsel Kaltschmid von Baumgarten *dient 4 Metzen Hafer und 34 Pfennig.*
Ulrich Payr von Baumgarten *dient 4 Metzen Hafer und 34 Pfennig.*
Pertl Payr von Baumgarten *dient 4 Metzen Hafer und 34 Pfennig und von einem Garten 3 1/2 Pfennig.*
Nickl Payr von Baumgarten *dient 4 Metzen Hafer und 34 Pfennig.*
Ulrich Khufner von Baumgarten *dient 2 Metzen Hafer und 17 Pfennig und von einem Garten 4 Pfennig.*
Jensl Küfner von Baumgarten *dient 4 Metzen Hafer und 34 Pfennig.*
Hans Schwarzmann von Baumgarten *dient 4 Metzen Hafer und 34 Pfennig.*
Nickl Trautl von Baumgarten *dient 4 Metzen Hafer und 34 Pfennig.*
Jennsl Trautl von Baumgarten *dient 4 Metzen Hafer und 34 Pfennig.*
Ulrich Trautl von Baumgarten *dient 4 Metzen Hafer und 34 Pfennig.*
Thoman Scheychenschling von Baumgarten *dient 4 Metzen Hafer und 34 Pfennig und von einer Hofstatt 1 Bergeimer.*
Chunz Ruppel von Baumgarten *dient 4 Metzen Hafer und 34 Pfennig.*
Paul Strobel von Baumgarten *dient 4 Metzen Hafer und 34 Pfennig.*
Ull Schmidt von Baumgarten *dient von einer Hofstatt 4 Pfennig.*
Thoman Summer von Baumgarten *dient von einer Hofstatt 12 Pfennig.*
Hans Feyertag von Baumgarten *dient von einer Hofstatt 4 Pfennig.*
Simon Schreiber von Baumgarten *dient von 1/4 Lehen 2 Metzen Hafer und 17 Pfennig.*
Ulrich Rumpel von Baumgarten *dient von 1/4 Lehen 2 Metzen Hafer und 17 Pfennig.*
Pertl Summer von Baumgarten *dient von 1/2 Lehen 4 Metzen Hafer und 34 Pfennig.*
Ulrich Khulber von Baumgarten *dient von 1/2 Lehen 4 Metzen Hafer und 34 Pfennig.*
Hanns Tölderl von Baumgarten *dient von 1/4 Lehen 2 Metzen Hafer und 17 Pfennig.*
Tonnl Tölderl von Baumgarten *dient von 1/2 Lehen 4 Metzen Hafer und 34 Pfennig.*
Stefan Schönberger von Baumgarten *dient von 1/2 Lehen 4 Metzen Hafer und 34 Pfennig.*
Peter Meinhardt von Baumgarten *dient von 1/4 Lehen 2 Metzen Hafer und 17 Pfennig.*
Görg Perktold von Freindorf *dient von 1/4 Lehen 2 Metzen Hafer und 17 Pfennig.*
Jorg Schuester von Freindorf *dient von 1/2 Lehen 4 Metzen Hafer und 34 Pfennig und von einer Wiese 6 Pfennig.*
Ulrich Stambl von Freindorf *dient von einer Wiese 6 Pfennig.*
Ulrich Fleischhacker von Freindorf *dient von einem Krautgarten 8 Pfennig.*
Michael Pader von Baumgarten *dient von der Badstube 3 1/2 und 60 Pfennig.*
Stepfl Rainknecht von Baumgarten *dient von einem Acker 3 Pfennig.*
Janns Potzmann von Freindorf *dient von einem Krautgarten 8 Pfennig,* für das Wegstaydl *10 Pfennig,* die weinfuhr zu St. Merten tag oder dafür ein pfund pfennig.

Davon sind dem priester und denen die das amt helfen singen, alle jahr *8 Pfund Pfennige zu geben. — Besiegelt mit dem Siegel 1. der Ausstellerin, 2.* Hansen von Eberstorf camerer und landmarschal in Österreich, *3.* Leopold von Eckartsau, *4.* Hans von Puchaim, *5.* Reinprecht von Polhaim, *6.* Ulrich von Haslau, *7.* Georg von Rappach. — Geben zu Wienn an sambstag nach sant Johannstag gotstaufers zu suniwenten.

Vidimus.

4866 *1429, August 24, Wien.*

Herzog Albrecht V. bestätigt die Stiftung der Walpurga weiland Jörgen des Hausner und Sigismund des Polhaimer wittib *(Nr. 4865).* — Geben zu Wienn an St. Bartholomeustag nach Christi geburt vierzehenhundert jar darnach in den neun und zwainzigisten jare.

Vidimus.

4867 *1430, Februar 3, Wien.*

Lewpolt Gerngross gesessen zu Wolkenstorf und Cristein sein hausfrau *übergeben* mit hannden des Stephanns des Wirsing diezeit des rats der stat ze Wienn und kirch-

maister allen heiligen tumbkirchen dacz sand Stephan daselbs und ambtman unser frawn gotshaus zu kloster Newnburg *ihren Weingarten* gelegen an der Weissenleytten des zway achtail und ain sechstail ist zenagst der Schotten weingarten, *davon man jährlich dem Stifte Klosterneuburg* ain eimer und ain stauff weins *als Bergrecht und 1 Pfennig als Vogtrecht dient,* dem . . . Perchtolden diezeit pharrer sand Margreten pharkirchen zu Wolkerstorff . . . zu der fruemess *daselbst. — Besiegelt mit* des ambtmans Stephanns des Wirsing . . . und des Lienharten des Newnhofer diezeit statrichter ze Wienn insigel. — Geben ze Wienn an sand Blasientag . . .

Orig., Perg. (20·5 × 39·7, Falte 4·5). Beide Siegel etwas beschädigt. — Das Siegel Wirsings bei Uhlirz, Die Rechnungen des Kirchmeisteramtes von St. Stephan zu Wien, S. 463; das Newnhofers s. Fig. 5.

4868 *1432, Mai 5, Wien.*

Maister von Haselpach lehrer in der heiligen geschrift und korherr allerheiligen tumbkirchen dacz sand Stephan ze Wienn, maister Petter Etter, briester Passauer bistumbs die zeit baide aufrichter und volfürer des geschäfts, so maister Ulrich Grünwalder lehrer in der erzney weilent getan hat, bekennen, *es haben* maister Peter von Pulka, maister Dietreich von Hamelburg baide lehrer der heiligen geschrift und ich egenanter maister Thoman mit sambt in das haus gelegen zenagst der Prediger freythof an einem tail und an dem andern zenagst den seelhäusern daselbs genannt des Wagendrussels haus zu einer ewigen wonung und aufhaltung armer studenten und schüler, die di maister in der hohen schul zu lernung und aufnemung in dasselb haus nehment, *gekauft* und wann aber . . . Niclas unterm Himmel münzmaister in Österreich und des rats der statt ze Wienn . . . von seinem gut das zimer zenagst der Prediger freythof ganz hinhinder zu der ringmauer oben mit neuem gebäu erhebt und mit zieglen gedecket und die gült, so . . . hertzog Albrecht . . . auf seiner wasser maut hie ze Wienn zu derselben stift hat zu kaufen gegeben auch halbe bezahlt hat und die fürbas mit seinem gut noch vas maint zu begaben; *sie haben nun mit Handen des Bürgermeisters Thomas des Holtzler und des Rats der Stadt Wien das genannte Haus mit allen Zugehörungen,* den vier studenten und schulern, die der egenant münsmaister yetzund aufgenommen und mit unsern willen darin gesatzt hat, . . . zu halben tailen zugeaignet *und verschrieben, und zwar so, daß alle acht Studenten die Nutzungen dieses Hauses ohne Unterschied genießen, das Haus von Steuern und Abgaben befreit sei. — Besiegelt mit 1.* maister Thomans von Haselpach anhangenden insigl, *2. mit dem Grundinsigel der Stadt Wien, 3. mit dem des Thoman Hadmar, Dechants von St. Stephan, der für Petter Etter siegelt, welcher* diezeit gegrabens insigl nicht gehabt hat. — Ze Wienn an montag nach des heiligen kreuztag invencionis.

Kopie. — Schrauf in «Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte» 5, 150, Nr. 4 aus Orig.

4869 *1433, April 20, Wien.*

Wilburg, Tochter des verstorbenen Eberhartn von Capelln und Jorgen von Dachsperg wittib, *schenkt dem* Niclasen propst und dem convent datz sand Dorothe ze Wienn ain wisen, *ihr freies Eigen* und der *32* tagwerch ist zu Wienerherberg zunächst der brugk gelegen *und einen Weingarten, der 2* jeuch ist zu Pilichdorf an dem Klechelperg mit ain ort an *ihrem* weingarten genant der Pokh und mit dem andern ort zunächst Niclasen des Pintter weingarten gelegen, davon man jährlich *dem Propst zu St. Pölten 16 Pfennig Bergrecht dient; dafür soll das Stift für ihren Gemahl und sie* ain ewiges licht halten, daz da in dem kor desselben irs gotzhaus stätigs zu eren Gott . . . und zu trost und hilf *ihrer* beider und *ihrer* vorvordern seln hails willen prinne und dasselb gotshaus erleuchte. — *Besiegelt mit dem Siegel 1. der Ausstellerin, 2. ihrer* ohem Hannsen und Wilhalmen vettern von Puchaim. — Geben zu Wienn an montag vor sant Jorgen tag.

Vidimus. — Vgl. Drexler in «Berichte und Mitteilungen des Altertums-Vereines zu Wien» 33, 27 und 32.

4870 *1433, Juni 21, Wien.*

Conrad von Wildungsmauer *verkauft mit Zustimmung Herzog Albrechts V. als Lehensherrn* der Elspetten der Schadtauerin maisterin des frauenkloster da zu St. Jacob auf der Hülben zu Wien St. Augustins ordens, den convent gemein daselbs *um 1715 Pfund 6 Schilling Pfennig: a)* das haus zu Schönleithen und einen baumgarten hinter dem mayrhof dabei gelegen mitsambt denselben mayrhof, drei krautgärten und ein safrangarten oben bei dem haus und zwei welder und drei höltzer, *einer genannt* der Fußmäusl, der andere die Steinleiten; die zwei welder sind gereint an des von Walsee holz und wald mit einer seiten; das holz in Aubach, das holz in der Hell, das holz genannt in dem Graben; die weld und holzer *sind angeschlagen um 4 Pfund Geldes. b)* gült, nutz und vogtey, die zu dem vorgenannten haus Schönleithen gehören, *nämlich:* das behaust gut Ulreich im mayrhof *dient 12 Schilling Pfennig;* Christan Pöckh an mittern hof *dient 18 Schilling Pfennig;* Rühret im schenkhaus *dient 60 Pfennig;* Fabian in der hofstatt *dient 4 Schilling 24 Pfennig;* der mülner im mültal *dient 7 Schilling, 9 Pfennig und 4 Hühner;* Hanns von Lehen *dient 12 Schilling Pfennig;* Heinreich von Lehen *dient 14 Schilling Pfennig;* Andre im Graben *dient 6 Schilling Pfennig;* der Schuster auf dem Bigl *dient 3 Schilling und 10 Pfennig;* der Reisner an der Hueb *dient 1 Pfund Pfennig, 8 Hühner und 2 Gänse;* Jans da zu den Hofen *dient 9 Schilling Pfennig und 3 Hühner;* Stephel Müllner unter der Leiten *dient 5 Schilling Pfennig;* Christan Scheug im Holtz *dient 10 Schilling Pfennig;* Michael im Reith *dient 3 Schilling, 22 Pfennig und 4 Hühner;* Heinzel im Reith *dient 3 Schilling, 22 Pfennig und 4 Hühner;* Johannes auf der Eben *dient 6 Schilling Pfennig und 4 Hühner;* Jans an der Brandstatt *dient 1 Pfund 26 Pfennig;* Mert zu Strauchau *dient 6 Schilling Pfennig;* die Seidlin zu Strauchau *dient 6 Schilling Pfennig;* Ull Fischer zu Oberndorf *dient 38 Pfennig und von der Fischweid 3 Pfund Pfennig;* der Müllner an der Summermühl *dient 1/2 Pfund Pfennig;* Jörg zu Wildengraben *dient 10 Schilling Pfennig;* Ott in Lehenfeld *dient 1/2 Pfund Pfennig;* der Schneider in Baumgarten *dient 32 Pfennig;* von der waid in Fußmäusl *dient man 1/2 Pfund Pfennig;* Gilig Wöber unter dem haus *dient 16 Pfennig. c) Von den Wäldern dient:* Nikel aus Gugusleiten *5 Schilling 2 Pfennig;* Jans Guckuck am Rigl *1/2 Pfund 10 Pfennig;* Jans Possakter *6 Schilling Pfennig;* Jans am Zwifelsperg *6 Schilling 10 Pfennig;* Heinrich an der Hueb *10 Schilling 18 Pfennig;* Ulreich an Ribanseglich *7 Schilling 2 Pfennig;* Graf am Eck *9 Schilling 11 Pfennig;* Jans unter dem Taxberg *9 Schilling 8 Pfennig;* Ulreich am Eck *60 Pfennig. d) Burgrechtdienst:* Paulin im Griblein von dem Grasberg *15 Pfennig, 4 Hühner;* Stephel Keffer *von einer Wiese 2 Pfennig;* der Leutgeb zu Kirnberg *von einer Hofstatt 2 Vogthühner;* Ruedel Schick von Menck *von einem Acker 2 Pfennig;* Heinreich am Ungemach *von einem* Holz *32 Pfennig;* Gilig am Taxberg von einem holz an Stats *20 Pfennig;* Heinreich im Harwarth dient in die capeln zu Schönleithen *1 Pfund Wachs zu Maria Scheidung und zu Weihnachten 12 Schilling. e) 3 Mut und 3 Metzen Forsthafer sind angeschlagen auf 4 1/2 Pfund Pfennig. f)* alles bau, das zu dem vorgenannten haus gehört, das wirdet gebaut und gearbeit von den leuten daselbs mit robbat on den samen; den soll man von dem haus dazugeben; bringt das bau jährlichen *2 Mut Korn und 3 Mut Hafer, ersteres gleich 4 Pfund Pfennig, letzteres gleich 3 Pfund Pfennig. g)* der harr, den man auch mit robbath zu dem egenanten haus baut, ist angeschlagen *für 2 Pfund Pfennig. h)* die wiese ob dem Fußmäusl ist angeschlagen *für 3 Pfund Pfennig; die Auwiese ist angeschlagen für 2 Pfund Pfennig, die Frauenwiesen für 5 Pfund Pfennig. — Siegler 1. der Aussteller, 2.* Pilgrim von Pucheim, *3.* Christoph von Inzendorf, *des Ausstellers Oheim, und 4.* Sigmund von Wildungsmauer, *des Ausstellers Vetter.* — Geben zu Wienn an sonntag vor Johannstag zu sunbenden.

Vidimus.

4871 *1436, Juli 4, Wien.*

Hans von Eberstorf obrister kammerer in Österreich und Hanns von Puechaim obrister druchseß in Österreich und . . . Elizabethen herczogin zu Österreich hofmaister *transumieren Herzog Albrechts V. Bestätigung der Freiheiten Mauerbachs (Nr. 4847).* — Geben zu Wien . . . an sand Ulreichs tag des heiligen bischoff.

Orig., Perg. (23 × 43, Falte 3·9). Die beiden an der Pressel angehängten Siegel abgerissen.

4872 *1437, Juni 3, Wien.*

Reinprecht von Wallssee, haubtmann ob der Enns, *gibt wegen* des geschefts *seines Vettern* Ulreich von Wallssee *mit der Karthause Mauerbach derselben zu einem Jahrtage für sich, seine Vorfahren und Nachkommen seinen Hof* zu Rietental. — *Besiegelt mit dem Siegel des Ausstellers und seines* getrewen Jorig Stayner. — Geben zu Wien an mantag nach gotsleichnamtag.

Orig., Perg. (16 × 26, Falte 4·5). Siegel abgefallen.

4873 *1438, Mai 3, Wien.*

Niclas underm Himmel münzmeister in Österreich und des rats der stadt Wien *beurkundet von wegen der 60 Pfund Wiener Pfennig jährlicher Gülte, die er auf den Renten und Nutzen des Ungelds zu Mödling von König Albrecht II. um 3000 Pfund Pfennig gekauft hat* nach laut des briefs, *ferner wegen der 300 Pfund Pfennig,* die weilent meister Peter der Etter den studenten in des Wagendrüssels haus bei den Predigern hie ze Wienn gelegen, geschaft hat *und die er (Niklas)* auch an den egenanten kauf gelegt hat, *daß diese Gülte von 60 Pfund Pfennigen alljährlich gegeben werde* den studenten in des egenanten Wagendrüssels haus, *und zwar 40 Pfund* im gleichen tail *und 4 Pfund Pfennig* dem . . . maister Thoman von Haselbach, lehrer der heiligen geschrift, korherr aller heiligen tumbkirchen dacz sand Stephan ze Wienn und pfarrer von Berchtholdsdorf, dem maister Andreen von Weytra und maister Stephan von Egenburg baide baccalauren in der heiligen geschrift, die jetzt mitsambt *ihm (Niklas)* des egenanten haus und der studenten darin vormund und hanthaber sein; *nach seinem (Niklas) Tode sollen die drei Meister oder ihre Nachfolger* ainen frumen gotvörchtigen gesessen burger hie *erwählen,* der auch gleichen tail sol haben in den egenanten *4 Pfunden und* mitsambt in des egenanten haus und der studenten darin vormunder sei; *stirbt einer der Meister, so kooptieren die beiden anderen Meister und der Bürger einen dritten Meister und alle zusammen sorgen um das Haus. Löst der König oder seine Nachfolger die Gülte ab, so soll das Geld wieder angelegt werden. Die restlichen 16 Pfund Pfennig der Gülte bestimmt Niklas zu seiner* stift des Salve regina hinder sand Steffan hie ze Wienn; und ob das mit geleut und singen als das *sein* gescheft begreifet nicht ordentlich gehalten oder begangen wurde, *so fallen diese 16 Pfund Pfennig Geldes auch an die* egenanten studenten in glaichen tail. — *Besiegelt mit dem Siegel des 1.* Niclas underm Himmel, *2.* Konraden des Holtzler und *3.* Stefan des Wiersing, beide des rates der stadt ze Wienn. — Geben ze Wienn . . . an des heiligen Creutzs tag als es erfunden ist.

Kopie. — Schrauf in «Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte» 5, 150, Nr. 5. — Herzog Albrecht V. bestätigte diese Vergabung 1438, Mai 16, Wien (Lichnowsky 6, Nr. 3920 b).

4874 *1441, Februar 13, Wiener-Neustadt.*

König Friedrich IV. belehnt Hans von Ebersdorf, obristen Kämmerer von Österreich, als den älteren für sich und seine Vettern Sigmund, Reinprecht und Albrecht geprüder von Eberstorff *unter anderen mit dem* camerampt in Österreich mit seinen rechten und zugehörungen, die werd und vischwaid und alles geiayd von allerlei wild und gefügel in der Tunaw und grunten die sich mynnert und merent; gefürste freyung daselbs zu Eberstorf umb erber sach als verr der von Eberstorff gemerkch daselbs geent als die von alter herkomen ist; *dem* dorf zum Albereth, da die vischer siczen; *dem* todgerichte in dem dorf Eberstorff und darumb als verre der burkfried und gefurste freyung des sloss Eberstorff gelanget und raichet. — Geben zu der

Newnstat an montag vor sand Valentinstag des martrer anno domini etc. XL primo.

Lehenbuch, 1440—1480 a, 19. — Chmel, Regesta Nr. 228 mit Februar 15. — Lichnowsky, Regesten 5, Nr. 191. — Vgl. Chmel im «Notizenblatt» 1858, S. 421, Nr. 60.

4875 *1441, Februar 14, Neustadt.*

König Friedrich IV. belehnt den Propst Andreas von Klosterneuburg mit mehreren landesfürstlichen Lehen, darunter ain grunt genant in dem alten urfar an ainer seythen gen dem land uber genant den Heczelstorff und zu den andern seiten gegen den weingarten uber genant der Gaisrukger bei Nusdorff; ain grunt genant im Tanczer neben dem land genant die new vorschütt neben Nustorff; ain grunt genant im Schiltgraben an ainer seiten gegen dem land uber genant die Keraw und zu der andern seiten gegen Wienn weiter über genant zu Altentunaw; *mit diesem Lehen hatte König Albrecht* Hansen von Eberstorff obristen camerer in Österreich und Stefan von Hohenberg *belehnt; der Propst von Klosterneuburg bewies aber, daß diese Stücke dem Stifte Klosterneuburg gehören, worauf sie ihm des Königs Albrecht Lehenbrief übergaben.* — Geben zu der Newnstatt an sand Valentinstag anno XLI°.

Lehenbuch, 1440—1480 a, 18.

4876 *1441, April 3.*

Leopold von Eckartsau *und seine Erben bekennen, zu der Grabstätte und dem Jahrtage* bei den minorn brüdern zu Wienn *dem Konvent daselbst einen* weingarten, des ein guets jeuch ist, gelegen in der Mauer am Kreusperg mit ain rain zunegst sand Andreas capellen in der Mauer weingarten und mit dem andern rain zunecht Michels des Auslaufs von Wien seeligen weingarten und der etwan gehaissen ist der Greul und jetzt anderst genant der Starchenberger, dessen *die von Eckartsau* recht grundherrn sind, *gegeben zu haben zu einem weiteren Jahrtage für ihn (Leopold), seine Hausfrau und Kinder sowie seine Eltern Kadolt von Eckartsau und Agnes. — Besiegelt mit dem Siegel des Ausstellers, seines Vettern* Ludwig von Eckartsau *und des* Antoni Bottespruner, pfleger zu Eckartsau. — Geben an montag vor den palmtag.

Vidimus.

4877 *1441, Juni 6, Wien.*

König Friedrich VI. belehnt mit den durch den kinderlosen Tod des Heinrich Herdrer *heimgefallenen Lehen in Tirol* Ytel Krafft von Gamarschwangk. — Geben zu Wienn an eritag in den pfingstveiertagen anno domini etc. XLI°.

Lehenbuch, 1440—1480 a, 33.

4878 *1441, Juni 6, Wien.*

König Friedrich IV. belehnt Wilhelm den Ebser, *seinen* rat und phleger zu Prugk auf der Lytta *mit dem von* Hanns von Pucheim *aufgesandten und ihm verkauften* wochenmarkt zu Seyfriczdorff, den zehenden von dreyn lehen, die vischwaid und das halb gericht daselbs mit stock und galgen. — Geben zu Wienn am eritag in den pfingstveiertagen anno etc. XLI. — Rex cancellar.

Lehenbuch, 1440—1480 a, 35.

4879 *1441, Juni 7, Wien.*

König Friedrich IV. belehnt Hans den Neydegker von Rena, pfleger zu Steir mit einer schewhub in Waldneukircher pharr und ainem mayrhoff in Warperger pharr, *die nach dem Tode* Kunraten des Pernischer, *Bürgers zu Steyr,* ledig und vermant sein worden. — Geben zu Wienn an mitichen nach dem heiligen pfingstag anno domini etc. quadragesimo primo. — Rex cancellar.

Lehenbuch, 1440—1480 a, 35.

4880 *1441, Juni 10, Wien.*

König Friedrich IV. belehnt Pangreczen Strewchlin *mit dem von* Hanns Walich *aufsandten und ihm verkauften* haus zu Prunczendorff gelegen mitsampt dem pawhoff, den zehenten, grunen holczern, nuczen, gulten, pangerichten und dem wochenmarkt daselbs, zu Mawstrenkh gefurste freyung, das pangericht, drew pantaiding und drew nachtaiding daselbs. — Geben zu Wienn an sambstag nach dem heiligen pfingstag anno domini XLI°. — Rex cancellar.

Lehenbuch, 1440—1480 a, 36'.

4881 *1441, Juni 12, Wien.*

König Friedrich IV. belehnt Hermann den Schaden *mit den von* Niclas Pielacher *aufgesandten und ihm verkauften Lehen bei* Gefell *und* zu Lewbs. — Geben zu Wienn an montag nach trinitatis anno XLI°. — Rex cancellar.

Lehenbuch, 1440—1480a, 36.

4882 *1441, Juni 13, Wien.*

König Friedrich IV. belehnt Hannsen von Eberstorff *mit dem Wildbann* zu Fendorf auf allen grunten, die zu der kirchen zu Eberstorff gehörent. — Geben zu Wienn an eritag vor gotzleichnamstag anno etc. XLI°.

Lehenbuch, 1440—1480a, 31'.

4883 *1441, Juni 14, Wien.*

König Friedrich IV. belehnt Anna, Hannsen des Aygner elichen hausfrau *mit ihrem Erbe in Österreich ob der Enns.* — Geben ze Wienn an mittichen vor goczlichnamstag.

Lehenbuch, 1440—1480a, 34'.

4884 *1441, Juni 16, Wien.*

* *König Friedrich IV. präsentiert für die durch den Tod Nikolaus' erledigte Pfarrkirche in Grein den Wolfgang Crewzer.* — Datum Wienne die decima sexta mensis junii anno domini etc. XLI. — Rex cancellar.

Lehenbuch, 1440—1480a, 35'.

4885 *1441, Juni 23, Wien.*

König Friedrich IV. belehnt Friedrich Schawhinger *mit den von* Wolfgangen Schawhinger *geerbten Lehen zu* Reichenstorff, Noppendorf, Topl, *welche früher* die von Meissaw *zu Lehen hatten und mit denen dann König Albrecht den genannten Wolfgang Schawhinger belehnt hat.* — Geben zu Wienn an sant Johannes abent zu sunewenden anno domini etc. XLI°.

Lehenbuch, 1440—1480a, 38'.

4886 *1441, Juni 25, Wien.*

König Friedrich IV. belehnt als Vormund Königs Ladislaus Lienhart und Caspar vettern die Keser *mit dem ihnen von König Albrecht verliehenen* obern hof zu Etzelsdorf in Pühler pfarr. — Geben zu Wienn an suntag nach sand Johanstag zu sunnewenden anno etc. XLI. — Rex cancellar.

Lehenbuch, 1440—1480a, 31'.

4887 *1441 [Juni], Wien.*

König Friedrich IV. bestätigt als Vormund König Ladislaus die Überlassung mehrerer Allodgüter und Lehen bei Perchtolztorff und Entschestorff *durch* Hanns den Würffel *an* Jörgen den Stainrewter. — Geben zu Wienn etc. — Ad mandatum domini regis Conradus praepositus Wiennensis.

Lehenbuch, 1440—1480a, 32.

4888 *1441, Juli 9, Wien.*

König Friedrich IV. belehnt Hannsen den Walich unseren anwalt in unsrer bürger rat zu Wienn *mit dem* haus zu Hecking enhalb Hyeczingen gelegen, *das Graf Johann von* Schawmberg *als* der sachen *gesetzter Richter* Andre dem Polirer *(?) Bürger zu Wien, wegen einer Schuld Kaspars* genant von Heckhing *zugesprochen hat, das Polirer (?) dann* Jacoben dem Kaschawer, *Bürger von Wien, und* Margreten seiner hausfrawen *verkauft hat, welcher letzterer dieses Haus an Walich verkauft und deshalb aufsagt.* — Geben zu Wienn an suntag vor sant Margreten tag nach Cristi gepurdt etc. anno XLI°. — Rex cancellar.

Lehenbuch, 1440—1480a, 33.

4889 *1441, Juli 11, Wien.*

König Friedrich IV. belehnt Friedrich den Samner *mit den von ihm gekauften Lehen* in Chamer gericht gelegen. — Geben zu Wienn an eritag vor sand Margretentag anno etc. XLI°. — Rex cancellar.

Lehenbuch, 1440—1480a, 33'.

4890 *1441, Juli 12, Wien.*

König Friedrich IV. belehnt mit dem nach dem Erlöschen des Mannsstammes der Hophenbacher *zum Teile heimgefallenen* veste Hophenbach *in der Windischen Mark* Jörgen von Tschernömel vitztumb in Krain. — Geben zu Wienn an sant Margareten tag anno domini etc. XLI.

Lehenbuch, 1440—1480a, 34.

Eczkestorf *und dem Gerichte daselbst,* gülten und güter zu Loncz, *zu* Liesing *und zu* Speising, *mit dem Dorfe* Molestorf *und dem Gerichte daselbst auf der Straße und mit einer Wiese* gelegen bei Loencz genant Templbysen.

Lehenbuch. 1440–1480a, 33'. — Keiblinger, Geschichte ... Melk 2, 1, 434 nach «Notizenblatt» 4 (1854), 70, wo Tampfwiese.

4903 *1443, — —, Wien.*

Maister Stephan Pöck, *des römischen Königs Friedrich IV. Büchsenmeister, verkauft an Nikolaus, Prior zu den Augustinern in Wien, und an den Konvent daselbst 50 Eimer Bergrecht auf 35 Joch Weingärten* an den Stranzenberg bei Lainz gelegen, *die ehemals landesfürstliche Lehen waren, von König Friedrich IV. aber den Augustinern geeignet worden sind, um 210 Pfund Wiener Pfennig und zwei ungarische Gulden* zum leykauf; *125 Pfund Pfennig von diesem Gelde stammen von Hansen von Winden, die er den Augustinern* von Oswalden des Hacker todschlags wegen geben hat um fünf pfund pfennig gelds anzulegen, *darum für Hacker ein Jahrtag zu halten ist. — Besiegelt mit den Siegeln des* Hansen Scharpfenberger des rats der stadt zu Wien und Hansen des Ravenspurgers urtheilschreibers daselbsten. — Geben zu Wienn.

Kopie.

4904 *1444, Jänner 10, Wien.*

Hanns Pöckel von Mitterndorf *verkauft sein* rechtes eigen vierthalb lüssen gelegen im Prater und sind genannt die Herrnlüssen gegen Altenauer über mit einer seite und mit der andern zunächst der aue genannt der Seegengrund, und stossen an das jung Mager eigen, *an* bruder Nicolaus prior und den convent des klosters zu den Augustinern zu Wien *um 51 Pfund Wiener Pfennig,* davon sie mir 24 pfund pfennig abgezogen haben für ein pfund gelds, so sie auf meinen hof zu Mitterndorf gehabt haben wegen eines jahrtages für meine vettern Philippen den Böckel, Breyden seine hausfrau und Petern den Wechsenwerder. — *Besiegelt* mit des edlen Christoffen Greiffen und des Ulrich Hirschauer stadtschreibers zu Wien insigln ... wann ich die zeit selber gegraben insigl nicht gehabt hab. — Geben zu Wien am freytag nach St. Valentinstag.

Kopie.

4905 *1444, Mai 5, Wien.*

Hans Haringseer zu den zeiten burgermaister und der rat gemain der stat zu Wienn und Thoman Swartz diezeit spitalmaister der burger spital vor Kernertor daselbs bekennen, *es habe* Mert vor Gurkfeld pfarrer zu Tifer unsers gnedigen herrn von Cili cantzler, auf des egenanten spitals gütern, nutzen und gülden fünftzigk ungrisch guldein ewiger gült oder aber für jeden guldein *6 Schilling und 20 Wiener Pfennig* im sein lebtag und darnach den armen lewten *in dem Bürgerspital* zu pesserung irer pfründt gewant und andrer irer notdurft alle jar ewiglichen ze raichen gekauft, nach laut seins briefs, demselben hern Merten von dem spital unter des spitals und der stadt klainem insigln darüber gegeben. Nun hat der vorgenant herr Mert den jezt genannten brief *dem Propst Nikolaus von St. Dorothea übergeben und eingeantwortet, damit dieser und sein Konvent* die egemelten *50 fl.* ewigs gelt anstatt des vorgenanten hern Merten von einem jeden spitalmaister einnehmen *und verwenden nach Inhalt* des obgenanten spitals briefs und auch nach begreifung des benanten hern Merten ordnungbrief. — *Besiegelt mit dem* klainen statinsigl *und mit des Bürgerspitals Siegel.* — Geben zu Wienn am eretag nach des heiligen crewtzs tag als es erfunden ist.

Vidimus. — Vgl. Bd. 3, Nr. 2378.

4906 *1444, Mai 27, —.*

Walpurga, Georgen des Hauser tochter und Sigmund von Polheim wittib, *hebt den Artikel ihres Stiftbriefes von 1429, Juni 25 (Nr. 4865) auf, nach welchem dem das Frühamt haltenden Priester und seinen Assistenten jährlich 8 Pfund Pfennig gegeben werden sollen, da sie nun* underweist *ist,* das ein geistlich man nicht eygenschaft haben soll. — *Besiegelt mit dem Siegel der Ausstellerin, des* Stefan des Kolb *(?) und des* Ulrich

Hirschauer statschreiber zu Wienn. — Geben am mitwoch vor dem heiligen pfingstag.

Vidimus.

4907 *[1444].*

König Friedrich IV. belehnt Hannsen Ungnad kamermeister *und* Wolfgangen seinen bruder *mit der Hälfte der Feste, Dorf und Dorfgericht* Radawn, *dem halben Dorfe* Enzesveld, *einem Viertel des Urfars* zu Nustorf *und dem halben Dorfe* Edleinstorff.

Lehenbuch, 1440—1480a, 40.

4908 *[1444].*

König Friedrich IV. belehnt Cristoff Inprukcher *mit der Feste* Newnhaus, *und einem* gut zu Pentzing; zu Geygelperg *10 Pfund Gülten* auf der Hagenaw *und einen Getreidezehent daselbst;* zu Kogel *einen Getreidezehent, ebenso* an dem Ausperg, *zu* Reypotenpach; *zu* Michelhausen *7 Pfund Pfennig Gülten; dem* holz genant die Hampekchin, *einer Wiese* an dem Edelparcz, *einem* weinczehent umb die stat zu Wienn in dem Grieß nachst umb Matzleinstorfferperg, an dem Matzleinstorfferperg, im Vohental, an dem Mitterntal, an dem Praitenaich, an sand Johanns pewten, an dem nydern Aygen *und 21 Pfund 52 Pfennig Gülten und 3 Mut Getreidezehent zu* Broderstorff.

Lehenbuch, 1440—1480a, 40.

4909 *1445, Dezember 13, Wien.*

Oria geborne von der Leiter des Tolberten grafen zu Prota eheliche gemahlin *stiftet mit Zustimmung ihres Gatten zwei Jahrtage bei den Augustinern in Wien und übergibt dazu dem Prior Walter und dem Konvent* ein haus und stadl, einen baumgarten und safrangarten, daran auch ein weingarten, dessen acht joch ist und etwoviel ander zugehörungen dabei, das nicht gefridt ist, alles gelegen zu Erdberg unterhalb St. Paul und rührt an einem ort unten an *den landesfürstlichen Garten; von dem Hause und dessen Zugehör dient man 43 1/2 Pfennig, von dem Baum- und Safrangarten 5 Schilling Pfennig und von dem Weingarten 1 Pfund Pfennig alles Wiener Münze an den Landesfürsten. Ein Jahr von Datum dieses Briefes sollen die Augustiner den Besitz übernehmen, den einen Jahrtag für den Bruder der Stifterin Nikodemus Bischof von Freising am Montag nach Mariä Himmelfahrt, den zweiten für der Stifterin und ihrer Vorfahren Seelenheil am Sonntag Lätare halten. — Besiegelt mit den Siegeln 1. der Ausstellerin und 2. ihres Gatten, 3. des* Franciscus von Rößling grafen zu Urs und *4.* des Jacobus Johannis de Ladroco lehrer in der arzney . . . des romischen königs physicus. — Geben ze Wienn an sanct Lucientag der heiligen jungfrauen.

Kopie aus dem Beginne des 19. Jahrhunderts. — Diese Stiftung war nach Verkauf des sogenannten Klosterwaschhauses und der dazugehörigen Gründe um 5000 fl. zum Teile in einer Obligation vom 4. Oktober 1800 per 7000 fl. enthalten, teils bestand sie in den verpachteten sogenannten wälschen Kuchelgärten.

4910 *[1445].*

König Friedrich IV. belehnt Ulreich Würffel *mit seinem väterlichen Erbe: 11 Pfund 7 Schilling Gülten auf Äckern zu* Perchtholdstorff *sowie 30 Eimer Burgrechts daselbst; dem* Urfar ze Nustorff, *26 Pfund Pfennig Gülten und dem Dorfgerichte* ze Enzesfeld under dem Pusenperg, *der* newmül auf der Leyta mit der aw daselbs.

Lehenbuch, 1440—1480a, 65'. — Vgl. Winter, Niederösterreichische Weistümer 1, 924, Anm.

4911 *1446, August 1, Wien.*

König Friedrich IV. belehnt Ulrich Eyczinger von Eytzing *mit der von* graf Ulreichen von Schawnberg und Sigmunden von Eberstorff *aufgesandten Feste* Zuntgrub. — Geben zu Wienn an montag vor sand Stephanstag invencionis anno MCCCCXLVI. — Commissio domini regis in concilio.

Lehenbuch, 1440—1480a, 68'.

4912 *1446, Oktober 23, Wien.*

König Friedrich IV. belehnt Wolfgang von Kreig *mit dem durch seines Vaters Konrad von Kreig Tod erledigten Erbkämmereramt in Kärnten.* — Geben zu Wienn an suntag nach der aindleftausenmaydtag nach Cristi gepurd im vierczehenhundert und in dem sechsundvierczigisten jar.

Lehenbuch, 1440—1480a, 70'.

4913 *1447, Jänner 23, Wien.*

Maister Hanns von Meirs, pharrer zu Gors, *überläßt einen öden Hof* bey Stifen enhalb des Kamps *mit Zustimmung des Bischofs Leonard von Passau* dem Ulreichen Harttner gesessen zu Stifen. — *Besiegelt von dem Aussteller und von* maister Casparn Hornperger des hoffs ze Passaw official ze Wienn, *mit dem größeren Insiegel des Offizialates* . . . — Geben ze Wienn an montag vor sand Pauls tag conversionis.

Orig., Perg. (17·7 × 32·8, Falte 5·9), mit dem an der Pressel hängenden Siegel 1 von grünem Wachs in ungefärbter Schale (Fig. 6); von Siegel 2 Bruchstücke.

4914 *[1447].*

König Friedrich IV. belehnt Reinprechtn von Eberstorff *mit mehreren Lehen, die* Kristoff von Potendorf *aufgesandt und ihm verkauft hat, darunter* ain drittail aus den zehenden zu Heczendorf weins und getraids.

Lehenbuch, 1440—1480 a, 84'.

4915 *[1447].*

König Friedrich IV. belehnt Friedreich vom Graben *mit den durch* Ulreichs des Würffel *kinderlosen Tod erledigten Lehen, darunter* den vordern tail des urfar zu Nusdorf.

Lehenbuch, 1440—1480 a, 83. — Vgl. Nr. 4910 und Winter, Niederösterreichische Weistümer 1, 924, Anm.

4916 *[1447].*

König Friedrich IV. belehnt Peter Rawschen burger zu Wienn mit einer öden hofmarch zu Stadlaw, darauf etwen ein gepawter hof gewesen ist, wann die von Hannsen Pöckel mit kauf an in komen were *und mit* zween herrnlwss holtzs gelegen in der aw genannt der Pratter gegen Altunnaw über wan die sein veterlich erb wern.

Lehenbuch, 1440—1480 a, 93. — Vgl. Chmel in «Notizenblatt» 9 (1859), 190 und 4 (1854), 260.

4917 *[1447].*

Richter und gantz gemain zu Stadlaw *haben zu* lehen ain awn genant die Kriegaw, drey awen aine genant die Scheyben, die annder der Segengrundt und die dritt der Prater gelegen in der Tunaw bey Stadlaw; ain aw gelegen niderhalb Stadlaw genant in dem Hetzengang, *welche Stücke ihre Vorfahren von Österreichs Fürsten auch zu Lehen hatten.*

Lehenbuch, 1440—1480 a, 93'. — Vgl. Chmel in «Notizenblatt» 9 (1859), 190 und 4 (1854), 332.

4918 *1448, November 30, Wien.*

Maister Hannsen von Mairs pharrer ze Gors *bestimmt die Naturalleistungen zu dem Hofe in* Wolfpaissing in sand Ayttenpharr gelegen, *den er von dem von Meissau gekauft hat. — Siegler der Aussteller;* maister Caspar Hörnperger licentiat geistlicher rechten zu den zeiten . . . Leonharts bischofen ze Passaw official ze Wienn mit dem amptinsigl und die edeln Caspar Schifer und Stefan Kolb. — . . . ze Wienn an sannd Andres tag des heiligen zwelfpoten.

Orig., Perg. (28·5 × 47, Falte 7), mit vier an Presseln anhängenden Siegeln; vgl. Fig. 7—9.

4919 *1450, März 31, Wien.*

Meister Dietmar Hindterbach lehrer in der arzney, domher zu Passau *bekennt, er habe 9 Schilling 13 Pfennig Grunddienst, das sein freies Eigen ist,* dem bruder Erharten von Weitra prior zu den Augustinern zu Wien *und dem Konvent daselbst übergeben, damit sie wöchentlich eine Messe für ihn lesen. Dieser Grunddienst liegt a)* zu Hernals in den langen halben jochen, *und zwar:* Hanns Gintreich haubmer zu Wien dient *von 1/2 Joch Weingarten gelegen* zunächst Peter des Purchvelder weingarten und dem weingarten, der zur ewigen messe auf Gottes leichnamsaltar zu St. Jakob auf der Hülben zu Wien gehört, *60 Pfennig;* Hanns Pänkel zu Währing *dient von 1/4 Weingarten, der* oben an des pfarrherren von St. Marks weingarten und auf der andern seite zunächst Simon des Kießling weingarten gelegen *ist, 30 Pfennig;* Simon Kießling und Margareth seine hausfrau *dient von 1/2* joch zunächst an einem theil der kirche zu St. Bartholomae zu als weingarten und an dem andern theil zunächst Hansen des Pänkels weingarten *60 Pfennig;* die zech zu St. Bartholomae zu Alls *dient von 1/4 Weingarten,* an einem theil zunächst Petern Znaimer

des münzers weingarten und an dem andern zunächst Simon des Kießling weingarten *3o Pfennig. b)* in den Fronbergen, *und zwar dient* Mörth Ladner zu Alls und Cathrein seine hausfrau *von einer Hofstatt* an einem drittheil zunächst Ulrich Linzers hofstatt und an dem andern theil zunächst der gasse *3o Pfennig;* Ulrich Linzer dient von einer hofstatt zunächst Mörthen dem Ladner *3o Pfennig;* die Deutschherren zu Wien dienen *von einer Hofstatt* an einem theil zunächst Ulrich des Linzers hofstatt *3o Pfennig;* Peter Wittingauer und Margareth seine hausfrau dient *von* $^1/_2$ hofstatt gelegen in dem Grieß unter den Fronbergen zunächst Mörth des Bibersteins weingarten *13 Pfennig. — Besiegelt mit dem Siegel 1. des Ausstellers, 2.* meister Peter Felician lehrer in der arzney, *3.* Ulrich Menkhofer. — Geben zu Wien am erchtag nach dem palmtag nach Christi geburt vierzehenhundert jar darnach in dem fünfzigsten jare.

Kopie aus dem Ende des 18. Jahrhunderts.

4920 *[1450].*

Ulrich Eytzinger hat zu Lehen unter andern auch das urfar zu Nustorff, *die er von* Friedreichen von Graben *gekauft hat.*

Lehenbuch, 1440–1480a, 102. — Vgl. Winter, Niederösterreichische Weistümer 1, 924, Anm.

4921 *[1451].*

König Friedrich IV. belehnt Hans Rappach anstat sein selbs und Cristofs seins bruders *mit ihrem väterlichen Erbe: dem* vierdentail getreidzehend, dem vierdentail viechzehend und den weinzehend in der eben zu Symoning; zu Swechant in unser frawen feld den vierdentail getraidzehent; zu Gletarn vierdentail getraidzehent und den viechzehent; zu Lanntzendorf auf vier lehen halben getraidzehent; zu Eczkestorff vierdentail getraidzehent, vierdentail weinzehent in der eben und den viechzehent daselbs; zu Altmanstorff vierdentail getraidzehent, vierdentail weinczehent und vierdentail viechzehent; den vierden tail weinzehent zu Wienn in den weingerten, die gelegen sind in den zwein ambtern in der Ottakrynn und in dem Krautgeb und vierdentail getraidzehent; ain krautzehent halben gelegen zu Erdpurg bey der Tunaw genannt im Gussen; *ferner Lehen zu* Aichaw, Schaidwien *und in der* Klamer pharr.

Lehenbuch, 1440–1480a, 118'.

4922 *[1451].*

König Friedrich IV. belehnt Erasm Ponhaimer burger zu Wienn *mit dem* zehent großen und klainen ze veld und zu dorff zu Margrafnewsidel auf newn behausten lehen und überlenden, wan der mit kauf von Haidenreich und Wolfgang den Linntzer an in komen wer; *ferner mit dem* dorf Endleinstorff mit sambt den dorfgericht daselbs *sowie dem Zehent und der Mühle* auf der Leyta *nebst der Au, das alles er von* Ulreichen Eyczing *gekauft hat.*

Lehenbuch, 1440–1480a, 118'.

4923 *[1451].*

König Friedrich IV. belehnt Erasm Ponhaimer und Dorothea seine hawsfraw *mit Gülten auf behausten Gütern* zu obern Ror auf dem Tullnerfeld, *das alles er* von Wigalsen Volkenstorff und Susannen seiner hawsfraw *gekauft hat.*

Lehenbuch, 1440–1480a, 119.

4924 *1452, Juni 12, Wien.*

Agnes, Jörgen Gredinger mitburger zu Wienn hausfrau, *verleiht als* Lehenfrau, *welches Recht sie von* Jacob Katterer irem een *geerbt hat, die wöchentliche Messe* auf St. Maria Magdalena altar in dem frauenkloster vor Schottenthor hie zu Wien, *nach dem Tode des bisherigen Kaplans* Merten von Weikharzschlag *dem* Hannsen Hofmüller von Weitra, achter zu St. Stephan hie zu Wienn, *nebst den dazugehörigen zwei Weingärten, einer gelegen* zu Entschestorf untern Liechtenstein genant die Schüt, davon man Jörgen Schecken von Wald vier eimer weins zu bergrecht und vier pfennig zu voitrecht dient; *der andere* enthalb des Wienerbergs bei dem Heigässlein, des ein halb joch ist, *den der genannte Katterer zu dieser Messe gestiftet hat. — Besiegelt mit dem Siegel ihres* manns Jörgen des Gredinger *und* Ulrichen des Kerner

derzeit des rats der statt zu Wienn. — Zu Wienn an montag vor St. Veitstag.

Vidimus.

4925 *1454, Oktober 10, Wien.*

Purchkhart von Kienbergk *verkauft den als Leibgeding vom Stifte* Erbersperigk *seinerzeit erworbenen Hof zu* Slikchendorf *dem genannten Stifte. — Besiegelt durch den* edlen Cristoffen den Stoytzendorffer . . ., Erharten den Puschendörffer purger zu Wienn . . . — Geben do man zalt . . . des phinztag vor sand Colomannstag.

Orig., Pap. Von den zwei rückwärts aufgedrückten Siegeln ist das erste abgefallen, das zweite unter Papierdecke. — Kein Wasserzeichen.

4926 *1455, März 10, Wien.*

König Lasslaw *belehnt* Peter Schuechler burger zu Wien *nach dem Tode seines Bruders* Jorgen Schuchler, *der von Herzog Albrecht V. belehnt worden war, mit dem Erbe:* ganzen zehent auf *26* ganzen lehen mynner ains virtails großer und klainer zu veld und zu dorf, der fünf lehen gelegen sind zu großen Entzersdorff und fünf lehen zu Nottendorf in Krotendorfer veld und zu Urlestorf zwai lehen, vier lehen zu Utzesse und zu Ringleinssee; sechs lehen zu Utzesse und *4* lehen mynner ains virtails zu Ringleinsse; ain zehent auf *6* ganzen lehen zu Perblestorf; *20 Eimer Wein Bergrecht und 20 Wiener Pfennig Vogtrecht* zu Medling und daselbsumb gelegen, *mit dem Rechte, diese Stücke auch auf die Töchter zu vererben.* — Geben zu Wienn an montag nach dem suntag Oculi in der vasten nach Cristi geburd XIIII^c darnach in dem LV^sten jar.

Lehenbuch, 1440—1480a, 198. — «Notizenblatt» 4 (1854), 307.

4927 *1455, März 29, Wien.*

Margreth Stephans des Smuczen etwen gesessen zu Grinczing seligen witib *verkauft mit ihrer* gruntfraun handen der geistlichen fraun swester Susannen der Sweinwarterinn dieczeit abbtessin dacz sant Clarn zu Wienn *ihr Haus und* die zwen flekch vor demselben haus, darauf yecz zwen stedl gepaut sind gelegen zu Grinczing zunagst weilent Niclasen des Prunner haws, da man alle jar dient den geistlichen fraun hincz sant Clarn zu Wienn *von dem Hause 24 Pfennig zu Michaeli als Grunddienst und 12 Pfennig zu Georgi* in das mal, von den zwain stedln vor dem haws *18 Pfennig zu Michaeli als Grunddienst, um 105 Pfund Pfennig* dem Jörgen dem Steirer, Dorothea seiner hausfrawn und irn baider erben. — *Besiegelt von der Äbtissin* Susanna der Sweinwarterinn *und von* Hainreich Ravenspurger. — Geben zu Wienn am palmabent.

Orig., Perg. (16·5 × 35·7, Falte 3·8). Beide Siegel abgeschnitten.

4928 *1455, April 26, Wien.*

König Ladislaus belehnt Erhard Zech *mit der öden Feste* zum Poppen. — Geben zu Wienn am sambstag nach sand Marcus tag nach Kristi gepurde vierczehenhundert darnach im fünf und fünfczehenden jar.

Gleichzeitige Kopie. — «Notizenblatt» 4 (1854), 428.

4929 *1455, November 19, Wien.*

König Lasslaw *belehnt* graf Pernhard von Schawnberg, *Landmarschall in Österreich, mit den von den Meissauern ererbten Lehen.* — Wienn an sant Elspetentag.

Lehenbuch, 1481—1488, 63.

4930 *1456, März 13, Wien.*

Margareth, Leopolts des Weissen wittib burgerin zu Wienn *gibt* zu St. Lorenz am alten fleischmarkt zu Wienn *folgende Güter: ihr* haus gelegen zu Prunn und ein weingartsetz hinten daran zunägst Erhart des Gneussen haus; eine hofstatt mit einer weingartssetz hinten daran und sind vor zwey häuser gewesen und nun ist es alles ein weingarten, davon man dient zu der vesten Liechtenstein *5 Schilling 28 Pfennig Grunddienst; zwei Weingärten gelegen* am Brunnerberg, einer genannt die Plumen und der ander das Reutl, die nun beide zu einander gegrubt und ein weingarten sind, *davon man* dient Wolfgangen von Winden *1 1/2 Eimer Most Bergrecht und 3 Helbling Vogtrecht;* ein weingarten gelegen daselbst am Brunnerberg genannt das Pernhartl zunächst dem weingarten genant Tötter,

davon man auch dient dem benannten von Winden $^1/_2$ *Eimer Most zu Bergrecht und 1 Helbling zu Vogtrecht; ein Weingarten,* des weilent zween weingarten gewesen sind, gelegen bei dem Lutzelstam, *davon man dient* in das bergamt zu Medling *1 Eimer Most Bergmaß zu Bergrecht und 1 Pfennig Vogtrecht. Dafür sollen die* geistlichen frauen zu St. Lorenz *zu jeder Quatember 3 Pfund Pfennig einem Kaplan reichen, der* von der maisterin des benannten frauenklosters nach rath des ältesten lehrer in der heiligen schrift und des ältesten meister unter den zwölf artisten in dem fürstlichen collegio bei den predigern zu Wien aus demselben collegio oder aus dem collegio genannt zu der rothen rosen, der ein meister in den sieben freien künsten sei, beruft soll werden; *dieser Kaplan hat entweder selbst oder durch* einen andern erbarn priester *in dem Frauenkloster zu St. Laurenz wöchentlich* drei fronamt *zu singen und* zu Weihnachten, an dem Ebenweichtag an dem Prechentag, zu Ostern, zu Pfingsten, *an den* frauentagen annunciationis, assumtionis, nativitatis, purificationis, *zu Laurenzi und am Kirchweihtage entweder selbst zu predigen oder durch einen ehrbaren Priester predigen zu lassen. Wird eines der Güter verkauft, da es* zu der meß nicht füglich noch nützlich wär, *so soll es zuerst den Erben der Stifterin zum Kaufe angeboten werden. Sie bestimmt ferner für den genannten Kaplan 60 Pfund Pfennig, die angelegt werden sollen. Mit der Aufsicht über die Stiftung betraut sie* meister Thoman Ebendorfer von Haselbach, lehrer in der heiligen schrift chorherr zu St. Stefan zu Wien und pfarrer zu Pertholdstorf, meister Wolfgang von Egendorf formaten baccalar in der heiligen schrift und collegiaten des fürstlichen collegii zu Wienn, und Thoman den Schwarzen derzeit des rats der statt daselbs; *sie ernennen ihre Nachfolger aus der Universität. — Besiegelt mit dem Siegel des* maister Pongratz Kreutzer lehrer in der arznei, Hansen des Ravenspurger urtheilschreiber und burger zu Wienn. — Geben zu Wienn am samstag vor dem sonntag Judica in der fasten.

Vidimus.

4931 *[1458].*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hanns Smeltz burger zu Wienn *mit einer* wisen genant die Amaysserin bei Gramansnewsidl bey der mül enhalb des pachs gelegen und sein erb wer.

Lehenbuch, 1440—1480a, 125.

4932 *1460, Februar 21, Wien.*

Kaiser Friedrich III. erneuert dem prior und convent sannd Augustin petler ordens hie zu Wienn *die ihnen von Albrecht,* da er noch herzog war, durch vermeidung des gemain petl und almusen *bewilligte* gab *von 4 Pfund Wiener Pfennig jede Woche aus dem Ungelt von Wien. — Besiegelt mit dem kais. Siegel.* — Geben zu Wien an phincztag vor sand Matheustag des heiling zwelfpoten nach Kristi gepurd vierczehenhundert und in dem sechczigisten jar. *Unter der Falte rechts von anderer Hand:* Commissio domini imperatoris propria.

Orig., Perg. (28 × 50·5, Falte 12·2). Siegel abgerissen. Vgl. Nr. 5235.

4933 *1460, April 23, Wien.*

Lienhard Schermitz *bekennt, es haben seine Vorfahren* auf dem Allerheiligen altar zu St. Stefan *eine wöchentliche Messe gestiftet und dazu einen Weingarten gegeben,* genannt das Panczir, des fünf achttail ist gelegen zu Ottakrin oberhalb sant Lamprechtskirchen zunechst des pfarrer von unser frauen weingarten auf der Stetten zu Wienn an ainem tail und zenachst weilent Hannsen des Scharffenberger purger daselbst weingarten an dem andern teil, davon man dient unsern frauen gotzhaus ze Klosterneuburg sechs viertail und zwo stauf mosts im lesen ze bergrecht und drei pfennig ze voitrecht; *Stift- und Lehenherren dieser Messe, worüber kein Stiftbrief vorhanden ist, waren die Schermitzer; damit nun die Messe* nit abgehe, *überträgt er alle seine Rechte auf diese Messe an* Julianna Stumbritzerin, meisterin des frauenklosters zu St. Lorenz zu Wien, dem convent gemain daselbs *mit Zustimmung des Kaplans der genannten Messe* Jörgen Gienger, lehrer der heiligen schrift, *dem er* angezaigt *hat 24 Pfund*

Pfennig haubtguts, die auf einen haus zunächst der canterei bei St. Stephansfreythof gelegen, das Micheln des Anthofer gewesen *ist, gelegen sind; auch* weilent Peter Mayr etwan vorleser der egenannten meß, *hat* derselben meß zu hilf geschaft *18 Pfund Pfennig, die anzulegen sind* an ein erb, *und ein Meßbuch; dafür ist täglich* ein amt *in der Kirche zu St. Laurenz zu lesen; erlaubt es Bischof Ulrich von Passau, so ist auch die Messe am Allerheiligenaltar zu St. Stephan nach St. Laurenz zu übertragen. — Besiegelt mit dem Siegel des Ausstellers und des* Jörgen von Giengen. — *Zeugen:* Stephan brobst des gotteshaus zu St. Dorothe *und* Simon Lempl. — Geben zu Wienn an mittichen vor St. Jörgentag.

Vidimus.

4934 *1460, November 12, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt seinen Rat Haydenreich Drugsatz *als den älteren für sich und seinen Bruder* Wernharten *mit Lehen in Österreich unter der Enns, ihrem Erbe.* — Geben zu Wienn an mitichen nach sand Mertentag . . .

Lehenbuch, 1440—1480b, 17 und Lehenbuch, 1440—1448a, 249. — Vgl. Chmel in «Notizenblatt» 4 (1858), 420, Nr. 56.

4935 *1460, Dezember 10, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt den Haydenreich Drugsätz *seinen Rat als den älteren für sich und seinen Bruder* Wernharten *mit den von letzteren von* weilend Ulreichen Eyczinger von Eyczing *gekauften Lehen in Österreich unter der Enns.* — Geben zu Wien an mitichen nach sand Niklas tag.

Lehenbuch, 1440—1480b, 15.

4936 *1460, Dezember 10, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Heidenreich Drugsetz *mit Lehen in Österreich unter der Enns.* — Geben zu Wienn an mittichen nach sand Niclastag anno etc. LX°.

Lehenbuch, 1440—1480a, 248.

4937 *1460, Dezember 11, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt seinen Rat Heidenreich Drugksatz *als den älteren für sich und seinen Bruder* Wenharten *mit Lehen in Österreich unter der Enns, ihrem Erbe.* — Geben zu Wienn an phincztag vor sand Luceintag.

Lehenbuch, 1440—1480b, 13 und Lehenbuch, 1440—1480a, 248'.

4938 *1462, März 29, Wien.*

Margreth Erharts Griessers des raths der stadt Wien wittib und burgerin in Wienn *stiftet zu ihrem, ihres Mannes und ihrer Kinder Seelenheil mit jenen 200 Pfund Pfennigen, die ihr* Erasm Leroch und sein hausfrau und ihre erben nach laut eines briefes schuldig sein, *und mit weiteren 50 Pfennig zu den Augustinern in Wien eine wöchentliche Messe, die sie alle* pfingstag in St. Barbaren capellen *in der Stifterin Haus am Graben lesen sollen; erfüllen sie die Stiftung nicht, soll der Stifterin Vetter* Ernreich der Köppel *die Stiftung einem anderen Kloster übertragen. — Besiegelt mit 1. der Stifterin, 2.* Hansen Schallauzer, *3.* Georgen Thalhammer und *4.* Veiten Hinterberger burgern allhie zu Wienn insigeln. — Geben zu Wienn an montag nach den sonntag Laetare in der fasten.

Vidimus. — Vgl. Nr. 4899 und Nr. 5021.

4939 *1463, November 12, Wien.*

Erzherzog Albrecht VI. gibt dem Stifte Klosterneuburg jährlich 200 Fuder Salz aus Hallstatt. — Besiegelt mit dem fürstlichen großen anhangunden insigl. — Geben zu Wienn am sambstag vor sand Elsbethentag nach Christi gepurde vierczehenhundert darnach in dem drew und sechczigisten jar.

Vidimus. — Max Fischer, Merkwürdigere Schicksale 2, Nr. 198.

4940 *1465, — —, —.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hanns Lempekch burger zu Wienn mit ain halben tail wein und getraidzehent auf sechs gantzen lehen zu Pirhembart und halben tail zehent auf aim drittail ains lehen großen und klain zu veld und zu dorf in der praitten gelegen, wann im die Anna sein hausfraw durch iren offen brief übergeben hat.

Lehenbuch, 1440—1480a, 158. — Vgl. Bd. 1, Nr. 1026.

4941 *1465, September 27, Breslau.*

** Stanislaus Abt des Marien-Chorherrenstiftes zu Breslau, bestimmt als Testamentsexekutor des Nikolaus Gleywicz, Chorherrn in Breslau und Stifter der Schlesier Bursa in Wien: a) Aufnahme in die genannte Bursa finden nur jene, die von den Doktoren der juridischen Fakultät als Stellvertreter des Testamentsvollstreckers präsentiert werden und Schlesier sind; b) die Stipendien werden auf fünf Jahre verliehen; doch können sie früher entzogen oder für längere Zeit verliehen werden; c) die Stipendisten haben in der Bursa zu wohnen; d) sowohl die Stipendisten wie die übrigen Bewohner der Bursa unterstehen dem Rektor der Bursa; dieser kann auch Fremden unbenützte Zimmer einräumen und zur Erleichterung der Lasten der Bursa ihnen Kost geben; sie haben sich aber der Hausordnung zu fügen gleichwie die Stipendiaten; e) diese sollen für den Stifter wenigstens viermal im Jahre in den Vigilien die neun Lektionen andächtig beten; f) wer drei Monate ohne Erlaubnis von der Bursa fernbleibt, verliert das Stipendium.*

Vidimus.

4942 *1466, Dezember 16, —.*

Johann Propst, Kaspar Dechant und der convent gemain unser lieben frauen gotteshaus zu Klosterneuburg *bekennen, es habe* Wolfgang *[Pichler]* bischof zu Yppoma und auch etlich andere andächtige menschen *zu einem Jahrtage 84 gute ungarische Gulden gestiftet; später habe Bischof Wolfgang noch 252 gute ungarische Gulden gegeben, wofür das Stift jährlich 7 1/2 Pfund Pfennig Landeswährung* den dreien petlorden *zu Wien zu geben hat, und zwar* den geistlichen brüedern der minorum, zu den Augustinern und zu den Carmelitern *je 2 1/2 Pfund; diese Summe können die genannten drei Orden nach zehn Jahren entweder einzeln zu 84 oder gesamt zu 252 guter ungarischer Gulden ablösen. — Siegler: Propst und Konvent.* — Geben . . . am erchtag nach S. Lucientag der heiligen jungfrauen.

Vidimus des H. Mayer, der sämtlichen Rechte Dr. und Hofrichter aus 1803 nach einer uralten abschrift.

4943 *1467, Jänner 31, —.*

Lienhart zu Weißenhorn guardian des closters datz den minorn brüdern, Jörig von Hintberg prior sant Augustinsgottshaus und Hans Marthdorfer prior des gottshaus zu den weißen brüdern unser lieben frauen bruder ordens vom berg Carmelo zu Wienn *und ihre Konvente stellen einen Revers aus wegen des Jahrtages in ihren Klöstern für* Wolfgangen bischof von Ippona. — *Besiegelt mit den Siegeln der genannten Prioren und Konvente.* — Geben . . . an dem nächsten sambstag vor unser lieben frauen tag zu der Liechtmessen.

Vidimus. — Salvadori, a. a. O. 88, 89 und 156.

4944 *1467, Februar 25, Wien.*

Magdalena weil. Oswalden des Dechsenbecken tochter und Ehrenreichs Deren eheliche hausfrau *bekennt, es habe ihr* Jobst Rietenthaler *ihr* vorder mann seeliger gedächtnus unter andern geschaft und vollkomen gewalt geben, eine ewige meß in dem kloster dacz den Augustinern zu Wienn auf dem St. Katharinenaltar, da unser begräbnuss ist, *zu stiften und dafür das beiden gemeinsam gehörige* haus in der Krugerstraße daselbst zu Wien *bestimmt; sie erfüllt nun den Wunsch des Verstorbenen mit Zustimmung ihres jetzigen Gatten und übergibt dem Prior* Georg von Hinperg *und dem Konvent der Augustiner für die ewige Messe sowie zur Haltung von vier Jahrtagen* am pfingstag *in jeder Quatemberwoche, und zwar* zu nacht mit einer ganzen gesungen vigili mit aufgerichteter baar, *16* brennenden kerzen dabei und mit prozeß auf das grab gehen, zu morgen mit gesungenem seelenamt auch aufgerichteter baar und *16* brennende kerzen dabei; *a) das genannte Haus in der Krugerstraße* gelegen zunächst weil. Ulrichs Büchsenmeisters haus, genannt die alte kanzlei an einem theil und an dem andern zunächst weil. Oswalden Reinholfs stadl und mit dem hintern teil stossend an weil. Konrad des Schweinbarters haus in der Püppinger straß, *das auf 500 Pfund Pfennig geschätzt ist; b) 10 Pfund 6 Schilling Pfennig Gülten zu* Kummerleins-

torf *auf behaustem Gute und Überländen, die sie und Rietenthaler gekauft haben und die vom Bistume Freising zu Lehen rühren; außer der Messe und den Jahrtagen haben Prior und Konvent die Verpflichtung, für die überwiesenen Besitzungen innerhalb Jahresfrist nach dem Tode der Ausstellerin machen zu lassen:* ein glas *im Chor um 150 Pfund Pfennig, darinnen Ehrenreich Dehrens, Jobst Riedenthalers, der Ausstellerin und Margaretha Riedenthalerins, Schwester Jobst Riedenthalers,* personen und wappen stehen; eine tafel auf dem St. Katharinenaltar *für 50 Pfund Pfennig* auch mit unsern personen und wappen darinnen gemahlet und ein marmorstein, darauf unser beider wappen seye mit schrift unsers abgang *für 32 Pfund Pfennig* auf unser grab zu legen; ein ewiges licht tag und nacht brennend auf unsern grab jährlich *3 Pfund Pfennig; sollte aber die Ausstellerin* das glas *selbst machen lassen, hat ihr der Konvent die Kosten zu ersetzen; die Ausstellerin behält sich auch den lebenslänglichen Nutzgenuß des Hauses und der Gülte vor; sollte Freisings Bischof die Gülte* zu der stiftung nicht leihen *oder die Stadt Wien das Haus dazu nicht fertigen, so soll Gülte oder Haus verkauft werden und* Ehrenreich Dehren *das Vorkaufsrecht haben. Die Aufsicht über die Stiftung führt* Margareta die Zellerin priorin des frauenklosters zu der Himmelporten in Wien *und ihre Nachfolgerinnen; sollten die Augustiner die Stiftung nicht entsprechend persolvieren, geht sie an das Kloster zur Himmelpforten über. — Besiegelt mit den Siegeln des* Ehrenreich Dehren, Bernhard Floyt *und* Erhard Rieder. — Geben, da man zählt nach Christi geburt . . . mittwoch nach sanct Mathiastag des heiligen zwölfboten.

Kopie des ausgehenden 18. Jahrhunderts. — Vgl. Bd. 3, Nr. 1881 und 1888.

4945 *1467, Mai 9, Baden.*

Kaiser Friedrich III. belehnt die Augustiner von Wien mit den durch den kinderlosen Tod des Peter Schuchler erledigten, in Nr. 4926 genannten Lehen. — Geben zu Paden an sambstag nach dem heiligen auffarttag anno domini LXVII.

Lehenbuch, 1440—1480a, 198'. — Am 12. Mai 1467 stellten Jörg von Hindperg *Prior und der Konvent zu St. Augustin in Wien den betreffenden Revers aus (198').*

4946 *1467, November 7, Ebenfurt.*

Jörg von Pottendorf schreibt an den Kirchmeister von St. Michael Leonhard Perger und an Niclasen Forstlein, *beide Bürger von Wien, daß die Äbtissin von Schlierbach bei ihm gewesen sei und in Angelegenheit des Erbes der Schwestern Pruckners geklagt habe; er wäre darüber verwundert gewesen, da er doch ihm (Kirchmeister) geschrieben habe, die Truhen zu öffnen und den Schwestern ihr Erbteil auszufolgen. Sollte nicht so viel bares Geld vorhanden sein, so solle Perger an die Stadt Wien herantreten, damit sie einen Teil ihrer Schuld an den Erblasser begleiche, auf daß es möglich werde,* die frauen fürderlich abzefertigen. — Geben zu Ebenfurt am sambstag nach Leonardi . . .

Inseriert in Nr. 5185.

4947 *1468, Jänner 17, —.*

Wolfgang Wieser gesessen zu Grinzing . . . der . . . closterfrawn zu sand Klarn zu Wienn ambtmann und perigmaister *bekennt,* das für mich kam der . . . Ulreich Strobl burger zu Closternewnburgk anstat des . . . Johannsen brobst unser lieben frawn goczhaus zu Closternewnburgk des convents gemain daselbs, der gewalt er het, der vor offem rechten verhört und gelesen ist, und clagt daselbs vor mein und dem erbern geding, als ich zu recht in meinem haws gesessen pin, auf ein virtail weingarten gelegen zu Grinczing in dem kirichgraben zunagst Kuntz Reyff weingarten, davon *man den Nonnen* zu sand Clarn zu Wienn zu sand Michelstag *7 Pfennig Grundrecht dient,* das do pfantleich versatzt ist, *dem Propst Simon und dem Konvent* und iren nachkommen zw Closternewnburgk *um 8 Pfund Pfennig* nach innhaltung ainer saczzedel aws dem puech, dy auch vor offen rechten gelesen und gehort ist, das do Niclas

Lantz und Anna sein hausfraw gesessen zu der Heilingstadt phantlich versaczt haben, und rufft mich der vorgemelt Ulreich Strobl als gewalttrager darauf an umb recht und melt dapey, was mit recht darauf gieng; do fragt ich umb in das erber geding, da ward zu recht erkanndt, ich solt mich darumb hören lassen, wie offt Niclas Lancz und Anna sein hausfraw geladen wern; do sagt ich umb vor offem rechten, als ich zu recht solt, das der Niclas Lancz und Anna sein hausfraw zu der ersten ladung zu haus und zu hof geladen und funden hab, dabey der gesworen und annder frum lewt gewesen sind und nachmaln zu der annder und dritt ladung an das haus gesagtt, do ichs mit der ersten ladung vor pegriffen hab, auch mit wissen frumer nachtpawrn; auf das rufft mich der obgemelt clagtrager verrer an umb recht, do fragt ich umb, do wart zu recht erchannt, der ladung wer zu recht genueg. es solt auch der obgemelt Niclas Lancz, Anna sein hausfraw auf antwurt berufft werden, vor offen rechten, das auch also geschehen ist; do begert der clagtrager aber verrer, was recht wer, do wardt verrer zu recht derkanndt: kemen nun die daigen, dy weil ich und das erber geding seß an dem rechten, dy do versaczt haben und geladen sind unnd beruefft an der schrann und geben ein anttwurtt, dy wuerden pilleich gehört und geschech nach clag und anttwuert, was recht wer; kemen sy aber nicht, dy weyl gericht zeyt ist, noch nyemant von irn wegen mit volgemochtiger gewalt, des zu recht genueg ist, so hab der anclager seyn clag erlangt und behabt und was mit rechten darauf geet und solt die gwer virzehentag pei meinen handen haben und darauf geben; die gesworn schawer und scheczer dy sullen dann auf den nagsten rechtag gehort werden als über virzehen tag und darnach verrer geschehen, was recht sey. do cham der offtgenannt Ulreich Strobel klagtrager aber für mich und offens gericht und melt sein clag als vor und begert nach erkanntnuss des rechten, das dy gesworen gehört schulten werden, wie si den grundt gescheczt hieten und darnach verrer geschech was recht wer; do fragt ich die gesworn bey dem ayd als sy gesworn synd, wie sy den weingartten gescheczt hieten; dy sagten als sy zu recht schulten, das si das virtail weingarten hieten gescheczt trewleich und ungeverlich als yetz- und by acht pfunt pfennigen werd beraits gelts und nicht tewrer; auf das rueft mich der clagtrager verrer an umb recht, do ward zu recht erkannt, dy schatzung dy solt anpoten werden Niclasen Lanczen und Anna sein hausfraun, dy darumb geladen und fur gericht berufft sind, und sol aber geschehen was recht wer das auch also geschehen ist, an die endt, do dy ladung normaln hin erkandt und gangen sindt. verrer rufft mich der clagtrager an umb recht, do fragt ich umb, do ward zu recht erkanndt: seid alle fürpot bewert sind und anttwurter und sein hausfraw für offens gericht auf anttwuert ervordert ist als grunt und perig und landtsrecht ist und auch anpoten nach inhaltung der gesworen sag auch als recht ist, kemen nun dy da geladen und anpoten sind hewt des tags und begriffen des clagtrager huld nach inhaltung seiner clag, das mocht er pilleich aufnemen. komen sy aber nicht noch nyemant von irn wegen hewt des tags, so hab der clagtrager nach innhaltung seins gewalts sein anclag erlangt und behabt und was mit recht darauf get und sol auch den clagtrager zu seiner herren hanntten gwaltig machen, nutz und gwer setzen, damit er seiner anstennden geltschult und was mit recht darauf get, bekom. des gesprochen rechtens begert der clagtrager sein gerichtbrief, der im mit frag und urtail erkannt ist, und darumb nemen mein gerechtigkait. das hab ich also getan mit urchund des brieff besigilt, wenn ich aber diezeit aigen insigl nicht gehabt han, so hab ich mit vleis gepeten den erbern Philipp Weißen burger zu Closternewnburgk, das er sein insigl an meiner stat an den prief gedruckt hat im und sein erieben an schaden, darunder ich des gerichts bechenn als vor an dem brief geschriben ist. geben des suntag vor sand Fabian und Sebastian tag der heiligen marttrer.

Orig., Papier. Kein Wasserzeichen. Rückwärts Spuren von aufgedrücktem Siegel aus grünem Wachs.

4948 *1468, — —, —.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Veit von Eberstorff anstat sein selbs Reinprechten und Benedicten von Eberstorff seiner vettern *mit ihrem Erbe, darunter das Erbkammeramt, mit* werd, vischwaid und allem gejaid von allerlai wild und geflügl in der Tunaw und auf den grunten, die sich mynnern oder mern; die vischwaid zu Eberstorff; der getraidzehent zu Eberstorff ausgenomen den zehent in Sabarnerveld und in dem krautgarten; gefurste freyung daselbs zu Eberstorff über erber sach alsver der von Eberstorff gemerk daselbs geen, als die von alter herkommen ist; das dorf zum Albrech, da die vischer siczen; das dorf Rutzendorf; das todgericht in dem dorf Eberstorff und darumb als ver der purgfried und gefurste freyung des geslos Eberstorff gelangt und raichet, die *König Albrecht* weilent Hansen von Eberstorff und seinen erben geben hat; der weinzehent zu Otakhrin, wovon der brobst zu sand Steffan zu Wienn halben tail hat. — Anno domini LXVIII.

Lehenbuch, 1440—1480 a, 216. — Vgl. Chmel, Regesta Friderici Nr. 5445.

4949 *1469, Dezember 6, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Eberhart Sebacher *als Gerhaben* Kunigunden und Magdalen weilent Steffan des Raten *Kinder mit* zwai tail des sitz in Krembsekg in Khirchperger pharr. — Actum zu Wienn an mitichen Nicolai anno etc. LVIIII.

Lehenbuch, 1440—1480 a, 219.

4950 *1469, Dezember 8, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Jörg Prugkner *mit den von* Hansen Prugkner *seinem Bruder geerbten Gülten* zu Gerestorf. — Actum zu Wienn an freitag nach Nicolai anno ut supra *(Nr. 4949).*

Lehenbuch, 1440—1480 a, 219.

4951 *1469, Dezember 11, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hanns Kater mit den von Margreth etwan Conradts Walh tochter und weilent des Lienharten Werthaimer wittib gekauften zehent zu Viechhaws in Gamparer pharr im lantgericht Kamer in Atersee. — Actum zu Wienn an montag vor Lucie virginis anno LVIIII.

Lehenbuch, 1440—1480 a, 219.

4952 *1469, Dezember 11, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Sigmund von Volkenstorf *mit den von seinem Vater* Wiguleisen von Volkenstorf *ererbten Lehen.* — Actum zu Wienn an montag vor Lucie ut supra *(Nr. 4951).*

Lehenbuch, 1440—1480 a, 219.

4953 *1469, Dezember 15, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Ulreich Rochlinger *mit den von* Margreth Achatzen Vinkhenhaimer wittib anstat ir selbs und Barbaren und Kathrein irer tochter *aufgesandten und verkauften Wein- und Getreidezehent* zu Nidern Sleintz in Egemburger pharr. — Actum zu Wienn an freitag nach sand Luceintag anno domini etc. LXVIIII.

Lehenbuch, 1440—1480 a, 219'.

4954 *1469, Dezember 15, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Cristof Sintzendorfer *mit den von seinem Vater* Sigmunden Sintzendorffer *ererbten Lehen* in Pharrkircher pharr. — Actum zu Wienn an freitag nach Lucie anno domini etc. LXVIIII.

Lehenbuch, 1440—1480 a, 221'.

4955 *1469, Dezember 19, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Pernhart Inprugker *mit seinem in Österreich unter der Enns gelegenen Erbe.* — Actum zu Wienn an eritag vor sand Thomas tag apostoli anno domini etc. LXVIIII.

Lehenbuch, 1440—1480 a, 221.

4956 *1469, Dezember 20, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Peter Prewer *mit seinem Erbe.* — Actum zu Wienn an mitichen sand Thomans abend apostoli anno etc. LXVIIII.

Lehenbuch, 1440—1480 a, 220.

4957 *1469, Dezember 20, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hans Kastl *mit einem Gut.* — Actum zu Wien an miti-

chen sand Thomas abend apostoli anno etc. LXVIIII.

Lehenbuch, 1440—1480a, 219'.

4958 *1469, Dezember 20, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hanns Eder *mit 1/2 Gut.* — Actum zu Wienn in vigilia Thome apostoli anno ut supra *(Nr. 4957).*

Lehenbuch, 1440—1480a, 219'.

4959 *1469, Dezember 20, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hanns Teindorffer *mit den von seinem Vetter* Jörgen Teindorffer *geerbten* zwei tail zehents gelegen zu dem Chunrats in Waidhofer herrschaft. — Actum zu Wienn in vigilia Thome apostoli anno etc. LXVIIII.

Lehenbuch, 1440—1480a, 221'.

4960 *1469, Dezember 21, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Michel Rewter anstat sein selbs und Wolfgangen Rewter seins bruder *mit dem von ihrem Bruder Hermann Rewter geerbten Hofe* zu nidern Flednitz. — Actum zu Wienn an sand Thomans tag anno etc. LXVIIII.

Lehenbuch, 1440—1480a, 221. — Lichnowsky, Regesten 7, Nr. 1447 mit Dezember 28.

4961 *1469, Dezember 22, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt seinen Rat Ruediger von Starhemberg *mit den von* Florian Halberpekh und Kathrey seiner hausfrau *aufgesandten und ihnen verkauften zwei Höfen* zu Enntzesfeld. — Geben zu Wienn an freitag nach Thome apostoli anno domini etc. LXVIIII.

Lehenbuch, 1440—1480a, 220.

4962 *1469, Dezember 22, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt seinen Rat Ruediger von Starhemberg *mit den von* Margreth weilent Wernharts von Haselaw wittib *gekauften Lehen* zu Prattes. — Geben zu Wienn an freitag nach sand Thomas tag apostoli anno domini etc. LXVIIII.

Lehenbuch, 1440—1480a, 222.

4963 *1469, Dezember 22, Wien.*

Kaiser Friedrich III. bestellt nach dem Tode seines Rates Ruediger von Starhemberg *für dessen gleichnamigen minderjährigen Sohn den Großvater des letzteren* Jörigen von Starhemberg *zum Vormund.* — Geben zu Wienn an freitag nach sand Thomans tag apostoli anno etc. LXVIIII.

Lehenbuch, 1440—1480a, 220'.

4964 *1469, Dezember 22, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hannsen von Hohenberg *mit Lehen in Österreich unter der Enns.* — Actum zu Wienn im rat von kaiser Friedrichs an freitag vor dem heiligen Weihnachtag anno domini etc. LXVIIII.

Lehenbuch, 1440—1480a, 222.

4965 *1469, Dezember 23, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hanns von Krainperg *mit der Fischweide* auf der Persnikh in Capeller pharr. — Actum zu Wienn am sambstag vor Nativitatem Christi anno ut supra *(Nr. 4964).*

Lehenbuch, 1440—1480a, 219'.

4966 *1469, Dezember 28, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Albrecht von Ror *mit allen den Lehen, die ihm König* Lasslaw *verliehen hatte.* — Geben zu Wienn an phincztag allerkindlein tag anno LXXmo.

Lehenbuch, 1440—1480a, 223'.

4967 *1469, Dezember 28, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Albrecht von Ror *mit ererbten und gekauften Lehen in Österreich unter der Enns.* — Actum zu Wienn an phincztag innocentium anno domini LXXmo.

Lehenbuch, 1440—1480a, 224.

4968 *1469, Dezember 29, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Jeronime Rorbacher *mit seinem Erbe* in dem newen stattlein bei Sewsenegk *usw.* — Actum zu Wienn an freitag post natalis Christi anno LXX.

Lehenbuch, 1440—1480a, 228.

4969 *1469, Dezember 30, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Marx Kholb *mit dem von seinem Vater* Thaman Kholb *ererbten Lehen bei Allentsteig.* — Datum zu Wienn an sambstag vor dem newnjarstag anno domini etc. LXXmo.

Lehenbuch, 1440—1480a, 224'.

4970 *1470, Jänner 1, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hanns von Kranichperg *mit dem aufgesandten und ihm als ihrem Vetter von* Elspeth weilent Thomas von Stubenberg wittib *übergebenen Schloß* Haselaw gelegen bei der Tunaw mitsampt dem urfar, awen, vischwasser *und anderem Zugehör.* — Actum zu Wienn in die circumcisionis anno domini etc. LXXmo.

Lehenbuch, 1440—1480a, 223'.

4971 *1470, Jänner 3, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hanns von Kranichberg *mit dem von seiner Mutter* Dorotheen etwan Sigmunds von Kranichperg witiben *geerbten* dorf zu Zisterstorff in Hawslewter pharr gelegen mitsambt dem gericht an was den tod beruert. — Actum Wienne an mitichen vor der heiligen dreyr kunig tag anno etc. LXXmo.

Lehenbuch, 1440—1480a, 223.

4972 *1470, Jänner 6, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Dorothea weilent Mertens Haimstainer wittib *mit zwei Äckern* vor der stat Stain in Krain. — Actum zu Wienn an sambstag trium regum anno domini LXXmo.

Lehenbuch, 1440—1480b, 87.

4973 *1470, Jänner 8, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Wenntzlaw Stainberger von Menkh *mit den von* Jörgen Sewsenegker *gekauften* sitz genant Khelberschadt mitsambt dem pawhof und drein hofsteten. — Actum zu Wienn an montag nach der heiligen dreyr kunig tag anno etc. LXXmo.

Lehenbuch, 1440—1480a, 223.

4974 *1470, Jänner 8, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt seinen Kämmerer Wilhelm Awrsperg *mit den von* Elspeth weilent graf Bertlmens von Frangepan und Modrusch wittib *aufgesandten und ihm verkauften Lehen in Österreich unter der Enns.* — Geben zu Wienn an montag nach der heiligen dreyr kunig tag anno domini etc. LXXmo.

Lehenbuch, 1440—1480a, 223'.

4975 *1470, Jänner 9, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hanns Khodawer *mit den von* Wilhalmen Pebringer *gekauften Gülten* zu Rokendorf und Vetzesdorf. — Actum zu Wienn an eritag nach den heiligen dreyr kunig tag, anno domini LXXmo.

Lehenbuch, 1440—1480a, 223.

4976 *1470, Jänner 10, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hanns Redler anstat sein selbs und Simon Redler seins bruders *mit den von ihrem Vater* Wolfgangen Redler *ererbten* sitz genant zu Öd in Hurber pharr. — Actum zu Wienn an mitichen nach der heiligen dreyer kunig tag anno domini LXXmo.

Lehenbuch, 1440—1480a, 225.

4977 *1470, Jänner 10, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Marxn Nustorffer *als ältesten des Geschlechtes mit dem von seinem Vetter* Walthasarn Nustorffer *ererbten Erbmarschallamt* des stifts zu Salzburg, so von uns und unserm fürstenthumb Österreich zu lehen rürt. — Geben zu Wienn an mitichen nach der heiligen dreyr kunig tag anno domini etc. LXX.

Lehenbuch, 1440—1480a, 225'.

4978 *1470, Jänner 11, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Erhart Mainberger *mit seinem in Österreich unter der Enns gelegenen Erbe.* — Actum zu Wienn an phincztag nach sand Erhartstag anno domini etc. LXX.

Lehenbuch, 1440—1480a, 225.

4979 *1470, Jänner 12, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Lienhart Schermitzer *mit seinem Erbe Gülten* zu Perbleinstorff *und* das Aichholz im Khirchperg bei Meyrling in Alachter pharr gelegen. — Actum zu Wienn an freitag nach Erhardi anno domini etc. LXX.

Lehenbuch, 1440—1480a, 225.

4980 *1470, Jänner 15, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Lienhart Schermitzer *als Lehenträger des kranken* Friedreich Bischoff *mit dessen* in Olachter pharr *gelegenem Erbe.* — Actum zu Wienn am montag vor sand Anthonientag anno domini etc. LXX.

Lehenbuch, 1440—1480a, 225.

4981 *1470, Jänner 15, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Mert und Niclas die gepruder die Druchsessen *mit den von* Jörg Hohenperger *Pfleger* zu Laa *aufgesandten und ihnen verkauften Lehen in Österreich unter der Enns.* — Actum zu Wienn an montag vor sand Anthonientag anno domini etc. LXX°.

Lehenbuch, 1440—1480a, 226.

4982 *1470, Jänner 22, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Symon Derr *mit den von seinem Vater* Jörgen Derr *ererbten Lehen bei Hainburg.* — Datum zu Wienn an montag vor Pauli conversionis anno etc. LXX.

Lehenbuch, 1440—1480a, 227. — Chmel, Regesta Friderici, Nr. 5897.

4983 *1470, Jänner 23, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Mert Schachner *mit seinem in Österreich ob der Enns gelegenen Erbe.* — Actum zu Wienn an eritag vor Pauli conversionis anno etc. LXX.

Lehenbuch, 1440—1480a, 228'.

4984 *1470, Jänner 28, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Achatz Waser *mit den von seinem Bruder* Melchior Waser *aufgesandten und ihm verkauften Lehen um Drosendorf.* — Actum zu Wienn an suntag nach Pauli conversionis anno LXX°.

Lehenbuch, 1440—1480a, 227.

4985 *1470, Jänner 29, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hanns Gruber burger zu Tulln mit dem urfarrecht an dem urfar daselb zu Tulln, *seinem Erbe.* — Datum zu Wienn an montag vor unser lieben frawen tag purificationis anno domini etc. LXX°.

Lehenbuch, 1440—1480a, 229'.

4986 *1470, Jänner 31, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Achatz Hertenfelser *mit einem Hofe zu* Stermol. — Datum zu Wienn an mitichen vor unser lieben frauentag purificationis anno domini etc. LXX^mo^.

Lehenbuch, 1440—1480b, 87.

4987 *1470, Jänner 31, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt den Thoman Hewsser *mit dem von dessen Vater* Alexander Hewsser *aufgesandten und ihm verkauften Lehen in* Khuchlhub bei Amstetn in Zeylinger pharr. — Datum zu Wienn an mitichen vor purificationis beate Marie virginis anno etc. LXX°.

Lehenbuch, 1440—1480a, 226'.

4988 *1470, Februar 5, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Gabriel Smitzperger *mit dem von seinem Vater geerbten* gütl genant in der Rewt in Lachkhircher pharr. — Actum zu Wienn an montag sand Agatha tag anno domini etc. LXX°.

Lehenbuch, 1440—1480a, 226.

4989 *1470, Februar 5, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Jörg von Jewspitz *mit seinem in Österreich unter der Enns gelegenen väterlichen Erbe.* — Actum zu Wien an montag Agathe 70.

Lehenbuch, 1440—1480a, 226'.

4990 *1470, Februar 5, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Augustin Erdinger *mit einem Erbe* in Talhaimer pharr. — Datum zu Wienn an montag nach purificationis beate Marie virginis anno etc. LXX.

Lehenbuch. 1440—1480 a. 229'.

4991 *1470, Februar 6, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Wolfgang Grüll *mit den von* Peter Swertzl und Elspet seiner hausfrau *aufgesandten und ihm verkauften Wiesen* in Valentiner pharr. — Actum zu Wienn an eritag sand Dorotheentag anno domini etc. LXX.

Lehenbuch. 1440—1480 a. 226.

4992 *1470, Februar 6, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Mert Fuchs zu Grueb *mit dem von ihm gekauften Hofe* im Khirchdorf in Valentiner pharr gelegen. — Actum zu Wienn an eritag ut supra et anno.

Lehenbuch. 1440—1480 a. 226.

4993 *1470, Februar 7, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hanns von Trawn anstat sein selbs und Michel seins bruders *mit den von ihrem Vetter* Hartman von Trawn *ererbten Fischweiden usw.* — Datum zu Wienn an mitichen nach Dorothee anno domini LXX°.

Lehenbuch. 1440—1480 a. 226'.

4994 *1470, Februar 7, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Caspar Schawl *mit Gülten* zu grossen Newndorf. — Datum zu Wienn am Mitichen nach sand Dorotheen tag anno etc. LXX.

Lehenbuch. 1440—1480 a. 230.

4995 *1470, Februar 8, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hanns Matseber *mit den von* Pernhart von Tiernstain *und* Larentz Haiden, burger zu Wienn, *aufgesandten und ihm verkauften Lehen, nämlich:* das haws Grevendorf; zwai tailzehent zu Karcharn auf dem Tulnerfeld und 24 emer perkrecht daselbs; ein hof zu Mugkendorf in sand Andres pharr vor dem Hegkental; das dorf zu Spilarn mitsamt den gericht und panteding daselbs, so in kaufweis von dem obgenanten Tiernstain an den Matseben komen ist. — Datum zu Wienn an phinztag nach Dorothee LXX.

Lehenbuch. 1440—1480 a. 229.

4996 *1470, Februar 10, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Jörg Rukhendorffer *mit dem Hofe zu* Stranegk. — Datum zu Wienn an sambstag sand Scolastica tag anno LXX.

Lehenbuch. 1440—1480 a. 229'.

4997 *1470, Februar 13, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Jeronimus Rorbacher *mit den Lehen, die ihm* kunig Lasslaw *verliehen hatte.* — Actum zu Wienn an eritag nach Scolastice anno etc. LXX°.

Lehenbuch. 1440—1480 a. 227'. — Vgl. Chmel im «Notizenblatt» 4 (1854), 281, Nr. 214.

4998 *1470, Februar 13, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Sigmund Eytzinger von Lasdorf *mit einem Hofe zu* Nidernstinkhenprunn. — Datum zu Wienn an eritag nach sand Scolastica tag anno domini LXX.

Lehenbuch. 1440—1480 a. 229'.

4999 *1470, Februar 18, Wien.*

Jörg von Pottendorf, oberster Erbschenk und Landmarschall in Österreich, bekennt, er habe Lienhart Perger, Kirchmeister zu St. Michael und Bürger zu Wien, all sein innemen und ausgeben, so er von St. Cathreinambt des sechsunddreissigsten jahrs von Hannsen Prugkner wegen *bis auf den heutigen Tag gehabt habe, mit ihm vollständig verrechnet.* — Geben zu Wienn an suntag vor St. Mathias tag des heiligen zwelifpotn nach Christi geburt vierzehenhundert und im siebenzigisten jahre.

Inseriert in Nr. 5185.

5000 *1470, Februar 19, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Jörg Tenycher *mit dem von seinen Eltern* Hannsen Tenycher und Weilpurgen *ererbten Hofe zu*

Palterndorf. — Actum zu Wienn an montag vor Petri ad Kathedram anno domini etc. LXX°.

Lehenbuch, 1440—1480a, 229'.

5001 *1470, Februar 21, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hans Ladendorf *mit seinem väterlichen Erbe* gelegen zu sand Cristoffen. — Actum zu Wienn an mitichen vor Petri ad Kathedram anno LXX.

Lehenbuch, 1440—1480a, 227'. — Vgl. Chmel in «Notizenblatt» 4 (1854), 162, Nr. 117.

5002 *1470, Februar 21, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Andre Snegkenrewter *mit Lehen der Herrschaft Ort.* — Datum zu Wienn an mitichen vor sand Mathias tag apostoli anno LXX.

Lehenbuch, 1440—1480a, 230. — Vgl. Chmel in «Notizenblatt» 4 (1854), 329, Nr. 250.

5003 *1470, Februar 28, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Andre Lederer, bürger zu Wels, und Kathrey, sein hausfrau, *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Datum zu Wienn an mitichen nach sand Mathiastag apostoli anno etc. LXX.

Lehenbuch, 1440—1480a, 230'.

5004 *1470, März 3, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Wilhalm Wultzendorffer und Jörg Derr *mit einem Teile von* Flendorf bei Kornnewenburg. — Datum zu Wienn an sambstag sand Kunigunden tag anno LXX°.

Lehenbuch, 1440—1480a, 230. — Vgl. Chmel, Regesta Friderici, Nr. 5945.

5005 *1470, März 7, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Pernhart von Tiernstain *mit seinem in Österreich ob der Enns gelegenen Erbe.* — Actum Wienn an mitichen dem aschtag anno domini LXX°.

Lehenbuch, 1440—1480a, 228. — Vgl. Chmel, Regesta Friderici, Nr. 5948.

5006 *1470, März 9, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Christof von Zelking *mit dem Schlosse* Lenstain. — Geben zu Wienn an freitag vor dem suntag Invocavit in der vasten anno etc. LXX.

Lehenbuch, 1440—1480a, 232.

5007 *1470, März 11, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Erhart von Zelking *mit einem halben Zehent zu Straß usw.* — Datum zu Wienn an suntag Invocavit in der vasten anno etc. LXX.

Lehenbuch, 1440—1480a, 230'.

5008 *1470, März 13, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Lorentz Erendorffer anstat sein selbs, Merten Erendorffer seins bruders und Wolfgangs und Merten weilent Wolfgangs Erendorfer sun seines vettern *mit ihrem um Weitra gelegenen Erbe.* — Actum zu Wienn an eritag nach Gregori pape anno LXX°.

Lehenbuch, 1440—1480a, 228'.

5009 *1470, März 15, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Lienhart Hering *mit den von* Sigmund Hager *aufgesandten und ihm übergebenen 6 Pfund Pfennig Gülte* zu Pesendorf. — Datum zu Wienn an phinztag nach Invocavit in der vasten anno etc. LXX.

Lehenbuch, 1440—1480a, 227'. — Vgl. Chmel, Regesta Friderici, Nr. 5959, mit Pesdorf.

5010 *1470, März 15, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Leopolt Eybenstainer *mit seinem bei Korneuburg gelegenen väterlichen Erbe.* — Actum zu Wienn an phinztag vor dem suntag Reminiscere in der vasten anno etc. LXX°.

Lehenbuch, 1440—1480a, 228'.

5011 *1470, März 16, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Albrecht Neidegker *mit Lehen in Österreich unter der Enns.* — Datum Wienn an freitag vor den suntag Reminiscere in der vasten anno etc. LXX.

Lehenbuch, 1440—1480a, 230'.

5012 *1470, März 16, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Ludwig Weytmüllner, *seinen* phleger zu Lempach, *mit der Feste* Michelstetten. — Datum Wienn feria sexta ante dominiciam Reminiscere in quadragesima anno etc. LXX.

Lehenbuch, 1440—1480a, 230'.

5013 *1470, März 16, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Jörg Prawnstorffer *mit Lehen der Herrschaft Orth.* — Datum zu Wienn an freitag vor dem suntag Reminiscere anno LXX.

Lehenbuch, 1440—1480a, 230.

5014 *1470, März 17, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Veit von Eberstorff, obristen camerer in Osterreich, *mit der von der* Tunaw underhalb Enntzestorff zwischen zwain awn aine genant des Sannts und die andere der Eslarern awn auf unsern grünten *angeschütteten Wiese.* — Actum zu Wienn an sambstag vor dem suntag Reminiscere in der vasten anno etc. LXX.

Lehenbuch, 1440—1480a, 231.

5015 *1470, März 21, Wien.*

Barbara Heinrichs von Hollnekch wittib *stiftet im Frauenkloster* zu St. Maria Magdalena vorm Schottenthor zu Wienn *für sich und ihr Geschlecht einen Jahrtag* in der wochen nach sant Simons und sand Judas tag *und ein ewiges Licht vor dem Frauenaltar in dem genannten Kloster und übergibt dazu mit Vorbehalt des lebenslänglichen Nutzgenusses der Priorin des genannten Klosters* Barbara Hirssin *ihr väterliches Erbe und freies Eigen 2½ Pfund Pfennig auf ihrem Gute zu* Ottenslag, *ferner mit Zustimmung des Landesfürsten als Lehensherrn: 3 Pfund Pfennig Gülten auf behausten Gütern zu Ottenschlag, allen Zehent zu Ottenschlag; ferner hat sie bereits dem genannten Kloster gegeben 40 Pfund Pfennig, die an das Haus, das* Ulrichen des Völklein gewesen ist, gelegt *sind. Erfüllen die Nonnen die Stiftung nicht, haben sie 10 Pfund Wachs* zu jeder Quatember unser frauen gottshaus zum Schotten zu Wienn *zu geben. — Besiegelt mit dem Siegel 1. der Ausstellerin, 2. ihres Vetters* Stephan Eytzinger von Stoyzendorf, *und 3.* des Hanns Harracher von Gotkasch. — Geben zu Wienn am mitichen nach dem sontag daran man singet Reminiscere in der fasten.

Vidimus.

5016 *1470 [März 21], Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt priorin und convent zu sant Magdalen vor Schottentor zu Wienn *mit 3 Pfund Pfennig* gelts auf behausten gütern zu Ottenslag *und großem und kleinem Zehent auf neun ganzen Lehen daselbst, das alles* Barbara Hainreichs Hollnegker wittib *aufgesandt* und den bemelten closterfrauen geben hiet. — Actum zu Wienn anno domini etc. LXX.

Lehenbuch, 1440—1480a, 232. — Das Tagesdatum nach Chmel, Regesta Friderici, Nr. 5973. — Lichnowsky, Regesten 7, Nr. 1436.

5017 *1470, März 21, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Jorg Mittermüllner und Agnes sein hausfrau *mit Zehent in* Weissenkircher pharr. — Actum zu Wienn an mittichen vor unser frawentag anunciacionis anno etc. LXX^mo^.

Lehenbuch, 1440—1480a, 240.

5018 *1470 [März 16—23], Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Achatz Strassperger *mit dem von seinem Vater* Ulreichen Strassperger *ererbten Lehen* in Niederslewntz. — Actum zu Wienn LXX.

Lehenbuch, 1440—1480a, 231'. — Das Tagesdatum ergibt sich daraus, daß Kaiser Friedrich III. am 24. März 1470 bereits in Baden urkundet.

5019 *1470 [März 16—23], Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Steffan Eytzinger von Pernestorff *mit* einem holtz in Egkendorf. — Actum zu Wienn LXX°.

Lehenbuch, 1440—1480a, 231'.

5020 *1470, April 6, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Wolfgang Gaishover *mit Lehen in Österreich ob der*

Enns. Actum zu Wienn an freitag vor dem suntag Judica in der vasten anno etc. LXX.

Lehenbuch, 1440—1480a, 232'. — Lichnowsky, Regesten 7, Nr. 1606.

5021 *1470, Juli 9, Wien.*

Brueder Jörig von Hindperg prior und der convent gemain hinncz den Augustinern zu Wienn *bekennen, es habe* Margreth Erharts des Grießer burger daselbs zu Wienn wittib *250 Pfund Pfennig,* so ir weilend Erasm Leroch burger zu Enns und . . . seine hausfrau schuldig sein, *und darzu 50 Pfund Pfennig zu einer Wochenmesse in der Barbarakapelle in ihrem Hause am Graben gestiftet, das jetzt ihr Testamentsvollstrecker und Vetter* Ernreich Köppl *bewohnt, welcher den Schuldbrief über die 250 Pfund Pfennig ihm (dem Prior) ausgefolgt und die 50 Pfund bezahlt hat. — Besiegelt mit des Priors und des Konvents Siegel.* — Geben am montag vor sant Margrethentag der heiligen jungfraun.

Vidimus. — Vgl. oben Nr. 4899 und 4938.

5022 *1470, — —, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt den Peter Fleischhakcher, *Bürger zu* Muraw. — Anno domini etc. LXX^mo^.

Lehenbuch, 1440—1480b, 19. — Starzer, Die landesfürstlichen Lehen in Steiermark, Nr. 78/5.

5023 *1471, Oktober 17, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Ulrich von Starhemberg *mit Lehen in* Günskircher pharr. — Geben zu Wienn am phincztag nach sand Gallentag anno domini etc. LXXI°.

Lehenbuch, 1440—1480a, 238'.

5024 *1471, Oktober 24, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Gilg Swaben von sannd Jörgen mit den von weilent Jörgen Swaben *ererbten Lehen* der herrschaft zum Rabenstein. — Actum Wienn an phintztag nach undecim milium virginum LXXI.

Lehenbuch, 1440—1480b, 60.

5025 *1471, November 20, Wien.*

Kaiser Friedrich III. erneuert die Stiftung des Absolonn Ynntzinger, *welche derselbe in der von ihm gegründeten neuen Kapelle* in dem frawnchloster zu den Himelportn hie zu Wienn *errichtet hat und dazu* ain haws hie in der Weichenburgk gegen sannd Jeronimus über gelegen und acht pfunt phenning gelts von der stat hie kauft und geordennt hat, daz in derselben capellen wochentlich drey meß gehalten solten werden und aber derselb Absolon ee und er dieselb stift ganntz vollbracht hat in vrlewt und vennkhnuß komen und darumb aus dem bistumb zu Passau gesprochen und uns all sein gut angevallen ist. — Geben zu Wien an mittichen nach sannd Elsbethen tag nach Cristi geburde im viertzehenhundert und ain und sibentzigisten. — *Auf der Falte von anderer Hand:* Commissio domini imperatoris propria; *daneben von derselben Hand:* per dominum Sig. de Nid. camer.

Orig., Perg. (24·7 × 53, Falte 8·5). Mit Siegel an roter Seidenschnur.

5026 *1471, Dezember 18, Wien.*

Elsbeth, des Ritter Hannsen von Pellendorf Witwe, stiftet im Sinne ihres verstorbenen Mannes zu den Augustinern in Wien, wo er begraben liegt, für vier Jahrtage den halben getraidzehent zu Hautzenthall, die überländ und allen kleinen zehent daselbst, *das alles vom Landesfürsten zu Lehen geht. — Besiegelt mit den Siegeln 1. ihres Vettern* Jobsten Hauser, *2. des Ritter Leopold von Wulzendorf, Untermarschall in Österreich, und 3. Hanns des Mülvelder.* — Geben zu Wienn in mittichen vor sand Thomastag des heiligen zwelfpotten.

Vidimus.

5027 *1472, Februar 3, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Cristoff Malzkasten *mit Lehen in Österreich unter der Enns.* — Geben zu Wienn an muntag nach unser lieben frawentag der liechtmeß LXXII.

Lehenbuch, 1440—1480a, 238'.

5028 *1472, März, 3 Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Wolfgang Lewtzestorffer *mit Lehen in Österreich unter der Enns.* Geben zu Wienn an eritag nach dem suntag Oculi in der vassten anno domini LXXII^ten^ jare.

Lehenbuch, 1440—1480a, 258.

5029 *1472, März 19, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Caspar Herleinsperger *mit dem halben Sitze zu* Herleinsperg. — Actum zu Wienn an phincztag vor dem heiligen palmtag anno domini LXXII.

Lehenbuch, 1440—1480a, 233.

5030 *1472, Oktober 3, Wien.*

Testament des Niclas Vörstl, bürger zu Wienn; *a) er will bei St. Michael begraben sein, wo 200 Messen zu lesen sind; b)* zu St. Michl zum bau, zu den Augustinern, minorn brüdern, weissen brüdern Predigern, zu Sand Wernhardin zu bessrung irer speis, zu den Himelporten, zu Sand Jacob, zu Sand Lorentzn und zu Sand Niclas vor Stubentor in jedes bemeltes gotshaus fünf pfund pfenning. zu sand Stephan zum bau zwanzig pfund pfenning. der meistrin in der burger spittal vor kernertor, damit sie den armen leuten ir pfrünt und mal besseren soll, *10 Pfund Pfennig.* den büsserin zu sand Jeronimus zehen pfund pfening. den sunder siechen zu sand Marx, auch bey dem Klagbaum und zu sand Johanns in der Siechen Alß gleich unter sie umb mal und pad auszetailen und zegeben zehen pfund pfening. in den dritten ordn vier pfund pfenning. drey Romfart auszerichten, *und einen* kelich zemachen, *den er aus seiner Hausfrauen* geschäfft schuldig *ist* zu St. Michel *und die* vier meßgewanndt, mit ihren zugehörungen, *die er hat* machen lassen sullen, auch bey derselben sand Michelskirchen beleiben und davon nicht geben noch enphrömbt werden. in der pekn-knechtzech zu den Augustinern *seinen* weingarten gelegen zu Grintzing im Fendleinsbrunn, davon sullen sie täglich und ewiglich beleuchten und halten zwey liecht, eins in unser lieben frauen abseytten in der obgemelten sand Michels kirchen, und das ander auf dem freithof daselbs bey der kirchtür, *wie er* das fürgenommen, und nu ein zeit beleucht *hat*, und ob man dieselb sand Michels kirchen weyter baun wurde, so sullen sie dasselb liecht auch in die kirchen setzen und ewiglich halten an allen abgang. den geistlichen fraun zu Maria Magdalen vor Schottentor *sei nachzulassen* die geldschuld, *die sie ihm von seinen* steufeindlen wegen schuldig belieben. *dem* dienstvolk jeden fünf pfund pfening. *den* knaben Mathesen, *den er* von der Krembsier mit *sich* herbracht hab, fünfzig pfund pfening, wann er vogtper würdet. *Seinen* gfatern und der Garausin durch irer treuen dienst willen *den Weingarten* zu Perchtoltzdorf, genannt der Schützengraben lediglich. *den Weingarten* gelegen an der hochenwart zenägst Hannßen Steger seeligen weingarten zu der meß, so Jörig Pruckner zu sand Michel zu stiften geschafft hat, also dass derselb weingarten für die hundert ungrisch guldein, *die er dahin schuldig ist,* ewiglich bey derselben meß beleyben sol. *dem* bruder Hansen Vörstl, *seinem* vettern convent bruder in Neunberg, zehen pfund pfening und sein weingarten, so *er (Erblasser)* von seinen wegen inngehabt *hat. dem* bruder Pauln Schaffer zu den minorn brüdern zu Wienn zwelff pfund pfening, die *er ihm für Messen schuldig ist.* Casparn Hulger, *seinem Stiefsohne, 50 Pfund Pfennig, seinem Vetter* Pauln Fuchs *die 400 Pfund Pfennig, die der* jetztgenannt Caspar Hulger nach laut ains spruch briefs *ihm (Erblasser) schuldig ist, und dazu seine gesamte Hinterlassenschaft. Schließlich stiftet er zu seinem Seelenheile 4 Wochenmessen mit 400 Pfund Pfennig zu der Kirche St. Michael; deren Lehenherr soll der jeweilige Kirchmeister von St. Michael sein. Zu Testamentsexekutoren bestellt er den* ritter Lorentzen Haiden, Ehrenreichen Kopl und Hannsen Costhenprant, bürger zu Wienn, *die für ihre Mühe je 10 Pfund Pfennig erhalten, und auch das Gut des* Pauln Fuchs *bis zu seiner Großjährigkeit zu verwalten haben. — Besiegelt mit dem Siegel des Ausstellers und dem des Zeugen* Maister Veit Griessenpeckh, stadtschreiber zu Wien. — Geben zu Wien am sambstag nach sand Michelstag.

Vidimus von 1767 nach einer Abschrift aus dem stattbuch zu Wien, *in das es 1473, April 12 eingetragen worden war.*

5031 *1472, Oktober 8, Wien.*

Jakob von Stubach, lehrer der heiligen geschrift, Prior des Klosters zu den Predigern

zu Wien, *und der Konvent daselbst,* Menhard guardian und der Konvent des klosters zu den Minornbrüdern zu Wien, Jörg von Hindberg, prior St. Augustinsgottshaus zu Wien, Menhard Preu, prior des gotteshauses zu den weissen brüdern unser lieben frau bruderordens von dem berg Carmelo *und der Konvent daselbst bekennen, es habe* Wolfgang, bischof von Yponia, *vier Jahrtage, und zwar je einen in den oben genannten Klöstern gestiftet, so daß jedem Kloster das Stift Klosterneuburg* $2^1/_2$ *Pfund Pfennig jährlich deswegen reichen soll; da aber Bischof Wolfgang jedem der genannten vier Klöster 100 ungarische Gulden in Gold gegeben hat, so verpflichten sich dieselben 14 Tage nach dem Jahrtage noch einen zweiten Jahrtag zu halten und davon den Abt zu den Schotten jedesmal zu verständigen. — Besiegelt von den 4 Ordensvorstehern und ihren Konventen.* — Geben zu Wien am pfingstag vor Kollmanstag.

Kopie aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. — Damals zahlte das Stift Klosterneuburg für die vier Jahrtage 2 fl. 30 kr. — Vgl. Nr. 4942 und 4943.

5032 *1472, Oktober 9, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Paul Waser *und seine Schwestern mit der Feste* Wildegk. — Actum zu Wienn an freitag vor sand Cholmanstag LXXII.

Lehenbuch, 1440—1480a, 233'.

5033 *1477, Februar 26, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Jorg Sawer *für sich und seine Geschwister mit Lehen in Krain.* — Actum zu Wienn an mittichen vor Reminiscere LXXVII.

Lehenbuch, 1440—1480b, 93.

5034 *1477, Februar 26, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Fridrichen Rauscher *als den ältern* anstatt sein selbs und Kristoffen seins bruders *mit ihrem Erbe, dem Urfar und der* klain schiffung zu Stadlaw und in der Scheffstraß daselbs zu Wienn. — Geben zu Wienn an mittichen vor dem sonntag Reminiscere in der vasten anno domini etc. LXXVII.

Lehenbuch, 1440—1480a, 271.

5035 *1477, März 6, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt den Bürger von Altenhofen Lienhart Halbpekch *mit Lehen in Kärnten.* — Actum zu Wienn an phinztag vor Oculi anno LXXVII.

Lehenbuch, 1440—1480b, 62.

5036 *1477, März 6, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Niclas Peuntner *für sich und seine Geschwister mit den von ihrem Vater ererbten Lehen in Kärnten.* — Actum zu Wienn an phincztag ante Oculi anno etc. LXXVII°.

Lehenbuch, 1440—1480b, 62.

5037 *1477, März 15, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Mert Kobrer *mit den von seinem Vater* Hansen Kobrer *ererbten Lehen* in der herrschaft Hollenburg. — Actum zu Wienn an sambstag vor dem suntag Letare zu mittervasten anno etc. LXXVII.

Lehenbuch, 1440—1480b, 32'.

5038 *1477, [März 17, Wien].*

Kaiser Friedrich III. belehnt Mathes Grassen phleger auf dem Kallenperg *mit der* vesten Hornsperg mitsambt den dorf Pirchach *samt Zugehör, nachdem sie* Sebold Reichenawer *aufgesandt und ihm verkauft* hiet. — anno domini etc. LXXVII.

Lehenbuch, 1440—1480a, 237. — Tagesdatum und Ausstellungsort nach Chmel, Regesta Friderici Nr. 7100.

5039 *1477, März 19, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Stephan Utendorfer *mit Lehen in Österreich unter der Enns.* — Geben zu Wienn an mittichen nach dem suntag Letare anno etc. LXXVII^{mo}.

Lehenbuch, 1440—1480a, 237.

5040 *1477, März 19, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Michel Petitschek richter zu Krainburg *mit Lehen in Krain.* — Actum Wienn an mitichen nach Letare in der vasten anno etc. 77mo.

Lehenbuch, 1481—1488, 3.

5041 *1477, April 14, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Heinrich Vischmaister *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Geben zu Wienn an montag nach dem suntag Quasimodogeniti anno domini etc. septuagesimo septimo.

Lehenbuch, 1440—1480a, 238.

5042 *1477, April 21, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Walthezar von Kunring *mit Lehen in Österreich unter der Enns.* — Actum zu Wienn am montag vor sand Jörgentag anno domini etc. septuagesimo septimo.

Lehenbuch, 1440—1480a, 240.

5043 *1477, Mai 6, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Walther Hawser *mit dem Schlosse* Swertperg *usw.* — Geben zu Wienn an eritag nach sand Florianstag anno etc. LXXVII.

Lehenbuch, 1440—1480a, 239.

5044 *1477, Mai 17, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Stephann Mentzinger *mit dem halben Schlosse* Gruenenpach. — Geben zu Wienn an sambstag nach dem heiligen auffahrtag anno etc. LXXVII.

Lehenburg, 1440—1480a, 239'.

5045 *1477, Juni 17, Wien.*

Kaiser Friedrich III. eignet dem Ruprechten Körbler burger zu Wien ain gut gelegen zu Harndorf, *das bisher Lehen war.* — Geben zu Wienn an eritag nach sand Veits tag anno etc. LXXVII°.

Lehenbuch, 1440—1480b, 31.

5046 *1477, Juni 17, Wien.*

Kaiser Friedrich III. eignet dem Ruprechten Korbler burger hie zu Wienn zwen hof gelegen zu Zeltschach auf dem ainen Hanns Zwakher und auf dem andern Jörg des Herwitzer sun sitzent und ain huben gelegen an den Zumitz genannt die Jegerin, die yecz der Ofner innhat, *Lehen aus der Stubenberger Verlassenschaft.* — Geben zu Wienn an eritag nach sand Veitstag anno domini LXXVII.

Lehenbuch, 1440—1480b, 32.

5047 *1477, Juni 20, Wien.*

Kaiser Friedrich III. bekennt, es habe Jacob Rehwein burger hie zu Wienn anstat weilent Elsbethen seiner hawsfrawn und . . . Ulrich Huber licentiaten geistlicher rechten korherrn zu Laibach und . . . Pangretzen Huber burger zu Radkerspurg seiner sweger, von ains haws wegen hie zu Wienn gen dem brobsthoff uber gelegen, so weilent Cristoffen Epishawser burger zu Grecz gewesen ist, mit weilent Pangretzen Pedderdorfer als gwalttrager der Ursula, Erharten Lenbacher hawsfraw, so denselben Epishawser vormals auch eelich gehabt hat, vor . . . dem burgermaister, richter und rat zu Wienn in recht gestanden und ain urtail die zu erklern durch den benannten Pedderdorfer an uns gedingt, daz dieselb urtail durch unser rete also erledigt und erklert ist unser brieve, so der benant Lembacher des rechten halben hat fürbracht, beleiben pillich bei irn kreften und wierden; haben dann die bemelten von Wienn, der benannt Jacob Rechwein oder sein miterben ichts dawider furzebringen, es sey irer statt freihait, geschefftbrieve, gerichtsbrieve oder ander, darauf sy irn rechtspruch tan haben, das mugen sy uns furbringen, das werde gehort und bescheche verrer was recht ist. — Geben zu Wienn an freitag nach sand Veitstag anno domini LXXVII.

Lehenbuch, 1440—1480b, 32.

5048 *1477, Juli 12, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Thoman Drechsler *und seine Brüder mit ihren ererbten Lehen in Steiermark.* — zu Wienn an sambstag sand Margretentag anno domini LXXVII.

Lehenbuch, 1440—1480a, 33. — *Da* die güter nit recht in die kantzley angeben worden, *wurde dieser Lehenbrief umgeschrieben und in Graz am 5. Mai 1478 ausgefertigt (ebenda fol. 44).* — *Vgl. Starzer, «Die landesfürstlichen Lehen in Steiermark», Nr. 52/4.*

5049 *1477, November 3, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Conrat Schiermer *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Actum zu Wienn an montag nach Allerheiligentag anno domini LXXI.

Lehenbuch. 1440—1480a, 237.

5050 *1478, November 10, —.*

Christof von Rappach *übergibt* Erharten Hasen guardian zu den mündern brüdern und dem convent daselbs . . . ain rot goldin meßgewand und zwei levitenröck und auch einen weingarten gelegen bei Pentzing in Satz zunechst Conraten Öczestorfer von Wien weingarten an ein theil und mit dem andern theil stossent an die oberen landstraß, *damit sie zu seinem, seines Bruders und ihrer Vorfahren Seelenheil* ewiglichen wöchentlichen auf den altar, *den sein verstorbener* bruder Hanns von Rappach in ihren closter neben sanct Helena altar an der mauer gegen den creutzgang werts hat machen lassen, an jeden pfingstags ein ambt in den ehren gotsleichnams halten und singen, darbei sie zwo brennend steckkerzen aufstecken und haben sollen und auch das heilig sacrament gottsleichnamb zu solchen ambt aus und in den sagrer mit gesang und zwei windlicht voran tragen; an jeden montag ein gesungenes seelambt auf den gemelten altar auch ausrichten und vollbringen und zu einem jeglichen quatember pfingstag; so man zu dem oberürten gottsleichnambsambt greifen will, sollen sie gottsleichnamb durch sanct Christofs capellen und den ganzen creutzgang hinumb durch die unter thür zu dem gemelten altar und ambt tragen. — *Besiegelt mit dem Siegel des Ausstellers und* des edl Gottharten Hindorfer. — Geben an eritag vor sant Martinstag des heiligen pabsts.

Vidimus. — Lind in «Berichte und Mitteilungen des Altertums-Vereines zu Wien» 5, 139.

5051 *1478, November 21, Graz.*

Maister Hans Rebwein, lerer beyder rechten und des . . . Fridreichen . . . römischen kayser und herczogen zu Osterreich etc. chantzler und pharrer zu Gorß *verpflichtet sich, die ewige Kaplanstiftung des Peter Meindel, Bürger* zu Egenburgk, *zu halten. — Besiegelt vom Aussteller.* — Geben zu Grecz am sambstag nach sand Elizabeth tag.

Orig., Perg. (31·5 × 41, Falte 6). Siegel abgefallen.

5052 *1480, Februar 4, Wiener-Neustadt.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Ernreich Koppl burger zu Wienn *mit den Lehen, die nach dem Tode seines Vetters* Wolfgangs von der Lewten, *der ohne männliche Erben gestorben ist, ledig sind, nämlich: 4 Pfund Pfennig Gülten* am Dornperg; *4 Pfund Pfennig Gülten* zu Erlach in Sighartzkircher pharr; *17 Schilling und 8 Pfennig Gülten* in Markherstorffer pharr; *4 Schilling und 7 Pfennig Gülten* in Enntzespacher pharr; den zehend zu Rorenpach, wein- und getraidzehent in Sighartzkircher pharr; *8 Pfund und 30 Pfennig Gülten* auf lehengütern und lehen zu Ruepoltenkirchen und zu Stretzing *und 16 Schilling Pfennig Gülten daselbst auf Überländ.* — Geben in der Newnstatt an freitag nach sand Blasientag anno domini LXXX^mo^.

Lehenbuch, 1440—1480a, 268'.

5053 *1480, März 27, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Jeorg Schodl phleger zu Weyßenfels *mit Lehen in Kärnten.* — Geben zu Wienn am montag nach dem heiligen Palmtag anno domini etc. LXXX°.

Lehenbuch, 1481—1487, 86.

5054 *1480, März 29, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Mathes Oder *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Actum Wienn an mittichen vor dem heiligen Antlastag.

Lehenbuch, 1481—1487, 7'.

5055 *1480, April 8, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Mathesen Swartzenegker *mit Lehen zu* Velbem. — Geben zu Wienn am sambstag vor dem sonntag Quasimodogeniti anno domini etc. LXXX^mo^.

Lehenbuch, 1440—1480a, 268.

5056 *1480, April 8, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Albrecht Ror *mit Lehen um* Dietreichs. — Actum zu Wienn an sambstag vor dem suntag Quasimodogeniti anno domini etc. LXXXmo.

Lehenbuch, 1440—1480a, 269'.

5057 *1480, April 10, Wien.*

Kaiser Friedrich III. stiftet das Kloster der Paulaner in Wiener-Neustadt. — Besiegelt mit dem kais. Siegel. — Geben zu Wienn am montag nach dem sonntag Quasimodogeniti nach Christi geburde vierzehenhundert und im achtzigisten.

Vidimus des Stadtgerichtsschreibers von Wiener-Neustadt Ferdinand Landsteiner von 1764 nach dem Originale. — Lichnowsky, Regesten 8, Nr. 247.

5058 *1480, April 15, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Ruediger am Perg *mit Fischwässern in Niederösterreich.* — Actum zu Wienn am sambstag vor dem sunntag Misericordia domini anno etc. LXXXmo.

Lehenbuch, 1440—1480a, 269.

5059 *1480, April 16, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Ott Fewchter *als den älteren* anstatt sein selbs und Veiten Fewchter seins vettern *mit dem von* Erasmen Fewchter iren vetter in gmechtweis *erhaltenen Lehen, als: 55 Eimer Wein Bergrecht* zu Praittensee bei Wyenn in Newnperg und Newnperglein *auf 18 1/8 Joch Weingarten;* von aim jeden joch *dient man 3* eimer weins perkrecht *und 6 Pfennig* voitrecht jerlich in lesen. — Actum zu Wienn an sunntag Misericordia domini anno etc. LXXXmo.

Lehenbuch, 1440—1480a, 268.

5060 *1480, April 17, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hanns und Wolfgang gebrueder die Kienberger *mit der Feste* Merlenistorff *usw.* — Actum zu Wienn an montag nach dem suntag Misericordia domini anno LXXXo.

Lehenbuch, 1440—1480a, 270. — Chmel, Regesta Friderici, Nr. 7369.

5061 *1480, April 20, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Conrad Weittraher *mit der Feste* Sweinbart. — Actum zu Wienn an phincztag nach den suntag Misericordia domini etc. anno LXXXmo.

Lehenbuch, 1440—1480a, 268'.

5062 *1480, April 21, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Jeorg Vinkhanewssl *mit einem Hofe zu* Hadres. — Actum zu Wienn an freytag vor sand Jeorgentag anno domini etc. LXXXo.

Lehenbuch, 1440—1480a, 271'.

5063 *1480, April 28, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Simon Derr zu Huntzhaym *mit Lehen um* Huntzhaym. — Actum zu Wienn an freytag nach sand Marxtag anno etc. LXXXmo.

Lehenbuch, 1440—1480a, 270'. — Chmel, Regesta Friderici, Nr. 7371.

5064 *1480, April 30, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Jorg Vaschang burger zu Gmunden und Sibilla sein hausfrau *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Actum zu Wienn an suntag vor Philippi und Jacobi apostolorum anno etc. LXXXmo.

Lehenbuch, 1440—1480a, 269.

5065 *1480, Mai 3, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hanns Wilderstorffer *mit Lehen in Österreich unter der Enns.* — Actum Wienn an mittichen nach Philippi et Jacobi apostolorum anno etc. LXXXmo.

Lehenbuch, 1481—1487, 7.

5066 *1480, Mai 4, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Peter Flushart *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Actum zu Wienn an phinztag sand Florianstag anno LXXXmo.

Lehenbuch, 1440—1480a, 268'.

5067 *1480, Mai 7, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Wolfgang Krewtzer pharrer zu sant Veit in Kernden *mit Lehen in Kärnten.* — Geben zu Wienn

an sonntag nach sand Florians tag anno domini LXXX^{mo}.

Lehenbuch, 1440—1480 b, 86'.

5068 *1480, Mai 15, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Wilhalm Weichenpuchler *mit einem Hofe zu* Lab in Wienner Wald, *den* Friedrich Hechelhaymer *aufgesandt und ihm verkauft hat.* — Geben zu Wienn vor montag nach sand Pangreczen tag anno domini etc. LXXX.

Lehenbuch, 1440—1480 a, 271.

5069 *1480, Mai 15, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Wilhalm Grantinger phleger zu Newenattersee *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Actum zu Wienn an montag nach dem heiligen auffarttag anno etc. LXXX^{mo}.

Lehenbuch, 1440—1480 a, 270.

5070 *1480, Mai 18, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Veit Wagner *mit einem Hofe zu* Harmansleg. — Actum zu Wienn an phintztag vor dem heiligen Phingstag anno domini LXXX°.

Lehenbuch, 1440—1480 a, 270.

5071 *1480, Mai 31, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Jörg Rüd *mit Lehen in der* Nochlinger pharr. — Actum Wienn an mitichen vor corporis Christi.

Lehenbuch, 1481—1487, 71.

5072 *1480, Juni 2, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Wilhalmen Missingdorfer *mit Lehen bei Altpölla usw.* — Geben zu Wienn an freytag nach Gotzleichnambstag anno domini etc. LXXX°.

Lehenbuch, 1440—1480 a, 272.

5073 *1480, Juni 7, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Wilhalm Wultzendorffer *mit Zehent zu* Rawhenwart. — Actum zu Wienn an mittichen nach sand Erasems tag anno domini etc. LXXX^{mo}.

Lehenbuch, 1440—1480 a, 272.

5074 *1480, Juni 8, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Elspeten, Oswalden Gembssen burger hie zu Wienn eeliche hawsfrawen anstat ihr selbs Dorothen und Kathrein und Kathrein irer swestern Wentzlawen Mayrhovn hausfrawn, *dann den* Thoman Fleischakher von Walthawsen anstat sein selbs und Kathrein seiner swester, irer mumen, mit den von weilent Hannsen Leysentrit burger zu Ybs *erblich an sie gekommenen Lehen, indem* Gembs *zum Lehenträger bestimmt wird; die Lehen sind: der Krautzehent, großer und kleiner Zehent zu* Khodmar und auf den fünf lehen an der Hagenlewten, Zelmsgrub und zu Reysach ain pewnt by der Tunaw; am Zerhof ain pewnt an der Tunaw; auf dem hof zu Lassitz, auf dem hove in der Saß, auf dem lehen datz dem Gugelein und zu Hiertschaw in dem dorf, ausgenommen ain gwanten; auf Weydenpurg datz dem Jannsen under dem Hardt auf dem ganzen hove an beiden leitten und an dem klain hemat; an der oden das dritt veld, wann das geset ist; ain gwanten zu Harrant und ain gwannten dacz Hemedekh. — Geben zu Wienn am phincztag nach sand Erasmen tag anno etc. LXXX^{mo}.

Lehenbuch, 1440—1480 a, 274'. — Vgl. Bd. I, Nr. 1034. — Lichnowsky, Regesten 8, Nr. 265.

5075 *1480, Juni 19, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Johann Murhaymer *mit Lehen um* behemischen Krud *usw.* — Geben zu Wienn an montag nach sand Veitstag anno domini LXXX°.

Lehenbuch, 1440—1480 a, 272.

5076 *1480, Juni 21, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Laurentzen Saumarkhter, Jeorgen Helbling und ir beder hausfrawn *mit Lehen an der Isper.* — Geben zu Wienn an mitichen nach sand Alexientag anno domini etc. LXXX^{mo}.

Lehenbuch, 1440—1480 a, 274.

5077 *1480, Juni 21, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hanns Panholtzer zu Grieskirchen und Magdalen sein

hausfraw *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Actum zu Wienn an mitichen nach sand Alexientag anno domini etc. LXXXmo.

Lehenbuch, 1440—1480a, 272.

5078 *1480, Juni 2, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Cristofen Strewn *mit dem* dorf zum Poppen *usw.* — Geben zu Wienn an freytag nach Gotzleichnambstag anno domini etc. LXXX°.

Lehenbuch, 1440—1480a, 271'. — Chmel, Regesta Friderici, Nr. 7378; Lichnowsky 8, Nr. 262.

5079 *1480, Juli 27, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Erharden am Graben und Chunraden den Riessteyg und Barbaren und Annen ire hausfrawen *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Geben zu Wienn am phintztag nach Jacobi im snidt anno etc. LXXX°.

Lehenbuch, 1440—1480a, 275.

5080 *1480, August 4, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Gotharden und Ulrichen gebrüder der von Starhemberg *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Geben zu Wienn an freitag nach sannd Steffanstag invencionis anno etc. LXXX°.

Lehenbuch, 1440—1480a, 276'.

5081 *1480, August 7, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Kreymhildem burger zu Gmunden *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Geben zu Wienn am montag sand Affratag anno etc. LXXX°.

Lehenbuch, 1440—1480a, 275'.

5082 *1480, August 8, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Leopold Schramph *und seine Brüder mit ererbten Cillier Lehen.* — Actum zu Wienn an eritag nach sannd Affratag anno domini LXXX.

Lehenbuch, 1440—1480b, 106.

5083 *1480, August 14, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hans Schirmer *mit Lehen in Österreich unter der Enns.* — Actum zu Wienn an montag unser lieben frawn abend assumcionis anno etc. LXXX°.

Lehenbuch, 1440—1480a, 275'.

5084 *1480, August 24, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Andreen Stockharner *mit der* brochen vessten Walkunskirchen. — Geben zu Wienn an phintztag sand Bartolomeustag der heiligen zwelifpoten anno domini etc. LXXX°.

Lehenbuch, 1440—1480a, 276.

5085 *1480, Oktober 21, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Bernhard Wolfrewtter *mit Lehen um* Emmerberch. — Geben zu Wienn an sambstag sannd Ursulatag anno domini etc. LXXX°.

Lehenbuch, 1440—1480a, 277.

5086 *1480, November 20, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Jeorg Wellser zu Pupping und Margreth sein hausfraw *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Actum zu Wienn an montag nach sand Elspetentag anno domini LXXX°.

Lehenbuch, 1440—1480a, 277'.

5087 *1480, November 29, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Bernhardin Sparsgut *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Actum zu Wienn an mitichen sand Andrees abend der heiligen zwelifpoten anno etc. LXXX°.

Lehenbuch, 1440—1480a, 278.

5088 *1480, November 29, Wien.*

Kaiser Friedrich III. erlaubt den Paulanern in Wiener-Neustadt, aus den landesfürstlichen Waldungen wöchentlich 5 Fuder Holz zu führen. — Geben zu Wien an mittichen h. Andreas abent der heiligen zwelfboten anno domini 1480.

Vidimus wie Nr. 5057.

5089 *1480, November 30, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hanns Zeller *mit Lehen an der* Nern. — Actum Wienn an phintztag sand Andrees tag der heiligen zwelifpoten. anno etc. LXXX°.

Lehenbuch, 1440—1480a, 278.

5090 *1480, Dezember 5, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Sigmund Arbaitter burger zu Gmunden und Dorothee

sein hausfraw *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Actum zu Wienn an eritag nach sand Barbaren tag anno domini etc. LXXX^mo^.

Lehenbuch, 1440—1480a, 278'.

5091 *1480, Dezember 21, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Jeorg und Wolfgang gebruder die Rukhenstainer, Pettern Rukhenstainer burger von Weyer sun, *mit der von ihrem Großvater* Coloman Setzennagl *ererbten Schrottschmiede bei Steyr.* — Actum Wienn an phincztag sand Thomans tag apostoli anno LXXX.

Lehenbuch, 1440—1480b, 54.

5092 *1481, Jänner 4, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Bernhard Stadler *mit Lehen in Steiermark.* — Actum Wienn an phintztag vor Trium regum.

Lehenbuch, 1481—1487, 21. — Starzer, Die landesfürstlichen Lehen in Steiermark, Nr. 304.

5093 *1481, Jänner 11, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hanns Mullner burger zu Weitra *mit seinem väterlichen Erbe, um Weitra gelegen.* — Actum zu Wienn an phintztag nach sand Erhardstag anno domini etc. LXXXI.

Lehenbuch, 1481—1487, 1.

5094 *1481, Jänner 11, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Jeorig Schuster, burger zu Weitra, *mit Lehen um Weitra.* — Actum zu Wienn an phintztag nach sand Erhards tag anno domini etc. LXXXI.

Lehenbuch, 1481—1487, 1.

5095 *1481, Jänner 11, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt die bruderschaft der layen unser lieben frawnzech zu Weitra *mit Lehen um Weitra.* — Geben zu Wienn an phintztag nach sand Erhards tag anno domini etc. LXXXI.

Lehenbuch, 1481—1487, 1'.

5096 *1481, Februar 9, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Wolfgang Schallenberger *mit seinem Erbe in Österreich ob der Enns.* — Actum Wienn an freitag nach sand Dorotheen tag anno domini etc. LXXXI.

Lehenbuch, 1441—1487, 1.

5097 *1481, Februar 26, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Wildpolden Starch *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Geben zu Wienn an montag nach sand Mathiastag der heiligen zwelifpoten anno domini LXXXI^mo^.

Lehenbuch, 1481—1487, 1'.

5098 *1481, März 12, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Christof Jeörger phleger zu Rewt *mit seinem väterlichen Erbe in Österreich ob der Enns.* — Geben zu Wienn an montag nach Invocavit anno domini etc. LXXXI.

Lehenbuch, 1481—1487, 2.

5099 *1481, März 12, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt die große bruderschaft unser lieben frawn zu Weitra *mit Lehen um Weitra.* — Geben zu Wienn an montag vor Reminiscere in der vassten anno domini etc. LXXX°.

Lehenbuch, 1481—1487, 3. — Plesser in «Geschichtliche Beilagen zum St. Pöltner Diözesanblatt» 6, S. 561.

5100 *1481, März 14, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Michaeln Petitschekh burger zu Krainburg *mit Lehen in Krain.* — Actum Wienn an mittichen vor Reminiscere in der vasten anno domini LXXXI.

Lehenbuch, 1481—1487, 1'.

5101 *1481, März 19, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Richter, Rat und die spitallewt *zu Weitra mit Lehen bei Weitra.* — Actum Wienn an montag nach Reminiscere in der vassten anno LXXXI.

Lehenbuch, 1481—1487, 3'.

5102 *1481, März 20, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Wolfgang Thalhaymer *mit Lehen in Österreich ob der*

Enns. — Actum zu Wienn an eritag nach dem sonntag Reminiscere in der vassten anno domini LXXXI.

Lehenbuch, 1481—1488, 3.

5103 *1481, März 22, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Mert Fuchsperger burger zu Steyr *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Actum zu Wienn an phintztag vor Oculi in der vassten anno domini etc. LXXXI.

Lehenbuch, 1481—1487, 4.

5104 *1481, März 28, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Andre Rempl *mit Cillier Lehen.* — Actum Wienn an mitichen nach Oculi in der vasten anno domini etc. LXXXI.

Lehenbuch, 1481—1487, 4.

5105 *1481, April 12, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Pilgreim Sachsen *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Geben zu Wienn an phintztag vor dem heiligen Pallmtag anno domini LXXXI.

Lehenbuch, 1481—1487, 4.

5106 *1481, April 12, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Paul Huntzhaimer *mit seinem väterlichen Erbe, Lehen der Herrschaft Ort.* — Actum Wienn am phintztag vor dem heiligen Palmtag anno domini LXXXI.

Lehenbuch, 1481—1487, 5'.

5107 *1481, April 27, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Leonard und Hannsen gebrüder die Ponhalm *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Actum Wienn an freitag nach resurrectionis domini anno LXXXI°.

Lehenbuch, 1481—1485, 5.

5108 *1481, Mai 7, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hanns Hohenegker zu Praittenprugk *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Actum Wienn an montag nach Floriani.

Lehenbuch, 1481—1487, 10.

5109 *1481, Juni 1, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hanns Gewmann *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Actum Wienn an freitag nach dem heiligen auffarttag anno domini etc. LXXXI.

Lehenbuch, 1481—1487, 5'.

5110 *1481, Juni 5, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt a) Caspar Hoffleischhagker burger zu Weitrach, *b)* Dorothea weilent Hannsen Harder wittibe, *c)* Hans Klewber burger zu Weitra und Margaretha sein hausfrau *mit Lehen bei Weitra.* — Actum Wienn am eritag nach Erasmi anno domini etc. LXXXI.

Lehenbuch, 1481—1487, 6'.

5111 *1481, Juni 6, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Thoman Praunstorffer von Reichenpach *mit Lehen um Weitra.* — Actum Wienn an mittichen vor dem heiligen phingstag anno domini etc. LXXXI.

Lehenbuch, 1481—1487, 6.

5112 *1481, Juni 8, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Urban Moser burger zu Villach *mit Lehen in Kärnten.* — Actum Wienn an freitag vor dem heiligen phingstag anno etc. LXXXI.

Lehenbuch, 1481—1487, 7.

5113 *1481, Juni 15, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Ursula, Laurentzn Khurnigk gesessen zu Velben under Sternberg hausfraw, *Tochter* Heinrichen Teyninger *mit ihre Erbe um* Velben. — Actum Wien an freitag sannd Veitstag. LXXXI.

Lehenbuch, 1481—1487, 7'.

5114 *1481, Juni 22, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Michel Zehner zu Nidernpuchlarn *mit Lehen der Herrschaft* Loschental *und* Rabenstein. — Actum Wienn an freitag vor Johannis waptiste.

Lehenbuch, 1481—1487, 8.

5115 *1481, Juli 6, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Valentin Hohenegker zu Praittenprugk *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Actum Wienn an freitag nach Udalrici.

Lehenbuch, 1481—1487, 10.

5116 *1481, August 6, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hannsen Heritsch *mit Cillier und Ortenburger Lehen.* — Geben zu Wienn an montag vor Laurenti.

Lehenbuch, 1481—1487, 9'.

5117 *1481, August 7, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hainrich Leyttner burger zu Enns *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Geben zu Wienn an eritag nach Oswaldi.

Lehenbuch, 1481—1487, 8'.

5118 *1481, August 7, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Jacob Kobillikar *mit Lehen in Krain.* — Actum Wienn an eritag nach sannd Oswaltstag.

Lehenbuch, 1481—1487, 12.

5119 *1481, August 8, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Wolfgang Wienner gesessen zu Steir *mit Lehen in* Hedershover pharr. — Actum Wienn an mittichen vor Laurenti.

Lehenbuch, 1481—1487, 9.

5120 *1481, August 14, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Wolfgang Wienner zu Steir gesessen *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Actum Wienn an eritag unser lieben frawn abend assumptionis.

Lehenbuch, 1481—1487, 9.

5121 *1481, August 16, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hanns Vischmaister *mit dem* sitz zu Hynndperg am Wald. — Actum Wienn an phintztag nach assumtionis Marie.

Lehenbuch, 1481—1489, 9.

5122 *1481, August 18, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hiliprannt Jöriger *mit Lehen in Osterreich ob der Enns.* — Actum zu Wienn an sambstag nach unser lieben frawntag assumpcionis.

Lehenbuch, 1481—1484, 9.

5123 *1481, September 12, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hannsen im Pemach burger zu der Freystat *mit Lehen in Osterreich ob der Enns.* — Actum Wienn an mittichen vor des heiligen kreutztag exaltacionis.

Lehenbuch, 1481—1487, 12.

5124 *1481, September 14, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Margareth weilent Hannsen Aicher tochter und yetz Leonards Rawmschüsl hausfraw *mit Lehen in Krain.* — Actum Wienn an freitag exaltacionis crucis.

Lehenbuch, 1481—1487, 11.

5125 *1481, Oktober 4, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Stefan Plannkhner *mit Lehen im* Ennser landgericht. — Actum Wienn an phintztag Francisci.

Lehenbuch, 1481—1487, 11.

5126 *1481, Oktober 9, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Niclas Wildenstainer *mit Lehen in Kärnten.* — Actum Wienn am eritag vor Colomani.

Lehenbuch 1481—1487, 11'.

5127 *1481, Oktober 10, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Mathes Pemkircher *mit Lehen bei Klagenfurt.* — Actum Wienn an mittichen vor Colomanni.

Lehenbuch, 1481—1487, 11.

5128 *1481, Oktober 11, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hannsen Sluga burger zu Krainburg *mit Lehen in Krain.* — Actum Wienn an phintztag vor Colomani.

Lehenbuch, 1481—1487, 11'.

5129 *1481, Oktober 18, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hanns Camrer *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Actum Wienn an phincztag nach Galli.

Lehenbuch, 1481—1487, 12.

5130 *1481, Oktober 27, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hanns Sintzendorffer *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Geben zu Wienn an sambstag sand Symon und sannd Judas abendt des heiligen zwelfpotten.

Lehenbuch, 1481—1487, 12.

5131 *1481, Oktober 31, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Wolfgang Freyer *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Actum Wienn an mittichen vor aller heiligen tag.

Lehenbuch, 1481—1487, 12'.

5132 *1481, November 8, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Anndre Perol *mit Cillier Lehen.* — Actum Wienn an phintztag vor Marttini.

Lehenbuch, 1481—1487, 13.

5133 *1481, November 13, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Elzbeth und Magdalen weilent Hannsen Gemninger zu Everding töchter *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Actum Wienne an eritag nach sand Mertten tag.

Lehenbuch, 1481—1487, 13.

5134 *1481, November 25, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Lienhard Stadler gesessen am Presen *mit Rabensteiner Lehen.* — Actum Wienn an sonntag sand Kathreintag.

Lehenbuch, 1481—1487, 13.

5135 *1481, Dezember 4, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Gamarethen Frannawer *mit Lehen zu Dürnkrut, Jedenspeigen, Fischamend, Orth,* Aichaw, Wieden, Geiselberg *und mit dem* weinzehent bey Wienn gelegen in dem Mittertal, in dem Vachental, in dem Weichssltal, in der Johannspaunt, in dem Gespott und hinder Metzleinstorff, in der langen gassen und am Metzleinsberg und am Griess, oberhalb der von Wienn spital auf zwelif hofstetten und in dem aigen Symoning an der breiten aich und am niedern aigen gelegen. — Actum Wienn an eritag vor Nicolai.

Lehenbuch, 1481—1487, 13. — Vgl. Nr. 5178.

5136 *1481, Dezember 13, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Sigmund und Hainrich die Prüschinkhen *mit Lehen bei Weiteneck.* — Geben zu Wienn an phintztag nach sannd Niclastag anno etc. LXXXI.

Lehenbuch, 1481—1487, 10'.

5137 *1481, Dezember 24, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Gregorien brobsts und des convents zu sand Dorothee hie zu Wienn *mit den von* Wilhalm Wultzendorfer *aufgesandten und ihnen verkauften Lehen* ain zehend auf hundert jewch agkers in Swabdorfer urbar in Rawhenwartter veld. — Actum Wienn an montag dem heiligen weichnacht abendt anno etc. LXXXI.

Lehenbuch, 1481—1487, 15'.

5138 *1481, Dezember 29, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Jeorg Fleischhacker burger zu Pleiburg *mit Lehen in Kärnten.* — Actum Wienn an Sambstag vor Circumcisionis domini anno 82.

Lehenbuch, 1481—1487, 15.

5139 *1482, März 7, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Thoman und Hansen die Pechler *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Actum Wienn an phincztag vor dem sonntag oculi in der vassten anno domini etc. LXXXII.

Lehenbuch, 1481—1487, 15'.

5140 *1482, März 9, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Caspar Morgenstern *mit Cillier und Ortenburger Lehen.* — Geben zu Wienn an sambstag vor Oculi in der vassten.

Lehenbuch, 1481—1487, 17.

5141 *1482, März 11, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Sigmund und Hainrichen Pruschink *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Geben zu Wienn an montag nach Oculi in der vassten.

Lehenbuch, 1481—1487, 16.

5142 *1482, März 20, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Leonhard Herberstainer *mit Lehen in Steiermark.* —

Geben zu Wienn am mittichen nach Letare zu Mittervasten.

Lehenbuch, 1481—1487, 17. — Chmel, Regesta Friderici, Nr. 7529. — Starzer, Die landesfürstlichen Lehen in Steiermark, Nr. 143/5.

5143 *1482, März 24, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Wilhalmen Dolacher. — Geben zu Wienn an sonntag Judica in der vassten.

Lehenbuch, 1481—1487, 17'. — Starzer, Die landesfürstlichen Lehen in Steiermark, Nr. 50.

5144 *1482, Mai 7, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Leopold von Wehing *mit Schloß* Sitzenperg. — Geben zu Wienn an eritag nach Floriani.

Lehenbuch, 1481—1487, 18. — Vgl. Chmel, Regesta Friderici, Nr. 7545.

5145 *1482, Mai 10, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Jeorg Mardachs *mit Lehen in Krain.* — Actum Wienn an freitag vor Pangraty.

Lehenbuch, 1481—1487, 20.

5146 *1482, Mai 21, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Anndre Galientz *mit Cillier Lehen.* — Actum Wienn an eritag vor Urbani.

Lehenbuch, 1481—1487, 19'.

5147 *1482, Mai 21, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Andres und Michaeln die Snaren *mit Cillier Lehen.* — Geben zu Wienn an eritag vor Urbani.

Lehenbuch, 1481—1487, 20.

5148 *1482, Mai 21, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt a) Nickl Jannket, *b)* Anndre und Lienhard die Jennsl, *c)* Hans Perchtundl *mit Lehen in dem von den Görzern erworbenen Gebiete.* — Actum Wienn an eritag vor Urbani.

Lehenbuch, 1481—1487, 35'.

5149 *1482, Mai 21, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Paul Hausner *mit Lehen bei* Sand Machor. — Actum Wienn an eritag vor Urbani.

Lehenbuch, 1481—1487, 36.

5150 *1482, Juni 4, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Bernhard Wintter *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Geben zu Wienn an eritag vor gotsleichnamstag.

Lehenbuch, 1481—1487, 22.

5151 *1482, Juli 5, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Wolfgangen Gravenwerder *mit Lehen im Tullnerfelde.* — Geben zu Wienn an freitag nach Udalrici.

Lehenbuch, 1481—1487, 21.

5152 *1482, September 1, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Thoman Prawnstorffer *mit Lehen um Weitra.* — Geben zu Wienn an sonntag sand Egidien tag.

Lehenbuch, 1481—1487, 21'. — Vgl. Chmel, Regesta Friderici, Nr. 7566.

5153 *1482, September 2, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Blasy Lazarin *mit Lehen in Krain.* — Actum Wienne an montag nach Egidii.

Lehenbuch, 1481—1487, 22'.

5154 *1482, September 23, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Sigmund Prüschinkh *und seinen Bruder Heinrich mit dem Landgericht* Volkhenstorff. — Geben zu Wienn an montag vor sand Michelstag anno domini LXXXII jar.

Lehenbuch, 1487—1493, 6.

5155 *1482, September 28, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Thoman Stoll *mit seinem Erbe in Österreich ob der Enns.* — Actum Wienn an sambstag vor Michaelis.

Lehenbuch, 1481—1487, 22'.

5156 *1482, November 4, Wien.*

Agnes geborne von Hochenberg, Christof von Pottendorf wittib, *stiftet zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheil vier wöchentliche Messen, von denen drei auf dem Fronleichnamsaltar zu St. Michael, die vierte alle Samstag* in unser lieb frauen kirche auf der Gstetten *gelesen werden sollen; sie bestimmt dazu Gülten und Güter, die sie von* Amellein

Hansen Mühlfelder wittib *gekauft hat, nämlich: a) ein Hof zu Währing, 1 1/2 Joch* weingarten in der äussern Hochenward unter des Gersthofes gelegen; *8 1/2 Joch* äcker und das ganze holz *bei Währing;* einen baumgarten *zu Währing, 2 Joch Äcker, deren eine 3 Helbling, die anderen 14 Pfennig in den genannten Hof dienen; eine Wiese* zu Hindberg *und eine* zu Münkendorf, *24 Tagwerk zusammen; einen Hof zu Währing, den sie* von Hannsen Hueber und Helena seiner hausfrau gekauft hat; *1/2 Joch* weingarten in der unteren Hochenward zunächst Ulrichen Pesoldten weingarten gelegen und *6 1/2 Joch Äcker, davon man 1 Pfund Pfennig dient; b) die* grunddienst und überlend auf behausten gütern und ackern zu Wahring, *und zwar:* Sigmund Totter *von einem Joch Acker 1 Pfennig,* Ulrich Stetter *von 1/2 Hofstatt 2 Pfennig,* Hanns und Thoman sein bruder *von 1/8 Weingarten 11 Pfennig* und ein orth, Niclas Reischl zu Wienn *von 1/2 Hofstatt 2 Pfennig,* Georg Porl *von 1/2 Hofstatt 2 Pfennig,* Peter von Steyreck *von 1/12 Weingarten 8 Pfennig* und drei örter zu voitrecht, Ulrich Aichinger *von 1/12 Weingarten 8 Pfennig* und drei örter zu voigtrecht, Andre Schreiber *von 1/4 Weingarten 15 Pfennig,* Georg Kirchdorfer *von 1 Joch Weingarten 15 Pfennig,* Bernhard Maiführer *von 3 Joch Äcker 32 Pfennig,* Ambrosi Kirchheimer *von 2 Joch Äcker 15 Pfennig,* Georg Rattsmid von *1/8 Weingarten 11 Pfennig und* ein halb orth voigtrecht, Peter Ketzinger *(?) von 1/4 Weingarten 12 1/2 Pfennig,* Sigmund Todter *von seinem Hause 8 Pfennig und von 2 Joch Äcker 10 Pfennig,* Gilig Schlacheimber *von 2 Joch Äcker 4 Schilling 4 Pfennig und von 1/2 Joch Acker 15 Pfennig,* Hans Rath *von 1/2 Hofstatt Weingarten 2 Pfennig,* Hanns Wiesinger *von 1/2 Weingarten 2 Pfennig,* Mert Nadlstumpf *von einem Hause 24 Pfennig,* Peter Verzinger *von einem Hause 16 Pfennig,* Heinrich Leimbatter *von 1/4 Weingarten* dritthalb und zwanzig pfenning, Wolfgang Leederer *von einem Hause 32 Pfennig,* Sigmund Tötter von *1/2 Hofstatt 2 Pfennig,* Mert Nadlstumpf *von 1 Joch* acker fünf halben und dreissig pfennig, Anna Kirchhammerin *von 2 1/2 Joch Acker 3 Pfennig,* Wenzel Göttinger *von 1/6 Weingarten 22 Pfennig,* Georg Kirchdorfer *von 1/2 Joch Weingarten 3 Helbling,* Ulrich Höflich *von 1/6 Weingarten 7 1/2 Pfennig,* Mert Nadelstumpf *von 1/2 Joch Acker 22 Pfennig und 1 Helbling Voigtrecht,* Peter Herzinger *von 1/2 Achtl Weingarten 1 Pfennig,* Leonard Zentner *von 1/2 Weingarten 1 Pfennig,* Michael Prueschinkh *von 1/2 Achtl Weingarten 1 Pfennig,* Wolfgang *von 1/2 Achtl Weingarten 1 Pfennig,* Wolfgang Pestingher *von 1/2 Achtel Weingarten 1 Pfennig,* Wolfgang Jungwürth *von 1/2 Achtel Weingarten 1 Pfennig,* Wolfgang Prindorfer *(?) von 1/8 Weingarten 1 Pfennig,* Michael Baumgartner *von 1/8 Weingarten 1 Pfennig,* Lorenz Maixner *von einem Hause 8 Pfennig,* Michael Holtzhaimer *von einem Hause 12 Pfennig,* Erhart Pürchenauer *von einem Joch Weingarten 6 Pfennig,* Heinrich Gundram *von zwei Wiesflecken 12 Pfennig,* Georg Aichtner *von 1/3 Weingarten 40 Pfennig,* Caspar Heuninger *von einer Wiese 12 Pfennig,* Jacob Strasser *von einem Hause 21 Pfennig,* Hanns Pusinger drithalb virtail most bergrecht und dritthalb örter voigtrecht, Peter Verzinger *(?) von 1/4 Weingarten 20 Pfennig,* Stadel zu Pezelstorf *von einem Hause* drithalb virtail most, Hanns Aigner von sein äckern *43 Pfennig;* Hanns Nürnberger *von einem Joch Acker 45 Pfennig,* Niclas Freydenberger von seinem haus und zugehörung *37 Pfennig,* Michael Pantzier *von einem Hause 52 Pfennig,* St. Gertraudenpfarrkirche *von einem Hause 24 Pfennige,* Niclas Freidenberger *von zwei Joch Äcker 2 Pfennig,* Wolfgang Schnabl *von 1/2 Joch Acker 16 1/2 Pfennig,* Christoph Steeger *von zwei Joch Äcker 64 Pfennig* und zwei örter voigtrecht, *von 3/4 Weingarten gehören zu St. Stephan auf den Karner 60 Pfennig;* Georg Regenspurger soll dienen von einer öden hofstatt *12 Pfennig,* Georg Fallenhals *von einer öden Hofstatt 12 Pfennig,* Christian Lausser *von 1/3 Weingarten 12 Pfennig,* Hanns Ottenrieder und Thoman Pogner *von 1/6 Weingarten 10 Pfennig. Die Inhaber dieser Messe sollen einem Pfarrer von St. Michael in der Kirche helfen; Pfarrer, Kirchmeister und Zöchmeister der Gottesleichnams-*

zeche sollen Lehensherren der Stiftung sein. — Besiegelt mit dem Siegel a) der Ausstellerin, b) ihres Bruders Stephan Herrn zu Hohenberg, c) Veit von Eberstorf, obristen Erbkämmerers in Österreich. — Geben zu Wienn an montag nach allerheiligen tag.

Vidimus. — Lind, Die St. Michaelskirche in Wien in «Berichte und Mitteilungen des Altertums-Vereines zu Wien» 3, 9.

5157 *1483, Februar 1, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hanns Pinter burger zu Gmunden *mit Lehen bei Gmunden.* — Actum Wienne an samstag vor Dorothea anno domini etc. LXXXIII.

Lehenbuch, 1481—1487, 23.

5158 *1483, Februar 22, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Magdalena, Hannsen Sunthaym burger zu Muraw hausfrau, *mit Lehen um Murau.* — Geben zu Wienn an sambstag vor Reminiscere in der vasten.

Lehenbuch, 1481—1487, 23'. — Starzer, Die landesfürstlichen Lehen in Steiermark, Nr. 312/4.

5159 *1483, Februar 25, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Dorothe weilent Hannsen Reschen burger zum Rotenmann *mit ihrem Erbe.* — Actum Wienn an eritag nach Reminiscere in der vassten.

Lehenbuch, 1481—1487, 23'. — Starzer, Die landesfürstlichen Lehen in Steiermark, Nr. 251/2.

5160 *1483, März 3, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Wolfgangen Tetzgern *mit Lehen bei Linz.* — Actum Wienn an montag nach Oculi in der vasten.

Lehenbuch, 1481—1487, 24. — Chmel, Regesta Friderici, Nr. 7601.

5161 *1483, März 5, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Thoman Gredneger *mit Ortenburger Lehen.* — Geben zu Wienn an mittichen nach Oculi in der vasten.

Lehenbuch, 1481—1487, 24.

5162 *1483, März 7, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Jörgen Matseber *und seine Vettern mit ihrem um Stockerau, Judenau usw. gelegenen Erbe.* — Geben zu Wienn an freitag vor dem sonntag Letare in der vassten.

Lehenbuch, 1481—1487, 24.

5163 *1483, März 10, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Leopolden Hauser *mit seinem Erbe in Österreich unter der Enns gelegen.* — Geben zu Wienn an montag nach dem sonntag Letare in der vassten.

Lehenbuch, 1481—1487, 25.

5164 *1483, März 18, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Wolfgang Sneperger *mit Cillier und Krainer Lehen.* — Actum Wienn an eritag nach Judica in der vasten.

Lehenbuch, 1481—1487, 26.

5165 *1483, März 18, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Leonard Hadoltinger *mit seinem in Österreich ob der Enns gelegenen Erbe.* — Geben zu Wienn an eritag nach Judica in der vasten.

Lehenbuch, 1481—1487, 93.

5166 *1483, März 26, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Cristoff Strasser *mit Lehen in Österreich ob der Enns.* — Actum Wienne an mittichen in der Antlaswochen.

Lehenbuch, 1481—1487, 26.

5167 *1483, März 26, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Virgili Ubereckher *mit seinem Erbe in Österreich ob der Enns gelegen.* — Actúm an mittichen in der Antlaswochen.

Lehenbuch 1481—1487, 26.

5168 *1488, Mai 16, Wien.*

Maister Hanns Goldberger, in heiligen geschrift licentiat, schulmeister zu St. Stephan, und Erhardt Fuchsperger von Grünzing, priester zur zeit zu St. Michael in Wien, *stiften als Testamentsexekutoren des* Simon Resch von Grünzing *zu dessen sowie seiner Vorfahren Seelenheil drei wöchentliche Messen auf* unser lieben frauen altar zu St. Michael

in Wien *mit: seinem* haus hier zu Wien gelegen in der Praidenstraß das frey eigen ist, *einem Weingarten* am Nußberg genant Schinaweis, *zwei Weingärten* zu Grüntzing in der Wagenspör, $^1/_2$ *Joch* daselbst zu Grünzin in dem Kaßgraben, *sowie mit 300 Pfund Pfennig, die sie auf folgende Weise angelegt haben: 5 Pfund* auf dem Remhaus auf dem hohen markt *um 100 Pfund Pfennig; 5 Pfund Pfennig auf* $^5/_4$ *Weingarten* in Stainberg an der Summerleuthen zu Grünzing gelegen zunächst der geistlichen brüder St. Francisci ordens zu Wienn weingarten *und* $^1/_4$ *Weingarten daselbst* in Stainberg gelegen zunächst Georgen Floch weingarten auch *um 100 Pfund Pfennig; 5 Pfund* auf der padstuben genannt die Canzlerin ebenfalls *um 100 Pfund Pfennig; ferner haben sie nach Anordnung des Testators 1 Meßbuch, 1 Kelch und 2 Ornate* einen weißen von damaschk und einen roten von samt *gekauft; zu Lehensherren der Messe werden Bürgermeister und Rat der Stadt Wien bestellt; der erste Kaplan der Messe ist Erhard Fuchsberger. — Besiegelt mit dem Siegel des 1.* Erhart Pirchenauer, *2.* Hannsen Haugen und *3.* Hannsen Mühlhauser alle drei bürger zu Wienn. — Geben zu Wienn am freytag nach der auffahrt unseres lieben herrn.

Vidimus.

5169 *1491, März 25, —.*

Margareth, Stephans des Ludmannstorffer wittib, und Oswald der Ludmannstorffer ihr sohn *verkaufen die ihnen frei eigentümlichen Gülten, die zu ihrer* vesten Liechtenstein gehört haben, Petronellen der Pöcklin meisterin des frauenclosters dazu sant Jacob auf der Hilmb zu Wienn und dem convent *daselbst* . . . um ein summe pfennings, der *sie* ganz verricht und gewährt sein und von einer ehrbaren person herkommen und in durch Gottes willen geben sind, darumb sie dann derselben person und irer seel zu hilf und trost mit meßlesen einer widerlegung auch schuldig und pflichtig sind und nit verfangen haben zu thun. *Die Gülten sind a) 7 Pfund 82 Pfennig auf behausten Gütern zu Mödling und zu Guntramsdorf, und zwar zu Mödling:* Elsbet Rabenkroplin *14 Pfennig;* Erhart Demel *58 Pfennig;* Collmann Zehender untern Freyenstein mit dem zwey sätzen dabei *14 Schilling Pfennig,* Mathes Edlinger *12 Pfennig,* Peter Müllner *15 Pfennig,* Thoman Buckel *14 Pfennig,* Michael Auslauf von Wien *24 Pfennig,* Peter Diener *24 Pfennig,* Niclas Oestreicher *52 Pfennig,* Wolfgang Pürkl *32 Pfennig,* Hänsel Zurichter *6 Pfennig,* Jörg Bogner *6 Pfennig,* Hanns Schottel an Neusiedl *24 Pfennig,* Jacob Stecher *24 Pfennig,* Andre Ratt *18 Pfennig,* Andre Fleischhacker *52 Pfennig,* Wolfgang Pürkhl Fleischhacker *72 Pfennig,* Erhard Sigl *80 Pfennig,* Alexi von Tingolfing tochter *4$^1/_2$ und 30 Pfennig,* Michael Frauenschuchel *18$^1/_2$ Pfennig,* Anna Reinlin *39 Pfennig,* Wolfgang, Dorothe, Radigundis des Althoffer kinder *52 Pfennig,* Mert Kupberger *52 Pfennig,* Andre Kherer *52 Pfennig,* Andre Korbheimer *52 Pfennig,* Hans Bäyerl *52 Pfennig,* Pangraz Fleischhacker *26 Pfennig,* Hans Rech *52 Pfennig,* Margareth Simons Strobels lederer hausfrau von Walterstorf *52 Pfennig,* Hans Leb *26 Pfennig,* Pangraz Schottel *17$^1/_2$ Pfennig,* Niclaus und Merten des Kazberger kinder *4$^1/_2$ und 30 Pfennig,* Elsbeth Wagenhelblingin *52 Pfennig,* die burger zech von der niedern baadstuben *20 Pfennig,* Mathes Vierthaller *16 Pfennig,* Philipp Hessler *16 Pfennig,* Thoman Egelhaimer *20 Pfennig,* Ulrich Grasshauer *15 Pfennig,* Hedweich Hanns des Pauern tochter *40 Pfennig,* Niclas Scherhäufel *15 Pfennig,* Niclas Hansl von Burgstall von der obern Drausnicht *12 Pfennig,* Mert Schober zu Gundramstorff von seinem hof daselbst *24 Pfennig; b)* darnach *35* pfening geldes auf den brodt bänken zu Mödling, die hernach benannten leut jährlich davon dienent: Ulrich Zeller *2 Pfennig,* Cunz Ottinger *12 Pfennig,* die burger zech zu Mödling *2 Pfennig,* Hans Scheindl von ein insetz am Mühlgraben in der Axenau *12 Pfennig,* Paul Bundschuh von einem joch acker zu Pittermanstorf gelegen *8 Pfennig; c)* darnach 5 schiling und 1 pfening geldes gelegen zu Mödling auf krautgärten und überlände, die die hernach genante leuth jährlichen davon dienen: Hans Weidtinger und Mert Kirchmeister *10 Pfennig,* des Alt-

hoffer kinder *10 Pfennig*, Peter Stubmer *10 Pfennig*, Georg Zimmerman *10 Pfennig*, Jacob Müllner *10 Pfennig*, Hanns Zimmerhackel *10 Pfennig*, Veit Strasser *1 Helbling*, Eduard Zimmermann *2 Pfennig*, Erhard Khuberger *1 Helbling*, Hans Hauer *1 Pfennig*, Margareth Schönhaberin von Neudorf *4½ Pfennig*, Kunigund Ulrichs Zeller hausfrau *5 Helbling*, Christian Bayer *5 Pfennig*, Ulrich Payerl in der Axenau *1 Pfennig*, Jorg Bauerntreppel *3½ Pfennig*, Mathes Vierthaler *5 Pfennig*, Perthold Salestorfer *1 Helbling*, Ernst Frud *5 Pfennig*, Rudel Müllner *2 Pfennig*, Conrad Pauer *1 Pfennig*, Jörg Pauer *1 Pfennig*, Cunz Zartgott von Neudorf *4½ Pfennig*, Michael Lainer von einer wiesen in Prüll *8 Pfennig*, und von einer wiesen und von einen krautpett auch gelegen in der Prüll *39 Pfennig und 1 Helbling; d)* darnach *54* pfening gelds gelegen auf weingärten in Neudorfer ackern, die auch die hernach gemelten leut izt enhabend und jährlich davon dienent: die capellen zu Neudorf *8½ Pfennig*, Elsbeth Albrechts von Weitra hausfrau *1 Helbling*, Stefan Lentz *2 Pfennig*, Hans Haiml *3 Helbling*, Hanns Neudorfer *7 Pfennig*, Paul Bundschuh *3 Helbling*, Paul Kogl *1 Pfennig*, Christian Honestorfer *4 Pfennig*, Hanns Putz *1 Helbling*, Anna Fluderin *1 Helbling*, Peter mit der Khur *3 Helbling*, Anna Purklin *1 Helbling*, Hanns Paltauf *2 Pfennig*, Stephan Neunhorn *3 Pfennig*, Hanns Baldel von Pittermanstorf *1 Helbling*, Elsbeth Schwarz Conradin *1 Pfennig*, Mathes Kaunberger *12 Pfennig*, Mert Plazinsgut *3 Pfennig*, Erhard Glebs *2 Pfennig*, des Tulmetschen kinder *1 Helbling*, Hans Arbeiter *1 Pfennig; e)* darnach *3* pfund und 70 pfening geldes gelegen zu Pertholdstorf auf behausten güttern so die hernach benannten leut izt inhabend: Georg und Peter die Stettner von einen haus *39 Pfennig*, Hans Amstetter von einem haus *69 Pfennig*, Hanns Storckl von einem haus *69 Pfennig*, Niclas Bierbaum von ½ haus *8½ und 30 Pfennig*, Dorothea Eisnaglin von ihrem haus zunächst Hannsen des Weißen haus gelegen *10 Schilling Pfennig*, Paul Hahn *60 Pfennig*, Paul Fendel *77 Pfennig* und Caspar Honestorfer *69 Pfennig; f)* darnach 49 pfening und *1* helbling geldes gelegen auf weingärten zwischen den wassern zu Mödling bei der Drausenicht, so die hernach benannten leut jetzt inhabend und jährlich davon dienent: Schwarznickel *6½ Pfennig*, Jörg Herbath *16 Pfennig*, Agnes Hardeckerin *5 Pfennig*, Mathes Vierthaler *11 Pfennig*, Ulrich Zeller *3 Pfennig* und Hanns in Ruthen *8 Pfennig; g)* und aber 39 pfening geldes auf weingärten in den Wiessätzen an Stainfeld zu Mödling, die die hernach benannten leut jetzt inhabend und jährlich davon dienent: Hanns Haubtmann *10 Pfennig*, die herren von heiligen Kreutz *2 Pfennig*, Ulrich Spendling *5 Helbling*, St. Cunigundenzech zu Brun *5 Helbling*, Erhard Weitracher von Neudorf *5 Pfennig*, Hanns Zimmerhäckel *5 Helbling*, Hänsel Haas von Laxendorf *5 Helbling und* Thoman Löw *12 Pfennig*. — *Besiegelt mit 1. der Ausstellerin und 2. ihres Sohnes Siegel, dann 3. des* Ulrichen Eitzinger von Eitzing unser lieben bruder und oheim *und 4. des Ritters* Hansen der Steyer einer des rats der stadt zu Wienn. — Geben am freytag vor dem heiligen Palmtag in der fasten.

Vidimus.

5170 *1492, März 8, Linz.*

Kaiser Friedrich III. belehnt den brobst zu sannd Dorothee zu Wienn und seinen convent *mit dem von* Walthesarn Weichenpuchler *aufgesandten und ihnen verkauften* hof gelegen zu Lab mitsampt vier dienstpern hofstetten, *18* lehen ackers *und 35* tagwerch wismads, so in denselben hof gehörn. — Actum Lynntz an phinztag vor Invocavit in der vassten anno etc. 92.

Lehenbuch, 1488—1493, 96'.

5171 *1492, März 17, Linz.*

Kaiser Friedrich III. bestätigt den 1491 ergangenen Spruch des Lorenzen Taschendorfer, burger zu Wienn als angesetzten richter, *wonach* etlich grund, weingärten und aker, *darauf der Konvent* zu St. Jacob daselbs zu Wienn grunddienst, bergrecht und vogtrecht hat, *nach Berg- und Grundrechtordnung* zu reis gesagt seyen *sowie ein* haus daselbs zu Wienn in Kumpfgäßlein *als ein*

verfallenes Gut dem genannten Kloster zugesprochen hat. — Siegler der Aussteller. — Geben zu Linz am sambstag vor dem sontag Reminiscere in der fasten nach Christi geburde vierzehenhundert und im zwei und neunzigisten jahr. — Commissio domini imperatoris propria.

Vidimus.

5172 *1493, April 12, Linz.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Lasslaw Prager *mit den von* Egid Tettenheimer *seinem Türhüter aufgesandten und ihm (Prager) verkauften Lehen in Österreich, darunter:* ain weingarten bei Pawngarten bei Wienn enhalb des walds genannt der Schreiber, ain weingarten bey Sand Veyt genannt der Maysenpögl, zwen weingarten am Hegkenperg stosst auf das gslos Hegking. — Geben zu Lynntz an freitag nach dem heiligen Ostertag anno LXXXXIII.

Lehenbuch, 1488—1493, 157.

5173 *1494, Februar 3, Wien.*

König Maximilian I. urkundet für die Propstei Zwettl. — Geben zu Wienn an sand Blasientag nach Christi geburd viertzehenhundert und im vierundnewntzigisten. — *Auf der Falte rechts oben:* Comissio domini regis propria; *darunter von anderer Hand:* Conradus Stritzel de Buchen doctor et miles cancellar.

Orig., Perg. (28·5 × 61·5, Falte 10). — Siegel abgefallen.

5174 *1494, Februar 3, Wien.*

Das niederösterreichische Regiment urkundet für die Propstei Zwettl. — Besiegelt mit dem landesfürstlichen Siegel. — Geben zu Wien an sand Blasientag nach Christi gepurde viertzehenhundert und im vierundtnewnzigisten. — *Auf der Falte rechts:* Commissio domini regis in consilio.

Orig., Perg. (57 × 52, Falte 4). Siegel abgefallen.

5175 *1494, März 17, —.*

König Maximilian I. belehnt Nicolaschen Zwittar mit der vessten Hekhing bei sannd Veit auf der Wienn gelegen mitsambt den holden daselbs auch den awen, wismaden, gerten und drei tagwerch wiesmad daselbs zu Hegking gelegen, *die ihm (Zwittar)* Christof Stainperger *verkauft hat.* — Geben an montag nach dem suntag Judica.

Lehenbuch, 1493—1496, 8.

5176 *1495, April 7, Wien.*

Johannes Khaltenmargkter arcium et sacre theologie magister sacrique juris pontificii doctor, canonicus ecclesie ac curia Pataviensis infra Onasum officialis generalis *stellt durch den öffentlichen kaiserlichen Notar* Georg Porler ex Prugkh supra Leitta, clericus Pataviensis, *ein Vidimus der Urkunde der Herzoge Albrecht und Leopold für Mauerbach von 1378, Mai 1, Wien (Nr. 4825) und der darin inserierten Urkunde K. Friedrichs von 1327, Juni 24, Wien (Bd. 3, Nr. 2971) aus. — Besiegelt mit dem großen Offizialatssiegel.* — Datum et actum Wienne anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quinto indictione decima tercia die vero martis septima mensis Aprilis . . . magistro Gabriele Guetrater ex Lauffen decretorum licentiato et Christophoro Zach ex Khamer clericis Salzeburgensis diocesis testibus . . .

Orig., Perg. (44·5 × 48·8, Falte 9·5). Siegel an grüner und gelber Schnur abgefallen.

5177 *1495, Mai 12, Wien.*

Hans Lederer von Landtsperg, meister in den sieben freien künsten der hochwürdigen universitat und schull zu Wienn und pfarrer zu Nelib, *bekennt für sich und an Stelle* Merten von Eyzing *als seinem Mitexekutor des Testaments* Hannsen Prugkner des jüngeren *einerseits wie* Michael Veuchtwanger derzeit kirchenmeister S. Michaels pfarrkirchen, burger zu Wienn, und die ganze pfarrmening *daselbst als Testamentsexekutoren* Hannsen Prugkner des älteren *andererseits bekennen, es habe* Hans Prugkner der ältere *einen Altar zu Ehren des heil. Wolfgang zu bauen und darauf fünf wöchentliche Messen* sowie ein ewiges licht darauf zu brennen *gestiftet und dazu sein ganzes Hab und Gut verwendet wissen wollen; Hans Pruckner der Jüngere hat nun die 1200 ungarischen Gulden, die ihm der ältere Pruckner* sein lieber herr aus der schuld, so ihm *die* statt Wienn schul-

dig worden ist, *gegeben hat, nebst seinem Hause auf der Hochstraße zu dieser Stiftung des älteren Pruckner gegeben, und zwar so, daß noch ein Jahrtag* an S. Clemententag des heiligen pabsten *gefeiert wird nebst sieben Messen darunter. Da nun des Hans Pruckner des Älteren* gelassen gut durch Georgen von Pottendorf dazumal landmarschall in Österreich und anderen in vergangenen kriegsläufen in erstreuung komen und genommen ist, *so widmen und stiften sie die fünf wöchentlichen Messen,* ein ewiges licht in einer lampen *und einen Jahrtag in der St. Michaelspfarrkirche mit a) dem Hause auf der Hochstraße, davon man den Schotten 8½ Wiener Pfennig Grunddienst dient, b) 52 ungarischen Gulden Gült, die um 1200 ungarische Gulden in der Stadt gekauft ist worden. Lehensherren dieser Stiftung sind Mert von Eizing und seine männlichen Erben abwechselnd mit dem Kirchmeister von St. Michael. Nach dem Aussterben der Eizing ist letzterer alleiniger Lehensherr; der erste Kaplan ist Hans Lederer von Landsperg. — Besiegelt mit den Siegeln 1. der* St. Michaelspfarrkirchen, 2. unsers lieben frauen gotteshaus zu den Schotten anhangunden grundinsigl, *3. da Hans Lederer kein eigenes Siegel hat,* Wolfgang Forchtenauer, *Propst zu Rayd (!) in Kärnten und Domherr zu St. Stephan, 4.* Heinrich Schattauer, *Bürger von Wien.* — Geben zu Wien am erchtag St. Pongraczen tag des heiligen märtyrers.

Vidimus.

5178 *1495, Dezember 3, —.*

König Maximilian I. belehnt seinen Rat Casparn von Rogendorff *mit den von* Gamareth Fronnawer *aufgesandten und an den Rogendorfer verkauften* weinzehent bey Wienn in dem Mitterntal, in dem Fahental, in dem Weichseltal, in der Johennsbewnt, in dem Gespott und hinnder Metzleinstorf in der langen gassen an dem Metzleinsberg, an dem Gries oberhalb der von Wienn spital auf zwelf hofstetten, in dem aigen Symonig an der praitten aich und an dem nydern aigen gelegen. — Geben am phinztag vor sant Barbaren tag anno domini etc. LXXXXV.

Lehenbuch, 1493—1497, 206. — Vgl. Nr. 5135 und 5202.

5179 *1496, September 26, —.*

König Maximilian I. belehnt Hanns Gradner *mit seinem Erbe (vgl. Nr. 4902).* — Geben an montag vor Michaelis.

Lehenbuch, 1493—1497, 246.

5180 *1497, Februar 26, Mistelbach.*

Hans Schrembs *Richter zu Mistelbach und Margaretha seine Hausfrau stiften einen ewigen Jahrtag zum Allerseelenaltar in der Gruft zu Mistelbach und widmen dazu unter anderem 24* pfund pfennig landtswerung in Österreich, *die jeder Abt des Schottenklosters in Wien dem jeweiligen Kaplan der Messe jährlich verehren soll. — Besiegelt mit den Siegeln 1. des* Veytten Fünfkirchner haubtman auf Falkenstein, *2.* Christophen truchsässen auf Stätz, *3.* Sigmunden Greyllen zu Enzerstorff undter Stätz. — Geben zu Mistlbach am suntag nach S. Mathäus tag des heiligen zwelfboten.

Kopie aus dem Ende des 18. Jahrhunderts nach einer Kopie aus 1661.

5181 *1497, Juli 6, Wien.*

Heiratsbrief des Jörg von Herberstain *mit* Margret Cristoffen von Rottal seelig tochter. — *Besiegelt mit dem Siegel 1. des* Wenuschen von Eberstorf erbcamerer in Österreich *an Stelle Jörgs von Herberstein,* der ditzmal gegraben insigl nicht gehabt, *2. des* Leonhart von Herberstain, *Vaters des Jörg von Herberstein, 3. des* Cristoffen Oberhaimer *und 4. des* Zacharias Stainberger von Albrechtsperg. — Geben zu Wienn am phintztag nach sand Ulrichstag.

Gleichzeitige Kopie.

5182 *1497, Juli 27, Wien.*

Paul Kech burgermeister und der rath gemain der stadt Wienn bekennen, *es sei in ihren* offnen rath gekommen Michael Veichtwanger ihr mitgeschworner des rats und kirchmeister St. Michaels pfarrkirchen hie und gab zu erkennen, daß Hanns Prugkner der ältere *seinen Schwestern Anna und Barbara,* die in dem frauenkloster zu Slyerbach phruntnerin gewesen waren, *200 Pfund Pfennig vermacht hatte, all seine übrige Hinterlassenschaft aber*

der Pfarre St. Michael zur Errichtung einer Stiftung, womit er speziell Jörgen von Pottendorf und den damaligen Kirchmeister von St. Michael Lienhart Perger, Mitbürger von Wien, betraut habe; Perger habe die Durchführung allein übernommen und den Schwestern Pruckners 68 Pfund Pfennig und klainat *für 50 Pfund Pfennige übergeben, so daß ihn (Veichtwanger) als Kirchmeister die Schwestern um die restlichen 82 Pfund Pfennig* von den königlichen regenten darum schwerlich ersucheten; *nun habe aber Perger von der ganzen Hinterlassenschaft Pruckners gar nichts an die Kirche abgeliefert und habe bis auf den heutigen Tag keine Rechnung gelegt, wolle auch keine legen. Um klar zu sehen, hat Bürgermeister und Rat das Inventar nach Pruckner vorgenommen und darin gefunden: a)* vermerkt die brief, so in des edln Hannsen Prugkner selig truchen gefunden und gelesen sind worden *in Gegenwart des von Jörgen von Pottendorf dazu bestimmten* Peter Wildhofer, pfleger zu Aichau, und Stefan Paulser *sowie in Gegenwart des Pfarrers von St. Michael Thoman, des Kirchmeisters* Lienhart Perger, des maister Niclasen Forstlein und Jörgen Goldpergers: sein offens geschäfft mit anhangunden insigln besiglt; ein brief mit anhangunden insigln, der unter andern artikeln inhelt, daß die von Schlyrbach inen zweyen schwestern Barbaren und Annen jeder ihr lebtag zu besserung ihrer pfrund ein pfund pfening unverzogenlich geben soll; einen quitbrief mit anhangunden insigln von schwester Magdalena Jörgerin diezeit abbtessin zu Slyrbach anstatt Annen und Barbaren, des ehegenannten Hanßen Prugkner schwestern, über etlich guter und brief darüber und acht und sechzig pfund pfening, die sie bereit haben empfangen; einen geldbrief auf gemeine stadt zu Wienn, mit der stadt insigl besiglt, lautten auf sechtzehen hundert guldein; aber einen besigelten geldbrief auf die benant stadt lauttend um drey hundert guldein; ein vidimus auf den benanten geldbrief der sechtzehen hundert guldein; ein geldbrief lauttend auf vierzig guldein, so ihm herr Hannß von Rorbach schuldig worden ist; ettlich sendbrief zu einander in ein papier gebunden, etliche brief gehörund zu seiner stifft zu Ebenfurth versbert in einem schwarzen trichtlein; einen brief lautend über einem weingartten in der Mauer, den ihm der künig Lasslau geben hat, mit dessen anhangunden insigl besigelt; einen gemechtbrief über sein hauß auf der Hochstrass; einen auszug aus des Jörgen von Egkhartzau satzbuch in der Mauer lautend achtzehend pfund pfening; einen spuchbrief gehörund zu seinem hauß auf der Hochstraß von wegen eines höflein, besigelt mit des graf Pernharts von Schaumburg insigl; und etlich ander brief pergamenin und papierin die nicht fast nutz seyn; *b)* vermerkt was in des Prugkner gewölb ligt: drey versbärrt truchen und ein lad, aindleff große zünn schüssln und vier klein. in der dreyen truchen, die ein ist voller haubtpolster, khüß und seydiner gülter; *c)* in seiner kammer: ein verspörte almar, darin sein gewand ligt; ein steichel darin ligend vier panntzier, vier kregl und drey eysenhuet. ein versbörter schreibtisch; ein truchen, darin liegend etliche güllter und ein fuchsseine deckh; aber ein almar, darin ligend sein joppen und auch anders seins gewandts, acht bett-, kleine und grosse, vier haubt-polster, vier gemeine küß, an die daigen, die in der truchen ligent, ein duchen und drey lidrein polster; zwo kisten in der langen kammer, in der ein ligt des knaben gewanndt und in der anderen sein fuchsseiner peltz; in einen lidren ledlein, das in dem schreibtisch steht, in dem klein stüblein, da ligent achtzehen guldein und bey vier pfund pfening, drey groß zünn kandln und sechs kleine als halb kendl und seytl, zwo achterin kandl und ein stanetner; *d)* vermerkt die wein: zwey fueder firtig wein und eins zu zwein und zwanzig emern, zwey vassl viertiges weins, jedes bey acht emer, drey vassl heuriges weins, habend alle drey als bey neun emern; in einer boting die ist leicht das drittail mel und ain poting halb mit traid; *e)* vermerkt plosse geldschuld: Weydinger in der Mauer viertzehen pfund pfening; Frischauf ein halb pfund; der jung Steinnwennter ein halb pfund pfening; Ull Hannß des Pellndorfer marstaller ein halb pfund pfening; der Knab dreu pfund

dreyssig pfening und aindleff schilling zehen pfening; Aindleser, der ein burger zu Perchtoltzdorf gewesen ist, bleibt ihm schuldig vier und achzig pfund pfening; *f)* rechtes jerlichs dinsts: alle jahr vierzehen pfund pfening zu dienen und zu reichen, bringt die sechs jahr vier und achzigk pfund pfening, darum auch der Hassenwasser den geldbrief und gewalt hat einzubringen; *g)* vermerkht die geldschuldbrief: ein redlichen aufrichtigen kaufbrief auf widerkauf von gemeiner stadt hie zu Wienn umb sechtzehen hundert gulden gerecht in gold und wag; aber einen brief von gemeiner stadt umb dreyhundert gueter hungerischer guldein gerecht in gold und wag; von herrn Hannßen von Rorbach ein besigelten brief umb vierzig guldein; von dem Wolfganng Heuninger ein brief umb neun guldein und umb neun pfund pfening, daran hat er ettwevil ausgericht; von dem Mertt Aindleffer zu Perchtoltzdorf ein besigelten brief umb zehen pfund pfening, den hat jetz der Hassenwasser in seiner gewalt und soll das geld damit und darauf einbringen; der prior von weissen brüdern und das ganze convent hundert pfund pfening auf ein brief mit des prior sigil. *Veichtwanger bittet nun, dem Perger aufzutragen, Pruckners Schwestern* unklaghaft zu machen, *die Kirche vor Schaden zu bewahren; auf Jörg von Pottendorf könne er sich nicht ausreden, denn es liege ein Schreiben des Pottendorfer vor, das das Gegenteil erweise (Nr. 4946). Perger hinwieder behauptet, ihn kümmere Veichtwangers Klage nicht, denn er habe Pruckners Gut* im sagrer in einer truhen alles verpetschaft und versperrt *deponiert,* die truhen wären im sagrer aufgetan worden und das silber geschirr, so darin gewesen, den von Slyerbach in beiwesen des von Volkenstorf, derselben zeit inhaber der burk, und andrer viel edler leut auch sechs oder acht herren des rats ungefeverlich überantwurt, *worauf die Truhen in Gegenwart der eben Genannten wieder versperrt worden seien und so geblieben sind, bis Jörger Kirchmeister geworden ist. Damals sei er mit Jörger zum Pottendorfer gegangen und habe ihm die Truhen verschlossen und versiegelt überantwortet; wegen der Prucknerschen Hinterlassenschaft habe er sich mit dem Pottendorfer verrechnet laut vorliegenden Briefes. Somit hoffe er, dem Kläger nichts schuldig zu sein; habe der Kirchmeister in der Prucknerschen Angelegenheit etwas zu fordern, soll er sich an den Pottendorfer oder an Jörgers Erben wenden. Darauf entscheidet Bürgermeister und Rat: Perger hat dem Kirchmeister und der Pfarre zu St. Michael wegen der Prucknerschen Hinterlassenschaft* raittung und unterrichtung zu thun. — *Besiegelt* mit der stadt insigl. — Beschehen an pfingstag nach St. Jacobstag der heil. zwelfpotten.

Vidimus.

5183 *1498, April 4, —.*

König Maximilian I. beurkundet, es habe Georg Wisinger, unser schettermaister, den Sweitzerhof under dem Wiennerperg und ain haus in unser stat Wien gelegen, so von uns zu lehen rurn und von den von Pern in kaufweis an in komen sein, *den* Micheln Dörffl, Hansen Klötzl, Pangretzen und Paulen den Englharten, Georgen Tennken, Hansen Kragler und Leonharten Payrn burgern zu Prawnaw *um 600 fl. rhein., darum sie ihm (Wisinger) Bürgen sind, pfandweise verschrieben;* von hawbtman, stathalter und regenten zu Wienn *sind die genannten Bürger* von Prawnaw in die beruerten haus und hof als ir fürphandt eingesetzt *worden; sie erhalten zur Belehnung einen einjährigen Urlaub.* — Geben an mitichen nach dem sonntag Judica anno domini etc. LXXXXVIII.

Lehenbuch, 1493—1497, 6'.

5184 *1498, April 25, Wien.*

Anna, Thoman Schachner des Öler bürgers zu Wienn hausfrau, die emaln Melchioren Funkchen den sneider mitburger daselbs auch elichn gehabt, *stiftet zum Seelenheile dieses ihres ersten Gatten mit jenen 140 Pfund Pfennig, die Funk dem* Jeronimeen marschalh von Reichenau auf ainen hof zu Prunn *geliehen hatte, eine wöchentliche Messe* in sand Michels pfarrkirchen hie zu Wien auf dem St. Ulrichsaltar, *nachdem die Summe zurück-*

gezahlt und von ihr auf das Haus des Micheln Feuchtwanger, ainer des rats der stat Wienn und Barbaren seiner hausfrau am alten Kolmarkt mit einem theil zunächst Veiten Gätringer und dem andern zunächst weilent Christoffn Khoblspacher heuser *gelegen, zu 6 Pfund jährlicher Gült angelegt worden sind; sie verleiht die Messe dem Hansen Gurtner und bestimmt zu Lehensherrn Bürgermeister und Rat der Stadt Wien. — Besiegelt mit* Jörgen Jordans diezeit anwald in der münß und Wolfgangen Rieder statschreiber beder burger zu Wien anhangunden insigln. — Geben zu Wienn an mittichen sand Marx des heiligen evangelisten tag.

Vidimus.

5185 *1498, April 28, Wien.*

Jörg Scherdinger huefschmid, mitbürger zu Wienn und Dorothee sein hausfrau *bekennen, daß sie von* Hainreichen Rigl und Larentzenn Pawrn bürgern zu Wien dieczeit zechmaistern sand Peters bruderschafft zu sannd Peter in sand Valentinscapelln daselbs *auf Leibgeding* ain haws das zu der egenanten bruderschaft gehört mit aller seiner gerechtigkait, gemechen und zugehörungen gelegen am Saltzgries zu Wienn und stosset an der geistlichen herrn von Gemnikhhof mit einem teil, davon man denselben geistlichen herren zween wienner phennig an sand Michelstag zu grunddienst dient, *erhalten haben. — Besiegelt mit des* Pangretzen Kemnatter dieczeit des rats *und mit des* Erharts Hierts baider burger zu Wienn anhangunden insigln. — Geben zu Wienn am sambstag nach sand Jorgentag des heiligen ritter und marttrer.

Orig., Perg. (27 × 59, Falte 9·5), mit Siegelresten.

5186 *1499, Juni 3, —.*

Hanns Eybenperger hat das lehen auf dreyen tagwerch wismad in Crewtzer pharr gelegen . . . bey . . . des römischen kunig etc. hawbtman, stathalter und regennten zu Wienn ersucht, ist durch dieselben hawbtman, stathalter und regenten in der ku. Mt. lehenbucher in der cantzley einzuschreiben bevolhen. — Actum an montag nach dem heiligen auffarttag anno domini etc. LXXXXVIIII.

Lehenbuch, 1497—1508, 18.

5187 *1499, Juli 10, —.*

Die in Nr. 5183 genannten Bürger von Brauau erhalten einen weiteren Urlaub wegen des sweitzerhof *und des Hauses in Wien.* — an mitichen vor sand Margrethen tag anno domini LXXXXVIIII.

Lehenbuch, 1497—1508, 19.

5188 *1499, August 17, —.*

König Maximilian I. belehnt seinen Rat und phleger zu Tirnstain Casparn von Rogendorff *mit dem von* Wenusch von Eberstorff und Veiten und Wolfganngen gebrudern von Eberstorff seinen vettern *aufgesandten und ihm verkauften* halben tail weinzehent zu Atterkrynn in dem phenningelt gelegen, daentgegen der bischove zu Wienn auch halben tail zehennt hat. — Geben am sambstag nach assumpcionis Marie anno domini etc. LXXXXVIIII°.

Lehenbuch, 1497 – 1508, 21.

5189 *1499, August, 29, —.*

König Maximilian I. gewährt Hansen Schirmer *einen einjährigen Urlaub für die von* Jhan von Dachaw *gekauften Lehen und befiehlt ihm, während dieser Zeit die Lehenbriefe im Original* oder glaubwirdiger abschrift hawbtman stathaltern und regenntn zu Wienn *vorzulegen.* — Geben an phintztag nach Augustini anno domini 99.

Lehenbuch, 1497—1508, 27.

5190 *1499, November 14, Innsbruck.*

König Maximilian I. befiehlt dem obristen hawbtman, stathaltern und regennten *der niederösterreichischen Lande,* so zu Wien sein, *der* Benigna Reykerstorfferin *einen Lehenbrief auszustellen.* — Geben zu Ynnsprugk am donnstag nach sand Martinstag anno domini etc. LXXXXIX. — Per regem per se. — Commissio domini regis propria.

Lehenbuch, 1497—1508, 43.

5191 *1500, Jänner 10, —.*

Wolfgang Tobler burger zu Wienn hat des Viechtenstainer lehengüter von den herren als hawbtman, stathaltern und regenten begert, ime dieselben als einem erben zu urlaubn. — Actum an freytag nach Erhardi anno domini im XV^c.

Lehenbuch, 1497—1508, 35. — 1496, Juli 28 war Apollonia weilent Andreen Viechtenstainer verlassen wittib *mit ihrem Erbe zwei Huben* zu Leopoltsberg und ain gut zu Friesenegk in Schawnberger gericht *(Wallseer Lehen) belehnt worden (Lehenbuch, 1497—1508, 232).*

5192 *1500, August 5, —.*

König Maximilian I. befiehlt dem Cristoffen von Liechtenstain von Nicolspurg *seinem Rate und Landmarschall in Österreich, den Spruch des* hawbtman, statthaltern und regenten zu Wienn *in der Streitsache der* holden zu Valkenstain *wider* Veiten Funfkircher, *Pfleger zu* Valkenstein, *durchzuführen.* — Geben an mitichen nach sand Stefanstag invencionis anno domini etc.

Lehenbuch, 1497—1508, 48.

5193 *1500, Dezember 2, Wien.*

Christoph von Liechtenstain von Nicolspurg, landmarschall in Österreich, *tauscht mit* Lucia Trautmannstorferin, maisterin zu St. Jacob zu Wien, *Güter; er gibt seinen Getreidezehent* zu Hasslbach, *nämlich:* ein ganzes lehen, darauf Bernhard Gaph richter daselbs zu Hasslbach sitzet, dann den ganzen zehent, den Thoman Kreyer von einem ganzen lehen, Peter Pilleraugen von einem ganzen lehen, Valentin Eissenreich von einem halben lehen, Peter Wöber von einem halben lehen, Wolfgang Seyauss von einem ganzen lehen, Hanns Dorner von einem ganzen lehen, Erhard Bauer von einem ganzen lehen, Peter Sibenayr von einem halben lehen, Osswald Kronhoffer von einem halben lehen, Oswald Schwab von einem halben lehen, Hanns Welser von einem halben lehen, Stephan Hoffstetterin von einem halben lehen *und drei Teile Zehent* auf Michaeln Hatzendorfer ganzen lehen. *Das Kloster zu St. Jakob gibt Holden* zu Wülferstorff, *als:* Oswald Pock dient von einem halben lehen 7 schilling pfening und von $^1/_4$ lehen 4 schilling pfening, Christen Fröchel von einem $^1/_2$ lehen 9 schilling pfening, Benedict Haffner von einem halben lehen 5 schilling 2 pfenning und von einer öden hofstatt dargegen über 42 pfening, Niclas Hutter von einem feldlehen 3 schilling pfening, Bernhard Startzhauser von einem feldtlehen 5 schilling pfenning, Mattl Khollman von einem halben tagwerch wismats 16 pfening, Glaussen daselbs zu Wülfenstorf von einem halben tagwerch wissmaths 16 pfening, Mörth Fleischhackher von einer hofstatt 33 pfening, Wolfgang Rössler fleischhacker von einer hofstatt 32 pfening, Mert Wöber von einer hofstatt 32 pfening. — *Besiegelt mit dem Siegel des Ausstellers und des* Zacharias Steinberger beisitzer des landrechts in Österreich. — Geben zu Wienn an mittwoch nach St. Andreas des heiligen zwelfbotten tag.

Vidimus.

5194 *1502, Juli 23, —.*

Pangratz Wolbekannt burger zu Prunn *wird mit dem von* Hans Poschendorfer burger zu Wienn *aufgesandten und ihm verkauften* weingarten, genant das klein weingertl gelegen bei Brunn in der Hewgassen *belehnt.* — Geben am sambstag nach sand Maria Magdalenen tag anno domini XV^c und im anderten jare.

Lehenbuch, 1497—1508, 58'.

5195 *1503, September 4, —.*

Heinrich Arnnolt *wird mit den von* Hans Fenawer bürger zu Wienn *als* gerhab Sebastian, Efemien, Elenen und Margarethen weilent Thoman Stewffenberger kinder und Barbara des yecz genanten Stewffenberger gelassen wittib, der genannten geswistert mutter *aufgesandten und ihm verkauften Lehen, einem Hofe zu* Velm *nebst Wiesen, Äckern, Baumgarten, drei Weingärten, einem Fischwasser, einer Mühle* auf dem Kaltengang *und einer Au belehnt.* — Geben am montag vor unser lieben frawentag der geburde anno domini XV^c und im dritten jare.

Lehenbuch, 1497—1508, 71'.

5196 *1504, Mai 31, —.*

Wentzla von Winden *wird mit seinem väterlichen Erbe, darunter* das urfar zu Stadlaw auch mit seiner zugehörung *belehnt.* — Geben am freytag vor dem sonntag trinitatis.

Lehenbuch, 1497—1508, 78.

5197 *1504, November 2, —.*

Johann abt zum Schotten zu Wienn *wird mit folgenden* kaufweis an sein gotzhaus *gekommenen Stücken belehnt: Der Hof* mitsambt dem turn darin und aller seiner zugehörung zu Stamestorf gelegen; *jährlichen* dinst von behausten gütern zu Stemestorf *16 Pfund 22 Pfennig; jährlichen* dinst von veldlehen daselbst *18 Schilling 15 Pfennig;* auf dreyen setz weingarten vorm valthor daselbst den weinzehent *und 12 Pfennig Grunddienst*; dinst von weingerten im kirichperg andert-halben und zweintzig phennig; dinst in weingärten in Gruschen *18 Pfennig;* auf weingartsetzen vorm dorff *59 Pfennig 1 Helbling Grunddienst;* den vorzehent und zwen phennig im Grutschen *von 13 Viertel Weingärten; von 7 Viertel Weingärten* in der Gartleytten den weinzehent und von jedem viertail *4 Pfennig Grunddienst;* dinstweicz zu Stemestorff *80 Metzen Weizen und 8 Metzen* korn und achthalben und vierzig metzen dinsthabern; *70½ Metzen* vogthabern; pan und gericht auf ganntzen hof mitsambt den pharrhof daselbst; *7 Schilling Pfennig Grunddienst* auf weingerten am Pusenberg und daselbstumb gelegen und den weinzehent an demselben perg des gegenteil die von Schotten vorhaben; *⅓ Getreidezehent,* die andern tail haben die frawen zu sand Jacob zu Wienn und der pharrer von Lewbendorf; in jedem veld den vorzehent; in Strebleinstorffer veld auf *6½ Joch Acker 13 Pfennig* und von ainer setz *2 Pfennig Grunddienst;* ain holtz in der Gartleytten mitsambt den grund; ain leytten holtz an der praitten mitsambt den grund, so sy von Georigen Sweinpeckhen kaufft haben; drey phundt mynner acht phening ewigs gelts, die man alle jar dient, *2 Pfund 6 Schilling Pfennig* an sand Michelstag, *52 Pfennig* zu vaschang für huener, die da liegen auf egkern zu Stemestorf im obern pruch und bey der hayd und auf dem Ganserveld und im Gern und hinder der kirichen in dem Nidernfeld von Leopolten von Wehing herrürend; die gerechtigkait des ambts, der leut, gult und gütter, so er zu Stemestorf gehabt hat, . . . so weilent Georig von Ror dem obbestimbten gotshaus zu den Schotten verkauft hat. — Geben an sambstag aller seelen tag nach Cristi unnsers lieben herren gepurde XVe und vierden jaren.

Lehenbuch, 1497—1508, 80.

5198 *1505, Jänner 11, —.*

Christof Rawscher *wird belehnt a) mit zwei* herrenlüss holtz gelegen in der aw genant der pratter gegen alten Tunaw über, *b) mit dem Zehent* zu Stadlaw und einer öden hofmark daselbs zu Stadlaw, darauf etwan ain gepawtter hof gewesen ist mitsambt den vischwassern, awen und andern zugehörungen, . . . so sein erb sein. — Geben an sambstag nach sand Erharts tag. —

Lehenbuch, 1524—1529, 83.

5199 *1505, Mai 24, Köln.*

Der convent prediger ordens zu Wien *erhält die Erlaubnis, jährlich für 6 fl. rhein. Salz aus dem Salzamte zu Gmunden zoll- und mautfrei einzuführen als Ersatz für jenes Quantum Haller Salz, welches der genannte Konvent vom Salzburger Erzbischof hatte und das* aus merklichen ursachen, dieweil uns und unseren österreichischen erblanden solches pösen eingang bracht und zu nachtail gereicht hat, *einzuführen verboten wurde.* — Commissio domini regis.

Vidimus.

5200 *1505, Juli 7, —.*

Wolfgang Kallenperger, *landesfürstlicher Pfleger* zu Kallenperg, *wird mit den nach dem Aussterben der Missingdorfer heimgefallenen Lehen bestehend in dem Hause zu* Steinaprunn, *Höfen, Weingärten, Wiesen, Gärten, Zehenten* zu Praittenwaidach, Clain Wetzleinstorf, auf der Smida in Klaubendorfer pharr gelegen, zu Praitensee, Camerreut, Gundorf in Eggenburger gericht gelegen, zu Eberstorf an der Taya, zu Peygarten, zu

Holfannt, zu Ressing, zu Freindorf, zu Paumgarten und zu Freindorf das gericht auf denselben leutten inner haus, das den tod nicht beruert; *Zehente* zu Leitzersdorf, zu Zistersdorf, zu Steinestorf, zu Lewtzenbrunn *belehnt.* — Geben an montag nach sand Ulreichstag.

Lehenbuch, 1497—1508, 92.

5201 *1506, Mai 11, —.*

Christof Meminger *wird mit den von ihm erkauften Lehen belehnt darunter* ain mülhof gelegen zu Kagran, *mit denen ihn auch Kaiser Friedrich III. belehnt hat.* — Geben an montag nach dem suntag Cantate.

Lehenbuch, 1497—1508, 105. — Der Lehenbrief aus der Zeit Kaiser Friedrichs III. findet sich nicht vor.

5202 *1506, Juni 17, —.*

Leonharten Schober *wird für sich und seine Brüder mit den von* Wolfgang Kallenperger unserm phleger zu Kallenperg und vorstmeister in Österreich und Wolfgang Hohenlewter unsern secretari *aufgesandten und ihnen verkauften Zehent im* Etzkerstorffer und Ganser feld bei . . . Chornewnburg gelegen *belehnt.* — Geben an mittichen nach sannd Veitstag.

Lehenbuch, 1497—1508b, 107'.

5203 *1507, April 30, —.*

Sigmund von Rogendorf *als der ältere wird* für sich selbs und als lehentrager Wilhalmen unsers rats, Wolfgangen und Georgen seiner gebruder von Rogendorf *mit den von ihrem Vater ererbten Lehen, die von den von Walsee und Potendorf an Kaiser Friedrich III. gefallen waren, belehnt, darunter ein Hof* zu Herrenalls, *21 Pfund Pfennig Geldes* auf behaustem gut und weingarten und das kirichlehen daselbs; das Kriechenholtz dabey gelegen; halben weinzehent und etwonn getraid zehennt daselbs; ain haus mit dem weyr und garten auch daselbst gelegen; iren tail weinzehent bei Wienn in dem mittern tal, in dem Fahental, in dem Weichseltal, in der Johannsbewt, in dem Gespott und hinder Metzleinstorf in der Langengassen an dem Metzleinsperg, an dem Griess oberhalb der von Wienn spital, *auf zwölf Hofstätten* in dem aigen Symonig, an der Praitenaich und an dem nidern aigen gelegen mit iren zugehörungen; wein und traidzehent zu Pestorff mit seinen zugehörungen; ainen halben tail weinzehent zu Atterkrynn in dem phenniggelt gelegen, da entgegen der bischof zu Wienn auch halben tail zehent hat. — Geben an freitag nach dem suntag Jubilate.

Lehenbuch, 1497—1508, 114.

5204 *1508, Mai 5, Wien.*

Ursula, Hannsen Khefer burger zu Wienn nachgelassene wittib, *stiftet zum Seelenheile ihres Gatten, ihrer selbst und ihrer beiden Vorfahren und Nachkommen* in sanct Michaels pfarrkirchen *zwei Wochenmessen, eine alle Freitag auf dem Dreifaltigkeitsaltar, die andere alle Samstag auf dem Allerheiligenaltar zu lesen, mit 200 Pfund Pfennig auf ihrem Hause* am alten Khollmarkt; *Lehenherr dieser Messen soll der jeweilige Kirchmeister von St. Michael sein. — Besiegelt mit den Siegeln 1.* Hannsen Syess ainer der verweser des rats, *2.* Pangraczen Rembrater und *3.* Hainrichen Frankhen burger zu Wienn insigeln. — Geben zu Wienn am freytag vor dem suntag Misericordia Domini.

Vidimus.

5205 *1509, Mai 17, —.*

Heinrich Florstet zu Kadau und Elisabeth weilend des edln Christoph Inprucker ehelich tochter sein hausfrau *übergeben zu ihrem, ihrer Vorfahren und ihrer Nachkommen Seelenheil dem* St. Lorenzen gotteshaus am alten fleischmarkt zu Wienn *nachfolgende Güter als freies Eigen;* gült und güter zu Sebs mitsamt dem drittel zehent daselbst; die güter zu Grassau; Zettlitz das dorf mit aller seiner zugehörung an den hof so gegen Drosendorf gehört; die gült und güter zu Raistorf, wie dieselben in einem besigelten urbarregister, so *sie* hiemit überantworten nach der läng klärlichen begriffen sein. *Doch behalten sie sich den lebenslänglichen Nutzgenuß vor. — Besiegelt mit dem Siegel 1. des* Heinrich Florstet; *2. an Stelle seiner Hausfrau mit dem ihres Sohnes; 3.* Hans Krachen-

berger zu Michsnitz; *4. des* Sigmund Hager ritter *und 5. des* Michael Aunberger zu Reinprechtspollan. — Geben am pfingstag gottsauffahrstag.

Vidimus.

5206 *1509, — — —.*

Apollonia des Anthonien freyherrn zu Yfan eelichen hausfrau *und* Barbara baid swestern von Winnden *werden mit dem durch den kinderlosen Tod ihres Bruders erledigten Lehen belehnt (Nr. 5196).*

Lehenbuch, 1521—1524, 121.

5207 *1510, April 5, Wien.*

Leonhard Pidmonstorffer ainer des rats der stat Wienn und kirchmaister sand Michels pharrkirchen daselbst *bekennt, es habe* Gabriel Rankh pfarrer in der burger spital vor Kernertor und Hans Unverdorben der Oler mitburger zu Wienn *als Testamentsexekutoren des* Hannsen Gürtner des briester etwann beneficiat zu sand Michel daselbst zu Wienn *zu einem Jahrtage für Gürtner übergeben 130 Pfund Pfennig und alle seine Bücher, welch letztere stets bei der Kirche St. Michael zu bleiben haben. Pidmonstorffer erklärt nun für sich und seine Amtsnachfolger in Gegenwart der beiden Stadträte* Stefan Een und Hannsen Graven, *des Pfarrers von St. Michael* Hannsen Beyster *und des Zechmeisters der Gottsleichnamszeche* Hannsen Straubinger, *diesen Jahrtag zu feiern, dem Pfarrer zu St. Michael 1 Pfund 2 Schilling,* den dreyen gesellen im pfarrhof jedem *4 Schilling 15 Pfennig,* dem schulmeister *6 Schilling 20 Pfennig,* dem succentor *60 Pfennig und ebensoviel dem* guster *sowie dem Meßner 75 Pfennig zu geben.* — *Besiegelt* mit der obbestimmten sand Michels pharrkirchen anhangenden insigl *und mit dem des Ausstellers.* — Geben zu Wienn am freitag nach sand Ambrosientag.

Vidimus.

5208 *1511, Februar 1, —.*

Christof Rueber *wird mit dem von* Larenz Sawer, *der kais. Majestät* rat und vitztumb in Österreich unnder der Enns, und Wolfgang Kaltnperger vorstmeister daselbst und phleger zum Kallenperg *aufgesandten und ihm verkauften Zehente bei* Ennzing umb Bürmla *belehnt.* — Geben an samstag am abend unser lieben frawen liechtmeß.

Lehenbuch, 1511—1519, 10.

5209 *[Vor 1512].*

Johann von Trautmanstorff *stiftet zwei Weingärten* zu Enntzesdorf ainer genannt die Prunnsetz und der ander Schonawer in das predigercloster zu Wienn zu einer ewigen mess.

Lehenbuch, 1524—1529, 129'.

5210 *1512, Oktober 28, Wien.*

Georg Jordan zu Weidingsau obrister münzmeister, verwalter der münz zu Niederösterreich, Steyer, Kärnten und Krain und burger zu Wienn, *bekennt, er habe mit Einwilligung seiner beiden Söhne* Leopold Jordan der sieben freien künste meister und Hannsen Jordan der geschrifte halber meister *und mit Zuziehung des* Dietrichen Kauer provincial minister der mindern brüder sant Franciscen orden in Österreich, der heiligen schrift doctor, *sowie mit Wissen und Willen des* Conrad Lorcher guardian des heiligen creuz gottshaus minder brüder ordens zu Wienn und des ganzen convents daselbs in sant Joannes capell in ihren creuzgang *zu seinem, seiner Vorfahren und Nachkommen Seelenheil eine tägliche Messe, in jeder Quatemberwoche ein Seelenamt, am 10. Mai einen Jahrtag,* alle samstag auch alle unser frauen abend durch drei oder vier junge brüder ires ordens in obgedachter capelln ein Salve regina mit versicl und collecten *gestiftet; ferner hat er oder seine Erben das Recht, im Sagrer des Klosters* einen almar zu bauen, darin kleinod, ornat und zierung *für die Stiftung zu verwahren; will er oder einer seiner Erben* zu bequemlicher zeit *eine Messe haben, ist der Konvent verpflichtet, sie zu lesen gegen einen böhmischen Groschen, der 24* eines rheinischen gulden werth seyn; *wird* ein lobamt mit der orgel begert, *hat der Konvent es zu singen gegen 3 böhmische Groschen; der Stifter und seine Erben haben das Recht die Johanneskapelle, darin er (Stifter),*

seine Begräbnisstätte erwählt hat, mit Tafeln, Steinen, Wappen, Gemälden oder anderer zierde *auszuschmücken; was an* ornat, meßgewand, kleinod, silberne oder goldene oder andere löbliche zierung *zur Johanneskapelle von ihm und seinen Nachkommen gegeben wird, hat dabei zu verbleiben; dafür widmet er zu dem Kloster: 1 1/2 Joch Weingarten,* genannt der Straussdorfer gelegen zu Höflein in den Reuttern zunächst weiland Hannsen Kötzler zu Stockerau weingarten an einen rain, davon man *dient dem Stifte Klosterneuburg 1 1/2 Eimer Wein und 3 Pfennig* darauf in lesen zu bergrecht *und 4 1/2 Wiener Pfennig; 16 Joch Acker,* der zehen die Scheiben genannt und gelegen an dem Wienerberge, stossen mit dem obern rain an der burger spital zu Wienn auch Stephan Een und des Rauscher acker und die andern sechs joch auch an Wienerberge zwischen desselben spitals und des bemelten Rauscher acker gelegen und stossen mit dem obern ort an die ehgemelte Scheiben und mit dem andern ort auf den weg, als man gen Meidling fahrt; *die 10 Joch dienen* der sant Gilgen kirchen zu Gumpendorf *15 Wiener Pfennig, die 6 Joch ebendahin 39 Wiener Pfennig. — Besiegelt mit dem Siegel des Ausstellers und* Petern Tanhauser beiderlei rechten doctor, Lucas Lamprechtshauser Herzog Wilhelms in Bayrn rath und zollner zu Wasserburg. — zu Wien an St. Simon und Judas der heiligen zwölfpotten tag.

Vidimus. — Am gleichen Tage stellte Guardian Konrad Locher und der Konvent unter Zustimmung des Provinzials Dietrich Kauer den von Jordan verlangten Revers aus (Vidimus). — Lind in «Berichte und Mitteilungen des Altertums-Vereines zu Wien» 5, 140 (mit 1513) und 22, 9, Nr. 23.

5211 *1513, September 5, —.*

Vincentz Rogkner, *kais. Sekretär, wird* als lehentrager weilend Bertlmeen Freysleben gelassen kinder *mit dem Schlosse* Liechtenstain *und dem* wasserrecht an der Tunaw in der Schefstraß zu Wienn, das man nennt das Larenpecheramt, *belehnt.*

Lehenbuch, 1510—1518, 83. — Vgl. Bd. 2, Nr. 1320.

5212 *1513, Oktober 27, Wien.*

Gorg Zechmaister zw Nidernsufring gesessen *gibt seinem Grundherrn, dem Kloster Mauerbach, zu einem Jahrtage für sich, seine Vorfahren und Nachkommen einen* weingarten, des ein jeuch und gelegen ist daselbs zu Nidernsufring in dem Hornsperg mit ainem rayn zenagst *seines* jeuchweingarten genant der Würffl. — *Besiegelt mit* Hainrichen Vorsters und Wolfgangen Trewen beder burger und des rats der stat zu Wienn anhangunden insigilln. — *Zeugen:* Johannes Khatzhaimer und Sigmund Prauhinger bed mitburger zu Wienn. — zu Wienn an sand Symon und Judas abent der heiligen zwelffpoten.

Orig., Perg. (21 × 35, Falte 6). Siegelfragmente an Pressel.

5213 *1513, November 28, Wien.*

Maister Thaman Wiener thumbherr allerheiligen thumbkirchen zu sand Steffan zu Wienn und Wernhard Tennk rats burger daselbs zu Wienn *stiften als Testamentsexekutoren des* Wolfgangen Fuchsperger *für dessen Seelenheil a) drei wöchentliche Messen in der St. Michaels Pfarrkirche* auf sand Kathrein altar in der capelln daselbst *mit 14 Pfund Pfennig Burgrecht, die mit 280 Pfund Pfennig abzulösen sind und jetzt auf des* Stefan Schlachynweit burger zu Wienn haus genannt im langen keller gegen dem huebhaus über *liegen; b) einen Jahrtag* an des heiligen creutz tag der erfindung *mit 5 Pfund Pfennig, ebenfalls auf dem Hause des* Schlachyntweit *gelegen. Sie verpflichten den Kirchmeister von St. Michael* Sebastian Salzbeckh ratsbürger *und seine Amtsnachfolger, für die Einhaltung der Stiftung zu sorgen. — Besiegelt mit* Hannsen Suess und Wolfgangen Treu baider des rats burger zu Wienn anhangunden insigl. — Geben zu Wienn an montag nach sand Kathreintag.

Vidimus.

5214 *1514, April 10, Wien.*

Blasi Lazarin burger zu Wien *stiftet auf den St. Barbaraaltar der Katharinenkapelle im* gottshaus zu den mündern brüder

zu den heiligen creuz zu Wienn *ein tägliches Amt zu seinem, seiner verstorbenen Frauen Katharina und Apollonia Seelenheil und bestimmt dazu a) jene 20 Pfund Pfennig, die* der spitlmeister zu Villach ainen guardian daselbst zu den mündern brüdern jährlich von den geld zu Nürnberg *laut Stiftbrief geben soll; der Guardian von Villach hat diese Summe an den in Wien abzuführen, das Minoritenkloster in Villach erhält dafür 41 Pfund Pfennig* von weinmost zu Rottein; *b) 30 Pfund Pfennig Gülte, die* auch der spitlmaister zu Villach ainen guardian hie zu Wienn von den gelt zu Niernberg aus den *300 fl. rhein. laut Stiftbrief geben soll. — Besiegelt mit dem Siegel 1. des Ausstellers, 2. des* Hanns Kuchler und *3. des* Hans Suess beede burger und des rats zu Wienn, *4. des* HannsStuelpacher röm. kais. Maj. beisitzer des ungelts im huebhaus zu Wienn, *5.* Andre Meichsner auch burger daselbs zu Wienn. — Geben zu Wienn am montag nechst nach den sontag Palmarum.

Vidimus.

5215 *1517, September 12, Wien.*

Bernhard brobst, Cristof dechant und der ganz convent sand Dorotheen gotzhaus zu Wienn *bekennen, es habe ihnen* maister Johannes Hegkmann licentiat der heiligen geschrift und tumbherr sand Stefanstumbkirchen zu Wienn *alle seine Bücher vermacht, wofür sie aus Dankbarkeit seinen Namen in ihr* todtenbuch, das wir in latein mortilogium nennen, zu ewiger gedechtnus einschreiben und im zu dem erstn, sibentn und dreissigsten mit vigili und seelamt begeen auch *an seinem Todestag einen Jahrtag feiern werden. Superintendent dieser Stiftung ist* Georg Swenitzer, *Domherr zu St. Stephan, und nach seinem Tode* maisterin und convent zu sand Jeronimo hie zu Wien. — *Siegler Propst und Konvent.*

Vidimus.

5216 *1518, Juli 27, Wien.*

Georg Formoser briester Wiener bistumbs, beneficiat bei sand Michels pharrkirchen zu Wienn, *stiftet zu seinem Seelenheile einen Jahrtag zu Georgi und übergibt dazu dem Kirchmeister* Pauln Schwartznhofer *60 Pfund Pfennig, die im Burgfrieden von Wien auf Gülten anzulegen sind; von dem Einkommen erhält der Kustos 36 Pfennig, der Meßner 12 Pfennig. — Besiegelt mit* Andreen Meichsner des rats der stadt Wienn und Ulreichen Widmann burger daselbs anhangunden insigln. — Geben und beschehen zu Wienn an eritag nach sand Jacobstag im snit.

Vidimus.

5217 *1518, August 23, Wien.*

Ulrich Storch, röm. kays. Maj. verweser zu Awssee *bekennt, 100 Pfund Pfennig, die auf Burgrecht im Burgfrieden von Wien so anzulegen sind, daß sie 5 Pfund jährlich tragen, der* bruderschaft unsers lieben herrn frohnleichnam, so zu St. Michaels pfarrkirchen hier zu Wien aufgerichtet und gehalten wird, *übergeben zu haben, damit sie* alle freitag nach dem hochamt das Tenebre in bemeldter kirche singen, dazu wie gewöhnlich läuten lasse und davon einem jeden kirchenmaister St. Michaels pfarrkirchen alle jahr *3* pfund pfennig gebe; auch einen jahrtag *hat sie* zu unterhalten, der ungefähr 10 schilling pfennig kosten soll; *was von den 5 Pfund erübrigt wird, gehört der genannten Bruderschaft. — Besiegelt mit dem Siegel des Stifters und dem* des Wernharden Tennkh burger zu Wien. — Gegeben zu Wien an montag St. Bartholomäi abent des heiligen zwelfpoten.

Kopie.

5218 *1518, — —, —.*

Johann Schnaitpeck *wird mit 6 Pfund Gülten auf behausten Gütern und Überländ* zu Kagran zwischen Gross-Entzesdorff und Elpeltaw *belehnt, die er von* Wolfgangen Grafenwerder *gekauft hat.*

Randbemerkung im Lehenbuch, 1521—1524, 95.

5219 *1519, November 11, Mailberg.*

Hincko Popel von Lobkowicz ... comendator der styfft zw Maylperg des heyligen orden sand Johanns von Jerusalem *vertauscht zwei Wiesen mit Zustimmung deren Grund-*

herren des . . . Johannsen Störll . . . pharrer zu Laa *und des* . . . Christophen Dengler doctor und officiall des pystumb Passaw in Ostereich. — *Siegler: Der Aussteller und der Konvent* zw Meylperg. — . . . zw Maylperg am tag des heyligen sand Merten.

Orig., Perg. (32 × 45·5, Falte 6·8). Siegel abgefallen.

5220 *1519, August 19, —.*

Burgrechtbrief des Wolfgang Stainperger. — zu Wienn am freitag nach unser lieben frawen himelfart tag.

Erwähnt in Nr. 5222.

5221 *1520, Mai 13, Wien.*

Simon Peyrer, Andre Thuermirnit, Hanns Weginger, Christoph Brandstetter die zechmeister und die gantz bruderschaft unser lieben frauen der bekenknecht gemein zu Wienn *bekennen, von* Ulreich Gering, Veit Wagner und Fritz Mayr mitburgern zu Wienn und geschäftherren der Barbara des Jörgen Ryeder mitburger daselbs zu Wienn wittib *10 Pfund Pfennig und 1/4 Weingarten* genannt in den hangunden Lüssen vor Bernhardiner thor *gelegen, erhalten zu haben, damit sie zum Seelenheile der Stifterin und ihrer Vorfahren einen Jahrtag in* St. Michaels pfarrkirchen hier zu Wienn mit zweyen schulern am sonntag nach Bartholomäus *in der Kapelle der Zeche auf dem St. Annaaltar halten und nach dem Seelenamte zum Grabe der Stifterin beim St. Sebastianialtar gehen. — Besiegelt mit dem Siegel der Zeche.* — Geben zu Wienn am sonntag nächst vor Ascensionis Domini.

Vidimus.

5222 *1520, September 1, Wien.*

Leonhart Heypeckh, burger zu Wien, *bekennt, es habe* Gabriel Swartzl, etwo pfarrer zu Ernnsprunn auf dem Marchfeld in Österreich, *in seinem Testamente vom 9. Mai 1514 ihn* neben anndern zu seinen testamentarien und volziehern seins geschäft fürgenomen, *besonders hinsichtlich seiner Stiftungen zur Kirche* in Ernnsprunn; . . . so aber ander . . . mittestamentarii vor aufrichtung solcher stift mitlerzeit auch mit tod abgangen seien, *so errichtet er (Heypeckh) die Stiftung und legt die dafür bestimmten 200 Pfund Pfennig um 10 Pfund Pfennig* jerlichs burgkrecht gelts auf der behausung hie zu Wienn in der Munerserstraß zunagst dem gaslein als man hinen auf den Camerhof geet zu der rechten seiten gelegen, von dem ersamen weisen herrn Wolfgangen Stainperiger dietzeit ainer des rats der stadt Wienn erkauft, *an, wie des* gemelten Stainperigers burgkrechtbrief, der mit der stat Wienn anhangundem grundt insigil und des gedachten Wolfgang Stainpergers anhangunden insigil verfertigt, auch inhalten thuet; *(Nr. 5220)* . . . und darauf hab ich obgedachter Leonhart Hewpekh als testamentarius . . . Gabrielen Swartzls in seinem namen und von seinen wegen in craft seins vorberurten testaments auch mit wissen gunst und willen des . . . Christophen Tenngler doctor und des bistumbs zu Passaw unnder der Enns official als ordinari auch des . . . Johannsen Sterl chorherrn zu sand Stephan zu Wien und dertzeit kirichherr der phar zu Ernsprunn und der . . . zechmeistern oder zechleut und gemaine daselbs zu Ernsprunn . . . *diese Stiftung errichtet. — Besiegelt mit dem Siegel des Ausstellers und des* Johanns Sterl als derzeit kirichher der pharr zu Ernsprunn.

Orig., Perg. (41 × 73, Falte 6·5). Siegel 1 abgefallen, Siegel 2 vgl. Fig. 10.

5223 *1520, Dezember 27, Wien.*

Hans Angrer mitburger zu Wienn *stiftet am Totenbette zu seinem Seelenheile zwei wöchentliche Messen* in sand Michelspharrkirchen auf sand Catharina altar *und übergibt den Kirchmeister* Pauln Swartznhover *200 fl. rhein.* all guet und gerecht in goldtschlag und wage, *die im Burgfrieden von Wien auf eine jährliche Gült von 10 fl. oder für jeden Gulden 8 Schilling anzulegen sind; Lehenherr der Messen ist der jeweilige Kirchmeister zu St. Michael; der erste Kaplan der Messen ist* Hans Neubirth. — *Besiegelt mit den Siegeln des* Wilhalm abbt zu dem heiligen Kreuz und Bernharden propst zu sand Dorothe. — zu Wienn . . . an sand Johannstag in den weihnachtfeiertagen.

Vidimus.

5224 *1521, März 5, Wien.*

Georg Ernpeckh von Harras *stiftet für sich und seine Gemahlin* Ursula Schallnbergerin in sand Michels pharrkirchen zu Wienn ainen ewigen jartag ... mit dem schulmaister und dem chorgesang der schuler und darunder *15* gesprochene seelmessen *und übergibt dazu dem Kirchmeister* Pauln Swarzenhofer *100 Pfund Pfennig, die er im Burgfrieden zu 4½ Pfund Gült anlegen soll. — Besiegelt mit dem Siegel des Ausstellers und mit des* Friederich von Piesch ainer des rats der stat zu Wien. — Geben zu Wienn am erichtag nach dem suntag oculi in der heiligen vastn.

Vidimus.

5225 *1521, August 25, Graz.*

Jeronimus Hamerl unser gegenschreiber unsers vitzthumbsambtes in Österreich under der Enns *wird mit seinem väterlichen Erbe belehnt, nämlich: mit* zwen herrn lüssholtz, gelegen in der aw genannt der Pratter gegen altenaw über; den teil zehents zu Stadlaw grossen und kleinen zu dorf und zu veld; ein öd hofmarch daselbs zu Stadlaw, darauf etwo ain gepauter hof gewesen ist mit sambt den vischwassern, awn und andern zugehörungn, desgleichen das urfar und die klain stiftung zu Stadlaw und an der Scheffstrass zu Wienn, *sowie es seinem Vater* Wolfgangen Hamerl *um seiner Verdienste willen Kaiser Maximilian verliehen hatte.*

Lehenbuch, 1521—1524, 40.

5226 *1521, Oktober 2, Graz.*

Erzherzog Ferdinand bewilligt Bartlmeen Freysleben und Katharina seiner hausfrawen gelassen erben *einen einjährigen Urlaub.*

Lehenbuch, 1521—1524, 43'.

5227 *1521, Oktober 16, Graz.*

Erzherzog Ferdinand belehnt Wilhalm Freiherrn von Rogendorf und Mollenburg, *seinen Rat, als den älteren für sich und seine Brüder* Wolfgangen und Jörgen *mit ihrem väterlichen Erbe (Nr. 5203).*

Lehenbuch, 1521—1524, 49. — Im Lehenbriefe von 1551, Dezember 5 (Lehenbuch, 1552—1564, 150) werden die Lehen bei Wien nicht erwähnt.

5228 *1522, Juni 9, Wien.*

Johann Snaittpekh herr zu Schönkirchen *wird mit 6 Pfund Gülten auf behausten Gütern und Überländ* zu Kagran *belehnt.*

Lehenbuch, 1521—1524, 96.

5229 *1522, August 14, (Wiener-) Neustadt.*

Erzherzog Ferdinand belehnt den Doktor Johann Cuspinian *seinen* rat und anwald des statrats zu Wienn *mit* ainen hof mit namen sand Ulrichs hof *bei Wien gelegen,* wann der durich ain übergab von weilend Ulrichen Putschn seinen sweher an in komen und vormals von ... kaiser Carolen auch verlihen worden were, sonderlich fur und zu ergetzlichait seiner dienste, so er weilend ... Maximilian ... getan, darumb sein Mt. ime auf ain kunftig fellig lehen ungeverlich tawsent gulden rheinisch werd schriftlich zuesagen getan hat.

Lehenbuch, 1521—1524, 120'.

5230 *1522, August 15, —.*

Gabriel Salamanca *Erzherzog Ferdinands Rat, obrister Sekretär und Schatzmeiter,* Felician Potschacher *und* Marx Treitzsawrwein *Erzherzog Ferdinands Sekretär und Pfleger zu* Stuxenstain, *beide des Erzherzogs Räte, werden nach dem kinderlosen Tode der Schwestern von* Wynnden *mit deren Lehen belehnt, darunter das Urfahr zu* Stadelaw *samt Zugehör.*

Lehenbuch, 1521—1524, 121.

5231 *1522, August 15, (Wiener-) Neustadt.*

Erzherzog Ferdinand belehnt Hannsen Tetzgern unsern burger zu Wienn *mit dem* lawbenrecht dasselbs wie annder unser burger, so daselb lawbenrecht von unsern vorfaren fürsten von Österreich in erlaubnus brauchen und üben.

Lehenbuch, 1521—1524, 122.

5232 *1522, August 24, —.*

Christof Meminger *wird neuerdings mit den Nr. 5201 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1521—1524, 126.

5233 *1522, September 23, Wiener-Neustadt.*

Erzherzog Ferdinand macht dem convent zu sannd Maria Magdalena vor Schot—

tenthor zu Wienn *die 3 Pfund Pfennig Gülten auf neun Lehen zu* Ottenthal *und den kleinen und großen Zehent daselbst, das alles landesfürstliches Lehen ist, zu freiem Eigen mit der Bestimmung, daß diese Gült und Zehent wieder zu Lehen zu nehmen sind, wenn sie von dem Kloster verkauft würden.*

Lehenbuch, 1521—1524, 131'.

5234 *1522, September 27, Neustadt.*

Weilennd Bertlmeen Freysleben und Katherina seiner hawsfrawen gelassen erben *erhalten einen einjährigen Urlaub für alle ihre landesfürstlichen Lehen.*

Lehenbuch, 1521—1524, 132'.

5235 *1522, Dezember 14, —.*

Abt und Konvent zum Schotten zu Wienn *erhalten für den* sitz genannt Stamesdorf *einen einjährigen Urlaub.*

Lehenbuch, 1521—1524, 150'.

5236 *1523, Jänner 26, Wien.*

Das Regiment der niederösterreichischen Lande bestätigt dem prior und convent sand Augustin ordens zu Wienn *die ihnen von Herzog Albrecht V. aus dem landesfürstlichen Ungelt zu Wien verschriebenen 4 Pfund Pfennig, wie auch Kaiser Friedrich III. und Maximilian I.* die gab *bestätigt haben.*

Orig., Perg. (26·2 × 47, Falte 8·5). Siegel abgerissen. — Vgl. Nr. 4932.

5237 *1523, September 12, —.*

Vitzentz Rokhner landschreiber in Österreich unter der Enns *erhält als Lehenträger* weilent Bertlme Freysleben gelassen erben *einen Urlaub auf ein Jahr.*

Lehenbuch, 1521—1524, 184'.

5238 *1523, Oktober 24, —.*

Marx Treitzsaurwein unser rat und verweser unser niederösterreichischen kantzley und pfleger zum Suchssnstain *hat einen Lehenbrief von Kaiser Maximilian I. vorgebracht des Inhalts, daß ihm um seiner* getrewn dienst *der Kaiser* seiner Mt. garten, der zu Wienn hindter dem heiligen Geist und in derselben vorstat innerhalb der stat zawn in dem winkhl ligt und an der statt zawn stosst und derselben zeit nichts darauf erpawte, sondern nur ein plosser grundt und wismad gewesen, *verliehen hat mit der Erlaubnis, diesen Garten* als ein lehen seiner hawsfrawen *zu vermachen. Dieser Lehenbrief Kaiser Maximilians I. wird nun erneuert.*

Lehenbuch, 1521—1524, 190. — Der Lehenbrief Kaiser Maximilians I. findet sich nicht eingetragen.

5239 *1524, August 12, Wien.*

Erzherzog Ferdinand erläßt ein Mandat, wonach verswigen und vermant *Lehen, die innerhalb der nächsten zwei Jahre nicht angezeigt werden, verfallen sind.*

Lehenbuch, 1521—1524, 266

5240 *1524, September 13, —.*

Vincenntzen Rokhner, lanndtschreiber in Österreich undter der Enns als lehentrager weilent Bartolomeen Freysleben gelassen erben *wird ein einjähriger Urlaub bewilligt.*

Lehenbuch, 1521—1524, 250'.

5241 *1524, Oktober 3, Wien.*

Wolfgang von Eberstorf wird als der Ältere mit dem obrist chamerambt *in Österreich belehnt.*

Lehenbuch, 1521—1524, 256.

5242 *1524, November 4, Wien.*

Wolfgang von Eberstorf *der Ältere wird für sich und seine Vettern Wolfgang den Jüngeren, Sigmund und Reimprecht* von Eberstorf *belehnt mit: a)* werd und vischwaid und *allem* geiaid von allerlai wild und gflügl in der Thunaw und auf den grundten, die sich mindern oder mern; *b) dem Dorfe Pettendorf und dem ganzen* gericht daselbs über den tod und sunst gefuerste freyung; *c) den Gütern zu* Wolfpaissing *und dem ganzen* gericht daselbs über den tod und sonnst; *d) der* vischwaid zu Eberstorff; *e) dem Zehent auf 24 Halblehen* zu Eslarn; *f) Getreidezehent* zu Eberstorff ausgenommen den zehennt in Sebarner veld und in den krautgerten; *g) der gefürsten* freyung daselbs zu Eberstorff über erber sach als verr der von Eberstorff gemerk daselbs geen; *h) dem* dorf zum Albrecht, da die vischer sitzen *mit dem* dorf Ruetzendorf und dem todgericht in dem

dorff Eberstarf und darumb als verr der burkfridt und gefuerste freyung des sloss Eberstorff gelangt, die kunig Albrecht ... Hannsen von Eberstorff und sein erben geben hat; *i) Gülten und Marchfurter, und zwar:* Hanns Gugrel dient von seinem hof *6 Schilling Pfennig;* Steffl Mullner von seiner mül undter dem Aichperg *$^1/_2$ Pfund Pfennig;* und das holtz bei Hederstorff an dem Hedreinsperg mitsambt den grunt, als das mit marchen umbfangen ist; darnach das marchfueter: Mert von Letschen *13 Metzen Hafer;* Hanns im Puchpach *13 Metzen Hafer;* Ulrich Maurroch an der Sunleuten *$16^1/_2$ Metzen Hafer;* Cristan aus dem obern Dachspach *13 Metzen Hafer;* Michel im nidern Dachspach *13 Metzen Hafer;* Steffan im obern Guntzespach *26 Metzen Hafer;* Weber von Mitterfeld *5 Metzen Hafer;* Jorig Krepp von Mitterfeld *1 Metzen Hafer;* zway tail wein und getraidzehendt großer und klainer zu veld und zu dorf zu Freingaw, Pergarn und Mairhofen in Melker und zu Metzlenstorff pharr gelegen; ain drittail wein und getraidtzehent zu Stammerstorff großer und klainer zu veld und zu dorf und ain vorzehent daselbs weins und getraids; auf aim hof daselbs *30 Pfennig,* den Caspar Matseber innhat und die davon dient; Hannsen des Ladendorfer tail wein und getraidtzehent zu Haderstorff bei Waltherskirchen; das landtgericht mit stock und galgen, so aus dem landtgericht zu Peckstal komen ist; halber weinzehent und getraidtzehent zu Metzleinstorff, Freingaw, Pergarn und Mairhoffen großer und klainer zu veld und zu dorf; *k) dem Schlosse* Arberg *nebst dem* gericht, stock und galgen auch dem wegrecht und andern sachen und zugehörungen; *l)* zu Syffring *15 Pfund Pfennig Gülten; m) dem Dorfe* Gaislbrechts mit aller seiner zuegehörung; zu Naperstorff auf des abts zum Kotweig guet *2 Pfund Pfennig;* zu Vischamindt ain werdt genant der Seglgrunt mit vischwaid und vogelgejaidt; zu Geresten halben tail zehents; zu dem Gormans und zu Egkhndorf etlich nutz und gült; zu Vischesstal auf behaustem guet und überlenndt *3 Pfund 14 Pfennig;* das haus zu Wienn in der Preidenstraß zunachst dem pharrhof gelegen; zu Obern Sulltz halber weinzehent und getraidtzehent großer und klainer; daselbst auf behaustem guet *6 Schilling und $22^1/_2$ Pfennig;* zu Nidern Sulltz auf behaustem guet zway phunt minus sechs phening; *n) dem Schlosse* Prellenkirchen, *das Kaiser Maximilian I.* Wenuschen von Eberstorff *als Weiberlehen verliehen hat;* die hernach benannten güeter seind verkauft: der weinzehent zu Atterkhrin in der Phenninggelt gelegen, da entgegen der brobst zu sand Stefan zu Wienn halben tail hat; zu Herrnalls ain hof *mit 21 Pfund* gelts auf behaustem guet und weingartn und das kirchlehen daselbs; das kirchenholz dabei gelegen; halber weinzehent und etwan vil traidzehent daselbs; ain haus mit dem weyer und gartn auch daselbs gelegen; das dorf zu Kadoltz mit aller seiner zuegehörung; zu Reinprechtspolan *1 Pfund Pfennig* auf behaustem guet; alles das, so Lasslaw der Hering Plastawden, zu Schenstraß und zu Gerestorf gehabt hat; zu Didorfstatt, zu Ebmfeld mit irer zugehorung; *zwei Huben und zwei Hofstätten* zu Hoffern; ain guet auf dem Vogl; ain guet in dem Werd; ain guet an dem Damasperg; ain guet auf der obern Purgsleuten und ain guet in der mittern Purgsleutten; ain guet am Rosenperg; ain guet am Pawsserperg; ain guet am Kitzperg; ain guet auf der Hinteröd genannt und ain holtz in Kirchdorfer pharr gelegen; Michelhausen mit seiner zuegehörung; zu Lewtznstorff *$32^1/_2$ Pfund Pfennig* auf behaustem guet; ain zehent zu Reintal unser lehenschaft, so von dem von Maidburg an uns komen ist.

Lehenbuch, 1521—1524, 258.

5243 *1525, September 6, Wien.*

Vincenntzen Rokhner landtschreiber in Österreich unndter der Enns als lehentrager weilent Bartholomeen Freysleben gelassen erben *wird ein einjähriger Urlaub bewilligt.*

Lehenbuch, 1524—1529, 53.

5244 *1525, Oktober 18, Wien.*

Abbt und convent zun Schotn zu Wien *wird ein einjähriger Urlaub wegen des* sitz genannt Stamestorff *bewilligt.*

Lehenbuch, 1524—1529, 54.

5245 *1526, September 12, Wien.*

Hanns Memminger *wird* für sich selbst und als lehentrager Maximilian seines brudern *unter anderem belehnt mit einem* mülhof gelegen zu Kagran.

Lehenbuch, 1525—1529, 104'.

5246 *1526, Oktober 10, Wien.*

Vincentzen Rokhner lanndtschreiber in Österreich undter der Enns als lehentrager weilent Bartlmeen Freisleben gelassen erben *wird ein weiterer einjähriger Urlaub bewilligt.*

Lehenbuch, 1524—1529, 106.

5247 *1526, November 15, Wien.*

Abbt und convent zun Schotten zu Wienn *wird ein weiterer einjähriger Urlaub wegen des* sitz genannt Stamestorff *bewilligt.*

Lehenbuch, 1524—1529, 111.

5248 *1526, Dezember 20, Wien.*

Jörg Khiembseer, eynnember general und vitzthumb in Osterreich unnder der Enns, *wird mit dem durch den Tod der* Margrethen Wisingerin *heimgefallenen* Sweintzerhof under dem Wiennerperg *und dem Hause in der Stadt* Wienn in der Praydenstraß zwischen Mareinzellerhof und Hannsen Schiltl haus gelegen, *womit zuerst er und* Niclas Rabenhaupt von Suche, hofcammer secretaren und phleger zu Wechsenberg *belehnt waren, allein belehnt, nachdem Rabenhaupt seinen Anteil zugunsten* Jorgen Khiembseer *aufgesandt hat.*

Lehenbuch, 1525—1529, 116.

5249 *1527, Jänner 17, Wien.*

Andreas Ericius, den man nennt Schwardalath, *wird mit dem* Sweitzerhof under dem Wiennerperg *und dem Hause in der Stadt* Wienn in der Preydenstraß zwischen Mareinzellerhof und Hannsen Schiltl haus gelegen, *die ihm* Jörg Khiembseer *verkauft hat, belehnt.*

Lehenbuch, 1525—1529, 123.

5250 *1527, März 21, Wien.*

Lassla von Ratmannstorf *gab* zu erkennen, *wie Kaiser Maximilian* weilent Blasien Hölltzl und wie weillent Hannsen Gradners und Ludwig seines sons, der letzten des namen Gradner, derselben Gradner lehengüter im lannd Österreich unnder der Enns gelegen . . . nemblichen ain hof und das dorf zu Etzkhestorff mit ihrer zugehörung und das gericht daselbs, die gült und gütter zu Laintz, Liessing und Speising mitsambt allen zehenten, pergrechten und iren zugehörungen, das dorff zu Mollesdorf mitsambt den gericht auf der straßen und in dem dorf daselbs zu Mollestorff alles mit irer zugehörung und ain wisen genant die Tamphwisen bey Laintz gelegen, *verliehen hat;* Blasi Höltzl *hat seinen halben Teil an diesen Gütern an ihn (Radmannsdorf) verkauft, so daß er jetzt mit dem Gesamtbesitz belehnt wird.*

Lehenbuch, 1524—1529, 127. — Vgl. Nr. 4902.

5251 *1527, März 31, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung befiehlt, da in kurzer zeit aus unordnung vil grefften und new weingartsätz gemacht und noch täglichen machen, deshalben dann durch dieselben weinzierl und ledigen hawerknecht die lôn auf das hôgst gepracht auch dadurch *Bürgern* und inwonner allt und guet weingarten in verôdung gelegt, darzue die agkher und waid, daran den armen zu irer narung nit wenig gelegen, in große mynderung khumben, *dem Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien entsprechend der neuen Weingartenordnung darauf zu sehen,* das hinfüran umb *die* stat Wienn umbzeraitten als weit *das* statgericht alda reicht und von obrigkhait wegen zu greiffen hat, khain weinzierl oder hawer khain grefften noch new weingart sâtz *mache bei Strafe von 1 Pfund Pfennig für jede Grefte oder der entsprechenden Leibesstrafe; neu angelegte Weingärten sind auszurotten; Weingärten, die noch nicht länger als ein Jahr angelegt sind, sind bei Vermeidung einer Strafe von 50 Pfund Pfennig* oder ainer merklichen leibstraff ze stundan *auszurotten.*

Patent.

5252 *1527, April 30, Wien.*

David von Trautmansdorf *wird als der ältere für sich und* Seyfriden, Bernhardten,

Erenreichen und Lienharten von Trautmanstorff seiner gebrueder *mit mehreren Lehen in Österreich unter der Enns belehnt, darunter: ein* weingarten bey Pawngarten bey Wienn enhalb des walds genannt der Schreiber; *ein* weingarten zu sannd Veit genannt Maissenpuegl, *zwei* weingarten am Hagkhenperg stossend auf das sloß Hagking.

Lehenbuch, 1524—1529, 129.

5253 *1527, Dezember 12, Wien.*

Abbt und convent zun Schotten zu Wienn *erhalten einen weiteren einjährigen Urlaub zum Empfange der Belehnung mit dem* sitz genannt Stamestorff.

Lehenbuch, 1524—1529, 153'.

5254 *1528, März 24, Wien.*

König Ferdinand I. verordnet, da die verfüerlichen verdambten leeren, secten und opinionen je lennger je mer einwurtzeln und überhandt nemen wellen, *in den niederösterreichischen Landen* ain gemaine visitation und inquisition zu halten.

Patent. — Codex Austriacus, 1, 645.

5255 *1528, Mai 20, Wien.*

Sigmund von Eberstorf *wird als der ältere anstatt sein selbst und seines Bruders* Reinprechten von Eberstorf *mit dem Kammeramt und den in Nr. 5242 unter a) bis n) genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1524—1529, 164.

5256 *1528, August 21, Wien.*

Vincentzen Rogkner lanndschreiber in Österreich under der Enns als lehentrager Bertlmeen Freysleben gelassen erben *wird Urlaub auf ein weiteres Jahr bewilligt.*

Lehenbuch, 1524—1529, 173'.

5257 *1528, Oktober 25, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, daß er Hansen Hofmann zum Gruenpüchl, *seinen* schatzmeister general und haubtman zu der Newstat *mit den Lehen belehnt habe, die durch den Tod des* Wilhalmb Zoller *ledig worden.*

Lehenbuch, 1524—1529, 188. — Vom gleichen Tage ist auch der Lehenbrief datiert; die Lehen sind in Österreich ob der Enns gelegen.

5258 *1528, November 17, Wien.*

Abbt und convent zu den Schotten zu Wien *erhalten einen Urlaub auf ein weiteres Jahr wegen des* sitz genannt Stamesdorf.

Lehenbuch, 1524—1529, 182.

5259 *1528, November 30, Wien.*

König Ferdinands I. erklärung, volziehung und newe fürsehung *der landesfürstlichen Lehen.*

Lehenbuch, 1524—1529, 215.

5260 *1529, August 10, Wien.*

Sebastian Rigl doctor *wird mit dem von* Conraden Hindtperger *aufgesandten und ihm verkauften* öden hof zu Pidermannstorff *mit 30 Joch Äckern* in dreien velden daselbs gelegen *und 30 Joch Äcker* zu Krottendorf, ainer setz weingarten hindern dorf *und zwei Tagwerk Wiesen* bei Laxenburg *belehnt.*

Lehenbuch, 1524—1529, 213.

5261 *1529, August 19, Wien.*

Vincentz Rogkhner, *Landschreiber in Österreich unter der Enns, erhält als* lehentrager weilent Bertlmeen Freisleben gelassen erben *einen weiteren einjährigen Urlaub.*

Lehenbuch, 1524—1529, 213.

5262 *1529, September 2, Wien.*

Barbara weilent Marxen Treitzsaurwein gelassen wittib *erhält zum Empfange der Belehnung mit dem* dorf Kunigsbrunn und den garten ausserhalb *der* stadt Wienn beim heiligen geist gelegen *einen einjährigen Urlaub.*

Lehenbuch, 1524—1529, 215.

5263 *1529, Dezember 12, Wien.*

Joachim Marschalh *Rat König Ferdinands I. und* cammerprocurator *der niederösterreichischen Lande wird auf sein Ansuchen,* diweil er aber under seinen brieflichen urkunden nicht befinden konnte, ob die bemelten gueter freis eigen oder lehen weren, dardurch er bey *(!)* sorg truege dieselben möchten *landesfürstliche Lehen sein, belehnt mit:* ainem drittail aus *55* emer weins pergkrecht auf *18* jeuchen und ainem vierttail ains jeuch weingarten gelegen am Neuperg und Neuperglein zwischen Praittensee und Penntzing

außerhalb Wienn und den dritten tail an phenningdienstes auf jedem jeuch derselben weingarten sechs phennig gelts, so man das voitrecht nennt; zwai holtzer ains genannt das Hollertal gelegen am Kallenperg, das andere gelegen bei Gaden, *ferner Gülten bei* Allait, *darunter 2 Joch Äcker* im Schachen, des Khienberger hofäcker, so Wolfgang zu Meidling innenhat.

Lehenbuch, 1529—1538, 1.

5264 *1530, Mai 18, Wien.*

Sebastian Spießhamer burger zu Wienn *wird als der ältere für sich und seinen Bruder* Niclasen Spießhamer *mit* ainem hof namens sand Ulrichs hof *bei der* stat Wienn gelegen, *den sie von ihrem Vater* Johann Cuspinian *(Nr. 5229) ererbt haben, belehnt.*

Lehenbuch, 1529—1538, 13'.

5265 *1530, August 26, Wien.*

Vicentzen Rogkhner, *Landschreiber in Österreich unter der Enns, wird als Lehenträger* weilent Bertlmeen Freisleben gelassen erben *ein weiterer einjähriger Urlaub bewilligt.*

Lehenbuch, 1529—1538, 21.

5266 *1530, September 23, Wien.*

Barbara weilent Marxen Treutzsaurwein *Witwe erhält einen weiteren einjährigen Urlaub.*

Lehenbuch, 1529—1538, 23.

5267 *1531, März 26, Wien.*

Hanns Christof von Rappach weilent Hannsen Rappach gelassener eelicher son *wird mit seinem väterlichen Erbe belehnt als:* vierten tail getraidtzehent, den vierten tail viechzehent und den weinzehent in der eben zu Symoning; zu Swechant in unser frauenveld den vierten tail getraidzehent; zu Gletarn vierten tail getraidzehent und den viechzehent; zu Lannzendorf auf vier lehen; zu Egstorf vierten tail getraidzehent, vierten tail weinzehent in der eben, und der viechzehent daselbst; zum Altmannstorf vierten tail getraidzehent, vierten tail weinzehent und viertail viechzehent; den vierten tail weinzehent zu Wienn in den Weingarttn, die gelegen sein in den zwayen ambten in der Ottakrynn und in dem Krautweg und vierten tail getraidzehent; ain krautzehent halben gelegen zu Erdburg bey der Thunaw genant in Gussen; die halbe vischwaid zu Aychaw *und fünf Metzen Vogthafer; Gülten zu* Schadwienn, Klammer pharr.

Lehenbuch, 1529—1538, 36. — Vgl. Nr. 5330.

5268 *1531, September 14, Wien.*

Vicenntz Rogkhner, *Landschreiber in Österreich unter der Enns, erhält als Lehenträger* weilent Bartlmeen Freislebens gelassne erben *einen weiteren einjährigen Urlaub.*

Lehenbuch, 1529—1538, 44.

5269 *1532, Februar 17, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet zur Abwendung von Krieg, Teuerung, Sterben und anderen Übeln, die nur deshalb Gott verhängt haben mag, *da* an vil orten gottes lob und eere gefallen und dargegen vill laster und großes ubel als mit füllerey, gotslesterung und dergleichen überhand genomen, darzu die heyligen sacramenten und gotsdienst enteeret und in vergessen gestelt und unerhört auch unzallpar ketzereien entstanden, *daß die 40tägigen Fasten* mit christlicher andacht, fasten, petten und andern guten werckhen geleicher gestalt wie von unsern vorfodern und gemainer christenhait nach ordnung christenlicher kirchen von altersheer bis auf uns beschehen noch gehalten und sonderlich, das in allen pharren procession, station und gemaine gebet umb ainen gemainen friden . . . furgenomen *werden. Da* ettliche laichtfertige leutt *an verbotenen Tagen Fleisch essen, so sind diese entsprechend den ausgegangenen Generalmandaten zu bestrafen und bei Hof anzuzeigen; da ferner an einigen Orten manche* jar und tag und villeicht noch lenger *weder gebeichtet noch kommuniziert haben, so sind in allen Pfarren* auch in den clostern darinnen man peicht zu hören pfligt *alle Personen, die zur österlichen Zeit beichten und kommunizieren,* in ordentliche register mit iren namen und zunamen *zu verzeichnen; auch die, welche nicht beichten und kommunizieren sind aufzuschreiben; beide Register*

sind nach Hof oder an den canzler und regenten der n.-ö. lande *etwa 14 Tage nach Ostern zu senden.*

Patent. — Erwähnt Codex Austriacus, 2, 115 mit Februar 7.

5270 *1532, Mai 11, Wien.*

Barbara weilent Marxen Treutzsauerwein gelassen wittib *erhält einen weiteren einjährigen Urlaub.*

Lehenbuch, 1529—1538, 74'.

5271 *1532, Juni 1, Wien.*

Barbara geborne Halin, *Witwe des* Wolfgangen Volkhra zu Steinaprunn ritter ... khuniglicher maiestat ratt und obrister hofmarschalch, *erklärt sich in ihrem Namen und in dem ihrer* ungevogten kinder mit namen Joachim, Anndreen und Agabitn als derselben vollmechtige vormundtin und gewalthaberin *mit Zustimmung der Testamentsexekutoren* Leo von Schneckhenreit und Veitten von Entzestorff meines lieben sun, *mit dem durch Vermittlung* Marxen Beckh von Leopoldstorff ritter und doctor ... kn. Maj. rat und vitzthumb in Österreich unnder der Enns *gemäß der Relation* kn. Maj. carstners hie zu Wienn Mathesen Harpfer *zwischen ihr und* Johann Sterl chorherrn des thumbstiffts zu sannd Stephan zu Wien und pharrer zu Ernsprunn *getroffenen Vergleich über mehrere Gülten einverstanden. — Besiegelt mit dem Siegel des 1.* Leo von Schneckhenreit, *2.* Marxen Beckh von Leopoldstorff ritter und *3.* meinen sun Veitten von Entzesdorff.

Orig., Perg. (50 × 68·5, Falte 12). Alle drei Siegel abgefallen.

5272 *1533, Jänner 9, Wien.*

Vicentz Rogkhner, *Landschreiber in Österreich unter der Enns, erhält als Lehenträger* weilent Bertlmeen Freisleben gelassen erben *einen einjährigen Urlaub.*

Lehenbuch, 1529—1538, 84.

5273 *1533, Februar 14, —.*

Die niederösterreichische Regierung belehnt Conradt abt zun Schotten zu Wienn und N. den convent daselbst *mit den in Nr. 5197 genannten Lehen.*

Lehenbuch, 1529—1538, 84.

5274 *1533, März 25, Wien.*

König Ferdinand I. an statthalter, cantzler, regennten und cammerräte der niederösterreichischen lande *Lehen des* Erasm Greisenegkh *am Hausruck betreffend.*

Lehenbuch, 1529—1538, 107.

5275 *1533, Mai 13, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, daß er Helfridn von Megkhaw *mehrere Lehen in Österreich ob der Enns eignet.*

Lehenbuch, 1529—1538, 104.

5276 *1533, Mai 22, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische regierung und cammerräte *die durch den des Tod* Andree Prukhner *erledigten Lehen in Österreich ob der Enns* Hannsen Hoffmann unserm rate und secretarien *zu verleihen.*

Lehenbuch, 1529—1538, 94'.

5277 *1533, Mai 27, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, die Lehen des verstorbenen Hanns Harrocher *seiner Tochter* Anna, Leonharden Sinzendorfers eeliche hausfrau, *zu verleihen.*

Lehenbuch, 1529—1538, 93. — Vgl. Nr. 5279.

5278 *1533, Mai 28, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische regierung und camerräte *die durch den Tod des* Sigmund Titenhaimer *erledigten Lehen in Österreich ob der Enns an dessen Erben* Paul Leonhard Tietenhaimer *zu verleihen.*

Lehenbuch, 1529—1538, 95.

5279 *1533, Mai 30, Wien.*

Anna, Lienhardten Sintzendorfers eeliche hausfrau, *wird als einzige Tochter und Erbin* Hannsen Harrocher *mit dem von ihrem Vater besessenen Lehen, obwohl sie Mannslehen*

sind, mit Rücksicht auf die Verdienste des Hofkanzlers Leonhard Harrach belehnt, darunter zu Utlass gegen Nussdorf über auf behausten gut *5 Pfund Pfennig Geldes* sambt den dorfgericht daselbst und das urfarrecht und stegrecht auf der Thuenaw von dem kirchbach under Enntzesdorf bey dem Pisemberg bis gegen der Birbisgstetten bei Tobling über und seine zuegehörung in sandt Jörgen pharr zu Khagran und Greitzenstainer landgericht.

Lehenbuch, 1529—1538, 93'.

5280 *1533, Juni 5, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische regierung und camerräte *die Lehen des* Andreen Adler zu Gurniz vitztumb in Kärnten *dessen* tochtermann Hannsen Tynnser *zu verleihen.*

Lehenbuch, 1529—1538, 98'.

5281 *1533, Juli 15, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichiche regierung und camerräte, *dem* Wilhalm von Zelking unserm rat und haubtmann zu Hainburg *ein Fischwasser zu* Ebreichsdorf *zu verleihen.*

Lehenbuch, 1528—1539, 109'.

5282 *1533, Juli 15, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische regierung und camerräte, *dem* Carln Haydn *das* underschenkenambt *in* Österreich under der Enns *zu verleihen.*

Lehenbuch, 1529—1538, 113'.

5283 *1533, Juli 24, Wien.*

Jörg Freisleben *wird als der Ältere für sich und* Cristoffen Freisleben, *seinen Bruder, mit dem von ihrem Vater* Barthlmeen Freysleben *ererbten* wasserrecht in unser statt Wienn bei der Thuenaw in der Scheffstrass, das man nennt Larenpecherambt mitsambt aller freihait, gerechtigkait, nutzung und gulten, wie die von alter darzue gebraucht worden sein, *belehnt mit der Begünstigung, es auf die älteste eheliche Tochter zu vererben.*

Lehenbuch, 1529—1538, 110'. — In dem Lehenbriefe 1533, Juli 23, Wien, betreffend das 1529 durch den grausamen veindt der christenheit den türken verprennt, verderbt und in verwüstung kumen . . . sloss Liechtenstain, *heißt es von* Cristoffen Freysleben, *daß er* in Turgkhey gefüert worden. — *Vgl. Bd. 2, Nr. 1303, 1304, 1319 und 1320.*

5284 *1533, Juli 24, Wien.*

König Ferdinand I. an stathalter, cantzler, regennten und camerräte der niederösterreichischen Lande *dem* Wolfgangen Pernstorfer *die* veste Lymburg *zu verleihen.*

Lehenbuch, 1529—1538, 116'.

5285 *1533, Juli 26, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische regierung und camerräte, *dem* Wilhalm von Rogendorf wein und traidzehent zu Gennsterndorf *zu verleihen.*

Lehenbuch, 1529—1538, 117'.

5286 *1533, Juli 28, Wien.*

König Ferdinand I. an statthalter, canntzler, regenten und cammerräte der niederösterreichischen lande, *daß er dem* Marchsen Beckhen von Leopoldstorff, vitzthumb in Österreich unnder der Enns, *das Dorf* Mollersdorf *eignet.*

Lehenbuch, 1529—1538, 104'.

5287 *1533, September 4, Wien.*

König Ferdinand I. an die Räte der niederösterreichischen Regierung und Kammer, mit dem durch Christoffen von Goldgeb *erledigten halben Hof zu* Wolfpaissing bei Hausleiten *seinen* kuchenschreiber Bertlmeen Haunolt *zu belehnen.*

Lehenbuch, 1529—1538, 129'.

5288 *1533, September 10, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische regierung und camerräte, *dem* Johann Ferenberger unseren rat, obristen secretarii und vitzthumb in Österreich ob der Enns, Vorchdorf *in Österreich ob der Enns zu verleihen.*

Lehenbuch, 1529—1538, 123'.

5289 *1533, Oktober 17, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, Conradt abbt und der convent zun Schotten zu Wienn *haben um die* befreiung *der Lehenschaft* des thurns zu Stamesdorf *mit Zugehör gebeten, mit dem Erbieten, dagegen zwei Kirchenlehen* als nemblich zu sandt Peter und Rueprecht alhie zu Wienn, davon wir zwen caplan zimblich wol versehen mugen, *zu übergeben; die Regierung soll den entsprechenden Freibrief ausfertigen und darin erwähnen, daß* das gotzhaus den oftvermelten thurn zu Stamestorf mit seiner zugehörung *außer mit landesfürstlicher Bewilligung* in ewig zeit nit verkhauf.

Lehenbuch, 1539—1546, 222.

5290 *1533, November 20, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung und Kammerräte, daß er dem Eustachi Stodolickh *die Feste* Waldreichs *eignet.*

Lehenbuch, 1529—1538, 132'.

5291 *1534, Jänner 15, Wien.*

Hanns Fünfkircher *verkauft dem* Petrus Schreinperger guardian und convent der mynor brueder closter zu Lach . . . mit bewilligung des . . . Sigmundtn Gartner, diezeit custos und guardian zu den mynor bruedern zu Wienn *Gülten zu* Drasnhofen, Steineprunn, Patzmannstorff, Gauwitz. — *Besiegelt vom Aussteller und seinem Schwager* Asm von der Hayd.

Orig., Perg. (38·7 × 59·5, Falte 19). Siegel 1 abgefallen, Siegel 2 Fragment.

5292 *1534, Juni 10, Prag.*

König Ferdinand I. den verordneten reten der niederösterreichischen raitkammer, *der* Helena weillent Danielen Swardelatten gelassen wittib *die von ihr, ihrem* hauswirt *und seinem Bruder* Hanns Andreen Swardelaten *gegen Schuldschein geliehenen 800 fl. ungar. auf den* Sweitzerhof unnderm Wiennerperg *und auf dem Hause in Wien, die beide landesfürstliche Lehen sind, sicherzustellen und zu erforschen, ob die Swardelat nicht andere Besitzungen in den österreichischen Landen haben, damit auf diese die Schuld sichergestellt werde.*

Lehenbuch, 1529—1538, 146. — Die Sicherstellung wurde am 30. Juli 1534 ausgefertigt; Daniel Swardelat war durch Straßenräuber ermordet worden (ebenda f. 146').

5293 *1534, Juli 8, Wien.*

Barbara weillent Marxen Treitzsaurwein gelassen wittib *erhält* Wolfhartn Strein zu Schwartzenau iren aiden zu ainem lehentrager *und wird mit einem Garten außerhalb der Stadt Wien, den ihr Gatte auch zu Lehen hatte und den er ihr testamentarisch hinterlassen hat, belehnt.*

Lehenbuch, 1529—1538, 149.

5294 *1534, November 4, Wien.*

König Ferdinand I. an Niclasen Rabenhaupt niedrösterreichischen canntzler, *er habe* Wilhalmen Putschen die vest Hakhing verliehen laut zweier im daruber in unser hofcamern-canzlei *verfertigten Lehenbriefe, die er (Rabenhaupt) als* niederösterreichischer cantzler *unterschreiben und registrieren lassen soll.*

Lehenbuch, 1529—1538, 192.

5295 *1535, April 7, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische regierung *wegen Zehenten* zu altn Waidhofen.

Lehenbuch, 1529—1538, 179'.

5296 *1535, Juni 22, Wien.*

Matheus Harpher *landesfürstlicher* castner zu Wienn *sendet* anstat und als lehentrager Hedwigen seiner hausfrauen *4 Pfund Gülten* in Hag bei Lempach *auf, die sie* Blasien Notlisch *verkauft haben.*

Lehenbuch, 1529—1538, 183'.

5297 *1535, August 25, Wien.*

Wilhalm Putsch *königl.* rat und secretari *wird in Anerkennung seiner Verdienste mit* der vessten Hackhing auf der Wienn gelegen,

so vormals *des* erzherzogthumbs Österreich lehenschaft gewesen, *durch Kaiser Maximilian* weilenndt Niclasen Prundler als ein felliges lehen verlihen worden und von demselben widerumb an sein majestat gewachsn und seider heer von seiner majestat und uns durch unsere phleger als unnser aigenthumb inngehabt worden ist, mit allen irer zuegehorung von newen widerumb zu lehen gemacht und auf sun und tochtern zu lehen, *belehnt. Ferner wird ihm* zu ergetzlichait des paugelts, dieweil bemelte vessten vor sechs jarn durch die turggen ausgeprennt worden und bisher öd und ungedeckt gestanden ist und das er sich mit unserm gewesnen phleger zu Hackhing Sebastian Kiembseer seiner phlegsverschreibung halben guetlichen oder rechtlichen vertragen soll, weiter die gnad gethan, *wann seine* leibserben und stamen manns- und weibspersonen . . . gar abgeen, das dann dits lehen auf seiner swestern kindern und derselben erben *fallen soll.*

Lehenbuch, 1529—1538, 192.

5298 *1536, März 29, —.*

Joachim Marschalh *erhält einen neuen Lehenbrief, da mehrere in den Lehenbrief vom 12. Dezember 1529 (Nr. 5263) aufgenommene Lehen von den Grafen von Mortfort ausgehen.*

Lehenbuch, 1529—1538, 215'.

5299 *1536, Juli 10, Wien.*

Die niederösterreichische Kammer bekennt, es haben die Herzoge Albrecht und Otto zu ihrem Seelenheile den mindern brüdern zu dem heiligen creuz alhier *30 Pfund Pfennig* auf dem urfar oberhalb *der Stadt* Stein zu zweien häusern daselbst *gestiftet; letztere sind aber* zur notturft der brucken eingezogen worden *und dem Konvent dafür aus der Maut in Stein wöchentlich 1 Pfund Pfennig bezahlt worden. Da der Konvent für solche Gült um eine* anzal gottszal salz *gebeten hat, werden ihm aus den landesfürstlichen* salzsieden zu Gmunden *jährlich 40 Fuder Salz verabfolgt und die mautfreie Einfuhr gestattet.*

Vidimus.

5300 *1536, August 3, Wien.*

Christoff Entzianer *wird mit dem in Nr. 5260 genannten öden Hofe* zu Pidermannsdorf *samt Zugehör belehnt, der durch Rigls Erben* nicht nach ordnung und lehensart emphangen, halber tail widerumben haimgefallen und ledig worden ist, *während die zweite Hälfte im Gnadenwege* Diego de Scheraua, unserer edlknaben hofmaister, *erhalten hat; die Erben nach Dr. Rigl, nämlich* Sebastian Schrantz, ober stadtcamerer zu Wienn, doctor Johann Entzianer und Wolfgang Magerl burger daselbs *haben* ihre gerechtigkait des halben tail an *Entzianers Sohn* Cristof *übertragen, der Scherauas Anteil entsprechend der Schätzung um 32 Pfund Pfennig ablöste.*

Lehenbuch, 1529—1538, 244.

5301 *1536, September 7 (Wien).*

Wolfgangen Trew, römischer khüniglicher maiestat etc. . . . rate und burgermaister zu Wien, Paulsen Pernfüs statrichter und dem stat rate daselbst, *ist* fürkhomen und befunden, das durch die brüder sand Oswalds bruederschafft daselbst zu Wienn, benenntlich durch öeler, greysler, wildpräter, gänsler, häringer, hüenerayrer, khässtecher und schmältzler, der fürkhauff so weit und gros erwachsen, auch die phenwerd der massen erstaigert sein, das weder reich noch arm khainerlay zymlich oder gleich phenwerd bey inen erlangen khonnden, und so dann solches weyter zu gedulden gannz beschwärlich und khains wegs lennger zu gestatten sein wil, ist darvon geratslagt und mit vorwissen und bewilligen hochernennten kü. Mai. hochloblichen stathalter, cantzler, regenten und camerräten der niederösterreichischen lande beslossen, dass es hierin nun füran gehalten werden sol, wie hernachvolgt: *a)* burger, so khain anndern handl oder hanndwerch treiben und sich des öelwerchs oder greysslerey gebrauchen wellen auch mit der bruederschafft sand Oswalds nach vermög irer ordnung darumb vergleicht sein, sollen füran weder wildprät, geflügl, hüener, ayr, khäss, schmaltz, milchräem, haring, stochvisch, plateissen, aln noch annder

dergleichen waar oder gattung fayl haben, sonnder die oeler alain was den ölhanndl und die greyssler allain was den greissler hanndl betrifft, wie von alter herkhomen, in iren aigen oder bestandläden, der jeder nur ainen haben sol, fayl haben und verkhauffen bei verlierung der phenwerd, wie inen dann von burgermaister, richter und rate zu jeder zeyt ordnung und mass gegeben wird; *b)* der wildpräter, gänsler und häringer sollen füran nit mer sein als sechtzehner, und ir jedem so darzue teuglich das recht von burgermayster, richter und rate verlihen und verkhaufft werden umb zehen phund phenning, also das der wildpräter, gänsler und häringer handlung nur für ain hanndtierung gehalten und dieselben nichts anders noch an andern ennden als an dem Hohenmarckht jeder auff ainen tisch fail haben und verkhauffen als wildprät, geflügl, gens, äenndten aufgeschroten spensau, plateyssen, stochvisch, häring, alln und dergleichen gesaltzen waar bey verlierung der phennwert, doch alles mit ordnung und mass so inen von burgermaister, richter und rate zu jeder zeyt gegeben wirdet; *c)* und wann ir aines eheliche hausfrau verwittibt wirdet, so soll und mag sy sich in irem witibstanndt jetzermeltes rechten wievor gebrauchen, wann sy sich aber weyter ausser angezaigter bruederschafft verheyrat und berürtes rechten lennger gebrauchen wolte, so sol irem hauswirt so ferr es ermelte anzall nit verhindert das recht umb fünff phund phenning von gemainer statt vergünt werden; *d)* der hüenerayrer, khässtecher und schmältzler sollen füran nit mer sein als vierundzwaintzig und ir jedem, so darzue teüglich, das recht vom burgermaister und rate verlihen und verkhaufft werden umb zehn phund phenning. es sol auch ir khainer fayl haben noch verkauffen ainicherlay gattung, damit die oeler, greysler, wildpretter, gänsler, häringer, wie vernomen hanntieren, bey verlierung der selben waar oder gattung; *e)* damit auch menigclich abnemen und erkhennen mög, ob er von ir ainen oder von ainem frömbden khauff, soll inen denen hüenerayrern, khasstechern und schmaltzlern mit ernnst eingebunden und geboten sein, das sie sich weder an jarmarckten, wochenmarckten, feyrtagen noch anndern tägen mit iren phennwerden fayl zuhaben, under die frömbden vermischen, setzen oder einschmucken, sonnder allein in iren aigen oder bestanndläden, der ir jeder auch nur ainen haben soll, und sonnst nindert, auch nichts anders als hüener, ayer, khäss, schmalz und milchräm mit ordnung und mass, so inen zu jeder zeit von burgermaister und rate gegeben wirdet, fayl haben und verkhauffen; *f)* die wildpräter, gänsler, häringer, hüenerayrer, khasstecher und schmältzler sollen furan weder in der stat noch vor denen thorren kainerlay fürkhauff understeen, sonnder menigklich, wer ichtes herzuebringt, seine phenwerd an denen gewondlichen plätzen in der statt selbst fayl haben, und dem reichen und armen zu seiner nottdürfft verkhauffen; *g)* welcher aber solches überfüer, der soll umb zwaytausent ziegl gestrafft, und nichts destweniger die phenwert unnder die gemain verkhaufft werden, auch dem stattrichter aus jetzermelter straff der halb taill ervolgen; *h)* ermelten wildprettern, gännslern, haringern, hüenerayren, khässtechern unnd schmaltzlern soll auch ernnstlich geboten sein, das sie an denen gewonndlichen marcktägen vor auffsteckung des fan, den man somerzeiten umb acht ure, und im wintter umb zehen ure auffzustecken phligt, weder in der statt noch vor den thörren nichts khaufen, noch ainischen khauff abreden oder beschliessen in kain weiß; wann aber der fan auffgesteckt ist, so sol inen erlaubt und vergünt sein irer notturfft nach zu khauffen, doch mit der beschaidenhait, das sie die phenwerd nit verteuren, und wann sie ganntz oder halb wägenschwär khauffen wurden, das sy die selben under sich tailen und mitainander bezallen sollen, wie sich gebürt; *i)* wann Beham, Marher oder auswoner ire pfennwerd an denen märckht oder anndern tägen auff wägen alher bringen unnd auf denen gewondlichen plätzen die süechung, das ist ungeverlich anderthalben tag, fayl gehabt haben, aber mitler zeit nit verkhauffen khonnden, oder so teur auffailen wurden, das sie niemands khauffen wolte, so sollen sy die selben pfenwerd ausser burgermaister, richter

und rats vergonstung nit einsetzen noch damit ab denen plätzen verrucken; *k)* aber denen huenerayrern, schmaltzern und khässtechern soll nach verscheinung der dreyen ersuechung zuegelassen sein, dieselben phennwerd mit vorwissen der aufseher miteinannder zu khauffen und unnder sich zu tayln, wie oben vernommen ist, wo aber in solchem khaufslag ain tail der anndern zubeschwärnn unnderstüende, so sollen es die aufseher burgermaister, richter und rate anzaygen und alsdann einsehung beschehen, damit kain tayl wider die pilligkayt beschwärt werde; *l)* denen wildprätern, gänslern, hüenerayrern, khässtechern und schmaltzlern soll auch vergönnt sein, in denen gewonndlichen jar- und wochenmärckhten auf dem lannd einzukauffen und yre phenwerd alhie wiederumb zuversilbern, doch in zimlichen leidenlichen werde, und das sie derhalb zu hausieren noch sonst ainicherlay fürkheüff zu treyben oder abzureden nit understeen bey vermeidung swärer straff; wann es auch zu todsfällen khomet, so soll es mit iren wittiben gehalten werden, inmassen oben von der willdpräter, gannsler und häringer wittibben vermeldet ist; *m)* und fürnemblich sollen es die benannten oeler, greyssler, willdpräter, gännsler, hüenerayrer, khässtecher und schmältzler mit einkhauffung in berürte sand Oswalds bruederschafft dessgleichen mit volziehung des gotsdiennst halten, wie bisher yr gebrauch gewest, unnd von alter herkhommen ist. und alweg sol in benanter burgermaister, richter und rats wolgefallen steen, angezaygte ordnung nach gelegenhait der zeit ze mindern, ze meren, aufzuheben und in annder weg zustellen, wie sie zu jeder zeyt für nutz und guet ansehen will, alles treulich ongever.

Gleichzeitiger Druck.

5302 *1537, Jänner 9, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, die Lehen Cristoffen herrn von Traun *betreffend.*

Lehenbuch, 1529—1538, 255'.

5303 *1537, März 23, Wien.*

Niclas Crisostomus Spiesshaimer, burger zu Wienn, *wird nach dem Tode seines Bruders Sebastian Spiesshaimer mit dem* sandt Ulrichshoff, *bei der Stadt* Wienn gelegen, *belehnt.*

Lehenbuch, 1529—1538, 268.

5304 *1537, Oktober 29, Wien.*

König Ferdinand I. an canntzler, regenten und camerräte n.-ö. lande, *die durch den kinderlosen Tod* Hannsen Karl *erledigten Lehen dem Hofkanzleischreiber* Jobsten Rottenpurger *zu verleihen.*

Lehenbuch, 1529—1538, 281'.

5305 *1537, November 7, Wien.*

König Ferdinand I. an Sigmunden von Eberstorff und Casparn Pranndtn zu Greitznstetn, *dem Hofkanzleischreiber* Jobsten Rottenburger *den Hof* zu Ernsprunn *einzuantworten.*

Lehenbuch, 1529—1538, 283.

5306 *1538, Juli 22, Nikolsburg.*

Theodor Mandl jud zu Nicolspurg *verkauft die von dem verstorbenen* Wolfgangen Thanner zu Poesdorf *an ihn* von wegen ainer schuld *gefallenen zwei Viertel Weingärten an Johann Sterl,* römischer königlicher majestat secretari, tumbherr zu Wienn und kirchherr sannt Veiten pfarrkirchen zu Laa *und seine Nachfolger* an obermelter pfarrkirchen *um 90 Pfund Pfennig* lanntswerung, albegen sechzigkh kreutzer für ein pfundt gerait, und ain ungarischen golt guldin leykauff. — *Siegler:* Asm Oberhauser der ältere, stadtschreiber zu Nicolspurg. — *Zeugen:* Sebastian Hagen burgermeister zu Laa, Hansch Rasch schwertfeger, Leonhart Pruner und Bartlme Lintzer pader, alle mitpurger zu Nicolspurg. — Nicolspurg . . . an montag Maria Magdalene den zwen und zwaintzigisten tag Julii als man zelt nach Cristi unser lieben herrn gepurt fünffzehenhundert und darnach im acht und dreissigisten jare.

Orig., Perg. (23·8 × 37, Falte 3·9) Siegel abgefallen.

5307 *1538, August 24, Wien.*

König Ferdinand I. an die regierung und camer in Österreich under der Enns, Dietmarn von Losenstein *Lehen zu verleihen.*

Lehenbuch, 1529—1538, 300.

5308 *1539, Jänner 6, Straning.*

Die Zechmeister unser lieben frauen zech und genannten des dorffs Sträning *bekennen für sich und* die gantzen gemain, dero vollmacht sie haben, dass Christoff Pöttinger thumbdechant zu Wienn, thumbherr zu Passaw und diser zeit confirmirter pharrer zu Egenburg . . . die begrebnus des dorffs Straning, so bis auf dato in die pharr Egenburg gehört, abgethan *und sie von* derselben gefreit . . . hat, *wofür die Gemeinde Straning an die Pfarre Eggenburg drei Viertel Weingarten überläßt.* — *Siegler:* Wolfgang Feirtager hofmaister zu Rafelspach und Veit Salchinger zu Egennburg. — . . . zu Straning an dem heiligen obersttag.

Orig., Perg. (32 × 57, Falte 7). Siegel 1 teilweise noch erhalten, Siegel 2 abgefallen.

5309 *1539, März 26, Wien.*

Franz Ficien *wird mit dem von* Hanns Andre Ericius, den man nennt Swardalat, *aufgesandten und ihm verkauften* Sweitzerhof under dem Wienerperg *und einem Hause in der Stadt* Wienn in der Praidenstrass zwischen Mareinzellerhof und Hannsen Schiltt hof gelegen, *belehnt.*

Lehenbuch, 1539—1546, 10'.

5310 *1539, März 28,*
Schloß zu St. Veit ob der Wien.

Johann, Bischof von Wien, bekennt, es habe ihm König Ferdinand I. laut Gabbrief gegeben das haus zu sand Nicola allhie zu Wienn in der Sinigerstrass sambt seiner zugehörung, darin wir etlich jar her und noch ein anzal armer studenten erhalten und dasselbig mit allerlay gebessert auch solchs von den swestern zu sand Maria Magdalena mit ainer summa gelts erledigt und allweg des willens gewesen, daselbst ein anzahl studenten zu stiften *aus dem Einkommen,* das in ain andern nebenbrief benennt ist. *Damit aber nach seinem (Johanns) Tode das Kolleg erhalten bleibt, bestimmt er: a) es sollen stets wenigstens zwölf Studenten und* ain president, der auf das wenigist magister sei, darin erhalten werden; *b) jeder Student muß mindestens 18 Jahre alt sein, sechs davon* Wiener kinder, die übrigen von der reichsstadt Leukhirch, darvon wir auch geborn seynd; *c) sie sollen* principia, grammatic und dialectic auf das wenigist haben auch regulariter latein schreiben, lesen und reden; *d) ist* ein locus der Wienner ledig, so mögen und sollen . . . ain bischoff, darzu ein rector und derselben zeit burgermeister zu Wienn ainen aus den Wiennern mit merer stimm fürnemen und erwöllen; ist kein bischof vorhanden, *tritt desselben Offizial an seine Stelle; wird ein Leukhircher Platz ledig, so* soll daselbst zu Leukhirch ain pfarrer und burgermaister auch der statt aman daselbst einen ernennen *und dem Wiener Bischof und dem Präsidenten des Kollegs präsentieren; e) findet sich kein Wiener, können die genannten Präsentanten* einen andern frumen und erbern jungen, *der den Bestimmungen entspricht, annehmen; ebenso verhält es sich in Ermanglung von Leukhirchern; f) ist ein Leukhircher Platz drei Monate unbesetzt und wird kein Student präsentiert, ernennen der Wiener Bischof, Rektor und Bürgermeister irgend einen Studenten; g) der Genuß des Stipendiums dauert 6 oder 7 Jahre; die Wahl der Fakultät steht den Stipendiaten frei; h) den Präsidenten ernennen Bischof, Rektor und Bürgermeister von Wien; der Präsident muß kein Wiener oder Leukhircher sein, wohl aber Magister; ihm sind zwei Wiener und zwei Leukhircher als Ratgeber an die Seite zu geben; ist ihnen eine Angelegenheit zu schwer, so können sie zwei andere optieren; diese fünf haben die Schlüssel* zu dem gewelb, zu der librey und *sollen* darob und daran seyn, dass die brief, bücher und was zum collegio und stiftung gehört, ordentlich versehen und nit verändert oder verloren werden; *i) wer Präsident wird, soll sich in dem dazu bestimmten Buche wie seine Vorgänger* verschreiben; *k) ist die Haltung eines Stipendiaten nicht entsprechend, zeigen ihn* präsident und seine vier deputaten *bei den betreffenden Präsentanten an, die ihn entlassen; l) Präsident und Stipendiaten sollen* sich mit dem höchsten befleissen zu kirchen und in andere weg; *besonders zur Lesenszeit, aber auch sonst im Jahre sollen sie dem Bischofe als Schreiber helfen,* doch das sy

die gemain studia ausserhalb der vacanz nit negligirend; *m)* dagegen zweifelt uns nit, ist auch unser ganz ernstlich und fleissig beger, dass unsere nachkummende bischoff bedenken wöllen, wie wir das bistumb, so ganz verdorben gewesen, wider von gnaden gottes erhebt, und dass wir zu solcher wideraufrichtung des bistumb unser aigen guet und einkumen in disen schwören türkenzügen und böse zeit dargestreckt, darzu von diesem unserem collegio je zu zeiten mögen leut erzogen werden, die ain bischof in viel weg brauchen und dem bistumb zu gut kumen mögen; *deshalb soll der Bischof das Kolleg persönlich visitieren und für die Erhaltung der Stiftung sorgen; n) die Stipendiaten erhalten entweder den Betrag in gleichen Teilen auf die Hand, der Präsident den doppelten, oder aber wird die Einrichtung getroffen,* dass sie mit ainander essen und trinken mit guter heuslicher wirtschaft und ordnung und dass sie also ainen pater familias oder dispensator fürnemen, der inen umb ain genannts essen und trinken gebe. *Doch steht es ihnen frei, alles so einzurichten, wie es in dem* fürstlichen collegio die collegaten tun; *o) die gegebenen Statuten sind genau zu beobachten, alle. Jahre viermal den Stipendiaten vorzulesen und glauben sie, daß etwas daran zu bessern sei, haben sie die entsprechenden Vorschläge an Bischof, Rektor und Bürgermeister zu machen; p) kein Buch* der bibliothec soll ausserhalb des collegii ausgeliehen oder getragen werden, dann was ein jeder nothdürftig, das mag er in der librey oder doch im collegio brauchen und sollen allweeg zween bibliothecarii seyn, die die bibliothec versehen sollen, damit sie aufrecht bleib und ungestört; *q)* mit den habitationen soll es also gehalten werden, nemlich es sein bei dem hintern gartl zwo habitationen: in den obern soll und mag allweg ein president wohnen; aber in dem untern stübl und camer der pater familias, dispensator und küchenmaister wonen; *r)* die Leukhircher sollen wonen und innhaben in der großen stuben, da der underschlag ist und zwo cammer nebeneinander, und soll in dem underschlag allweg wonen der eltist und geschicktist unter den Leuckhirchern, den sie selb doch mit wissen und willen aines presidenten erwöllen werden; *die anderen* stipendiaten sollen ir wonung haben in dem neuen hohen zimmer; *der Speisesaal ist im Winter* in der undern communitet, im sumer im andern gewelbe, das darzu im summer geordnet ist; kein teil soll den andern irren oder hindern; *mit Zustimmung des Bischofs, Rektors und Bürgermeisters von Wien können die Stipendiaten die Wohnungen vertauschen; s) der Präsident hat zu sehen, daß weder Würfel noch Karten gespielt werde,* kein zutrinken, mumerei, hurerey oder dergleichen leichtfertig weis *vorkomme; er soll auch* alle tag ain gemainer lection thun, *der alle Stipendiaten beizuwohnen haben:* es sei aus dem Cicerone, Tito Livio, Quintiliano, Seneca oder andern gueten autoren; *alle Sonntag soll jeder Stipendiat* dem presidenten und senioribus das ist Wiener oder Leukhircher eine epistel fürbringen; *alle Sonntag haben sie bei Strafe der Entlassung der Predigt und dem Amte bei St. Stephan beizuwohnen; geht der Bischof an Sonn- oder Festtagen morgens oder zur Vesper in die Kirche,* sollen sy mit ainander alle dreizehn ime auf den dienst warten; *wird ein neuer Rektor gewählt, sollen sie vor demselben erscheinen und ihm ihr Kolleg empfehlen;* wird bürgermaister, richter, rath und gericht wie von altersher zu Weihnachten gesetzt, sollen si in erlichen kleidern erscheinen und daselbst bürgermeister, richter und gericht in der kirchen, wann das ambt aus ist, auch bitten, *dem Kolleg günstig gesinnt zu sein; zu Neujahr sollen sie einen regierenden Bischof bitten, daß er* als oberstsuperintendent *das Kolleg fördere und schirme; sie sollen* mandat und statuten gemeiner universitet gleichförmig halten und deshalb sich bei processionen, orationen und sonst wie gehorsame studenten, die gern weiter kumen wollten, erzeigen. alljährlich circumcisionis sollen sy zwischen ain und zwayn uren lesen dis unser stiftung auch statut in beisein irer aller *und dem Präsidenten in die Hand gegeloben, alles* treulich und erberlich zu halten; *am Ostermontag sollen sie* repetirn die zwei inventaria der bücher und hausrat, ob die noch vorhanden sein und was ge-

bössert oder gebösert und demnach die bibliothecarios und die, so den hausrat verwalten sollent, und was die andern ämbter sind, laut der statuta *verändern und zu bessern je nach Umständen; t) Ämter sind folgende: zwei Bibliothekare, einer aus den Wienern, einer aus den Leukircher Stipendiaten; in gleicher Weise zwei,* so auf den hausrath und was demselben anhangt aufmerken und fleis haben sollen; *zwei Baumeister, damit das Kolleg in gutem baulichen zustand verbleibe; zwei* lignarii, die das holz und lichter versehen und verwaren, *aus jeder Partei einer zu wählen; zwei* so die beschliessung der stuben und kammer verwalten; *kein Weib darf im Kolleg wohnen* oder eingang oder unterhalt haben weder zu küchen oder keller, *sie wäre denn über 40 Jahre alt; u) in allen* ämtern soll der president allweg der oberst sein; *er und die* 4 altisten von baiden tailen sollen und mögen das einkumen einnemen, doch im jar viermal vor inen allen raitung thuen, nemlich auf Joannis Baptistae und Joannis Evangelist, sand Michel und sand Jörgen tag und wann die raittung beschicht, so sollen derselben raittung drei gleich lautunde register aufgericht werden, das ain aim bischof zu Wien, und wo derselbig nicht zugegen, seinem hofmeister oder official gegeben werden, *das zweite behält der Präsident,* das dritte sol gelegt werden in das gewölb, da andere brief liegen. *Wird eine Gülte abgelöst, sollen Präsident und die vier Ältesten mit Vorwissen und nach Rat von Bischof, Rektor und Bürgermeister das Geld neuerdings anlegen; v)* dieweil wir die von Wien und derselben burger dermassen bedenken, dass ihre kinder zu frumen und gelerten leuten gezogen werden, das sy dann treulich mit allem vleiss darob sein werden, damit solch unser stiftung in allen, so in puncten und mainungen gehalten, darumb wir sy dann hiemit und in craft dies briefs ganz väterlich und freundlich bitten und ermahnen; dieweil die universitet von unser fürderung in vil jar nit wenig frumen und nutz empfangen, so begern wir, *daß die gesamte Universität diese Stiftung fördere*; und zu anzaigung unsers guten willens und damit ein rector und burgermaister irer arbeit und fleiss etwas ergötzung haben und empfahen mögen, so wöllen wir, dass unser president in beysein der zweyer elter alle jar jerlich ein jeden rector von dem einkhumen des collegii für sein müe ain hungarischen ducaten in golt zu stellen *und jeder Bürgermeister* am Christtag vormittag zu kirchen oder im haus *ebenfalls einen ungarischen Dukaten erhält; des Bischofs Official erhält zu Neujahr einen Dukaten in Gold, ebenso dessen Hofmeister; w) das von König Ferdinand I.* geschenkte sand Nicolaen haus, das wir nun etlich jar für die studenten ingehabt . . . haben wir ganz ausgeprennt angenommen; die schwestern von sand Marie Magdalen, was sie dazu erpauen, *haben wir* vergnügt und haben doch kein einkumen *von diesem Hause erhalten, sondern diese Stiftung* aus unseren aigen guet aufgereicht, ausgeben und bezalt, wie wir dann vor vil jaren bei den fürsten und herren und zu vordrist bei der römischen kuniglichen majestat, deren wir zu hof sovil jar gedient, erobert und erspart; wir haben auch vom bistumb Wienn weder wenig noch viel liegends oder fahrend guet solch stiftung, presidenten und studenten zugeaignet unangesehen, dass wir nit nur allein das bistumb, so durch unser vorfaren verderbt und von dem türken verwüst und verödet, wieder aufgericht, sondern auch viel gueter dazugebracht und das schloss zu St. Veit, den bischofhof und andere von neuen dingen und des merern tail alles aus unserm einkumen wieder aufgebauet und gebessert, weshalb wir uns versehen, *Bischof, Rektor, Bürgermeister und Rat von Wien werden sich der Stiftung stets annehmen und insbesondere achten,* dass kain scismaticus oder hereticus in unserm collegio zugelassen *werde, sondern sobald* einer oder mer von der christenlichen religion *abgefallen,* von stund aus ausgeschaft *werde* als ein fauls und stinkunds glid des leibs Christi, das ist die kirch, ausserhalb welcher niemand seelig werden kann noch mag. — Datum in unserm schloss zu sand Veit ob der Wienn auf freytag vor dem heiligen Palmtag . . . — *Siegel und Unterschrift des Stifters.* — *Vermerk des Notars* Syne-

sius *(?)* Vorster, des bistums Wien geschworner gerichtsschreiber, *und des* Herbert Dinklaghe, *Kleriker der Diözese Osnabrück, vom 21. April 1539. Unterfertigt von* Dr. Johann Gaudenz Anhauser der heiligen gottlichen schrift ordinari lector an der universität, Simon Thaddaeus Eck beider rechten dr. und des bistums Wien in geistlichen sachen generalvicar und offizial, Mathias Payr und Sebastian Sigmar bischöfliche kanzleischreiber.

Kopie.

5311 *1539, Juni 3, Wien.*

Hermes Schalauzer burgermaister und der rath der stadt Wien *bekennen, sie haben* ein haus zu Mödling gelegen *und sieben Weingärten* benentlich ein hofstadt zu Gumpendorf, *einen Weingarten* zu Grinzing genant Krumpöckh, *einen Weingarten* im Schreiber genannt Förl, $^1/_2$ *Joch* im Mitterperg, *einen Weingarten* zu Sifring genant der Kratzer, *einen Weingarten* zu Mödling genant Hochprunn, *ferner einen Weingarten* zu Mödling in Wasser gelegen, so unserm Pilgramhaus gehört, unserm burgerspital daselbst zu Wien übergeben und eingeantwortet, dargegen man nun füran in demselben unsern spital die herkommenden pilgram beherbergen und unterhalten sol: *sie bitten die betreffenden Grundherren, die Gewähr entsprechend zu ändern. — Besiegelt* mit gemainer stadt Wien kleinern hierfürgedruckten insigl.

Vidimus.

5312 *1539, Juli 29, Wien.*

König Ferdinand I. an die n.-ö. regierung und camer . . . *dem* Joachim Marschalln von Reichennaw *einen* frey- und *einen* lehenbrief *zu fertigen.*

Lehenbuch, 1538—1546, 30'.

5313 *1539, September 7, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische regierung und camer, Cristoffen Gerler, registrator der niderösterreichischen cantzlei, *mit dem nach* Barbara Marxen Treitzsauerwein gelassen wittib *Tod erledigten* dorf Kunigsprunn *zu belehnen.*

Lehenbuch, 1538—1546, 28.

5314 *1539, September 21, Wien.*

König Ferdinand I. an die regierung und camer der n.-ö. lande, *dem* landsverweser und vitzdomb in Crain . . . Josefen von Lamberg *Lehen zu verleihen.*

Lehenbuch, 1538—1546, 32'.

5315 *1539, November 5, Wien.*

König Ferdinand I. an verwalter statthalter ambts, cantzler, regenten und räte des regiments der n.-ö. lande, *den* Andre Schmitzperger *zu belehnen.*

Lehenbuch, 1538—1546, 44.

5316 *1539, November 23, Wien.*

König Ferdinand I. an verwalter stathalterambts, canntzler, regenten und rât des regiments der n.-ö. lande, *den* Dietmarn herrn von Losenstain *zu belehnen.*

Lehenbuch, 1538—1546, 37.

5317 *1539, Dezember 20, Wien.*

König Ferdinand I. überläßt auf Bitten von Bürgermeister und Rat der Stadt Wien, deren Bürgerspital in der vorstadt vor dem Kärtnerthor *durch die Türkenbelagerung 1529* ausgebrennt und folgend *im* 32. jahre niedergeworfen und gerissen worden, zu einem andern bürgerspital das kloster zu St. Clara zu Wienn *mit allem Zugehör,* nachdem sonst in der stadt Wien kein bessere gelegenheit gefunden werden möge, da auch angeregter läuff halben in selben closter dazumalen wenig closterfrauen vorhanden gewest, und bishero etliche jahr *als Bürgerspital bereits gebraucht wird.*

Vidimus.

5318 *1540, Jänner 2, —.*

Bürgermeister, richter und rath der stadt Wienn *gebieten auf Anordnung der Regierung a)* allen und jeden irer jurisdiction *Unterworfenen, von nun an* allen und jeden unflat, mist und gestank, dadurch ainich infection oder vergiftung entsteen möcht, vor und in *den* hewsern allenthalben on alles verziehen *wegzuräumen,* darzu weder krautwasser, häring und ander gesalzen vischwasser noch ander dergleichen unflat *auszugießen* sondern stracks

in die Thuenaw oder Wienn *zu tragen,* auch weder in der stat noch in deren heusern kainsweg waschen *zu lassen* und fürnemblich nach ausgang aines monats kain schwein in der stat weiter *zu halten oder zu dulden,* auch dieselben mittler zeit nit ausgeen *zu lassen;* wo man die aber auf der gassen betreten wurde, man die on mittel in den burgerspital nemen und darin niemandts verschonen. *b)* das ain jeder wiert sein dienstpoten und alle die bei ime inficiert oder vergift werden dem petlrichter oder seinem diener, so allweeg in der burgerspital mit ross und wagen zu finden, von stund an anzayg; der wierdet alsdann die kranken personen fuern gen sandt Nicla oder sanct Johanns in der sichen Als, da inen wonung auch denen burgerspersonen und irem dienstvolk underhaltung, wartung und arzt verordnet sein. wo aber ein wiert, sein hausfraw, kinder oder ander ansenlich personen mit solcher krankhait beladen wurden, so sollen sy sich sambt denen personen, die inen auswarten im zimer und haus enthalten und on sondre erlaubnus der oberkait daraus nit komen oder geen in kain weis; es soll auch an solches zimmer und haus, darein die infection komen, ain zaichen mit einem weissen kreutz gemacht und dardurch bedeut werden und gepotten sein, daz sich menigklich vor der geferligkait der infection verhüet und in solch zymer oder haus nit gee, *so lange dieses weiße Kreuz nicht* durch die oberkait oder derselben aufseher hinweeg getan sey. *Wer diese Artikel* überfaren oder verachten werdet, *wird schwere* straf leibs und guets gedulden müssen.

Patent.

5319 *1540, Jänner 8, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, Niclasen Traunsteiner *zu belehnen.*

Lehenbuch, 1538—1546, 43.

5320 *1540, August 26, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, den Wolfgangen Flaschperger *zu belehnen.*

Lehenbuch, 1538—1546, 66.

5321 *1540, August 26, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, Marxn Bekn canntzler *zu belehnen.*

Lehenbuch, 1538—1546, 68.

5322 *1540, August 28, Wien.*

Maria Streinin des Wolfhartn Strein zu Swartzenaw eeliche hausfraw *wird mit dem von ihrer Mutter* Barbara Treitzsaurwein *geerbten Garten außerhalb der Stadt Wien* beim heiligen Geist gelegen, *belehnt.*

Lehenbuch, 1538—1546, 66.

5323 *1540, Dezember 18, Wien.*

Hanns Mäminger *wird nach dem Tode seines Bruders Maximilian allein belehnt, unter anderem mit dem Mühlhof in* Kagran.

Lehenbuch, 1539—1546, 78.

5324 *1541, Mai 6, Wien.*

Johannes Gastgeb der sieben freien künsten und erzney doctor, maister Mert Edlinger und maister Ambros Salczer beid der heiligen geschrift licentiaten und thumbherren aller heiligen thumkirchen zu sand Steffan zu Wien, all drey als ausrichter und volfürer des . . . maister Steffan Maus von Gunderstorff, priester, der heiligen geschrift baccalaureus formatus, beneficiaten zu Wien, testamentsgeschaffts und lessten willen *bekennen, es habe Mauß in einem Artikel seines Testaments bestimmt,* was über vollziehung desselben seines geschäfts und gelassen güttern überbleibt, soll nach gutbedunken und zeitlicher vorbetrachtung seiner gescheftleut armen leuten und studenten seines geschlechts, wo man die gehaben mag, zu gut angelegt werden; *demnach haben sie 15 Pfund Pfennig* guter landswerung in Österreich jerlicher gült burgrechtsgeld *um 300 Pfund Pfennig* bemelter werung hier in der stat erkauft, inhalts und vermög brieflicher urkund darüber ausgangen, *die sie dem* maister Wolfgangen Zoyß, maister Konraden Puhlacher diezeit auch beide obvermelter sand Steffans tumbkirchen zu Wien thumbherren, Sebastian Sultzbeckh und Diony-

sien Keckh bede des innern statraths daselbs zu Wien, allen vieren als verordneten und fürgesetzten superintendenten des stipendi Burse rose alhie zu Wien und der gestiften stipendiaten *übergeben haben* in der beschaidenheit, daß dieselben vier herren superintendenten und all ir nachkommen *diese 15 Pfund Pfennig Gülte* ainem besonder tüglichen und geschickten stipendiaten, der aines gebornen Österreicher under der Enns sun . . . verleihen; *doch haben* die aus dem geschlecht der Maussen *den Vorzug. Der Stipendiat hat die Wiener Universität sechs Jahre zu frequentieren, die ersten vier Jahre* soll er in den sieben freien künsten studiren und grad emphahen, aber die andern zway jar *soll er nach freiem Ermessen eine Fakultät wählen; ist er besonders fleißig, kann ihm das Stipendium auf zwei weitere Jahre erstreckt werden. Der Stipendiat soll in der* Rosenbursen in ainer chamer umbsonst sein wonung haben, *wofür dem Superintendenten der genannten Burse von des Mauß nachgelassenen Gütern ein halbes Joch Weingarten,* genannt der Heiligsteter in den Kirchharten bei der Heiligenstätt mit einem rain zunägst der geistlichen closter junkfrawen zu sand Niclas zu Wien weingarten gelegen, *übergeben worden ist. Sollte der Superintendent die Stiftung nicht genau erfüllen oder keinen Stipendiaten aufnehmen,* dann soll ein jeglicher spitalmaister der bürger spital zu Wien *das Burgrecht an sich nehmen und für das Bürgerspital verwenden; errichtet die Universität* widerumb ain spital, *ist das Geld zwischen beide Spitäler zu teilen, und zwar so lang, bis wieder ein Stipendiat aufgenommen wird. — Besiegelt mit den Siegeln des Abtes Konrad zum Schotten und des Abtes Johann von Heiligenkreuz.* — Geben ist zu Wienn am freytag nach sand Florianstag des heiligen martrer.

Kopie.

5325 *1541, Mai 15, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, Achatzen Schrott *zu belehnen.*

Lehenbuch, 1538—1546, 150.

5326 *1541, Mai 21, Wien.*

Cristoff von Radmannstorff *wird* für sich und anstat weillendt seines brudern Erasmen von Radmannstorff gelassen sun mit namen Balkham von Ratmandorf *mit den in Nr. 5252 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1538—1546, 98.

5327 *1542, März 20, Wien.*

Das Regiment der niederösterreichischen Lande trifft einen Vergleich zwischen dem provinciall, guardian und convendt der Minorn zu Wienn an ainem *und Richter und Rat zu Laa* andernteils von wegen des verödten nidergefallen und abkhomen minorn closters zu Laa auch aller deselben zugehörung und verrichtung des gottsdienst, in welichem closter sich dann ain zeitheer weiter kain bruder enthalten kunnen *und über welches zwischen den genannten Parteien* irrung und zwietracht gehalten *dahin, daß a)* den obberürten der minores zu Wienn von des bestimbten closters zu Laa guettern zwen holden zu Neuen Ruepersdorf und der traidzehent auf zehen lehen dabey, so alles von der Falpachischen stift herrürt, volgen sollen; *b) die 15 fl. rhein., die* Hannss Fünfkircher an dem auswechsl der Falpacherischen stifft holden schuldig beliben sambt den puechern, so richter und rat zu Laa zu iren handen verwarungsweise genomen, den obbemelten closterleuten gegeben und zuegestellt werden; *c)* der halb tail des ringen und schwaren getraidts, so von dem obberürten Falpacherischen zehennt gefechsent und zum tail in grueben ligt, und dann noch etlichs ungetroschen ist, den closterleuten zu Wienn zuegestellt und geben werden solle; *d)* die closterleut zu Wienn die Falpacherische stifft in allermass wie der stifftbrief vermag, in irem closter verrichten und das sy solichem vleissig und trewlich nachkommen wellen, sollen sy der burgerschafft zu Laa als gemelter Falpacherischen stifft superintendenten . . . *einen Revers geben; e) das Kloster zu Laa samt allem anderen Zugehör der Stadt* Laa zu pesserung der stat *verbleibe.*

Orig., Perg. (27 × 37·8, Falte 7·5). Siegel abgefallen. — Vgl. Bd. 1, Nr. 363.

5328 *1542, Juni 17, Wien.*

König Ferdinand I. an stathalter, cantzler, regenten und camerräte der niderösterreichischen lande *des* Wolfgangen Rädters und seines sun lehen zu beschreiben und zu schätzen und Joachim Marschalh *zu verleihen.*

Lehenbuch, 1538—1546, 140.

5329 *1542, Juni 24, Wien.*

Da König Ferdinand I. hievor zu underhalltung und bezalung des heyligen reichs kriegsvolckhs, so sich zu der fürgenomen christlichen expedition wider den Türgkhen geprauchen lasset, die guldin und silberen müntzen, so allenthalb im heyligen reich teutscher nation genng und gabe sein, auf gemainer stennde vergleichung valviern und derhalben wie die hin und wider ausgegeben und angenomen werden sollen, *bestimmt hat,* und aber daneben bedacht, das nit weniger von nötten sein wölle die behemischen und wellischen müntzen, so in unsern künigreichen und erblanden gangbar sein und die zeyt diser weerenden expedition in den bezalungen fürkhomen möchten, auch in ainen gleichmessigen zimblichen werde ze bringen, *so wird der Wert dieser Münzen folgendermaßen festgesetzt:*

1 böhmischer Groschen = 3 Kreuzer,
3 budtschåndl *oder 6* kätersinckhen = *1 Kreuzer,*
1 welscher toppelzwelfer = *24 Kreuzer,*
1 einfacher zwelffer = *12 Kreuzer,*
1 Mozanigo *oder* toppel marzell = *16 Kreuzer,*
1 einfacher marzell = *8 Kreuzer,*
2 ganze oder 4 halbe venezianische oder andere welsche Sechser = 12 Kreuzer,
5 öttsch fierer = *1 Kreuzer,*

und wiewohl in den hievor ausgangen general die hungerischen ducaten umb hundert kreuzer und der sechssischen oder meychsnischen groschen *21 für 15* patzen beruefft worden, *so sollen* allem wesen zu guet und sonderlich dem kriegs volk zu gnaden . . . ain jeder gerechter und gewichtiger hungerischer ducat um 105 kreutzer und obbestimbter groschen 20 neben den behemischen groschen für *15* patzen gegeben und genommen werden.

Patent.

5330 *1542, August 28, Wien.*

Haimeran Khembnater burger zu Wienn als furgenomen spitalmeister . . . des spitals daselbst *wird mit den von* Hanns Cristof von Rappach *aufgesandten und dem Bürgerspitale verkauften in Nr. 5267, genannten Lehen belehnt sowie auch mit folgenden Stücken, die* in dem vorigen lehenbrief nit begriffen sein: zu Hietzing, Laintz und Speising den viertn tail traidt und weinzehent; zu Pentzing ain viertail wein und traidt zehent und den vierten tail wein und traidt zehent im Schafernackh vor dem Schottenthor zu Wienn.

Lehenbuch, 1538—1546, 132.

5331 *1542, Oktober 16, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung und Kammer, wie es hinfür mit den gnaden lehen *zu halten ist.*

Lehenbuch, 1538 – 1546, 145'.

5332 *1542, Oktober 19, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, Cristoffen Innderseer sunen *zu belehnen.*

Lehenbuch, 1538—1546, 147'.

5333 *1543, Oktober 26, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, Hannsen Prugkher, *Türhüter bei der niederösterreichischen Regierung, zu belehnen.*

Lehenbuch, 1538—1546, 182'.

5334 *1543, Oktober 31, Wien.*

König Ferdinand I. an die regierung und camer zu Wienn, *den* Georgen Gienger der rechten doctor, unsern rat und hofvicekanzler *mit den Rueßdorferischen Lehen zu belehnen.*

Lehenbuch, 1538—1546, 217.

5335 *1543, Dezember 18, Prag.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, gemäß dem Ansuchen

der Stadt Wien soll in Zukunft mit den Lehen des Bürgerspitals nicht der jeweilige Spitalmeister, sondern eine von der Stadt namhaft gemachte Person auf Lebenszeit belehnt werden.

Lehenbuch, 1538—1546, 191.

5336 *1544, Februar 13, Wien.*

Stephan Tenncker, *Bürgermeister der Stadt Wien, wird als Lehenträger des Bürgerspitals mit den in Nr. 5330 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1538—1546, 192.

5337 *1544, März 9, Wien.*

Ludwig Mamminger, Achatz und Leonhard die Enickhl gebrüeder *werden* anstat und als geordnete gerhaben weilendt Hannsen Mämmingers gelassen ungevogten suns mit namen Wolf Cristoffen Mäminger *belehnt, unter anderen mit dem Mühlhofe in Kagran.*

Lehenbuch, 1538—1546, 197.

5338 *1544, Mai 30, Wien.*

Wolfgang abbt und der convent gemain unser lieben frauen gotzhaus zum Schotten zu Wienn *verzichten gegen die Eignung des Turmes* zu Stemesdorf *nebst Zugehör doch so, daß er stets bei ihrem Gotteshause verbleibt,* auf die lehenschaft *ihrer zwei Pfarren* die aine zu sandt Peter, die ander zu sandt Rueprecht alhie zu Wienn gelegen, also das nun hinfüro ir k. Maj. und derselben erben angeruert zwo pharren . . . als lehensherrn verleihen sollen. — *Siegler Abt und Konvent.*

Lehenbuch, 1538—1546, 223. — Hauswirth, Abriß einer Geschichte der Benediktinerabtei U. L. F. zu den Schotten in Wien 63.

5339 *1544, September 26, Wien.*

König Ferdinand I. an die Regierung und Kammer der niederösterreichischen Lande, Adam von Trautmanstorf *betreffend.*

Lehenbuch, 1538—1546, 236'.

5340 *1544, Oktober 22, —.*

Die niederösterreichische Regierung stellt dem abbt Wolfgang und dem convent zum Schotten *den Freibrief betreffend* den thurn zu Stamesdorf *aus.*

Lehenbuch, 1539—1546, 222'.

5341 *1544, Dezember 6, Wien.*

König Ferdinand I. verbietet das Herumziehen der cramer und hausierer *in den fünf niederösterreichischen Landen und in der Grafschaft Görz, wenn sie nicht in den Erblanden angesessen oder* hofcramer *sind oder von ihrer Obrigkeit* mit pasporten notturftigclichen versehen sein.

Patent.

5342 *1545, November 12, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung des Leonhardten Guggenberger *und* Hansen Preuen *Lehen in Österreich ob der Enns betreffend.*

Lehenbuch, 1538—1546, 289'.

5343 *1545, November 13, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, die Lehen Adamen Schweinpeckhen *den Gerhaben seiner ungevogten Tochter zu verleihen.*

Lehenbuch, 1538—1546, 287'.

5344 *1545, November 29, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, Lorenzen Schwaiger *zu belehnen.*

Lehenbuch, 1538—1546, 286'.

5345 *1545, Dezember 20, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung und Kammer, den Wolfgangen Gruentaller *mit Lehen in Österreich ob der Enns zu belehnen.*

Lehenbuch, 1538—1546, 293.

5346 *1545, Dezember 28, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, Cristoffen Georger zu Tollet *zu belehnen.*

Lehenbuch, 1538—1546, 344.

5347 *1546, Jänner 24, Wien.*

Mit Rücksicht darauf, daß Personen auf Grund von vermainten freyhaiten, deren sie

sich berümen, den hungerischen kaufleuten, so sich des ochsentribs gebrauchen, nicht allain unnderhalb Altenburg und Newsidler see sondern gar in Hungern entgegenziehen, von denselben ausserhalb den gewöndlichen jar- und wochenmärkten auf dem gew, straßen und sonst kauffen und aintziger weis die ochsen kaufen und annemen und dardurch allerlay contrabanda und aigennützigen fürkauf üben und gebrauchen, also das nicht allain daraus ervolge, das zuvor und ehe ain ochs auf die gewöndlichen jar- und wochenmärkt gebracht wirdet, in die dritt, vierdt oder fünft hand khumen, dardurch dann der fürkauf höchlich gestaigert sondern auch ursach geben solle, das man das viech und fleysch zu der notturft nit bekhumen noch zu wegen bringen müge, *hebt König Ferdinand I.* all und yeglich privilegia und freyhaiten, so ... etlich geselschaftern oder sondern personen des ochsen oder fürkaufs halben gegeben sein möchten, *soweit sie der nachfolgenden Satzung zuwider sind, auf und verordnet: niemand, er sei aus Wien oder einer anderen Stadt, Markt oder Flecken Österreichs unter der Enns, oder aus* Ödenburg, Altenburg, Güns *oder anderen Orten solle über Altenburg oder Neusiedel am See* den hungerischen ochsentreibern entgegenziehen *und ihnen das Vieh abkaufen, sondern die* hungrischen handelsleut und ochsentreiber *sollen selbst das Vieh auf die Märkte bringen; sind* nun die ochsen oder das viech also auf die gewondlichen wochen- oder jarmärkt gen Altenburg, hieher gen Wienn an den Gries oder an andere ort gebracht, *so sollen die Fleischhauer von Wien oder von anderen Orten* allain zu notwendiger fürsehung irer aignen pänkch und zu kainem verrern fürkauf den vorgang im kaufen haben. *Was an Vieh nicht verkauft wird, soll entweder wieder zurückgetrieben oder aber auf andere Märkte gebracht werden, doch steht es den Handelsleuten frei, in Orten, die sie passieren, Vieh an die daselbst ansässigen Fleischhauer zu verkaufen. Wer* im fürkauf betretten oder desselben sonst gnuegsam überwisen wurde, *dem soll das Vieh weggenommen und* auch sonst mit ernstlicher straf gegen inen verfaren werden; *$^1/_3$ des so konfiszierten Viehes und $^1/_3$ der eingegangenen Strafsumme gehört dem Anzeiger.*

Patent. — Vgl. Bd. 3, Nr. 1414.

5348 *1546, Jänner 27, Wien.*

König Ferdinand I. an die regierung und camer der n.-ö. lande, *Lehen des* Hainrichen Strein *betreffend.*

Lehenbuch, 1538—1546, 311'.

5349 *1546, März 14, Wien.*

König Ferdinand I. erneuert das Mandat betreffend die Ausweisung der Zigeuner aus den niederösterreichischen Landen, besonders mit Rücksicht, daß der Türke den Erblanden so nahent an die seiten khumet.

Patent.

5350 *1546, März 14, Wien.*

König Ferdinand I. verordnet, daß Appellationen binnen sechs Wochen an die niederösterreichische Regierung überreicht werden.

Patent.

5351 *1546, März 14, Wien.*

König Ferdinand I. verordnet, daß die hauptsächlich im Viertel unter dem Wienerwalde gebrauchten Antzenwagen, durch welche die Straßen dermaßen verfürt und verderbt *werden, daß man* mit den teichsellwägen nindert fortkommen *kann, binnen Jahresfrist abgestellt werden.*

Patent. — Codex Austriacus 1, 64 auszugsweise.

5352 *1546, Juni 25, Wien.*

Da es niemandem unverporgen, welchermaßen der türkh *die Erblande* nur zu mermalln gewaltigklichen ubertzogen, diselben an vil orten verprennt, verwuest, vil christenliches volckh verfüert und nun laider dahin komen, das er mit seinem beleiblichen wesen gar unser nachpawr worden, dermaßen daß unser stat Wienn vaßt ain gränitz stat gegen ime ist und des türkchen halben nicht in klainer gefährlichkeit steht, derhalben die hoch notturft erfordert, das Wienn daran nicht allain *den Erblanden*, sondern der ganzen gemainen christenhait und teutschen nation

hoch und vil gelegen notturftigklich und sovil imer möglich ist, erpawt und befesstigt werde; *da ferner* zu widerstandt dises gewaltigen veindt *das ganze Kammergut verwendet worden, so müssen, wo andere Mittel fehlen,* landleut, underthanen und inwoner *in den Erblanden helfen,* damit dann solch gepew nicht gar erlig: *zu diesem Zwecke empfiehlt die niederösterreichische Regierung allen Kirchmeistern und Zechpröpsten,* das sy truhen machen und dieselben wol verschlossen (dartzue der pharrer und der kirchmaister oder zechbrobst yeder ainen schlüssel haben solle) in die kirche setzen lassen . . . das ain sonndere person alle feyrtag, wann das volkh auf der cantzel vermant wirdet, in der kirchen herumbgehe und zu dem paw samel . . ., welche truhen durch die kirchmaister oder zechbrobst mit und neben dem pharrer oder ander erberer personen zwier im jar nemlichen *zu Michaeli und Georgi eröffnet und das eingegangene Geld binnen 14 Tagen an die niederösterreichische Kammer oder den landesfürstlichen Vizedom abgeliefert werden.*

Patent. — Codex Austriacus, Bd. 2, S. 497.

5353 *1546, November 19, Wien.*

Heinrich Wolf Kneysl kriegssecretari *wird mit der von* Wilhelm Putsch *aufgesandten und ihm verkauften* vessten Hacking *belehnt.*

Lehenbuch, 1538—1546, 339.

5354 *1548, April 18, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erläßt folgende Lohnordnung der Weingartenarbeiter für 1548, die entsprechend der Weingartenordnung aus 1534 (Bd. 2, Nr. 1391) am 6. Februar 1548 von den Vertretern der nachgenannten Orte im Vereine mit Bürgermeister und Rat der Stadt Wien ausgearbeitet worden ist. Die vertretenen Gemeinden waren: Gunkhendorf, Sand Ulrich, Herrnalß, Ottacrinn, Dornpach, Praitensee, Pentzing, Meidling, Hietzing, Laintz, Paungarten, Sand Veit, Hägging, Hüetldorf, Hetzendorf, Altmanstorf, Edla, Atzgestorf, Maur, Khalspurg, Radaun, Liesing, Siebenhirten, Paden, Rauhenstein, Engstmfelden, Leobersdorf, Weickersdorf, Soß, Gainfarn, Grossa, Lindaprunn, Veslaw, Merckhenstain, Perchtholdsdorf, Prunn, Entzesdorf, Medling, Neundorf, Gunderstorf, Gumpoltzkirchen, Träskirchen, Phaffsteten, Vesenndorf, Inntzesdorf, Ober- und Nider-Lach, Simoning, Erdperg, Enntzesdorf auf der Vischa, Eberstorf, Schwechat, Wäring, Weinhaus, Gersthof, Petzlstorf, Neustifft, Salmansdorf, Ober- und Under-Sifring, Under- und Ober-Töbling, Grintzing, Heilingstat, Nusdorf, Khallnperg, Closterneuburg, Cornneuburg, Höflein, Kirlin, Tullnerfeldt, Tulln, Sand Anndre, Werding, Wolfpaissing, Khunigstetten, Thulbing, Zeisslmaur, Altenperg, Freindorf, Schleinpach, Pillesdorf, Kritzndorf, Weidling, Wolckersdorf, Ulrichskirchen, Stamlsdorf, Stroblstorf, Lesdorf, Tribaswinckhl, Rorr im Dörffl, Khatingprunn, Wynenstorf, Thrumbaw, Potenstain, Garn, Niderwalthersdorf, Praitten und ander mer fleckhen, so hirinnen nit all benent und doch weingart gewächs und paw in disen gegendten und gezirken haben. *Der Lohn für Männer und Frauen ist gleich dem für 1534 festgesetzten. Außer diesem Lohne erhält kein Weingartenarbeiter oder -Arbeiterin* jhausen, essen noch drincken, dieweill soliche sonndergaben den gemainen armen und unvermügigen weingartpauherrn zu nachtail und entzüehung der arbaitter raicht. *In den genannten Orten sind* zu übergeern erber frumb personen, so der weingartarbeit verstendig und dartzue teuglich sein, *zu bestellen,* die solanng die weingartarbeit weret, wochenlich all weingarten vleissig übergeen, treulich besichten und beschauen und so paldt sy nun ainnichen falsch oder untreue arbait in den weingarten spüeren, sehen und befinden, dieselben weingarten von wegen der angeregten betrüeglichen, bösen schedlichen arbait mit aufgeschlagnen hultzen kreuzen vermerken und bezaichen; *die Übergeher erhalten von den Besitzern für ihre Mühewaltung von jedem Viertel Weingarten* zu weinlesenszeit jedes jars ain creutzer. *Die Weingartenordnung von 1534 sowie dieses Generalmandat ist auf den* cantzlen oder vor denen kirchen menigclich offentlich alle feyrtag *vorzulesen; die Hauerknechte haben sich* vor spill, muessigang,

gotslesterung, übertrinken, bei dem wein sitzen und anderer leichtfertigkait *zu enthalten, dürfen* nit wer tragen und haben sich menigclich vor helberten und phennigberten im grueben *zu enthalten. Wenn eine Stadt gegen diese Weingartenordnung handelt, zahlt sie 50 Pfund, ein Markt 25, ein Eigen oder Dorf 10 Pfund Pfennig Strafe; zwei Drittel davon sind an* Cristoffen Poldt, *königl. Rat und Vizedom zu Wien, abzuführen, das letzte Drittel gehört dem Anzeiger.*

Patent.

5355 *1548, April 19, Wien.*

Niclas Polites *wird* anstat und als lehentrager seiner hausfrau Margareta *mit einem* hof samt seiner zuegehörung und ainen weingarten gelegen zu Prunn mit ainem rain zunächst dem Khesslhof, so zu dem closter sandt Dorothea zu Wienn gehört, *aus* der lehenschaft derer vor Weynnden herrührend *belehnt,* wann die auf egenannt sein hausfrau von weilent Jörgen Krall und Margareta seiner hausfrau irem endl und andl, welche beruerte lehen von weilendt Joachim Schottel käufiich an sich bracht, *gefallen sind.*

Lehenbuch, 1547—1551, 37'.

5356 *1548, August 1, Wien.*

Sewastian Schrantz, *königl. Rat und Bürgermeister von Wien, wird nach dem Tode des* Stefan Trennckhen *mit den in Nr. 5336 genannten Lehen als Lehenträger des Bürgerspitals belehnt.*

Lehenbuch, 1547—1551, 57'.

5357 *1548, August 9, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, Jörgen von Baseyo *mit* der vessten Rapoltenkirchen *zu belehnen.*

Lehenbuch, 1547—1551, 62.

5358 *1548, August 11, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, Hannsen Fuxen *zu belehnen.*

Lehenbuch, 1547—1551, 60'.

5359 *1548, August 12, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung und Kammer, Hansen von Karling *mit den Lehen zu* Parz und Stockstall in Kirchperger pharr under dem Wagram *zu belehnen.*

Lehenbuch, 1547—1551, 72'.

5360 *1548, August 13, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, Hannsen Ternickho *mit dem* vischwasser an der Schwechat gelegen, zu der vessten Achau gehörig *zu belehnen.*

Lehenbuch, 1547—1551, 63.

5361 *1548, August 27, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung und Kammer, seinen Rat Wolfgang Gruentaler *mit gekauften Gütern in Österreich ob der Enns zu belehnen.*

Lehenbuch, 1547—1551, 71.

5362 *1548, Oktober 21, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, dem Hansen von Thurn die crainerischen und görtzerischen *Lehen zu verleihen.*

Lehenbuch, 1547—1551, 142.

5363 *1549, Oktober 22, Wien.*

Die niederösterreichische Kammer bekennt, daß auf Bitten des Maximilian Castenhoffer als derzeit vater der armen blatrigen leut des spitals zu St. Marx *dem genannten Spital das Recht eingeräumt ist, alle Jahre in Ungarn 52 Ochsen zu kaufen und ohne Entrichtung irgend einer Maut nach Wien zu führen.*

Vidimus.

5364 *1550, Jänner 21, Wien.*

Mathias Zeller, *königl. Rat und* hofcamersecretari, *wird mit dem nach dem Tode Marias,* Wolfharten Strein zu Schwartzenau unsers rats und beisitzer unsres landsrechten in Österreich under der Enns *Hausfrau, erledigten*

Garten außerhalb der Stadt Wien beim heiligen Geist gelegen, *belehnt.*
Lehenbuch, 1538—1546, 107.

5365 *1550, März 12, Wien.*
Carl Hayden und Cristoff Concin *werden als* gerhaben und lehentrager weillendt Joachim Marschalchs zu Reichenaw gelassen ungevogten sun mit namen Ernreich Marschalch *mit den in Nr. 5263 genannten Lehen belehnt.*
Lehenbuch, 1547—1551, 169.

5366 *1550, April 18, Wien.*
Niklas Engelhardt, zu Korneuburg geboren, priester Passauer bistums, des thumbstiftes zu Wien in aller heiligen sand Stefans thumkirchen canonicus, *widmet eine Gülte von 150 fl. rhein. in Wien zu einem Stipendium für zwei Bürgerssöhne von Korneuburg (wobei seine Verwandten den Vorzug haben) und für zwei Bürgerssöhne aus Wien, die das 15. Lebensjahr bereits erreicht und* die principia grammatices begriffen haben; *der Genuß des Stipendiums währt sechs Jahre, aber nicht über das 25. Lebensjahr. Zu Superintendenten seiner Stiftung bestellt er den Domdechant zu St. Stephan in Wien, den ältesten Kanoniker* bei der universität, so ein Österreicher und aus dem fürstlichen collegio in das capitel kumen, auch den ältisten doctoren in theologia, so derzeit rector ordinarius bei der universität in collegio principis, und den ältisten herrn des innern raths bürger zu Wien, so allezeit der nächst nach dem herrn burgermeister sitzt. — *Besiegelt mit dem Siegel 1. der Universität, 2. des Domkapitels, 3. der Stadt Wien und 4. der Stadt Korneuburg, unterfertigt vom Stifter.*
Kopie.

5367 *1550, Mai 31, Wien.*
König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung und Kammer, Jacoben Campana *seinen* kanzler der fürstlichen grafschaft Görtz *zu belehnen.*
Lehenbuch, 1547—1551, 131.

5368 *1550, Juni 10, Wien.*
König Ferdinand I. an die n.-ö. regierung und camer Wilhelm Hohentanner, *seinen* obersten mundkoch und vischmaister in Österreich ob der Enns, *zu belehnen.*
Lehenbuch, 1547—1551, 143'.

5369 *1551, Jänner 2, Wien.*
König Ferdinand I. an die n.-ö. regierung und camer, *den* Benedicten Utz Ornberger *und seine Hausfrau* Veronica *mit Lehen bei Baden zu belehnen.*
Lehenbuch, 1547—1551, 139'.

5370 *1551, Juni 5, Wien.*
König Ferdinand I. an die regierung und camer der niederösterreichischen lande, *den* Philippen Steinauer . . ., Maximilian kunigen zu Behaim . . . camerdiener *mit* Fursprunn, *das durch den Tod seines Bruders* Augustin Steinauer *ledig ist, zu belehnen.*
Lehenbuch, 1552—1564, 6.

5371 *1551, Juni 9, Wien.*
König Ferdinand I. an die n.-ö. regierung und camer, Leonhardten Sintzendorfer etliche lehen *in Österreich unter der Enns zu verleihen.*
Lehenbuch, 1547—1551, 144.

5372 *1551, September 12, Wien.*
König Ferdinand I. ordnet zur Hintanhaltung der Türkengefahr an, daß in allen Pfarren wöchentlich an dem freytag ain procession mit der letaney andechtigklich gehalten volgends darauf, wo der priester und kirchendiener sovil bey den pfarrn vorhanden, ain ambt der heiligen meß zum wenigsten andechtigklich gelesen und darunder *das Volk ermahnt werde.*
Patent. — Codex Austriacus 2, 184, Auszug.

5373 *1551, Oktober 28, Wien.*

Infection-ordnung der stat Wienn.
Gedruckt zu Wienn in Österreich durch Hanns Syngriener.

Da sich die infection des sterblaufs in etlichen dorfern und flecken undter dem gepirg und zum thayl hie in der stat Wienn auch erhaben und erzaigen will, *errichtet die niederösterreichische Regierung und Kammer folgende Ordnung: a) alle haben sich eines*

frommen Lebenswandels zu befleißen, weshalb b) allen predicanten in diser statt Wienn aufgelegt *sei, in ihren Predigten das Volk zu ermahnen; c) jeder Hausvater soll sehen, daß in seinem Hause Zucht und Ordnung herrsche; d)* burgermaister und rat der stat Wienn sollen verordnung thuen, das khain medtkeller, pierkeller, sueß- noch andere weinkeller an den suntagen und andern feiertagen vor verrichtung des gotzsdienst nit geöffent und zu nachts über pierglocken zeit kaineswegs offen gehalten noch des nächtlich ergerlich sitzen darinnen jemandts gestat werde; *e)* zu dem ist offenbar, das sonderlich der prantwein den menschen vast erhitzt und zu der vergiftung ursachet; *deshalb ist verboten, Branntwein öffentlich feilzuhalten; f) da die Infektion* gemainklich von den märkten, dörfern und flecken in die stadt gebracht wird, *ist bei den Stadttoren jeder zurückzuweisen, der aus einem infizierten Orte kommt; er hat sich* außer der statt an ainem gelegnen ort, das die von Wienn yetzt von stund an darzu auszaigen sollen, *zu begeben und soll nicht vor 30 Tagen in die Stadt hereingelassen werden; g)* dieweyl man sich auch von den petlern, so allenthalben in der stadt umblaufen, der infection nit wenig zu besorgen hat, demnach sollen die von Wienn die frembden umbschwaifenden pettler von stund an aus der statt schaffen, was aber hieyg petler und armb leut sein, die sich des almuessens betragen müssen, die sollen sy ins burger spital verordnen und inen daselbst die undterhalt geben lassen, bis die infection widerumben aufhört; *h)* nachdem auch die unsaubrigkayten hin und wider in der statt zu der infection nit wenig ursach geben, derhalben solle hiemit in der stat Wienn menigklich nyemandt ausgenomen mit ernst bevolhen sein, das ain yeder yetzo stracks und hinfüro allweg seine inleut, knecht und dienerin dartzue halte, das sy allen unflat, mist, todtviech, kerach, petstro, alt hadern und all andere unrainigkeit und gestank vor und in den heusern, bstannt zimern, läden, kuchen, gewelben, krautkellern, ställen und höfen hinwegraumet, in pütten oder auf karren und wågen gewißlichen gantz aus der stat bringen lassen und das insonderhayt den pueben und diernen mit bedroung ernstlicher straff undersagt und gewert werde nun hinfüro das kerach oder andern unlust auf der gassen und in winckeln niderzuschüten wie bisher oft und vil gesehen worden, darzu das nyemandt weder menschenharm, krautwasser, håring oder ander gesaltzen vischwasser noch dergleichen unflat und ungeschmackh nindert in der stat nider giesse, sondern yederzeit strackhs in die Thonaw oder můring trage, auch weder in der stat noch in den heusern kainswegs wasche und sonderlich kain schwein in der statt halte; dann wo und so oft man schwein auf den plätzen oder in gassen allhie betritt, sy gehőrn gleich zu wem sy wellen, demselben werden sy neben anderer straff on ainiche bezalung genomen; *i)* solche seubrung in der statt und in den heusern dest stattlichen zu volbringen, sollen burgermeister und rat von stunden ordnung geben zwier in der wochen, nemblich an mitwoch und sambstag umb viere gegen dem abent, in den pådern die wassercåsten und sonderlich die rőrprunnen auf den plätzen alhie rinnen zu lassen; auf die yetz benanten tag und stund solle menigklich seine grosse poting, secht und andere schäffer, prunstain, vischbehalter und andere assach oder geschier vol wasser anschöpfen, und wann nach vermüg negst obengestelts artickls als kot, mystt gestank und unsaubrigkaiten wie die imer genennt werden mügen in und vor den heusern auch auf den plätzen und in den gassen aus den rinslen ain yeder vor seinem haus mit ainander vleissig aufgekert und aus der stat gebracht ist, alsdann angeregt wasser ordenlich und aufs vleissigist in die benannten runsen giessen und solchen schedlichen geschmach und über belibne unsauberkayt durch die möringen ganz und gar aus der stat in die Thonaw fletzen und durchwaschen; *k)* nachdem auch hin und wider in den gassen und auf den plätzen, insonderhait so nit gepflastert, große sümpf und gruben sein, darinnen sich allerlai unsauberkayt zusamensambt und ferrer nit ausrinnen mag, sollen die von Wienn solche sümpf und grueben onverzug ausschütten, einziehen und zurichten lassen, das das

obgemelt wasser mit sambt der unsauberkayt, so es mit sich fletzen und ziehen wirdet, darüber hinwegrinnen und sich nimer darein legen müge; *l)* es soll auch yetzo und weil sich die infection noch erzaigen thuet, nyemandt ainich privet, haimblich gmach oder sinckgruben offnen, raumen oder bewegen lassen, sonder dasselb aygentlich bis in die kelten lassen ansteen, es were dann solches zu verhuetung schaden und nachtayls nicht umbgangen werden mochte, daß solche zuvor dem burgermaister anzaigt und durch ime ordnung geben werden, das solches in der nacht auf ain stundt beschehe, wann am wenigsten volk umb die weg ist; *m)* die offnen faylpäder alle sollen die von Wienn von stundan abschaffen und versperrt zu halten bevelhen, bis auf der regierung und camer weitern beschayd in erwegung, das sich die vergiftung nindert mer ausbraiten und einreissen mag, als wo vill volk zusamen kombt und mit dem gesicht, atm und schwayss aneinander berueren thuet; darumben wirdet nach göttlicher hilf die bösst und sicherist rettung und ertzney sein, das sich ain jeder mensch sovil müglich selbst hůte und on sondere merkliche ehaft und ursach zu den inficirten nit gee noch sich můetwillig und on not under das volk mische; *n)* die spitlmaister im hof- und bürgerspital *haben infizierte Personen des Spitals* on alles verziehen *abzusondern und in das Lazareth führen zu lassen; o)* der schulen halben wellen regierung und camer nach gelegenhait des laufs, wie derselb abnemen oder weiter eingreifen wirdet, selbst verordnung thuen; *p)* und dieweil nach anzaigen der arzt die infection durch den rauch der crainbeten stauden und holtz nit wenig getempft werden mag, soll hiemit den hausherrn oder inhabern der heuser, darinnen die infection angriffen hat, bevolhen und aufgelegt sein, das sy dieselben heuser und fürnemblich die zimber darinnen die infection gewesen ist, yedestags drey-, vier- oder mermaln mit bemelten rauch ausrauchen, die zimer mit essig besprengen und wo sonst yemandt andrer in seinen heusern und hőfen cranibetenstauden oder ander fewer prenen wolt, denen soll es, sovill gefars halben des fewrs und winds beschehen kan, zugeben sein; insonderheit ist der regierung und camer bevelch, das solch rauchen und besprengen der zimer in den schulen und spitålern yetzt von stundan angefangen und täglich gebraucht werde, bis der almechtig Gott gnad gibt, das die infection widerumben abläßt, doch das ain yeder mit trewisten vleyss auf solches fewrprennen guete achtung habe, auf daß gemainer stat und sonst yemandts anderm dadurch kain schaden zuegefüegt werde; und wo aber der sterblauf gar überhand nemben wolt (das der almechtig barmherzigklich verhüeten well), so sollen alsdann die von Wienn ordnung geben, das auf den offnen plätzen von crainbetstauden und anderm guten dürren holz grosse fewr geprennt werde, so lang bis sich der lauf widerumben zu nachlassung schickt, und das solches mit jeniger vleyssiger achtung und gewarsame beschehe, damit kain schaden daraus entstee; zu solchen fewrprennen sollen die darumb gelegnen heuser mit cranibet stauden und anderm guetem duerrem holz nach gelegenhait der darin wonenden personen vermügen hilf und handtraichung thuen und das nit waygern in ansehen, das solch prennen menigklich zu guetem beschicht; *q) es soll* auch zu merer fürkümbung diser geschwinden krankheit ain yider hausherr, burger und inwoner der doctores und arzt buechl und ordnungen im viertzigisten jar auch noch etliche mer davor aufgericht, darinnen maß und leer gegeben wirdet, wie sich ain yeder mit essen, trinken und in ander weg zu halten und vor dem gift zu verhůeten habe, bey dem Singriener und andern buchfůerern und buechdruckern hie kaufen, vleissig lesen oder lesen lassen und denselben sambt seinen gesind sovil müglich nachkomen; *r) wird jemand krank, ist sofort* dem magistro sanitatis und dem wundarzt *die Anzeige zu erstatten, welche die Überführung des Kranken, ist er infiziert,* an verzug geen Siechenals in das lasaret *veranlassen; s)* wo dann ain hausvater oder wierdt selbst, sein hausfrau, kinder, iere freundt oder ander ansehnlich personen mit diser krankhait beladen wurden und sich in das lasareth nit füeren, noch in ieren heusern oder

wonungen (als hernach folgt) versperren lassen wolten, *denen ist erlaubt, 2 oder 3 Meilen* von der stadt hindanzuziehen, *müssen aber daselbst 40 Tage bleiben; wer aber in seinem Hause bleiben will, darf nebst den Personen, die zu seiner Pflege bei ihm bleiben, vor 40 Tagen nicht auf die Gasse gehen; er hat Leute zu bestellen, die seine Angelegenheiten* in der stadt *besorgen, Speise, Trank, Arzneien usw. zubringen und* für die haustür nidersetzen; *werden arme Personen in infizierten Häusern versperrt, die sich Speisen, Arzneien usw. nicht kaufen können,* denen sollen es burgermaister und rat aus dem burgerspital raichen und mittailen lassen und insonderhait personen verordnen und bestellen, die nit allain den armen kranken in den versperrten heusern auswarten, sondern auch inen alle notturft für iere hausthürn *bringen; t) in welchem Hause die Infektion ausbricht, das hat der Bürgermeister sofort auf 40 Tage zu versperren und auf die Haustür ein weißes Kreuz zeichnen zu lassen; nur der Magister sanitatis, der verordnete Wundarzt* oder wo andere doctores, wundärzt, pader oder balbierer insonderhait beruft werden, die können hineingeen; sie haben umb ziemblich belonung die krancken zu besuchen, *ihre Instrumente* guet sauber und rain *zu halten;* es soll auch der inficirten heuser und zimer kaines eröffendt werden, es sey dann zuvor nach aller notturft gerainigt, geseubert und ausgeraucht; wenn aber die infection von newen widerumben darinnen eingreifen wolt, soll es neuerdings gesperrt und mit einem weißen kreuz *bezeichnet werden; u)* vor allen dingen sollen die von Wienn das lasareth zu Siechenals mit stuben, camern und andern notturftigen gemächen dermaßen zuerichten lassen, damit die kranken personen nit haufenweis obeinander ligen und stecken müessen, sondern irn zimblichen geraumb haben mügen, wie es dann sonderlich in dieser krankhait ein grosse notturft ist; und wann ain infizierte person anfacht zu haylen und gesundt zu werden, das man dieselb von den kranken absündern und in ain ander sauber gemach thuen müg, auf daz dieselb nit zum andern mal vergift werde. die von Wienn sollen auch mit höchstem vleiß verordnung thuen, das den personen im lasareth mit essen, trinken, ligerstat, ertzneyen embsiger ausrauchung mit cranebetstauden, seuberung und besprengung mit essig der zimer und aller anderer notturftiger handtraichung zum bösten, sovill müglich sein kann, ausgewart *werde; für die Armen ist bei den Kirchen, in den Gassen und unter den Stadttoren zu sammeln; was man in das Lazareth schicken will, ist auf einem durch* die von Wien *ausgezeigten Platze zu hinterlegen, von wo es* der wierdt oder siechmaister im lasareth *durch seine Leute abholen läßt; diese dürfen die Stadt nicht betreten; v) der Magister sanitatis, die Wundärzte und ihre Diener sollen* nindert under das volk geen, damit ierenthalben nyemandt kain scheuch und geferlichayt zustee; *w) keine an der Infektion verstorbene Person darf innerhalb der Stadt Wien, besonders aber nicht* bei sand Stefan *begraben werden; x)* der fuerman, roß und wagen, durch die man die inficirten personen ins lasareth fürt, *haben ihre* herberg und undterhalt im lasareth *und dürfen nur in die Stadt kommen, um Kranke in das Lazareth zu überführen; der Wagen ist mit einem weißen Kreuze zu bezeichnen.*

Patent.

5374 *1552, März 11, Wien.*

Joachim Schnaidtpeck herr zu Schönkirchen *wird mit den in Nr. 5228 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1552—1564, 3'.

5375 *1552, Juni 21, Wien.*

Bernhard Hämerl, *landesfürstlicher Zeugwart in Wien, wird mit dem von* Mathias Zeller von Puechperg *königl. Rate aufgesandten und ihm verkauften Garten außerhalb der* statt Wienn beim heiligen Geist gelegen, *belehnt.*

Lehenbuch, 1552—1564, 14.

5376 *1552, August 9, Wien.*

König Maximilian II. an die regierung und camer der niederösterreichischen lande, *dem* Cristoffen herrn von Zelking *Walseerische Lehen zu verleihen.*

Lehenbuch, 1552—1564, 40.

5377 *1552, Oktober 13, Wien.*

König Ferdinand I. erlaubt den Obrigkeiten, ihren Untertanen in gegenwärtiger beschwerlicher kriegsleuff . . . geschoss von püchssen stahel und anderm *zu gestatten, damit sie* in zeyt der feindts not damit gefast sein mügen, *doch haben sie sich jeglicher Jagd zu enthalten.*

Patent.

5378 *1553, März 3, Judenburg.*

Sebastian Huetstockher, *königl. Rat von Wien, wird nach dem Tode* Sebastian Schranntzen *mit den in Nr. 5356 genannten Lehen als Lehenträger des Bürgerspitals belehnt.*

Lehenbuch, 1552—1564, 26.

5379 *1553, Juni 8, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erläßt an alle der Wiener Weingartenordnung unterworfenen Städte, Märkte, Aigen und Dörfer (Nr. 5354) eine neue Ordnung, verbietet den Weinzierl, Hauerknechte ohne ordenlich passporten *aufzunehmen, die Hauerknechte abzureden, den Lohn zu steigern und dazu noch den Weingartenarbeitern* essen und trinken dazu *zu geben,* so doch vermitels göttlicher gnaden wein und prot zu taglicher underhaltung heuer vil wolfailer zu bekommen als etwo hievor etlich jar heer.

Patent. — Codex Austriacus 2, 425.

5380 *1554, Februar 20, Wien.*

König Ferdinand I. verordnet, daß die Obrigkeiten sich bei den ordinari pfarrern und priesterschaft erkundigen und wo sy jemanden befinden, der nicht nach der heyligen christlichen kirchenordnung und löblichen gebrauch gepeicht und das hochwürdig sacrament under ainerlay gestalt emphangen hette, *denselben vorladen und ihm befehlen, binnen vier Wochen* altem christlichen gebrauch und ordnung nach zu peichten und das hochwirdig sacrament under ainer gestalt zu empfahen; *wer nicht folgt, ist anzuzeigen.*

Patent. — Codex Austriacus 1, 250.

5381 *1554, Mai 9, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Verbot der Ausfuhr von Unschlitt (Bd. 3, Nr. 1422) und beauftragt die mautner, zöllner und aufschlager oder derselben verwalter, all furleut und ander personen am durchfüeren *anzuhalten,* ob sy inslit fueren, dergleichen auch auf iren wägen die gattungen, so sy in stertin, weinvässern und anderm füeren, aigentlichen *zu beschauen; haben sie für mitgeführtes Unschlitt* kainen baßbrief *oder wollen sie* dasselbe in vässern oder anderweg aus dem land füeren, *ist es ihnen* on vertzug *zu nehmen,* davon dem nemer der drittal und die andern zwen thail unns inen bleiben.

Patent.

5382 *1554, November 14, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, seinem Rate Veit Hager *zwei Lehen in der Petzenkircher Pfarre zu verleihen.*

Lehenbuch, 1552—1567, 107.

5383 *1554, November 26, Wien.*

König Ferdinand I. ordnet die Anzeige der Ortenburger Beutellehen an.

Patent. — Codex Austriacus 1, 161, Auszug.

5384 *1555, Jänner 4, Wien.*

Ott von Ratmannstorff *wird als der Ältere für sich und seinen Bruder* Alban und weilent Erasmen von Ratmanstorff gelassen sun mit namen Balkam *mit den in Nr. 5326 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1552—1564, 78.

5385 *1555, Oktober 4, Wien.*

Egid Kemptner bürger zu Wienn *wird als Lehenträger seiner Gemahlin Margareta, Witwe nach* Niclasen Polites, *mit den in Nr. 5355 genannten Lehen* in Prunn *belehnt.*

Lehenbuch, 1552—1564, 92'.

5386 *1555, November 29, Wien.*

König Ferdinand I. erläßt in Ausführung des Reichstagsbeschlusses von Augsburg ein Generalmandat gegen die gartenden knechte.

Patent.

5387 *1556, April 9, Wien.*

König Ferdinand I. erlaubt den Juden, noch ein weiteres Jahr, d. i. bis zum 24. Juni 1557 in Österreich unter der Enns bleiben zu können.

Patent.

5388 *1556, September 10, Wien.*

Hanns von Greiß, Corneli von Lappitz und Pilgram Sintzendorffer *werden als* vormunder und gerhaben *der Söhne des* Davit von Trautmanstorff, *Hans, David, Wolf Dietrich, Job Hartmann und Hans Friedrich mit den in Nr. 5252 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1552—1564, 118.

5389 *1556, September 14, Wien.*

König Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, die Brüder Hanns Joachim und Ferdinand Henion *mit der* Mittermül in der Ippser phar *zu belehnen.*

Lehenbuch, 1552—1564, 115.

5390 *1556, September 17, Wien.*

König Ferdinand I. an die Regierung der niederösterreichischen Lande, Leopolden Pöttinger *zu belehnen.*

Lehenbuch, 1552—1564, 121.

5391 *1556, September 23, Wien.*

Ferdinand grave zu Orttenburg freiherr zu Freynstain und Karlspach, *königl. Rat, wird als der Ältere* für sich selbs und als lehentrager Bernharden Ernsten und Ernfriden seiner gebrüeder *mit den von ihrem Vater* Gabrielen grafen zu Ortenburg *geerbten Lehen, der damit laut Lehenbrief gegeben zu Augsburg 1526, Jänner 12 belehnt worden ist und die in Nr. 5230 genannt sind, belehnt.*

Lehenbuch, 1552—1564, 112.

5392 *1556, November 8, Wien.*

König Ferdinand I. entbietet allen Obrigkeiten, die aygen ungelt haben oder darfür befreyt und in *Österreich unter der Enns* gesessen sein, *das Ungelt in der bisherigen Weise einzuheben und nicht etwa die auf den letzten Landtag zu Wien ihm bewilligte Hilfe für sich zu nehmen.*

Patent.

5393 *1556, November 8, Wien.*

König Ferdinand I. verordnet, daß alle die durch den Landtag zu Wien am 19. Oktober bewilligten Abgaben bis zum 1. Jänner 1557 pünktlich leisten.

Patent. — Vgl. Bd. 2, Nr. 1449.

5394 *1557, März 31, Wien.*

König Maximilian II. verordnet, daß die bereits durch Mandat vom 30. Mai 1556 verrufenen hungrischen dreyer *zwei Monate vom Datum dieses* brieffs *keinen Kurs mehr haben.*

Patent.

5395 *1557, April 26, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet die Einhaltung der in der Wiennerischen weingartenordnung *festgesetzten Löhne an, erinnert, daß diese Weingartenordnung* bey Hansen Syngriener buchtrucker allhier zu ersuchen und bekhumen *ist, stellt als Termin der nächsten Zusammenkunft der Vertreter der dieser Weingartenordnung unterworfenen Orte im Rathause zu Wien den Sonntag nach heil. Dreikönige fest, befiehlt, alle Übertreter dieser Ordnung dem Vizedom in Österreich unter der Enns* Hans Widerpeuntner *anzuzeigen.*

Patent.

5396 *1557, August 18, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. befreit alle Proviantfuhren für das kriegswesen *in Ungarn von jeglicher Maut.*

Patent.

5397 *1557, September 22, Wien.*

Bartholome Freysleben, *landesfürstlicher Zeugdiener, wird als der Ältere* für sich selbs und als lehentrager Cristoffen Freysleben seines bruders und seiner vettern *mit dem* larenpecheramt *belehnt.*

Lehenbuch, 1552—1564, 129. — Oberleitner «Notizenblatt, Beilage zum Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen» 8, 22.

5398 *1557, Oktober 7, Wien.*

Hanns Übermann unser rat und dieser zeit unser stat Wienn burgermeister *wird mit*

den in Nr. 5378 genannten Lehen nach dem Tode des Sebastian Huetstoker *belehnt.*

Lehenbuch, 1552—1564, 134.

5399 *1558 [nach Jänner 8, Wien].*

Gepot und vermonung denen khünig-lichen general mandaten zugeleben. Burgermaister, richter und rate der statt Wienn gepieten ernstlich bei vermeidung schwärer straff, das all und yed burger denen angeslagen küniglichen general mandaten und darauf gethanem berueff gehorsamlich nachkomen, auch des ire gesst, inwoner und gesynd treulich erynndern und ermanen; wo sy aber darüber yemands ungehorsam und an ainicher gotslestrung, offentlichem oder leichtfertigem spil, frässerey, unordenlichem trincken oder zutrinken, fleyschessen, eebruch oder andern lasstern befunden, das sy den oder dieselben ubertreter unverzogenlich der oberkait anzaigen, damit gegen denselben ubertretern nach ausweisung angezaigter general mit straf verfaren werden mög.

Gleichzeitiger Druck. — Dieses «gepot» dürfte nach dem Mandat König Maximilians II. vom 8. Jänner 1558 erfolgt sein; vgl. Bd. 2, Nr. 1454.

5400 *1558, Jänner 31, Wien.*

Da die 1534 erschienene Weingartenordnung trotz ihrer fast alljährlichen Erneuerung nicht beobachtet wird, schärft die niederösterreichische Regierung dieselbe neuerdings ein und gibt bekannt, daß sie bey Michael Zimmermann buchtrucker allhie *in der Stadt* Wienn zu ersuchen und bekommen *ist. Die Regierung verordnet weiter, daß a) diese Weingartenordnung* alle wochen oder doch zum lengsten alle *14* tagen oder vier wochen ainmal an denen sontägen oder andern heyligen feyrtägen in stetten und märkten auf der kantzel offentlich *verkündet* und dann in denen dörffern und aigen nach beschlossnem gottesdienst der gemain vor denen kirchen *vorgelesen werde; b)* hauerknecht on passporten dermaßen wie bisher *dürfen* verner nit *mehr aufgenommen werden; c) den Weinzierln ist nicht zu gestatten, in Bestand genommene Weingärten an Hauerknechte in Bestand weiter zu geben; d) die in der Weingartenordnung für den 7. Jänner jeden Jahres anbefohlene* zusammenkunft zu Wienn in rathaus *soll künftig am Sonntag nach heil. Dreikönige abgehalten werden; e) Übertreter der Weingartenordnung sind dem königl. Rate und Vizedom in Österreich unter der Enns* Hannsen Widenpeuntner *anzuzeigen.*

Patent.

5401 *1558, Juli 6, Wien.*

Egid Khembtner burger zu Wienn *wird mit den in Nr. 5385 genannten Lehen* zu Prunn, *nachdem sie seine Gemahlin aufgesandt hat, belehnt.*

Lehenbuch, 1552—1564, 145'.

5402 *1558, Oktober 26, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, er habe dem Joachim von Schönkirchen, unsern rat und profantmeister in Hungern, *den* sitz Angern an der March *zu einem Weiberlehen gemacht.*

Lehenbuch, 1552—1564, 151'.

5403 *1559, Jänner 12, Augsburg.*

Kaiser Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, Sebastian Pöttinger *als verordneten Gerhaben der* Khreislischen erben mit der vesten Hakhing *zu belehnen.*

Lehenbuch, 1552—1564, 157'. — Vgl. Nr. 5409.

5404 *1559, Jänner 24, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Verbot der Unschlittausfuhr vom 9. Mai 1554 (Nr. 5380), zumal die geyfleischhacker, so durchs ganz jar in *der* stat Wienn am Graben fleysch hakchen, zuwider des alten herkhumen und gemelter statt Wien oler ordnung *sich unterstehen, ihr* insslytt allain von aigens nutz und merers gewinss wegen den fürkhauffern allenthalben aus dem land zu verkaufen und nit mehr nach *Wien zu bringen, wodurch nicht allein landesfürstliches* kammergut entzogen, sundern winter- und herbstzeiten an den kerzen und insslytt bey der statt großer mangel erscheint. *Die* geyfleischhacker, die durchs jar herein nach *Wien kommen, werden* inhalt des alten herkhumen und der oler ordnung *angewiesen, ihr Un-*

schlitt den Ölern der Stadt Wien umb gepürliche bezallung *zu überlassen,* bei vermeidung der straf in obgemelten *Verbot.*

Patent.

5405 *1559, Jänner 30, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung schärft den der Wiener Weingartenordnung Unterworfenen (Nr. 5354) dieselbe neuerdings ein, setzt die Löhne für Weingartenarbeit fest, und zwar: ainer jeden mansperson von erster vastwochen bis auf sant Georgentag *28 Pfennig,* von Georgii bis auf sant Johannestag *1 Schilling Pfennig,* von Johannis bis aufs lesen *28 Pfennig,* vom weinlesen widerumb auf die erst vastwochen *24 Pfennig;* ainem weibspild von Liechtmessen auf sant Georgentag *16 Pfennig,* die grüen arbeit hinumb *20 Pfennig* und von der grüen arbait bis widerumben auf Liechtmessen *16 Pfennig; Übertreter der Weingartenordnung sind dem königl. Rate und Vizedom von Österreich unter der Enns* Hannsen Widerpeuntner *anzuzeigen.*

Patent. — Vgl. Bd. 2, Nr. 1457.

5406 *1559, April 25, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung befiehlt den märkten und aigen *um Wien, welche ihre eigenen Fleischhauer früher gehabt haben, wo aber jetzt* wenig fleischhackher die sich des handwerks gebrauchen verhanden, also das *die betreffenden Orte nach* Wien täglich um fleisch *kommen und daselbst das Fleisch aufkaufen, wodurch in Wien* zu mermaln an fleisch mangel erscheinet, *ihre eigenen Fleischhauer zu halten und sich auf Wien nicht zu verlassen.*

Patent. — Codex Austriacus 1, 369.

5407 *1559, Mai 12, Wien.*

Sebastian Pottinger, passauerischer räntmeister auf dem Tullnerfeldt, *wird als Gerhab und Lehenträger der ungevogten Söhne des* Hainrich Wolffen Khreißl, Hanns Wolf und Hainrich Wolf, *obwohl er* in gebüerlicher zeit nit ersuecht *hat, mit der* vesten Häckhing auf der Wienn gelegen, *belehnt.*

5408 *1559, Oktober 26, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. gebietet, die rottirung, gartung und besamblung *der Landsknechte in Österreich unter und ob der Enns abzustellen.*

Patent.

5409 *1560, Jänner 5, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. verbietet den Schneidern, Kleider gegen die 1542 ergangene, 1552 erläuterte Polizeiordnung anzufertigen.

Patent. — Codex Austriacus 2, 176. — Vgl. Bd. 2, Nr. 1408 und 1437.

5410 *1560, Jänner 19, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent vom 25. April 1559 (Nr. 5406), damit das volkh auf dem gey nit ursach hab, dermaßen haufenweis in *die Stadt* Wienn umb fleisch zu laufen.

Patent.

5411 *1560, Jänner 29, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent vom 30. Jänner vorigen Jahres (Nr. 5405) und bestimmt, daß die Übergeher überall zu bestellen sind; Übertreter der Weingartenordnung sind dem Rate und Vizedom in Österreich unter der Enns Hannsen Widerpeuntner *anzuzeigen.*

Patent.

5412 *1560, April 16, Wien.*

König Maximilian II. nimmt zu hayung und pflanzung des landesfürstlichen lusts- und wildbans im Prater bei der hiesigen stadt Wienn alle und jede augehölz und wiesmaden daselbst hinnen gelegen von denjenigen partheyen, welche sie bishero einestheils für sich selbsten genutzet und genossen oder andern um jährlichen bestand oder auf leibgeding verlassen und übergeben haben, durch gebührliche gütliche unterhandlung und vergleichung einer jährlichen summa gelds bestandweis und so lang *er* deren bedürftig *an sich, darunter auch* der klosterleute sancti Augustini ordens alhie zu Wien . . . augehölz und wiesmath daselbsten im Prater ge-

legen, *um 55 fl. rhein. jährlich vom nächsten Georgentage an zu rechnen.*

Kopie aus dem Ende des 18. Jahrhunderts.

5413 *1560, April 19, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, Hansen Knoblstorffer *zu belehnen.*

Lehenbuch, 1552—1564, 178'.

5414 *1560, Juni 1, Wien.*

Da etlich fleischhagkher auf dem landt *in Österreich unter der Enns* zuwider der Wiennerischen aufgerichten fleischordnung das phundt rinndtfleisch über sechs pfenning *geben,* aber solche staigerung ain gemaine landtbeschwärung und ainen newen eingang zu desto meerer thewrung geperen wurde, *so verordnet die niederösterreichische Regierung, daß die Fleischhauer die Wiener Fleischordnung und Satzung halten.*

Patent.

5415 *1560, Juli 2, Wien.*

Es ist durch offne außgangne general menigclich verkhündt und zuegelassen, frembde wein desgleichen pier *nach* Wienn zu füeren und one ainiche satzung bis auf nechstkhumende Martini auszuschenken, doch das von allem wein und pier, so allhier vor und in der stat ausgeleutgebt wirdet, der gepürlich ungelt und zapfenmaß gegeben und geraicht werden solte; *nun wird aber* durch Casparn Erlbecken, zeügscommissarien bei denen landsrechten in Österreich under der Enns, als bestand inhaber des ungelts und zapfenmaß *Beschwerde geführt,* das sich der merer thail, so wein und pier in die stat kaufen und ersteen solle, dieselben haimblicher wais in winkheln in die vässl und sonsten auszugeben, das auch etliche, so auf den plätzen wein und pier schenken, sich verlaugnen lassen, und wann gleich bemeltes bestanndt inhabers diener ainen antretten und visiern wöllen auch davon beede gefell den ungelt und zapfenmaß zu bezalen begern, so fahren sy mit denen lären vässern haimlichen hinweg und raichen weder ungelt noch zapfenmaß, *wodurch der Bestandinhaber desselben geschädigt wird; um dies hintanzuhalten, verordnet die niederösterreichische Regierung, Wein und Bier, das bis Martini nach Wien gebracht wird,* bey verlierung derselben *dem Bestandinhaber anzuzeigen, ebenso Wein und Bier, das* under den raiffen *verkauft wird, obwohl davon weder Ungelt noch Zapfenmaß zu reichen ist; die* mautner under den thorn *Wiens dürfen niemandem, der Wein oder Bier in die Stadt gebracht hat,* durch die thore hinaus faren *lassen,* er habe dann von gemelten bestanndt inhaber ain zedl, das er den gepürlichen ungelt und zapfenmaß bezalt habe.

Patent.

5416 *1560, September 10, Wien.*

Leopold Weinberger zu Grinzing gesessen, *hat in* das hofspital allhier zu Wien *4000 Pfund Pfennig* an barem geld legirt, *damit* von der nutzung der spitalmaister jährlich und ewiglich acht arme knaben, so der nachbarschaft zu Grinzing oder wo deren nit soviel vorhanden, anderer ehrlicher leut kinder wären, zum studiren verlegt und jedem alle jahr *25 Pfund Pfennig* gereicht und gegeben werden sollen. *Kaiser Ferdinand will nun* des Weinbergers letzten willen und testament in würkliche execution bringen, auch dasjenig, so etwa durch ihne aus unbedacht oder einfalt unterlassen worden, zur beförderung solches . . . werks aus angebohrnen kayserlichen gnaden und mildigkeit erstatten und ergänzen, daß demnach solch *4000 Pfund Pfennig in das* vizedomamt allhier genommen und das hundert mit sechs gulden aus den gefällen und einkommen des hieigen salzambts . . . zu verzünsen, *damit acht Knaben* davon auf der universitaet allhier unterhalten *werden. Die* gemeind zu Grinzing *schlägt die acht Knaben,* die darzu tauglich und bonae spei auch bei 17 oder 18 jahren auf wenigst alt seyn, *den Superintendenten des Hof- und des Bürgerspitals vor; finden sich nicht genug Kandidaten, so sollen* die superintendenten dieselben allzeit aus dem Goldberg allhie nehmen . . ., auch einen jeden fünf jahr lang im studio unterhalten; *diese acht* studiosen

sollen nur facultatem theologicam studiren, *die dann mit* pfarren und andern beneficien bedacht werden *sollen. — Besiegelt mit dem* kaiserlichen anhangenden insigl.

Kopie.

5417 *1560, September 17, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, seinen Rat und niederösterreichischen Gerichtssekretär Hans Ulrich Aphelbeck *mit seinem väterlichen Erbe,* einen paufälligen abgeödeten edelmannshof Leontzendorf genannt in Weitner pharr gelegen, *zu belehnen.*

Lehenbuch, 1552—1564, 188'.

5418 *1560, Oktober 1, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. erneuert die Bestimmungen der Polizeiordnung von 1542 betreffend aigennützigen fürkauf *und* wuecherlich fürlehen auf künftige frucht, *wie es hauptsächlich um Wien herum in Übung ist.*

Patent.

5419 *1560, November 30, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. befiehlt, die rottierung, gartung und besamblung *der Landsknechte in Steiermark abzustellen.*

Patent. — Codex Austriacus 1, 752. — Krones in «Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen» 20, 58, Nr. 466.

5420 *1561, Jänner 27, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Weingartenordnung von 1559 (Nr. 5405), welche bei Michael Zimmerman buchdrucker allhie *in der Stadt Wien gedruckt zu erhalten ist, und befiehlt, alle Übertreter derselben dem* Hansen Wiederpeuntner, vitzdomb in Osterreich unter der Enns *anzuzeigen.*

Patent.

5421 *1561, Februar 25, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, Georg Teufl *einen Untertanen zu* Glockhnitz *zu verleihen.*

Lehenbuch, 1552—1564, 198.

5422 *1561, März 12, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, Sebastian von Windischgrätz *mit* Plankenstein *und* Dobra *zu belehnen.*

Lehenbuch, 1552—1564, 189'.

5423 *1561, März 13, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. bewilligt den armen leuten bei St. Marx allhier in ansehung, daß ihnen hievor aus *dem* salzamt zu Gmundten jährlich bewilligten *20* fuder salz von wegen der armen leut menge daselbst nicht erkleken, *noch 20* fuder salz jährlich.

Vidimus.

5424 *1561, März 17, Wien.*

Wolfgang Püdler doctor, Cristoffen Entzianer *kaiserlicher* diener und Herman Stopfer als weilannd Johann Baptista Pacheleb doctors testaments executors *erhalten zum Empfange der Lehen einen einjährigen Urlaub.*

Lehenbuch, 1552—1564, 189'.

5425 *1561, März 24, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent vom 19. Jänner 1560 (Nr. 5410) hinsichtlich der Fleischbänke in den Orten auf drei meilen wegs umb *die Stadt Wien gelegen und befiehlt den Herrschaften neuerdings,* durch peenfäll und andere ernsthafte weeg darob *zu sein, daß diese Orte* ire aigne fleischhacker, die ire fleischpenckh mit fleisch notturftigclich versehen, gewisslichen halten.

Patent. — Codex Austriacus 2, 438.

5426 *1561 März 28, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung und Kammer, Cristoffen freiherrn zu Eytzing *mit dem* obrist camrer ambt in Österreich under der Enns *zu belehnen.*

Lehenbuch, 1552—1564, 220.

5427 *1561, Mai 12, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. begehrt, da das hofspital alhier mit wismätten gar übel ver-

sehen und begabt *ist, von* zechmaister und bruderschaft unsers herrn frohnleichnams bey sant Michael zu Wienn, *wenn mit der ihnen gehörigen,* zunachst unserm arschenall *gelegenen Wiese, welche* yemants leibsgedingweise verschrieben *ist, es* zu einer veränderung kommen möchte, *diese Wiese dem genannten Hofspitale* umb den gebürlichen zins vor allen anderen widerfaren *zu* lassen.

Inseriert in Nr. 5449.

5428 *1561, Mai 15, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. erneuert das Patent gegen die gartenden landsknechte *in Österreich unter der Enns.*

Patent.

5429 *1561, Juni 3, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, seinem Hofkammerrate Georg Teufl *und dessen Brüdern* Cristof und Andre *die* herrschaft Gunderstorff *zu verleihen.*

Lehenbuch, 1552—1564, 197'.

5430 *1561, Juni 18, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. bestimmt, da Kaiser Maximilian I. die begräbnus, so hiervor in und allwegen auf St. Michaels freythof *in Wien* gewesen, aufgehebt, dargegen einem jeden pfarrer daselbst zu ergözung seines schadens und abganges *aus dem niederösterreichischen Vizedomamte jährlich 20 Pfund Pfennig und 1 Mut Korn verschrieben hat* bis zu gedachter pfarrkirchen ein pfarr- oder ander gottesgab *landesfürstlicher Lehenschaft von 100 fl. jährlichem Einkommen inkorporiert würde, seither aber der Pfarrhof bei St. Michael abgebrannt,* der pfarrer samt seinen zuegesellen sich mit dem ernennten einkommen *aus dem Vizedomamte* nicht erhalten könnte, *das donnerstägige Lobamt zu Ehren des Fronleichnams,* welches alles sein einkommen auf häusern in der vorstadt vor dem burgthor, die doch anjetzo abgebrochen, gehabt, *aufzuhören droht, daß a) der Pfarrer von Mistelbach 100 fl. rhein. dem Pfarrer von St. Michael jährlich zu zahlen hat, wogegen die Leistungen aus dem Vizedomamte sistiert sind; b) alles Einkommen der Pfarre* St. Johanns vor dem Werderthor *für das Lobamt angewiesen werde; es sind: vier Viertel Weingarten* enthalb der Thonau zu Stramanstorf neben dem Pissenberg in Sechsern genannt, unter deren Reichenburg grundbuch gewehr-fertigung gehörig; *1/2 Joch Weingarten* bei St. Ulrich vor der stadt Wien in den Flacken, *davon man jährlich 1 Eimer Most Bergrecht und 3 Pfennig Grundrecht dient; 1/2 Joch Weingarten* bei Breyttensee im Gehrn, so zehent und perkrecht frey und unter der jungfrauen bei St. Clara grundbuch fertigung gehörig, davon man jährlich grunddienst gibt *2 Schilling und Vogtgelt 3 Pfennig; 1/4 Weingarten* zu Medling, so im Mühlfeld genannt und dem bistumb zu Wien zehent gibt; *ein Krautgarten* bei St. Johannes im Werdt zunächst dem arschanahl gelegen; truckens geld nemblich auf Hannsen Reifinger haus am alten fleischmarkt jährlich burgrechts zins *20 Schilling Pfennig;* auf Hannsen Schumachers steinmetzens haus an Unser lieben frauen Stiegen auf der Gestetten jährlichs burgrechts zins *13 Schilling und 18 Pfennig und dann 160 Pfund,* so von verkaufung eines haus in der Waichen burck *herrühren* und auf Wolfgangen Wollmuth kerzlers haus unter den tuchlauben *jährlich mit 8 Pfund Pfennig* verzinsung sazweis verschrieben seyn; *3 Holden* zu Streblesdorf enthalb der Donau, *welche dem Landesfürsten die Urbarsteuer geben, dem Kaplan des Lobamtes aber 1 Pfund Pfennig jährlich Grunddienst und 6* tagwerk robot im joch weingarten, der Sechser genannt, schuldig sind.

Vidimus. — Vgl. Bd. 1, Nr. 1075.

5431 *1561, Juli 10, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. erneuert das im Sinne der Beschlüsse des Reichstages zu Augsburg 1559 erlassene Münzpatent.

Patent.

5432 *1561, August 1, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet zur Hintanhaltung der Infektion in der Stadt Wien, das von den ortten, da die

sterbleuff regiern, khainer er sei hoch oder nieder stands in *die Stadt* Wienn gelassen werde, er bringe dann von seiner grundt oder dorffobrigkait oder von dem pharrer, der ortten er wonhafft oder sesshafft ist, ain zetl oder urkhundt, das es daselbs an solcher khrankhait nit sterbe oder aber inner ainer mail wegs in dreissig tagen daselbs an der infection niemandts gestorben seye; wo sich aber yemandts in die stadt hieüber einschlaiffen oder mit falsche zedl zu geben oder zugebrauchen understünde, *gegen den wird mit* leibstraf verfahren.

Patent.

5433 *1561, September 1, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. gibt bekannt, daß vom 1. Jänner 1562 ab in den niederösterreichischen Landen und der Grafschaft Görz um gute deutsche grober und klainer müntz die geringen bösen welschen und andern auslendigen guldin *umgewechselt werden; den halben Verlust übernimmt die landesfürstliche Münze.*

Patent.

5434 *1561, — —, —.*

Die niederösterreichische Regierung erläßt eine Infektionsordnung.

Erwähnt in Nr. 5439.

5435 *1562, Februar 12, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent hinsichtlich der Ausfuhr von Unschlitt (Nr. 5404), das in jüngster Zeit in Krems und Stain, Weissenkirchen, Spitz, Melckh, Ybbs, Waidhoven an der Ybbs, Greyn, Ennss, Wälss, Steyr, Sant Pölten, Hertzogburg und Mautern one genuegsamen schein oder passbrief aufgekauft *und aus dem Lande verführt wird,* dardurch nit allain in *der* statt Wienn an ynnslit sondern auch bey den perckwerchen *der niederösterreichischen Lande* grosser mangl und abbruch erscheint.

Patent.

5436 *1562, März 6, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent vom 24. März 1561 (Nr. 5425) hinsichtlich der Fleischbänke auf dem flachen Lande.

Patent.

5437 *1562, März 13, Wien.*

Wolfgang Püdler, *Doktor und Rektor der Wiener Universität,* Christof Entzianer, *kaiserl. Diener, und* Hermann Stopfer *erhalten als Testamentsexekutoren des* Johann Baptist Pacholeb *auf ein weiteres Jahr Urlaub.*

Lehenbuch, 1552—1564, 214.

5438 *1562, März 23, Wien.*

Wolf Rentz und Elias Freysleben burger zu Wien *erhalten als Gerhaben der Tochter* weilendt Niclas Crisostomusen Spiesshamers gelassne tochter mit namen Magdalena *wegen des Hofes St. Ulrich einen einjährigen Urlaub.*

Lehenbuch, 1552—1564, 214'.

5439 *1562, August 28, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung gibt allen zu vernemen, *daß sie und die Kammer* anjetzo ain newe infection ordnung *für die Stadt Wien und derselben Burgfrieden erlassen habe,* in welcher unter anderm ain articl begriffen, das sich niemand von den sterbenden orten allheer gen Wienn oder in den purkfridt es seye mit essender speiss oder anderm nichts ausgenommen verfüge, *er habe denn von seiner Obrigkeit* ain kundschaft oder ainen glaubwirdigen schein *(der von der Obrigkeit unentgeltlich auszufolgen ist), daß* er von sichern ortten hieher kume; *wer einen solchen Schein* den verordneten über die infection ordnung an den ausgezaigten orten, als bey den schranken vor den thorn und andern orten mer, so dazue fürgenomen werden, *nicht vorweisen kann, wird nicht in den Burgfrieden gelassen,* auch niemand zu verkaufen oder kaufen gestat. *Wer ohne* glaubwirdigen schein *im Burgfrieden angetroffen wird, soll das erstemal* am leib oder guet nach gelegenhai der person und grösse des verprechens gestraft *werden; wer wiederholt betreten wird ist an den Pranger zu stellen und wird* der stadt ain zeitlang verwisen; *wer einen Übertreter der Infektionsordnung anzeigt, erhä*

die Hälfte der Geldstrafe und er soll allerdings unvermeldt bleiben; *die Obrigkeiten sollen bei Ausfolgung* der schein *gewissenhaft vorgehen;* prelaten, herrn, die vom adel und die obrigkeiten von stetten *aller niederösterreichischen Lande sollen* auf ir trauen und glauben, das sy noch die irigen, so sy bei inen haben werden, von sterbenden orten nit kumen noch daselbsten sich aufgehalten haben in den purkfridt und in die stadt gelassen *werden. — Die Verordnung von 1561, daß* die belaittung der todten vergiften personen zu den grebern, desgleichen auch die gemain päder, prantwein und die betrinkung der todten *ein- und abzustellen sind, daß diejenigen* personen, so an der vergiften krankhait sterben an den negsten orten oder kirchen, alda begrebnuss sein, begraben *werden, daß keine Jahrmärkte und Kirchtage während der Infektion gehalten werden, bleibt aufrecht; Pfarrer und Prädikanten haben von den Kanzeln zu einem frommen Lebenswandel aufzufordern. Die Obrigkeiten und Grundherrschaften haben selbst die Infektionsordnung einzuhalten und für ihre Durchführung zu sorgen.*

Patent. — Vgl. Bd. 2, Nr. 1490.

5440 *1562, Oktober 7, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet zur Durchführung des Münzpatents vom 1. September 1562, daß die Auswechslung der bösen und geringen müntzen *in Österreich unter der Enns* durch den münzmaister und seinen zugeordneten gegenschreiber in *der* stat Wienn beschehe; *damit* aber solche auswechslung mit guter ordnung fürgenommen werde, *ergeht an die Obrigkeiten der Städte in den vier Vierteln* Wien und Newstat, S. Pölten und Ybs, Retz und Cornewburg, Krembs und Stain sich *an den Münzmeister und seinen Gegenschreiber in Wien zu wenden, damit er eine bestimmte Summe Geldes zur Auswechslung zustelle; die Umwechslung wird nur in den nächsten vier Wochen vorgenommen. Da* die ganzen taller, so im reich gemüntzt und auf *68* kreuzer gesetzt, desgleichen die halben und viertl taller derselben sort und dann die behamischen groschen zu *10* pfennig, desgleichen die sächsischen oder schwerdgroschen zu aindlif pfennig, auch die hungerischen gröschl zu *12* pfennig neben der newen müntz gangpar sein werden, *werden sie nicht zur Auswechslung angenommen,* sondern ain yeder mag dieselben in dem obgmelten weerdt seiner gelegenheit nach selbst ausgeben.

Patent.

5441 *1563, März 5, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent vom 24. März 1561 (Nr. 5425) hinsichtlich der Fleischbänke auf dem flachen Lande.

Patent.

5442 *1563, März 26, Wien.*

Wolf Renntz und Elias Freysleben, *Bürger zu Wien, erhalten als Gerhaben der Tochter* weilend Nicla Chrisostomusen Spiesshamer gelassner tochter Magdalena *wegen des St. Ulrichshofes einen Urlaub auf ein weiteres Jahr.*

Lehenbuch, 1552—1564, 237.

5443 *1563, April 5, Wien.*

Wolf Christoff Mäminger *wird mit seinem väterlichen Erbe belehnt, darunter ein* mühlhof in Kagran.

Lehenbuch, 1552—1564, 241.

5444 *1563, April 28, Wien.*

Wolfgang Püdler, *Doktor,* Christof Entzianer, *kaiserlicher Diener, und* Hermann Stopfer *als Testamentsexekutoren des* Johann Baptista Pachaleb *erhalten auf ein weiteres Jahr Urlaub.*

Lehenbuch, 1552—1564, 245.

5445 *1563, November 2, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent vom 12. Februar 1562 (Nr. 5435) hinsichtlich des Ausfuhrs von Unschlitt.

Patent.

5446 *1564, April 13, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. an die niederösterreichische Regierung, Balthasarn Gleichmüller,

unserm haubtmann über das teutschfändl knecht zu Caschaw, das zehentl zu Obern Vellaprunn *zu verleihen.*

Lehenbuch, 1552—1564, 277'.

5447 *1564, Mai 31, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet auf Bitten der Städte Neustadt und Baden, daß die Fleischhauer auf dem land *sowie die Fleischhauer* zu Wienn über die Schwartza auch enhalb der Thuenaw bis an die March soweit sich das osterreichisch gemerket erstreckt, das landtviech clain und gross zur versehung irer pennckh und kainer weitern verhandtierung erkauffen mügen; doch solle inen über die osterreichischen gränitzen gegen Hungern, Steyr oder Märherrn zu ziehen oder daselbst her auslendisch viech zu bringen oder von andern anzunemen bei verlierung desselben viechs *verboten sein; nur* den maistern in *der* stat Wienn gesessen *wird der Paß nach Ungarn, sowie sie ihn bisher gehabt,* noch bevor gelaseen.

Patent. — Vgl. Codex Austriacus 2, 375.

5448 *1564, Juni 2, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. hat im Sinne des Testaments Kaiser Maximilians I. sieben Spitäler gestiftet und aufgerichtet, neben anderen auch ein spital in unser stadt Wien zu der heiligen barmherzigkeit, so sonst unser hofspital genennet würdet, neben weil. unser . . . gemahl Anna . . . getreuen hilf und handraichung von neuen und grund auf mit ansehnlichen gebäuen und trefflichen, großen unkosten und darneben mit ansehnlichen gutern, renten, gülten, nutzungen und einkommen, auch allerlei freiheiten und privilegien gewidmet, fundirt, gestift. *Damit* nun zu ewigen zeiten in solchem spital *80* betagte und alte manns- und weibspersonen, so ihr brod und nahrung mit arbeit nimmer gewinnen mögen und sonsten von jedermann verlassen, dergleichen auch *20* armer leut verwaiste kinder, so madl seyn, sambt einer lehr- und zuchtmeisterin über dieselben, und darzu *40* arme prechenhafte kranke personen, die man peregrinos nennet, auch mit speiß, trank, kleidung, arznei und anderer notturft unterhalten werden sollen, doch nicht länger bis sie wiederum ihren gesundt erholen, und nach erlangung desselben sie wiederum hinwegschaffen . . .; aber die armen madl sollen unterhalten und erzogen werden, bis sie ihr brod selbst gewinnen mögen, *worauf sie durch den Superintendenten des Spitals* zu edlen oder unedlen ehrsamen personen und frauen mit diensten befördert und bei denselben in guter zucht gehalten, *wenn aber eines* in ein kloster treten *wollte, daran* nicht gehindert sondern befördert *werde.* Und wiewohl bei vielen spitälern ansehnliche große wirthschaften seyn, so haben wir doch aus allerley beweglichen ursachen nit vor ratsam und thunlich befunden, bey solchem unserem gestifteten spital dergleichen große wirtschaften anzurichten und zu verordnen, sondern unser willen und meinung ist, daß allein eine solche wirthschaft gehalten werden, so bei den armen leuten von wegen hoher unvermeidentlicher notdurft nit umbgangen werden mag. zu unterhaltung berührts unsers spitals haben wir die rent, gült, gütter und einkommen auf den hernach benanten stucken, gütern und geföllen mit gnaden gewidmet, gestift und verordnet, nemblichen: aus unserem salzamt allhier zu Wien *jährlich 1100 fl., aus dem Salzamte zu Aussee jährlich 400 fl.,* aus unserm aufschlag zu Engelhartszell jährlich *550 fl.,* von dem ungelt allhie zu Wien jährlich *250 fl.* rhein. den gulden zu *60* kreuzer gerechnet, ohne allen abgang gereicht und bezahlt *werden.*

Nachdem zum Unterhalte der 20 armen madl weiland . . . unser gemahl . . . die herrschaft Wolkerstorf mit aller derselben einkommen und nutzungen . . . testirt und verordnet und sich aber von wegen angeregter herrschaft viel und allerley beschwerliche rechtfertigung zugetragen, darüber großer unkosten aufgelofen, daraus dann auch große mühe und arbeit entstanden, zusambt dem, daß auch angeregte herrschaft für sich selbst ein große und mühsame wirtschaft hat und derhalben unsere superintendenten mehr bemelts unsers spitals an handlung und befürderung anderer des spitals und der armen leut notdurft zum höchsten verhindert und viel dem

spital zum nachtheil verabsaumet war worden, *so wird diese Herrschaft Wolkersdorf* mit allen derselben einkommen, nutzungen, purten und beschwerung . . . in unser vicedombambt allhier genommen . . ., doch solle in allweg gemelte herrschaft Wolkerstorf bei unserm hofspital incorporirt bleiben, wie die dann auch *von Königin Anna* testirt und geordnet worden, und für solche der herrschaft einkommen den armen leuten in berührtem unsern spital auf vor bemeltem unserm saltzambt allhier *1600 fl.* jährliches einkommen verordnet, vergwist und versichert, die ihnen auch jährlichen zugestellt und gereicht werden *sollen.* Ferner haben wir das urbar-einkommen sandt Marten-stift vor dem Widmerthor allhier auf der Laimgrube, so durch unsere vorfahren ertzherzogen zu Österreich gestifft worden, soviel desselben noch vorhanden, berührtem unserm spital incorporirt und eingeleibt, so an grunddiensten auf etlichen häusern allhir zu Wien jährlich *10 fl. rhein. und 16 Pfennig trägt,* mehr 2 viertl weingarten am Grieß bei sanct Margaretenhof, 1 viertl am Ochsengrieß, 1 viertl an der Rabengstetten, 2 viertl an der Rabengstetten, 2 viertl in Wätzelsberg, 3 viertl in guten Hörten, 2 viertl in Lämpelsbrunn, 1 viertl zu Praitensee, 3 viertl in Gaißberg, 3 rächel in der Mauer in Sauzagl, 6 viertl am Hagenberg, der Pilgramb genannt, 2 viertl in Grasinweg oder Grienlacken und Staingassen vor Sanct Tibolt bei der Angst, 12 joch acker am Reissenberg; by der Huetseyl 10 joch, gegen derselben Huetseyl über 2 joch äckerl; zu Himberg 32 tagwerk wismat, 1 wißfleck bei Sanct Ulrich, so ein krautgärtl gewesen, zu welchen noch ein wißfleck in gleicher größ darneben durch unsere superintendenten erkauft worden, den dritten theil großen und kleinen zehent zu Lassee; zu Hütteldorf ein höltzl Sanct Martin-hölzl, ein höltzl darneben, die Schuhprecherin genannt, auch von unsern superintendenten darzu erkauft; von unsern salzstetten zu Halstadt 60 fuder gnaden oder gottssail salz jährlich; 109 urn und ein viertl und vierthalb achtl bergrecht zu Sanct Veit am Haggenberg bey der Wienn, und zu Perchtholdsdorf und Prunn; mehr . . . nachfolgende weingarten: vom regelhaus der bettschwestern zum dritten orden ein viertl zu Atzgersdorf in Mitternberg, 2 halbe joch zu Grinzing in vordern Reisenberg, $^1/_2$ joch zu Nußdorf, der rothe weingarten genannt, ein rachel zu Entzersdorf bei Mödling, zu Hütteldorf ein kleines ödes bürgl mit 5 $^1/_2$ joch weingarten große maß. *Für das Spital ist eine Instruktion erflossen,* darin bestimmt *ist, daß zwei* ehrbare aufrichtige und der wirthschaft verständige personen, auch die sonder lieb und neigung zu den armen leuthen tragen, zu superintendenten fürgenommen und verordnet werden, *die das Recht haben,* mit unsern, unserer erben und nachkommen oder in unserm und derselben abwesen mit unserer niederösterreichischen regierung und camer vorwissen einen spitalmaister, 2 capläne zur verrichtung der armen leuth gottsdienst, 1 leibarzt, 1 wundarzt, 1 siechmaister, den armen zwanzig madlen ein zuchtmeisterin . . . *zu bestellen und zu beeiden. Die Superintendenten sollen* alles und jedes des spitallmaisters einnehmen und ausgebens ain eigentliches wissen haben, auch über des spitals officier, als einkaufer, zuschrötter, koch, kellner, kastner, mayr, mayrin, weingartknecht und alle andern des spitals und armer leut diener und dienerin ein ordentlichen statt aufrichten und einem jeden nach gestaltsamb seines diensts und fleiß ein besoldung machen und geben. — *Besiegelt mit dem* kaiserlichen anhangenden insigl.

Kopie.

5449 *1564, August 24, Wien.*

Anndre Dürrnpacher, burger zu Wienn und diezeit zechmaister und die gantz bruederschafft gemain unsers lieben herrn fronleichnambszech oder bruederschafft in sannt Michaelspfarrkirchen allhie zu Wienn, *bekennen, die Zeche besitze eine* wisen so etwan ain paungarten gewesen, vor Schottenthor bey den Khrottenprunn zunechst weillendt Andreen Schonprugkhners garten gelegen, der sollschneider genant, davon man järlichen diennt . . . unser lieben frauen gotshaus zu den Schotten *5 Schilling 17 Pfennig zu Michaeli als Grunddienst* und den geistlichen

schwestern zu sant Maria Magdalen yetzt zu sand Larentzen am allten vleischmarkt *6 Pfund Wachs* zu einem ewigen selgerädt von weillendt . . . Maximilian Kastnhofer gewesenen burger zu Wienn und Barbara seiner eelichen hausfrauen. *Da der verstorbene König Ferdinand 1561, Mai 21 (Nr. 5427) diese Wiese für das neue Hofspital* vor allen andern umb gebürlichen zins zu verlassen . . . bevolhen, *so verläßt die Zeche dem* Georgen Gmöchl und Matheusen Pfaben beeden superintendenten und Hansen Freiperger spitlmaister des neuen kaiserlichen hofspitals zu Wienn und iren nachkomen *diese Wiese bestandweise um jährliche 4 Pfund 4 Schilling Pfennig und 2 Pfund Wachs so, daß das Spital den Nutzgenuß der Wiese hat, der Zeche daraus keine* uncosten *erwachsen, sie jedoch* den järlichen grunddienst zu den Schotten und das wachs zu Maria Magdalena järlichen selbst ausrichten und bezalen. — *Besiegelt 1. mit* gmainer bruderschaft gewönlichen gemainen und *2.* Andreen Dürrnpacher als zechmaister, *3.* auch Pauln Woltzogen röm. kais. Maj. hofmaisters, *4.* Hannsen Fochter kais. Maj. rath und der stat richters und *5. des* Laslauen Prockh beysitzer des kayserlichen stadtgerichts auf der burgerschrann zu Wienn als eingeleibter brueder oft berurter zech aignen hieranhangunden insigln.

Indorsat a) von einer Hand des ausgehenden 16. oder beginnenden 17. Jahrhunderts: Nr. 43 bestandtbrieff von der bruderschaft Corporis Christi bei St. Michael wegen der wiesen auf der schießhütten; *b) von einer Hand des 18. Jahrhunderts:* bestandbrief ddto. 24. August 1564 über eine wiese in der dermaligen schießstätte zum nutzen der Corporis Christi bruderschaft bei St. Michael.

Orig., Perg. (30 × 35, Falte 6). Die 5 Siegel fehlen.

5450 *1565, Jänner 29, Wien.*

Ott von Ratmanstorff *wird als der Ältere für sich* und als lehentrager seines brudern Alban und weillend Erasmen von Ratmannstorff seines vettern gelassen suns mit namen Walckam von Ratmannstorf *mit den in Nr. 5384 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1564—1566, 30.

5451 *1565, Jänner 29, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Verbot, neue Weingärten um Wien und anderen Orten anzulegen.

Patent. — Codex Austriacus 2, 424.

5452 *1565, Jänner 31, Wien.*

Kaiser Maximilian II. bestätigt den leuten und holden in unnser ambte Neustifft und Phuerenreitt *gehörig, ihre Privilegien.*

Orig., Perg. (32·5 × 48·5, Falte 11·3). Siegel abgerissen.

5453 *1565, Jänner 31, Wien.*

Kaiser Maximilian II. bestätigt die Privilegien der Karthause Gaming.

Orig., Perg. (31·5 × 52·5, Falte 12·8). Siegelfragment.

5454 *1565, Februar 12, Wien.*

Joachim herr von Schönkirchen, obrister erbthurhuetter in Österreich under der Enns, unser rath, statthalter unser niederösterreichischen lande und obrister profantmeister in Hungarn *wird als der Ältere* für sich selbs und als lehentrager Ludwigen auch herrn von Schönkirchen seines bruders *belehnt, unter anderem mit den in Nr. 5374 genannten Lehen.*

Lehenbuch, 1564—1566, 34.

5455 *1565, März 12, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Weingartenordnung von 153[illegible], April 24 (Bd. 2, Nr. 1391), vom 30. Jänner 1559 (Nr. 5405), setzt die Löhne in derselben Höhe fest wie 1559 und 1560; welche Stadt diese Ordnung nicht einhält, zahlt 50 floren, *ein Markt 20, ein Dorf 10* floren *Strafe an den Vizedom in Österreich unter der Enns.*

Patent.

5456 *1565, März 26, Wien.*

Leonhard von Harrach freiherr zu Rorau der elter, obrister erbstallmeister unsers erzherzogthumbs Österreich under der Enns, unser gehaimer rat, obrister hofmeister und obrister cammerer *wird mit seinem väterlichen Erbe belehnt, darunter* die manschaft, so

eilent die grafen von Phannberg und N. ie von Stadegg in unsern fürstentumb Öster- ·ich haben gehabt und die weilent unser ›rforder kunig Albrecht . . . graf Hermann es obgenanten (!) graf Hermans anher an- at sein selbs und graf Stefans seins vettern ıf sun und töchter von sundern gnaden ge- ehen hat, doch ausgenomen die lehen der- lben mannschaft, so zu dem gotshaus zu ınd Dorothee zu Wienn geaignet sind.

Lehenbuch, 1564—1566, 58.

157 *1565, April 1, Wien.*

Hanns von Sintzendorf *wird auf Bitten ·ines Vaters* Leonhardt von Sintzendorf *als ·r Ältere* für sich selbs und lehentrager riderichen, Tiburtzien und Joachim von ntzendorf seiner gebruedern *unter anderen it den in Nr. 5279 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1564—1566, 66.

158 *1565, April 11, Wien.*

Adam Khemptner burger zu Wienn *wird it dem in Nr. 5401 genannten Hofe und 'eingarten* zu Prunn *belehnt, die durch Tei- ng mit seinen Geschwistern an ihn gefal- n sind.*

Lehenbuch, 1564—1566, 78.

159 *1565, Juni 2, Wien.*

Wolf Christoff Mäminger *wird mit sei- ›m väterlichen Erbe, darunter ein* mühlhof Kagran, *neuerdings belehnt.*

Lehenbuch, 1564—1566, 107'.

160 *1565, August 11, Wien.*

Frantzen Fitzin, unserm phleger auf erckhenstain, *wird ein* hof genannt der veintzerhof mit seiner zuegehörung und ein ıus hie in unser statt Wienn gelegen, so ›n uns zu lehen ruern und inen zu em- ıahen gebüren . . . auf ein jahr lang ge- laubt.

Lehenbuch, 1564—1566, 155'.

161 *1565, September 20, Wien.*

Hanns David von Trautmanstorff *wird s der Ältere für sich* und als lehentrager iner gebrüedern mit namen Wolff Dietrich, Job Hartmann und Hanns Friedrich von Trautmanstorf *mit ihrem väterlichen Erbe, darunter die in Nr. 5252 genannten Wein- gärten belehnt.*

Lehenbuch, 1544—1566, 186.

5462 *1565, Oktober 12, Wien.*

Kaiser Maximilian II. erneuert das Man- dat Kaiser Ferdinands I. hinsichtlich der Jagd und des Haltens von Waffen seitens der Un- tertanen (Nr. 5377).

Patent.

5463 *1566, Jänner 11, Wien.*

Sebastian Pöttinger *wird als Gerhab und Lehenträger* weillend Hainrichen Wolffen Kneissels gelassen ungevogten sun mit namen Hanns Wolff und Hainrich Wolff *mit der* vessten Häckhing auf der Wienn gelegen, *belehnt.*

Lehenbuch, 1564—1566, 256'.

5464 *1566, Februar 19, Wien.*

Bartlmee Freysleben *erhält wegen des* lärenpecherambts *einen einjährigen Urlaub.*

Lehenbuch, 1564—1566, 75.

5465 *1566, April 17, —.*

Hector Geyr *wird als der Ältere* für sich selbs und als lehenträger seiner vettern mit namen Wilhalmen weilend Roman Geyrns gelassen suns, Adamen und Nicasy weillend Euchariusen Geyrns sünen, Hannsen, Wil- halmen und Cristoffen weillend Hannsen Geyrns sünen, Sebastian und Joachimen weil- lend Iheronimussen Geyrn gelassen sünen *belehnt, unter anderen mit dem* kirchlehen und die zehendt zu Herrnalß zunägst bey Wienn gelegen mitsambt allen behausten guettern und holden, pfennigdiensten und allen andern vordrungen, nutzungen und zue- gehörungen, obrigkaiten, herkommen rechtes und gerechtigkaiten.

Lehenbuch, 1564—1566, 309'.

5466 *1566, April 20, Wien.*

Richter und gemain zu Stadlau *werden mit der* Khriegau, Scheiben, den Segengrundt, den Prater und Hertzngrundt *belehnt mit der*

besonderen Verpflichtung, auf das wildprät aller derselben auen alles vleiß zuesehen, auch dasselb pesster müglichait zu hayen, desgleichen in denselben auen auf ordnung und maß wie inen solches yederzeit durch unsern obrist jägermeister anzaigt wirdet zu holtzen, das nidergehackt holtz zu dest stattlicher widererwachsung anders holtz und damit die auen des paß geraumer sein und bleiben mit allem vleiß aufzuraumen und ob si ainichen derselben articl und puncten übertreten, *so sind sie des Lehens verlustig.*

Lehenbuch, 1564—1566, 322. — Am 22. April 1566 stellt die Gemeinde Stadlau einen entsprechenden Revers aus (ebenda 322').

5467 *1566, Mai 4, —.*

Christoff Entzianer *wird mit dem öden Hofe zu* Pidermannstorf *belehnt (vgl. Nr. 5300).*

Lehenbuch, 1566—1569, 2.

5468 *1566, Mai 24, Wien.*

Lorenz Ostermair, Bürger von Wien, wird als Lehenträger seiner Gemahlin Maria Magdalena, Tochter des verstorbenen Niclasen Chrisostomusen Spießhaimers, *mit dem* sanct Ulrichshof *bei Wien belehnt.*

Lehenbuch, 1566—1569, 20. — Ostermeyer, Die Ostermeyer alias Ostermayr (Königsberg i. Pr. 1903), 5.

5469 *1566, Juli 2, Wien.*

Kaiser Maximilian II. erläßt auf Grund der ordnung und fürsehung *des letzten Reichstages zu Augsburg bei* vorsteender kriegsexpedition wider gemainer christenhait erbfeindt den Türggen, damit zu versönung des gerechten zorn gottes die überhandt genomne laster abgestellt, merer zucht, erber, frumbkhait und gottesforcht gepflanzt und daneben die sehr erloschne invocation und gemain inprünstig rueffen und bitten zu Gott dem allmechtigen in disen schwebenden gemainen nöten und letzten zeiten sovil immer müglich bei allen und jeden stenden, sonderlich dem gemainen man widerumb zu übung gebracht und getriben werden möchte, *für die Stadt Wien und die niederösterreichischen Lande folgende Ordnung:* die obgedacht gemain invocation betreffend ist in stetten, märkten und auf dem lanndt in pharrkirchen alle tag im sommer des morgens frue zu sechs und wintterszeiten umb siben uhrn allhie zu Wienn die sturmglocken und anderer orten auch ain besondere käntliche und wol vernemliche glocken ain viertl stund lang anainander stark geleutet und aber sonst zur selbigen zeit in allen andern kirchen, clostern und pharren ain halbe stundt vor und ain halbe stund hinnach kain andere glocken (auf das menicglich und sonderlich der gemain arbaitend man wol versteen müge, welches das berüert türkhen geleut seie) angezogen und geleuttet werden und sobald jetztbemelte glocken gehört wirdet, so sol jedermeniclich was standts auch der seye, baide mans- und weibspersonen sambt den kyndern und gesynd an allen orten und stellen *die Arbeit ruhen lassen, niederknien und beten, und zwar die des Lesens Kundigen das hierzu bestimmte im Drucke erschienene Gebet, welches sie den andern* vorsprechen sollen; *die des Lesens Unkundigen sollen das Vaterunser und den Glauben beten; Pfarrer, Prediger und Seelsorger sollen in ihren Sonn- und Feiertagspredigten* das volk zur rew, buß und besserung und sonderlich auch zu andächtiger täglicher übung *des Türkengebetes ermahnen; alle Freitag, und zwar im Sommer um 6, im Winter um 7 Uhr ist nach dem Läuten der Türkenglocke* eine erpawliche kurtze bueßpredigt *zu halten, das gedruckte Gebet von der Kanzel herab vorzulesen, wie denn auch* am kays. hof gleiche freytägliche predig und andacht (wils Got) gehalten *wird, der* soviel möglich *der Kaiser in* aigner person *beiwohnen wird*; *alle Obrigkeiten haben diesen Predigten beizuwohnen, damit* dardurch der gantzen gemain ain gotseelig gut exempel zu christlicher nachvolg fürgetragen werde; *nach der Predigt wird* ain kurtzer gottesdienst mit ainem gesungnen ambt bey allen kirchen *gehalten, während dieser Predigt und Gottesdienst darf kein Laden geöffnet sein; während dieser* trübseligen leuffen und vorsteenden nöten *sind alle* weltlichen freuden und täntz, außerhalb der hochzeiten, *einzustellen.*

Patent.

5470 *1566, Juli 31, Wien.*

Kaiser Maximilian II. erneuert die Polizeiordnung vom 1. April 1527. Mit röm. kays. Maj. etc. gnad und privilegien gedruckt zu Wienn in Österreich durch Caspar Stainhofer in S. Anna hof.

Druck, 8 Seiten. — Vgl. Bd. 2, Nr. 1408, 1437.

5471 *1566, September 11, Wien.*

Ott von Ratmannstorff *wird als der ältere* für sich selbs auch anstat und als lehentrager seines brueders Alban, *nachdem ihr Vetter* Balkam *den ihm gehörigen Teil von den in Nr. 5450 genannten Lehen ihnen verkauft hat, damit belehnt.*

Lehenbuch, 1566—1569, 74'.

5472 *1566, Oktober 1, —.*

Hans Übermann burger, des innern rats und oberstatcamerer *auch Bürgermeister von Wien wird mit den in Nr. 5398 genannten Lehen für das Bürgerspital belehnt.*

Lehenbuch, 1564—1566, 196.

5473 *1566, — —, —.*

Verzeichnis der holden zu Grinzing, *angelegt von dem* richter zu Grinzing Lienhart Mayrhofer *auf Veranlassung der Exekutoren des Testaments des* Leopold Weinperger, Hans Krieger, *Bürger zu Wien, und* Hans Trampl, sesshaft zu Grinzing:

	underthonen
Erstlichen die geistlichen junkfrauen zu S. Anna in Wien haben die dorfobrigkeit und	*32*
Der herr brobst zu Closterneuburg .	*10*
Item des Weinperger seligen hof und zway zueheisl.	
Item zu S. Johanns in Wien . . .	*2*
Der herr abbt zum Schotten . . .	*1*
Der herr brobst zu St. Pölten ain hof.	
Die herrn von Zelking	*2*
Die herrn von Wien	*1*
Der herr pharherr in der kayserlichen purgk zu Wien	*2*
Item gemainer stat Wien beneficium	*4*
Das bistumb Wien	*1*
Die frau Paldaufin zu Prunn . . .	*2*
Der herr pharherr von Loissenperg .	*2*
Der herr pharherr von Hietldorf . .	*1*
Der herr von Ebersdorf	*3*
Das burgerspital zu Wien ain hof und	*8*
Der herr pharrherr von Kronperg .	*6*
Die herren von S. Nicla zu Passaw ain hof.	
Die gemein von Grinzing ein heussl.	

Verzeichnis der höfe und herrengüter in Nussdorf *angelegt auf Verlangen der Testamentsexekutoren des* Leopold Weinberger, Hans Krieger, *Bürger zu Wien, und* Hans Trombl *zu Grinzing:*

Erstlich der herrn von Ebersdorfferische erben, so die dorf obrigkait haben, derselben holdten sein	*24.*	
Der herrn pharherr in der burg	*3*	holdten
Dem bistumb von Passaw . .	*4*	»
Dem Vitztumbamt gen Wien .	*9*	»
Der frauen Johamin Marschalkhin von Raichenaue ain hoff und	*6*	»
Dem gotshaus Gambing ain hoff und	*1*	»
Dem gotshaus Gasten ain hoff und	*0*	»
Dem gotshaus Klosterneuburg .	*9*	»
Dem gotshaus S. Dorathe zu Wien	*3*	»
Dem herrn Jörgen Hartmann von Liechtenstein	*5*	»
Der frauen Paltaufin von Prun	*4*	»
Dem bistumb Wien	*6*	»
Dem Ernsten von Krembs ain hof und	*0*	»
Dem herrn Fiffichen, Röm. Kais. Maj. caplan	*3*	»
Dem herrn Saltzer, thumherr zu Wien	*1*	»
Der herr von Neidegg . . .	*1*	»
Das burgerspital zu Wien . .	*1*	»
Das frauenkloster von Tuln .	*1*	»
Dem herrn prelaten zum Schotten zu Wien	*2*	»
Gmainer stat Wien	*3*	»
Herr Pfefferlein von Steyr hat ainen hof und	*0*	»
Der Urban Sues ain hoff und .	*0*	»

Mer vier edl heuser, so dem Raiz und Zaunerischen erben zugehoren.

Auch des herrn Entzianer von Wulcherstorf zu der urfuer ain edlen hof.

Verzeichnis der holden in Heiligenstadt:

Erstlichen die holden meines genedigen brobst von Closterneuburg	*20*
Zum andern der herr von Engenzell hat	*1*
Zum dritten Joachim Marschalkh hat .	*1*
Zum vierten der herr von Rogendorf anstadt des herrn von Eberstorff hat .	*12*
Brobst zu S. Dorathe hat	*1*
Der herr von Liechtenstain hat . . .	*4*
Kais. Maj. zu Wien hat	*2*
Mein genediger herr bischof zu Passaw hat	*1*
Der pharherr in der purg hat	*1*
Christof Paltauf hat	*1*

Unter-Tobling

Dreissig holln, so dem probst von Klosterneuburg zuegehörig sein.

Eindlef holln, so dem herrn Uberman zu Wien zuegehörig sein.

Mer der hof von Siering.

Ain hehausung zu den weissen brudern gehörig.

Orig.

5474 *1567 [August 30], Klosterneuburg.*

Propst Leopold von Klosterneuburg berichtet der niederösterreichischen Regierung und Kammer, daß er die Bestimmungen des Testamentes des zu Grinzing gesessenen seeligen Leopold Weinberger, *wornach den dritten Teil seiner Verlassenschaft die Armen bekommen sollen, ausgeführt habe, und zwar gemäß kaiserlichen Befehles derart, daß er die ganze Summe, 240 Pfund Pfennig, dem neuerbauten Spital der vier Dörfer der Pfarre Heiligenstadt, nämlich Grinzing, Nußdorf, Unter-Döbling und Heiligenstadt, überwiesen habe mit dem Bedeuten, daß von den jährlichen Interessen die* armen und haussarmen leutte *der genannten vier Dörfer* zu underschiedlichen zeiten im jar *beteilt werden sollen, was übrig bleibe, für die Armen im neuen Spitale oder Bruderhaus verwendet werde.*

Orig., undatiert. — Obiges Datum ist das des Einreichens.

5475 *1567, September 16, Wien.*

Frantz Ficin unser phleger auf Merkenstain *wird mit den in Nr. 5460 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1566—1569, 152. — Der Schweizerhof wurde 1587 um 2400 fl. an Wolf Stubenvoll, das Wiener Haus an David Hager verkauft (Randbemerkung).

5476 *1568, September 8, Wien.*

Kaiser Maximilians II. Lehengnade für die Stände Österreichs unter der Enns.

Lehenbuch, 1569—1572, 64.

5477 *1568, September 10, Wien.*

Die niederösterreichische Kammer erneuert die im März 1556 sowie die 1559, März 31 erschienene Holzordnung für alles Holz, das nach Wien und in all ander ladstett ob Wien *gebracht wird.*

Ordnung und mass alles holtzwerchs.

Traunisch lang flöss, so zu remling und tramen tauglich sein, und 40 pämb halten, sollen 23 werchschuech lang und am klainern ort 10 zollung dickh sein.

Lang halbpämb flöss, so 40 stämb halten sollen 23 werchschuech lanng unnd am klainern ort ain schuech prait sein.

Gemaine gaden, so 40 pämb halten, sollen 19½ werchschuech lang, und am klainern ort acht zoll dückh sein.

Gmain halbpämb zu 40 pämen, sollen 19½ werchschuech lang, und am klainern ort 10 zollung dückh sein.

Zwistöss so 32 pämb haben und zu tächern rafen taugen, sollen 32½ schuech lang sein.

Verierrt zwistöss, so 60 pämb halten und zu rafen zugebrauchen, sollen 23 werchschuech lang sein.

Khörholtz so 12 oder 13 pämb halten und die gross zu maurpenckhen der schintldächer haben, sollen 52 werchschuech lang sein.

Die grossen almischen khör, so grösser dann die andern unnd ain floss zehen pämb helt, auch zu maurpenckhen zugebrauchen sein, sollen 49 werchschuech lang sein.

Gemaine laden, sollen ausserhalb der pämbwoltz 11 werchschuech lang, unnd ain zollung dückh sein.

Rafen, so auf die schintldächer zugebrauchen, sollen 23 werchschuech lang sein.

Geschnitten latten, sollen $19^1/_2$ werchschuech lang unnd anderhalbe zollung dückh sein.

Was aber ander rafen und latten, so von andern orten hieheer gebracht, so pesser oder schlechter, als die obbemelten rafen und latten sein, die sollen beschaut, und alsdann nach gelegenhait ires werts geschätzt, und bezahlt werden.

Spitzer, Marbacher, Balthauser und Serminstainer oder von andern orten reichladen, sollen $19^1/_2$ wiener werchschuech lang, und anderthalb zollung dückh, unnd auf das wenigst aines werchschuech breit sein.

Pankladen sol $19^1/_2$ schuech lang, anderhalben schuech prait und auffs wenigst zwo zollung dück sein.

Schintln, dieweil sie nit ain leng unnd prait haben, die sollen von stundan, wans alheer gebracht, beschaut und hernach des khauf nach gelegenhait von unsern bürgermaister und rath, wie von alter heer der gebrauch gewesen, gesetzt werden; solle aber die recht leng sein ain werchschuech unnd zehen zollung.

Weinstecken, soll ain jeder vier schuech und sieben zollung lang, und in der vierung, ain wenig dückher als ain zollung ungefärlich lang sein.

Was aber ander frembd, als schwäbisch, payrisch flöss, auch Schachentüln, Steyrer pöden und waldschrägen, nachdem sie nit in ainer gröss noch güte sein, so hieher gebracht, die sollen beschaut und nach irem wert bezahlt werden.

Satzung des holz wie das durch die Welser flötzer alhie verkaufft werden soll.

Wir haben auch darauff aus denen bey unns bewegunden und sunsten fürkhumnen ursachen denen Welser fletzern oder holtzhandlern gnadigist bewilligt, das sie nun hinfüro das pfund gmain laden umb vier floren vier schilling phenunng;

die 14 elligen halbpämb per drei floren sieben schilling phenning;

die 12elligen halbpämb, auch gaden zwistoss, veriert unnd gmain khorfless umb zwen floren ain schilling phenning;

die langen almischen khor, per zwen floren drey schilling phenning;

das phundt rafen, per acht floren vier schilling phenning;

und das pfundt latten umb drey floren zwen schilling phenning, und nit höcher geben mugen.

Die hiesigen wiennerischen fletzer unnd holtzhandler satzung.

Die hieigen flötzer sollen auch nun hinfüro das pfundt gmain laden auff dem wasser umb vier floren vier schilling phenning, und auf dem landt umb vier floren sieben schilling phenning;

auch die 14 elligen halb pämb und langen gaden am wasser umb vier floren drey schilling phenning;

die 12 elligen halb pämb unnd gaden, auch zwistöss auff dem wasser umb zwen floren zwen schilling phenning. aber auf dem landt per zwen flören fünf schilling phenning;

die langen köhr am wasser per zwen floren vier schilling phenning. und am landt umb zwen floren sieben schilling phenning;

das pfund rafen umb neun floren. und ain pfundt latten per drey floren sechs schilling phenning verkhauffen.

Zur Durchführung dieser Holzordnung werden zwei Beschauer bestellt, und zwar der eine auf landesfürstliche, der andere auf Kosten der Stadt Wien; *kommt Holz nach Wien, so hat die Regierung am ersten Tage das alleinige Recht, Holz zu kaufen, am zweiten Tage die Stadt Wien* zu gemeiner statt gepeuen; *am dritten Tage deckt die Bürgerschaft ihren Bedarf, aber nicht mehr; was noch verbleibt, ist* alsdann den Wienner flötzern fürzukaufen erlaubt. *Wer diese Ordnung übertritt, wird um Geld gestraft, wovon die Hälfte* in der von Wien burgerspital zu

pesserer underhaltung der armen daselbst geraicht *wird.*

Patent. — Vgl. Bd. 2, Nr. 1463.

5478 *1569, März 9, Wien.*

Kaiser Maximilian II. an die niederösterreichische Regierung, die Kinder des Thoman Luntzinger *mit ihrem väterlichen Erbe bei* Isper *gelegen zu belehnen.*

Lehenbuch, 1566—1569, 323'.

5479 *1569, März 30, Wien.*

Kaiser Maximilian II. an die niederösterreichische Regierung und Kammer, er habe dem Volkarten von Aursperg *bewilligt, über sein Lehen nach Belieben zu verfügen.*

Lehenbuch, 1570—1576, 43.

5480 *1569, Dezember 7, Wien.*

* *Der Universitätsrektor Dr. Georg Eder, der kais. Superintendent, die Dekane, die Assessoren und die Prokuratoren der Nationen sowie das gesamte Konsistorium an der Wiener Universität bekennen, es sei vor ihnen der Medicinae Doktor Ladislaus Stuff aus Siebenbürgen erschienen und habe erklärt, Grans Erzbischof Nikolaus Olah habe in seinem Testamente 1000 fl. ungar. zu einer Stiftung für solche Studierende bestimmt,* qui sacris initiari et sacerdotes esse volunt. *Die Exekutoren seines Testaments haben nun diese Stiftung der Wiener Universität übergeben mit der Bestimmung, a) daß sie stets erhalten bleibe; daß von den Interessen des Kapitals,*[1]) *das gleich 1133 fl. 20 kr. rhein. ist, zwei Stipendien an Siebenbürger oder in deren Ermanglung an Ungarn, Dalmatiner, Kroaten oder Slavonier,* qui sub corona Hungariae comprehenduntur, *verliehen werden; c) der Superintendent der Stiftung ein Siebenbürger oder in dessen Ermanglung ein Ungar, Dalmatiner, Kroate oder Slavonier sei, doch muß er einen akademischen Grad erlangt haben; d) die Wahl des Superintendenten dem Graner Domkapitel zusteht; e) daß die Stipendisten vom Superintendenten der Stiftung ernannt werden, doch müssen sie in den Trivialschulen bereits so weit sein, daß sie mit Erfolg den öffentlichen Vorlesungen an der Universität folgen können; eine Ausnahme ist nur bei Verwandten des Stifters zu machen; f) nach sieben Semestern der Genuß der Stiftung erlischt, außer Superintendent, das Graner Domkapitel und die Verwandten des Stifters gewähren eine Verlängerung; g) die Stipendisten, welche Theologie studieren, den Vorzug haben; h) die Stipendisten sich befleißen, die lateinische Sprache gründlich zu erlernen, weshalb ihnen verboten ist, eine andere Sprache zu sprechen. — Besiegelt mit dem Siegel der Universität.*

Kopie.

[1]) *Dasselbe wurde an* Martin Carpinus vulgo Siebenbürger, *Bürger und Gerichtsbeisitzer in Wien, verliehen.*

5481 *1570, Jänner 19, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung befiehlt allen Obrigkeiten in Österreich unter und ob der Enns, da sich vil frembder petler und petlerin in *der* hauptstatt Wienn und derselben burckfrid aufhalten und des petlns, hausierens und gastierens gebrauchen, *dadurch* den hausarmen leuten und petlern alda das almusen entzogen wirdet, *ihre Armen zu erhalten* und sie nit so labloser ding *abziehen zu lassen; sollten sie nicht bleiben wollen, sind sie* mit ernst *dazu anzuhalten;* alle fremden petler, störtzer, landtfarer, reimsprecher, singer und kirchtagkaufleute, die doch durchaus in kein spital kommen noch sich hailen lassen wellen, sondern inen vielmehr offne schäden machen, abzuschaffen *und nirgends zu dulden.*

Patent.

5482 *1570, März 10, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Weingartenordnung vom 30. Jänner 1559 (Nr. 5405).

Patent. — Gleichlautend mit der vom 12. März 1565 (Nr. 5455).

5483 *1570, Juni 6, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erläßt eine Müllerordnung deren von Sant Pölten, Hertzogburg, Trässmaur und Wilhalmspurg auf dem wasserstram der Traisem. Mit röm. khays. May. etc. gnad und priv-

legien gedruckt zu Wienn in Osterreich durch Caspar Stainhofer in Sanct Anna hof.

Druck, 6 Blätter.

5484 *1570, Juli 12, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Verbot der Ausfuhr von Unschlitt.

Patent. — Vgl. Nr. 5435.

5485 *1570, Dezember 1, Korneuburg.*

Der niederösterreichischen Regierung general und ordnung, wie es hinfüro mit der traid, koll- und kalchmass auch elen und gewicht und dann der goldschmid und zingiesserprob in dem ertzhertzogtumb Österreich ob der Enns gehalten werden solle. Mit rö. khay. May. gnad und privilegien gedruckt zu Wienn in Osterreich durch Caspar Stainhofer in Sanct Anna hof.

Druck, 6 Blätter. — Codex Austriacus 2, 344.

5486 *1571, Februar 16, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Weingartenordnung vom 10. März 1570 (Nr. 5482) und setzt auf Grund des Berichtes, den der Bürgermeister und Rat der Stadt Wien über die von den Gesandten der der Wiener Weingartenordnung unterworfenen Orte gefaßten Beschlüsse erstattet hat, mit Rücksicht auf des gemainen hawer volks augenscheinliche große armut und yecziger zeit missrattung des getraid und weins auch die picklemigkait und theurung, so fast in allen victualien und was sunst dem menschen zu seiner täglichen underhaltung und zeitlichen narung notwendig . . . die taglon, doch nur *für dieses Jahr 1571 folgendermaßen fest:* ainer mannsperson von der erst fastwochen bis gar hinumb aufs weinlesen von jeder weingart arwait des tags *8 Kreuzer* und dann vom lesen oder sanct Michaelis tag den herbst und winter hinumb bis wieder zu ersten fastwochen *7 Kreuzer,* einer weibsperson von Lichtmessen bis auf Georgi und von der grüenen arbait bis auf Lichtmessen ains tag *5 Kreuzer,* aber in der grüenen arbait *6 Kreuzer.*

Patent.

5487 *1571, März 19, Wien.*

Der niederösterreichischen Regierung ordnung und generalmandat zu abstellung des schedlichen fürkaufs im ertzherzogthumb Österreich ob der Enns. Gedruckt zu Wienn in Osterreich durch Caspar Stainhofer in Sanct Anna hof.

Druck, 16 Blätter.

5488 *1571, Mai 17, Wien.*

Hans Vochter, *Bürger zu Wien,* des innern rath und ober statcamerer *wird nach dem Tode* Hannsen Übermann *als Lehenträger des Bürgerspitals mit den in Nr. 5472 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1569—1576, 83.

5489 *1571, Juni 14, Wien.*

* Vectigal regium, *gedruckt in Wien bei Kaspar Stainhofer.*

Druck, 20 Blätter.

5490 *1571, Juni 25, Wien.*

Kaiser Maximilian II. gestattet, daß dem Christof Schnätterl *die den* Ornbergern *geliehenen 2000 fl. auf die Lehengüter der Ornberger versichert werden.*

Lehenbuch, 1566—1572, 102.

5491 *1571, November 27, Wien.*

Hanns von Sinzendorf, n.-ö. cammerrath, *wird* für sich selbs auch anstatt und als lehentrager Fridereichen, Tiburtzien und Joachimen, *Rat des niederösterreichischen Regiments, mit ihrem väterlichen Erbe, darunter das Urfar* zu Jedlosse *usw., wie in Nr. 5457 nachdem sie sich mit den Erben des Joachim Marschalch zu Reichenau verglichen, belehnt.*

Lehenbuch, 1570—1576, 116'.

5492 *1571, Dezember 7, Wien.*

Joseph Entzianer *wird mit seinem väterlichen Erbe, dem Hofe in* Pidermannstorf, *belehnt (Nr. 5467).*

Lehenbuch, 1570—1576, 222.

5493 *1572, Jänner 4, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung hat durch offen rueff bei *der* statt Wienn die

fleischsatzung von allerlei sorten aufs new publiciern und den übertrettern, sie seien gleich hieige oder zuefarende fleischhacker, ernstliche straf an leib und guet betroen lassen; *trotzdem kommt es vor,* dass die auswendigen fleischhacker, so im sommer und wann das viech in zimlichen gelt zu bekommen, das fleisch herein auf den markt füeren, zu gegenwirtiger zeit, da bemeltes fleisch etwas thewrer, ausbleiben, und obschon ainer oder mehr nach seiner gelegenheit viech schlachtet, verkauft er doch dasselbe seines gefallens zuwider der ordnung, dadurch der arme gemaine auswendig burger und bauersmann verursacht würdet, hieiger statt, bey der ob der satzung mehrers gehalten, zuezulaufen, daraus auch erfolget, dass die frembden fleischhacker desgleichen die bauren, so je zu zeiten hiehero mit fleisch faren, dasselb nicht nach der satzung wie die hieigen bürgerlichen fleischhacker, sonder ires gefallens zu geben vermainen. *Um nun da Ordnung zu schaffen und damit die Fleischsatzung nicht nur in Wien, sondern im ganzen Lande ernstlich gehalten wird, so befiehlt die niederösterreichische Regierung den Obrigkeiten aller Orte* innerhalb dreier meil wegs umb *die* stadt Wien bei unablassiger ernstlicher leib und guet straf, *daß sich die bei ihnen ansässigen Fleischhauer* jetzto sowohl als zu den gelegenen zeiten also und dermassen mit allerlay sorten fleisch versehen, auf dass das gemaine volk sollicher orten wonendt, hieiger statt zuezulaufen nicht ursach hat: *wer von den Fleischhauern der umliegenden Orte* bis auf die erst fastwochenzeit wochentlich nicht *Fleisch nach Wien führt, darf auch dann keines bringen.*

Patent.

5494 *1572, Februar 6, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Weingartenordnung vom 16. Februar 1571 und bewilligt für die Weingartenarbeiter dieselben Löhne wie 1571 (Nr. 5486).

Patent.

5495 *1572, April 2, Wien.*

Caspar von Lindegg zu Lisana, unser rath, eltister secretari und stattanwalt zu Wienn *wird als Lehenträger der hinterlassenen Söhne des* Johann Ulrich Zasy, doctoris unsers gehaimen raths und reichshofvicekanzlers, *mit dem Schloß* Rabenstein *belehnt.*

Lehenbuch, 1570—1576, 139.

5496 *1572, Mai 6, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verbietet den Fleischhauern in Wien und auf dem Lande, das Schweinfleisch nach dem gesicht zuwider der aufgerichten satzung *zu verkaufen; gegen den Übertreter dieser Verordnung wird* mit ernstlicher leibesstraf verfahren.

Patent.

5497 *1572, Juli 4, Wien.*

Kaiser Maximilian II. an die niederösterreichische Regierung, Reicharten Strein hofcamerpresidenten *die Herrschaft* Tiernstain *zu verleihen.*

Lehenbuch, 1570—1576, 157.

5498 *1572, September 11, Wien.*

Kaiser Maximilian II. an die niederösterreichische Regierung, dem geheimen rath, obristen hofmaister, Hannsen Trautson freyherrn zu Sprechenstain *die Herrschaft* Falkenstain *zu verleihen.*

Lehenbuch, 1570—1576, 153.

5499 *1752, November 1, Wien.*

Kaiser Maximilian II. setzt in den niederösterreichischen Landen die zwölfer, so man Pauliner und Bononier nennt, desgleichen die Schweitzer groschen als Khurer, Züricher, der statt Gallen, Schaffheuser, Underwalder und Soloturn *vom 1. Jänner 1573 außer Kurs und bestimmt als Wechselplätze* Wien, *Krems und Linz.*

Patent mit Abbildung der verrufenen Münzsorten.

5500 *1572, November 1, Wien.*

Georg Brantstetter, 65 Jahre alt, bestimmt in seinem Testamente, publiziert am 8. Mai 1574: a) zur Beförderung und Erhaltung der wahren katholischen und allein seligmachenden Religion 3000 fl. rhein. aus

20.000 fl., welche er der röm. kais. ..ät geliehen hat; b) die von ihm be- ... Testamentsexekutoren haben um diese ... eine Gülte von 200 fl. zu kaufen, ... so, daß die röm. kais. Majestät die ..umme selbst innbehalten, dieselben ..wisse Gefälle eines richtigen Amts ver- ... und verweisen und verschreiben soll; ... fl. sind den Jesuiten in Wien aus- ..n, damit sie vier arme Studenten er- ... c) diese müssen von katholischen ..stammen, Verwandte des Stifters oder ..icher, endlich auch andere deutscher ... sein, bereits das 20. Lebensjahr er- ..haben, baccalaurei artium oder in fun- ..is dermaßen wohl bestellt sein und ..te Aussprache haben, daß zu hoffen ... werden gute Prediger; d) der Genuß ..pendiums währt fünf Jahre; nach Ab- ..erselben sollen die Stipendiaten zum ..ramt tauglich sein; jeder hat einen ... leisten, stets katholisch und im geist- ... Stande bleiben zu wollen; bevor er ..d ablegt, hat er ein Jahr Zeit zu über- ... kann er den Eid nicht leisten, ist er ..r Stiftung ausgeschlossen; e) welche ..d leisten, sollen sich der Stadt Wien ..n und hauptsächlich bei St. Hierony- ..ich verwenden lassen; wer nach Ab- ... des Eides zur Augsburgischen Kon- ... übertritt oder zu den zwei Ständen ..Landschaft Agenden oder zu einer an- ..Konfession sich bekennt, hat der Stif- ..rsatz zu leisten; f) wer innerhalb der ..es Stipendiumsgenusses mit einer un- ..en Krankheit behaftet ist und in das ..spital, zu St. Marx oder ins Lazareth ..ommen werden muß, oder sich nicht ..chend verhält, wird ausgeschlossen und ... Stiftung Ersatz zu leisten; g) erledigte ... sind stets möglichst rasch zu besetzen; ..d das Jesuitenkolleg an einen anderen ..rlegt, nimmt es auch diese Stiftung mit ...) sollte die Stiftung aus irgend einem ... nicht vollzogen werden können, sind ..o fl. jährlich zum Loskaufe gefangener ..n bei den Türken durch Bürgermeister ..t der Stadt Wien zu verwenden; k) zu ..ntendenten dieser Stiftung ernennt er den jeweiligen Bischof, Dompropst und Dechant von Wien.

Kopie des 17. Jahrhunderts.

5501 *1572, Dezember 1, Wien.*

Kaiser Maximilian II. befiehlt allen Juden, das Land Österreich unter und ob der Enns bis zum Palmsonntag 1573 zu verlassen; welche zum Christentume übertreten, dürfen bleiben.

Patent. — Vgl. Bd. 2, Nr. 1400.

5502 *1572, Dezember 31, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung bestimmt als Orte zum Auswechseln der durch kaiserliches Mandat vom 1. November 1572 verbotenen Münzen, da die dort genannten drei Städte als Wechselstellen zu weit voneinander entfernt *sind, noch Neustadt, St. Pölten, Yps, Retz, Korneuburg und Eggenburg sowie Freistadt und Steyr; der Termin des Umwechselns währt bis zum 1. Februar 1573.*

Patent. — Auszug in Codex Austriacus 1, 145.

5503 *1573, Jänner 20, Wien.*

Inventarium zu der pharr in der kais. purch alhie zu Wienn gehorig.

Anno domini tausent fünfhundert dreyundsiebenzig am sambstag den zehenten Januarii auf der hochlöblichen n.-ö. regierung bevelch haben wir Caspar Christian, official des Wiener bistums, und Caspar von Lindegg zu Lisana röm. kais. Maj. rath, stattanwalt alhie zu Wien und eltister secretary, der pfarr in der kayserlichen purgk alhie zugehörung inventirt, beschriben und zway gleichlauttende inventari unnder unsern handtzeichen und petschaften aufgericht, das ain dem ehrwürdigen Hieronimo de Leonibus, höchsternennter kais. Maj. hofcaplan und pfarrern in gemelter kais. purch, zuegestellt und das ander der hochlöblichen n.-ö. camer neben und sambt ernennts herrn pfarrers gefertigten reverß übergeben wie volgt.

In ainem schwarzen kandlier zwelf pergameen stifft und bestättbrief der erzherzogen zu Österreich und römischen kaiser.

Ain purgkrechtbrieff umb 200 fl. gelts auf des Khätzers haus zu Wien anno 1552.

Steurbrieff und quittungen bis auf das 72. jar.

Vier schwarze kandlier mit allerlay grundtbuechs handlung, gefertigt und ungefertigt, acten und schriften wie dieselben täglich fürkumen.

Zwo schachtl mit allerlay acta und grundtbuechs hanndlungen, so bey dem herrn Preuner gehandelt worden.

Ains klain stibich voll allerlay sachen.

Ain purgkrechtbrief umb 100 fl. auf Hanns Heranden behausung auf der Renngassen, des datum den 23. Novembris anno 1564.

Ain reversbrieff von Anna Taxenpeckin umb etliche verwechslete überlendt guetter zu Hetzmannsdorf anno 1516.

Ain stiftbrieff umb ain halbs joch weingarten am Heckenperg von denen von Eslern anno 1354.

Ain steurbrieff von hertzogen Albrechten umb den hof zu Hymberg anno 1393.

Ain kaufbrieff umb das hauß in der Preittenstraß zu Wien zu der purgk gehörig des datum am montag vor pfingsten anno 1435 *(Mai 30)*.

Ain consens über den hof zu Gunzendorf von kaiser Fridrichen außgehenndt, des datum erichtag nach Invocavit anno 1446 *(März 8)*.

Stifftbrieff künig Albrechts umb 32 pfennig burgkrecht zinns des datum anno 1439.

Ain wechslbrief umb neundthalben acker zu Gaunerßdorf gelegen des datum suntag Quasimodogeniti anno 1391 *(April 2)*.

Pergrechtbrieff von Ulrich Georgen umb ain pfundt pfenning des datum sambstag vor der heiligen drei künig tag anno 1505 *(Jänner 4)*.

Ain stiftbrieff umb die behausten güetter zu Ladendorf anno 1388. — sub littera A.

Dise brieff deren überall vierzehen gesiglte pergameen brieff sein, so weingartten und andere guetter zu der pfarr gehörig betreffendt seindt jetzt in ainem schwarzen kandlier. — sub litera B.

Item in ainem schwarzen kanndlier sub C ainunddreißig alte gesiglte brieff, so der pfarr dienst und holden und was sonst bey dem grundtbuech gehanndelt wirdet, betreffendt.

In ainem schwarzen kandlier achzehen gesiglete brieff, privilegien und urkunden. — sub litera D.

Item in ainem schwarzen kanndlier vir und sibenzig gesiglte pergamenbrief, weingarten, urkunden auch ander gerechtigkaiten zu der pfarr gehörig, darin auch der brieff gefunden ain halbs joch weingartten betreffendt am Heckenberg genannt, so in dem alten inventario vermelt wird. — sub litera E.

Item in ain alten sechl par gelt benentlich 17 gulden 34 kreuzer und drey pfennig, so etwan zu weillandt Granndt Johann gewesnen pfarrern zeitten zum grundtbuech erlegt worden.

Ain newer index über alle grundtbuecher in arcula in rot leder mit pretter und clausuren eingebunden, helt 227 platt.

Ain grundtbuech in gelb pergameen mit ainem rincken eingebunden, mit buchstaben D, helt 117 platt.

Sechs und zwanzig dienst und perg register über Grinzing, Wetzlsdorf, Heiligstatt, Nußdorf, Döbling, Sifering und Closterneuburg.

Ain alts grundtbuech über alle grundt und guetter in pretter eingebunden und mit messingen spangen und clausuren beschlagen, helt 274 platt.

Mer ain grundtbuech in rott leder eingebunden mit buchstaben B, helt 194 platt.

Mer ain grundtbuech in gelb pergameen eingebunden mit buchstaben C, helt 258 platt.

Mer ain index über die grundtbuecher in gelb pergameen mit nr. 1.

Mer ain groß new grundt- und satzbuech in rott leder und messingen spangen und clausurn beschlagen mit buchstaben D, helt 489 platt.

Ain dienst püchl über Simering.

Ain alt urbarbuech in weiß pergameen eingebunden.

C. v. Lindegg.

Casp. Christiani, officialis Vinnensis. Hieronymus de Leonibus.

Orig., mit 3 Siegeln.

5504 *1573, Jänner 28, Wien.*

Kaiser Maximilian II. an die niederösterreichische Regierung, die Lehen der Jörger immer dem Ältesten des Hauses zu verleihen.

Lehenbuch, 1570—1576, 172.

5505 *1573, Jänner 31, Wien.*

Kaiser Maximilian II. an die niederösterreichische Regierung, die vesste Haugstorf *dem* Hainrichen herrn zu Starchemberg *zu verleihen.*

Lehenbuch, 1570—1576, 177'.

5506 *1573, Februar 3, Wien.*

Kaiser Maximilian II. an die niederösterreichische Regierung, Jacoben Hueber hofcammer secretarien und Fridrichen Egkstain unsern diener *den* Muckenhof am Tullnerfeldt gelegen *zu verleihen.*

Lehenbuch, 1570—1576, 184.

5507 *1573, Februar 6, Wien.*

Kaiser Maximilian II. erneuert die Münzordnung vom 1. Juli 1560 und vom 1. November 1562, wornach außerhalb deren taller, behaimischen groschen, Schreckenberger oder sächsischen zehner und schwertgroschen kain andere . . . in specie aber die verbotnen Stolpergischen zwelfer dreierlai sorten, die schweitzerische Oswalder zwelfer, Khurer zehner dreierlay sorten, die praiten niederländischen zehner, die Khurer halbpatzen oder zwikhkreutzer und Khurer kreutzerl *in Österreich eingeführt werden dürfen.*

Patent mit Abbildung der verbotenen Münzsorten. — Vgl. Bd. 2, Nr. 1475.

5508 *1573, Februar 6, Wien.*

Kaiser Maximilian II. verbietet die Ausfuhr gemünzten und ungemünzten Goldes und Silbers.

Patent.

5509 *1573, Mai 1, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Weingartenordnung von 1572, Februar 6 (Nr. 5494).

Patent.

5510 *1573, Mai 22, Wien.*

Kaiser Maximilian II. an die niederösterreichische Regierung, Matheusen Grundrechinger *mit Lehen bei Zeillern und Stefanshart zu belehnen.*

Lehenbuch, 1570—1576, 186.

5511 *1573, Mai 25, Wien.*

Kaiser Maximilian II. an die niederösterreichische Regierung, Cristoffen von Lamberg *das* dorf Gaislberg *zu verleihen.*

Lehenbuch, 1570—1576, 188'.

5512 *1573, Juni 16, Wien.*

Kaiser Maximilian II. an die niederösterreichische Regierung, Georgen Teufl freiherrn auf Gundersdorf, *geheimen Rat und Präsidenten des Hofkriegsrates, mit Lehen bei Ort und Pframa zu belehnen.*

Lehenbuch, 1570—1576, 189.

5513 *1573, Juli 31, Wien.*

Kaiser Maximilian II. an die niederösterreichische Regierung, er habe Wolff Seifried von Trenbach *bewilligt, auf die Lehen* die nutzung seiner ehewirthin auf lebenslang *anzuweisen.*

Lehenbuch, 1570—1576, 197.

5514 *1573, August 5, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Verbot des Viehkaufes jenseits der March für alle Fleischhauer, ausgenommen so allhie zu Wien burger sein und das hantwerch arbaiten, so dissfalls in sonderhait *begnadet und befreit sind.*

Patent. — Codex Austriacus 1, 365.

5515 *1574, Februar 26, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Weingartenordnung und beläßt die für das Jahr 1573 festgesetzten Löhne auch für 1574 (Nr. 5509).

Patent.

5516 *1574, Juli 9, Wien.*

Kaiser Maximilian II. an die niederösterreichische Regierung, er habe dem Hiero-

nymus Camerer *bewilligt, seiner* ehewirthin Barbara Petterpeckhin *Heiratsgut auf die Lehen zu versichern.*

Lehenbuch, 1570—1576, 232.

5517 *1574, Oktober 22, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung gibt allen bekannt, so alhie und in denen an der Wienerwaldt march gelegenen steten, märkten und flecken gesessen, *daß* zu abstellung der ain zeit herumb bei *der Stadt* Wienn eingerißnen staigerung und mangls des prennholtz alle *landesfürstlichen* wäld nahen und fern, darinnen noch ainich prennholtz zugewinnen außer des Tullnerpachs, so *dem Landesfürsten vorbehalten bleibt,* allen und jeden die zu berüerter *Stadt* Wienn und auf dem markt alher holtzfüeren wöllen, *ausgenommen den Bäckern, bewilligt sei,* gegen bezalung des gebürlichen stamgelts und nach auszaigung *der landesfürstlichen* waldambtleut holtz *zu* maissen und abzufüren, *so jedoch,* daß kain burger alhie ainich prennholtz außer seiner hausnotturft in die städl oder an andere ort zu erwartung und tewrung und verursachung mangls *einlege oder behalte,* sondern stracks an markt füre und verkauffe. *Wer Holz* auf fürkauf und erwartung der theurung und picklem *einlegt, dem wird selbes weggenommen und er außerdem noch bestraft; die Waldamtsuntertanen und Holzhacker sollen* nit allain lautter scheitter, sondern auch das wippfel und reysach *aufhacken* und zu pürtel *machen, die sie für ihren Hausgebrauch verwenden oder verkaufen können, worauf der landesfürstliche* waldmaister Urban Meisinger *zu achten hat; er hat auch zu sorgen, daß* die weg im wald bis hieher *gebessert werden.*

Patent. — Codex Austriacus 1, 225.

5518 *1574, November 16, Wien.*

Kaiser Maximilian II. an die niederösterreichische Regierung, er habe Wolfharten Strein *bewilligt, das Lehen Pellendorf zu verpfänden.*

Lehenbuch, 1570—1576, 247.

5519 *1575, März 15, Wien.*

Daniel Lunzer, *Bürger von Wien,* des inneren rats und ober statcamerer daselbs, *wird nach dem Tode des* Hannsen Fochter *als Lehensträger des Bürgerspitals mit den in Nr. 5488 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1570—1576, 268.

5520 *1575, Dezember 8, Wien.*

Daniel Lunzer, *Oberstadtkämmerer und Ratsfreund von Wien, wird im Namen der Stadt Wien mit den von dem Hofkammerrate* Hannsen Sintzendorfer, Hannsen und Tiburz von Sintzendorf *und dem* rath des regiments der n.-ö. lande Joachim von Sinzendorf, *alle Brüder, aufgesandten und der Stadt Wien verkauften* gült, güetter, underthonen und urfar zum halben tail *belehnt, als:* in dem dorf Yedlase gegen Nußdorf auf behaustem gut *15 Pfund Pfennig Gülten* samt den dorfgericht daselbs und das urfarrecht und stegrecht auf der Thuenaw von dem Kirchpach under Ennzerstorf bei dem Pisenberg bis gegen der Pierbißgestetten bei Töbling über und seiner zuegehörung in sannt Georgenpharr zu Khagran und Greitzensteiner landgericht gelegen.

Lehenbuch, 1570—1576, 285'.

5521 *1575, Dezember 19, Wien.*

Kaiser Maximilian II. an die n.-ö. regierung und camer *den* camer secretarien Thimotheen Granleuttner *Lehen in Österreich ob der Enns zu verleihen.*

Lehenbuch, 1570—1576, 309.

5522 *1575, — —, —.*

Die niederösterreichische Regierung verbietet zur Hintanhaltung der Infektion das Baden in offnen failbädern *in Wien und auf dem Lande zwei Meilen um Wien.*

Erwähnt in Nr. 5530.

5523 *1576, Jänner 26, Wien.*

Michael Hämerl *wird nach dem Tode seines Vaters* Bernharden Hämerl *für sich und als Lehensträger* weilend Apollonia seiner swester gelassen sun mit namen Hanns, Franzen und Bernhardten der Steinegker gebrüeder seiner vettern *mit dem in Nr. 53[illegible] genannten Garten belehnt.*

Lehenbuch, 1570—1576, 315.

12. sol auch (wie vor alter gebräuchig gewest) kain müllknecht oder mülljunger, der nit umb sein handtwerch aufzulegen, in der zeit nit zuegelassen noch geduldet, sondern soweit sich dieselb erstreckt, abgeschaft werden;

13. ain jeder müllknecht oder mülljunger sol sich alle monat zu dem zechmaister, der von ainem handtwerch verordent und dem die püchsen bevolhen, verfüegen und in die püxen seinen sontag pfennig erlegen; *doch kann diese Zahlung auch monatlich oder zu Weihnachten und am Fronleichnamstage erfolgen;*

14. sol ain jeder müllknecht oder mülljunger alle sambstag abendt umb vier uhr nach mittag zuefahen (ausgenomen es beschähe den aus sonderer noth, das das zuefahen nit vollzogen kundt werden) *bei einer Strafe von 24 Pfennig* in die püchssen; wo es aber ain maister oder mülherr nit thuen wolt, hat er jedesmal *1 fl. als Strafe zu zahlen;*

15. sol auch kain müllherr noch maister am sonntag und andern feyrtag vor vier uhr nachmittag kain malter nicht ausgeben noch einnemen, auch ausser der obgesetzten stundt one genuegsambe ursachen oder one vorwissen seines zechmaisters nit umblassen noch solches seinem gesindt gestatten bei der gebürlichen straf nach erkandtnus des handtwerchs;

16. die Meister haben zu sehen, daß ihr Gesinde alle Sonn- und Feiertage in die Kirche gehen; ist einer ungehorsam, soll er am auflegtag bey der lad oder püchssen anzaigt und nach gelegenhait darumben gestraft werden;

17. weder maister, müllknecht noch mülljunger solle bey dem zechmaister oder auf der herberig mit wehr, waffen oder hacken für ain handtwerch kommen, sondern dieselben von inen geben und sich aller beschaidenhait gebrauchen; *wer dawider handelt, zahlt jedesmal* in die püchsen zu straf ain halben gulden;

18. wer sich an die Strafen nicht kehrt und zum drittenmale die Satzung übertritt, dem soll ain zeit lang die arbait in der zech das handtwerch verboten sein;

19. fügt ein Mühlknecht oder Mühljunge einem Meister oder sonst jemandem Schaden zu, so ist er ersatzpflichtig; vermag er das nicht, hat er so lange dem Meister zu arbeiten, bis der Schaden gutgemacht ist; entzieht er sich durch Flucht der Verpflichtung, soll ihm durch ain handwerch nachgeschrieben und derselbe von ainem ort zum andern so lang getriben und nicht für redlich gehalten werden, bis er sich gestellt und *den Schaden bezahlt hat; er wird auch noch* von ainem handtwerch gestraft werden;

20. allen müllknechten und jungern *ist verboten,* von den mülleuten oder denjenigen, so mahlen oder schrotten lassen, aus gerechtigkait oder für sich selbst ainiches trinkgelt zu fordern oder zu nemen, *bei Strafe von 1 fl.; gestattet dies ein Meister, zahlt der 2 fl. als Strafe* in die püchsen;

21. kain müllknecht oder mülljunger soll von denen, *die mahlen oder schrotten lassen, sei es zu eigenem Vorteile oder zu dem des Meisters mehr nehmen, als die Ordnung erlaubt;*

22. Klagen gegen Mühlknechte und Jungen sind von den Meistern am auflegtag dem zechmeister *vorzubringen;*

23. ain jeder müllknecht oder mülljunger soll für allen dingen allen müllzeug inner oder ausser der müll, doch was er mit der hacken richten kann, selbst zuerichten und bessern und dasselbig one entgelt aines maisters oder müllherrn vleissig versehen;

24. wer bei einem Meister ausgelernt hat, soll nach der Lehrzeit noch zwei Jahre bleiben;

25. die Meister haben ihr Gesinde ordentlich zu bezahlen, auch Speise und Trank (wie es gehört und breuchig ist, zu rechter weil und zeit) *zu geben;*

26. Mühlknechte und Jungen sowie die Meister sollen bei Strafe auf der Herberg und sonsten fein erbar und züchtig *sich verhalten;*

27. wer nit sein poßpart hat oder redlich ist, *findet keine Herberge; wer aber* dem handwerk gemäß und auf die herbrig kommt und derselb nit zu bezalen hette, den *soll*

der *Herbergsvater um 4 Kreuzer* gewierten, *die dann aus der Lade ersetzt werden;*

28. kommt ein Mühlknecht oder Junger durch krankheit oder sonst durch gefär in armut, *dem soll* aus der lad nach gelegenheit des vermügen geholfen und gelihen werden;

29. es sind je vier Zechmeister zu bestellen;

30. am Weihnachts- und Fronleichnamstage sollen alle maister und müllknecht sampt den mülljungern so in diser zech sein, bei dem zechmaister oder auf der bestellten herbrig als zu Wien und zu Krems zusamen komen, *wo diese Ordnung vorgelesen und über alles,* was sonst die notturft im handtwerch erfordert, gehandelt *wird;*

31. jeder maister, müllknecht oder junger *hat, wird er gerufen, vor dem verordneten Zechmeister zu erscheinen; ist er verhindert, soll er* genuegsambe kundschaft *durch einen seiner* nächsten werchgenossen fürbringen lassen; *wer* ungehorsamb aussen blib, *zahlt Strafe, ist er Meister 1 fl., ist er ein Mühlknecht 1/2 fl.; ist er* ein müljunger ain ort aines gulden, das ist fünfzehen kreuzer;

32. diese Strafe wird bei neuerlichem Ungehorsam verdoppelt;

33. hawer, bawren und andere, die sich nur winkelmül aufzurichten und zu mahlen understehen, sollen im handtwerch nit passirt werden, sondern dieselben sollen nach der müllerordnung mit hilf der obrigkait abgestellt und kainem kain gesindt befürdert werden;

34. nachdem auch vor jahren und gar newlicher zeit die auslendigen müllner umb Wien, Spitz und auf der Krembs in dreyen meil wegs weit und breit auch andrer umbligunden orten herumb zu der zech zu Wien und Krembs gehört, sich aber ain zeit her desselben gewaigert und doch nit weniger bißhero und auf dato an wochenmärkten und sonsten bei den stötten im traid, brod, grieß, meel und andern nit kaufen und verkaufen iren nutz und frummen schaffen und suechen, derhalben sollen dieselben umbligunden müllner (ausser *der* landleut und müllherrn müllner, so darein nit zu verstehn) sich widerumben in die zech zu Wienn und Krembs ergeben und mit ainem ersamen handwerch inhalt der hirobgeschribnen handtwerchs (und zuvordrist) *der* müllnerordnung gemäß handlen und gleiches mitleiden tragen;

35. wer dies nicht tut, der soll mit Kauf und Verkauf in den Städten ausgeschlossen sein, ihm weder Mühlknechte noch Jungen zugeschickt werden;

36. die Zechmeister haben die Schlüssel zu der Lade; von den vier Zechmeistern einer Lade sind zwei in Wien, beziehungsweise in Krems und je zwei außerhalb dieser Städte.

Druck, 14 Blätter.

5527 *1576, Juni 25, Wien.*

Hans Jacob von Greiß *stellt einen Revers hinsichtlich des Schlosses Wald aus.*

Lehenbuch, 1570—1576, 311'.

5528 *1576, August 6, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung befiehlt zur Hintanhaltung der erschröcklichen infection *nicht nur in Wien, sondern auch* in gemain die infection-ordnung alles vleiß ins werk zu richten; *sie verbietet a) Kirchtage und Jahrmärkte zu halten außer die Ochsenmärkte,* so Laurenti, Crucis und sonsten zu Himperg, Laxenburg und der enden gehalten werden *wie auch den Simonis- und Jude-Markt in Krems; b) Kirchtage und Jahrmärkte zu besuchen; ferner c) daß jemand* von inficirten orten sich alher *in die Stadt* Wienn oder in die vorstett und gantzen purgfried begebe ... bei ernstlicher leibstraff.

Patent.

5529 *1576, August 18, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Unschlittpatente von 1550, 1554, 1559, 1562, 1563 und 1570 da solchen generaln gar wenig gelebt, sondern das unschlit durch die wälhischen, item durch die juden, die den çenten umb sechs gulden und sechs taler annemen, fast vertheurt auch allerlai contrabant damit getriben und verrer zum saiffensieden ain große anzal *nach Böhmen verführt und im* ertzherzogthumb Österreich verbraucht, fürnemlich aber in disem land one genuegsame schein oder paßbrieff zu schmelerung und entziehung unsers camer-

guets vortailiger weiß aufkauft und sonst anderswohin verfürt werde, dadurch nit allain in *der* statt Wienn am unschlitt sondern auch bei *landesfürstlichen* aignen sowol auch *des Erzherzogs Ferdinand* bergwerchen großer mangel und abbruch erscheinet; den cenntn gerechts, guets und weißes ausgelassen unschlitt umb fünf gulden zwen schilling pfennig *zu verkaufen wird bewilligt,* das saiffensieden aber in disem land allerdings und gäntzlich aufgehebt *und allen Fleischhauern befohlen, das Unschlitt, das sie* zu jedes orts notturft nit gebrauchen gewißlich alher in *die* statt Wienn *zu* bringen und sonst nirgent hin *zu* versilbern, *widrigenfalls das Unschlitt* als ain verfallen guet *zu Gunsten der landesfürstlichen Kammer und zu Gunsten des Anzeigers eingezogen wird. Den Ölern und Fleischhauern Wiens wird, da* aus dem bösen gestank *beim Auslassen des Unschlitts* infection oder ander übel ervolgt, *das Auslassen des Unschlitts wie schon vor Jahren auch fernerhin* alhie und im burckfried abgestellt *und ihnen anbefohlen,* das rohe unschlitt auf die gewöhnliche schmeltz, die derhalb enhalb der schlagpruggen erbawt worden, zu führen. *Die* geyfleischhacker, so durchs jahr herein in *die* statt Wienn fleisch hacken, *sollen* inhalt des alten herkommen und der oeler ordnung ir unschlit bei *der* statt Wienn den oelern umb gebüerliche bezalung ervolgen lassen.

Patent.

5530 *1576, August 18, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verbietet, wie schon verschines jars beschehen, *zur Abwehr* der schrecklichen infection, die mehrer orte *in Österreich unter der Enns* haimbgesuecht, *und* die sich allgemach weiter einreist, das baden in offnen failbädern nit allain in *der* statt Wienn, sondern auch in zwayen meilen zu rings herumb *sowie den Besuch von solchen Bädern* außer der zwayen meilen bevorab an inficirten orten.

Patent.

5531 *1576, September 10, Wien.*

Ludwig herr von Schönkirchen *wird mit den in Nr. 5454 genannten Gülten belehnt.*

Lehenbuch, 1570—1576, 318.

5532 *1577, September 28, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Infektionsordnung von 1562 (Bd. 2, Nr. 1490) und befiehlt vor allem a) ein frommes Leben, b) Mäßigkeit besonders im Trinken, weshalb meth, bier, süeß- noch andere weinkeller *an Sonn- und Feiertagen vor 9 Uhr nicht geöffnet werden dürfen, um 8 Uhr abends aber zu schließen sind; c) nur Personen aus nicht infizierten Orten dürfen in die Stadt aufgenommen werden,* inmassen undter den stadt thorn desthalber nothwendige fürsehung beschehen; *d) auch die Leser sind nicht in die Stadt zu lassen; Fuhrleute, die Maisch oder Most in die Stadt führen, haben, sobald ihre Fracht abgesetzt ist, sofort die Stadt zu verlassen;* die tröstern *sind* täglich aus der stadt zu führen; *e)* hochzeiten, kindlmahl, ladschaften, sitzen in heusern und kellern *ist verboten; f)* da die erfarung bishero gegeben, das die unsaubrigkait in und vor der stadt die infection nit wenig ursacht, ist demnach menigklich alles ernst hiemit bevolhen, das ein jeder jetzo stracks und hinfüro alle zeit sein inleuth, knecht und diern darzue halte, das sie alle unsaubrigkaiten, mist, todt viech, kherach, pötstro, althadern, todt krebs und alle andere unrainigkait und gestank vor und in den heusern, bstandtzimmern, laden, kuchen, gwelbern, krautkellern, ställen und höfen hinweg raumen, in putten oder auf kharren und wägen gewißlich gar aus der stat bringen, und das insonderheit dem gesind bei ernstlicher straf undtersagt und gewert werde, nun hinfüro das kerach oder andern unlust auf die gassen und in den winkeln niederzuschütten, wie bishero oft und viel beschehen; darzu das niemandt weder menschenharen, krautwasser, häring oder ander gesalzen vischwasser noch dergleichen ungeschmach nindert in der stat niedergieße, sondern jederzeit stracks in die Thonaw oder mörung trage; das auch in der statt noch in heusern kaineswegs gesechtelt noch bey offnen rör- und andern prunnen gewaschen und kain schwein gehalten werde, dann wo und sooft man schwein auf den gassen oder plätz betritt, si gehören zue wem

sie wöllen, sollen sy one ainiche bezalung neben anderer straf genommen werden; und damit die seuberung der statt in und vor den heusern desto stattlicher zu vollbringen, sollen zwir in der wochen, am mittwoch und sambstag um vier uhr gegen den abendt, in den bädern die wasserkästen sonderlich die rörprunnen auf den plätzen rinend gemacht werden; so jetzt benennten tag und stunden solle meniglich sein große potung, secht und andere scheffer, prunstain, vischbehalter und dergleichen geschirr vol wasser anschöpfen, und wenn alles kot und unsaubrigkait, wie die genant werden kann, in und vor den heusern auch auf den plätzen und gassen aus den rinslen vor jedes haus auf heufl zusamen kert oder aus der stat gebracht worden, alsdann angeregt wasser fleissig in die runsen gießen und die überbliben unsaubrigkait samt dem ublen gestank hinweg und gar in die mörungen fletzen und waschen lassen; *g)* weiln nach antzaigung der arzt die infection durch den rauch der cronabit stauden und des holz nit wenig gedempft werden mag, solle hiemit den hausherrn und inwonern deren heuser, darein die infection griffen hat, bevolhen und auferlegt sein, daß sie dieselben heuser, bevorab die zimer, darinnen die infection ist gewesen, jedes tags drei-, vier- oder mermal mit cronabiten ausrauchen, die zimmer mit essig besprengen und wo sonst jemand in heusern und höfen cronabitstauden oder ander feur prenen wolte, denen solle es sovil gefar halben des feurs und windts beschehen kann, zugelassen sein; *h) Verbreitung der* erzney büchel *aus 1540 und Gebrauch* von gemainen preservativa als weinrautten, cranipör, nuß, feigen, essich, tiriac; *Meidung* inficirter personen also auch derselben klaider, petgewandt und dergleichen; *i) Anzeige jedes Krankheitsfalles an den Magister sanitatis oder den Wundarzt, Überführung der Erkrankten in das Lazareth, oder wer ein Haus in der Vorstadt besitzt dahin, oder 2—3 Meilen fern von der Stadt*; *wer in seiner Wohnung bleiben will, darf 40 Tage dieselbe nicht verlassen; k) Bezeichnung der wegen Infektion gesperrten Häuser mit einem weißen Kreuz.*

Patent mit dem Vermerk der Kanzlei: sein auf deren von Wien unchosten gedruckt worden. — *Vgl. Bd. 2, Nr. 1490.*

5533 *1577, November 10, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet in Wiederholung der am 24. Oktober dieses Jahres ergangenen Infektionsordnung a) an denen orthen alda sich die infection erzaigt *die 1562* destwegen verfaßte und publicirte ordnung alles vleiß und ernsts in werk zu richten *und das Zusammenkommen vieler Leute sowie* die ofnen failpäder zue infectionszeiten *abzustellen, b) daß innerhalb 2 Meilen um die Stadt Wien, Korneuburg und Klosterneuburg* inbegriffen, alle und jede kirchtäg desgleichen die offnen failpäder *abgeschafft und der Besuch derselben* an anderen orten verboten *werde. Sollte die Infektion außerhalb dieses Distrikts einreißen, sind daselbst Kirchtage, Feilbäder und Jahrmärkte einzustellen.*

Patent.

5534 *1578, Jänner 20, Wien.*

Kaiser Rudolf II. ernennt Kommissäre zur Grenzregulierung zwischen Österreich und Mähren.

Orig., Papier.

5535 *1578, Mai 3, Wien.*

Philipp Person, des aussern rats burger zu Wienn und derzeit kirchmeister sannd Petterskirchen daselbs, und Elisabeth seine eeliche hausfrau *bekennen, es haben ihnen die* brueder der sannd Petersbruederschaft *gegen jährlich 5 Pfund Pfennig 100 Pfund Pfennig* guter landswerung in Österreich unter der Enns *geliehen, wofür sie ihnen mit Vorwissen von Bürgermeister und Rat verpfändet haben* die übertheurung *ihres Hauses* am Khienmarkt mit sambt den thurn im winkl zwischen weillend Steffan Scherr und Hannsen Profie heusern gelegen, nemblichen soviel über *die 100 Pfund Pfennig,* so herrn Ambrosien Mansuetus, pharrer ad Salvatorem, über die zwaihundert phund phennig ainem jeden caplan herrn Fridrichen von Ennzesdorf stifft und über ainhundert phund phennig gotzleichnambs bruderschaft zu sannd Steffan vorhin darauf verschriben sein und bleiben.

— *Besiegelt mit* gemainer stadt Wienn anhangunden grundinnsigl *und den* insigln Hannsen Holzmann und Georgen Schilher beeder des aussern rats alhie.

Orig., Perg. (28 × 38·5, Falte 6·5). Alle drei Siegel abgerissen.

5536 *1579, Februar 7, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Weingartenordnung von 1565, 28. Februar 1575, 17. März 1576 und stellt die Taglöhne für das Jahr 1579 auf Grund der Vereinbarung der der Wiener Weingartenordnung unterworfenen Orte, worüber Bürgermeister und Rat der Stadt Wien berichtet haben, mit Rücksicht auf die gelegenheit der jetzigen gottlob wolfailen zeit, in dero fürnemlich das liebselig brot, dessen der mensch zu aufenthaltung des zeitlichen lebens am allerwenigsten entrathen kann, sambt den wein umb einen ziemlichen pfenning wol zu bekomen, *so* daß sich der gemain hauersmann bei obangezogner wolfailen zeit etwas leichter als die vergangne jar erhalten und in denen taglöhnen ain ringerung billich fürgenomen werden möge, *folgendermaßen fest:* ainer mannsperson von erster vastwochen den summer hinumb von jeder gemainen weingartenarbeit des tags ein schilling pfenning und vom gruben acht kreutzer, im winter aber von der gemainen arbait siben kreutzer und vom herbstgruben einen schilling pfenning; ainer weibsperson von jedem tagwerch sowol summers- als winterszeiten sechs kreutzer. *Da* das peernanbinden, hinwegtragung und entragung des entlechneten gelts der ledigen hauerknecht von ihren wirten und weinzierl kein aufhören, viel weniger die geringen strafen, so man ihnen allhie zu Wienn und andern orten bisher angetan, bei ihnen ainisches ansehen haben, *so ist mit aller Strenge gegen sie zu verfahren,* peernanbinder, die in Wien betreten werden, *sind* dem pawsuperintendenten in den stattgraben zu der arbait geschmidet *zu überantworten,* auf dem lande aber offentlich an pranger und creutz (so lang bis jeder seinem verprechen nach genuegsamb abgebuesset) *zu* spannen.

Patent.

5537 *1579, März 10, Wien.*

Maria Magdalena, *Gemahlin des* Larenzen Ostermair zeugscommissari unserer landtsrechten in Österreich unter der Enns, *wird mit dem St. Ulrichshofe bei Wien belehnt und ihr ihr Gatte als Lehenträger gegeben.*

Lehenbuch, 1577—1587, 26.

5538 *1579, März 23, Wien.*

Leonhard von Harrach, freiherr zu Roraw der elter usw. *wie in Nr. 5456 wird mit den daselbst genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1577—1586, 38.

5539 *1579, Juni 1, Wien.*

Wilhelm von Ratmannstorf und Wilhelm von Rottal erhalten als weillent Otten von Ratmannstorf gelassner erben verordneten gerhaben *einen einjährigen Urlaub.*

Lehenbuch, 1577—1586, 64.

5540 *1579, Juni 12, Wien.*

Christof Pirkhamer der rechten doctor, reichshofrath, *wird als Lehenträger* weilent Adamen Khemptners nachgelaßnen sons mit namen Hansen seins stiefsuns *mit den in Nr. 5458 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1577—1586, 285'.

5541 *1579, August 8, Wien.*

Hector Geyer *wird als der Ältere* für sich selbs und als lehentrager seiner vettern mit namen Wilhalmen weillent Roman Geyerns sunen, Balthasern und Nicasy weillendt Euchariusen Geyerns sunen, Balthasarn und Siman weillent Melchiorn Geyerns sunen, Hannsen, Wilhalbmen und Christoffen weillendt Hannsen Geyrns sunen Sebastian und Joachimen weillendt Iheronimusen Geyern gelassen sunen *mit den in Nr. 5465 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1577—1587, 100'.

5542 *1579, September 19, Wien.*

Steffan Römer burger zu Wienn *wird als Lehenträger* weilendt Adamen Khemptners nachgelassen sun mit namen Hannsens seines vetters *mit den in Nr. 5540 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1577—1586, 111.

weillend Iheronimusen Geyern gelassen sönen, auch Ferdinand Christoffen weilend Hectorn Geyers sönen *mit den in Nr. 5541 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1577—1587, 272'.

5554 *1581, April 10, Wien.*

Richter und gemain zu Stadlau *werden mit den in Nr. 5466 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1577—1587, 249'. — Am gleichen Tage fertigt die Gemeinde den Revers hinsichtlich des Holzes usw. aus (ebenda).

5555 *1582, Dezember 20, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert, weillen sich die infection nit allain hie in der stat und auf dem landt, sondern auch an villen andern orten erzaigt, *die 1551 und 1562 publizierte Infektionsordnung, verbessert* nach gelegenheit jetziger zeiten etliche articl darin, läßt sie in druck vertigen und zu menigclichs nachrichtung offentlich verrueffen; *außerdem befiehlt sie a) ein frommes Leben zu führen, sich aller Unmäßigkeit zu enthalten:* keinen möt-, pier- oder weinkeller in oder vor der stat an sonn- und feiertagen zu versaumbnus des gottesdienst morgens vor neun uhr eröffnet und abends zu verhüttung ergerlichen sitzens oder anderer laster über acht uhr offen zu halten; *b) ist* die offen oder haimblich verkauffung des prandtweins als der zur vergiftung nit wenig ursach gibt, derzeit verbotten; *c)* wann auch die übermäßigen zusammenkunften, auf was weis die immer beschehen mügen, zur infection nit wenig ursach geben, *so werden* die offnen failpäder, alle offne spil, fechtschuelen und dann die gemainer particular schuelen von knaben und maidlein ain zeitlang und bis man sieht, wie die infection sich anlassen will, eingestelt; mit der universitet aber *verbleibe es* noch diesmals bei dem bisher erhaltnen gebrauch; *d) alle* hochzeiten, kindlmal und ladtschaften *seien* aufs engist eingezogen *und sind* in weiten lüftigen gemächen zu halten, *auch sollen* die leut an kain enges noch dempfiges ort zusammengesetzt werden; *e) da die* infektion von andern orten, *sonderlich aber aus Böhmen,* alda solche erschreckliche sucht vorderzeit gar überhand genumen hat, *hereingebracht worden, so ist das Zureisen* aus infizierten orten *verboten; wer dabei betreten wird, wird das erstemal an Leib und Gut gestraft, das zweitemal* an offnen pranger gestelt, auch der stat ain zeit lang verwiesen; *f) damit jede Verschleppung in die Stadt hintangehalten werde, sollen* die prelaten auch des herrn- und ritterstandts personen desgleichen die obrigkeiten unter denen stadtthören durch sonder darzu bestelte leute auf ir trawen und glauben zuegesprochen, der gemaine mann aber beaidigt werden, das ain jeder aigentlich anzaige, ob er von unverdechtigen und der infection halber sichern orten herraise; *bei dieser* besprachung und beaydigung *hat sich jeder* gegen denen verordneten personen beschaidenlich *zu verhalten* und bei vermaidung höchster straf dawider *nichts* fürzunehmen; *g) denen,* so heuser in vorstetten haben, *ist es nicht verwehrt,* für sich und die irigen mit der maß und beschaidenheit darinnen zu bleiben, das si bei angeregter straf vor ausgang *40* tag oder *6* wochen, von der letzt inficirten person anzuraitten, under die leut nit kumen noch andere kranke personen daselbst zu sich nemen; *h)* die petler und pettlerin sollen sich vonstundan aus der stadt begeben; *i)* und weilen in der inficierten personen gewandt und anderm gerümpl die infection gern haftet, welches gemainclich auf die prandstatt gelegt oder sonsten zum verkauf umbtragen wierdet, *so darf* hinfüro nichts mer dergleichen verkauft oder fürgelegt sondern solches gewandt und gerümpl, wann die inficirten zimer geraumbt, durch die darzu bestellten personen vor der stat verbrennt werden; *k)* nachdem auch die unsaubrigkaiten zur infection nit geringe ursach geben, *so ist hiermit ernstlich befohlen, daß alle* unsaubrigkaiten und unrainigkaiten, so gestanken oder andern unrat in heusern, zimern, läden, kuchen, kellern, gewelbern, ställen und höfen gebieren mechte, hinwegräumen und dasselbig in putten oder auf karren und wagen gewißlich gar aus der stat bringen lassen; *besonders ist verboten, daß* hinfüro niemandt ainichen unlust oder unsaubrigkait haimblich oder offentlich bey

er nacht auf die gassen gießen oder
ıkln niderschütte; *l) jeder soll* seine
und heuser des tags über etlichmal
ıettem rauchen und anderer notturft
ın, inmaßen wir der gemainen stat
ıng halber auch die gebier verordnet;
d jemand krank und ist dabei ain in-
zu besorgen, *so muß er* von stundan
ch besichtigt *werden; wird die Infek-*
onstatiert, so ist der Kranke unver-
lich aus der stat hinweg und in das
zu führen; wer aber in seinem zim-
ıd haus sich versperren lassen wolte,
ist, wann sie aigne heuser in vorstet-
ler sonsten haben, unverwert sich in
)en aufzuhalten oder von der stat auf
ıil oder zwo zu ziehen *und daselbst*
e oder 6 Wochen zu verbleiben; welche
it aus iren zimern in der stat kumen
, denen sol berüert zimer oder stock,
die infection griffen, verspert, ain
creutz daran gemacht auch daran ge-
n werden, in welchem zimer sich die
ın erzaigt, und ist denen, so also ver-
werden, *verboten, vor 40 Tagen* allzeit
ır lesstern inficirten person anzuraitten
die Leute zu gehen; n) damit diese In-
sordnung besser gehandhabt werde, sind
issarien ernannt.

tent.

m 20. Dezember 1582 datiert auch eine reforma-
verbesserung der jüngst vom 62. jar publicierten
ordnung 1582. Mit röm. kay. Maj. etc. gnad und
ın gedruckt zu Wienn in Österreich durch Michael
ım grünen rößle in der Schuelstraßen, *6 Blätter*
Wappen der niederösterreichischen Lande.
eser reformation *war auch Mähren infiziert. —*
n Stadttoren wurden das Burg- und Neuetor
und die übrigen vier offen gelassen; daselbst
in oder zwen burger, welche die leut ungefär-
nen, *zu sein, welche die Angaben, beziehungs-*
n Eid der oben unter f) genannten Personen
n sollten; hinsichtlich der Bettler wird näher
t, daß sie in die Vorstädte zu schaffen sind, da-
rch etliche von der bürgerschaft dazue geordnete,
chung gepflogen werde, damit die jungen und
und die, welche keines Almosens würdig sind,
uch die, welche nicht im Spitale bleiben wollen,
Lande geschafft werden; preßhafte und des
s würdige sollen in das spital oder andere ort
ımen werden *und ihnen das in und vor den*
gesammelte Almosen verteilt werden, auch
e aus gemainen cassen *wöchentlich während der*
Dauer der Infektion Almosen erhalten. — Wegen der Stadtsäuberung war an Bürgermeister und Rat der Befehl ergangen, den Stadtunterkämmerer zu beauftragen, daß die kärler und andere, so zu ausfüerung der unseubrigkaiten bestellt, wochentlich zway- oder dreymal das phlaster und die gassen seubern und dasselb nit mehr so lang, als bisher beschehen, anstellen. — *Die Untersuchung der kranken Personen hatte durch den Magister sanitatis und seine Wundärzte zu geschehen. — Mit der Schließung* der universitet aber, da die auditores nit heuffig und an lüftigen orten zusammenkommen, wollen die röm. kays. Maj. . . . noch dissmals temporisieren.

5556 *1582, — —, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet zur Abstellung der ungelegenheit *a) daß um Wien* und under dem gebürg *sowohl dem Landesfürsten als dem Bistume Wien und anderen von* ainer laid maisch, die auch wol 16, 17, 18 und gar die 19 emer helt, nit mehr als ain uhrn zehent geraicht wird, *es sei* von ainer laid, so nit mehrers als 16 uhrn hält ain eimer zu zehent, von denen aber so darüber als 17, 18, 19 und mehr emer halten auch ain uhrn und von jedem übrigen emer 2 achtering *zu geben; b) daß im Sinne des Mandats von 1566 jeder den Zehent* in most oder gelt *bis Weihnachten bei einer Strafe von 2 Schilling Pfennig von jedem Eimer zu leisten hat.*

Konzept.

5557 *1583, Jänner 5, —.*

Lorenz Ostermair, *der als Lehensträger seiner Gemahlin* Maria Magdalena *mit* ainen hof vor unser statt Wien bei S. Ulrich gelegen, *belehnt worden war und selben* von seiner kinder wegen possedirt *und genießt, erhält mit Rücksicht darauf, daß der* hof vermüg der fürgebrachten schatzung anfangs etwas schlechts und er denselben nit allain an gebeuen sondern auch in ander weg ziemblich gebessert und nit wenig seines aignen vermögens darein gewendt, *einen Lehenschein, mit diesem Hofe belehnt zu werden, wenn die ihm von seiner Gemahlin gebornen fünf Kinder* Paulus, Niclas Chrisostomus und Melchior, auch Maria Catharina und Marusch *vor ihm stürben und er die von Spießhamer-*

scher Seite etwa gestellten Anforderungen befriedigt.

Lehenbuch, 1577—1587, 298. — Am 6. Februar 1583 stellte Lorenz Ostermair den erforderlichen Revers aus (ebenda 298').

5558 *1583, Oktober 1, Wien.*

Ordnung und general mandat wegen abstellung des schödlichen fürkaufs in Österreich ob der Enns. Mit röm. kay. Maj. etc. gnad und privilegien gedruckt zu Wienn in Österreich durch Michael Apffel zum grünen rößle in der Schuelstraßen.

Druck, 6 Blätter.

5559 *1583, Oktober 12, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung gibt bekannt jeden, die umb *die* statt Wienn und underm gebürg weingarten *haben, daß der Weinzehent für dieses Jahr mit 10 Schilling Pfennig für einen Eimer Most abgelöst werden kann; wer aber* den weinzehent mit most *entrichtet, hat guten, unverfälschten zu geben und nicht* verlegen, arg wein under den most *zu mischen; die Ablösung hat bis künftige Weihnachten durchgeführt zu sein; die seit mehreren Jahren rückständigen Ablösungssummen sind bei Strafe* der spör und pfändung *endlich zu bezahlen.*

Kopie.

5560 *1584, Jänner 20, Wien.*

Kaiser Rudolf II. ordnet die Einführung des neuen Kalenders an.

Patent. — Codex Austriacus 1, 241 und 2, 50. — Kaltenbrunner in «Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften» 87, 511. — Uhlirz in «Mitteilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung» 12, 639.

5561 *1584, März 17, Wien.*

Ludwig herr von Schönkirchen *wird unter anderen mit den unter Nr. 5531 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1577—1587, 322'.

5562 *1584, April 23, Wien.*

Hanns Clambhofer, der röm. kays. Maj. camerdiener, *bestimmt testamentarisch: a) 200 fl. für sein Leichenbegängnis zu St. Michael; b) 50 fl. zur Verteilung an die Armen am Tage seines Leichenbegängnisses oder am folgenden Tage; c) 100 fl. für die Kirche St. Michael; d) 150 fl. für* ein epitaphium; *e) seinem Diener Hans sein* heusl an der Wienn gelegen sambt aller zugehörung, auch was von wein und andrer varnus vorhanden ist, den weinberg im Goldegg *und 50 fl. Bargeld; f) seiner Dienerin Elisabeth das Küchengeschirr und nebst dem Lohne 20 fl.; g) dem Kammerdiener der Königin von Frankreich,* Georg Pockh, *zwei Weingärten,* ain im Saugraben und den andern im Schiff genannt *sowie 100 fl.; h) dem Oberguadaroba des Erzherzogs Ernst,* Johann Spiller, *100 fl.; i) dem kaiserlichen Kellermeister im* Huebhaus, Jacob Teubl, *100 fl.; k) die 3000 fl., welche er* (Chlambhofer) *auf der kais. Maut zu Mauthausen liegen hat, bittet er* kais. Maj. *mit 5 % jährlich zu verzinsen; von den Interessen erhalten die Verwandten Clambhofers jährlich 100 fl., das kais. Hofspital 40 fl., ein jeweiliger Mautner in Mauthausen 10 fl.; melden sich keine Verwandten, fallen die 100 fl. dem Hofspitale zu; l) zu Testamentsexekutoren bestimmt er: den genannten* Georg Pockh *und den* Jacob Teubl. — *Besiegelt 1. mit der* gewöhnlichen petschaft *des Erblassers, 2. der beiden Testamentsexekutoren und 3. des* Johann Spiller, *unterfertigt vom Erblasser und den drei Sieglern.*

Kopie.

5563 *1584, Juni 7, Wien.*

Die niederösterreichische Kammer verbietet, daß Kaufmannswaren aus Wien über die lang Thuenaw prucken *nach Ungarn oder umgekehrt,* zu Vischa am endt und Haßlau auch Teutschen Altenburg und Töben über die Thuenaw auf das Marchvelt hieher über bemelt lange Thuenaw prucken, das doch von alterher nie beschehen noch gestat worden, *geführt werden; es ist der alte Weg über* Preßburg, Hungerischen Altenburg durch Schwechendt als die alten und gewöndlichen und gebreuchigen straßen *zu nehmen; andere Straßen dürfen nur mit Bewilligung der niederösterreichischen Kammer und gegen Bezahlung der Schwechater Maut gefahren werden.*

Patent. — Codex Austriacus 1, 641.

5564 *1584, September 20, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verbietet die ungerischen dreyer oder die hungerisch weiße müntz, *die hauptsächlich in den Vierteln unter dem Wienerwalde und unter dem Manhartsberge* ja soweit gangbar werden wöllen, das nit allain schier kein oder doch wenig ander teutsch gelt derselben orten zu befinden, sondern auch in und um *die* stadt Wien durch solche hungerische weiße müntz, unter wellicher je lenger je mehr falsche und ungerechte, vielleicht aus der Türkei oder derlei orten herrührende dreyer befunden, die gute guldene reichsmüntz insonderheit die guten gültigen taller aufgewexlet und ohne zahl *zum Schaden des Landes ausgeführt werden: binnen drei Monaten haben alle ungarischen Dreier ausgewechselt zu sein, und zwar ist ein ungarischer Dreier gleich 2½ Wiener Pfennige, 12 derselben einem österreichischen Schilling; daß den ungarischen Viehhändlern ihr in Wien verkauftes Vieh* halb mit hungerischem weißen gelt und der überrest mit tallern und anderer gutten reichsmüntz *ausbezahlt wird, mag fernerhin noch gestattet sein; daß* aber solch weiß gelt alsdann durch mitl ainer sondern aufgab auch in taller *umgewechselt wird, ist verboten.*

Patent.

5565 *1585, Juli 10, Wien.*

Auf Bitten des Bernhard Walther *wird* Mathes Purkhram, unser spitlmaister unseres hofspitals zu Wienn, an seiner statt und als sein *(Walthers)* geordneter gerhabe mit den vier öden lehen zu Aichstauden gelegen, unserer lehenschaft unserer herrschaft Wolckherstorff, davon man jährlich ain halb mut waiz, ain halb mut korn und ein muth habern dient, *belehnt.*

Lehenbuch, 1576—1586, 254'. — Dr. Bernhard Walther, niederösterreichischer Kanzler, war 1564, November 27 mit diesen Lehen, nachdem sie durch den Tod Christoph Paldaufs erledigt und sich Dr. Walther mit dessen Schwester und Erbin verglichen hatte, belehnt worden (Lehenbuch, 1564—1566, 9').

5566 *1585, Juli 10, Wien.*

Mathes Puckram *wird als Lehenträger des* kaiserlichen hofspitals *mit den von Dr.* Bernhard Walther, *Rat und Kanzler Erzherzog Karls, dem* kaiserlichen stattgericht zu Wienn *aufgesandten vier öden Lehen zu* Aichstauden *(vgl. vorige Nummer) belehnt.*

Lehenbuch, 1577—1587, 245'.

5567 *1585, August 19, Wien.*

Christoff von Ratmanstorf *wird als der Ältere für sich und als Lehenträger seines Bruders* Ott *mit den unter Nr. 5546 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1577—1586, 346.

5568 *1585, Oktober 1, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Infektionsordnung von 1562 und verordnet weiter: und dieweil man bishero allain die personen, so allhie begraben oder in das lazaret gefürt werden, in die täglichen todenzettel eingeschriben, die andern aber so inficierten in den heusern allhier curiert auch aus der statt in die vorstatt oder andere ort lebendiger oder todter gefürt werden, gar nit angesagt noch beschriben hat und in allweg eine große notturft ist, *daß die Infektionsordnung genau beobachtet wird, so müssen* alle doctores, wundartzt, balbierer, bader, auch andere personen, so inner oder außer der statt, es sey mit oder one erlaubnus sich des ertzneyen unterfahen, wann sie eine kranke person . . . inficiert erkennen, dem hausherren oder inwohner desselben haus, stocks oder zimers von stundan namhaft machen *und ermahnen, davon noch am selben Tage* bei dem haylthumb stuel und denen dazu verordneten personen *Tauf- und Zunamen sowie Alter des Kranken, die Zeit der Erkrankung und* wer sie curiere, *angeben; den Balbierer und Bader,* die für sich selbst oder durch ire gesellen inficirte patienten hetten und dieselben haimblich oder offentlich curirten, *sollen* in die gesunden heuser zu köpflen, zwagen, haarabschneiden, aderlassen oder andere schäden zu hailen nit gehen oder schicken, *damit sie die Infektion nicht verschleppen.*

Patent.

5569 *1585, Dezember 4, Wien.*

Wolf Unverzagt, der röm. kais. Maj. etc. rath, *bekennt, er habe zu seinem, seiner Vor-*

fahren und Nachkommen Seelenheile vier Seelenmessen auf dem altar in unser lieben frauen kirchen zu den Schotten in Wien auf derselben unser frauen abseiten nächst gegen den untern kreuzgangthor über, *welchen Altar er (Unverzagt) mit Zustimmung des Abtes und Konventes errichtet hat, gestiftet, deren eine am Montag nach Invocavit, die zweite am 23. Juni, die dritte am 27. September und die vierte am 4. Dezember, dem Todestage seiner Gemahlin* Johanna, eine geborene Reicherin, *zu lesen ist; das Stiftungskapital von 200 fl. rhein. soll stets und unablöslich auf seinem* freihaus allhie zu Wienn am Herzoghof gelegen, *liegen bleiben. — Siegel und Unterschrift des Stifters.*

Inseriert in dem Stiftbriefe des Hans Christoph Unverzagt von 1614, Dezember 4. — Wolf Unverzagt, Reichshofrat und Hofkammerpräsident, hinterließ aber so viele Schulden, daß sein einziger Sohn Hans Christoph Unverzagt Freiherr auf Retz und Ebenfurth, das Freihaus an Georg Thurzo de Bethlehemfalva verkaufen mußte, wodurch das Freihaus aus den katholischen händen und gewaltsamb kommen; *Thurzo wünschte die Ablösung der darauf haftenden Summe und Hans Christoph Unverzagt übertrug sie mit Zustimmung des Abtes und Konventes der Schotten laut Stiftbrief vom 4. Dezember 1614 auf das ihm frei eigentümlich gehörige, von den Jesuiten in Graz gekaufte Gut Petronell. Doch auch Petronell blieb nicht im Besitze der Unverzagt, weshalb* Wolf Albrecht, Wolf Philipp Jacob und Ferdinand Christoph Unverzagt freiherren respective brüder und vetter *mit dem Schottenstifte 1658, Dezember 4, Wien, nachdem die Schottenkirche neu erbaut und der Unverzagt* voreltern sarchen und truchen, allermaßen sie in der alten kirchen gestanden, in die neue nicht haben eingefangen werden können, *folgenden Vertrag schlossen: a) das Stift räumt der Familie Unverzagt als Begräbnisstätte in der neuerbauten Kirche die Gruft unter der Kapelle des heil. Gregor* wie auch die nächst gelegene unter dem thor zum kreuzgang ein; *b) die Freiherren von Unverzagt erlegen 3300 fl., wofür das Stift die Gregorkapelle* mit stuckator-arbeit, mahlerei, marmelstainenaltar samt einem zinnernen altarblatt und marmelstainen gelasirter hüsch und sauber fertigen und zieren *und das Wappen der Unverzagt beifügen läßt; c) das Stift läßt die vier Seelenmessen, die ihr* ähn und urähn *gestiftet hat, lesen. — Siegel und Unterschrift der Aussteller.*

Vidimus.

5570 *1585, Dezember 13, Wien.*

Wolf Rumph zum Wulroß freiherr röm. kays. Maj. obrister camerer *stellt einen Revers aus, betreffend die Herrschaft Weitra, mit der er am selben Tage belehnt worden war.*

Lehenbuch, 1577—1587, 270.

5571 *1586, Jänner 7, Wien.*

Fleischordnung und satzung zu Wien.

das pfundt ochsenfleisch nit über 6 pfenning,
das pfundt castraunen und schaffleisch nit über 6 pfenning,
das khalbfleisch nit über 8 pfenning,
das lemmeren und kitzenfleisch von lämblein und kitzlein, so bis in die 12 pfund und nit darüber wegen, nit über 8 pfenning,
das alt schweinenen nit über 10 pfenning,
lauter speck nit über 10 pfenning,
neu gesulzen pachfleisch nit über 10 pfenning,
neu schweinenfleisch nit über 6 pfenning,
schweinen siedfleisch nit über 6 pfenning,
schweinen bratfleisch nit über 8 pfenning.

Doch welcher fleischhacker der bemelten fleisch aines oder mehr wohlfailer geben und verkauffen wolt, dem soll es mit dieser satzung unbenomen sein.

Zudem sollen sie nun hinfüran, jederman seinem begeren nach fleisch, doch in ainer gleichait geben, und dieselbigen wider ihren willen mit kreb, kalbsköpfen oder andern sorten, die sie zu dem begerten fleisch nemen sollen, auch über die satzung nit beschwären noch dringen.

Patent.

5572 *1586, Februar 6, Wien.*

Carl Pacheleb, Andre Schnatterl, Wolfgang Schwansser und Wilhelm Kugl als weilendt Lorentzen Ostermairs nachgelassen kinder verordnete gerhaben *werden für die drei Söhne mit dem unter Nr. 5557 genannten Hofe belehnt und Christian Thalhamer zu deren Lehenträger bestellt.*

Lehenbuch, 1577—1586, 360.

5573 *1586, Dezember 4, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Verbot vom 1. November 1572 und vom 6. Februar 1573, alte doplete und ainfachn sechser, rübler und andere alte patzen, alte ötschkreuzer und dergleiche hoche mün-

tzen *auszuführen, altes Gold und Silber zum Zwecke des Ausführens zusammenzukaufen, was* fürnemblich aber bei hieiger statt Wienn unter dem schein schlechter cramereyen oder anderer klainen hantierungen *betrieben wird; wer altes Gold und Silber, Geschmeide usw. verkaufen will, hat es auf die landesfürstliche* hieige müntz *zu bringen.*

Patent.

5574 *1587, August 27, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Wiener Fleischsatzung vom 22. August 1582 und vom 7. Jänner 1586 und verbietet allen Fleischhauern auf vier meyl wegs *um Wien, das Pfund Ochsen- oder Rindfleisch um 7 Pfennig oder gar zu 2 Kreuzer auszuschrotten,* das junge und schweinen fleisch aber nit nach der wag oder im gesetzten werth sondern nach dem gesicht *zu verkaufen.*

Patent.

5575 *1587, September 29, Wien.*

Anna von Molar, geborne Castolamphin freiin auf Ramegg und Tressendorf wittib, *macht mit Zustimmung des Bischofs Johann Kaspar von Wien eine Stiftung, damit alle* pfingstag in St. Michaelskirchen die angst gesungen *werde; sie bestimmt dazu 100 Pfund Pfennig, die auf dem Hause des* Adam Morlacken, der königin von Frankreich liechtcammerer, und seiner hausfrau Elisabethen gelegen im Haarhof zunächst Paulen Wollzognerischen erben burgrechtsweise *anliegen; der Pfarrer erhält 12 Schilling, der* schulmeister von wegen der knaben, welche die responsoria, in monte Oliveti und tristis est anima mea singen, *12 Schilling, der Meßner und Kirchendiener 4 Schilling Pfennige; es sind 13 Kerzen zu kaufen, welche* während der responsoria zu brennen *haben. — Besiegelt mit dem Siegel 1. der Stifterin, 2. des Sigmund von Ödt, niederösterreichischen Regierungskanzlers, 3. der Universität Superintendenten, Dr. Michael Ehamb, niederösterreichischen Regimentsrats, 4.* Egidien Gattermayer ihrer kays. Maj. auch der königl. May. in Pohlen rath und hofkriegszahlmeister in Hungarn. *Unterschrieben von der Stifterin.*

Vidimus.

5576 *1587, November 2, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erläßt eine neue Bäckerordnung, da seit der auf Anordnung der niederösterreichischen Regierung 1534 durch Bürgermeister und Rat der Stadt Wien verfaßten und publizierten Müller- und Bäckerordnung die keuf des getraids gestigen, *die Bäcker daraus Vorteil gehabt* und der gemaine mann wider die gebür und über den werth, in dem das getraid jederzeit gangen, hoch beschwärt worden.

Vermerkt wie die becken in unser stadt Wienn hinfüro das brodt, so ihnen auf einen muth waitz über das kaufgelt für ihr lohn und allen auflaufenden uncosten *5 fl. 4 Schilling Pfennig* passirt und gelegt wirdt, nach dem gewicht bachen und wie viel sy für ein Wienner pfenning brodt geben sollen.

Semmelgebäck oder brodt,

so der kauf des schrodtwaitz ein muth gilt und erkauft wird umb 4 pfund

gebürt um 1 pfenning . . .	18 loth		
5 pfund	16 »	1 quintel	
6 »	15 »		
7 »	14 »		
8 »	12 »	3	»
9 »	12 »		
10 »	11 »	1	»
11 »	10 »	3	»
12 »	10 »		
13 »	9 »	1	»
14 »	9 »		
15 »	8 »	1	»
16 »	8 »		
17 »	7 »	2	»
18 »	7 »	1	»
19 »	7 »		
20 »	6 »	3	»
21 »	6 »	2	»
22 »	6 »	1	»
23 »	6 »		
24 »	5 »	3	»
25 »	5 »	2	»
26 »	5 »	1	»
27 »	5 »	1	»
28 »	5 »	1/2	»
29 »	5 »		

um 30 pfund	4 loth	3 quintel
31 »	4 »	2 »
32 »	4 »	2 »
33 »	4 »	1½ »
34 »	4 »	1 »
35 »	4 »	1 »
36 »	4 »	½ »
37 »	4 »	
38 »	3 »	3½ »
39 »	3 »	3 »
40 »	3 »	3 »

Pollen gebäch oder brodt,

so der kauf des weitzs oder getraidts daraus pollenbrodt gebachen wird, gilt und erkaufft wird

um 4 pfund pfennig sol das pfeningwert pollenbrodt halten 23 loth

um 5 pfund . . .	20 »	3 quintel
6 » . . .	19 »	
7 » . . .	17 »	
8 » . . .	16 »	1 »
9 » . . .	15 »	
10 » . . .	14 »	
11 » . . .	13 »	1 »
12 » . . .	12 »	2 »
14 » . . .	11 »	
15 » . . .	10 »	2 »
16 » . . .	10 »	
17 » . . .	9 »	3 »
18 » . . .	9 »	1 »
19 » . . .	8 »	3 »
20 » . . .	8 »	2 »
21 » . . .	8 »	1 »
22 » . . .	8 »	
23 » . . .	7 »	3 »
24 » . . .	7 »	2 »
25 » . . .	7 »	1 »
26 » . . .	7 »	
27 » . . .	6 »	3 »
28 » . . .	6 »	2 »
29 » . . .	6 »	1 »
30 » . . .	6 »	
31 » . . .	6 »	
32 » . . .	5 »	3 »
33 » . . .	5 »	2½ »
34 » . . .	5 »	2 »
35 » . . .	5 »	1 »
36 » . . .	5 »	1 »
37 pfund . . .	5 loth	½ quintel
38 » . . .	5 »	
39 » . . .	4 »	3½ »
40 » . . .	4 »	3 »

Oblass oder rocken gebäch und brodt,

so der kauff des gedraidts, daraus oblass oder rockenbrodt gebachen wird, gilt und erkaufft wird

um 4 pfund gebürt umb ein pfenning zu bachen 26 loth 2 quintel

um 5 pfund . . .	24 »	2 »
6 » . . .	22 »	
7 » . . .	20 »	
8 » . . .	18 »	2 »
9 » . . .	17 »	2 »
10 » . . .	16 »	
11 » . . .	15 »	3 »
12 » . . .	14 »	2 »
13 » . . .	13 »	2 »
14 » . . .	13 »	
15 » . . .	12 »	1 »
16 » . . .	11 »	3 »
17 » . . .	11 »	1 »
18 » . . .	10 »	3 »
19 » . . .	10 »	1 »
20 » . . .	9 »	3 »
21 » . . .	9 »	2 »
22 » . . .	9 »	
23 » . . .	8 »	3 »
24 » . . .	8 »	2 »
25 » . . .	8 »	1 »
26 » . . .	8 »	
27 » . . .	7 »	3 »
28 » . . .	7 »	2 »
29 » . . .	7 »	1 »
30 » . . .	7 »	
31 » . . .	6 »	3 »
32 » . . .	6 »	2 »
33 » . . .	6 »	2 »
34 » . . .	6 »	1½ »
35 » . . .	6 »	1 »
36 » . . .	6 »	
37 » . . .	6 »	
38 » . . .	5 »	3 »
39 » . . .	5 »	2½ »
40 » . . .	5 »	2 »

Zugleich werden die Müllerordnun[illegible]e von 1572 und 1576 in Erinnerung gebra[illegible]h

ßäckern *aufgetragen, den Semmeln* die
: weißen *zu geben, unter das Semmel-
kein anderes Mehl zu mischen,* wie bis-
ɔeschehen, darzu altem gebrauch nach ein
sein besonders zaichen *aufzudrücken;
ßäcker dürfen kein Mehl aus Mähren
anderen Orten kaufen, sondern haben
'etreide entsprechend der Müllerordnung
'en und mahlen zu lassen:* die von Wien
bei ihren metzenleichern und sonsten
er mehlgrueben bei den mehlmessern
ıotdurft verordnen. *Diese vorliegende
ɜrordnung gilt nicht nur für die Stadt,
rn auch für das* aufs land *verkaufte
:k. Brot,* das etwo aus übersehen ver-
ı, verbrennt, am gewicht oder weißen
gerecht were, *können die Bäcker* altem
mmen nach am kalten marck *verkaufen.
ıer Bäcker gegen diese Ordnung sich
ht, gegen den soll Bürgermeister und
ıach der Verordnung Erzherzogs Ernst*
ɜibsstraf als der schupfen und nach ge-
ıeit des verbrechens mit merer schärpf
hen; wird die stadtobrigkeit *in der Hand-
g dieser Ordnung nachlässig befunden,
rd gegen sie* oder ihme burgermaister
ende straff fürgenomen werden.

'atent, 6 Blätter. Gedruckt zu Wienn in Öster-
lurch Michaeln Apffl zum grünen rößl in der
traßen.

1588, März 9, Wien.

*Die niederösterreichische Regierung er-
: die Weingartenordnung vom 2. März
28. Februar 1575 und 17. März 1576
ɜtzt entsprechend dem Beschlusse der
iener Weingartenordnung unterworfenen
den Bürgermeister und Rat der Stadt
mitgeteilt haben, mit Rücksicht auf die*
b wolfailn zeiten in dero fürnemblich
iebselige brot, dessen der mensch zu
:haltung des zeitlichen lebens am aller-
sten entraten kan, sampt den wein umb
ımlichen pfenning wol zu bekommen,
*'aglohn für das Jahr 1588 folgender-
ı fest:* einer mannsperson von erster
ɔchen den summer hinumb von jeder
nen weingartarbeit des tags *1 Schil-
Pfennig* und vom grueben *8* kreuzer,
im winter aber von der gemainen arbait
7 kreuzer und vom herbstgrueben *1 Schilling
Pfennig;* ainer weibsperson von jedem tag-
werch sowol summers- als winterszeiten
6 kreuzer.

Druck, 4 Blätter.

5578 *1588, März 16, Wien.*

Friedrich Graff des äußern rats, gemai-
ner statt Wien grundtbuchshandler und
burger daselbs, *verkauft 60 Pfund Pfennig
Burgrecht auf seinem Hause* alhie zu Wienn
am alten fleischmarkt mit ainem tail zunegst
weillent Mathesen Schmabizen haus gelegen,
dem Thoman Paumgarttner röm. kays. Maj.
rath und landschreiber in Österreich unter
der Enns, anstatt seiner ungevogten kinder
Carl, Maria, Salome und Margaretha, welche
er bei seiner verstorbenen hausfrauen Doro-
thea geborene Seherin ehelich erzeugt *hat
und* als gewalttrager Stephan und Bernhardt
die Walther gebrüeder, so weillandt herr
Bernhardt Walther, der rechten doctor auch
der fr. durchl. erzherzogen Karl zu Österreich
rath und n.-ö. canzler seeligen bey seiner
hausfrauen Barbara auch geborene Seherin
ehelichen erworben, als ausrichter und voll-
füerer weillandt frauen Ursula herrn Stephan
Seher etwo des innern raths alhie zu Wienn
gelassene wittib obernanntes Paumgarttners
und Walters kinder andl, *um 1200 Pfund
Pfennig guter Landswährung in Österreich,
welche Summe Geldes* Ursula Seherin zu einer
ewigen gült verzinsung *5 von 100* anzulegen
und dann solchen zins järlichen den armen
leuten im bürgerspital allhie zu Wienn und
den platterigen zu St. Marx auch den sunder-
siechen zum Clagpaumb, dann den armen im
amthaus und andern hausarmen leuth lad zu
dreyen tägen *(zu Mittfasten, am 25. Mai und
zu Weihnachten) auf die Hand auszuteilen*
geschaft hat.

Vidimus.

5579 *1588, August 19, Wien.*

*Die niederösterreichische Regierung ver-
ordnet, daß in Österreich unter der Enns ein
Monat vom Datum dieses Mandats ab mit
Ausnahme von Wien nur der Kremser Metzen*

gebraucht werde, bei Längenmaßen und Gewichten usw. die Wiener Elle, Wiener Gewicht, Wiener Klafter.

Patent. — Auszug im Codex Austriacus 1, 246.

5580 *1589, Februar 8, Wien.*

Die niederösterreichische Kammer erneuert das Verbot, mit Kaufmannswaren aus Ungarn oder nach Ungarn zur Umgehung der Maut-, Zoll- und Dreißigiststätten den Weg über die lang Thonaw brucken *zu nehmen,* dessgleichen zum Anger an der March oberhalb Marcheckh über die brucken, so zwischen Stampfa und Geyrn, zu fahrn, *oder an* ungewöndlichen urfarn über die Thonaw *die Lange Brücke zu erreichen,* bei nächtlicher weil unter- und oberhalb der beiden meut Schwechat und Himberg unvermaut *durchzukommen suchen; nur in Winterszeiten ist es erlaubt, über die Lange Brücke mit Waren von und nach Ungarn zu fahren, doch gegen Entrichtung der* Schwechender maut am Töber.

Patent. — Vgl. Codex Austriacus 2, 321.

5581 *1589, Februar 24, Wien.*

Mathias Schwarz, burger und des äußern raths zu Wien, *bekennt, er habe zu sein und seiner* hausfrau Ottilia *sowie ihrer* verstorbenen *befreundten Seelenheil* im St. Ulrichsgotteshaus zu St. Ulrich gelegen auf St. Mathias altar *eine wöchentliche Messe, zu lesen durch ein Mitglied des Schottenstiftes, gestiftet, wofür er dem Georg Strigl, Abt* unser lieben frauen gotteshaus und dem convent gemain zum Schotten in Wien *übergeben hat a)* seine behausung gelegen bei St. Ulrich auf dem Anger gegen der kirchen über, die ermelten gotteshaus jährlich mit zween schilling 24 pfennig dienstbar und aller obrigkeit zugethan ist, *mit der Bedingung, daß das Stift das Haus* mit einer tauglichen geistlichen person aus dem convent und mittl wie bisher durch den . . . Hansen Strainstorfer besorgen lasse und zu einem pfarrer (in erwägung, daß bisher nicht ein geringer abgang, daß die pfarrmenig mit keinem seelsorger versehen ist), welcher draußen bei St. Ulrich in eigner person wohnen und seinen geistlichen stand und amt nach versehen solle, *einsetze; b) 100 fl. ewiges Burgrecht, gelegen auf seinem Hause* am Kollmarkt, *wovon der jeweilige Inhaber jährlich am Matthiastage dem Pfarrer bei St. Ulrich 5 Pfund Pfennig reichen soll; der Pfarrer hat am St. Matthiastage 20 Schilling Pfennig unter die Hausarmen oder andere arme Leute zu verteilen; der Stifter behält sich aber in diesem Hause zu St. Ulrich ein Zimmer sowie von dem Erträgnisse des Hauses 100 fl. lebenslänglich vor. — Besiegelt von 1. dem Aussteller, 2. Johann Abt* zum heiligen kreuz *und 3. Christoph Propst zu St. Dorothea in Wien; unterschrieben von den beiden Äbten.*

Vidimus.

5582 *1589, April 8, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet, da sich die Müller auf der Wien, Schwechat, Kaltengang, Vischa, Mödling, Perchtholdstorf und Liesingerbach *wider die Bäcker der Stadt Wien, diese wider die Müller beschwert haben, daß es bei der mit Vorwissen der Landstände 1572 publizierten Müllerordnung und bei der jüngst hinausgegebenen Bäckerordnung (Nr. 5576) zu verbleiben habe, die Bäcker den Weizen* lauter und gereitter in rechter maß *in die Mühle zu bringen haben, die Müller aber* außer der schuldigen bedürfnus *nichts nehmen.*

Patent.

5583 *1589, Mai 9, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verbietet neuerdings den auf vier meil wegs um *die Stadt Wien seßhaften Fleischhauern, die, obwohl nicht Bürger, doch in Wien offene Fleischbänke haben, das Fleisch teurer als in der Fleischordnung festgesetzt zu verkaufen,* daneben die, so fleisch nemen mit verbottener zuewag also auch zu annemung des jungen fleisch zu dringen.

Patent.

5584 *1589, Juni 2, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Verbot des Aufenthalts fremder, besonders wälscher Hausierer und Kramer in Österreich unter der Enns, die keine Steuer reichen und die Niederlagsordnung der Stadt

Wien durch ihren Handel mit bösem und geringen tuch, so gar nit für kaufmannsguet zu halten, *schmälern.*

Patent.

5585 *1589, Juni 20, Wien.*

Thomas Paumgarttner *wird zum Lehenträger der drei minderjährigen Söhne des Lorenz Ostermair nach Christian Thalhamers Tod bestellt.*

Lehenbuch, 1587—1610, 28.

5586 *1590, September 1, Wien.*

Die niederösterreichische Kammer erneuert die Holzordnung von 1568, September 10.

Patent.

5587 *1590, September 22, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet, da die Stände Beschwerde führen, daß in Krems zweierlei Metzen gebraucht werden, einer für den Hafer und ein kleinerer für das schwere Getreide, daß im ganzen Lande, ausgenommen die Stadt Wien, der neue Kremser Metzen, von dem 30 auf ein Mut gehen, beim Kaufe und Verkaufe zu gebrauchen ist.

Patent.

5588 *1591, März 1, Wien.*

Mathias Schwarz gewester burger und des äußern rats alhier *macht eine Stiftung von 100 fl., gelegen auf seinem Hause am Kohlmarkt zu 5%, für die Armen* zum Klagbaum, Siechenals und zu der hausarmenlad.

Vidimus.

5589 *1591, März 12, Wien.*

Erneuerung der fleischordnung und satzung *von 1586 (Nr. 5571).*

Patent.

5590 *1591, August 28, Wien.*

Mathias Schwartz burger allhier zu Wienn *stiftet zu seinem und seiner Vorfahren und Nachkommen Seelenheile* ain jährliche ewige seel-meeß bei denen nachfolgenden siben kirchen und altären: *a)* auf der heiligen zwölf Apostel-Altar in unser lieben frauen kirchen zun Schotten allhier zu Wien; *b)* zu St. Ulrich auf *seinem* gestüfften altar; *c)* in der pfarrkirche St. Michael; *d)* bei Sant Stephan, *e)* bei den Parfotten, *f)* in gemeiner statt burger spital, *g)* bei den herrn jesuiten; *die Messe soll am Matthiastage gelesen werden. Er bestimmt für jede 5 fl. rhein.* also daß *700 fl. rhein.* haubtsumma auf *seinem* haus allhie zu Wienn am Kholmarkt gelegen immer und ewig liegen bleiben; *würde das Haus von seinen Erben verkauft,* so sollen allwegen dise gestüffte *700 fl.* auf dem haus und in des kaufers hand bleiben, er seye was religion er wolle, *doch ist er verpflichtet, die 35 fl. rhein. an die genannten Gotteshäuser abzuführen. — Besiegelt mit dem Siegel des Ausstellers und mit dem des Abtes Georg von den Schotten; unterschrieben von letzterem.*

Vidimus. — Vgl. Nr. 5599.

5591 *1591, September 10, Wien.*

Bartolome Prandtner ratsfreund *der Stadt Wien* und irs spitals fürgestellter lehenträger *wird mit den in Nr. 5544 und 4549 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1588—1610, 50'.

5592 *1591, September 16, Wien.*

Königin Elisabeth zu Frankreich geborne erzherzogin zu Österreich und stifterin des königlichen Neustift unserer lieben frauen und zu allen heiligen engeln vermacht *unter anderem* den patern in der gesellschaft Jesu allhier in Wien 700 fl. für 10 alumnen, die unserm herrn dienen, in welchem orden es einen jeden Gott eingeben wird.

Testamentsauszug.

5593 *1591, November 25, Wien.*

Mathias Schwarz burger und des äußern raths in Wien *hat in seinem Testamente der* gottesleichnam bruderschaft bei St. Michael pfarrkirchen allhier *100 fl. vermacht, welche auf seiner* behausung am Kollmarkt gegen reichung 5 fl. jährlich angelegt *werden sollen;* der zechmeister oder verweser der bruderschaft oder die bruderschaft selbst soll sorgen, daß die ämter und gottesdienste, *die*

er in den verschiedenen Gotteshäusern gestiftet hat, gehalten werden.

Kopie. — Das Haus gehörte 1709 dem Friedrich von Wennich und hieß zum Samson; der entsprechende Satzbrief datiert von 1709.

5594 *1591, Dezember 18, Wien.*

Bürgermeister und rath der statt Wien *bekennen, es habe* Georgius Scherer, rector des kays. collegii societatis Jesu allhir in Wien, *die 1000* pfund pfennig guter landswerung in Österreich unter der Enns, *welche Katharina, Witwe nach Albrecht Trinko, Bürger und des äußern Rats, testamentarisch den* jesuiten *unter der Bedingung vermacht hat, daß alljährlich,* so lange das colleg stehet, *es* 50 pfund pfennig 4 alten betagten catholischen wittfrauen austeilet, bei gemeiner stadt obercammeramt *erlegt, so daß das Kolleg alljährlich am 18. Dezember die Zinsen behebt. — Besiegelt* mit gemeiner stadt kleinem insigl.

Kopie.

5595 *1592, Jänner 27, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Weingartenordnung und setzt den Taglohn entsprechend den Beschlüssen der Vertreter der derselben unterworfenen Orte, die Bürgermeister und Rat von Wien berichtet haben, folgendermaßen für das Jahr 1592 fest: ainer mansperson von erster fastwochen den somer hinumb von jeder gemainen weingartarbeit des tags ain schilling pfenning und von grueben acht kreutzer, im winter aber von der gemainen arbait siben kreutzer und vom herbstgrueben ain schilling pfenning; ainer weibsperson von jedem tagwerch sowol sommers- als winterszeit sechs kreutzer.

Patent.

5596 *1592, Februar 1, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das im April 1591 erschienene Patent, wonach nit allain alles herrn- und dienstlos müßiggehende gesindt, desgleichen die streichenden petler sondern auch diejenigen personen, welche anderer landt und orten irer verprechen halber ausgeschafft, vertrieben und bandisiert worden, sich alsbald *aus der* statt Wienn und dem purckfridt begeben *und von niemandem aufgenommen werden sollen; es finden sich nämlich viele solcher Leute im Lande, die* mit kurzen und langen geladnen und gespanten röhrn und kleinen hosenpüxlein sich zusamen rotirn, *so daß auf dem Lande wie hier in der Stadt* ehrliche leut in iren aignen wohnungen nit sicher *sind; es ergeht daher der Befehl a) alle solche* herren- und dienstlose *Leute haben binnen 14 Tagen das Land Österreich ob und unter der Enns zu verlassen; b) alle Personen hohen oder niedern Standes sollen bei Strafe von 1000 Dukaten,* auf ain jede solche bandisirte person zu verstehen, *solche Leute nicht in Dienst nehmen; c) sollen die* wierth und burger in und außer der statt, sowol die so costgeber halten und pät und ligerstatt verleihen bei höchster leibs- und gutsstraf solchen leuten *weder Kost noch Unterstand gewähren, und wenn sie* weiter zu inen kämen, dieselben in still und gehaimb bei iren pflichten der obrigkait anzeigen; jeder wirth, gastgeb und bürger in und außer der allhieigen Wienn statt *ist verpflichtet,* die täglich ankommende gäst oder leut, wo nit den ersten doch stracks und gewißlich den andern tag mit allen umbständen, die aber so in der statt sein alle abent ire gässt *dem Bürgermeister* alhie anzeigen und nambhaft *zu* machen; *auf dem Lande in Österreich ob und unter der Enns hat diese Anzeige an die Obrigkeit zu erfolgen; auch in den Klöstern dürfen solche Leute nicht aufgenommen werden.*

Patent. — Auszug im Codex Austriacus 1, 151.

5597 *1592, Februar 20, Wien.*

Leonhard von Harrach *wird mit den in Nr. 5538 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1587—1610, 57.

5598 *1592, Februar 28, Wien.*

Die niederösterreichische Kammer erneuert das Verbot von 1573 (Nr. 5514), betreffend den Viehkauf jenseits der March durch die Fleischhauer; ausgenommen sind nur die

5612 *1595, Februar 25, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung befiehlt, jeder solle sich wegen des Türkenkrieges eines ordentlichen Lebenswandels befleißen.

Erwähnt in dem Patent vom 1. Juli 1596 und im Codex Austriacus 2, 402.

5613 *1595, Mai 3, Prag.*

Kaiser Rudolf stellt es dem Erzherzoge Matthias frei, die Pfarre St. Michael in Wien dem official und prediger in der Neustadt doctor Johann Pollinger *zu verleihen oder einem anderen, verordnet aber, daß* das Bruggnerische beneficium nochmals bei der pfarr *verbleibe.*

Vidimus.

5614 *1595, Mai 29, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet, daß die neu Nobilierten und Geadelten, die nicht landtleut oder in dem gültbuch belegt *sind, mit Rücksicht auf die Türkengefahr an den Vizedom in Wien* Wolffen Furthen *binnen drei Wochen je 100 fl. rhein.* in müntz *erlegen, worum ein gerüstetes Pferd sieben Monate im Felde unterhalten werde.*

Patent. — Codex Austriacus 2, 42, Auszug.

5615 *1595, September 11, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet, an den pässen nach Steyr als auf Schadwienn, Hardperg und dann nach dem land ob der Enns aller orten und flecken, wo etwan durchgeraiset werden mag, desgleichen Hainburg, Pruck an der Leytha, Schwechat, Täber alhie, Traißkirchen, Newstatt, Newkirchen, Glocknitz, Closter- und Cornewburg, Krembs, Stain, S. Pölten, Ybbs, Enns und Linz *keinen* entlofenen Italiener *passieren zu lassen (entsprechend dem Übereinkommen Erzherzog Matthias' mit dem General des italienischen Kriegsvolkes* Joan Francisco Aldobrandino), er hab dann ein kundtschaft von ime herrn Aldobrandino mit seinem selbst petschaft verfertigt; auch wenn sie paßporten von dem obrist leytenambt Pauln Sforzia brächten, sollen sie doch darauf nit passiert *werden, sondern entweder* verwarlich in unser christlich leger oder aber hieher in unser statt Wienn geschickt werden; *auch deutsche gartende Landsknecht sind einzuziehen.*

Patent.

5616 *1596, Juli 1, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das wegen des offnen kriegs wider gemainer christenheit erbfeindt ausgegangne generalmandat *vom 25. Februar 1595 (Nr. 5162) und verordnet ferner, daß für die verwundeten Soldaten* die spitäler und siechhäuser zur notturft zuegericht und versehen, *Spitäler, die abgekommen, wieder erneuert werden, daß* alle obrigkeiten und herrschaften geistlich und weltlich aller orten bei denen clöstern, schlössern, stätten, märkten und flecken aigne trühel und geldtstöck zu ersammlung eines ergäbigen allmosens für die armen kranken und geschädigten kriegsleut aufrichten und das volk, sonderlich die sterbenden, so eines vermügens sein, durch die pfarrer und prediger zu einer christlichen stewr und hilf, bevorab alle sonn- und feiertag embsig vermanen lassen, auch sonst die geist- und weltlichen obrigkaiten in gemain mit allerhand gelegenhaiten und mitteln zu samblung eines erschießlichen almosens verhelfen, darzu sie dann aller orten etliche sundere gewissenhafte, angesessne personen *aufstellen, die von Haus zu Haus sowie bei festlichen Anlässen um eine Gabe ersuchen; das so gesammelte Geld ist im Lande ob der Enns monatlich dem Anwalt der Landeshauptmannschaft* Veiten Spindler der rechten doctorn, *im Lande unter der Enns zu Handen* Augustin Haffners des inneren raths *von Wien gegen Quittung abzuliefern.*

Patent. — Codex Austriacus 2, 307.

5617 *1596, August 23, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die am 1. September und 7. November 1594 erlassenen Mandate hinsichtlich der Zufluchtsorte bei herannahender Türkengefahr, verbietet neuerdings, in Wäldern Zuflucht zu suchen oder aus einem Viertel ins andere zu fliehen, sintemal menigklich unverborgen als anno etc. 29 verschinen der türck in diß

steür und bürgerliche nahrung verderben; da nach denen acht tagen solche leut betretten, sollen sie und ihre wirth am leib, und welcher einen banditen zu einem diener oder sonsten auffhelt, um tausent ducaten unablässlich gestrafft werden, und wirdt man kaines khayserlichen noch fürstlichen raths, diener, landtman, geistlich oder weltliches standts verschonen, und von solchen tausent ducaten solle dem der einen herenlosen und banditen anzeigen wird, ein ehrliche verehrung folgen, und er unvermeldt bleiben; also ist auch geordnet, wo einer bey tag oder nacht in der statt ein rumor und fechthandl anfacht, das er solle am leib, wer sich aber der stadtwacht und des gerichts setzt, und dieselb angreifft, alsbaldt am leben ohn alle verschonung gestrafft werden; item soll jeder wirth, gastgeb und burger täglich seine frembde gest verzeichnen und dem herrn statt guardi obristen und dem bürgermaister die zettln übergeben, vermüg der gemachten druckten ordnung; der es nicht thuet, soll sein burgerrecht verwürckt und gestrafft werden; letztlich ist verboten, das niemandts unbekandter oder verdächtiger, so under die statt guardi nit gehört, auff die pasteyen, cortina oder wehren der statt gehe oder sich betretten lasse bei höchster straff; darnach hat sich menigklich zurichten und vor schaden zu hüeten; sag es einer dem andern.

Patent. — Codex Austriacus 1, 152 und erwähnt 2, 305.

5623 *1597, August 1, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Infektionsordnung von 1551, 1562, 1582 und 1585. Den Obrigkeiten hat gegen Übertreter dieser Infektionsordnung unser bestelter obrister und jetziger stattguardi hauptmann allhier zu Wienn auf begern alle guete assistenz und beistand *zu leisten.*

Patent.

5624 *1597, August 4, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent vom 25. Februar 1595 und vom 1. Juli 1596 (Nr. 5612 und 5616). Die eingehenden Gelder sind im Lande ob der Enns zu Handen Georgen Haiden unsers vischmaisters ob der Ennß und Paulen Mändls unsers saltzamptmanns zu Lyntz als geordneten einnembern und commissarien solcher spitalhilf, under der Enns aber in unser statt Wienn . . . Lucasen Lausser und Augustin Haffners beyder des innern raths daselbst *gegen Quittung zu erlegen.*

Patent. — Erwähnt im Codex Austriacus 2, 402.

5625 *1597, September 5, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent von 1595, September 11 (Nr. 5615), da nach eroberung von Pappa thails mit rossen und andern raub, den sie allda bekommen, allerlai kriegsvolk von Italianern, Balonen und Frantzosen hauffenweis ohne erlaubnus und polleten *aus dem christlichen Feldlager entlaufen ist; sie verordnet a) den* gegen Steyr, Osterreich und Märhern gelegenen stätt und märkt, *besonders den Städten* Newstat, Prugg, Hainburg, Eysenstatt, auch denen flecken Vischamendt, Schwechet, Traißkirchen, Trautmanstorff, Getzendorff, Ebenfuerth, Newkirchen, Glocknitz, Schadtwienn und gegen under Steyermarkt Hardtberg, Aspan, Pernstain, Kirchschlag und andern, kein italianisch, wallonisch, teutsch oder andern kriegsvolk *passieren zu lassen,* er habe dann eintweder von unserm general oder seinem obristen, sonderlich aber das wällisch kriegsvolk von der bäbstlichen heiligkeit vettern und generalen Don Joan Francesco Aldobrandino selbsten mit desselben größern oder kleinern siegel (inmaßen euch, denen obrigkaiten ein form derselben berait hievor überschickt worden) gefertigte poßparten. *Solche* entlaufende, trewlose kriegsleut sind nach Wien zu schicken, *die Hälfte der Habe, die sie bei sich führen, gehört dem Verhaftenden; b)* denen wirthen und inwonern in- und außer *der Stadt Wien, keinen* dergleichen kriegsmann ohn solchen hieoben angedeuten schein oder poßparten *zu beherbergen, sondern anzuzeigen* oder da es im purckfrid were, sie zuvor *zum Stadtguardia-Obristen zu weisen.*

Patent.

— *Besiegelt mit* gemainer statt Wienn anhangundten grundtinsigl *und mit dem des* Georgen Höchen burger und des außern rats.

Orig., Perg. (26·8 × 39·3, Falte 6·2). Beide Siegel abgerissen.

5632 *1598, April 4, Wien.*

Wolf Stubenvoll *wird als der Ältere* für sich selbst und seinen ungevogten brudern Urban *mit den von weilent* Wenzla von Wünden herrührenden *Lehen: der* vischwaid zu Zwelfechsing, dem zehent an dem Wiennerperg zu Inzeßdorf von getraid und wein großen und clainen und das dorfgericht daselbs zu Inzestorff *belehnt, nachdem sie* Ernst grave zu Ortenburg *aufgesandt hat.*

Lehenbuch, 1588—1610, 125.

5633 *1598, Juni 27, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung publiziert die kaiserliche Resolution, nach der es im Streite zwischen den Sattlern und Kummetmachern bei der am 23. März 1596 (von der niederösterreichischen Regierung am 5. Mai 1596 publiziert) erflossenen kaiserlichen Resolution verbleibt, daß nemblich unserer statt Wienn anno etc. 1451 auf wolgefallen und widerrueffen gemachte khumet ordnung und das anno etc. 70 darüber ausgangne general dahin limittiert sein soll, daß gleichwol das khumetmacher-handtwerch sich ihrer erlangten ordnung für ihren thail betragen und durch das sattlmacher-handtwerch zu lernen unverwöhrt sein solle; dagegen aber daß die sattler gleichfals beede handtwerch zugleich, so sie bey einem meister allain oder bei underschiedlichen meistern ausgelernt haben oder noch künftig auslehrnen und dessen kundtschaften und lehrbrief haben, auch unverhindert gebrauchen sollen und mügen; und solle die damals in berürter resolution angehengte clausul, daß nemblich sie beederseits zu solchen zwayen underschiedlichen handtwerchen underschiedliche und sondere läden halten und von jedem insonderheit die gebürliche steurn und auflagen raichen sollen, hiemit wieder aufgehebt und nun hinfüro das sattler und kumetmacher handtwerch sowol in unserm ertzhertzogtumb Österreich als im heiligen reich und andern unsern erblanden für ein handtwerch gehalten werden.

Patent.

5634 *1598, August 20, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung bestimmt den Preis des Pfund Rindfleisches mit 8—10 Pfennig, da nun etliche markttäg nacheinander die viechmarkt und ochsenkäuf auf dem ochsengrieß allhie *mehr besucht waren als früher.*

Patent.

5635 *1598, August 21, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung läßt das Mandat, daß Soldaten nur dann passieren dürfen, wenn sie eine mit der Adolfen freiherrn zu Schwartzenberg hofkriegsrath und bestellten obristen feldtmarschalchen *Petschaft versehene Bollette haben,* nicht allein durch einen offnen ruf allhier in unsrer statt Wienn an den gewöhnlichen plätzen *publizieren* und hin und wider auf dem landt bei allen pfarn und cantzln sowol zur obrigkait als der underthonen wissenschaft und nachrichtung offentlich verlesen, sondern auch *in den Städten* Preßpurg, Vywar, Cumorn, Gran, Raab und bei allen schiff- und andern brücken *anschlagen.*

Patent.

5636 *1598, September 12, Wien.*

Erzherzog Matthias befiehlt den Klosterräten die Zustellung des Originalkonsenses an den Pfarrer von St. Michael Johann Pollinger, der heil. Schrift Doktor, wegen der leibgedingweisen Hintangabe dreier Achtel Weingarten zu Ottakring, in der Ried Staritzaigen *gelegen, an* Hans Polhaimber *und seine Gemahlin Susanna sowie an dessen Schwester Ursula gegen Reichung von 12 Schilling jedes Jahr.*

Orig.

5637 *1598, — —, —.*

Ordnung welcher nach das viertzigstündige gebet, als auf den künftigen erichtag, den 21. septembris widerumb in sanct Steffans thumbkirchen angefangen und also alle son-

Die 22. Stunde von 6—7 Uhr
das fleischhackerhandwerch.

Die 23. Stunde von 7—8 Uhr
die weißgerber und lederer.

Die 24. Stunde von 8—9 Uhr
die gürtler und nestler.

Die 25. Stunde von 9—10 Uhr
die sattler, riemer, kumetmacher und zaumbstricker, welches auch von den hoffsattlern, riemern und zaumbstrickern zu verstehen.

Die 26. Stunde von 10—11 Uhr
die leinwater und zinngießer.

Die 27. Stunde von 11—12 Uhr
die schwerdtfeger, messerschmidt und püxen kaufleuth.

Die 28. Stunde von 12—1 Uhr
die binder.

Die 29. Stunde von 1—2 Uhr
die fischer, fischkäufler und obstler.

Die 30. Stunde von 2—3 Uhr
die handtschuechmacher, taschner und beutler.

Die 31. Stunde von 3—4 Uhr
das schusterhandwerch, burger und hofbefreite.

Die 32. Stunde von 4—5 Uhr
die schmidt.

Die 33. Stunde von 5—6 Uhr
die kramerzech.

Die 34. Stunde von 6—7 Uhr
die kirschner.

Die 35. Stunde von 7—8 Uhr
die berlheffter, mahler und glaser.

Mittwoch am morgen frue.

Die 36. Stunde von 5—6 Uhr
die goldtschmidt, burger und befreite.

Die 37. Stunde von 6—7 Uhr
die branntweiner und kartenmaler.

Die 38. Stunde von 7—8 Uhr
die tuechmacher, kotzenmacher, buchbinder und tändler.

Die 39. Stunde von 8—9 Uhr
das tischlerhandwerch.

Die 40. Stunde von 9—10 Uhr
soll ohn unterschied menniglich zu dem gebet kommen und wie sie dasselb besampt angefangen also ainhellig mit ainander andechtig beschließen und das hochwürdig sacrament des altars wider an sein ort belaitten lassen.

An diesem Gebete hat jedermann, er sei was stands condition der religion er wölle, *ausgenommen Kranke, teilzunehmen, widrigenfalls er* an leib und gut gestraft *wird. Wer* bei solchem gebet in oder außer der kirchen muetwillen erzeigte *oder Ärgernis gibt, wird* in die prechen gespant oder *sonst ernstlich gestraft.*

Patent.

5638 *1598, Dezember 14, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung wiederholt wegen der Infektion in Böhmen und Mähren das wegen der Infektion 1597 erflossene Mandat und verbietet neuerdings, daß sich jemand von inficierten orthen bevorab von der behaimischen und mährerischen gränitzen allher in Wien und derselben vorstätt zu raisen und daselbsten haimblich oder offentlich einzuschlaifen und zu beherbrigen sich understehe.

Sie verordnet ferner mit Rücksicht auf die Viehseuche, daß das umbgefallene viech *in den Orten an der Donau* alsbalden und unausgezogen in das wasser geworfen, anderwerts aber in aigne tieffe gruben vergraben und mit erdreich bedeckt, *an Orten aber, wo viel Holz vorhanden ist, verbrannt werde* zur verhüttung allerhand gefährlichen ungelegenheiten.

Patent.

5639 *1599, Juni 12, Wien.*

Oswald Hüttendorfer, Bürgermeister von Wien, wird nach dem Tode des Bartolome Prandtner *als des* spitals fürgestellter lehenträger *mit den in Nr. 5591 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1588—1610, 139.

5640 *1599, August 5, Wien.*

Die niederösterreichische Kammer erneuert das Verbot von 1589, ungewöhnliche verbotene Straßen und Urfahr zu benützen.

Orig., Papier. — Vgl. Nr. 5580.

5641 *1599, August 14, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Infektionsordnung von 1597 und verordnet, besonders achtzugeben auf die aus Böhmen und Mähren einwandernden Juden oder andere verdächtige streifende personen.

Patent. — Konzept.

Rückenvermerk: Dieser general solle alsbalden drei- oder vierthalbhundert gedruckt werden, 17. Augusti 1599. Fiat und soll dis general alsbalden in formb eines rueffes ausgezogen und denen von Wienn durch decret hinausgeben auch auferlegt werden, daß sy solch noch heut vormittag gewißlich wie gebräuchig publicirn.

5642 *1600, Jänner 13, Wien.*

Erzherzog Matthias befiehlt dem Klosterrate, Johann Pollinger, beider Rechte Doktor, und Adam von Allentsteig zu veranlassen, daß jenes heusl bei Weidlingau *mit 4 Schilling Dienst* sambt etlichen äckern *und 15 Tagwerk Wiesen der* frau von Hochfeld *um den ortsüblichen Zins gegeben werde, da sich herausgestellt hat, daß dieses* heusl *nicht zu den* grundt und gütern der pfarre Weidlingau *gehört, welche mit* Hutteldorf *jetzt vereinigt ist.*

Orig.

5643 *1600, Jänner 18, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet, alle gartenden Knechte und solche, die dem fändel ohne postparten entlaufen sind, *einzuziehen und* allher in unser stadt Wienn verschmidter zu handen *der* niederösterreichischen regierung und cammer samt den inditien zu schicken, allda dieselben dem articklsbrief gemäß am leben gestraft oder zum wenigisten auf die galeen oder in die eysen geschmidt und entweder allhie oder aber auf der gränitz zu arbeit angehalten werden sollen.

Konzept. — Nach einem Rückenvermerk wurde dieses Mandat denen von Wien zum truecken *hinausgegeben.*

5644 *1600, März 20, Wien.*

Georg Ludwig von Trautmannstorff *wird als der Ältere und* als lehentrager Hannß Friderichen seines vettern, Hanns Joachims und Carls seiner gebrüeder und Hanns Andre auch seines vettern deren von Trautmannstorff *mit den in Nr. 5611 genannten Weingärten belehnt.*

Lehenbuch, 1587—1610, 150.

5645 *1600, März 24, Wien.*

Da sich die bürgerlichen fleischhacker *von Wien beschweren,* auch des fleischhackens gar zu erlassen begert, *daß a) von* den fleischhackern auf dem landt und gey das fleisch und inslet nicht in dem werth als sich solches hieiger wienerischer satzung nach geben müssen, verkauft und hingeben und also kain gleichhait gehalten werde; daraus erfolget das die land- und geyfleischhacker, weil sie das pfund rindfleisch über *12 auch 14 Pfennig verkaufen,* sowol den centen inslet höher als sie hinausbringen kunnen, die ochsen um etlich taller teurer erkaufen und sie also zu kainem rechten kauf kumen mügen; *b) daß ihnen, obwohl durch Patent die Pässe für sie allenthalben offen erklärt sind, an mehreren Orten besonders gegen Steiermark die Pässe gesperrt und das Vieh als* contraband *weggenommen wird; c) daß manche Herrschaften ihnen nicht gestatten Vieh einzukaufen, so setzt die niederösterreichische Regierung folgende Ordnung fest:*

1. Erstlichen das pfund rindfleisch solle ohne alle zuewag meniglichen armen und reichen per 10 pfenning verkhaufft werden.

2. Das khelberen, khastraunen auch schaffleisch per 12 pfenning.

3. Und sollen die fleischhacker noch ir gesindt durchaus niemandt mit ainiger zuewag oder annembung des jungen lemberen fleisch tringen noch beschweren.

4. Das junge lemberen fleisch von taylämbln und dergleichen, was unter 12 pfund im gantzen stuckh und nicht darüber wigt, mag nach dem gesicht, in bilichem werdt verkaufft werden, es sollen aber die fleischhacker, wie bis hero beschehen durchaus niemandt tringen, dasselbe junge fleisch zu dem rindern oder anderem fleisch, in hohen werdt anzunemben.

5. Es sollen auch die fleischhackher schuldig sein, da jemandt solich jung lemberen fleisch, wann es zu gross scheindt, zu wegen

begert, dasselbe ganz, halb oder viertelweiss zu wegen, damit man sehen khune, ob es aigentlich under oder ober 12 pfundt im ganzen stuckh halte.

6. allerlay khopf, füess, peuschl, gereb und dergleichen fleisch sorten, sollen sie in billichem treulichem werdt geben, und wie vermeldt, niemandts zuewegen, noch die leuth damit beschweren.

7. die wiennerischen fleischhackher mügen auch das junge viech, weliches auff denen märckhten und stattplätzen biss auf zwölff uhr mittags nicht verkaufft wirdet, selbst auffkauffen und verschlachten.

8. alle pesenbinder in und bey der statt sowol im gantzen purckhfridt seindt abgeschafft, ist auch inen und allen anderen der haimblich und offentlich aufkauff, schlachten und herumb tragen des jungen fleisch bey straff hiemit allerdings verbotten und eingestelt.

9. dagegen aber sollen die bürgerlichen fleischhackher die statt und menigkhlich mit altem und jungem fleisch zu gueter notturfft versehen und dasselbe jederman armen und reichen allen betrug, hindterlist und beschwer ervolgen lassen.

10. der centen insslet solle per neun gulden und nicht theurer verkaufft werden.

11. dieser satzung und ordnung sollen die bürgerlichen fleischhacker alhie zu Wienn sowol die in vorstetten und gantzem landt samt ihren penkknechten und gesindt bei vermeidung offentlicher auch ernstlicher leibs und guets straff gewisslich nachgeleben. dann welicher hierüber betretten wirdet, es sei maister oder khnecht, gegen demselben und ainem jeden schuldigen und ungehorsamben solle mit unverschonter leibs und guetts straff fürgangen und sonderlich an dem ersten ein solich exempl statuirt werden, dass die andern ursach haben sollen, ihnen dasselb ain warnung sein zulassen.

12. wo aber und welicher orten auff dem landt solich fleisch und insslet wolfailer als alhie in der statt Wienn, und derselben satzung bishero verkaufft worden, auch noch bei solichem kauff erhalten werden khan, solle denselben herrschafften und obrigkaiten hierdurch nit allein nichts benomen, sundern krafft der general hiemit auferlegt sein, dass sie mit gebürlichen ernst darob handthaben und alle unzimbliche staigerung verhüeten.

Da wegen der jetzigen schweren kriegsleuf unsicherhait halber in unserm küngreich Hungern zuweilen wenig viech auf die gewonlichen ochsen- und viechmärkt herauf getrieben würdet, *muß an anderen Orten Vieh eingekauft werden, um* die statt mit fleisch *zu versehen; deshalb können die Wiener Fleischhauer überall passieren und ist ihnen gestattet, überall Vieh einzukaufen.*

Konzept.

5646 *1600, April 8, Wien.*

Der Klosterrat schlägt für die erledigte Stelle an der Burgkapelle Thomas Rueff als ein graduirter, glerter und exemplarischer priester, *welcher* eine zeit her in predigten sich dermaßen erzaigt, daß er hoffentlich ansehnliches nun mit der zeit wiert schaffen können, *vor.*

Konzept.

5647 *1600, April 12, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das mandat der weingartpaw löhn halben *von 1598 für 1600 und bestimmt den Taglohn für einen Mann während der* winterszeit von Michaelis an bis auf Georgi *mit 10* und dann bis widerumb Michaelis summerszeit *mit 11, für die Weiber aber* das ganze jahr *mit 6 Kreuzer,* darunter auch das grueben, erdtragen und dergleichen verstanden.

Konzept.

5648 *1600, Mai 6, Wien.*

Dr. Wolfgang Schwanser, niederösterreichischer Kammerprokurator, legt nach dem Tode des Kanonikers und pfarrers in der burgh Thomas Landrichter *die* brieflichen urkunden, *nämlich zehn Stift- und* bstätbrief uber die einkomen und freyhaiten der pfarr und ihrer underthanen und absonderlich über die müll zu Winßdorf,[1]) so zu der pfarr dienstbar ist, *dem Klosterrate vor.*

Orig.

[1]) *Diese Mühle besaß seit drei Jahren* Wolfgang *Raphan, kais. Majestät Diener; jährlich waren 12 Pfennige Burgrecht an den Pfarrer* in der kaiserlichen burg *zu leisten.*

5649 *1600, Mai 17, Wien.*

Der Klosterrat beantragt bei Erzherzog Matthias die Abweisung der Supplik des Hieronymus Ramirez *(der* dem hochlöblichen hauß Österreich dreissig jar lang als ein musicus . . . *gedient habe und nun im Alter von 70 Jahren stehe), betreffend eine Exspektanz auf das Benefizium des St. Georgsaltars, welches von St. Theobald in die Burg transferiert ist worden, und welches seit 29 Jahren Matthias Fletscha, gewesener Hofkaplan und jetzt Abt della Portella in Spanien, dergestalt innehat, daß er den Gottesdienst* verrichten, *die* weingärten und zuegehörung abwarten *läßt. Gründe der Abweisung sind: Ramirez als Laie sei unfähig für geistliche Benefizien, Fletscha lebe noch* und forderist *ist* in geistlichen rechten sub gravissimis censuris verboten, derlay expectanzen *zu erteilen.*

Orig.

5650 *1600, Juni 10, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Mandat vom 18. Jänner 1600 (Nr. 5643) wegen der gartenden Knechte und bestimmt, daß denen geworbenen und nach dem musterplatz laufenden knechten, so ihre polleten fürzuweisen *im Stande sind,* es sein derselben viel oder wenig zugleich allen miteinander mehres nit als zwen pfenning von hauß *gegeben werden mag.*

Patent.

5651 *1600, Juli 27, Wien.*

Der Klosterrat schlägt dem Erzherzoge Matthias vor, da sich die sachen mit ersetzung der burgcapellen bishero verzogen *und sich bei der* vorstehenden fechsung niemandt der temporalitet ordentlicher weis underfangen *will, den Klosterrat* Ciprian Maninchor *und den Kanonikus* Johann Harrer *als Kommissäre zu bestellen.*

Konzept.

5652 *1601, Februar 28, Wien.*

Paul Ostermair wird als der Ältere für sich und als Lehenträger seiner Brüder Niclasen, Crisostomi und Melchiorn *mit ihrem mütterlichen Erbe, dem* sanct Ulreichshof bei Wien *belehnt.*

Lehenbuch, 1588—1610, 161.

5653 *1601, April 10, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verbietet allerley fürkäufl von Teutschen und Hungern sonderlich aber denen Crabaten, welche hin- und wider auch gar in das land ob der Enns sich begeben, daselbst mit ihren verbotnen für- und aufkauf sowol am lieben getraidt als andern victualien von käs, schmaltz, ayrn und dergleichen, so zu des menschen aufenthalt notwendig ist, ain unnöthige thewrung und entblösung ganz unleidlich erwecken und anrichten, indem sie nicht allein auf ermelte victualien sonderlich aber das getraydt überbot thuen, sondern auch dasselb noch unausgedroschener erkaufen, solches nacher selbst ausdreschen helfen und volgundts ohne paßbrief nicht *der* statt Wienn oder *dem* christlichen feldtleger *nach dem am 31. März 1601 ergangenen Mandate,* sondern aus dem land anderer orten hin in Hungern, Crabaten wol gar dem erbfeindt gemainer christenhait dem Türgken selber verkaufen.

Patent. — Codex Austriacus 1, 268.

5654 *1601, April 17, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die 1600, März 24 (Nr. 5645) erflossene fleisch und inslet satzung, *da sich die Wiener Fleischhauer* wider die land- und geyfleischhacker abermalen höchlichen beschwärdt *haben: letztere verkauften nämlich Fleisch und Unschlitt ihrem* wolgefallen nach in allen sorten theurer und höcher als die satzung vermag, bevorab das rindfleisch *um 4 Kreuzer, so daß sie das Paar Ochsen* um 5, 6 und mehr thaler höcher kaufen *können,* also ihnen den stattmetzkern die staigerung des viechkaufs höchlichen *verursachen.*

Patent. — Codex Austriacus 1, 365.

5655 *1601, Mai 22, —.*

Hans Khemptner zeugcommissari bei unser n.-ö. regierung *wird mit den in Nr. 5540 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1587—1610, 165'.

5656 *1601, Juli 20, Wien.*

Erzherzog Matthias kassiert die Verfügung des Wiener Konsistoriums, nach welcher Mathias Fletscha, *Hofkaplan und Benefiziat in der kaiserlichen Burgkapelle, seines Benefiziums* per sententiam privirt worden; *denn der Kaiser habe Fletscha, der 60 Jahre dem Hause Österreich gedient habe, dieses Benefiz auf Lebensdauer übertragen,* wofer Fletscha den gestifteten gottesdienst laisten *lasse; der Kaiser habe ihm die Erlaubnis gegeben, nach Spanien zu gehen. Fletscha komme seinen Verpflichtungen nach und* nach geschehener verglaichung mit dem bistum Passau *kann keine Privation ohne Wissen und Zustimmung des Kaisers geschehen. Diese Vergleichung gelte auch für das Wiener Konsistorium.*

Orig.

5657 *1601, September 5, —.*

Ordnung, welcher nach das vierzigstündig gebett den 8. septembris widerumb in Sanct Steffans thumbkirchen angefangen und also alle sontag wochentlich ainmal wider den erbfeindt christlichen namens gehalten und continuiert werden soll. *(Vgl. Nr. 5637.)*

5658 *1601, September 25, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert, da die infection so wol in als vor der stadt *Wien* je lenger je mehr einreißen und sich erzaigen will, *die 1597, August 1 publizierte Infektionsordnung (Nr. 5623).*

Patent.

5659 *1602, Jänner 15, —.*

Die niederösterreichische Regierung erläßt eine fürgenommene und renovierte ordnung, wie es hinfüro mit den apoteckern und ihren apotecken alhie zu Wienn gehalten werden solle anno MDCII. Gedruckt zu Wienn in Österreich bey Leonhardt Formica.

1. Kein Apotheker soll eine Apotheke in Wien aufrichten oder an sich bringen, es sey dann derselb zuvor durch die hierzu verordneten examinatores der notdurfft nach, ob er geschickt genueg vnd ainer apotecken notdürfftigklich und wol vorstehen könne, examiniert und für tauglich und genuegsam befunden. und solle solches examen durch zween gelehrte doctores und durch zween der eltisten tauglichisten und geschicktisten apotecker beschehen; darzu die facultaet medicinae allhie die herren doctores aus ihrer facultaet und die apotecker samentlich, zween die geschicktisten apotecker aus ihrem mittl mit jährlicher veränderung derselben fürnemen, vnd dieselben *der niederösterreichischen Regierung* anzaigen und benennen; die wirdet alsdann bemeldte examinatores verordnen und bevelch geben, dass beruerte examination neben und in beyseyn der verordneten visitation beschehe. auf was form aber solches examen fürzunemen, solle die facultaet der ertzney allhie derhalben artikl verfassen, oder denen verordneten examinatoribus hierinnen vertraut werden, die personen der apotecker der notdurfft nach zu examinieren und sich gegen der jedem der gelegenhait nach zu verhalten. es sollen die examinatores aber das examen nicht allain oretenus, sondern auch im werck und mit gründtlicher verfügung mit etlichen den fürnehmisten compositionen und ertzneyen, wie dieselben in ponderibus und quantitatibus praepariert, und nit zu viel oder zu wenig genommen werde, thuen noch in ainer stunde oder tag, sondern der notdurfft nach solches examen verrichten. sie sollen auch kainen zum examen admittiern, er bring ihnen dann genuegsame kundschafft für, dass er sechs jahr lang in ainer apotecken die apoteckerey gelernet, oder doch sonst ain guete zeit in medicina gestudieret hab, darinnen gegründet und der lateinischen sprach zimblich wol kündig, aines erbarn gottseligen wandels auch aines solchen vermügens an guet sey, dass er die apotecken mit allerlay notdurfften jederzeit stattlich verlegen müge.

2. sollen auch alle apotecker, so jetzo allhie seyn, oder diejenigen, so künfftig auffgenommen, durch die verordneten examinatores examiniert und approbiert und ihr jeden nach gewöhnlicher anglübung, so facultati medicae beschehen solle, ain kundtschafft seines examinis approbation von den verord-

neten examinatorn verfertigt werden; dieselb ihr jeder alsdann dem burgermaister und rath allhie zu Wienn fürbringen und durch bemeldten burgermaister und rath neben oder ausser ihres burgerlichen ayds besonderlich beaydigt werden solle, nemblichen, dass sie ihr kunst mennigklich, bevoraus den krancken personen, reichen und armen, zu guetem gebrauchen, und derselben mit allen müglichen sonderm fleiss auswarten, niemandt wider die gebühr und ordentliche tax nit beschwärn noch ubernemmen, die verordneten ertzneyen mit sonderlicher aufachtung recht und guet, als vil das immer seyn mag, zu beraiten und machen, und sonsten dieser ordnung in allen und jeglichen hernach begriffnen artikeln fleissig, trewlich, erbarlich und ungefärlich nachkommen wöllen. und insonderhait solle ihnen in solcher aydspflicht eingebunden werden, die schädlichen materialia und venenosa ohne vorwissen aines doctors (wie hernach in ainem sondern artikl begriffen) nit auszugeben.

Und solle kainer weder zu antrettung noch zu verwaltung ainiger apotecken auff- oder angenommen werden, er habe dann zuvor diesem und obberürtem artikl ein völliges benügen gethan. *Sollte* ermeldte ordentliche angenommene apotecker mit todt *abgehen und die Witwen oder die Erben die Erlaubnis erhalten,* auf ain zeit solche apotecken offen zu haben und zu geniessen, sollen sie sich diesem artickl gleichsfals gemäss verhalten und ihnen nicht gestattet werden, dass sie mit ihrem gesindt öfftere veränderung fürnemen und newe leuth dingen, so etwan niemands bekandt, oder mit zuberaittung der ertzneyen nicht können umbgehen, sondern sie sollen sich umb ainen tauglichen provisorem bewerben, denselben der medicorum facultaet fürstellen, der gleichermassen examiniert, und da er qualificiert befunden, in beruerten apotecken ain guete zeit erhalten werden müge.

3. nachdem nun auch das thun und handel der apoteckerey nicht allain ainen geschickten erfahrnen menschen erfordert, sondern dass derselb auch fleissig, unverdrossen und von andern geschäfften oder sorgen frey mit viel hin und widerraisen, gesellschafften und trincken nicht beladen noch uberlegen sey, derhalben die apotecker sich selbst, so vil müglich, obbegriffner verhinderungen, sonderlich der trunkenheit enthalten und ihren dienern solchs nicht gestatten sollen. Wo aber je ainer mit ainem ubrigen trunck oder wein beladen, so soll er auf dieselbe zeit artzney zu machen unterlassen ... darauff auch die verorndten visitatores ihr fleissig aufmercken haben und die füllerey und unordentlichs leben, obs bey den apoteckern oder ihren dienern befunden würde, zu untersagen, vor straff warnen ...; wo aber solche warnung nicht verfänglich seyn wolte, alsdann die verbrecher ihrer ordentlichen obrigkait zur straff anzaigen. die apotecker sollen sich auch mit geschickten, in der kunst erfahrnen, tauglichen, fleissigen und nüchtern dienern oder apotecker-gesellen jederzeit versehen . . ., auch kainen annemen noch dingen, sie haben ihn dann zuvor acht oder viertzehen tag in mancherlay arbait und zuberaittung der artzney in ihrer apotecken selbst gebraucht und versuecht, und dass derselb seine lehrjahr ordentlich und wie sichs gebührt, vollstreckt hab. wo aber die apoteker solches nit thäten und durch unschickligkait und unfleiss ihrer diener jemand etwas nachthailig zustünde, so sollen sie sambt ihren dienern dasselb verantworten, ausstehen und entgelten.

4. so sollen alhie derzeit zehen apotecken und nicht mehr gehalten werden.

5. solle kainem apotecker zugegeben werden, zwo apotecken allhie zu halten, sondern nur aine, damit er derselben desto stattlicher und fleissiger ohne verhinderung der andern auswarten könne. Wofern aber ain apotecker zwo apotecken hette, solle alsbald die ain gar abgethan, oder aus denen baiden ain corpus gemacht werden.

6. wiewol die facultaet der ertzney allhie verfechten, dass kainem gestattet werden solle, ain medicus und apotecker mitainander zu seyn, dieweil es aber nicht wol müglich noch täuglich seyn kann, dass ain doctor diesen bayden sachen seiner kunst und der apoteckerey, welche bayde grossen fleiss, mühe

und arbait bedürffen, mitainander genuegsam und stattlich auswarten oder obligen möge, sonder ainer mit deren jeglichen allain zu thuen genueg hat, *so ist verboten, daß ein* doctor von ainiges nutz wegen zuegelassen, ainige apotecken zu halten noch auffzurichten gestattet werden solle. wo aber ain doctor je ain apotecken auffrichten und halten wolte, so solle ihme solches unverwehrt seyn, doch dass er der apotecken allain auswartte, vnd sich der ertzney und doctorey enthalte und allermassen der apotecker ordnung nach gelebe und darwider nicht handle. entgegen soll kain apotecker für sich selbs und ohne verordnung aines doctors den leuthen ertzney ausgeben; so aber jemand ain recept für ain oder andere kranckhaiten hette, und dasselb allain für sich selbs und seine hausgenossen zu praepariern begern, doch nicht für frembde leuth gebrauchen und denselben adhibiern wollte, so mag alsdann der apotecker dieselb ertzney ausser vorwissen oder verordnung aines doctors wol machen, und der person, so es bestellt, hinausgeben.

7. die apotecker sollen die materialia in ihren apotecken jederzeit frisch, gerecht und guet haben, und ains für das ander als ain quid pro quo nicht ausgeben, noch in den ertzneyen verbrauchen. wo aber ainem apotecker je zu zeiten ain stuck abgieng, soll er dasselb von ainem andern apotecker zuwegen bringen, oder aber mit rath des doctors, so das recept geschrieben, ain anders darfür nemen oder substituiern. es sollen auch die apotecker die electuaria und conserva, auch die confectiones der jedes mit seinem gueten zucker machen, allerlay simplicia, kräuter, wurtzen, rinden und anders zu rechter ordentlicher zeit colligiern und einkauffen, die brendten und destillierten wasser sampt den succis ihrer kunst nach in saubern geschirrn behalten, dass sie nicht verderben, dieselben jährlich vernewrn; wo aber derselben etliche lenger bey kräfften bleiben möchten, sollen sie es verzaichnet besunder halten, und nicht unter die newen vermischen oder mengen, auch auff jegliche simplicia, succos und brendte wasser, zu was zeit, tag, monat und jahr die colligiert, gemacht und destilliert worden, fleissig verzaichnen, darbey man lauter erkennen müge, wie lang ihr jedes in und bey guetten kräfften bleiben müge, und die alten brendten wasser, kräuter und andere materialia, so alt und krafftlos seyn, gar hinweck werffen und nicht verbrauchen, damit ain solche verlegne materi in der vermischung die andern frischen nicht unkräfftig mache.

8. Da etliche apotheker allhie mit allerlay materialia, simplicia und composita in ihren apotecken als zimetwasser, unicornu, alhermes und anders dergleichen, so thewer und viel gelt kost, haben und sich auf andere apotecker, diese stuck von ihnen erst zu wegen zu bringen, verlassen oder gar nicht von andern nemen wöllen, dardurch oft ain krancker verkürtzt wirdet, und etwo in ain, zwo oder drey apotecken laufen muess, so solle allen apoteckern mit ernst und bey straff aufferlegt seyn, dass sie allerlay gebräuchige materialia, nicht allain die gemainen, sondern auch die fürnembsten, wie obbemeldt, darmit ainem krancken in zeit der noth geholffen werden müg, in ihren apotecken, sie seyen thewer oder wolfail, haben, und dieselb nach gemainer ordentlicher tax zu menniglichs verordneter notdurfft geben und brauchen.

9. wann die apotecker die solutiva zu den ertzneyen gebrauchen wöllen, sollen sie dieselben wol und genuegsamblich fermentieren lassen und nicht eröffnen ohne vorwissen der verordneten examinatoren und visitatorn.

10. die composita sollen durch die apotecker in ihren apotecken selbs gemacht werden und kain compositum haben oder hingeben, das etwo an andern orten gemacht worden ist, doch darunter ausgenomen den tyriack und medridat, so zu Venedig und sonsten in Welschland gemacht wirdt, denselben mögen sie ausgeben und gebrauchen, aber sonst andern tyriack und medridat, so an andern orten gemacht worden, solle ihnen verbotten seyn auszugeben.

11. wann nun ain apotecker ain compositum machen will, soll er alle ingredientia jedes sonderbar auff ain papier legen und

doctores zu ihren recepten schreiben, in was gefässen ertzneyen coquiert und gemacht werden solten.

14. es sollen auch die apotecker bey allen praeparationibus, sovil immer müglich, jederzeit selbs persönlich seyn, und sich nicht auff ihre diener verlassen.

15. auch so solle den apoteckern verbotten seyn, dass sie niemandt venenata und dergleichen ander schädliche ding, so zu verderben der menschen von bösen leuten missbraucht werden möchten, aus ihren apotecken ohn vorwissen aines medici oder der verordneten examinatorn weder umb gelt noch sonst ausgeben; und ob es von den examinatorn oder ainem medico schon zuegelassen und bewilligt wurde, sollen demnach die apotecker der persohn nahmen, die solches gifft kaufft, für wen sie es begehrn und zu was sachen sie es brauchen wöllen, auch wo sie sich auffhelt, und an was tag und jahr sie das gifft kaufft, aigentlich aufschreiben, wie dann auch destwegen die zur visitation deputirte commissarien ihr fleissige achtung darauff haben sollen.

16. denen doctoren der ertzney solle auch gentzlich verbotten und verwehrt seyn, in ihren häusern ausser ihres hausgesinds frembden persohnen oder über land ertzney auszugeben, noch ertzney aus den apotecken zu kauffen, die sie alsdann den patienten umb gelt zu ihrem aigennützigen gewinn widerumb hingeben wollen; sonder wann ain doctor zu ainem patienten über landt reisen will, soll er die ertzney aus ainer apotecken praepariert und taxiert mit ihm nemmen oder aber, wo es der doctor oder patient begert, ainen diener mit ihm aus der apotecken dahin führen, der dem patienten die ertzney daselbs mit rath und beyseyn des doctors eingebe und die gebührliche tax darumb nemme.

17. die doctores sollen auch von den apoteckern kain gab oder schäncknuss nemmen noch mit ihnen ainigen thail haben oder mit den juden, kräutlartzten oder ertztin ainigen pact umb gewinn nicht machen noch verschreiben, wie etwo zuvor beschehen, dardurch die patienten übernommen, vervorthailt und beschwärt würden. Doch sollen nicht die verehrungen zum newen jahr oder weinlesen unter obbemeldten schanckungen verstanden werden noch verbotten seyn, sondern die apotecker werden sich dem alten gebrauch nach sich mit solchen verehrungen zu halten wissen. Dagegen sollen die doctores ihre patienten, sonderlich die armen, zuwider der ausgangnen policey mit der belohnung allain was jeglicher patient aus guetem freyen willen selbs gern geben will, bey straff nicht beschwärn und von den armen unvermüglichen patienten gar kain belohnung nemmen, auch ihrem aignen erbieten nach, so offt sie berueffen und es von nöthen seyn würde, zu menniglich guetwillig erscheinen.

18. es soll auch kain doctor ainen apotecker bey den patienten von gunst oder schanckung wegen fürdern, entgegen auch kainen patienten von ainem apotecker, den der patient brauchen wollte, abweisen. Wann aber ain doctor befinden wurde, dass ain patient mit ainem apotecker nicht versehen were, so mag der doctor ainen patienten zu ainem tauglichen und geschickten apotecker rathen, auch den verordneten examinatorn oder visitatorn anzaigen, was die mängl und fähl seyn obbemeldtes untauglichen apoteckers, damit alsdann darinnen fürsehung beschehen müge.

19. wann nun auch ain doctor zu zeiten sonderliche verborgne oder haimbliche compositiones, die sie nostrum haissen, hette und dieselben den patienten zu guetem gebrauchen wolte, soll er solche compositiones nicht ainem apotecker allain, sonder allen apoteckern allhie mitthailen und zuestehen lassen, damit darinnen nicht aigner nutz gesuecht und niemands darunder veracht würde.

20. es solle auch ain gemain dispensatorium, wie dasselb allhie zu Wienn gebräuchig, durch zween doctores medicos, zween apotecker und zween materialisten in specie jeglichs nach seinem werth zu geben, verfast, taxiert und dasselb der facultaet und den verordneten examinatorn allhie fürgebracht werden, welches sie mit sonderm fleiss ersehen, verbessern und approbiern sollen.

Und da die apotecker sich mit denen materialien wegen der ordentlichen satzung nicht vergleichen kündten, weiln die materialisten auch ain staigerung fürgenommen, so sollen dieselben materialisten, gleichfals visitirt und von denjenigen orten, da sie ihre materialien erkauffen, erkündigung eingezogen und sie die materialisten auch sonsten sowol als andere apotecker visitiert und ihnen samentlich ain leidenliche tax gesetzt werden.

21. den closterleuthen und sonst menniglich geistlichen oder weltlichen ausser der apotecker solle nicht gestattet werden, offentlich oder haimlich apoteckerey oder ertzney umb geldt oder gelts werth auszugeben oder zu verkauffen. doch wo ain ansehenlicher herr praelat oder closter für sich selbs und sein gesind ain aigne apotecken halten wolten, das soll ihnen unverwehrt seyn, doch dass sie aus solcher apotecken jemands andern weder haimblich noch offentlich nichts verkauffen. aber den hieigen und auslendischen kauffleuthen, so von Venedig und dergleichen orthen simplicia daher bringen, denen solle unbenommen seyn, dieselben zu verkauffen, doch dass solche simplicia und composita gerecht und guet seyn, und alsbald sie die allher bracht, sollen sie es den apoteckern allhie anzaigen, welche alsbald die verordneten examinatores und visitatores dahin führen und die simplicia, ob sie frisch, gerecht und guet seyn, mit fleiss besichtigen und den apoteckern dieselben zuestehen lassen. sie die kauffleuth sollen solchen simplicia loth oder pfenwerthweis andern personen bey straff nicht verkauffen noch hingeben, die composita aber zu führen sollen sie sich gäntzlich enthalten, allain tyriack und medridat, so zu Venedig oder andern orten in Welschland gemacht werden; auch allerlay candita auff den kauff allher zu bringen und zu führen soll ihnen erlaubt seyn. Wo aber, wie hie obbemelt, die simplicia durch der verordneten besichtung unrecht befunden würden, sollen sie dieselben mit vorwissen der obrigkait hinweg thuen. und nachdem sich die apotecker allhie beschwärn, dass die hoffapotecker hin und wider in der stadt ertzney umbs gelt ausgeben, welches den hieigen apoteckern als burgersleuten und die von ihrem handel stewer geben müssen, zu abbruch ihrer nahrung geraichen thue, demnach solle ihnen denen hoffapoteckern verbotten seyn, ainige ertzney in abwesen unser hoffhaltung, wann wir dieselb wesentlichen an andere ort transferiern würden, allhie auszugeben.

22. nachdem auch die tyriack, wurtzkramer und landtfahrer von leuthen schädliche ertzneyen, laxativa, venenata als da seynd scaleten, thurbith, seamonea, coloquintida, euphorbium, mercurium, sublimatum, auripigmentum, seidlpast, esula, apium, arsenicum, grosse und klaine springkörner, rothe imber und dergleichen rauchkertzen und anders ausgeben, solle denselben solches hinführo nicht gestattet noch zuegelassen werden; viel weniger auch die kramer und landtfahrer in offnen märckten simplicia oder composita fail haben oder in die häuser hin und wider tragen, wie dann mit musco, ambra, unicornu, terra sigillata, rebarbarum, piper longum, thuria, alraun und dergleichen mehr beschiecht, sondern wann sie simplicia herbringen, wie ob bemeldt, den apoteckern anzaigen und ihnen dieselben verkauffen, darauff dann die apotecker guette und fleissige auffmerckung halten und ob sie dergleichen erführen, dieselben den verordneten anzaigen, damit solches abgestellt und die verbrecher mit hülf deren von Wienn gestrafft werden.

23. den zuckermachern, so in dieser stadt burger und innwohner seyn, solle verbotten seyn, falsch confect, strützl und anders mit krafftmehl, ungestossen reiss zu machen; desgleichen soll auch den frembden und ausländern nicht gestattet werden, dass sie solche falsche gattung herbringen und bey der burgk, vor sanct Steffan, am Hohenmarckt oder an andern orten fail haben, dann dardurch das arm gemain volck, so solches confect, sonderlich zu besterckung und labung der krancken kauffen, sehr betrogen werden und kumbt ihnen mehr zu schaden und nachthail dann zu kräfftigung und nutz; derhalben menniglich, so confect

machen oder fail halten, mit ernst und bey straff einzubinden, dass sie ainig confect nicht verkauffen, es sey dann dasselb durch die verordneten zuvor besichtiget, obs guet und gerecht sey.

24. den balbierern, badern und winckl-ärtzten solle auch mit ernst hiemit aufferlegt seyn, dass sie nicht cristier, laxativa noch andere dergleichen ertzney, holtzwasser und tränckl ausgeben, sonder sollen sich allain der wundt artzney gebrauchen. wann es aber die notdurfft erfordert, dass ainem verwundten oder der sonst in der balbierer oder bader chur ligt, ain wundtranck oder laxatif eingeben werden muss, soll der balbierer oder bader ainen doctor darzue berueffen, der alsdann die notdurfft verordnen mag. dessgleichen solle auch den weibern, hebammen, ammen, beseherin und andern bey straff verbotten seyn, den leuthen ertzney in gemain zu machen oder einzugeben, es sey dann den kindtbetterin und kindern; dasselb soll ihnen den hebammen oder den muetern ihren kindern, für sich selbs ertzney zu machen oder in den apotecken machen zu lassen, unverbotten seyn.

25. ain jeder apotecker soll schuldig seyn, wann der patient oder jemands von seinetwegen mit ihme abraiten will, auff ain jeden recept oder zetl insonderhait die tax zu schreiben und dem patienten auff sein begehrn das recept oder zetl sampt der darauff geschriebnen tax zuezustellen. wo ain patient vermaint, dass er solcher tax beschwärt sey, sol ihm bevorstehen, dasselb an die verordneten (von denen hernach meldung geschicht) zu bringen, welche darinnen gebührliche mässigung thuen sollen. Es sollen auch die doctores der ertzney ihre patienten, sonderlichen die armen zuwider der ausgangen policey mit der belohnung allain, was ihnen der patient aus guetem freyem willen geben wil, bey straff nicht beschwärn.

26. im übrigen soll es bei der Apothekerordnung von 1569 und bei den vor der zeit dem decano und facultati medicae erthailten privilegiis noch ferrer verbleiben. krafft derselben solle jetzt beruertem decano und medicae facultati bevorstehen, als oft es ihnen im jahr gelegen, die officinas unversehens und bisweilen nach mittag zu visitiern und diejenigen, die sie, sovil die kunst belangt, straffmässig befinden, vermög ihrer habenden privilegien (deren abschrifft zur nachrichtung bey *der* nider österreichischen regierung behalten werden soll) in gebührliche bestraffung zu nemen. Die straff aber solle dem decano et facultati medicae und denen von Wienn zugleich erfolgen, wie auch die von Wienn dem decano et facultati auf anbringen gebührliche und guete assistenz zu laisten schuldig seyn . . . *Zu Visitierung der Apotheken können auch von der niederösterreichischen Regierung und Kammer* gewisse commissarien *verordnet* und jährlich oder nach gelegenheit *verändert werden, auch kann dazu von der Regierung* nach ihrer discretion etwann ain persohn von denen von Wienn, aine aus den apoteckern und aine aus den materialisten *erfordert und beigezogen werden.*

Druck, 10 Blätter.

5660 *1602, März 5, Wien.*

Jakob Gramblinger, *Pfarrer zu Hütteldorf, bittet den Erzherzog Matthias um den Konsens, die seiner Pfarre durch den Tod des Leonhard Intinger, Untertans des kais. Waldamts zu Hütteldorf, heimgefallenen drei Tagwerk Wiesen* im Wiener wald in der grünen Au gelegen, *wiederum verlassen zu dürfen.*

Gleichzeitige Kopie.

5661 *1602, Mai 31, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung bewilligt, ungeacht dises lands wie auch in specie hieiger unserer stadt Wienn habenden privilegien mennigklichen ohn allen underschied, baydes die zue- und einfuhr aller in- und außländischen weinen und alles andern getrancks ins land; gleichfals denen frembden handtwerchsleuten ihr gemachte arbait allher auff die offentlichen wochenmärcktstäg zuführen, allda fail zuhaben und zuverkauffen umb der allhieigen burgerlichen handtwerchsleuth großen uberschätz und dardurch verursachten thewrung und andern ursachen willen . . . also und der gestalt, daß

ferenter und in gemain mennigklichen freye ein- und zuefuhr der hungerischen, ;rreichischen und allerlay ober- und auß- ischen wein deßgleichen alles ander ge- :k allher zubringen, diselben auch offent- fail zuhaben und undter denen raiffen : satzung zuverkauffen, das außschencken leytgeben undter dem zapffen aber allain n jenigen, so dessen bißhero befuegt und ıandt anderm; . . . dabey solle aber dan- auch fürgesehen seyn, damit uns und ıiner unserer landtschafft am tätz und lt nicht schäden zuegefuegt werde; also uch hiemit allen außländischen handt- hsleuthen umb dise unser stadt und ganzen t Osterreich undter und ob der Ennß, ıines ehrlichen namens und ihr handt- h redlich gelernet haben, erlaubt und be- gt, an denen wochenmärcktstägen und ge- ılichen orten allerlay wahren und handt- ıten ain jeder in seinem handtwerch tlich herein in die stadt zufueren und rkauffen; doch solle denen handtwerchs- ıen, so in städten, märckten und deren frieden wohnhafft, von denen außländi- ı und einführenden handtwerchern der- hen waren und sachen, wie die namen n mögen, zuverhuetung deß fürkauffs anderer darauff beruhenden ublen conse- tz und nachfolg haimblich noch offent- abzukauffen oder einzuwechsslen bey verbotten seyn, daneben aber mennig- bewilligt, welcher maurer, zimmerleuth dergleichen bedürfftig, ihme von an- orten derley handtwercher in die stadt rueffen und sein arbait verrichten zu- n, bevorstehen, doch diß alles sowol die lligung der wein zuefuhr, als der auß- schen handtwercher bewilligung allain ain zeit und so lang es die notturfft dert.

Patent. — Codex Austriacus 1, 457.

[…] *1602, August 7, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung ver- t den Braumeistern, sonderlich denen so chst auf etliche meyl wegs umb Wien sen, *a) den Eimer Bier,* bei so guten gewächs, da sonderlich die gersten jetziger zeit und bei publicirter öffentlicher freier zufuhr in gar rechten und leidentlichen werth zu bekommen, *teurer als um 4, 5 oder 6 Schilling Pfennig zu verkaufen, b) und das Bier so schlecht zu brauen,* dass man von ainem eimer oftermahls kaumb den halben tail genießen kann.

Konzept. — Codex Austriacus 1, 218.

5663 *1602, August 9, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung gibt in Wiederholung des im Vorjahre erschienenen Mandats allen obrigkeiten insonderheit aber unser haubtstadt Wienn, auch Newstadt und denen zunägst der Thonaw gelegenen städten in Österreich undter der Ennß als Haimburg, Prugk, Corneuburg, Closterneuburg, Thuln, Krembs, Stain, Mautern, wol auch denen clöstern, spitälern und andern, *die in Österreich unter der Enns* wißmat und feldbaw haben, *bekannt, um* auf alle zuetragenden fäll zeitliche fürsehung zu thuen und des erbfeindts der christenhait beysorgendes fürbrechen in dis land zu verhüten, *es sei niemand verwehrt,* zu seiner handtierung und künftigen widerverkauf getraid, meel, gersten, habern und andere victualia *zu kaufen und in die genannten Städte einzulegen; im Gegenteil sei jedermann darin zu fördern;* die clöster und andere, so wißmäth und feldbaw haben, *sollen* eine guete anzahl hew und stro, zum notfall viech zu erhalten, *in die genannten Städte* an gewahrsame ort, da es fewers halben kain gefar bringt, *schaffen, in den Städten* menigklich sich mit paw- und brennholz zeitlich *versehen* und getraid, meel, pißkoten, habern, gesaltzen fleisch, speck, schmaltz, khäs, arbaiß, gersten und dergleichen wesentliche notturften nicht bloß für sich selbst und ihr hausgesindt sondern auch zum notfal fremden kriegsvolk ain vorrath haben.

Patent.

5664 *1602, August 28, Wien.*

Ordnung, welcher nach das viertzigstündig gebett als auff den mittwochen den 28. monats augusti in Sanct Steffans thumbkirchen angefangen, folgunts alle sontag wochentlichen ainmal wider den erbfeindt christ-

lichen namens fortgesetzt und continuiert werden soll.

Patent. — Vgl. Nr. 5637.

5665 *1602, November 20, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verbietet mit Rücksicht darauf, daß 1600 und 1601 der Wein vast mißrathen *ist, der von 1602, wenn er auch* etwas zeittiger und besser gewachsen ist, *doch* abermaln layder gar nichts außgeben auch zur notturft gar nicht erklecken würdet, *weshalb die freie Einfuhr fremden Weines sowohl nach Wien als auch in das Land trotz entgegenstehender* uralter privilegien *auf einige Zeit gestattet werden mußte, diesen heurigen Wein außer Landes zu führen.*

Patent.

5666 *1602, Dezember 13, Wien.*

Christof Huetstocker *wird als Lehenträger des Wiener Bürgerspitals mit den in Nr. 5639 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1587—1610, 183.

5667 *1603, — —, —.*

Ordnung und satzung, wie thewer ein iede sorten fisch nach dem gewicht verkaufft werden solle in dem 1603. jahr.

Lebendige fisch.

erstlich sollen die guten thonaw-, march- und teuch-hechten, welche über 2 pfundt halten . . ., dem gewicht nach das pfundt umb 5 kreutzer, was aber 2 pfundt und darunder helt, das soll nach dem gesicht verkaufft werden	20	pfennig
die grossen seehächten, so über 2 pfundt halten, das pfundt umb 4 kreutzer, die kleinen unter 2 pfundten nach dem gesicht	16	»
die kharpffen in gemain das pfundt	12	»
thonaw- und marchschaiden das pfundt	16	»
seeschaiden das pfundt	14	»
huechen das pfundt	24	»
schilln das pfundt	16	»

Gesalzen fisch.

hausen	22	pfennig
stier oder tück	22	»
weiß lax	28	»
stock lax	20	»
Lemperger höchten	24	»
adern höchten	20	»
ungerisch und ander gemein höchten	12	»
gross Tayssa kharpffen	14	»
gemein kharffen	10	»
schülln und präxen	12	»
scheiden und schlein	10	»

Patent.

5668 *1603, Februar 1, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung, welche mit Rücksicht darauf, daß der wein in disem land nun drei jahr nach einander vast mißraten, daraus dann großer mangl und pücklemb forderist aber unerhörte und unmäßige hohe steigerung erwachsen, die freie einfuhr auch außleitgebung allerlay frembder wein in unser statt Wienn, doch allain auf ain zait *gestattet hat, bestimmt, daß der Termin, fremden Wein frei einzuführen, mit 1. März 1603 endigt.*

Patent.

5669 *1603, April 8, Wien.*

Ott Cyriak Weber zum Pisenperg *wird mit den von den Gebrüdern Ernst und Heinrich Haiden gekauften Lehen, darunter* ainen dritthail aus *55* emer weins perkrechts auf *18* Jochen und ainen vierttail aines jeuch weingarten gelegen am Neuperg und Neuperglein zwischen Braitensee und Pentzing außerhalb Wienn und den drittenthail an pfenningen dienst auf jedem joch derselben weingarten; *ferner 6 Pfennige Vogtrecht davon und* . . . das Hollerthal am Khalenperg, *belehnt.*

Lehenbuch, 1587—1610, 187.

5670 *1603, April 13, Wien.*

Cyprian Manichor *bittet den Grafen Trautson um seine Intervention, daß er nebst de[m] ihm jüngst übertragenen Burgkapelle auc[h] sein bisheriges Benefiz* ad Salvatorem *behal[ten]*

und bei straf enthalten; desgleichen soll auch den andern, so hierumb ire freihait haben, auf drey meil wegs umb unser stadt Wienn inßlet zu ihrem saiffensieden zu kaufen *bei Verlust des gekauften Unschlitts* und anderer ernstlichen straf verboten sein;

4. nachdem sich eine zeithero die bürgerlichen oeler alhie wider etliche wälsche unbefreite auch andere unburgerliche personen under anderm höchlich beschwert, daß dieselben inen das inslet in höherm wert als die gemaine satzung vermag, heimblich aus den händen kaufen, dasselb weder auf die ordenliche wag noch schmeltz, weniger die kerzen in die stadt zum verkauf bringen, sondern maistentails in hohem wert auf das land zum fürkauf verschicken, neben diesen auch etliche pomerantzen kramer und andere sein sollen, welche eine große anzal inßlet von denen fleischhackern das jar über nemen, die kertzen aber selbst nit machen, sondern solch inßlet andern unbefreiten zum verarbeiten geben, nachmals im sommer ihre laden vollhengen, im winter aber keine kertzen in die stadt bringen, oder da sie deren gar haben mit herumb hausiren, verschwertzen, oder dieselben zu *2* pfennigen aintzig verkaufen, da ir wol *14 oder 16* an ain pfundt giengen, neben solchen aintzigen kertzen auch nichts weniger die leut mit nembung gewürtz und anderer kramerey zu kaufen beschwärn, sowol durch ire aigene bestellte personen solche kertzen unter das gebürg und an andere ort auf wochenmärkt verschicken und dieselben umb doppelt gelt verkaufen lassen, *werden die Obrigkeiten aufgefordert, allen Ernstes dagegen einzuschreiten.*

5. alle Fleischhauer um Wien, welche ihr fleisch herein in die stadt füren, *haben* ir gelestes inßlet niemand andern dann allain denen wiennerischen burgerlichen oder befreiten kerzenmachern *zu geben;* ehe und zuvor sie solches in die stadt und auf die wag bringen, inmaßen vor jaren beschehen, *sollen sie es* nottürftig und sauber trucknen, sowol auch die oeler mit dem lehen und der müntz nit beschweren, viel weniger das gelöste inßlet verhalten und denen wälschen oder andern befreyten und unbefreyten kertzenmachern theurer als die satzung vorschreibt, verkaufen.

6. In und bei der Stadt Wien wie auf 8 Meilen Weges um die Stadt sind die Kerzen nach der Wiener Satzung zu verkaufen, nämlich das Pfund garnkerzen *um 7,* die von paumbwollendocht aber *um 7½ Kreuzer.*

7. Da wälsche und andere fremder nationen zu hofkerzenmachern angenommen und darauf befreit worden, *sie aber weder den kaiserlichen Hof noch den des Erzherzogs Matthias mit Kerzen nach der Satzung versehen, sondern zum Schaden der bürgerlichen Öler mit den Kerzen handeln, dürfen fortan die Hofkerzenmacher ihr Unschlitt nicht mehr zu Hause schmelzen, sondern müssen es* gleich den bürgerlichen ölern auf gemainer statt Wienn schmeltzhütten, darzue sie sonderliche schmelzkessel machen zu lassen erbetig; *der bürgerlichen Öler Zechmeister sowie der Schmelzer hat zu sehen, daß* das inßlet, so zu verschmelzen gerecht befunden, allerlay vortäligkeit und verschwertzung verhüt werde. *Unbefreite Kerzenmacher dürfen im geheimen keine Kerzen machen; das Hausieren mit Kerzen ist verboten.*

8. Die bürgerlichen Öler sowie die befreiten Kerzenmacher haben zu sorgen, daß sie genügenden Vorrat an Unschlitt haben; selbes ist rechtzeitig zu schmelzen und zu läutern und die Stadt dann mit gueten inßletkerzen (darzu sie das garn zuvor wol ployen, recht trähen und streichen sollen), so nicht also unrein ubel schmeckent und znichtig sein, *zu versehen.*

Patent.

5678 *1605, Jänner 3, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erläßt eine newe eysen- und satz-ordnung auf eysen und stahl, so von der verlagstadt Steyr und der eysen compagnia in Osterreich unter und ob der Enns in die auszeigten eysenlegort verhandlet, wie solch eysen, stahl dann auch die steyrischen negl, so lantwerch gemacht und verkauft werden solle. Gedruckt zu Wienn in Osterreich bei Leonhardt Formica.

A) In der hauptstadt Wienn sollen die von Steyr stahel vnd eysen geben, wie folgt:

gmain waich stangeysen, das man auch klobeysen nendt, flamb- vnd gefiert stangeysen den centen umb *2 Gulden 5 Schilling 26 Pfennig 1 Heller;* kumpt die purt umb *3 Gulden 3 Schilling 10 5/8 Pfennig* und das pfundt umb *7 Pfennig.*

Gezaint eysen, so man knopper eysen haist, schmal und brait stegraiff eysen, so leisten und bandt eysen genent wird, gätter-eysen, schäreysen, das man ringleysen haist, den centen umb *2 Gulden 7 Schilling 11 Pfennig 1 Heller;* kumpt das pfundt umb *7 Pfennig und 1 Heller.*

Fluegblech und die gemainen waichen wagenschien den centen auch umb *2 Gulden 7 Schilling 11 Pfennig 1 Heller;* kumpt das pfundt umb *7 Pfennig 1 Heller.*

Die zwizachschin aber, alß ain tewere und stahel gattung, den centen umb *3 Gulden 4 Schilling 17 Pfennig;* kumpt das pfundt umb *9 1/8 Pfennig.*

Zieher- oder tradteysen den centen umb *3 Gulden 18 Pfennig 1 Heller;* kumpt die purt umb *3 Gulden 6 Schilling 23 1/8 Pfennig* und das pfundt in der außwag umb *7 7/8 Pfennig.*

Zwizach, so man auch hamereysen nendt, den centen umb *2 Gulden 5 Schilling 26 Pfennig 1 Heller;* kumpt das pfundt umb *7 Pfennig.*

Väßl stahel, so man mittel stahel nendt, den centen umb *2 Gulden 6 Schilling 26 Pfennig 1 Heller;* kumpt das pfundt um *7 3/8 Pfennig.*

Gezainten und geschlichten gemainen hackenstahel und schwerdtstahel den centen umb *3 Gulden 1 Schilling 26 Pfennig 1 Heller;* kumpt das pfundt umb *8 3/4 Pfennig.*

Vorder gezaichneten hackenstahel, gezainten frümb- oder gemainen scharsachstahel den centen umb *3 Gulden 5 Schilling 16 Pfennig 1 Heller;* kumpt das pfundt umb *9 Pfennig 1 Heller.*

Vordern scharsachstahel den centen umb *4 Gulden 2 Schilling 16 Pfennig 1 Heller;* kumpt das pfundt umb *10 3/4 Pfennig.*

Gestreckten stahel den centen umb *4 Gulden 1 Schilling 20 Pfennig 1 Heller;* kumpt das pfundt umb *10 5/8 Pfennig.*

Mockstahel den centen umb *3 Gulden 1 Schilling 20 Pfennig 1 Heller;* kumpt das pfundt umb *8 1/4 Pfennig.*

Zu Wienn in der stadt sol das steyrisch eysen und stahel durch die eysenhandler daselbs zu Wienn nun hinfüran mit sampt einraittung ihrer new verwilligten staygerung der acht pfenning verkaufft und außgewogen werden, wie folgt:

Gmain weich stangeysen, das man auch klobeysen nendt, flamb- vnd gefiert stangeysen den centen umb *2 Gulden 6 Schilling 29 Pfennig 1 Heller;* kumpt die purt umb *3 Gulden 4 Schilling 21 7/9 Pfennig* und *1 Pfund* mit zuraittung *6 Pfund,* für den hindangang in der außwag umb *7 3/8 Pfennig.*

Gezaint eysen, so man knoppereysen haist, schmal und brait stegreyffeysen, so leisten- und bandteysen genendt wird, gättereysen, auch schäreysen, so man ringleysen haist, den centen umb *3 Gulden 14 Pfennig 1 Heller und das Pfund per 7 7/8 Pfennig.*

Pfluegplech und die gemainen weichen wagenschien den centen auch umb *3 Gulden 14 Pfennig 1 Heller;* kumpt das pfundt per *7 7/8 Pfennig.*

Die zwizachschin aber alß ain tewere und stahelgattung, den centen umb *3 Gulden 5 Schilling 20 Pfennig;* kumpt das pfundt in der außwag umb *9 Pfennig und 1 Heller.*

Zieher- oder tradteysen den centen umb *3 Gulden 1 Schilling 21 Pfennig 1 Heller;* kumpt die purt umb *4 Gulden und 4 3/8 Pfennig* und ain pfundt in der außwag per *8 1/4 Pfennig.*

Zwizach, so man auch hamereysen nennt, den centen umb *2 Gulden 6 Schilling 29 Pfennig 1 Heller;* kumpt das pfundt per *7 3/8 Pfennig.*

Väßlstahel, so man mittelstahel nent, den centen umb *2 Gulden 7 Schilling 29 Pfennig 1 Heller;* kumpt das pfundt in der außwag per *7 5/8 Pfennig.*

Gezainten vnd geschlichten gemainen hackenstahel vnd schwerdtstahel den centen umb *3 Gulden 2 Schilling 29 Pfennig 1 Heller;* kumpt ain pfundt in der außwag per *8 5/8 Pfennig.*

Vorder zaichenten hackenstahel, auch gezainten frümb- oder gemainen scharsachstahel, den centen umb *3 Gulden 6 Schilling 19 Pfennig 1 Heller;* kumpt ain pfundt in der außwag per *9³/₄ Pfennig.*

Vordern scharsachstahel den centen umb *4 Gulden 3 Schilling 19 Pfennig 1 Heller;* kumpt das pfundt in der außwag per *11³/₈ Pfennig.*

Gestreckten stahel den centen umb *4 Gulden 2 Schilling 23 Pfennig 1 Heller;* kumpt das pfundt per *11 Pfennig.*

Mockstahel den centen umb *3 Gulden 2 Schilling 23 Pfennig 1 Heller;* kumpt das pfundt per *8⁵/₈ Pfennig.*

B) Von dem steyrischen eysen vnd stahel, auch den sortten Scheibser eysen, das dessen derzeit khaines in Hungern von Wienn auß solle verhandlt oder verführt werden, demnach derzeit am steyrischen und Seibbser eysen in Österreich ob und unter der Enns sonder großer mangl und abgang ist auch auff die noch verschienen jahrs new eingefallne wassergüssen die radt- und hamerwerchsarbaiten also geschaffen, dass so baldt der zeugsmangl nicht zu ersetzen und daher notwendig ist, sonderlich von unserer hauptstadt Wienn in unser cron Hungern, derzait khain steyrisch eysen, so von Steyr und aus dem Scheibbser crais daher gelifert wird, zulassen, zumal das Vorderberger oder Leobmisch eysen und stahel dahin in Vngern von alters mit seiner maß und ordnung, wie solches durch *Kaiser Maximilian II. den 20. April 1574 publiziert worden,* sein verschleiß hat. *Also sollen* derzeit biß auf verrere gelegenhait und man mehrern steyrischen vnd scheibbserischen zeug von eysen und stahel haben kan, *nach Ungarn* von hie auß oder andern ortten auß Österreich nicht gelassen werden, sonder die Wiennerische und Neustetterische eysenhandler oder welche mit Leobmischen eysen und stahel zu handlen befuegt, sollen sich umb so viel mehr umb den Leobmischen zeug bewerben und denselben in Hungern der ordnung gemeß und anderer gestalt nit verschleissen, damit also der wölfler zeug, Steyrisch und Scheibbserisch stahel und eysen zu mehrer versehung *des Erzherzogtums Österreich und der* hauptstadt Wienn im landt erhalten werde.

C) Der naglhandler zu Steyr satzung, wie sie zu Wienn, Krembß, Lintz, Welß, Ennß und Freystadt, dahin sie die negl auff ihren unkosten und wagnuß führen, allda die negl verkauffen sollen.

Zur Bestreitung aller Unkosten dürfen die Nägelhändler uber den kauf bey dem stock auf das tausent lattennägl *1 Schilling 8 Pfennig,* auf das tausent vorschlagnegl *1 Schilling 2 Pfennig,* auf das tausent zwilch vnd behaimbische negl *24 Pfennig,* auf das tausent große schindlnegel *26 Pfennig und auf* das tausent klaine schindlnegel *18 Pfennig* einraitten lassen, kompt also:

Das tausent lattennegl *per 1 Gulden 2 Schilling.*

Das tausent verschlagnegl *per 6 Schilling 20 Pfennig.*

Das tausent zwilch oder behaimbische negl *per 5 Schilling 2 Pfennig.*

Das tausent große schindlnegel *per 4 Schilling.*

Das tausent kleinere schindlnegel *per 3 Schilling 6 Pfennig.*

D) Wie die nagelhandler zu Wienn, Krembß, Lintz, Welß, Ennß vnd Freystadt alda in der stadt solche negel wider verkauffen sollen:

Das tausent lattennegl *per 1 Gulden 3 Schilling.*

Das tausent verschlagnegl *per 7 Schilling 14 Pfennig.*

Das tausent zwilch oder behaimbische negel *per 5 Schilling 26 Pfennig.*

Das tausent große schindlnegel *per 4 Schilling 16 Pfennig.*

Das tausent klaine schindlnegel *per 3 Schilling 18 Pfennig.*

Das also über der Steyrer nagelhandler obgesetzten kauff den nagelhandlern in obbemelten legstedten zu bürgerlichen gewin auf das so inlendig verkaufft würdet, auf das tausent verschlagnegel, das tausent zwilch oder behaimische negel *6 Kreuzer* und auf das tausent klain schindlnegel *3 Kreuzer* eingerechnet.

Auf diejenigen Sorten Nägel, so im landt nicht gebraucht, sondern außer landt im sambkauff verhandelt werden, *bezieht sich diese Nagelsatzung nicht und werden die Nagelhändler nur ermahnt,* daß sie die außlender mit unzimblichen ubersatz auch nicht beschweren und dem verschleiß nichts zu nachthail handlen.

Patent. — Die frühere eysensatzung *datiert vom 1. März 1574.*

5679 *1605, März 9, —.*

Ordnung, welcher nach das *40stündige Gebet* als auff den künfftigen witwochen den 9. tag monats martij diss lauffenden 1605. jahrs widerumb in sanct Steffans thumbkirchen angefangen und also hernach alle sontag wochentlichen ainmal wider den erbfeindt christlichen namens und die rebellen reiteniert und continuiert werden soll.

Patent. — Vgl. Nr. 5637.

5680 *1605, April 2, Wien.*

Vermerckt die ordnung und fleischsatzung, wie nun fürohin ain und die andere sorten fleisch sampt den centen insslet allhie in der stadt Wienn und auch im gantzen landt vermüg deswegen ausgangnen khayserlichen generals, datirt Wienn den 2. aprilis des 1605. jahrs, bis auff weittere resolution und verordnung hingeben und verkaufft, auch durch die obrigkaiten aller orten würcklich und ernstlich darob handt gehabt werden solle.

1. Das pfundt rindtfleisch solle, doch ohne alle zuewag oder zuegab, menniglichen armen und raichen per *14* pfenning verkauft werden.

2. Das khelbere dem gewicht nach in vorigem werth das pfundt per *4* kreutzer jedermenniglich, der es begert, und gar nicht nach dem gesicht, wie bishero beschehen, und das khastraunen auch schaffleisch per *14* pfenning.

3. Und dann das lembere, was die deylämpl, so unter 10 oder 12 pfundt haben, anlangt, nach dem gesicht in billichem werth das andere aber, so drüber wigt, auch pfundtweiss das pfundt wie das khelbere umb *4* kreuzer.

4. Item es sollen auch die fleischhacker schuldig sein, da jemand solich jung lembern fleisch, wann es zu gross scheindt, zu wegen begert, dasselbe gantz, halb oder viertlweiss zuwegen, damit man sehen künne, ob es aygentlich undter oder über 12 pfundt im gantzen stuck halte.

5. Allerley köpff, fuess, peuschl, gereb und dergleichen fleischsortten sollen sie in billichem treulichem werdt geben und wie vermeldt, niemands zuewegen noch die leut damit beschweren.

6. Die Wiennerischen fleischhacker mügen auch das junge viech, welches auf denen märckten und stadtplätzen bis auf 12 uhr mittags nicht verkauft würdet, selbst aufkaufen und verschlachten.

7. Alle pesenbinder in und bey der stadt sowol im gantzen purgkfried seind abgeschafft, ist auch ihnen und allen andern der haimblich und offentlich aufkauf, schlachten und herumbtragen des jungen fleisch bey straf hiemit allerdings verbotten und eingestelt.

8. Dagegen aber sollen die bürgerlichen fleischhacker die stadt und menniglich mit altem und jungem fleisch zu gueter notturft versehen und dasselbe jederman, armen und reichen ohn allen betrug, hinderlist und beschwer in obgesetzten werth erfolgen lassen.

9. Der centen insslet solle per 10 gulden und nicht theurer derzeit zu verkaufen zuegelassen seyn.

Dieser satzung und ordnung sollen die bürgerlichen fleischhacker allhie zu Wienn, sowol die in vorstädten und gantzem landt sambt ihren benckknechten und gesind bey vermeydung offentlicher auch ernstlicher leibs-, ehr-, guets- und lebens-straff gewisslich nachgeleben.

Wo aber solich fleisch und insslet wolfayler als allhie in der stadt Wienn und derselben satzung bishero verkaufft worden, *soll es auch nachher noch verkauft werden.*

Patent.

5681 *1605, September 9, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Mandat vom 20. Mai 1599.

Orig.

5682 *1605, November 15, Wien.*

Mathes Wolmuth rom. kays. maj. diener *stiftet zu seinem, seiner Gemahlin und seiner verstorbenen Eltern, Geschwister* und ganzen freundschaft *vier Seelenmessen* auf den Gottesleichnambsaltar in St. Clarenkirchen auf der linken seiten negst dem untern creutzgang im burgerspital alhie zu Wienn, welches altar *mit Bewilligung* Georgen Prigl und Lazarusen Henkl, beeden des innern stadtraths und superintendenten *und auch des* Adamen Prunckhoflers des äußern rats und spitlmaisters desselbigen spitals alda, *er oder seine Erben* inner jahresfrist renoviern lassen; *die Seelenmessen sind an seinem Geburtstage, 22. Februar, an dem seiner Hausfrau* Sibilla gebornen Meznerin, *17. Dezember, und an seinem und seiner Gattin Sterbetage zu lesen. Er bestimmt dafür jährlich 10 fl., also daß 200 Pfund Pfennig* hauptsumma auf *seinem* haus sonst der Tempfingerhof genannt, am Khienmarkt alhie immer *liegen bleiben, es sei der Besitzer* was religion er wölle. *Er will auch in der St. Klarakirche* bei dem hochen creutz just mitten in der kirchen die begräbnus *für sich und seine Frau haben. — Besiegelt und unterschrieben von dem Aussteller, von* Veit Reschen oberstadtcamerer *und [Lücke] beide des innern Stadtrathes.*

Vidimus.

Nach Rückenvermerk ist des Stifters Sterbetag der 14. Dezember, der seiner Hausfrau der 15. Juni. — Herr Niclaß Durlandt kais. schatzmeister executor zahlt den zins anno 1623.

5683 *1606, Jänner 1, Wien.*

Hanns Christof herr von Pucheim freiherr auf Göllerstorf, Neuaygen und Mülburg, erbtruchseß in Oesterreich, röm. kays. maj. kriegsrath und obrister, auch einer ehrsamben landschaft des erzherzogthums Oesterreich unter der Enns derzeit bestellter obrister über *1000* wohlgerüster archibusier reiter *bekennt, er habe* aus sonderlichem eifer, affection und liebe gegen die uralte christliche kirchen des catholischen wahren glaubens, zur fortpflanzung der ehre gottes und beförderung der rechten wahren gottesdiensten, zu erhaltung der ehrwürdigen väter und brüder franciscaner-ordens des ehrwürdigen convents und gotthaus der minores zum heiligen creuz allhier zu Wienn hinter dem landhaus, zu denen *er* eine sonderliche zuneigung, weilen derselben proventus und jährliches einkommen geringe, *gestiftet: 1 Mut* manng- oder halbtraid, *16 Eimer Wein,* wie es jedes jahr pfleget zu wachsen; *diese* aus guten willen concedirte contribution *wird* alle jahr *von den Pucheimischen* unterthanen zu Eggendorf ohne unkosten *der Minoriten* hereingeführt und ins closter eingeliefert. *Sollten seine Nachkommen diese Stiftung nicht erfüllen* oder gar abzuschaffen sich unterstehen, *so soll der Konvent bei dem* landsfürsten oder wo es von nöthen um schuz, hilf und ausrichtung hierinnen gerichtlich anzuhalten guet fueg, macht und recht haben. — *Siegel und Unterschrift des Stifters.*

Vidimus aus 1761.

5684 *1606, Jänner 10, Wien.*

Georg Saurer von Saurburg *erhält für die von* weillendt Maximus Saurer *zu Lehen getragenen Gülten* zu Sifring *einen halbjährigen Urlaub.*

Lehenbuch, 1578—1611, 238.

5685 *1606, Februar 18, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erläßt ein Mandat der weingartbaw-löhn halben *für das Jahr 1606.*

1. daß ain mannssperson winterszeit als von sanct Michaels tag an biß auff Georgij *10* kreutzer und von dannen biß wider Michaelis den summer *über 12* kreutzer, den weibern aber das gantze jahr *7* kreutzer, und mehrers nit zum taglohn (darunter alle extra ordinari weingart arbeiten verstanden) geraicht auch mehrers nit begehrt werden solle. es sol auch daneben das ehr-trinck-jaußen- und nachtessen geben, welches nit zu ainer freyen gaab oder geschenck, sonder zu ainer ersteigerung des taglohns oder befürderung der arbeit, dardurch der nechste, sonderlich die Wienner mit ihrem nothwendigen gebäw und arbeit zuruck gehalten und wol gar gesaumb würdet, angesehen und gemaint ist, gäntzlich abgestellt und verbotten seyn, *wie* dann hiemit jedes ohrts obrigkait, richtern,

bergmaistern, geschwornen und ubergehern bey schwärer straff aufferlegt sei, daß sie sowol den geber als den nemer, wo sie die in der gleiches vorthailligkaiten betretten, ohne alle ferrere verwarnung oder nachlaß nach ihrer discretion und wolgefallen unverschont aines oder deß andern mit gefängnuß und am gelt straffen; da auch etliche die aufferlegte straff nicht erlegen wollten, sich an der fechsung mit auffhaltung derselben vor dem weingartten pfenden und bezahlt machen sollen.

2. an denen orthen, wo viertlbäw seyn, vom viertl weingartten stecken zu ziehen, auch das tausent newe stecken zu spitzen und einzutragen nit mehr ain schilling pfenning genommen, sondern nuer alles auffs pfundt, das ist sovil auff rabisch geben wirdet, von jedem gulden ain kreutzer zuraichen getrungen werden will; solche staigerung solle hiemit gleichermassen gäntzlich ein- und abgestellt seyn, *und soll es* bey dem alten herkommen vom viertl stecken ziechgelt ain schilling pfenning und dann von dem tausent new stecken zuspitzen, einzutragen und auffzuschlagen auch ain schilling pfenning. wo es aber pfundtbaw hat, wie gebräuchig, vom pfundt ain kreutzer allerdings verbleiben, und kain bawherr darüber beschwärt, er auch mehrer zu raichen nicht schuldig seyn. welcher auch damit nicht benuegt seyn will, derselb, wie vorgemeldt, unablässlich gestrafft werden solle.

3. da das pfenning oder hellwerth gruben also auch das new grefften setzen und machen mit verlaß und verödung gutter gelegener grundtstuck, als von alters hin verbottne hochschädliche arbeiten, sehr einreißen thuen, *so wird es* hierdurch nochmahlen *bei Strafe verboten.*

4. da die weinzierl, hawer und andere leuth die weinstecken alß vberstück über die von alters hin bestimpte leng vnd maß hauffenweiß haimtragen, also auch die gemainen weingart plancken gegen dem waldt, welche mit schwären unkosten gemacht und erhalten werden müssen, sehr zerrissen, pästall vnd laden zu hauß tragen, dieselben anderst wohin verbrauchen oder wol gar verbrennen, *wird* solche haimtragung nicht allain hiemit gäntzlich verbotten und eingestellt, sondern, wie oben angedeut, jedes orths richtern, geschwornen, bergmaistern oder übergehern bey aigner straff hiemit alles ernsts eingebunden und bevolhen, daß sie zu verhuettung dergleichen schadens an ihrer fleißigen auffachtung bey tag und nacht nichts erwinden lassen, auch noch darzu zum überfluß alle monat, oder wann es gespuerten verdachts halben von nöthen thuet, alle häuser oder nach gelegenhait nur ainsthails unversehens überfallen, allen fleiß durchsuechen, und da sie was von dergleichen gehültz finden, gegen denen nemmern und behaltern desselben mit ernstlicher gelt- und offentlicher leibßstraff oder gar hinwegschaffung unverschont aines nach deß andern verfahren sollen.

5. da viel weinzierl und hawer baw auffnemmen, gelt halb oder gar darauf hinauß empfahen und die arbeit zu rechter weil und zeit nicht verrichten, item, dass sie auch die zu gewöhnlicher zeit genommenen rabisch, denen bawherrnen mit vermelden, weil sie halbe arbeit verricht, dessen fueg hetten, haim zu hauß tragen oder schicken, dannenhero die übrige halbe arbeit hinterstellin verbleiben, oder aber durch deß bawherrn uberflüßige bezahlung durch andere verrichtet werden mueß; neben diesem sich noch andere finden, welche die rabisch, damit sie nuer nicht mit ihren bawherrn umb deß hinauß empfangnen gelts und der nicht verrichten arbeit willen verantwortung oder raittung thuen dörffen, bey sich behalten, und diesselben zu gewöhnlicher zeit, als unlang nach dem vierdten hawen zum lesen oder auffs lengist zu sanct Martintag nicht zu hauß bringen, dardurch also der bawherr, umb dass er sich umb kain andern weinzierl umbsiehet und auch sonsten in unwiderbringlichen schaden eingeführt würdet, *so sind* dergleichen ungetrewe weinzierl und hawer nicht allain von ihrer ordinari obrigkait, richter und geschwornen, sondern wo sie betretten, allhie zu Wienn oder anderstwo gegen erlegung *12* pfenning von denen gerichten durch derselben diener gefänglich

einzuziehen, zur widererstattung deß zuegefuegten schadens mit ehe nicht erlassung deß verhaffts ernstlich *anzuhalten, und da sie* die weinzierl oder hawer, solches am guet nicht haben oder vermügen, sie in mangel dessen hieher gen Wienn in stadtgraben oder aber zum wasser gebäw *dem Regierungs*-bawschreiber und desselben untergebnen provosen in die eysen zu schlagen geantwortet und nach gelegenhait der schuldt und verbrechens alldortten zur billichen abbueß ain guette zeit zur arbeit *anzuhalten.*

6. da vil der weinzierl auff die ihnen angedingte und vertrawte weingärten ihren hawerknechten zu verrichtung der ihnen biß auf die traidärndt gebührenden arbeiten das von alters hin gebührende halbe rabisch gelt nicht raichen, sonder ihnen zu ihrem aignen nutz vil verhalten, abreißen und innen behalten thuen, welches neben den großen schaden, so an den weingarten durch deß hawersknechts unfleiß und schleudern der arbeiten beschiecht, allerlay ungelegenhaiten verursachen thuet, so wird solcher hochschädlichen aigen nutz der weinzierl hiemit gleichermaßen gäntzlich abgestellt. da auch der hawerknecht bevorthailt zu seyn vermaint, mag er sich deß bawgelts bey dem bawherrn erkündigen, der ihme dann an warem aigentlichen grundt nichts verhalten solle. und wenn er den allso erfahren, so mag er alsdann seinen wirth oder weinzierl bey seiner obrigkait mit klag fürnemen, der ihme nicht allain, wie von alters gebreuchig gewesen, das recht halb bawgelt völlig richtig machen, sondern dergleichen vorthailer, umb ihres gesuechten aigen nutz willen in ihrer fürgesetzten obrigkait ernsten straff seyn sollen.

7. da auch das hawergesindt morgens und abends nicht mit der sonnen auf- und nidergang, wie das von alters hin gewesen, zue und von der arbait gehen, sowol auch das mittag brodt nit mehr vor denen weingarten essen, sondern gar anhaimbs in ihre wohnungen oder sonsten zum wein- oder bierleutgeben gehen, und über die zwo, drey und mehr stundt ja wol gar außen bleiben, und doch nicht destoweniger den völligen taglohn haben und empfahen wollen, welches alles ain unbillich und vnleidentlich ding, *so müssen* hinfüro alle weingart arbeiter mit früer tagszeit, so bald sie sehen können, in den weingarten seyn und zur arbait anfangen, auch zu abendt mit der sonnen nidergang oder wann sie nicht mehr sehen können, auß den weingarten gehen, so wol auch das mittag brodt anderstwo nit als bey den weingarten und lenger nit dann von aylff biß auff zwolff uhr essen *bei schwerer Strafe.*

8. da mehrmalen fürkommen, daß sich das ledige unangesessene hawergesindt, zumahl diejenigen, welche denen weinzierln und ihren wirthen den winter hinumb auf dem halß gelegen und ihnen auf künfftige sommersarbait von zehen biß in die zwainzig mehr und weniger gulden schuldig werden, ungeacht *mehrfachen Verbotes* in krieg schreiben laßt, und doch der weniger thail hinab gegen den erbfeindt zeucht, sondern auf denen musterplätzen dem bawersmann auf dem halß ligen thuet, *so wird* solches in krieg begeben oder schreiben deß hawergesindts bey unabläßlicher leibßstraf und gar bey hencken, wo sie betretten werden, hiemit nochmahlen alles ernsts verbotten, wie dann derhalben an alle kriegs obriste, derselben haupt- vnd bevelchßleuth die notturfft besonderlich und noch mehrerm ernsts, als das hievor beschehen, außgefertigt werden solle.

9. nachdem sie auch nicht weniger der beernanbinder viel befinden, welche diesen und jenen wirth, hawer und weinzierl auf gewisse, fleißig und getrewe arbait gleichermaßen betrieglich ansetzen, und von ainem zum andern ohrt herumb störtzen, ja wol darüber gar in böse geselschafften gerathen, durch welchen betrueg in verderbung der weinzierl, verödung der weingarten und auch sonsten fast unwiderbringlicher großer schaden beschiecht, demselben aber, so viel immer müglich, fürzukommen, so *soll* jede stadt, marckt oder dorff alsbalt und lengist inner monatsfrist von anhendigung diß anzuraiten, ain aigen new pettschafft mit ainem wolerkenntlichen zaichen machen lassen und jedes ohrts richter, bergmaister oder übergeher in getrewer verwahrung haben, mit

deme allain der hawer kundtschafften, behewrath vnd vnbehewrath, gegen erlegung zween oder drey kreutzer verfertigt werden sollen. und welcher hierüber ohne kundtschafft ain und andern ohrts frembt und unverkändtlich befunden würdet, solle derselbe, er bring dann seines ehrlichen verhaltens und abschaidens angedeutter maßen richtige uhrkundt oder wahre zeugnuß, kaines wegs befürdert noch auffgehalten werden; wer ihne auch wissent oder unwissentlich darüber auffhielte, der solle jedes ohrts obrigkait in dero nothwendigen bestraffung als ain verächter unsers gebots gefallen seyn. Damit nun diese anordnung desto steyffer bestehen müge, auch mehrers ehrliche mannzucht unter dem hawer gesindt gezigelt und erhalten, fürnemblich angeregtem unwiderbringlichen schaden gewehrt, und das weingart gebürg vor endtlicher verödung verhütet werde, so *soll* jeden ohrts richter, bergmaister, geschworne oder weingart übergeher auf dergleichen frembdes hawer gesindt ihr fleißigs auffmerken haben und nach gelegenhait, wochent- oder monatlich ihre benachtbarten oder unterthanen zu hauß visitiern. und da sie dergleichen hergeloffnes gesindt oder beernanbinder ohne abschiedt betretten dieselben stracks hinweg schaffen und dem wirth oder aufhalter derselben, wie oben vermeldt, derwegen strafen; da auch in der zeit solcher aufhaltung an von ainem oder dem andern wider dise strafmäßige personen, umb was sach das were, klag fürkäme, solle die obrigkait aller orthen darauff ernstliche außrichtung thuen, den beklagten gegen erlegung zwölff pfenning stracks gefänglich einziehen und, da er mit dem gueth nicht abtrag zuthuen oder zubezahlen, nach gelegenhait am leib straffen oder, wie oben gemeldt, allhieher in die eysen zur arbait verwarlich antworten. die auffhalter und wirth solcher straffwürdigen leuth und beernanbinder *sind* dem klager zu abtrag deß zuegefuegten schadens und auffgewendten unkostens mit aller scherff *anzuhalten und außerdem zu bestrafen.*

10. da dieser oder jener wider ainen weinzierl oder hawer, behaußt oder unbehaußt, obvermeltter oder anderer ungetrewer oder vortheiliger weingartgebäw sachen halben ansprich hette und ihne allhie zu Wienn oder anderstwo, welcher ohrten das in Österreich und am Ungrischen were, anträffe, das ihne den beklagten jedes ohrts gericht gegen erlegung zwölff pfenning ohne alles bedencken stracks einziehen, klager und beklagte nothwendig ·hören und entschaiden, auch obvermeltter maßen nach gelegenhait mit ernster straf procediern nnd hierinnen niemandt ansehen noch verschonen.

11. nachdem die weingart arbait bißhero durch unfleiß und untrew der übergeher sehr gefallen und also dannen hero allerlay unordnungen eingerissen, so *wird ernstlich geboten,* daß aller ohrten alsbaldt erbare, auffrichtige, fleißige und getrewe übergeher bestellt und dem bergmaister zuegeordnet werden, welche auf allerlay weingart arbaiten, daß die gerecht und guet geschehe, auch andere schäden, so denen weingartter bey tag und nacht zuegefügt werden möchten, fleißigs auffsehen haben und untrewe arbait oder aber erstberuerte schäden seiner fuergesetzten obrigkhait, richter und geschwornen zur ernstlichen bestraffung, also auch dem jenigen, so solches beschiecht, anzaigen sollen. da aber die übergeher untrew und unfleißig befunden und aines oder mehr übersehens überzeugt wurden, so sollen dieselben doppelt am guet oder gar am leib gestrafft werden. und auf daß sie ihrer mühe und fleiß ergötzlichkait haben, soll ihnen von jedem viertl weingarten, wie von alters herkommen, ain kreutzer zum übergehgelt unwaigerlich geraicht werden. da sich auch ainer oder der ander solcher gab widern wollte, sol denselben derowegen die fechsung vor dem weingarten aufgehalten werden.

12. ist hiermit an alle der Wiener Weingartenordnung unterworfene Orte befohlen, gegen und mitainander ob diser ordnung und satzung bey obvermeltter angetraeten straff vestiglich handhaben und altem herkommen nach den nechsten sonntag nach der heiligen drey künigtag zur widerumb von newem berathschlagung der weingart ordnung durch

abgesandte allhie in deren von Wienn rathhauß erscheinen und obvermelte newgemachte pettschafft, damit dieselben ersehen und gekendt werden mügen, *mitzubringen. Wer* hierinn verzügig und hinläßig wäret, soll ein stadt 50, ain marckt 20, und ain dorf 10 gulden *Strafe zahlen*, welche durch *den* vitzdomb in Österreich under der Enns oder seinen verwalter eingefordert werden solle.

Patent. — 4 Blätter.

5686 *1606, Juni 10, Wien.*

Georg Saurer von Sauerburg *erhält einen weiteren halbjährigen Urlaub.*

Lehenbuch, 1587—1610, 249. — Vgl. Nr. 5684.

5687 *1606, Juli 19, Wien.*

Bürgermeister und rath der stadt Wien *als* kirchenpatrone und rechte lehensherren *der St. Michaelspfarrkirche bekennen, sie haben* auf fleißiges anbringen und begeren weilend ... Hansen Antoni Berchthold zu Sachsengang kaiser Ferdinandi, Maximiliani ... und des jetzigen *Kaisers* Rudolphi ... gewesener camerdiener und pfleger der herrschaft Eberstorf, auch der ... frauen Susanna geborne Mällin seiner ehegemahl beeder seeliger gelassenen vier söhnen ... Maximilian Berchthold zu Sachsengang ... niederösterreichischer cammerrath, Hanns Berchthold ... Mathiae erzherzogen zu Österreich ... cammerdiener, Ernesten Berchthold ... Maximiliani erzherzog zu Österreich cammerdiener, dann Niclas Berchthold *für sich und ihre Erben* manns- und weibspersonen mit *Zustimmung des Bischofs die* St. Georgen- und Erasmicapellen in St. Michaelspfarrkirchen zu ihrer begräbnus auf ewig eingeben, *dergestalt,* daß sie die herren Berchtholdischen mann- und weibsstammen jetzt und hinfüro diese capellen zur begräbnus allain haben, dieselb mit eisernen gättern einfangen, ihres gefallens renoviren, zieren, alles auf ihre unkösten, und darein neue epitaphia sezen; doch sollen sie die alten zwei epitaphia in berürter capellen unverruckt und unverletzt verbleiben lassen und zu denen *100 Talern, welche ihre Mutter* zu widererbauung des von den schröcklichen erdbiden *am 15. September 1590* niedergeworfenen St. Michaeliskirchenthurm treuherzig hergeben noch *70 Taler* jeden per 70 kreutzer reinisch gerait und dann auch die anderen *100 Taler, die ihre Mutter* in ihrem testament *zur St. Georgs- und Erasmus-Kapelle* verschaft, erlegen. *Die 100 Taler sind von den Kirchenmeistern* auf ein bürgerliches haus, *das* unter gemainer stadt grundbuchsfertigung *steht,* purgrechtsweis anzulegen *und dafür ein Jahrtag im Juli zu halten, und zwar mit* einem amt und zwo seelmessen; *der Pfarrer erhält 2 Pfund Pfennig, die* zween caplan, die ministriern *4 Schilling Pfennig, die Kirche für 4 Kerzen, die auch bei dem* altar und standtner bei dem grab gebraucht werden *wie auch* für das gleuth *1 Pfund 6 Schilling Pfennig, der* schulmaister, welcher das amt figuraliter singen solle, *1 Pfund 2 Schilling Pfennig, der Kirchschreiber und Meßner je 2 Schilling Pfennig;* ferner haben sich die herren Berchtholdischen noch erklärt, auf den fall einer aus dem Berchtholdischen geschlecht absturbe, auf ewig zu verstehen, so zehen jahr erreicht *10 Pfund Pfennig,* was aber darunter wäre, *5 Pfund Pfennig ins Kirchmeisteramt zu erlegen. — Besiegelt mit* gemainer stadt mitterm und dann mit dreien herren Berchtholden gebrüder insigl.

Vidimus aus 1767.

5688 *1607, Jänner 18, Wien.*

Georg Saurer von Sauerburg *erhält einen weiteren halbjährigen Urlaub.*

Lehenbuch, 1587—1610, 258. — Vgl. Nr. 5686.

5689 *1607, April 6, Wien.*

Urban Stubenvoll wird für sich selbs und anstatt Maria seine ehewirthin *mit dem* ödenhof zu Pidermannsdorf mit seiner zugehörung *30 Joch* acker in dreien feldern, *30 Joch* acker zu Krottendorf und ein satz weingarten hinterm dorf *und 1 Wiesen,* der zwei tagwerch wismat sein bei Laxenburg gelegen, *die sie von* Sebastian von Bloenstein *gekauft haben, belehnt.*

Lehenbuch, 1587—1610, 261. — Sebastian von Plauenstein und seine Gemahlin Maria Veronika waren am 17. August 1604 damit belehnt worden (ebenda 216).

5690 *1607, Mai 19, Wien.*

Michael Stubenfoll *wird* für sich selbst und seinen ungevogten brudern Urban *mit den Nr. 5632 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1587—1610, 275.

5691 *1607, Juli 19, Wien.*

Georg Saurer von Sauerburg *erhält einen weiteren Urlaub auf ein halbes Jahr.*

Lehenbuch, 1587—1610, 268. — Vgl. Nr. 5688.

5692 *1607, August 1, Wien.*

Georg Pernhart Khirchberger *wird* für sich selbst und Hansen Sigmunden seinen brueder, dann Georg Ludwigen, Hans Adamen, Hans Heinrichen und Hans Wilhalmen gevettern Khirchperger *mit den Nr. 5674 genannten Lehen darunter der* mülhof in Kagran *belehnt.*

Lehenbuch, 1587—1610, 269'.

5693 *1608, Jänner 3, Wien.*

Kaiser Rudolf II. beauftragt die Klosterräte Dr. Christian Schäffler und Magister Andreas Prudentius, den Kanoniker zu St. Stephan Johann Leuthl *auf die ihm nach dem Tode* Caspar Hellers *verliehene Pfarre* Hietldorf *zu installieren.*

Orig.

5694 *1608, Jänner 17, Wien.*

Georg Sauer von Sauerberg *erhält auf ein weiteres halbes Jahr einen Urlaub.*

Lehenbuch, 1587—1610, 280. — Vgl. Nr. 5691.

5695 *1608, März 10, Wien.*

Rektor und Kolleg societet Jesu alhier *erhalten für den von* Johann Baptista Weber erkauften halben öden Stettenhof *einen halbjährigen Urlaub.*

Lehenbuch, 1587—1610, 280.

5696 *1608, Juli 31, Wien.*

Cyprian Manichor, *Mitglied des Klosterrates und Pfarrer der Burgkapelle, berichtet dem Klosterrate, daß er gemäß der Erlaubnis des Erzherzogs Matthias und des Seifried Christoph Freiherrn von Breuner die zwei Untertanen der Burgkapelle* zu Enzersdorf bei Staatz *abgetreten habe gegen zwei Untertanen der Herrschaft* Staatz in Siebenhierten *und 50 fl. rheinisch* zur erkaufung eines ligundten grundtstueck zur burgcapellen.

Orig. — Jeder dieser Untertanen diente der Burgkapelle jährlich 2 Pfennige; an Steuern zahlte jeder 12 Schillinge, ebensoviel an Robotgeld nebst dem Hausgulden. Hausgründe besaß keiner der Untertanen, wohl aber nebst der halben herberig erkaufte urbaräcker, so verschiedenen herrn dienstbar; *der eine hat 30 Joch Äcker und drei Viertel Weingärten und Wiesen, der andere 18 Joch Äcker, einen Weingarten. Außerdem bezog die Burgkapelle von 24 Überländäckern und zwei Wiesen in Enzersdorf bei Staatz jährlich 30 Pfennige. Von den zwei Vogtholden Breuners zu Siebenhierten zahlte jeder jährlich 12 Pfennig Grunddienst. (Bericht des Klosterrates an Erzherzog Matthias 1604. August 9. Konzept.)*

5697 *1608, August 16, Wien.*

Georg Sauer von Sauerberg *erhält auf weiteres halbes Jahr einen Urlaub.*

Lehenbuch, 1587—1610, 290. — Vgl. Nr. 5694.

5698 *1609, Februar 17, Wien.*

Johann Leutl *berichtet der niederösterreichischen Regierung, daß der Pfarrhof in* Hietldorf *so baufällig sei, daß man sich darin* des regens nit erweren und trucken wohnen künde; *die Herstellung des Dachwerkes koste 100 fl. Da aber die Pfarre keine großen Einkünfte habe, so bittet er, daß er im Besitze seines Kanonikats zu St. Stephan in Wien bleiben könne, bis er die Pfarre* wieder erhebt, *was in zwei oder drei Jahren sein dürfte.*

Kopie.

5699 *1609, Mai 2, Wien.*

Rektor und Kolleg societet Jesu alhier *erhalten wegen des halben öden Stettenhof einen halbjährigen Urlaub.*

Lehenbuch, 1587—1610, 296. — Vgl. Nr. 5695.

5700 *1609, Mai 19, Wien.*

Georg Sauer von Sauerburg *erhält auf ein weiteres halbes Jahr Urlaub.*

Lehenbuch, 1587—1610, 296. — Vgl. Nr. 5697.

5701 *1609, August 1, Wien.*

Maruschen Sauerin wittib *werden* für sich und anstatt weylandt Georgen Sauers

ires ehewirths seeligen hinderlassenen erben die ermelten irem ehewirth dem Saurer noch hievon beurlaubten güetter zu Obersiefering umb fürgebrachter ursachen willen vom 1. Juli dieß jahrs verrer auf ein halbes jar geurlaubt.

Lehenbuch, 1587—1610, 298.

5702 *1609, November 12.*

Der Klosterrat berichtet dem Erzherzog Matthias, daß gemäß des Befehles vom 28. September 1609 zwei Kommissäre in das vom Prälaten von Göttweig gekaufte Haus im Seilergäßl *gesandt wurden, und diese daselbst folgendes gefunden; der Prälat habe kein* haupt- oder unnotwendigs gepew angefangen, sondern allein zu seiner notwendigen wonung, weilen die zimmer, als er das haus erkaufft, nicht völligen ausgepauet und außer ainen stuben sonsten kain stuben noch camer ausgetäfelt auch ohne thür und thürstellen gewesen, *Adaptierungen vorgenommen. In dem vorderen Stockwerke seien über der ersten Stiege zwei* stuben und zwei kammern *daran, und über* die andern stiegen gleichfalls zwo stuben und zwo camern, *die notwendigerweise ausgebaut werden mußten. Der Hof war* gar eng und klain, daß man kain wagen umbkeren können, sondern allzeit mit großer mühe und ungelegenhait widerumb rückhling herauß ziehen müssen; *der Prälat habe nun* hindten, da zuvor ain kleine thür gewest, ain thor zum durch-, auß- und einfahrn *ausbrechen lassen; er läßt auch* zu merklichem nutzen und gueter gelegenheit *das Haus ausbauen und zu seiner Wohnung hinten eine alte baufällige Stuben und Kammer ausbessern; die dabei befindliche* kuchel *bedarf keines Restaurierens. Im Hofe lasse er für seinen Hofmeister* ein kleines stübl und camerl *ausbessern. So bleibe also der ganze vordere Stock mit vier Stuben und ebensoviel Kammern* zur erhaltung des hauses und zu des gotteshaus nuzen *zum verlassen, wofür er* 200 fl. wohl zu bekommen hofft. *Gekauft hat der Prälat dieses Haus von Ferdinand Freiherrn von Herberstein um 5000 fl. und 20 Dukaten Leitkauf, den Kaufschilling habe er ganz ausbezahlt. Das Haus dient zu den Schotten alljährlich 22 1/2 Pfennig.*

Ferner meldete der Prälat, daß er bei 5000 fl. von dem landtsanschlag *schuldig war, wovon er aber vor kurzem durch seinen Hauptmann 1500 fl. im Landhause habe erlegen lassen; bis Simon und Juda werde er die noch restierende Summe zahlen, zumal da ihm dann auch seine Untertanen die rückständigen Steuern zahlen.*

Der Klosterrat gibt sein Votum dahin ab, den Ankauf des Hauses zu billigen, zumal der Prälat, wenn er nach Wien kommt, nicht mehr in öffentlichen Wirtshäusern mit großen uncosten *wohnen müsse, sondern in seinem Hause ein Quartier habe; ferner habe das Stift von dem Hause nur Vorteil.*

Konzept.

5703 *1609, Dezember 31, Wien.*

Hanns Christof von Wolzogen *wird mit den Nr. 5632 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1587—1610, 305. — Vgl. auch Nr. 5690.

5704 *1610, Februar 10, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erläßt eine newe fewer ordnung der stadt Wienn auf das jahr MDCX. Gedruckt zu Wienn in Oesterreich bey Michael Christophen, wohnhaft zum gulden greyffen in der Römerstraßen.

1. soll ein jeder haußherr oder haußvatter auf seine rauchfäng und fewerstätt besonder fleißig achtung haben und fürsehung thuen, damit dieselben rauchfäng und fewerstätt rain, sauber und dermaßen gemacht und gehalten werden, das daran khain mangl erscheine, noch dardurch oder sonst mit khertzen oder anderm liecht, so man in denen heusern zugebrauchen pflegt, ainicherlay gefärlichait deß fewers zu besorgen sey, und nemblich, das ein jeder wirth oder burgersmann sich zu jeder zeit so viel müglich befleißen soll, in seinem hauß zu nachts der letzte nider und zu morgens der erste auf zu sein und allenthalben zu besehen und fleißig achtung zu haben, damit durch das fewr kain verwahrlosung beschehe.

thurner auf S. Steffans thurn an denselben orten das fewer nicht leichtlich ersehen mag.

12. sollen die bader zu jeder zeit ihre wasser kästen und grändt vol wassers haben und bey ihrem gesindt, so viel sie dessen an haimbs behalten mügen, bestellen, das sie den fuerleuthen, wann die in fewers nöthen zu ihnen kommen, ihre laidten und vässer fürderlich angießen, auch die fuerleuth darinnen nicht saumblich sein in kain weiß.

13. welcher fuhrmann nahendt zu ainem badt hat, der soll daselbst sein lähre laidt oder vaß fürderlich angießen lassen, und darmit zu dem fewer eylen, auch weitter auf das allernechst als er immer kan, umb mehr wasser fahren, dasselb zu dem fewer bringen, sich mit solchem befürdern und nichts verhindern lassen.

14. welcher bader, zimmermann, maurer, stainmetz, ziegldöckher, schlosser, wagner, vaßzieher, trager oder furmann ungehorsambt erschiene und diser ordnung auf das fürderlichiste, wie obstehet, nicht nachkommen wurde, der soll ohne alle gnad an leib oder guet nach befundener sachen gestraft werden.

15. soll ein jeder hauß vatter seinen brunn mit eisen khetten, saylen und empern nottürfftigklich bewahren und versehen, damit, wann es noth beschicht daran, geschöpfft werden müge; welcher das nicht thäte, soll nach gelegenhait gestrafft werden.

16. welcher jemandts, so fewr leget oder machet, anzeigen und in gefenknuß bringen wurde, dem soll *100* pfundt pfenning von hieiger gemainer statt gegeben und ob der anzaiger dem fewerläger oder tätter in der that verwandt were, so will man denselben anzaiger der straff, so er dardurch verschuldt hette, ohne mitl begeben und ihme nichts destoweniger die ermelten ainhundert pfundt pfenning zustehen lassen.

17. welcher ainen dieb, so bey dem fewer stule, angezaiget und zu gefengnus bringt, deme soll ebensfalß von der statt geben werden *10* pfundt pfenning.

18. ob man neben der angehenden prunst zu verhüttung mehrers schadens ain oder mehr hauß oder dächer niderreißen oder abstoßen wolt, so soll ein jeder sein hauß öffnen, solches beschehen lassen und nicht verhindern in khain weiß bey vermeidung schwerer straf.

19. wer hew, strew, holtz, vässer oder ander der gleichen sachen unter seinem dach oder in seinem hauß hat, der solle es sonderlich diser zeit nach gelegenhait seiner behausung und notturfft an das füglichiste und bewarlichiste orth, daran es vor fewer am sicheristen sein möge, legen und zu jeder zeit selbst auch durch seine dienstboten guet auffsehen haben, damit daran khain verwahrlosung beschehe; wer aber solches nicht thätte und bei denselben ainich nachläßigkhait, daraus schaden und nachtail erfolgette, befunden wurde, der soll nach seiner verbrechung ungestrafft nicht bleiben.

20. wann frembd, unbekandte personen allhie ankommen, zu herberg einziehen und sich in ihrem wandl, thuen, weßen oder handlungen etwaß arckwenig glaubwürdig anzaigen geben oder ohne alle außrichtung ihrer sachen bey denen wierthen zehren und sich khainer arbait gebrauchen, so sollen ein jeder wirth auf diesselben personen sein fleißig auffmerken und nachfrag halten, und wo er in dießem oder ander weg ainicherlay arckwan oder verdächtigkheit befunde, als dann dieselbig arckwönig person stracks dem burgermaister oder richter ohne alle wahrnung anzaigen und bey vermeydung schwärer straff nicht under lassen noch darinnen fleiß sparen, auch fürnemblich solches bey seinen dienern zu beschehen, aigentlich verordnen.

21. sollen die gastgeben und wierth ihre gäst, so bey ihnen zu herberg liegen, sie seyen hoch- oder niderstands, wahrnen und ihnen zuverstehen geben, daß sie sich in der herberg enthalten und ihr khainer, wo sich fewersnoth zuetrueg, zu rettung desselben zuelauff noch zu dem fewer khombe, er sey dan mit wasser, schäffern, fewerhaggen, hacken, sprützen oder dergleichen notturfften zu dempffung des fewers dienstlich gefast oder sonst zu rettung genaiget, willig, geschieckt und tauglich, das er auch trewlich rette und mit seinem müßigstehen andere nicht verhindere, bey vermeydung der straff, so man ihme nach gelegenhait der sachen und seyner person aufflegen wurde.

22. ob jemandes der herren ainem oder mehr, so zu rettung deß fewers verorndt, ungehorsamb sein wurde, der soll am leib schwärlich gestrafft werden.

23. sollen alle und jede burger außer deren vorbemelten, so zu der prunst gehören, wann in fewers noth der glockenstraich beschehen wurde, von stundt an mit ihrer wehr und harnisch wol versehen und angethan, die andern aber, denen es anbefohlen, mit ihren mußgeten ihren verordneten rottmaistern und weiter ihren fürgesetzten viertl haupt-leuthen auf die plätz, nemblich die im Schotten-viertl auf den Hoff, die in dem Widmerviertl auf dem Graben, die im Stubenviertl an das Lüggeckh und die im Khärnerviertl an den Newenmarckht zuelaufen und khaines weegs außenbleiben; welcher aber nicht anhaimbs oder mit schwachhait beladen wäre, das er in aigner person selbs nicht erscheinen möchte, der solle bestellen, damit allzeit ain andere weerliche und dapffere person an seiner statt (wie vernommen) erscheine, doch sollen die in deren viertl solch fewers noth am nächsten wäre jetzt gemelter maßen zuerscheinen unverbunden, doch anhaimbs mit wasser und in ander weeg wol zuversetzen schuldig sein.

24. sollen gleicherweiß die burger und handtwerchsleuth, so auff die statt thürn geordnett, eylendist daselbst hinlauffen und darab nicht kommen, unzt sie widerumb abgefordert werden.

25. die vorbenanten haupt-leuth, rottmaister und burger sollen also in gueter ordnung auf ihren verordneten plätzten verbleiben und bey vermeydung schwerer straf und ungnad nicht verrucken, nur allein sie werde durch beruerten burgermaister, richter und rath selbst erindert, wie und waß gestalt das fewer gedempfft und gelescht sey, oder aber sie werden von inen mitler zeit nach gelegenhait an andere orth verordnet und zu letzt mit dank abgeschiden.

26. ob mehr als ain fewer angieng, so sol die anzall derselben fewer auf gemelten S. Steffans thurn mit zall der rothen fähn oder wer es bey der nacht, mit anzall der latern bedeut und angezaigt werden, darmit sich menigklich darnach zurichten habe.

27. sol ein jeder in seinem hauß mit hand-geschütz, stainen und dergleichen sachen gefast sein, damit ob sich indert ain auffruhr, eintrang oder überfall zutragen wolte, dass er und sein gesind dem auffrurigen und widerwertigen oder feinden mit schießen und werffen durch die fenster oder under den dächern begegnen und solch aufrur, eintrang oder überfall zustillen verhelffen, wie dann und ain jeder nach gelegenhait der sachen zu erdencken waiß, solches am fueglichisten beschehen mag.

28. sollen die burger und inhaber solcher häuser, denen fewer pfannen zugestelt sein, mit fleiß achtung haben, dass sie dieselben fewer pfannen, wo ein fewer bey nächtlicher weil angieng oder sich ain aufruhr zutrueg, unverzogentlich mit den pöchkräntzen anzünden, außhencken und darinnen nicht saumbig sein bey vermeidung schwerer straff.

29. entsteht eine Feuersbrunst in einem der Stadt Wien nicht unterworfenen Hause, so hat der Landmarschall anzuordnen, daß der Stadt Wien die Unkosten binnen 4 Wochen ersetzt werden.

Druck, 6 Blätter.

5705 *1610, Februar 18, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das mandat der weingart baw-lohn halben *und bestimmt unter anderem, daß* denjenigen jungen personen aber, welche 15 und under 15 jahr alt sein nur halbes taglohn geraicht *werden soll.*

Patent. — Mit Ausnahme der oben angeführten Bestimmung hinsichtlich der jungen personen *stimmt das Mandat mit dem von 1606, Februar 18, vollständig überein (Nr. 5685).*

5706 *1610, März 2, Wien.*

**Adam Eusebius Freiherr von Hoyos errichtet für sich und seine Familie in der von ihm renovierten Ludwigskapelle «zum heiligen Kreuz der Konventualen des Franziskanerordens» eine Grabstätte und gibt dazu jährlich 150 fl. rhein., die auf seinen Gütern sichergestellt werden, mit der Bestimmung,*

daß wöchentlich 2 Messen gelesen und jährlich am 2. März ein Anniversarium gehalten werden. — Besiegelt und unterfertigt von 1. dem Aussteller, 2. dem Wiener Bischof Melchior Klesel und 3. Fr. Petrus Paulus Janiellius de Reate provincialis et commissarius generalis Austriae ord. Min. convent. cum toto conventu.

Vidimus aus 1761. — Salvadori, Die Minoritenkirche 51.

5707 *1610, März 9, —.*

Inventar aller fahrnuß, so sich in des gotteshaus Göttweig behausung alhie in Wien befunden.

In dem untern vordern stock im vorhaus:

2 stühle, 4 alte glasfenster.

In der stuben auf der linken seite:

umb und umb mit welschen spalier umbhengt;

eine runde tafel, darauf ein Viernberger teppich, von rotem und gelbem garn gewirkt,
1 langeletes tischl,
1 schenktischl mit einem marmelstein blatt,
5 schwarze lederne sessel, 1 lainpank,
7 stiel,
oben auf der stell 7 von öll und wasserfarben gemalte stuck in schwarzen ramen, mit vergulten leisten eingefaßt,
auf der erd ein strohsack,
3 madratzen-haupt-pölster, 1 duchet, 1 alter tebbich, 1 zwiachtring-kandl;
in den almern in der wandt ain lichtschirm,
13 große und kleine gläßer, 2 krensl.

In der camer daran:

1 stainerner tisch, darauf St. Hieronymus bild von ölfarben gemalt,
4 reißuhren in messing eingefaßt,
1 gstadl mit saffran, 1 pulpret, 2 laist.

Auf den stellen:

4 gemalte stuck von wasserfarben,
2 blaue taffel,
1 petstatt mit einem grienen parasen fürhang, darinnen 1 strohsack,
2 underbet mit gestraiften lainwant überzogen,
2 haubtpölster, 1 par leylacher,
1 zinernen scherben.

In der langen fueßtruchen:

6 neue mußquetten, 1 par hosen,
1 wambs,
item 12 par strümpfe, welches klaidt des herrn prelaten seel. gewesten camerschreiber Casparn Hardeck sol zuegehören;
an der wand ain blecherner weichkeßl,
1 schöner seßl von gewirfelter arbeit,
1 seßl mit rotem leder überzogen,
1 gefirnißte gewandtdruehen, darinen 1 stuk neue spalier von zwiefacher breiten; helt 9 ellen,
1 leinwate zelt uber ein peth sambt dem kranz,
2 dischduecher, 3 handduecher,
4 dischfazolette, 2 haubtziechen,
1 kißzwikl mit roter seiden aufgenaht,
1 grien haraser fürhang,
9 geschmölzte runde glöserne scheiben,
2 langelete geschmölzte glöserne scheiben.

In der stuben gegenuber:

umb und umb mit schönen welschen spalieren behengt, darauf die romischen kaiser gedruckt,
1 disch, 1 stuel,
item in der almer an der wandt 2 glöser.

In der camer daran:

1 disch, 13 klain und mitere zinschißl,
2 zinnerne pecher, 1 achtring kandl,
3 zinnere flaschen, 30 hilzerne taller,
2 plecherne spritzkandl, 1 kupferner kielkeßl,
1 kupferne wermpfann, 8 plechene hafendeck,
1 messing merser samt den steßl, 2 blecherne flaschen,
1 blechernes drachterl,
3 pratspieß, 2 eiserne feuerhengst,
2 eiserne faumlöffel, 1 blechernes seichpfandl,
7 hölzerne löffel,
1 groß erdes reindl.

In dem obern stock im vorhaus:

1 tisch.

In der stuben auf der linken seiten:

1 tisch, 4 penkch,
1 neuer unaufgesetzter offen.

In der camer daran:

1 stuel, 1 schenktafel,
2 zerlegte pettstatt.

In der andern stuben gegenuber:

1 tisch, darauf ein groß instrument,
9 fenstergater mit grienen ölfarben angestrichen sambt irer zier,
1 lare petstatt.

In der camer daran:

2 lare pettstatt,
1 klainer stainerner tisch, 2 stiel.

Auf dem poden:

bei 20 metzen traidt, 7 groß eiserne gatter,
32 glöserne fenster, 4 alte hilzerne thier,
2 lainbenk, 6 fensterkreuz,
5 thiergericht, 9 pankladen,
1 eiserne thier, 18 alte fensterramen.

In der kuchl auf dem andern gang:

1 kielkesel, 2 feuerhengst,
7 zinnerne schüßl, 1 eiserne pfann,
3 duzent hilzerne taller.

Im kochstübl auf der erden:

1 schwarzliederner sessel,
1 strohsack,
1 madrazen.

In der holzkamer:

240 weiße marmelstein zum pflastern,
1 radldruchen.

Im hoff:

24 neue große und klaine ausgehauen stainene fensterstüekh,
7 alte steinerne fensterstüek,
1 weinwagen sambt der laidt.

Im keller:

30 eimer heurige und viertige wein in 7 fässern.

Orig.

5708 *1610, März 23, Wien.*

Rector und collegium der societet Jesu *werden mit dem* halben stöttenhof sambt seiner ein- und zuegehörung in Greitzensteiner landtgericht gelegen *belehnt.*

Lehenbuch, 1587—1610, 342. — Vgl. Nr. 5695.

5709 *1610, April 15, Wien.*

Röm. kais. maj. auch. . . . erzherzog Maximilians rat Lazarus Hennkl der elter von Donnersmark *wird mit den* von weillendt Wenzl von Wünden *herrührenden Lehen, die er von* röm. kais. maj. rath auch n.-ö. cammerrath Hanns Christof Wolzogen zu Neuhaus freiherr *gekauft hat, belehnt.*

Lehenbuch, 1587—1610, 339. — Vgl. Nr. 5632 und 5703.

5710 *1610, Mai 1, Wien.*

Margaretha Sauerin, ain geborne von Haißberg, *Witwe nach* Georgen Sauer von Sauerburg auf Obersifring und executorin *seines bei dem landmarschallischen Gericht* alhier zu kräften erkennten testaments *vom 10. Mai 1609 bekennt unter Zustimmung des* Melchiorn nominirten bischoffen, *es habe ihr verstorbener Ehegemahl testamentarisch in der St. Michaelspfarrkirche einen Jahrtag* für sich und all seines namens und stammens mit gottesdienst und almosengeben *mit 1000 fl. rhein. gestiftet, welche Summe mit 5% bei* einer ehrsamen landschaft allhier in Österreich unter der Enns anzulegen ist, *so daß die Zinsen der Pfarrer von St. Michael behebt. Im Sinne des Testators bestimmt sie: a) jährlich am 26. Mai soll ein* figuraliter gesungenes amt pro defunctis mit zween ministranten auf St. Annaaltar nebst acht gelesenen messen gehalten, hernacher ein lobamt pro vivis auch mit zween ministris cum cantu et organo solenniter figurirt und celebrirt werden; *wenn möglich hat der Pfarrer das eine Amt* in eigener person zu halten, dem priester so das andere amt halt, *1 fl., den 4 Ministranten je 4 Schilling, den 8 messelesenden Priestern je 2 Schilling, dem Schulmeister 3 fl., dem Organisten 1 fl. 4 Schilling,* der kirchen für das geleut *1 fl. 4 Schilling, für die Kerzen 1 fl. 4 Schilling,* der bruderschaft Corporis Christi für das bahrtuch *1 fl.,* dem custerer *4 Schilling, dem Meßner 2 fl. zu geben; 3 fl. soll er* den cantoribus bei St. Michael erfolgen, *17 fl. sind* den armen leuten, so zum obgenannten jahrtag erscheinen, wie auch denen, so zwar erscheinen wollten, aber schwachheit halber

nicht können, oder sonsten hausarme, kranke leut sein, fleißig und treulich, wie er es vor Gott zu verantworten hat, zu spenden, *der Rest verbleibt ihm. Die* superintendenten und spittlmeister des burgerspitals alhier *haben zu achten, daß diese Stiftung ordentlich erfüllt wird; sollte* ein versaumnus *sein, fällt die Stiftung an das Bürgerspital und der Pfarrer von St. Michael hat nun das Aufsichtsrecht; stellt er* eine negligenz *fest, kommt die Stiftung wieder nach St. Michael zurück. — Besiegelt und unterschrieben von 1. der Ausstellerin, 2. Bischof Melchior Klesl, 3.* Hans Heinrich von Sallburg zu Aichberg, Hochhaus und Altenhof, auf Falkenstein, röm. kay. maj. rath auch des zu Hungern regierenden kön. maj. erzherzogen Matthiae zu Österreich, regent des regiments der niederösterreichischen Landen, *4.* Ferdinand Elbogen von Unterschönfeld.

Vidimus aus 1767.

5711 *1610, Mai 14, Wien.*

Johann Leutl *resigniert die Pfarre* Hüttldorf, *da er von dem Propste zu St. Pölten auf die Pfarre Bruck an der Leitha promoviert wurde.*

Kopie des 17. Jahrhunderts.

5712 *1610, Juni 9, Wien.*

Hans Khemptner *wird mit den Nr. 5355 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1587—1610, 345'. — Vgl. Nr. 5385, 5401, 5458, 5540 und 5655.

5713 *1610, Juni 12, Wien.*

Hanns Hainrich von Salburg der röm. kais. maj. rath, *auch König Matthias'* rath und regent des regiments der n.-ö. Lande *wird* als erkiester lehentrager weilent Georgen Saurer hinterlaßner noch ungevogter tochter Maria zue Siefering *mit 15 Pfund Pfennig* gelts gelegen auf behausten guet und weingarten und *4 Fuder Weins Bergrecht daselbst belehnt.*

Lehenbuch, 1587—1610, 378'. — Vgl. Nr. 5701.

5714 *1610, Juni —, Wien.*

König Matthias verleiht die erledigte Pfarre Hutteldorf *dem bisherigen Pfarrer von Klein-Engersdorf bei St. Veit* Christof Polzmann.

Orig. — Nach dem Gutachten des Klosterrates war Polzmann ein guter Prediger, auch in tractatione religionis mit den leuten favorabilis, *habe schon etliche Jahre* curam animarum gehabt, *indem er durch sechs Jahre Kaplan war an verschiedenen Pfarren: Gumpoldskirchen, Raabs, Tulln, Ober-Laa, Kirchschlag. (Konzept.)*

5715 *1610, Juli 1, Wien.*

Leonhart von Mähming *erhält als der ältere* für sich selbs auch anstatt und als lehentrager seiner bruedern und gevettern derer von Mäming *einen halbjährigen Urlaub.*

Lehenbuch, 1587—1610, 418'.

5716 *1610, September 14, Wien.*

Karl von Harrach freiherr zu Roraw und Pürchenstain, obrister erbstallmeister *des* erzherzogthums Österreich under der Enns röm. kais. maj. rat *wird mit den in Nr. 5456 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1587—1610, 333'. — Vgl. Nr. 5538 und 5597.

5717 *1610, Dezember 2, Wien.*

Urban Stubenfol *wird* für sich selbst und anstatt Maria seiner ehewirthin *mit den Nr. 5689 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1687—1610, 384.

5718 *1610, Dezember 3, Wien.*

Wolf Stubenfol *wird für* sich selbs und anstatt seines brudern Urban *mit dem in Nr. 5632 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1587—1610, 385.

5719 *1611, Februar 1, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das mandat der weingart baw löhn halben.

Patent. — Das neue Mandat stimmt mit dem von 1610, Februar 18 (Nr. 5705), vollständig überein.

5720 *1611, Februar 28, Wien.*

Der Wiener rathsfreund *und des Bürgerspitals* furgestellter lehentrager Christof Huetstocker *wird mit den Nr. 5267 und 53[illegible]0 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1611—1615, 102.

5721 *1611, April 26, Wien.*

Fürst Karl regierer des haus Liechtenstein *wird* für sich selbst und anstatt Maximilian und Gundackhern seiner zweyer gebrüder *mit den ihnen von Kaiser Rudolf II. am 20. Juli 1596 verliehenen Festen, Märkten, Zehenten usw. belehnt, darunter* ain traidtzehent zu Statlaw.

Lehenbuch, 1611—1618, 48.

5722 *1611, Mai 20, Wien.*

Georg Ludwig von Trautmanstorff *wird* als vollmechtiger lehenstrager Hanns Fridrichen seins vettern, Hanns Joachims seins bruders und Hanns Andre auch seins bruders, *mit den Nr. 5252 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1611—1615, 107'. — Vgl. Nr. 5461, 5552, 5611 und 5644.

5723 *1611, Juni 22, Wien.*

Hanns Wolf Khneisl *wird mit der Feste* Häckhing *belehnt.*

Lehenbuch, 1611—1615, 42'. — Vgl. Nr. 5353, 5403, 5407 und 5545.

5724 *1611, August 30, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erläßt bey nunmehr gottlob geschloßnem Türggenfried und eröffneten pässen *um* die bey etlich jahren hero in wehrendten feldtzügen zuegelaßne fleischstaigerung etwas zu ringern und abstellen, *eine Fleischordnung für Wien und das ganze Land, obwohl sich die* fleischhacker zum höchsten dawider beschwärt: *a)* das pfundt rindtfleisch, kastraunen auch schafffleisch, doch ohne alle zuewag oder zuegab, mennigklichen armen und reichen per zwölff pfennig; *b)* das kälbern, lämbern und kützen, klein oder groß, alles nach dem gewicht und nicht mehr nach dem gesicht, das pfundt per vierzehen pfennig; *c)* der centen inßlet *ist* hinfüro per neun gulden zu geben und dann denen oelern das pfundt baumwollene kerzen per acht kreutzer und die leingärnen umb ain schilling pfennig zu verkauffen anbefohlen. wann aber fürkhombt und auch denen alhieigen burgerlichen fleischhackhern schwärlich fallen will, daß die fleischhackher umb die stadt herumb gleichfalls die auff dem landt, weil sie das pfundt fleisch theurer aushackhen und der gemachten satzung in wenigisten nicht nachkomben, die ochsen so her getrieben werden, vertheuren und ihnen denen alhieigen burgerlichen fleischhackhern aus den händen wegkkhauffen, *so ist* durch diß gantze landt ain gleiche durchgehendte ordnung mit verkhauffung des fleisch und inßlet obangedeuter satzung nach *zu halten.*

5725 *1611, September 24, Wien.*

Johann Babtista Pacheleb *wird mit dem* Sanct Ulrichshof *belehnt.*

Lehenbuch, 1611—1615, 77.

5726 *1612, Februar 18, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung bedroht alle jene, welche böse newgeschlagene zwykhreutzer, die zu ainer seytten ain ainköpfiger adler, auf der andern seytten aber ain cron stehundt haben, so under des künigs in Poln praek und namen von andern gemüntzt *werden, in Österreich einführen mit Strafe,* inmaßen vor etlich wochen in unserer stadt Wienn durch ruef beschehen.

Patent.

Rückenvermerk: under der Ens: den 4. Martij anno 1612 sein 80 exemplär solche alhie und ander stätt und fürnembsten märkcht publiciren zu lassen auf die post geben worden; ob der Ens: den 8. Marty 1612 ain bevelch sambt 50 exemplär auf die post geben herrn landshaubtmann zu überschicken.

5727 *1612, Februar 20, Wien.*

Richter und gemain zu Stadlaw *werden mit den Nr. 5466 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1611—1615, 121. — Vgl. Nr. 5554.

5728 *1612, Mai 2, Wien.*

Da zuwider beschehener ruef, publicierter general-mandat und fürubergangener unterschiedlicher visitation *sich noch immer* allerlay hin- und widerschwaifendes verdechtigs hernloses gesindt in denen vorstetten *um die Stadt Wien* zu großem merklichen überlast und beschwerungen der burgerschaft und meniglichs mit erschröcklichem, ergerlichen, schier unerhörtem leben, gottlestern und an-

dern unchristlichen lastern mehr ainschlaipfen und aufhalten, daraus dann allerlay unrat und morttaten entstehen, also daß schier niemand ehrlicher abentszeyt umb die statt gehen, in seinem aignen haus wohnen oder sonst über landt allain raisen darf, inmaßen sich dann unlangst auf der Laimgruben tumult erhoben und abents umb spörerzeit etliche personen herbey der statt beraubt worden, *befiehlt die niederösterreichische Regierung* richter, geschwornen und ganzen gemain vor dem Schottenthor, . . . dergleichen hin- und widerschwaifende, herrnlose person, sy sey wer sy wöll, so dergleichen oberzeltes ergerliches leben füret, rumor-, rauf- und schälthendel anhebet, *zu verhaften und dem* stadtrichter Christophen Lechner zur bestrafung zu überantworten; *alle Bewohner der Vorstädte werden angewiesen, auf Aufforderung des Richters bei Arretierung* dergleichen herrlosen gesindts *zu helfen.*

Patent, gleichzeitige Kopie.

5729 *1612, Juni 9, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die holzordnung des pauholz *von 1590.*

Patent. — Die Holzordnung von 1590 liegt mir nicht vor. Verglichen mit der früheren von 1568 (Nr. 5477) stimmen beide in dem Abschnitt ordnung und maß alles holtzwerks *vollständig überein. In den folgenden Abschnitten a)* satzung des holtz wie das durch die Welser und ander fletzer allhie verkauft werden solle, *bestimmt das Patent von 1612:*

das pfund gemaine laden um *5* floren,
ein pfund Traunisch reichladen per *10* floren,
die 14elling halbbäum per *4* floren *2 Schilling Pfennig,*
die 12elling halbbäum auch gaden, zwystöß, verjärt und gemain köhrflöß umb *2* floren *2 Schilling Pfennig,*
die langen allmischen körper per *2* floren *5 Schilling Pfennig,*
das pfund Welser rafen per *9* gulden,
ain pfund Wachawer latten per *4* floren,
das pfund Welser latten per *4* floren,
ein tausend schindel per *10 Schilling,*
ein tausent weinstecken per *10 Schilling,*
ein pfund Spitzer reichladen per *14 Gulden,*
ein pfund bankladen per *28 Gulden,*
ein pfund pfaten laden per *14 Gulden,*
ein pfund piedt laden per *28 Gulden;*

b) der Abschnitt der hieigen Wiennerischen fletzer- und holzhandlersatzung *weist folgende Preissteigerung auf:*

das pfund gemain laden auf dem wasser ist um *5* floren, *2 Schilling* und auf dem land um *5* floren *6 Schilling,*
die 14elligen halbbaum und langen gaden auf dem wasser um *4* floren *3 Schilling,* auf dem land um *4* floren *5 Schilling,*
die 12ellig halbbäum und gaden auch zwystöß auf dem wasser um *2* floren *4 Schilling Pfennig,* auf dem land um *2* floren *7 Schilling Pfennig,*
die langen kör am wasser per *2* floren *6 Schilling Pfennig* und am land um *3 Gulden,*
das pfund rafen umb *9* floren *4 Schilling und* ein pfund latten um *3* floren *6 Schilling Pfennig zu verkaufen.*

5730 *1612, August 21, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert, da um Wien zehendt- und bergherren auch derselben leßmaister und currenten hin- und wider mit abschöpf- und ablesung des jährlichen weinzehends und bergrechts durch allerhand staiger- und newerung *den* gemain arme mann *arg bedrängen, so daß er* bey solchen betrangnussen und newerungen dieselben gar oed ligen lassen mueß, *die Satzungen von 1549, 1583 und 1595.*

Patent.

5731 *1612, August 27, Wien.*

Hans Christof Wolzogen freyherr, *kais. Rat, wird mit dem von ihm von Johann Bapt. Pachaleb erkauften* St. Ulrichshof *bei Wien belehnt.*

Lehenbuch, 1611—1616, 138.

5732 *1612, September 26, Wien.*

Jacob von Concin *wird als Lehensträger der* Anna Maria von Seraw wittib *mit den von ihrem Vater* Christof von Ratmanstorff *ererbten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1611—1615, 140'. — Vgl. Nr. 5250, 5326, 5384, 5450, 5471, 5546.

5733 *1612, November 16, Wien.*

Hanns Wilhelm herr von Schönkirchen obrister erbthürhüter in Österreich unter der Enns *wird für sich und seine Erben mit den Nr. 5228 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1611—1615, 147'. — Vgl. Nr. 5374, 5454, 5531, 5561.

5734 *1613, Februar 1, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das mandat der weingartbaw lohn halben.

Patent. — Stimmt vollständig mit Nr. 5705 und 5719 überein.

5735 *1613, März 30, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent gegen die Bettler von 1612, Mai 2 (Nr. 5728).

Patent.

5736 *1613, Mai 29, Wien.*

Der Kaiser verlangt von den Klosterräten ein Gutachten über die Supplik des Pfarrers an der Burgkapelle, Franz Mengacius, *gewesenen Kaplans* in der Mauer und beneficiat des S. Georgs-Altar *in der Burgkapelle, betreffend eine* verbesserung *seiner Einkünfte, da er einerseits auf die beiden Benefizien (welche er während ihres Besitzes aus eigenem wieder zu* frucht- und nutzbarkeit gebracht *habe) sogleich nach seiner Ernennung zum Pfarrer habe verzichten müssen, andererseits seine Pfarre durch den Vizedom in bezug auf das Steuergeld, den Hausgulden und das Robotgeld* überschätzt *werde, dieser ferner viele Güter entzogen seien und ihre Untertanen von den* benachbarten herrn hin- und wieder geplagt *werden.*

Orig.

Der Klosterrat gibt am 9. Juli 1613 ein Gutachten über die Supplik des Franz Mengacius, Pfarrers an der Burgkapelle, dahin ab, daß es wohl richtig sei, daß der eine oder andere Pfarrer noch ein Benefiz, ja sogar eine Prälatur besessen habe, daß aber auch Mengacius *Ebersdorf außer seiner Pfarre besitze, wodurch sein Einkommen an Geld, Getreide und Wein derart sei, daß es* zur priesterlichen sustentation *genüge. Wegen der Beschwerden über den Vizedom sei dieser zu vernehmen. (Konzept.) — Nach einer Beilage (gleichzeitige Kopie) war* der phar ainkommen im vitzdomambt und sonsten:

2 mut halbtraidt, verkauft den mut per 10 fl. bringt	20 fl.
32 eimer wein jeden für 2 fl. bringt	64 „
pergrecht 18 eimer zu Grinzing bringt	36 „
pergrecht 34 eimer zu Petzlensdorf bringt	68 „
der dienst des grundtbuchs ertregt	14 „
das grundtbuch tregt järlich ungefehr bey	100 „
der weingarten zu Gritzendorf trägt heyer 9 eimer	(18 „)
summa bringt	312 fl.

Ausgeben darauf:

das pergrecht einzubringen sambt den furlon	21 fl.
den münchen zum heyligen creutz	24 „
steur järlich einer erbarn landschaft	20 „
dem procurator wegen der undterthan und der pfahr rechtführung järlich	22 thaller
dem grundschreiber järlich	24 fl.
wegen des weingarten zu bauen, leesen und maisch ainzebringen bringt miteinander	45 fl.
summa	165 fl.

Vitzdombs verner capelln ausgab:

für die priester und münch	60 fl. 48 kr.
für den custos	84 „ 24 „
für den singer	52 „
umb öllicht, wascherlon und ander notturft extra	40 „
summa	237 fl.

Hergegen nimmt der vitzdomb die landsteur, robotgelt, haus-, rauchfanggelt in die järlich 100 fl., die pfahr hergegen nichts.

5737 *1613, Juni 4, Wien.*

Veit Resch rathsfreund *und des Bürgerspitals* fürgestellter lehentrager *wird mit den Nr. 5267 und 5330 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1611—1615, 173. — Vgl. Nr. 5336, 5356, 5378, 5398, 5472, 5488, 5519, 5544, 5591, 5666, 5720.

5738 *1613, Juni 11, Wien.*

**Graf Georg Basta hat der Heiligenkreuzkirche der Minoriten in Wien 200 fl. rhein. in seinem Testament vermacht und ferner 2000 fl. rhein. zur Errichtung eines Altares bestimmt; da aber sein Erbe infolge von Schulden diese Bestimmung nicht erfüllen konnte, hat der spanische Gesandte in Wien Balthasar de Zuniga als Prokurator des Erben mit dem Provinzial Peter Paul Joanelli de Reate, Magister der Theologie, und dem Minoritenkonvent am 4. September 1612 in Gegenwart der Notare Jodok de Cugle und Jakob Bouchout dahin einen Vergleich geschlossen, daß der genannte Konvent 1000 fl. rhein. erhält, wofür er zum Seelenheile des Grafen Basta und seiner Familie jährlich 6 Messen und einen Jahrtag feiert. — Siegel und Unterschrift des Zuniga und des Orators.*

Vidimus aus 1761.

5739 *1613, September 20, —.*

Karl von Harrach *bittet den König Matthias, dem jetzigen Pfarrer von Bruck an der Leitha,* Johann Leuthl, *auch noch die Pfarre* Hutteldorf, *welche wieder erledigt sei, zu verleihen,* damit die durch ihme fortgepflanzte catholische religion und gottesdienst nicht widerumben thett abgehen.

Orig.

5740 *1613, — — —.*

Fischordnung für 1613.

Lebendige visch.

Erstlich sollen die guten Thonaw-, March- und teuch-höchten, welche über zwey pfundt halten, einem jeden der es begert, dem gewicht nach, das pfundt umb siben kreutzer, was aber zwey pfundt und darunder helt, das sol nach dem gesicht verkaufft werden	28	pfenning
Item, die großen see-höchten, so über zwey pfundt halten, das pfundt umb sechs kreutzer, die kleinen under zweyen pfunden nach dem gesicht	24	»
die karpffen in gemein das pfundt	20	»
Thonaw- und March-schaiden das pfundt	16	»
see-schaiden das pfundt . .	14	»
huechen das pfundt	24	»
schilln das pfundt	16	»

Gesaltzen visch.

das pfundt			
	hausen	22	pfenning
	stier oder tück	22	»
	weiß lax	28	»
	stock lax	20	»
	Lemberger höchten . .	24	»
	Adern höchten	20	»
	Ungerisch und ander gemein höchten	12	»
	Groß Tayßa karpffen . .	14	»
	gemein karpffen	10	»
	schülln vnd präxen . .	12	»
	schaiden und schlein . .	10	»

Patent.

5741 *1614, Jänner 15, Wien.*

Andre Radolt *im Hofspital* spitlmeister *wird* als des spitals lehentrager *mit den in Nr. 5565 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1611—1615, 194.

5742 *1614, Jänner 24, Wien.*

Testament des Martinus de Quenza, *Kaiser Rudolfs II.* gewester kapell- und kammermusicus, der nation und geburt ein Spanier aus der stadt Quenca: *a) er will* christlichen catholischen glauben und gebrauch nach nach St. Michaelskirche allhier in Wien ehrlich und kristlich bestättiget und konduziret werden; *es sind drei Jahrtage für ihn zu halten und am ersten unter die Armen 20 fl. zu verteilen; b) er vermacht* der Gottesleichnambruderschaft zu St. Michael, *deren Mitglied er ist, 2000 fl. rhein., welche er bei* Hansen Unterholtzer von Kranichburg, n.-ö. kammerrat und rat erzherzog Maximilians, jezo mit 7% *laut Schuldschein vom 1. Jänner 1614 angelegt hat; doch behält er sich den lebenslänglichen Nutzgenuß vor und bestimmt ferner, daß 75 fl. von den jährlichen Interessen seiner Dienerin* Margaretha Trägerin von St. Annenberg aus Meißen *lebenslänglich von der Bruderschaft ausgefolgt werden; c) all seine sonstige Habe gehört der genannten Bruderschaft, ebenso auch die noch* ausstehende und verordnete hofbesoldung über 1000 fl. rhein. *und jene 1900 fl., welche Lazarus Hempel der Jüngere laut Schuldschein vom 12. Mai 1608 ihm schuldet, wovon bis jetzt aber 20 Dukaten à 2 fl. 20 kr. rhein. = 46 fl. 40 kr. bezahlt sind; endlich die* bei dem propst zu Herzogburg von etlichen jahren ausständige pension; *d) etwa sich innerhalb drei Jahren meldende Verwandten erhalten zusammen 100 fl. rhein.; e) er behält sich vor,* noch gute freunde und die, welche ihm als einem ausländer in solchem hohen alter gutes thun werden, zu bedenken. *Unterfertigt von 1. dem Erblasser, der nie* kein petschaft gehabt und bey seiner nation die pettschaft nicht in gemein gebrauchet werden; *2.* Georg Pucher der freien kunst und heiligen schrift doctor, protonotarius apostolicus, pfarrer bei St. Michael und der Gottesleichnamsbruderschaft superintendent; *3.* Hans Kaspar Kröpfer hofkammersekretär; *4.* Lukas Eisenhart röm. kays. maj. burggraf, *5.* Paul Likeisen hofbuchhalterei raitdiener, *6.* Hans Loher bürger und des äußern rates und der Frohnleichnamsbruderschaft zechmeister.

Kopie.

5743 *1614, Februar 27, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das mandat des weingartbaw lohn halben.

Patent. — Gleichlautend mit Nr. 5705, 5719 und 5733.

5744 *1614, Oktober 3, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung befiehlt entsprechend der Resolution Kaiser Matthias' vom 11. September 1614, daß von dato an inner dreien wochen alle und jede juden und jüdin (außer deren so *vom Kaiser* in specie befreyt) *aus Wien und dessen Burgfrieden* gewißlichen abzihen und sich nach verstreichung solches termins bey vermeidung *der kaiserlichen* höchsten ungnad und straf auch einziehung ihrer haab und güter verrer nicht betreten lassen, wie sie dann in diser sachen verrer nicht gehört noch jechtes von ihnen angenohmen werden solle.

Patent.

5745 *1614, Oktober 18, Wien.*

Da die leydige seuch der infection abermallen in Hungern sonderlich zu und umb Thürnaw auch an etlichen orten diß ertzherzogthumbs Oesterreich zu grassiren anfahen solle, *verbietet die niederösterreichische Regierung, damit das* kayserliche hoflager vor diser grewlichen seuch umb so viel mehr gesichert sein möge und derselben sonsten durch zeitliche mitl sovil müglich fürkomben werde, daß sich bey hoher unnachläßlicher leib- und lebensstraff auch vermeidung *kaiserlicher Ungnade* von inficierten orten niemandts in noch zu diser statt oder derselben vorstött begebe noch darinnen betretten lasse; *die* stattguardi *ist deßwegen beauftragt,* undter denen stadtthoren und sonsten ihr fleißiges aufsehen zu haben; *den* obrigkeiten *wird hiermit befohlen,* durch ihre herrschaften und gebiet keine dergleichen persohnen durchzihen oder passiren noch weniger daselbst losiren zu lassen.

Patent.

5746 *1614, Oktober 29, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung befiehlt allen in Wien Seß- und Wohnhaften, da sich die leidige seuch der infection in Hungern, auch thails orthen in diesem ertzhertzogthumb Oesterreich zu grassiern erzaigen solle, derowegen dann neben der geistlichen auch auff allerlay zeitliche mitl und weeg zugedencken, wie doch dießer grewlichen sucht sonderlich in und umb diese unser statt Wienn bey ainer solchen anzahl volckhs allerlay nationen so viel müglich für zukommen und zu wehren, under welchen dann die säubrigkhait so wohl auf den gassen als in den heussern der stadt zuerhalten, nit das geringste hierumben, *daß alle, welche Maisch nach Wien führen* und darinnen abzupressen haben, die trästern oder träbern davon, so wol aus denen kellern und pressen alß von der gassen alßbaldt hinwegg und auß der stadt *bringen. Leser aus fremden Orten dürfen nicht aufgenommen werden.*

Patent.

5747 *1615, Februar 6, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das mandat des weingartbaw lohn halben *und setzt* wegen der eingerissenen teurung des lieben getraidts den taglohn für eine mannsperson auf 12 kreuzer, für eine weibsperson auf 8 kreuzer, für diejenigen jungen personen aber, welche 15 und unter 15 jahren alt sein, nur halbs taglohn *fest.*

Patent. — Vgl. Nr. 5742.

5748 *1615, März 2, Hütteldorf.*

Caspar Großspitz, pfarrer von Hüttldorf, *stellt einen Revers aus, diese Pfarre* der catholischen heilligen christlichen kürchen ordnung und caeremonien gemäß zu erhalten, darauf persönlich zu residiern und der verkindigung des göttlichen worts von der kanzl auch anderen geistlichen underricht, seelweg und gottesdienst selbst persöhnlich vorzustehn und ermeltem predigamt und seelsorg aigner person mit allem höchsten getreuen vleiß außzuwartten, auch von dem einkommen und aigenthumb der pfarr nichts zu alienirn, sondern vielmer die hinweg kommenden gütter, sovil irer müglich sein würdet, wider darzue zubringen, die landtsanlagen *zu bezahlen, den Pfarrhof zu erhalten, das Inventar nicht zu verringern.*

Orig.

5749 *1615, September 26, Wien.*

Daniel Mosser rathsfreund *und* furgestellter lehenstrager *der Stadt Wien wird mit den Nr. 5267 und 5330 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1611—1615, 267'. — Vgl. Nr. 5720.

5750 *1615, September 26, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent vom 7. August 1602 (Nr. 5662) wegen des Bierpreises.

Konzept. — Die Worte und bei publicierter offentlicher freyer zufuhr *wurden bei der Erneuerung weggelassen. Dieses Patent wurde laut Vermerk in 100 Exemplaren aufgelegt. — Auszug im Codex Austriacus 1, 218.*

5751 *1615, Oktober 1, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent vom 1. Oktober 1605 betreffend die Einhaltung der gebotenen Straßen.

Patent. — Das vorliegende Patent stimmt mit jenem von 1599 (Nr. 5640) überein; das von 1605 liegt mir nicht vor.

5752 *1616, Jänner 21, Mannswörth.*

Richter, geschworne und zechprobst St. Johann Baptistae zue Mannswerth bekennen, *es habe* Katharina Schörtingerin mitnachparin *in ihrem am 2. Mai 1602 in dem kais. Vizedomamt in Wien eröffneten Testament bestimmt: a) zu ihrem und ihres verstorbenen Hauswirts* Hieronimus Schärdtinger *Seelenheil sowie zur Erziehung der Jugend stifte sie ein Stipendium von 25 fl. rhein. in die Haidenburse bei der Wiener Universität,* aus der gemain- und zech St. Johann Baptistae zue Mannswerth zu verdienen; *Anspruch auf dieses Stipendium haben ihre Blutsfreunde, in deren Ermanglung Knaben aus Mannswörth; ist der präsentierte Knabe* ad lectiones publicas anfangs nicht geschickt, *soll er vier Jahre in Wien* in schola privata mit lernung zubringen, *darnach drei Jahre* ad baccalaureatus *und dann in den letzten zwei Jahren* ad magisterii gradum promoviren; *hat aber der präsentierte Knabe* zum studiren nicht lust noch neigung, *soll er vier Jahre in einer Schule verbleiben, damit er* künftig besser lesen und schreiben lerne; *Exekutoren der Stiftung sind* Mathias Püchlmayr und richter und rathsgeschworne zu Mannswerth. — *Im Kodizill bestimmte sie dann* zum stipendiathaus *noch 200 fl. rhein. — Da die Stifterin über letztere Bestimmung keinen Stiftbrief errichtet hat, tun dies Richter und Geschworne: die letztgenannten 200 fl. sind für ein Zimmer in der Haidenburse zu verwenden. Dieses Kapital von 200 fl. sowie die oben angeführten 25 fl. rhein. sind mit Zustimmung der Obrigkeit von Mannswörth,* Hieronymi de Cocken röm. kais. Maj. diener und inhaber deroselben herrschaft Eberstorff an der Donau *auf der Stifterin Mühle, welche jetzt Hieronymus Girtl als ihr Erbe besitzt, unaufkündbar angelegt. — Besiegelt von Hieronymus de Cocken und von Richter und Geschwornen; unterfertigt von Hieronymus de Cocken und von Richter und Geschwornen, soviel ihrer schreiben können.*

Inseriert in Nr. 5753.

5753 *1616, Jänner 21, Wien.*

Rector, kaiserlicher superintendens und consistorium *der Wiener Universität bekennen, es seien Richter, Geschworne und Zechpropst* S. Johann Baptistae zu Mannswörth *vor ihnen mit einem auf Pergament geschriebenen Stiftbrief der* Katharina Schärdinger *erschienen, dessen Wortlaut sie anführen (Nr. 5751), mit der Bitte, diese Stiftung unter ihren Schutz zu nehmen und zu sehen, daß die* superintendenten der Haidenburse *die Intentionen der Stifterin vollziehen. — Besiegelt mit der Universität kleinerem Siegel, unterfertigt von dem geschworenen Notar der Universität Dr. Martin Hafner.*

Kopie.

5754 *1616, Jänner 29, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das mandat der weingartbaw lohn halben.

Patent. — Stimmt vollkommen mit Nr. 5746 überein.

5755 *1616, Februar 22, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent vom 22. Februar 1610 be-

treffend die Unschlittausfuhr und Maß und Ordnung wegen Verfertigung der Unschlittkerzen.

Patent. — Vollkommen übereinstimmend mit Nr. 5677. Das Patent vom 22. Februar 1610 liegt mir nicht vor.

5756 *1616, Juli 26, Wien.*

Silvester Stigler von Mödling prior und ganzes konvent des würdigen gotteshauses St. Augustini in Wien *verpflichten sich, für die von Albrecht Herrn von Kollowrat auf Petersburg, oberösterreichischen Regimentsrat und Erzherzog Leopolds Kämmerer, erlegten 300 fl. zum Seelenheile seiner am 23. Juni in Wien verstorbenen und in der Augustinerkirche konduzierten,* alda in dem chor bey der Harrachischen gruft *beigesetzten Mutter Katharina Frau von Kollowrath, gebornen Frau* zu Poymundt und Payrsperg, der jüngst abgeleibten röm. Kaiserin . . . gewesten obristhofmeisterin, *am 25. oder 26. Juni ein Anniversar zu halten. — Siegler Prior und Konvent. Unterschrift der Fratres:* Silvester Stigler prior; Ambrosius Strizel vicarius; Adeodatus Fischer procurator.

Kopie des 18. Jahrhunderts.

5757 *1616, August 12, Wien.*

Obwohl 1596 durch ein Patent nit allein under allhiegiger statt quardi sondern auch tails in herrn und andern häusern das eingerissene unbefuegte brandtweinbrennen . . . eingestellt, also auch zur zeit der hitzigen fieber und infectionen die öffentliche feylhabung des brandtweins gäntzlich verboten worden, benebens alles unbefuegtes brantweinbrennen aus getraid, habern, obst, attich und andern materien, so in gemain hochschädlich abzustellen auch die faylhabung an allen orten, gassen und laden außer deren, die es befuegt, gäntzlichen abzuschaffen, benebens zween aus der alhiegigen bürgerlichen brandtweinerzech zu verordnen, welche die läden und ständ besuechen, den brandtwein alsbald de facto zu nemben, ins bürgerspital zu liefern und die personen, welche mit falschen brantweinen, es sey aus getrayd, habern, obst, attich, holler oder andern schädlichen kräutern und samen gemacht und gebrendt, betreten, zu bestrafung zu gericht einzuziehen *und zu strafen anbefohlen worden ist, so zeigt sich doch a) daß das Branntweinbrennen von unbefugten Leuten* als hiegigen soldaten *und anderen Personen so betrieben wird, daß der Branntwein zu* zwei, drei und mehr achtering ja gar fäßlweis *zum Schaden der bürgerlichen Branntweiner verkauft und von Leuten feilgehalten wird,* die sich mit abredung und zuebringung der dienerin und dienstboten, wo nit gar mit der kuplerei nehrn und viel jung leut verführn; *b) daß das Branntweintrinken* bey dem gemainen mann *sehr zunimmt; c) daß nicht rechter Branntwein* von weinläger *sondern aus den schon genannten* materien *gebrannt wird, der der Gesundheit schadet; d) daß* bey ausbrenung ihres aignen gelegers *Feuersgefahr besteht; demnach verbietet die niederösterreichische Regierung neuerdings das unbefugte Branntweinbrennen und Ausschenken.*

Patent. — Auszug im Codex Austriacus I, 223.

5758 *1616, November 3, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet, nachdem der Kaiser entschlossen, den 14. November von Prag aufzubrechen *und* gestrackten weg allhero nach *der* statt Wienn zu nehmen, *damit* nun nicht allein *das* kaiserliche hofgesind sondern auch der ausländischen potentaten, botschaften und abgesandte der notturft nach einquartiert, *daß* auch vor *des Kaisers* ankunft alle diejenigen zimmer in *der* statt Wienn, so in *der* kaiserlich quartier mit denen newen darzu erbawten zimmern gehörig und von denen, so derselben nicht fähig seyn, bewohnt alsbald geraumt werden. *Es müssen demnach* alle und jede person, so nicht würckliches hofgesind noch der quartier fähig, sie seyen gleich landleut, kayserliche officier und diener oder andere, welche in den kayserlichen quartier zimmern sitzen, dieselben von dato dits offenen patents in acht tagen gewißlich raumen und sich umb andere gelegenheiten bewerben, im widrigen fall sie der gebür nach unabläßig gestraft werden sollen. *Ferner müssen* alle diejenigen so die quartier ver-

baut oder aber mutwilliger weiß dieselben nicht ausbawen, darunder auch die stallung, gewölber und keller zu verstehen, an deren statt andere bey peenfall hergeben, dann so solle jedweder, so sein haus erbaut, daß an jetzo mehrere zimmer, als wie das quartierbuch aufgerichtet worden, verhandten, immediate den andern gaden in das quartier zu geben schuldig seyn, wie auch gleichfalls in allen häusern, welche noch nie ordentlich erkendt worden, der andert gaden genomen werden. *Endlich müssen jene* kayserliche räth, officier und diener, wann sie gleich hofgesindt sein, *welche* eigne häuser haben und die zimmer selbsten nicht bewohnen, sondern nach ihrem gefallen andern verlassen, quartierzimmer hergeben; *diejenigen,* so wirtschaft treiben und gleichwol ihres gefallens inleut hienein nehmen, *müssen,* weil sie andern auf jahr und tag etliche zimmer verlassen, auch hofgesind hinein nehmen.

Patent. — Codex Austriacus 2, 196.

5759 *1617, Jänner 1, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das mandat der weingart baw lohn halben; . . . wegen der eingerissenen thewrung des lieben getraidts *ist der Taglohn für das Jahr 1617* etwas gestaigert worden, *und zwar für* einen tagwerker oder mannsperson *auf 12 Kreuzer, für eine* weibsperson *auf 8 Kreuzer.*

Patent. — Im übrigen stimmt das Mandat vollständig mit dem von 1611, Februar 1 (Nr. 5705), überein.

5760 *1617, Jänner 16, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Feuerordnung der Stadt Wien vom 10. Februar 1610. Gedruckt zu Winn in Oesterreich bey Mattheus Formica in der Rosenburschen.

Druck, 6 Blätter. — Diese Feuerordnung ist wörtlich gleichlautend mit Nr. 5704.

5761 *1617, August 30, Wien.*

Der römischen khaiserlichen auch zu Hungern und Behaimb etc. khüniglichen mayestät etc. ertzhertzogen zu Oesterreich unsers allergnedigisten herrn new verbesserte infectionsordnung. cum gratia et privilegio sacrae Caesareae Majestatis. Gedruckt zu Wienn in Oesterreich durch Wolfgang Schumppen röm. khays. Maj. hoffbuchdrucker.

12 Blätter. — Vgl. Nr. 5650.

5762 *1617, September 19, Wien.*

Da sich unter den viechhandlsleuthen, welche ir viech auf die wochentliche freytags oxen- und viechmärkt allhie am oxengrieß zu failem kauf treiben, und denen allhieigen handlsleuten, verlegern, verwexlern, auszahlern und in gemain allen einkaufern, mezgern und fleischhackern, . . . unter denen hungerischen sowol auch oberlendischen und andern teutschen oxenhandlsleuten allerlay unordnung und zerritlichkait erhoben, *bestimmt die niederösterreichische Regierung, daß 1.* der alten ordnung und gebrauch nach die alhieigen Wiennerischen sowol auch die in Österreich wohnenden und angesessenen fleischhacker den vorkauf unter und nach abwerfung der landtgravenambts-fahnen haben; *2.* nach abwerfung bemelter ambtsfahnen, welches gemainglichen umb 8 uhr beschiecht, die oberlendischen oder im h. Reich wohnenden viechhandlsleut und einkaufer den nachkauf haben; *der Ochsenmarkt währt* von morgens frue an bis auf ain oder maist zway uhr nachmittag; *darnach verfügen sich* alle und jede viechhandlsleut, hungerische und teutsche verkaufer und kaufer samt den fleischhackern zum ambt, *nehmen* ihre dreissigist zettln wo von nöthen hinaus, *und bezahlen* ihre sachen; *3. kein Käufer länger als eine Stunde* bey oder undter ainen haufen viech *verweile; vor Anmeldung im Amte darf niemand gekauftes Vieh wegtreiben; auch ist keine Kaufsumme früher zu erlegen, ehe nicht der Verkäufer nachgewiesen hat, daß er* zu hungerischen Altenburg *den dreißigist bezahlt habe; 4. die* unordnung, daß sich allerlay leuth, sonderlich die juden, so nicht darzugehören, sowol auch die handlsleut, wexl- oder heuthandler unter den oxenkeuffern aufm grieß befinden und für tolmätschen und unterhandler gebrauchen lassen, welches ihnen kaineswegs sondern allain denen ordentlichen geschwornen handtgräfischen

oxen-undterkäuflern, die jederzeit alda vorhanden, gebüert, *ist abgestellt; 5. ein Drittel der Kaufsumme mit Dukaten*, das ander mit ganzen tallern, *der Rest mit* hungerischen gelt *zu zahlen ist, wie 1603, Juni 21, angeordnet worden ist; ein ungarischer Taler oder 100 ungarische Pfennige sind mit 70 Kreuzer* teuschgelt *zu berechnen.*

Patent.

5763 *1617, November 3, Wien.*

Hanns Christof graf von Puchaim, herr zu Göllerstorf, Krumbach und Kirchschlag, erbtruchseß in Österreich, röm. kais. maj. hofkriegsrath, obrister feld- und hauszeugmeister, bestellter obrister und cammerer, *bekennt, er habe* zu sondern ehren, fortpflanzung des römischen allein seeligmachenden catholischen glaubens . . . und zu besserer unterhaltung der ehrwürdigen vätern und convents S. Francisci der Minoriten zum heiligen creuz in Wien hinter dem landhaus, zu denen *er* eine sonderliche zuneigung, um willen deroselben proventus und jährliches einkommen etwas gering haben und tragen, *eine Stiftung* zu sanct Johanns capellen allda *für sich, seine Erben und Nachkommen errichtet,* daß nemlichen fürs erste *er* diese capelln mit einwilligung und consens *des Konvents auf* eignen unkosten wiederumben erheben, renoviren, treulich erhalten, einen altar darinnen aufrichten, mit allen notwendigkeiten als kelchen, meßgewander, pluvialen, altartüchern, lichtern und allen andern sowohl zu denen exequiis als andern festen gehörigen kirchenornaten begaben und versehen *wolle; er gibt dem Konvent 500 fl. rhein., die entweder bei der* landschaft unter der Enns *oder sonst wo anzulegen sind; jährlich sind zu Martini 2 Mut* halbgetraid *und 32 Eimer Wein,* wie es jedes jar wachsen werden, *von der Herrschaft Göllersdorf dem Konvent* ohne dessen entgelt *durch Pucheimische Untertanen nach Wien zu liefern; sollte sich jemand diese Stiftung zu ändern* oder gar abzuschafen unterstehen, *soll der Konvent* bei den landsfürsten oder wo es von nöthen um schutz, hilf und ausrichtung hierinnen anzuhalten *berechtigt sein. Die Minoriten haben für ihn und alle seine Nachkommen,* so aus dieser unser linie verschaiden und der allain seeligmachenden römischen catholischen religion zugethan sein werden, *in der S. Johanneskapelle* und der allda aufgerichteten kruft unser begräbnus und sepultur zu ewigen zeiten aufzurichten *bewilligt und sind verpflichtet, wöchentlich zwei Messen und am Tage nach Martini einen Jahrtag zu halten. — Siegel und Unterschrift 1. des Stifters, 2. des Nuntius in Deutschland, Ungarn und Böhmen Ascanius Gesualdus, Patriarchen zu Konstantinopel, Erzbischofs zu Parens und Canusin, päpstlichen Hausprälatens, 3. Johann Balthasar von Hoyos, niederösterreichischen Kammerpräsidenten, 4. Adam Freiherrn zu Herberstein.*

Vidimus aus 1761.

5764 *1617, Dezember 4, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Münzedikt vom 9. Mai 1615 betreffend die vorthlhaftige verführung des hungerischen gelts *und die Bestimmung vom letzten 19. September, wodurch* die alte ordnung wie es wegen der viechauszahlung mit berürter hungerischen müntz gehalten werden soll, *wieder hergestellt worden ist, nämlich, daß* für einen hungerischen taller oder hundert ungrische pfennig *70 Kreuzer* teuschgelt *gegeben werde. Es ist daher niemandem,* er sey christ oder jud, wer oder was nation der sein möchte, *erlaubt, aus der Stadt Wien* an ain ander nahet oder ferne ort berürtes hungerisches geld zur vortlhaftigen verwechslung oder sonsten auf dergleichen meinung zu verführen oder zu verschicken. *Gegen Dawiderhandelnde hat der Handgraf Siegmund* Attenshaimer *einzuschreiten.*

Patent.

5765 *1617, Dezember 5, Wien.*

Sebastian Albel, pfarrer zu Burgschleinitz, *macht eine Stiftung mit 10.000 fl. rhein., damit* zehn qualificirte studenten in domo pauperum societatis Jesu in Wien mit kost und kleidung erhalten werden; *vorzugsberechtigt sind seine Verwandten, in zweiter Linie* die pfarrkinder der pfarr Burgschleinitz *und wird mit denen die Zahl nicht erreicht, Bürgers-*

kinder aus des Stifters Geburtsort Maiburg, hernach die burgerskinder des markts Gleisenfeld, *beide Orte in Bayern gelegen; wird damit die Zahl auch nicht erreicht, so* können andere was landes sie sein, angenomen werden; *jeder muß aber* eines genugsamen und zum studiren proportionirten alters und in grammaticalibus, litteris, ex cantu aufs wenigste mediocriter unterrichtet *sein und jeder, ausgenommen die Verwandten, sich verpflichten,* geistlich zu werden, doch was standes und religion sie wollen *und sollen, nachdem* sie von den patribus societatis mit ehrlicher priesterlicher kleidung ausgefertigt sein, . . . niemanden zu dienen verbunden, *außer dem Pfarrer von Burgschleinitz, der aber jeden* wie andere freie geistliche halten *soll. Schutzherren dieser Stiftung soll der jeweilige Bischof von Wien und der jeweilige Pfarrer von Burgschleinitz sein; sollte* durch den leidigen türken oder die kötzerei die societet sich aus Wien wegziehen, *soll die Stiftung in ein* anders der societät Jesu collegium, als nach Ingolstadt, Dillingen oder anderstwohin *nach Meinung des Bischofes von Wien und nach Gutachten der Societät verlegt werden. — Siegel und Unterschrift des Stifters und der Zeugen:* Wolfgang Weißbrod, beneficiat zu Rötz, Wolfgang Erlinger, pfarrer zu Ravelspach, Kaspar Sagl, hofmeister zu Ravelspach.

Kopie des 17. Jahrhunderts. — Am 23. Mai 1617 stellt Florianus Avancinus des kais. collegium der societaet Jesu in Wien rector *einen Revers aus, nachdem das Kolleg das Stiftungskapital erhalten und 6000 fl. davon bei der Landschaft, 4000 fl. auf des Barts Haus Am Hof angelegt hat. (Kopie des 18. Jahrhunderts.) — Am 20. August 1620 stellte dann der Provinzial der Jesuiten, Gregor Renner, den Stiftbrief aus. (Orig., Perg. 48 × 34.) Am 17. März 1898 erhielt ein den geänderten Verhältnissen entsprechender Stiftbriefnachtrag die stiftungsbehördliche Genehmigung. (Orig.)*

5766 *1617, — —, —.*

Lukas Eisenhart vermacht der S[mi] corporis Christi bruderschaft bei St. Michael allhier in Wien *200 fl., damit* nach jeder quatemberszeit für alle abgestorbenen brüder und schwestern ein choraliter gesungenes amt oder auf das wenigste, wann dieses nicht jederzeit sein könnte, eine selenmeß *gehalten werde.*

Kopie aus 1768.

5767 *1618, — —, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das mandat der weingarten baw-lohn halben *und setzt den Taglohn für die* mannsperson *auf 10 Kreuzer für die Winterszeit und auf 12 Kreuzer für die Sommerszeit fest; eine* weibsperson *erhält 8 Kreuzer.*

Patent. — Im übrigen stimmt das neue Mandat bis auf Punkt 9, der den Frieden mit der Türkei entsprechend gekürzt ist, mit dem aus 1617 (Nr. 5759) vollständig überein.

5768 *1618, April 5, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet, daß bei den wohlfeilen Zeiten ainem maurer- oder zimmermannsgesellen *von Georgi bis Michaeli nicht mehr als 13 Kreuzer,* einem merterierer *11 und* ainem anderen gemainen arbaiter zehn kreutzer, *von Michaeli bis Georgi* ainem maurer- oder zimmermannsgesellen *12,* dem merterrürer *10 und dem* gemainen arbeiter *9 Kreuzer Taglohn gegeben werde.*

Patent.

5769 *1618, November 12, Wien.*

Kaiserin Anna zediert dem collegio der societet Jesu zu Wienn . . . zu unterhaltung etlicher jüngling *von ihrem Heiratsgut, das sie* vermüg kaiserlichen heuratsbrief auf der grafschaft Tirol zu fordern *hat, 20.000 fl. rhein., und zwar so, daß, solange* die haubtsumma nicht erlegt wird jährlichen vom todtfall *ihres Gemahls des Kaisers Matthias* oder so sich solcher . . . vor dem jahr *1631 ereignete von diesem Jahre ab das Kolleg die 5% Interessen erhält. — Besiegelt 1. mit dem* kaiserlichen insigl *der Stifterin, 2. Unterschrift der Stifterin.*

Orig., Perg. (41 × 27·5, Falte 5). Siegel abgerissen. — Am 19. November desselben Jahres setzt die Kaiserin die Zahl der in convictu *dafür zu unterhaltenden Stipendiaten mit 10 fest; anspruchsberechtigt sind Studierende aus den ober- und niederösterreichischen Landen, die sich der Theologie widmen. Siegel und Unterschrift der Stifterin (Orig., Perg. 72 × 54·5, Falte 6·5, lat. Siegel abgerissen).*

5770 *1618, November 24, Wien.*

Die niederösterreichische Kammer erneuert das Patent vom 6. April 1583, 6. August 1584 und 24. März 1592 wegen des die

landesfürstliche Kammer und Wien schädigenden Viehhandels aus Ungarn.

Patent. — Keines der genannten Patente liegt mir vor; das Patent von 1592 ist abgedruckt im Codex Austriacus 1, 269.

5771 *1618, Dezember 14, Wien.*

Hanns Jörger freyherr zue Tollet *wird als der ältere des Stammes Jörger auf Bitten des* Helbmhardt Jörger zue Tollet und Köppach freyherrn auf Khreuspach, erblandhofmeister in Österreich ob der Enns *und Rat Kaiser Matthias', als* lehenträger des ganzen namens und stammes der Jörger *mit dem Kirchenlehen und Zehent zu* Hernals zuenegst bey Wienn gelegen mitsambt allen behausten güettern und holden, pfennigdiensten und allen anforderungen, nutzungen, zuegehörungen, obrigkeiten, herkommen, rechten und gerechtigkeiten *belehnt, so wie 1581, Februar 16 (Nr. 5553), Wilhelm Geyer belehnt worden war.*

Lehenbuch, 1616—1624, 88.

5772 *1619, Oktober 11, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent von 1616, November 3, betreffend die Hofquartiere (Nr. 5758), da Kaiser Ferdinand II. im Monate Oktober noch nach Wien kommen wird.

Patent.

5773 *1620, April 2, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet, daß bei jetziger kriegsgefahr und andern vor augen schwebenden ungelegenhaiten aller und jeder vorrath von getraid, habern, gersten, wein und andern victualien auf dem land, damit solcher nicht etwan durch die widerwertigen, wie berait an vielen orten beschehen, dem ganzen land zu nachthel und schaden hinweggenommen werde, in die alhiesige stadt Wienn, Corneuburg, Neustadt, Krembs, Thuln, St. Pölten, Laa und andere befestigte clöster und schlosser gebracht werden *soll.*

Patent.

5774 *1620, April 3, Wien.*

Der Klosterrat berichtet dem Kaiser, daß das Benefizium bei unser Frauen prunn, nur ein cleines weegl von Hieteldorf gelegen, *seinerzeit von dem Pfarrer* Jakob Gremlinger, *nachdem die Kirche* seit der türkischen devastation ödt gelegen, mit merclichen uncosten wieder erhebt *worden ist und ihm auch zu seiner Pfarre Hütteldorf verliehen worden sei, derart, daß er daselbst Gottesdienst halte und die Sakramente* den dahin gewidmeten pfarrkindern *spende.*

Konzept.

5775 *1620, vor April 20, —.*

Kaspar Großspitz, Pfarrer zu Hütteldorf, bittet um die Verleihung der erledigten Benefiz bei unser lieben Frauen prunnen.

Gleichzeitige Kopie.

5776 *1620, Juni 16, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet, daß bei jetziger Kriegsgefahr in Wiens Vorstädten innerhalb der ausgesteckten marckstangen *binnen drei Wochen* alle gemauerten häuser bis auf den grund abgebrochen, die keller verschüttet, auch alle diser orten vorhandene anhöchung und verdueffung eben und gleich gemacht *werden*; obwolen auch ganz billich die planken, hülzerne heuser und städl auf dreyhundert schritt von der stadt gleichmeßig weggebrochen sein sollen, *so wird deren weiteres Bestehen vorderhand* aus gnaden *noch gewährt. Denjenigen,* deren gärten und heuser bei dem vorzuhabenden gebeu und verbesserung der statt Wien occupirt und eingenommen werden müssen, *wird auf ihr Ansuchen ein anderer Platz* ausgezaigt *werden.*

Patent. — Da fast niemand *diesem Auftrage nachkam, erneuerte die niederösterreichische Regierung am 7. August 1620 denselben und gab einen weiteren 14tägigen Termin zur Abbrechung der innerhalb* der ausgesteckten marckstangen gelegenen gemauerten heuser und anderer stainernen gebew *sowie zur Ebnung von Erhebungen und Vertiefungen (Patent. — Vgl. Codex Austriacus 2, 497.)*

5777 *1620, August 25, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erläßt eine Verordnung für die Einquartierung des Hofgesindes, bis eine general-commission wegen der quartiere *in Wien* durch sonder-

bare hierzu deputierte commissarien *vorgenommen wird.*

Patent.

5778 *1620, Oktober 14, Wien.*

Kaiser Ferdinand II. erklärt, nachdem auch der letzte Termin die Huldigung zu leisten fruchtlos verstrichen ist, der eine oder andere sich zu seinen feinden begeben und noch bei denselben sich aufhalten, *folgende Ständemitglieder für seine* und des vaterlands feinde *und als Rebellen:* Hans Wilhelm von Hardegkh, Hans von Puechaimb, Gottfried von Puechaimb, Hartmann von Puechaimb, Andre von Puechaim der jünger, Wolf Jacob von Herberstain, Julius von Herberstain, Rudolf von Greiß, Hans Dißlaw von Heyssenstain, Georg Ernreich von Prösing, Haug von Schafftenberg, Hans Maximilian Jörger, Hanns Helffreich Jörger, Reinhardt von der Goltsch, Christof Weltzer, Joachim Stockhorner, Melchior Khein, Jonas Hilleprandt, Ernreich Ernreitter, Joachim Ernreitter, Otto Friedrich Geyer, Ulrich Leysser, Hanns Wenzel Poiger, Georg Wopfinger, Wolf Polani, Adam Polani, Zacharias Schweinpeck; *ferner* so nicht landleut sind aber in gleichem delicto sich befinden: Hanns Stubenvoll, Georg Ebenberger, Balthasar Praekh, Georg Weisspach, Joseph Forest, Christof Haffner, Paul Goldt, Carl Sultzbeck, Hans Georg Puchsdorff.

Patent.

5779 *1620, Dezember 16, Wien.*

Hans Paus Wolzogen zu Neuhauß freyherr auf Arnstein *wird* als der eltiste und als lehentrager seiner gebrüder Hans Ludwig, Hanns Sigmund und Hanns Carl Wolzogen freyherrn *mit ihrem väterlichen Erbe, dem* St. Ulrichshofe *bei Wien, belehnt.*

Lehenbuch, 1614—1624, 127. — Vgl. Nr. 5731.

5780 *1621, Jänner 22, Wien.*

Lazarus Henkhel der eltere von Donnersmark *wird mit den in Nr. 5709 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1616—1624, 139'.

5781 *1621, Jänner 23, Wien.*

Wolf Stubenfoll *wird* als gevolmechtigter lehenträger weilendt seines brudern Urban Stubenfolls gelaßne wittib Maria, dann ihrer mit ihme erzeugten eheleiblichen kindern namens Urban, Wolf Ferdinand, Anna Catharina, Anna Johanna, Anna Margaretha und Anna Elisabetha *mit den in Nr. 5689 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1616—1624, 138'. — Vgl. Nr. 5717.

5782 *1621, Jänner 23, Wien.*

Wolf Stubenfoll *wird mit den in Nr. 5632 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1616—1624, 139. — Vgl. Nr. 5718.

5783 *1621, Februar 9, Wien.*

Reichshofrat . . . Johann Baptist Weber *wird mit dem* landgericht, so zu der herrschaft Greitzenstain gehört hat, auf den hernachbenannten märkten, dörfern und aigen als nemblichen Pissenperg, Entzerstorf, Jedlesee, Flaundorf, Künigsprunn, Enzesfeld, Hagenprunn, Stämmersdorf auch Duttendorf und Seyring, sofern die baide zu der obbemelten herrschaft gehören, *belehnt.*

Lehenbuch, 1616—1624, 144'.

5784 *1621, Februar 11, Wien.*

Maximilian Kemptner, *K. Ferdinands II.* rat und rändtmeister zu hungerischen Altenburg, *wird mit den in Nr. 5355 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1616—1624, 153'. — Vgl. Nr. 5712.

5785 *1621, März 8, Wien.*

Anna Maria freiin von Seraw *erhält einen Urlaub auf ein halbes Jahr.*

Lehenbuch, 1616—1624, 182.

5786 *1621, März 22, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das mandat der weingart baw lohn halben.

Patent. — Wörtliche Erneuerung des Mandats von 1618 (Nr. 5767).

5787 *1621, April 3, Wien.*

Georg Ludwig herr von Trautmannstorf *wird für* sich selbst auch anstatt und als volmechtiger lehentrager seines bruedern Hanns Joachim, dann Hanns Andreen seines vettern und Hanns Friderichen auch seines vettern gelaßner söhne Sigmund Friderichen, Hansen David und Maximilian derer von Trautmannstorf *mit den in Nr. 5252 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1616—1624, 168'. — Vgl. Nr. 5722.

5788 *1621, Mai 23, Wien.*

Kaiser Ferdinands II. rat und regent des regiments der n.-ö. lande . . . Hanns Hainrich von Salburg *wird* als erküster lehentrager weilendt Georgen Saurers hinterlassenen noch ungevogten tochter Maria *mit den in Nr. 5713 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1616—1624, 156'.

5789 *1621, Juni 10, Wien.*

Veit Rösch, rathsfreundt *und des Bürgerspitals* fürgestellter lehenträger, *wird mit den in Nr. 5267 und 5330 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1616—1624, 185. — Vgl. Nr. 5737.

5790 *1621, Juni 12, Wien.*

Wildrich Weinnig, hofcammer registrator, *wird als* benenter und fürgestellter lehentrager *des* collegium der societet Jesu *mit dem in Nr. 5695 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1616—1624, 212. — Vgl. Nr. 5708.

5791 *1621, Juni 18, Wien.*

Veit Rösch ratsfreund *und des Bürgerspitals* fürgestellter lehentrager *wird mit den von* Simon Pöltl gutwillig *mit Zustimmung* künig Laslai . . . laut gefertigten und ertailten satz- und lehenbrief *vom 25. August 1456* geschaften *Lehen,* die aber seithero nit zu lehen ersucht, *belehnt. Es sind:* ein viertail getraidzehent zu Schwechant auf den äckern gelegen in unserer frawen feld; zue Simmering ain viertail getraidzehent und den weinzehent daselbst in der eben und den klainzehent das viertail; zu Pletarn viertelzehent großer und klainer zu veld und zu dorf; zue Lantzendorf viertail zehent großen und klainen auf vier ganzen lehen zu veld und zu dorf; zue Etzkestorf viertail weinzehent und getraidtzehent großen und klainen; zue Altmannstorf viertail weinzehent und getraidzehent großen und klainen zue veldt und zue dorf; viertail weinzehent umb Wienn, der weylandt Hannsen von Prudern gewesen ist und viertail getraidzehent daselbsten, aines genant Nidern Ottakhrin, das ander Krautgeben; viertail krautzehent zu Erdtpurg bey der Thunaw genannt in den Gussen; halbe vischwaid zu Achaw mit ihrer zugehörung und daselbst auf des Michel Pacher hof fünf metzen vogthabern.

Lehenbuch, 1616—1624, 185'.

5792 *1621, Juli 1, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erläßt eine newe eisensatz ordnung auf eisen und stahel, so von der verlagstatt Steyer und der eisen compagnia in Oesterreich unter und ob der Enns in die ausgezaigten eisenleg ort verhandlet, wie solch eisen und stahel dann auch die steyrischen negl so landtwerch gemacht und verkhauft werden solle. — Gedruckt zu Wienn in Oesterreich bey Gregor Gelbhaar in der Lämbl burschen.

Schon 1613 wurden auf freundliches ersuchen *Erzherzog Ferdinands II. von Steiermark von Kaiser Matthias* commissarien *ernannt, welche über die Lage der Eisenwerke Erhebungen pflegen, worauf der Kaiser am 8. August 1618* aus beweglichen und erheblichen ursachen auch aus verenderung der zeit und läuf sonderlich, weilen die kolen auch alle proviant und pfennwerts notturften aufs höchste gestigen, große wassergüssen, thewrungen, krieg und dergleichen eingefallen, zu erhaltung dieses uralten eisenpergwerckswesen *die Eisensatzordnung von 1605 (Nr. 5678) steigerte,* weil sonsten andere weg und mittel vor untergang dieses wesen zu erhalten, nicht zu ersinnen gewest; . . . obwolen solche verglichene newe eisensatzung noch bei lebzeiten *Kaiser Matthias'* ausgefertigt und gedruckt *worden war, wurde sie wegen des Kaisers Tod nicht publiziert;* damit aber diesem landesfürstlichen uralten cammerguetswesen, sondern auch allen und

jeden radt- und kammermaistern auch zugethanen eisenglidern von tag zu tag merklicher und unwiderbringlicher schaden *erwächst, wird sie jetzt veröffentlicht:*

A) In der hauptstadt Wienn sollen die von Steyr stahel und eisen geben, wie folgt:

Gmain und waich stangeisen, das man auch klobeisen nennt, flamb- und geviert stangeisen den centen umb *3 Gulden 5 Schilling 9 Pfennig;* kumbt die purt umb *9 Gulden 9 Schilling 18 6/8 Pfennig* und das pfundt in der auswag umb *9 3/8 Pfennig.*

Schmal und brait stegraiffeisen, so leisten und bandteisen genennt wird, gättereisen, schareisen, das man ringleisen haist, den centen umb *3 Gulden 6 Schilling 24 Pfennig;* kumbt das pfundt umb *9 6/8 Pfennig.*

Zaineisen der centen umb *3 Gulden 6 Schilling 28 Pfennig;* kumbt das pfund umb *9 7/8 Pfennig.*

Fluegblech und die gemain waichen wagenschin den centen auch umb *3 Gulden 6 Schilling 24 Pfennig;* kumbt das pfundt umb *9 6/8 Pfennig.*

Die zwizachschin aber, als ain thewere und stahel gattung, den centen umb *4 Gulden 3 Schilling 29 1/2 Pfennig;* kumbt das pfundt umb *11 1/2 Pfennig.*

Zieher- oder tradteisen den centen umb *4 Gulden 1 Pfennig;* kumbt die purt umb *5 Gulden 21 2/8 Pfennig* und das pfundt in der auswag umb *10 1/8 Pfennig.*

Gar klains zaintes eisen und was dergleichen in den kleinen hämmern von geschmeidiger langen zeug aufgebracht wird und die handwerksleut zu der kleinen handwerchsarbeit brauchen den centen umb *4 Gulden 4 Schilling 13 1/2 Pfennig;* kumbt das pfund umb *11 5/8 Pfennig.*

Klains gattereisen den centen umb *5 Gulden 1 Schilling 22 Pfennig;* kumbt das pfund in der auswag umb *13 2/8 Pfennig.*

Zwizach, so man auch hammereisen nennt, den centen umb *3 Gulden 7 Schilling 9 Pfennig;* kumbt das pfundt umb *9 3/8 Pfennig.*

Väßl stahel, so man mittel stahel nennt, den centen umb *3 Gulden 7 Schilling 9 Pfennig;* kumbt das pfundt um *10 Pfennig.*

Geschlichten gemainen hackenstahel und schwertstahel den centen umb *4 Gulden 2 Schilling 9 Pfennig;* kumbt das pfundt umb *10 7/8 Pfennig.*

Vorder gezaichneter hackenstahel oder gemainen scharsachstahel den centen umb *4 Gulden 5 Schilling 29 Pfennig;* kumbt das pfundt umb *12 1/8 Pfennig.*

Vordern scharsachstahel den centen umb *5 Gulden 5 Schilling 11 Pfennig;* kumbt das pfundt umb *14 3/8 Pfennig.*

Zu Wienn in der stadt sol das steyrisch eisen und stahel durch die eisenhandler daselbst zu Wienn nun hinfüran mit sampt einraittung ihrer new verwilligten staygerung der acht pfenning verkaufft und außgewogen werden, wie folgt:

Gemain weich stangeisen, das man auch klobeisen nennt, flamb- und geviert stangeisen den centen umb *3 Gulden 7 Schilling 12 Pfennig;* kumbt die purt umb *4 Gulden 7 Schilling 7 1/2 Pfennig* und *1 Pfund* mit zuraittung *6 Pfund,* für den hindangang in der außwag umb *10 Pfennig.*

Schmal und brait stegreyffeisen, so leisten- und bandteisen genennt wird, gättereisen, auch schareisen, so man ringleisen haist, den centen umb *4 Gulden 27 Pfennig,* das pfund um *10 1/2 Pfennig.*

Zaineisen den centen umb *4 Gulden 1 Schilling 1 Pfennig;* kumbt das pfundt umb *10 1/2 Pfennig.*

Pfluegplech und die gemainen weichen wagenschin den centen umb *4 Gulden 27 Pfennig;* kumbt das pfund umb *10 1/2 Pfennig.*

Die zwizachschin aber als ain thewre und stahelgattung, den centen umb *3 Gulden 6 Schilling 2 1/2 Pfennig;* kumpt das pfundt umb *12 1/8 Pfennig.*

Zieher- oder tradteisen den centen umb *4 Gulden 2 Schilling 4 Pfennig*; kumbt die purt umb *5 Gulden 2 Schilling 20 Pfennig* und ain pfund in der außwag um *10 1/8 Pfennig.*

Gar klain gezaintes eisen . . . den centen umb *4 Gulden 6 Schilling 16 1/2 Pfennig;* kumbt das pfund umb *12 2/8 Pfennig.*

Klaines gättereisen den centen umb *5 Gulden 3 Schilling 25 Pfennig;* kumbt das pfund um *14 Pfennig.*

Zwizach, so man auch hammereisen nennt, den centen umb *3 Gulden 7 Schilling 12 Pfennig;* kumbt das pfund um *10 Pfennig.*

Väßlstahel, so man mittelstahel nennt, den centen umb *4 Gulden 1 Schilling 12 Pfennig;* kumpt das pfund in der außwag um *10⁵/₈ Pfennig.*

Geschlichten gemainen hackenstahel und schwertstahel den centen umb *4 Gulden 4 Schilling 12 Pfennig;* kumbt das pfund um *11 Pfennig.*

Vorder gezaichenter hackenstahel oder gemainen scharsachstahel den centen umb *5 Gulden 2 Pfennig;* kumbt ain pfund in der außwag um *12⁶/₈ Pfennig.*

Vordern scharsachstahel den centen umb *5 Gulden 7 Schilling 14 Pfennig;* kumbt das pfund in der außwag um *15¹/₈ Pfennig.*

B) Von dem steyrischen eisen und stahel, auch den sortten Scheibser eisen, das dessen derzeit kains in Hungern von Wienn auß solle verhandlt oder verführt werden, demnach derzeit am steyrischen und Scheibbser eisen in Österreich ob und unter der Enns sonder großer mangl und abgang ist auch auf die noch verschienen jahrs new eingefallne wassergüssen die radt- und hamerwerchsarbaiten also geschaffen, dass sobald der zeugsmangl nicht zu ersetzen und daher notwendig ist, sonderlich von unserer hauptstadt Wienn in unser cron Hungern, derzait kain steirisch eisen, so von Steyr und aus dem Scheibbser crais daher gelifert wird, zulassen, zumal das Vorderberger oder Leobnisch eisen und stahel dahin in Hungern von alters mit seiner maß und ordnung, wie solches durch *Kaiser Maximilian II. den 20. April 1574 publiziert worden,* sein verschleiß hat. *Also sollen* derzeit biß auf verrere gelegenhait und man mehrern steyrischen und scheibbserischen zeug von eisen und stahel haben kan, *nach Ungarn* von hie auß oder andern ortten auß Österreich nicht gelassen werden, sonder die Wiennerische und Neustätterische eisenhandler oder welche mit Leobmischen eisen und stahel zu handlen befuegt, sollen sich umb so viel mehr umb den Leobmischen zeug bewerben und denselben in Hungern der ordnung gemäß und anderer gestalt nicht verschleissen, damit also der wolfailer zeug, Steyrisch und Scheibbserisch eisen und stahel zu mehrer versehung *des Erzherzogtums Österreich und der* hauptstadt Wienn im landt erhalten werde.

C) Der naglhandler zu Steyr satzung, wie sie zu Wienn, Krembs, Lintz, Welß, Ennß und Freystatt, dahin sie die negl auff ihren unkosten führen, allda die negl verkauffen sollen.

Zur Bestreitung aller Unkosten dürfen die Nägelhändler uber den kauf bey dem stock auf das tausent lattennägl *1 Schilling 8 Pfennig,* auf das tausent verschlagnegl *1 Schilling 2 Pfennig,* auf das tausent zwilch vnd behaimbische negl *24 Pfennig,* auf das tausent große schindlnegel *26 Pfennig und auf* das tausent klaine schindlnegel *18 Pfennig* einraitten lassen, kompt also:

Das tausent lattennegl *per 1 Gulden 4 Schilling.*

Das tausent verschlagnegl *per 1 Gulden 14 Pfennig.*

Das tausent zwilch oder behaimbische negl *per 5 Schilling 2 Pfennig.*

Das tausent große schindlnegel *per 6 Schilling.*

Das tausent klainer gestempfte schindlnegel *per 3 Schilling 24 Pfennig.*

D) Wie die nagelhandler zu Wienn, Krembs, Lintz, Welß, Ennß vnd Freystatt alda in der stadt solche negel wider verkauffen sollen:

Das tausent lattennegl *per 1 Gulden 5 Schilling 28 Pfennig.*

Das tausent verschlagnegl *per 1 Gulden 1 Schilling 20 Pfennig.*

Das tausent zwilch oder behaimbische negel *per 7 Schilling 6 Pfennig.*

Das tausent große schindlnegel *per 4 Schilling 16 Pfennig.*

Das tausent klaine schindlnegel *per 5 Schilling 19 Pfennig.*

Patent.

5793 *1621, Juli 10, Wien.*

Hanns Wolf Khneißl *wird mit der* vesten Häckhing auf der Wienn *belehnt.*

Lehenbuch, 1616—1624, 211.

5794 *1621, Juli 21, Wien.*

Susanna Millnerin *vermacht dem Bürgerspital ihr Haus in der* Kärnerstraßen zum wilden Mann, *so daß am Susannatage (11. August) jeden Jahres jede Person im Bürgerspital* mit einem stuck rindfleisch, einem stuck khälbernen brätl, einen reis in milch gekocht und letztlichen mit gesotnen zwespen abgespaist auch denen eltern jedem ain halbe, deren jüngeren und klaineren aber jedem ein seidl wein gegeben werde; *die Armen haben der Messe, welche ein Franziskaner an diesem Tage im Bürgerspital liest, wenn möglich beizuwohnen; die Franziskaner ernennt die Stifterin zu Inspektoren dieser Stiftung und vermacht ihnen: einen Weingarten* zu Klosterneuburg in den obern ekern, einen indianischen teppich, *ihren Brautkranz, den dritten Teil aller ausstehenden Forderungen und 10 Eimer heurigen Weines. — In einem Kodizill bestimmt sie, daß ihre Schwester Frau Anna Maria Landtin den lebenslänglichen Nutzgenuß des Hauses haben soll.*

Vidimus aus 1750.

5795 *1621, Oktober 26, Wien.*

Balthasar Thurner, *der Landschaft Einnehmer, bekennt* vom ambtswegen *auf Anordnung der Verordneten* auf ewig *gegen* 6% *Zinsen* von dem burgerspital alhie in Wienn diejenigen *100 fl.* rhein., welche weiland Christof Ambrosy gewester meßner aldort wegen haltung eines jährlichen gottesdienst dorthin verschaft *hat, von dem* jetzigen spitlmaister Georg Andreen Seidlhueber *erhalten zu haben.*

Vidimus aus 1750.

5796 *1621, November 16, Wien.*

Kaiser Ferdinand II. zeigt der niederösterreichischen Regierung und Kammer an, daß er dem Christian Lorenz ab Abrup, *Dechant bei St. Stephan, nach der Resignation des Magisters Kaspar Großspitz die Pfarre* Hieteldorf sambt den pfärrl unser lieben Frauen zum prunn, sonst Weydlingsau genannt, *verliehen habe* provisorio modo in absentia ad dies vitae, *und befiehlt, Abrup daselbst zu installieren.*

Orig.

5797 *1622, Jänner 26, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das mandat der weingarten baw lohn halben *und setzt den Taglohn für eine* mannsperson *in der Winterszeit mit 12 Kreuzer, in der Sommerszeit mit 15 Kreuzer, für eine* weibsperson *für das ganze Jahr mit 9 Kreuzer fest.*

Patent. — Im übrigen ist das Mandat von 1621 (Nr. 5786) wörtlich wiederholt.

5798 *1622, Juni 24, Wien.*

Ulrich Kherttenkalch des innern stattraths in Wienn, und Anna Maria sein eheliche hausfrau *bekennen, daß sie* aus rechtem katholischen eifer beherziget diejenige stüftungen, welche *ihre* voreltern aus sonderer devotion fürgesehen nicht allein sovil müglich zu erhalten, sondern auch, da solche von feinden der heiligen religion devastirt und zersteret worden, widerumben zu erheben schultig; und weillen dann vor alters alhie nächst außerhalb Wienn auf der Windtmühl ein closter St. Theobald genannt gestanden, *das die Türken 1529 zerstört haben* und also bishero wegen unterschitlicher denselben orts uncatholischer possession unerhoben verbliben bis unlängst vor ein jahr *sie* desselben ort darauf besagtes closter gestanden, *vom Rate der Stadt Wien gekauft haben. Zur Ehre Gottes* und dedicirung dem h. confessori Theobaldo *sowie zu ihrem Seelenheile haben* sie eine neue kapelle erbaut und mit allen zugehörungen, *die zum Gottesdienste notwendig, versehen und damit stets Gottesdienst gehalten werde, auf ihr Haus und den dazugehörenden Grundstücken* daselbst bei St. Theobald auf der Windmühl liegend, *1040 fl. rhein. zu* 5% *sichergestellt, damit wöchentlich zwei Messen sowie an Feiertagen eine Messe gelesen, das Kirchweihfest und der St. Theobaldstag mit Vesper, Amt und Predigt gefeiert werden; die Sänger und den Prediger hat*

der jeweilige Besitzer ihres Hauses beizustellen, die Ministranten aber der Kaplan von St. Theobald; der Besitzer des Hauses hat auch die Kapelle instand zu halten. Die Stiftung nimmt am nächsten Michaelstag ihren Anfang. Zu Inspektoren und Lehensherrn der Stiftung setzen sie den Stadtrath ein. — Siegel 1. des Stifters und des 2. Daniel Moser röm. kay. Maj. rat und bürgermeister, *3.* Pauln Widmann röm. kais. maj. stattrichter, *4.* Christophn Lehner und *5.* Veit Reschen beede des innern raths alhie. — *Unterschrift des Stifters und seiner Gattin und der Siegler.*

Notarielles Vidimus aus 1686.

5799 *1622, August 3, —.*

Frau Barbara Müllerin *stiftet für sich eine Seelenmesse im Bürgerspital mit 400 fl. rhein., die auf ihrem Hause* zum grüenen lämbl in der Kruegstraß liegend *zu 5%, versichert sind; der Messeleser erhält 1 fl., der Meßner 15 Kreuzer, der Rest ist unter die Armen zu verteilen.*

Vidimus.

5800 *1622, August 25, Wien.*

Da die gesambte wiennerische bürgerschaft ... mit höchster beschwer suplicando angebracht ... und das clagen und lamentiern der armen leuth auf dem land *dartut,* daß die nunmehr Gott lob herbeinahende heirige weinfexung und anderer frücht in den gärtn mehreren teils durch die alhie in und außer der statt ligende soldaten angegriffen, die weintrauben ... durch sy und ihre weiber verkauft werden, *erläßt die niederösterreichische Regierung dagegen ein Patent und bedroht jeden, der diese Verordnung übertritt,* mit unabläßlicher leib- und guetstraf.

Konzept. — Nach dem Rückenvermerk sollten 12—15 Exemplare davon gedruckt werden.

5801 *1622, September 10, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erläßt, da man die notturfft rindt fleisch sonderlich von denen alhieigen wiennerischen fleischhackern nit haben noch bekhommen mügen, *und nachdem sie zur Abstellung dieser* höchst beschwärlichen picleme *durch von ihr und der Kammer bestellte Kommissäre* ain reiffe consultation und berathschlagung fürnemben und halten lassen, *wobei sich ergeben hat, daß* an dem viech so auß *dem* königreich Hungern hieher auf die wochentlichen marckht getriben wierdet, bißhero zwar ainnicher abgang nit erschinen, doch aber *die Fleischhauer* wegen der noch zur zeit so hoch gehendten keuff der satzung nach das pfundt per 5 kreutzer ja auch per 6 kreutzer ohne ihren eußeristen schaden und verderben nit außhacken khünnen, und dahero der oxenerkauf von ihnen notwendtig underlassen werden müessen, darauß dann nachmals die picleme und der abgang des rindt fleisch erwachsen, *bis auf weiteres nachfolgende Ordnung: das Pfund Rindfleisch muß* ohne alle zuegab oder einnöttigung des jungen fleisches per 7 kreutzer zwen pfenning, das castraumen aber jedermann auf begeren das pfundt per 7 kreutzer und das kelberne das pfundt per 12 kreutzer außgehackt, das junge lemerne fleisch von taylämbl aber nach dem gesicht doch in tuelichen und bilichem werth und, wie gehört, ohne alle einnöttigung; dann der centen inschlet höcher nit als per 15 gulden und ein oxengeschäll als zungen, fleckh, kreb, fueß und das maull per 3 gulden verkhaufft werden. dagegen die bürgerlichen fleckhsiedern alhie das pfundt fleckh, fueß, zungen und votzmeuler, doch alles an die statt geputzt und abersotten per 6 kreutzer und das pfundt khreb per 4 kreutzer und nit höcher außwegen sollen. *Wer sich nicht an diese Satzung hält oder welcher Fleischhauer* die leuth mit ainicher zuewag und einnöttigung des jungen, wie auch kelberen und castraunen fleisches, wer es nit bedürfftig oder begeret, verrer beschwären *würde, dem soll das Fleisch weggenommen und er* noch darzue anderer ernstlicher und unabläßlicher leibs- und guetts straff gewißlichen *verfallen sein.*

Patent.

5802 *1622, September 12, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verbietet mit Rücksicht darauf, daß sich ain zeithero in disem landt auch an dem lieben

getreidt umb willen man in diser gewehrten unruehe den wenigern thaill der veldter anpauen khünen, sich ain zimbliche teurung erzaigt *und sich die Hoffnung nicht erfüllt hat, daß* nach einbringung der heurigen traidtfexung es sich widerumben zu ainer unzweiffendtlichen wolfaile schickhen werde, *im Gegenteile* an mehr orth des landts der metzen trait berait per 4, woll auch gar zu 5 gulden, so vorhin niemalln erhört worden, schon jetzo verkhaufft wierdt und leichtlich zuerachten, wie es sonderlich gegen dem winter und frühling, da es, wann nit zeitliche fürsechung beschähe, noch höcher steigen wurde, was der arme mann nit erschwingen und sich mit weib und khindt hindurch bringen khundte — *so verbietet die niederösterreichische Regierung in Erwägung, daß* diße so gähe und unversechne verteurung des lieben getraidts allain *daher kommt, daß* die Hungern, sonderlich die von Prespurg, von St. Georgen, Pösing und derselben orthen herumb auf dem Marhfeldt wie auch disseits der Thonaw sonderlich umb Vischa und anderwerths in disem viertl undterm Wienerwaldt alles getraidt aufkhauffen und umb doppeltes geldt bezahlen, also das sy auch gahr auf die hieigen wienerischen traidtmärckht khomben, und weillen man ihnen alda zukhauffen nit erlauben wöllen, sich etliche ihr guete freundt auß der alhieigen burgerschafft und andere soliches auf ihren namen zuerkhauffen und nachmalls ihnen mit practickh zuezuschickhen understehn, *jeglichen Fürkauf.*

Patent.

5803 *1622, November 26, Wien.*

Anna Maria freyin von Seraw wittib *wird mit den in Nr. 5250 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1616—1624, 298. — Vgl. Nr. 5732.

5804 *1623, Jänner 9, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erläßt zur Hintanhaltung von Preissteigerungen folgende Ordnung:

Geflügelwerck:

		fl.	kr.
einen alten gemästen indianischen han	p.	6 fl.	
ein gemeste indianische henn	»	4 »	
ein gemesten kopaun	p.	3 fl.	
ein ungemesten kopaun	»	1 »	
ein gemeste henn	»	1 »	15 kr.
ein gemaine henn	»		30 »
ein paar tauben	»		30 »
einen gemesten ganßpachen sambt der jungen ganß	»	2 »	30 »
ein ungemeste ganß	»	1 »	15 »
ein gemeste andten	»	1 »	15 »
ein ungemeste andten	»		45 »
ein junges huen	»		20 »
zway ayer dieser zeit	»		3 »

Khaes, butter und schmalz:

		fl.	kr.
das pfundt khaeß des besten	p.		18 kr.
des mittern	»		12 »
des schlechtern	»		8 »
das pfundt schmaltz	»		36 »
das pfundt frischen butter	»		36 »
den gesaltzenen butter das pfundt	»		30 »
ain achtel schmaltz solle auff dem marckt höcher nit verkhaufft werden als	»	4 fl.	

Honig:

		fl.	kr.
ain achtering honig	p.		36 kr.
ain spanfährl	»		45 »
gelbes wachs das pfundt	»	1 fl.	
weißes wachs	»	1 »	30 »

Lebendige fisch:

		kr.
Tonaw-, Marcht- und teuchthöchten das pfundt	p.	27 kr.
seehöchten das pfundt	»	20 »
karpffen in gemein das pfund	»	21 »
Tonaw- und Marchtscheiden das pfund	»	16 »
seescheiden das pfund	»	14 »
huechen das pfund	»	24 »
schiln das pfund	»	16 »

Gesaltzene fisch:

		kr.
hausen das pfund	p.	12 kr.
stier oder tück das pfund	»	12 »
waißlachs das pfund	»	28 »
stocklachs das pfund	»	20 »
Lemperger höchten das pfund	»	24 »
adernhöchten das pfund	»	20 »

ungerische und andere gemaine höchten . . . . p. 12 kr.
großeTaysa kärpffen das pfund » 14 »
schilen und präxen das pfund » 12 »
schaiden und schlein das pfund . . . . » 10 »

Dürre fisch und häring:

stockfisch ein gewässertes scheut der größeren, keines höher als . . . . p. 50 kr.
die mittern . . . . » 45 »
die kleinern nicht höher als » 40 »

Ungewässerte stockfisch:

das scheut der größern . . p. 45 kr.
die mittern . . . . . . » 40 »
die kleinen nicht höher als » 35 »
ein plateysel der besten . . » 6 »
der mittern und geringern . » 4 »
ein brandthäring . . . . » 7 kr. 2 pf.
das pfund leinöl . . . . » 24 kr.

Unschlitt und kertzen:

den centen unschlitt . . . p. 25 fl.
das pfund baumwollen kertzen » 24 kr.
das pfund gemeine oder garene kertzen . . . . » 23 »
das pfund der gar weißen schönen kertzen von venedischer baumwollen . . » 25 »
sayffen das pfund . . . . » 21 »

Leinwathwahren:

braune blaichte und schwartze rupffen, die elen höher nicht als . . . . p. 10 kr.
mittlere rupffen die elen . » 12 »
die beste rupffen . . . . » 15 »
zwidarn die eln . . . . » 18 »
grob härbene futter leinwath » 24 »
mittlere leinwath die eln von 6, 5 biß in die . . . . » 4 schil.
sackzwilch die eln . . . » 15 kr.
grätelzwilch die eln . . . » 24 »

Allerley tücher:

die eln mährisch tuch deß besten oder durchzogenes kherntuch, so schon genetzt p. 4 fl.
das mitter mährisch tuch oder böhaimbisch tuch . p. 3 fl. 30 kr.
das schlecht . . . . » 3 »
schlesingisch geferbtes futtertuch, zwisigler die eln . » 1 » 15 »
schwartz futtertuch ainsigler » 37 »
gemaines Meichsner tuch die eln . . . . » 3 »
das beste Meichsner tuch die eln . . . . » 4 »
Meichsner schwartz futtertuch . . . . » 5 schil.
loden die eln . . . . . . » 7 »
Yeglawer peya unauffgerieben die eln . . . . . » 2 fl. 30 »
schlesinger pey unauffgeriebener . . . . » 1 » 15 »
ain wollenes weißgestricktes hembdt . . . . . . » 3 »
ain rauche mit fuchs gefütterte hauben . . . . . » 3 »
Znaymer socken das paar . » 2 » 30 »
Ulmützer strümpff oder socken » 2 »

Allerley häut, leder und fell:

ain paar rauche ochsenhäut die besten . . . . . p. 21 fl.
die schlechtern so unter 18 pf. wie auch küh- und stertzhäut das paar . . . . » 14 »
dem lederer von einem paar ochsenhäut zu arbeiten . » 6 »
von einem paar khüe- oder ringe häut . . . . . » 5 »
ein paar gearbeite ochsenhäut . . . . » 27 »
ein paar ringe khüe- oder stertzhäut . . . . » 19 »
ein rauches khalbfell . . . » 45 kr.
ein roth gearbeites khalbfell » 1 » 15 »
ein weiß gearbeites khalbfell » 1 » 45 »
ein rauches zäckhel- und ungarisch schaafffell der besten » 1 »
weiß gearbeitet . . . . » 2 »
landschaafffell ein rohes . » 24 »
weiß gearbeitet . . . . . . » 48 »
zway lambfell, rauch oder gearbeitet, für ain schaaff-fell.

Schuch und stieffel auch andere arbeit von leder:

ein paar geschmierte mannßschuch von khalbfell auf zwo sohlen über einen sechser, sibener oder achter layst . . . . . . p. 1 fl. 30 kr.
ein paar derselben auf ainen neuner, zehner, aylff, oder zwölffer layst . . . . » 1 » 5 schil.
ein paar weiberschuch von obstehendem leder, auch auf zwo sohlen, fünffer und vierer . . . . . » 1 » 15 »
item dreyer und zweyer . » 1 » 1 »
ain paar über den neuner laist » 1 »
ein paar schüchel für einen zehenjährigen knaben, auf zwo sohlen, zwaymal abgenähet, von jetzt gemeldtem khalbleder . . . . » 45 kr.
für ainen achtjährigen . . » 40 »
für ainen sechsjährigen . . » 32 »
für ainen vierjährigen . . » 26 »
für ainen zweyjährigen . . » 20 »
ein paar mannsschuch von geschmiertem leder oder schlutzger juchten, auf drey deutschen sohlen, über einen sechser, sibener und achter . . . . » 2 »
ein paar derselben auf einen neuner, zehner, aylff und zwölffer laist . . . . . » 2 » 15 »
das paar geschmirte schuch von schlutzger juchten, auf drey niderlendischen sohlen, sechser, siebner, achter . . . . » 2 » 30 »
neuner und zehner etc. . . » 2 » 45 »
ein paar weiberschuch von geschmierten leder oder schlutzger juchten auf drey teutschen sohlen, fünffer und vierer . . . . . » 1 » 6 schil.
dreyer und zweyer . . . » 1 » 5 »
ainer . . . . » 1 » 4 »
ein paar weiberschuch von geschmierten leder oder schlutzger juchten, auf drey niderländischen sohlen, fünffer, vierer . . . p. 2 fl. 15 kr.
dreyer und zwayer . . . » 2 »
ainer . . . . » 1 » 45 »
ein paar mannsschuch von delentiner juchten oder preußischem leder . . . » 4 »
ein paar schuch für ain mannspersohn von gutem cordawan abgesetzt und abgestäpt, mit niderländischen sohlen, sechser, sibener und achter . . . » 3 » 30 »
neuner, zehner. . . . . » 3 » 45 »
ein paar von cordowan unabgestept deß kleinern mannslaist . . . . . » 3 »
des größern oder neuners biß auf den zwölffer . . . » 3 » 15 »
ain paar weiberschuch von dantzger cordowan, abgestept und abgesetzt, fünffer und vierer . . . . . » 2 » 45 »
dreyer und zweyer . . . » 2 » 30 »
ainer . . . . » 2 » 15 »
ain paar cordowanisch weiberschuch unabgestept . » 2 » 15 »
dessen dreyer, zweyer . . » 2 »
ainer . . . . » 1 » 45 »
für ainen knaben von zehen jahren ein cordowanisch paar schuch abgestept . » 1 » 15 »
ungestept. . . . . . . » 1 »
für einen knaben von acht jahren abgestept . . . » 1 »
unabgestept . . . . . . » 48 »
kinder schüchel von 3 oder 4 jahrn auf ainer sohlen, schwartz oder roth . . » 24 »
drey- und zweyjähriger kinderschüchl . . . . . » 20 »
ein- und halbjährige . . . » 15 »
ein paar stiffel von geschmiertem leder oder schlutzger juchten . . . . . . » 6 »
von khalbfell . . . . . » 4 »
von delentiner juchten oder preußischem leder . . . » 12 »

gut dantzger oder cordowanisch stiffel . . . . . . p. 10 fl.
mit golloschen . . . . . » 12 »
ein paar mannß pantoffel von dantzger cordowan . . » 2 » 30 kr.
weiber pantoffel von dantzger cordowan . . . . » 2 »
ein gemainer reitsattel . . » 5 »
ein gemainer wagensattel . » 3 » 30 »
ein gut starck kummet . . » 1 » 45 »
ein schlecht gemaines . . » 1 » 3 schil.
gemaine zuggeschirr oder stangen und hintergeschirr in die kumet mit seitenblätter starck und gut . » 15 »
ein paar steigleder . . . » 30 »
ein paar gutschigeschirr auf zwey stangen roß . . . » 40 »
auf die vordern roß mit überzinten rinken . . . . » 25 »
auf 6 roß . . . . » 90 »
auf die cordowan arbeit gemachte und sauber abgestepte mit blaw angeloffenen rincken auf 6 roß gutschigeschirr . . . . » 150 fl.
ein gemainer zaumb . . . » 1 fl. 15 »
paaren halfftern . . . . » 1 » 15 »
ain paar zügel . . . . . » 5 »
gemaine halffter . . . . » 24 »

Schmidt- und schlosserarbeit:

ein gemaines huffeysen aufzuschlagen von newem eysen . . . . p. 12 kr.
ein hengst huffeysen . . . » 15 »
ein klepper huffeysen . . » 11 »
paumwagen . . . . » 36 fl.
gemaine bawern- oder geringe wagen . . . . » 24 »
gearbeittes gattereysen den centen . . . . » 12 »
ein gemaines schwartz schloß mit geraden banden und einem rigel . . . . . » 2 » 30 »
ein weiß schloß mit 2 rigel und geflambten weißen banden, handhaben und buckeln . . . . . . » 9 »
ein schloß aufzusperren . . p. 6 kr.
ein schwartz schloß mit einem rigel und fallen, geflambten banden . . . . . » 5 fl.
ein gemainen stueben- oder cammerschlüssel . . . » 24 »

Sayller arbeit:

das claffter zueg- oder weinseyl der größern . . . p. 24 kr.
der mittern . . . . . . » 20 »
der kleinern . . . . . . » 12 »
der längisten streng das paar » 24 »
der mittern . . . . . . » 20 »
der kleinern . . . . . . » 15 »
ochsenstrick die größern das paar . . . . » 9 »
die nächsten an die größern » 6 »
die kleinere gattung . . . » 3 »
die kleineste . . . . . » 2 »
gewandstrick die claffter der größern . . . . . . » 2 »
die mittern . . . . . . » 6 pfenning
die kleinern . . . . . . » 1 kr.
rebschnur die größern die claffter . . . . » 3 pfenning
der mittern . . . . . . » 2 »
der kleinern . . . . . . » 1 »
den besten schuster hanff das pfund . . . . » 24 kr.
deß kleinen riemer spahet das pfund . . . . » 40 »
des mittern . . . . . . » 36 »
des groben . . . . . . » 30 »
brieff spaget das knoll . . » 6 »
prunseyl pastes der größern die claffter . . . . . » 12 »
der kleinen ein claffter . . » 6 »

Zimmerleut, maurer und tagwercker:

einem zimmermanns- und maurergesellen solle sampt deß maisters groschen den tag zu lohn gegeben werden . . . . 24 kr.
einem tagwercker . . . . 18 »

Landtgutschi und ander fuhrleut:

einem landtgutschi oder andern fuhrmann solle neben futter und mahl auf zwey

roß des tags gegeben werden	1 fl. 30 kr.
auf vier roß	2 » 30 »
auf sechs roß	3 » 45 »
von ainem klepper- oder lehenroß den tag	1 » 15 »
von ainer claffter holtz oder anderer wolgeladenen fuhr allhie von dem wasser in die statt	45 kr.
von ainer claffter holtz zu hacken oder zu klieben	1 schil.

Patent.

5805 *1623, Jänner 17, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verlautbart nochmals die kaiserliche Resolution vom 4. November 1622 Crembsmünster, *wornach der Kaiser* vor seinem abraisen *zur Hintanhaltung der Fleischnot in den niederösterreichischen Ländern einer* landsverleger compagnia *die Versorgung mit Fleisch übertragen* und ihr vollkommene macht und gewalt gegeben hat, daß sie sowol auf denen allhie zu Wienn als auch zu Auspitz in Märhern *und auf anderen Viehmärkten* all und jedes daselbsthin ankommendes rind- und schlachtviech allain kaufen *und mit demselben die* erbländer und andere anrainendte provincen versehen soll; *nur die Compagnia darf* rauche ochen-, stier- oder kühhäut *in den genannten Ländern kaufen und verkaufen.*

Patent. — Dieses Patent erschien auch unter dem Titel: Kaiserliches general mandat und freyheit auf der herrn landsverleger compagnia, darinnen der kauf des rind- und schlachtviehs wie auch die gearbeiteten oxen-, stier- und kuhhäut begriffen, den verlag, das nichts aus dem land soll geführt, getrieben oder verkauft werden, bis das land versehen, in Österreich unter der Enns betreffend. — Gedruckt zu Wienn in Österreich bey Wolfgang Schumppen röm. kay. Maj. hof- und ainer löbl. landschaft under Enns buchdrucker.

Codex Austriacus 2, 376.

5806 *1623, Februar 6, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Münzpatent vom 27. Jänner 1622 und erklärt, daß nur die österreichischen kayserischen silbergroschen, die behaimbischen kayserischen silbergroschen, die steyerischen oder grätzerischen silbergroschen und die ertzhertzog Carolische in der Schlesien silbergroschen *Kurs haben.* — Gedruckt zu Wienn in Oesterreich bey Wolfgang Schumpper, rom. kais. maj. hof- und einer löbl. landtschaft in Österreich unter der Enns buchdrucker.

6 Blätter mit Abbildung der «berechtigten» Münzen.

5807 *1623, März 1, Wien.*

Da in werenden kriegsjahrn und ein zeit herumb *die Ordnung der Roßmärkte* fast gar abkommen sind, *so verordnet die niederösterreichische Regierung, daß von nun an auch in Wien,* wie es in Crembs und an andern orten gebreuchig, *nebst dem samstägigen Wochenmarkte jährlich zwei* hauptroßmärkt, *der eine zu Pfingsten, der andere* auf Catharina auf dem bewusten ort in der statt *gehalten werden sollen. Doch sind daselbst nur* gemaine, schwere roß *zu handeln und von jedem Stück 5 Kreuzer und vom Gulden 1 Kreuzer als* roßgefell *in das* handtgrafenampt *zu entrichten; ausgenommen sind davon nur die drei Stände. Die* hohen und thewren roß als haupt- oder gutschenroß und klepper *müssen nicht auf den Markt gebracht werden, sondern können auch in den Häusern verkauft und vertauscht werden; auch die Juden dürfen, da sie Samstag* nichts handeln *können, in den Häusern mit Pferden handeln, doch müssen sie stets das* roßgefell *entrichten.*

Patent.

5808 *1623, Juni 19, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erläßt in Ergänzung der jüngsten Satzung des schweren und geringen Getreides sowie verschiedener Viktualien folgende Ordnung für den Gries-, Mehl- und Gemüseverkauf:

Schön gerechten grieß, das achtel	per 1 fl.
semelmeel des besten, das achtel	» 1 »
mundtmeel des besten, das achtel	» 1 » 2 kr.
waitzenkhern pohl, das achtel	» 4 schilling
straiff- und kleibenpoll, das achtel	» 2 »
arbesmeel, das achtel	» 40 kr.

Wien *verpflichten sich, die von* Susanna Veronika Trautsohn gräfin zu Falkenstein, geborne von Meggau, wittib in der St. Michaels pfarrkirchen allhier *mit 3000 fl. rhein. gestifteten vier wöchentlichen Messen durch einen Priester aus den Minoriten lesen zu lassen. — Besiegelt mit dem Provinzialats- und Konventssiegel, unterfertigt von* Fr. Joannes Accursius Wolfriser, minister provincialis Austriae, Fr. Philippus Alcariensis regens, Fr. Joannes Baptista Lagus de Bononia praesidens sanctae crucis Viennae, Fr. Cornelius Sanseverinus sacrae theologiae doctor et apud sanctam crucem regens.

Vidimus aus 1768.

5813 *1624, April 27, Wien.*

Da die boßhait des hauergesindls dermaßen aller orten überhand nimbt, daß sie wider alles wissen und billigkait auch nicht aus mangel der arbait oder daß die müntz noch in vorigen hohen wert gangbar were, ... die leut ... mit dem taglohn von ainem gulden bis auf zehen ja zwolf schilling und in specie auf ainen reichsthaller *hinaufgetrieben haben,* dardurch dann mitlerzeit, weilln es dergestalt zu erschwingen unmüglich, das weingartenpau, welches fast das fürnehmste nahrungsmittl diser stadt und des ganzen landts ist, nothwendig darniederliegen, *setzt die niederösterreichische Regierung den Taglohn für einen Hauer auf 48 Kreuzer, für ein Weib* auf einen halben gulden *fest und verbietet, ihnen Jause, Frühstück, Verehrungen oder Trinkgeld zu geben.*

Patent.

5814 *1624, Juli 17, Wien.*

Kaiser Ferdinand II. erläßt, da zu jetziger zeit allerlay newer zeug *nach Österreich eingeführt* und in höchstem werth verhandlet werden, *davon aber* wenig oder nichts vermauth wird, *folgende Ordnung:*

Wein.	fl.	kr.	pf.
Land- und ungerische wein, herein und hinauß zue landt, gibt ain emer	—	—	12
prandtwein, ain emer . . .	—	1	18
möth, ain emer	—	1	18
essig, ain emer	—	—	12
bier, ain emer	—	—	4
von süßen weinen, wie sie nahmen haben mögen, soll von jeder lagl oder emer geraicht werden	—	6	—

Gold und silber, herein und hinauß.

	fl.	kr.	pf.
von allerlay gespunnen gold und silber, guldenen und silbern porten, spitz, gallonen, guldenen und silbern stuck und tücher, vom samb, so drey centen helt, sol mauth geben werden	20	—	—
und von pfund	—	—	16

Beschlagen guet und derselben sortten, herein und hinauß.

	fl.	kr.	pf.
samat, zendldort, schamloth, puebmatlaß, taffet, dapelt, jänewätz, samet und gemain seiden rupfen, seiden tamaschk, samte und arbey, machey, thobin, seidene porte, vilasela und andere dergleichen seidene zeug, also auch allerley venedische, spanische, sürffisch, cärmäsin, fleth und andere seiden in gemain, dieses beschlagenen guets ob specificierter sortten, so jetzt geführt oder künfftig in gleichmäßiger wehrung und gattungen geführt werden möchten, gibt der samb so drey centen helt	10	4	—
von ainem aintzigen pfund .	—	—	10
von ainem aintzigen stuck samat, atlaß, tamaschk und dergleichen wie oben genennt .	—	2	—

Goldschmid arbeit.

	fl.	kr.	pf.
von allerlay weiß silber und vergulder arbeit, auß und ein, gibt die march . . .	—	—	8
von allerley goldarbeit, mit oder ohne edelgestein, und perlen			

	fl.	kr.	pf.
versetzt, unversetzte perlen, auch anders edelgestain, darunter die klainodien, ring, ketten, halß-, ohrgeheng und dergleichen gattungen zuverstehen, soll von ain hundert gulden werth geben werden	—	2	—

Specereyen, auß und ein.

	fl.	kr.	pf.
nägel, muscatnuß, imber, langen pfeffer, muscatplue, zimetröhren, pfeffer, asand, zucker, von jedem samb p. 3 centen geraith, soll abgemauth werden	5	—	—
oder vom pfund	—	—	4
saffran, gaffer, gibt das pfund	—	—	24

Unbeschlagen guet, herein und hinauß.

	fl.	kr.	pf.
galgandt, zibeben, pariskörner, welischen khimel, zitwer, baummöll, haraßgarn, baumwoll, weinbeer, allerley sortten, coriander, olivy, therpetin, cäpry, thimian, mandl, anneiß, packenholtz, aggstain, petrolium, gumy, sandel, gallus, quecksilber, veigelwurtzen, tadelkörner, callmuß, sawer lemony, zinober, waidtgarn, berggrün, zipreßholtz, prößler räth, pfeffer, indich, bleyweiß, steppgarn, von vorgemelten allerley unbeschlagnen guet, so jetzo geführt oder künfftiger zeit geführt werden möcht, es sey auf wasser oder land, gibt der samb, so 3 centen helt, zu mauth	2	—	—
und von ainem aintzigen pfund	—	—	2
eingemachteimber, callmuß, confect und solche specerey sachen, item pasta, allerley eingemacht und candiertes, gibt ain pfund	—	—	6

Centen guet, herein und hinauß.

	fl.	kr.	pf.
grünspan, roß- und khuehaar, hüttrich, sawporsten, süßholtz bockshorn, vogelleimb, tischlerleimb, rochzün, glockenspeiß, messing, allaun, kupffer, hanifwerch, salitter, pöfling, gemain saiffen, thrüpel, veigen oder gübbs, winterkatzen woll., lorbeer, menig, schweffel, spinhaar, kreyden, reiß, weinstain, leinöll, böhaimbisch und gemain käß, speckh, rosin, rochbley, inßleth, glett, endt, straichwoll, zerbrochen glas, scherwoll, vischbain, khuenruß, pech, härtz, knofflach, tachtgarn, sterck, toppelgarn, vitriol, saylerwahr, prisil, schmeer, puttenpender. dieses gemelt centen guet, gibt der samb, so auch drey centen helt, zue mauth	—	4	—
von jedem centen	—	1	10
die pärmäsohn, schweitzer, priesamber, degenseer, creutz und holländer käß zahlt man nach dem gulden werth von jedem gulden	—	—	12
von ainem centen schmaltz .	—	—	24
von ainem achtl schmaltz . .	—	—	2
von ainem centen wachs . .	—	2	—
von ainem centen venedische saiffen	—	2	—
von ainem centen weiß wachs	—	2	20
von ainem centen allerley ganßfedern	—	2	20
vom centen zwespen	—	—	16
von ainer thunen hönig . .	—	1	18

Gemacht und ander centen guet, auß und ein.

fürneiß, gmain zwirn, messing, härbes garn, zinn, schießpulver, kupffer, zagen bley, trath allerley, huetterwoll.

	fl.	kr.	pf.
obberührter sortten, gibt der samb, so auch drey centen helt	1	—	—
und ain centen gibt	—	2	20

Pappier.

	fl.	kr.	pf.
zway palln venedisch oder ander gemain schreibpappier, sein gemacht wo es wöll, ain pällel per 10 riß, ain riß per 20 buech, ain buech per 25 bögen, thuen ain samb, davon zue mauth	—	4	—
von ainem pällel	—	2	—
von ainem aintzigen riß schreibpappier, es sey gemacht wo es wöll	—	—	6
von ainem riß regal, median oder blaw pappier, es sey venedisch oder anders . .	—	1	6
von ainem samb kartten, reiß- und hütterpappier	—	2	20
von ainem aintzigen solchen riß	—	—	4

Glaßwerck, auß und ain.

	fl.	kr.	pf.
von ainer truhen gemainer glaßscheiben	—	3	10
von ainer truhen durchsichtigen scheiben	—	4	—
von ainer krächsen mit gläsern	—	—	12
von ainem samb christallen gläsern	5	—	—
von hundert gemainen trinckgläsern	—	—	12
von hundert wassergläsern, darunter die angster auch begriffen	—	—	24

Gewandt und wollen tuech, auß und ein.

	fl.	kr.	pf.
welsch tücher, wulisch peya, granat tücher, rößza, sparlatin, englische tücher, scharlach, carisee, stameth, lindisch scheptuech, scheya, peya, Mayländer tuech. dieser obbemelter tücher und sonsten dergleichen sortten raith man den wasser samb, per sechzehen stuck tuech, davon gibt man zue mauth	6	—	—
und von ainem aintzigen stuck tuech	—	3	—

Andere gemaine tücher, auß und ein.

	fl.	kr.	pf.
Meißnisch, Praunawer, Zwickhawer, Pautzner, Thöberer, Schweitzer futertuech, Newhauser, Thullner, Iglawer, Pöttinger, schlesischer carisee, wilßko, schlesischer peya. dieser gemelten sortten thun gleichfalls sechzehen stuck, ain gantzen wasser samb und gibt zue mauth auf wasser und land	2	—	—
ain aintzigen stuck tuech . .	—	1	—
von ainem stuck bawrenloden	—	—	24

Paret oder Panet, auß und ein.

	fl.	kr.	pf.
ain hundert ungerische hütel geben mauth	—	—	16
von jedem tutzet gemachten oder gefütterten hüten . .	—	—	18
ungefütterte hüet nach dem gulden, vom gulden . . .	—	—	12

Haraß, sadin, parchant und dergleichen, auß und ein.

	fl.	kr.	pf.
grofgran, Mayländer, machey, Sodiser, mässelan, Cremoreser, vorstatt, Augspurger, haras, Ulmer, sadin, Peyrer parchant, gänßaugen, engelsath, hundtsschotten, peuteltuech, packhaschin, schötter, galler und spinath, gmaine leinbath, thirmethey, zwilch, plahen. diese vor specifierte stuck, eln, maß gibt jedes stuck zue mauth	—	—	4
gestrickte bawren- oder Münicher handschuch, sie seyn geschärth oder gefingert, item glißmeth oder gestrickt handschuech zum unterfüttern, gibt ain tutzet zu mauth .	—	—	4

	fl.	kr.	pf.
von ainem tutzet gestrickten bawrenhosen, denen zwölff paar für ein tutzet gezählt, gibt zue mauth	—	—	4
und dann von ainem stuck rupffen	—	—	2
von ainem schock pergerparthen	—	1	6
von schock kleinern pergerperteln	—	—	24

Pöt, ziechwerch, galler, leinbath, gölschen, thöbich, auß und ein.

	fl.	kr.	pf.
ein pallel galler leinbath, das helt zway und viertzig stuck, gibt zue mauth	—	6	—
von ainem stuck packhaschin oder regentuech gibt zue mauth	—	—	12
Ulmer und andere galschen, ein vaß zue 30 stuck, gibt zue mauth	1	—	—
von ainem stuck oberländisch pothziehen	—	—	12
schlessische pöthziehen vom stuck	—	—	4
von ainem stuck pöthparchant	—	—	24
von ainem stuck sarschet, scheyet, partuan und dergleichen zeug gibt man	—	—	24
von ainem Nürnbergerischen tisch- oder parneckh thöpich	—	—	8
von hundert eln roßtöcken	—	1	18
von ainer gefüttert oder gemachten roßtöckhen	—	—	4

Von pöthtöcken, ungerisch, und gemainen kotzen, auch allerley thöbich, auß und ein.

	fl.	kr.	pf.
von ainem newen abgenäthen gemainen gulden oder töcken	—	—	12
von ainem ungerischen kotzen	—	—	12
von ainem khepene, er sey gemacht oder ungemacht	—	—	12
von ainem gmainen kotzen	—	—	8
von ainer englischen weißen töcken	—	—	12
von ainer türckisch- oder rätzischen töcken, vom gulden	—	—	12

Allerley kramerey und pfenberthen, auch anders, so nach dem gulden angesagt, und vermauth werden mueß, auß und ein.

	fl.	kr.	pf.
ain samb kramerey, wird per 140 fl. angeschlagen, gibt der samb, so 3 centen helt	7	—	—
von ainem halben samb	3	4	—
von ainem viertl samb	1	6	—
von ainem centen	2	2	20
allerley apoteckerey, als simplicia, salsa, parila, cassa, senffbletter, mana und dergleichen, wird nach dem gulden angeschlagen, vom gulden zu mauth 3 kreutzer jedes vom gulden	—	—	12
was von spöckhart von truhen, item von schönen weißen und geschmetten spöckhart auß Frankreich oder Venedig geführt wirdt, spill und spiegelglaß, item die kölbm, so man zum schaiden und distuliern braucht, vom gulden werth	—	—	12
tapezerey, spalier, türkische, niderländische und andere dergleichen thöbich, gemelte tücher und gmähl, stanssen, khranich- und andere dergleichen federn, badschwamen, elephantenzähn oder helffenbain, schlayer, sie sein seyden, baumwollen oder stanchen, sinewaff, niderländisch- und wames leinbath, niderländischer und Straßburger zwirn, gulden, silbern, seiden gestrickte oder gewürckte hauben, item seiden und ander gestrickte strumpff, von aintzigen gemachten jopen, pfaiden, halßtüchern, halßpfaiden, furtüchern, facileten, brusttücher, frawen hauben und alles was			

	fl.	kr.	pf.
solcher arbeit ist, es sey von plaichter oder roher leinbath gemacht, und dann gestrickte hosen, wird alles nach dem gulden angesagt, und vom gulden zue mauth genomben	—	—	12
maultrumbel werden nach dem samb angesagt und ist ainer per 40 fl. taxiert, vom gulden	—	—	12
von allerley getruckte bücher, gemalte brieff, laßtaffel, practicten vom gulden	—	—	12
allerley büchsen, wie die genennt werden, sowol spieß, helleparten, harnisch, kainen außgenomben, so man auf den kauff führt, pantzer, alt und newe, es sey henckel, schürzt, ermbl, krägen, strick oder fleck, eysen, rast, trifueß, pfanholtz, leichter, heindl, krampen, prechhawen, reuthawen, gruebhawen, spörhäggen, schalten, schwert, creutz, knöpff, hültz, plat, schloß, pand, roßpüß, stegraiff, sporn, item klampfer arbeit, als plechen, flaschen, plechkändl, vischwändl, plechkeßl, trächter und seichpfändl etc. solle man vom guldenwerth nemmen . .	—	—	12
was von trächselwerch, hörmändl, röhrkübel, visch- und meelwändl, maußfalln, klaine sechterl, saltzfäßl, gstättele, püchsel, pretspil, klaine fläschl, spindl, seich, baderköpff, hoternpfeiffen und dergleichen klaine arbeit, item pantoffelholtz und von puchsbaumen und sandlen messerschaln, gibt man vom gulden zue mauth	—	—	12
die gemelten gloggen, schmeltztögel, alle stainen und hültzern taffeln oder güldtwerch trometen, posaun, clareten, clavicordia, possetif, außgehawte grabstain, allda die epitaphia, item die stainen sailn, thür- und fenstergericht, nach deren werth, vom gulden	—	—	12
von allen andern Nürnbergerischen gemain pfenberthen, als wätschger, taschen, aserpeutl, gürtel, paarmesser, kamp, pürsten, löffelfueter, schreibzeug, campaß, reißuhren, gewürckte fätschen, porten, perteln, nadeln, glufen und spenadl, häfftringen, fingerhuet, huet, nadlbain, nestel, handschuech, augengläser, lidern, jopen, goller, lidern pölster und küßziehen, wiegenpänder und scheiben, roßgurth, haarflecht, zöpff, wollene frantzen, hültzenstainen- erden- oder andere bilder und thockhen, auch tafel und tafeln, calamol, penal, sparberhauben, sparbergefäß, trumeln, putschär, kartätschen, kartten und hueterkartten, zeug auf die roß, alles gemachts riemerwerch, allerley kräntzlkraut, brieffspaget, das alles wird nach dem gulden werth angesagt und davon zue mauth genommen	—	—	12

Von allerley schlayrn und andern wahren, so außer lands ohne unterschied geführt werden,

	fl.	kr.	pf.
als Wiener schlayr, unaußgemachte schlayr mit perlen und gulden leisten, item guldene hauben, zändl, gulden geflinderte aufsätz und seidene hauben, pürströhr, rapier, thollich, sommerhuet, trometen, sabelklingen, möhrspünern, goldtafeln, pantzerhemet,			

	fl.	kr.	pf.
pantzer ermbel und handschuech, Nürnberger töpich allerley messer und gschmeidt, reuttsocken, schuech, straussen- und andere federn, stauchen, kramb, allerley wällische und andere käß, wie die nahmen haben mögen, sänif, lassur, indich, lorbeeröll, spicköll, quecksilber, niderländischen zwiern, türckisch und andere töpich, allerley huet, sinewaf, thuntuech, geselchte hamen, zerbelätywurst, zungen, hopfen, saillerwahr, knoflach, frucht, baum, prünerzwespen, lautten, reißohr und alles anders, wie es nahmen hat, und in denen dreyßigist zetln nach dem guldenwerth taxiert würd, das soll dits orts auch nach dem guldenwerth und von ainem jeden gulden auß und ein vermauth werden . . .	—	—	12

Rauchs eysen und stahel, auß und ein.

	fl.	kr.	pf.
von allerley rauchen eysen und stahel, wie das nahmen hat, soll von jedem centen zue mauth geben werden . . .	—	—	12
vom emer huefeysen-, latten-, verschlag-, schindlnegl und all andern negeln, wie vom andern geschmidt eysen . .	—	3	6
von ainem schockh pfannen .	—	1	—

Gemacht eysen und stahel.

	fl.	kr.	pf.
von ainem jeden emer eysen geschmeidt, es sey hackhen-, groß und klain, schär-, näbinger-, zangen-, knöpff-, schlossereysen, härtl- oder eysenhammer, sursech, raiffmesser, fleischmesser, handsägl, pägn, sagn, schnützer, pandtschaber, schatl, streicheysen, windtzangen, roßprament, kolleysen, hackelmesser, zwerchanzugl, schrauffen, anpößl, spießeysen, schäfflmeissen, pindtmesser, locheysen, faimblöffel, schöpflöffel, schnitzerzeug, hobeleysen und was solche gattung mehr auß stahel und eysen gemacht gibt der emer geschmaidt zue mauth	—	3	6
von ainhundert allerley sengsen, stromesser, sätterin- oder schabmesser, kirschner- oder garbermesser	—	2	4
ain vaß sengsen, so 800 halten soll, gibt mauth	2	1	2
oder von 100	—	2	4
von ainem vaß steyrerischen messer	1	—	16
von ainer pürstlagl, 1 emer, soll geben werden	—	6	12
ain Stainbacher messerlägl . .	1	—	—
ain samb oder emer lagl mit messer	—	4	8
von hundert sichel thuet die mauth	—	—	24

Von verzündten plechwerch.

	fl.	kr.	pf.
von ainem hundert stürtz oder verzündten plechen gibt man zue mauth	—	1	6
ain väßl, darinnen 300 dergleichen weiße plech seind .	—	3	18
von ainem schockh schwartzen klampffer plech	—	1	—

Khürßnerwerch und rauchgfühl auß und ein.

	fl.	kr.	pf.
zobel ein zimer oder gantzen fuetter zobel	2	—	—
von ainem aintzigen zobel. .	—	—	12
von ainem zimer mader, deren viertzig ain zimer ist . . .	—	4	—
von ainem aintzigen mader .	—	—	3
von ainem zimer härmpalg .	–	1	10
vom hundert gantz fuchspalg .	1	5	10
vom hundert fechwamben oder fuetter	—	1	10

	fl.	kr.	pf.
vom hundert fechruggen oder fuetter	—	1	18
vom hundert fuchswamben oder fuetter	—	6	20
vom hundert fuxruggen oder fuetter	—	6	20
vom hundert fech oder fuetter	—	1	10
vom hundert eltespolg	—	1	10
vom hundert maderkheln	—	1	10
vom hundert würmblein	—	1	10
vom hundert königpolg oder ain königruggen fuetter	—	1	10
vom hundert aichhorn	—	1	10
vom hundert pilchmeißpalg	—	1	10
von ainer luchshaut	—	1	6
von ainer jenotten	—	—	4
von ainer otter- oder püberhaut	—	—	4
von ainer bernhaut	—	—	12
von hundert tachshäuten	—	1	10
von hundert zuraschen	—	1	10
von hundert schaaff- und lambfehln	—	1	10
von hundert wildkatzenpalg	—	6	20
von hundert weißen hasenpalg	1	5	10
von hundert grutzenpalg	—	1	10
von ainer wolffshaut	—	—	12
von ainem villfraß	—	—	6
von ainem schwartz lämbern fuetter	—	—	20
von ainem zimer aertzt	—	1	6

Von viech und häutten, auß und ein.

	fl.	kr.	pf.
treibt ain burger oder gast ochsen herein oder hinauß, in oder außer des landts, über die Thonawpruggen, der gibt von jedem ochsen	—	—	2
von ainem schwein, herein und hinauß	—	—	1
von hundert schaaff oder lämber, burger und gast, herein und hinauß	—	—	20
von ainer gearbeiten ochsen-, juchten- oder khuehaut, burger und gast, gibt herein und hinauß	—	—	4
von ainer ungearbeiten ochsen- oder khuehaut	—	—	2
von hundert raucher kalb-, schaaff-, schuester- und beutlerfehl	—	—	24
von hundert gearbeiten kalb-, lamb- und schaaffehln	—	1	18
von einer rauchen hirschhaut	—	—	6
von hundert pergameen- und coperthäuten	—	3	6
von ainer gearbeiten hirschhaut	—	—	12
von hundert gearbeiten bockhäut	—	4	—
von hundert apails, je zween zuraitten für ain ochsenhaut	—	3	10
von ainem muth laach	—	—	24
von ainer rohen elendtshaut	—	—	12
von ainer gearbeiten elendtshaut	—	—	24
von ainer niderländischen haut oder ain Hainburger salleter gibt man	—	2	20
von hundert cordaban-, maldau-, sadian-, cärmäsinfehl	—	4	—

Stainwerch.

	fl.	kr.	pf.
von ainem märblen gefaßten stainern tisch	—	—	24
ain bleystain	—	—	6
von ainem tauffstain	—	—	12
von ainem grabstain	—	—	12
von ainer stainern banck	—	—	6
von ainem oelstain	—	—	12
von ainem märbelstainen weichbrunnkessl	—	—	6
von hundert pflasterstain	—	3	6
von ainem gelöcherten mühlstain	—	—	12
von ainem ungelöcherten	—	—	6
von ainem großen schleiffstain	—	—	6
von ainem klainen schleiffstain	—	—	3
ain samb lamperterischer wetzstain, deren auch tausent stain, der gibt zue mauth	—	6	—
von ainem aintzigen hundert	—	—	18
ain samb udlpecker wetzstain, deren auch tausent ain samb thuen	—	6	—
von ainem aintzigen hundert	—	—	18

	fl.	kr.	pf.
Von allerley vischen, auß und ein.			
von ainem centen hausen . .	—	1	6
von ainer thunen lachs, alln, häring oder andern gesaltznen visch	—	1	6
von ainem centen eingesaltznen hausen, Theußer karpffen, hechten oder was es für gesaltzne visch sein	—	1	6
von ainem schock plateysel, es sein in stuck eingebunden oder nicht	—	—	16
von ainem jeden hundert stockvisch, sie sein gebunden oder ledig	—	3	6
aber von ainem eingebundnen stuck stockvisch, das da helt 180 scheid, gibt man mauth	—	4	24
von ainem raiff klainer stockvisch, der da helt 300 visch, je vom 100	—	2	12
von ainer thunen vischschmaltz	—	2	—
die geselchten visch, nach dem gulden von jedem	—	—	12
von sarteli oder andere dergleichen klaine eingesaltzenen möhrvischl gibt man von jedem samb zue mauth . .	—	6	—
von jedem samb austern . .	1	—	—
Von allerley früchten.			
von ainem centen khösten . .	—	—	24
von ainem samb pamerantzen, lemony und margrändten aepffel	—	6	—
oder von der truhen	—	3	—
von ainem muth nuß . . .	—	2	—
von ainem metzen nuß . . .	—	—	2
Notta.			
und weiln nicht alle mauthbare gütter so bey dieser mauth, auß und eingeführt werden, in specie oben benennt werden können, solle von allem deme, wie es nahmen haben mag, so hierinnen nit begriffen, nach dem guldenwerth taxiert und von jedem guldenwerth, von burger und gast, herein und hinauß genomben werden .	—	—	12

5815 *1624, Juli 19, Wien.*

Hans Dietrich freiherr von und zu Reiffenberg, ritter, hofkriegsrath und obrister zu Comorn *wird mit der* vesste Wildtberg mitsambt dem landtgericht, wildpaen, vischwaydt *und allem Zugehör, wie sie früher Wolf Adam Herr von Puecheim innegehabt, nun aber ein apertes Lehen geworden ist, belehnt.*

Lehenbuch, 1616—1624, 410. — Reiffenberg wurde Ende 1624 obrister der stattguardi zu Wienn; *vgl. Veltzé in «Berichte und Mitteilungen des Altertums-Vereines» 36 und 37, 151. — Wildberg wurde* durch gerichtliche erkantnus Adam herrn von Praun zugesprochen *und dieser 1628, April 13, damit belehnt (Lehenbuch, 1625—1638, 90).*

5816 *1624, August 28, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erläßt, da in Wien sowie auf dem Lande ohne Rücksicht auf die münzerniedrigung *vom 19. Dezember 1623 fast* so hohe werthe als zur zeit der erhöchten müntz *verlangt werden, folgende Ordnung:*

Die zimmerleuth, maurer, derselben gesellen, tagwercher und handtraicher.

solle ainem zimmermann deß tags gegeben werden	30 kr.
dem maister von jedem gesellen des tags	4 »
ainem maurergeselle oder pallier des tags	30 »
ainem gemainen maurer	26 »
und dem maister von jedem gesellen des tags	4 »
dem mörtlruerer	26 »
ainem zuraicher	24 »
ainem tagwercher in gemain aber .	20 »
ainer weibsperson	15 »
ainer wescherin oder außreiberin, so mit speiß und tranck versehen wird deß tags	12 »

Pindter so man auf vorstehendes weinlesen gebraucht.

ainem zurichter solle der maister wochentlich raichen . . . 2 fl. — kr.
ainem abpindter so seyn vaß zuricht . . . . 1 » 45 »
ainem abpindter . . . . . 1 » 30 »
dem vierdten . . . . 1 » 15 »
dem fünfften . . . . 1 » — »
dargegen solle dem maister von jedem gesellen ohne unterschied, wann er dieselben ainem oder anderm ins hauß stellt, deß tags zusambt der kost bezahlt werden . . . — » 24 »

Vaß.

die new völlig abgebundtene vaß aber solle der emer verkhaufft werden per . . . . 45 kr.
und die in acht raiffen per . . . 30 »

Schuester.

es solle auch fürohin bis zu erfolgender general satzung khain paar schuech, es seye nun gemacht wie es wölle, über zehen schilling oder maistes ainen reichstaller nicht, die andern und gemainen aber so wol die stifel nach proportion dieser satzung in billichem werth, darob sich niemandt zu beschweren habe, verkaufft werden.

Fuerleut.

von ainer klaffter puechen- oder auholtz auch andern schweren fuehr mit zway oder drey rossen von dem wasser herein biß in die halbe statt und nähner . . . . . . 36 kr.
zum Kärnerthor aber und was über die halbe statt geführt wird . . 48 »
ainem fliegenschützen auf ein roß biß auf halbe statt . . . . 24 »
über die halbe statt . . . . . . 32 »

Inßlet, kertzen und saiffen.

der centen inßlet solle höher nicht verkhaufft werden dann per 10 fl. — kr.
das pfundt paumwollene guete und gerechte kertzen per . — fl. 10 kr.
das pfundt garnene kertzen per — » 8 »
das pfundt gueter gerechter saiffen per . . . . — » 10 »

Der hauer ordinari, weingartbstandlohn.

von ainem viertl weingarten oder zehen pfundt für ain viertl gerechnet solle zu ordinari paw auf dem rabisch bezalt werden . . . . . 12 fl. — kr.
ainem hauer derzeit deß tags zu hauen . . . . — » 30 »
ainer weibsperson . . . . . — » 20 »
dargegen solle der bestandthauer dz. schneiden, reben klauben, fassen, jadt, pandt und waichen weinhawen sambt jeden steckenschlagen, binden und abgipfeln zu rechter zeit zuverrichten schuldig sein.

Extra ordinari oder weingart uberbaw.

ainer mannsperson zugruben deß tags 24 kr.
ainem weib erd zutragen . . . . 16 »
steckenziehgelt vom viertl . . . . 15 »
vom tausent newer weinstecken zuspitzen, einzutragen und unter zuschlagen . . . . 15 »
und sollen bey diesem extra ordinari oder uberbaw sowol deß pfenbert- oder bstandtgrueben, wie auch alle andere bißhero gebrauchte vortlhafftige bstand (außer der ordinari baw) gäntzlich aufgehebt und verbotten sein.

Hueter, leser und presser.

denen huetern solle ins gemain von einem viertl weingarten oder zehen pfundt für ain viertl geraith huetgelt bezahlt werden . . . . — fl. 12 kr.
von einer poding deß tags 6 kr. und deß nachts 6 kr. thuet — » 12 »
ainem presser zusambt der kost wochentlich . . . . 1 » 30 »
ohne die kost aber . . . . 3 » — »

ainem leser sambt der ganß oder gewöhnlichen mittagbrodt . — fl. 12 kr.
denen puttentragen und mostlern jeden deß tags . . . — » 15 »

Holtzhacker.

von ainer waldklaffter holtz allhie in der statt zuhacken . . . . . 10 kr.
von ainer stattklaffter . . . . . 12 »

Patent.

5817 *1624, September 4, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet auf Grund einer kaiserlichen Resolution, da die Stadt Wienn, auf welcher die conservation des gantzen landts beruehet, auch bey den sicheristen fridenszeiten niemalen ohne gewisse kriegs guardia gelassen worden, und man derselben jetzo sonderlich wegen allerlay widerwertiger, heimblicher practicken und unterschiedlicher ubelintentionierter gemuetter außer landts, wie nicht weniger noch unvolkombentlichen fortifications gebew unentbärlich vonnöten hat, *daß* die alhieige stattguardi, wie solche jetzo ist, zu mehrer versicherung *der* aignen kayserl. person *und der kaiserlichen Kinder* als auch der statt selbst und dem gantzen landt zum besten lenger zuhalten *ist. Da aber zur Erhaltung der Stadtguardia die landesfürstlichen* gefölllen und einkomben bey so starken . . . kriegsbezallungen und andern unentbörlichen außgaben auch bekannten ruin *der* königreich und länder *nicht ausreichen, so wird zur monatlichen Bezahlung* dieser soldatesca auf den most oder landtwein, item allerlay süßen außlendischen wein, wie auch bier und brandtwein, so in die stött, vorstött, märckt und fleckhen oder jedes orths burggfriden *von Österreich unter der Enns das Jahr hindurch* eingefüert *und* nidergelegt, *wird, niemand davon ausgenommen, auch nicht die Weine für die Hofhaltung,* ain gewisses gelt wie volgt geschlagen: als von jedem emer most und landtwein, es sey gleich zehendt, pergrecht, kauff-, paw- oder andere heurige und vierndige wein 3 kreutzer; von ainem emer sueßen außlendischen wein 6 kreutzer, von dem emer bier 1 kreutzer und dann vom emer brandtwein auch 6 kreutzer.

Patent. — Auszug im Codex Austriacus 2, 432

5818 *1624, September 21, Wien.*

Kaiserliche Verordnung, daß die Güter des am 8. August 1624 entsprechend der Verordnung vom 27. Juli 1624 dem Provinzial des Franziskanerordens übergegebenen closter S. Nikolai alhier, *worauf Nonnen daselbst eingezogen und* die allda vorhero gewohnte waysen mägdl in das allhiesige bürgerspital transferirt und untergebracht worden, *von der Stadt nicht herauszugeben, sondern für die Erhaltung der Waisenmädchen zu verwenden sind.*

Vidimus aus 1735.

5819 *1624, September 28, Wien.*

Bei der nunmehr fürgangenen münzreduction *verordnet die niederösterreichische Regierung, daß von nun an in das* handgrafenambt von jedem stück ochsen so allhie auf dem Grieß verkauft wird, von deme so selbigen auftreibt, *1 Schilling Pfennig,* von dem kaufer auch *1 Schilling* und underkaufgelt beede thail ebensoviel; von ainem stuck viech von dem, so es aus dem land treibt neben obbestimmter gebür *1 Gulden 30 Kreuzer;* von ainem schaff von dem, welcher es auftreibt *1 Kreuzer* und unterkaufgelt auch *1 Kreuzer* und der kaufer ebensoviel; von ainem schwein auftreiber und kaufer *3 Kreuzer 3 Pfennig,* unterkaufgelt beede tail gleich soviel zu raichen *haben,* was aber alt und zum andern mal auftriebene ochsen und schaf sein, soll kein ambtgelt . . . bezahlt werden; von dem viech aber, so in der wochen und außer des Grieß verkauft wird, von ainem jeden ochsen vom verkaufer und kaufer *30 Kreuzer,* von ainem schaaf verkaufer und kaufer *4 Kreuzer 2 Pfennig, von einem* schwein *8 Kreuzer, von einem Stück Rindvieh auf dem Samstag-Markt 10 Kreuzer, von einem Roß 6 Kreuzer* ambtsgefäll, aus des roß kaufschilling *von jedem Gulden 1 Kreuzer,* von ainer roßzettel *3 Kreuzer,* von ainem roß aus dem land zu passie-

ren *1 Gulden,* von ainem paßbrief darauf *15 Kreuzer,* von ainer glaitzettel oder poleten *6 Kreuzer,* von ainer passierzettel auf das viech *6 Kreuzer,* von ainer relaxierzettel *3 Kreuzer,* von ainem verbot *24 Kreuzer,* von vernewerung der verbot *6 Kreuzer,* von demjenigen rindvieh, so . . . Newstatt, Prugg, Hainburg und Laa vermög ihrer . . . privilegien aus Ungarn treiben und schlachten, *ist die* handtgrafenambtsgebür *von 20 Kreuzer für das Stück zu entrichten.*

Ferner ist von jeder kandel groß oder klein zu zimentiren *6 Kreuzer,* von ainer newen eln *12 Kreuzer,* von ainer alten eln *6 Kreuzer,* von new einsetzgewicht vom pfund *12 Kreuzer,* was aber mehr als ain pfund helt, von jedem pfund absonderlich *6 Kreuzer,* vom alt einsetzgewicht, so vormals auch ziment worden, vom pfund *6 Kreuzer,* vom pfund newstockgewicht *6 Kreuzer,* was aber mehrers dann ain pfund helt, von jedem pfund besonder *3 Kreuzer,* vom alten stockgewicht, so vor auch ziment worden, vom pfund *3 Kreuzer* und schließlich von den oelmaßen vom stuck groß und klain *3 Kreuzer zu zahlen.*

Weder hofzueschrotter noch die alhieigen befreiten fleischhacker *sind exemt entsprechend dem Patent vom 24. November 1618 (Nr. 5770).*

Patent.

5820 *1624, — —, —.*

Verzaichnus

was zu herrn Andreen Pfeiffer des innern stattrathes und kirchmaisters St. Michaels pfarrkirchen in Wienn kirchmaister ambtszeiten zur kirchen komben und verehrt worden, wie volgt:

den 13. Augusti 1613 verehrt Lorenz de Dominico ein silber und vergultes agnus dei an einem seiden schnürl.

den 14. dits frau Anna Gerlin, wierthin im Dietrichstainer haus, verehrt ein weiße überleg mit spitzen zu St. Sebastiani altar.

den 18. Augusti 1613 ist ein kelchtüechl gestrickt mit allerlay seiden und weißen zwiern und mit flünderl geopfert worden.

ein klain schlayrl mit rot seiden aufgenäht auf Unser frawen altar.

den 24. Decembris vere hat fraw Räzin ein feiglblaw topltafet mit weiß gewifleten strichen antependium sambt 2 klainen schlayrl über der h. Dreyfaltigkeit altar; ein grünen tafetn mit seiden, darüber genäheten bluemben, kelchtüchl, 1 krönl von gold und wenig perl aus federkiel gemacht.

ist verehrt worden von blaw ainfachen tafet mit falschen zändl.

ist geopfert worden zu Unser lieben frawen altar ein guldener ring mit eim schlechten demant an einem blaw seiden pändl.

hab ich ein stoll von roth seiden und weiß baumwolle blüembl machen lassen, so man zum speisen ausgehen brauchen soll.

den 26. January 1614 verehrt fraw Poplin ein caßl von goldstuck mit gulden und silbern porten und roten schotter (!) underfüetert sambt stol und manipl.

den 1. Marty verehrt herr secretari Grepper ein messine lampen für den hohen altar.

frau Anna Gerlin im Dietrichstainer haus verehrt auf St. Sebastian altar ein new messing par leichter auch ein rot harresen schlayr mit weiß gewifleten strichen.

den 17. May verehrt die fraw von Meggaw ein rock von blaw und weiß gestraifften goldstuck zu Unser frawen bild am hohen altar sambt dergleichen klain röckl dem kindl. ein rot topltafetes feldzaichen zu St. Michael mit gulden portten prämbt. ein stol St. Johannes von türkischen goldstuck.

ein rot topltafetes kelchtüechl mit gewiflter arbait, darüber auch dergleichen lange spitz.

verehrt herr Arzony ein mäntl von blaw bluemten goldstück über das ciborium.

den 29. Novembris herr Gröppner verehrt 2 klein kindl rökl.

den 10. Juni verehrt fraw oberst camererin ain waiß gewiflten schlayr mit roth topltafeten flecken über den hohen altar.

ein roth dopltafeten rock mit weiß spitzen umb und umb zu Unser lieben frawen.

anno 1616 sein von der kierchen 2 newe überleg mit spitzen gemacht worden auf liechtmeß.

Friedrich Peckher verehrt ein mäntl über das ciborium von gestraift praun goldstuck

it rothen atlaß gefüetert und gut gulden
›rten prämbt.

verehrt herr Ferdinand Helfridt von
egkhau freiherr etc. ein leberfarb goldstucken
sula mit einem türgischen bluembten gold-
ıcken strich und blawen tafet gefüetert mit
›l und manipl. 2 paar messene leichter auf
ggeten füeßl und ein überleg mit spitzen;
s alles auf St. Lucaßaltar in ir gnaden ca-
llen.

verehrt herr graf Trautson einen messe-
n weichbrunnkeßl sambt einen dergleichen
rengwadl.

verehrt fraw gräfin Trautsonin ein mäntel
›er das ciborium von weiß blüembten sil-
rstuck unden und oben mit perl gestickt.

fraw Poplin verehrt ain roth ainfachen
feten schlayr mit weiß gewiffelten strichen.

verehrt N. N. 2 newe tafl mit oelfarben
nser lieben herr und Unser fraw in schwarz
men eingefaßt.

verehrt fraw Siglpeurin ein topeltafeten
ck mit gulden passaman porten prämbt zu
nser lieben frau gehörig sambt einen leib-
rben tafeten röckl für das kindl.

den 1. Decembris verehrt herr Hannß
rchtoldt ein feiglblaw und gelb gestraift
ldstuckene casula mit eim grün dergleichen
ich sambt stol und manipl; ein grün atleß
tipendium mit allerley bluemben. ein sub-
atorium von schlayr mit gemalner arbait
näht umb und umb mit gulden zändl. ein
lster auf dem altar von tebich arbait genäht.

hab ich machen lassen ein rot atlessene
›ll mit weißen creizl mit blawen schatter
ıderzogen.

ist verehrt worden ein grün atlesses
äntl übers ciborium.

doctor Seidler verehrt ein Unser lieben
ıwen bild die siben schmerzen in ein ver-
ıldte rahm gefaßt.

ist verehrt worden ein bild oder Ecce
›mo in ein schwarze rahm gefaßt mit oel-
rben.

frau Anna Hoffenegkerin verehrt ain
eißen schlayr mit seiden und gold ausge-
ıht zu St. Anna altar gehörig.

ist geopfert worden ein kelchtüechl von
›th und weiß türggischen zeug.

ain kelchtüechl von weißen schlayr umb
und umb mit gulden zändl.

sind gemacht worden 2 schwarz samete
und 1 rot und weiß tafete corporal taschen
und 2 schwarz ainfach tafete kelch tüechl.

verehrt gräfin Trautsohnin zwen weiß
schlayr umb und umb mit weißen spitzen.

der behaimbischen canzlerin hofmaisterin
verehrt 5 schlayr himmelblaw, veigelblaw,
leilfarb, roth und goldfarb.

anno 1619 ist zu der kirchen kauft wor-
den ain new römisch missal in schwarz leder
gepunden auf dem schnitt vergult, Antorfer
truck; mehr ain missal in schwarz leder ge-
bunden aufm schnitt roth, venedischer truck.

haben die Göpperische verehrt 4 concio-
nal büecher in groß folio Orlandi de Lasso,
die 3 in weiß leder gebunden und das 4. in
schlecht roth pergament.

Friedrich Pecker verehrt ein klein schlayr
von roten tafet und gewiflten strichen umb
und umb mit weißen zändl.

Peter Discrolier verehrt 5 partes darin
allerlay muteten, Orlandi de Lasso.

der behaimbischen canzlerin hofmaisterin
verehrt ain feigelblaw atlessen rock mit gul-
den porten prambt, an das vesper bild.

sein kauft worden zu der kirchen 2 ge-
schnitene crucifix auf die altär.

fraw Anna Hafenegkherin verehrt ein
weiß leinene überleg umb und umb mit ain
mädl und weißen spitzen zu St. Anna altar.

ist verehrt worden ein weiß leinen sub-
stratorium umb und umb mit praun zwiern
genähten spizen.

ist verehrt worden ein kupferner weih-
prunnkößl inwendig verzint.

Anna Hafenegkherin verehrt ein weiß
tüntiechen kelchtüechl in der mitten das
osterlämbl und umb und umb mit gulden
zändl.

ein weiß schlayrl mit weißen spitzen
sambt 2 klain kindlpfaidtl zu St. Anna bild
bei Unser lieben frauen altar mit roter seiden
ausgenäht.

verehrt fraw Wereckhin ein feiglplaw
tafet schlayerl mit weiß gewifelten strichen
aufs vesper bild.

den 13. Juni sein 2 weiß damaschgene meßgewandt mit gulden porten von der kirchen gemacht worden.

verehrt fraw Maria Luernfelnerin ein antipendium von feiglbraun haress und gewiflten strichen. ein überleg mit spizen, ein großen und 2 klain schlayrl alles auf der h. Dreifaltigkeit altar.

fraw Anna Hafenegkherin verehrt ein antipendium von gulden leder auf St. Anna altar.

sein auf einer inventur zur kirchen erkauft worden sechs türggische tebich auf die stüel.

ist geopfert worden von weißen atleß ein rock zu dem vesper bild mit gulden zändl.

sein gemacht worden von der kirchen zwen überleg mit spitzen auf den hohen altar, dan so sein verehrt worden zwo schene überleg mit spitzen.

Hieronymus Westernacher verehrt ain meßgewand von roten samet und von dergleichen zeug ein antipendium für den hohen altar, darauf sein wappen auf beeden stucken.

verehrt fraw gräfin Trautsohnin ein großen und vier kleinere weiße schlayrl von gewiflten stickl umb und umb mit spitzen; von türggischen goldstuck ein pluviale oder chorkappen auf dem schild St. Michael mit perl gestickt und alles mit blawen taffet unterfüetert; sechs stück niderlendische tapezereien, so allzeit zu den h. festen aufgemacht werden.

verehrt Mang Hafenegkher und Anna sein hausfraw ein casula von rot gemossirten seidenzeug mit einem dergleichen strich sambt stol und manipl.

verehrt fraw gräfin Trautsohnin von schwarzem goldstuck ein ganzen ornat, casula und 2 leviten röck cum omnibus; ein schwarz samete corcappen.

verehrt frau Werekhin von gelben goldstuck ein antipendium mit silbern gallonen verbrämt und ein röckl in der h. Dreykönig altar.

Hanns Perchtoldt zu Saxengang verehrt ain newen canzldepich von gelb und feigelblaw seidenzeug gewürkt; wierdt derzeit im stuell auf des herrn pfarrers ort gebraucht.

fraw Hainonin verehrt auch einen canzl depich von purpurfarb und blawer hareß mit fransen.

ist verehrt worden ein new romanisch missal in schwarz leder gebunden und auf dem schnitt feigelbraun mit clausuren beschlagen.

verehrt Georg Ritters hausfraw zu der kirchen ein weiß topeltafetes kelchtüechel mit gemalter arbait und gold, auch harfarben tafet gefüetert.

verehrt doctor Gißbertus röm. kays. maj. leibmedicus von gueten pörln und silbernen trädlwerch ein petten, hol gemacht, zu Unser lieben frawen pildnuß.

Theophilus Kößl, n.-ö. regierungs-expeditor verehrt ein new geschnitten pild Unser lieben fraw mit dem kindl und scepter.[1])

fraw Semblerin hat lassen machen 6 newe überleg mit spitzen, darvon sy 3 der bruederschaft deputirt.

Andre Pfeiffer, ober stattcamerer und kirchmeister, verehrt ain silber zur bruderschaft überguldten kelch sambt der paten, unden am poden sein namen und die jarzal 1624.

Franciscus von Grienberg hat wegen seiner verstorbenen frawen ehegemahl und im zur gedechtnus, weil sy alda ruhen wollen, machen lassen ein meßgewand mit stol und manipl und ein antipendium von blawen silber und goldstuck mit gulden schnüren prämbt.

hat ein jungfraw aus der frawen von Harrach frawenzimer zu Unser lieben frawen bild im chor verehrt von blawen topltafet ein rock und röckl dem kindl sambt einen weißen schlayr.

Hanns Perchtholdt zu Saxengang verehrt zur kirchen von künigsfarben oder roten blumbten atleß ein meßgewand und ein antipendium mit gulden schnüren prämbt, ein alm und ain humeral.

ein plaber ornat mit gulden und silbern pluembwerch und einen rot adlesen gstickten creuz cum omnibus.

ein casl von rot und gelben zeug sambt ein antipendio, so Hanns Praßler hergeben.

Orig.

---

[1]) *Randbemerkung:* hats nur hergeliehen.

5821 *1625, Jänner 20, Wien.*

Kaiserin Eleonora hat aus sonderbarer lieb zu dem geistlichen orden heiligen Clarae . . . alhier in dieser stadt Wienn eine stiftung eines closters für *20* schwestern des gemelten geistlichen ordens der heiligen Clarae in der kirchen und dem gebeu zu sanct Niclas genannt fürgenommen und nun zwar unter solchen *20* schwestern bereits für die *12* personen ein ordentlich jährlich einkommen bestimmt und gestiftet, für die andern *8* aber nichts gewisses und beständiges fürgesehen; *sie weist nun die* nahrung und unterhaltung auf diese *8* personen bis auf anderweitige fürsehung auf *die ihr* eigenthümliche herrschaft Männerstorf in Unterösterreich gelegen *an, und zwar für* jedwedere person *150 fl. rhein. — Besiegelt und unterschrieben von der Stifterin.*

Vidimus aus 1767.

5822 *1625, Juni 27, Wien.*

Lazarus Henkhel zu Tonnersmark auf Vesendorf *wird für sich und seinen Bruder* Georg Henkhel *mit den in Nr. 5709 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1625—1638, 24. — Vgl. Nr. 5780.

5823 *1625, Oktober 22, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet mit Rücksicht auf das Patent vom 4. September 1624 (Nr. 5817) zur höchst notwendigen underhaltung der besterkten statt guardi alhie zu Wienn und zu verhüetung allerhandt von der soldatesca aus anstehung der ordentlichen und richtigen bezalung befahrender schäden und unthaten, auch abhelfung vieler beschwerden und ungelegenheiten *einen Aufschlag auf Wein, Branntwein und Bier, und zwar auf jeden Eimer Most und Landwein 3 Kreuzer, von einem Eimer süßen, ausländischen Wein 6 Kreuzer, vom Eimer Bier 1 Kreuzer, von einem Eimer Branntwein 6 Kreuzer.*

Dieses Gefälle soll nur zur Erhaltung der notwendigerweise verstärkten Stadtguardia und zur Verstärkung der Fortifikationsbauten Wiens, an deren conservation des ganzen lands wolfarth beruhet, *verwendet werden.*

Patent. — Erwähnt im Codex Austriacus 1, 95.

5824 *1626, Februar 18, Wien.*

Hans Marquard Anfang, zeugscommissarius *der* n.-ö. regierung, wird als erkiester und gevolmechtigter lehentrager des Andreen Eysslers canonici bey St. Stephan allhie, *dann* Wolf Mathesen, Johann Baptista, Thoman und Hans Gregoren allen Eyslern gebrüder und vetter *mit dem von ihrem Vater und Vetter geerbten Lehen belehnt, als: 10 Schilling* pfennig gelts auf ainem ganzen hof zu Nidern Lanzendorf gelegen; von ainer hofstatt daselbst *60 Pfennig; von fünf* setz weingarten hinter dem hof zu Lanzendorf gelegen *je 4 Pfennig, 1/4 Most Bergrecht, 26 Metzen* vogthabern von des pfarrers zu Vesendorf holden zu Lannzendorf gesessen; wein- und traidzehent auf unsern markt Himberg und auf *40 Hofstätten* klainen zehent und halben krautzehent.

Lehenbuch, 1624—1638, 27. — Die Familie Eijßler, Eisaler, Eiseler, Eysseler, Eyßler *ist seit 1533 im Besitze dieser Lehen, welche bis dahin* Narciß Stopl *innegehabt hatte. Am 16. März 1533 wurden sie an* Thoman Eisaler *verliehen (Lehenbuch, 1529—1538, 87), 1549, Oktober 10, wurden sie an* Hannsen von Thaw *als Lehensträger der* Sophia, Thoman Eysalers gelassen wittib *und deren Töchter* Magdalena, ernents von Thaw hausfraw, *sowie* Barbara *(Lehenbuch, 1547—1551, 99) verliehen; 1569, Jänner 24, wurden damit* Wolfgang Eysler, *nachdem* Sebastian, Hanns der elter und Sigmund die Eijsler gebrüder und als lehentrager Hannsen und Adamen weillend Hannsen Eyslers ires bruders gelassen sun, Matheusen, Ambrosien, Balthasarn, Johannesen und Augustinus weillend Thoman Eyslers gelassen sün *diese Lehen aufgesandt hatten, belehnt (Lehenbuch, 1566—1569, 310'), 1580, Februar 8, dann* Andree Eyßler für sich selbst und anstatt Hanns und Sigmunden der Eißler seiner gebrüder, auch Adamen Eyßler seines vettern und Mattheusen, Ambrosien, Balthasarn, Johannesen und Augustin weillendt Thoman Eyßlers gelaßner sun, Sebastian und Hainrich weillendt Sebastian Eislers gelaßner sun und Iheronimusen weillendt Wolffen Eißlers auch gelassen suns, auch aller seiner vettern *(Lehenbuch, 1576—1586, 195), 1590, April 24, hierauf* Mattheus Eyßler für sich und als lehenstrager Balthasar und Augustin seiner gebrüeder, Adamen weillendt Hannsen des eltern Eißlers son, Sebastian und Hainrichen weillendt Sebastian Eißlers söhn, Hanns Thoman und Job, weillendt Hannsen Eyßlers son, Sigmundt weillendt Sigmunden Eißlers der rechten doctoris sohn *(Lehenbuch, 1587—1610, 160), 1612, November 16, und 1621, Juli 10, endlich wurde derselbe* Mattheus Eyseller *für sich und seine 1590 genannten Vettern belehnt (Lehenbuch, 1611—1615, 149' und 1616—1624, 216).*

5825 *1626, April 24, Wien.*

Johann Baptist Weber freiherr zu Pisenberg und Chraustawitz, herr auf Krumpach, röm. kais. maj. kammerer, reichshofrath und hofkammerrath wie auch ... erzherzog Leopoldi zu Österreich cammerer, und Marusch frau Weberin frein von Pisenberg und Neuwaldegg, eine geborne freyn von Concin zu Weißenburg, sein ehegemahl, *bekennen, dem* convent Augustinerordens in Wien *2000 fl. rhein., die sie selbst bei der Landschaft in Österreich unter der Enns zu 6%, angelegt haben, überwiesen zu haben, damit für ihr [der Stifter], ihrer Vorfahren und Kinder Seelenheil* alle quatember in der Weberischen capelln daselbst in ihrer Augustini kirchen eine seelenmesse gelesen und ein gesungenes amt gehalten *werde. — Unterschrift und Siegel der beiden Stifter.*

Vidimus aus 1767.

5826 *1626, Mai 15, Wien.*

Richter und gemain zu Stadlaw *werden mit den Nr. 5466 genannten Lehen gegen Ausstellung eines Reverses belehnt.*

Lehenbuch, 1616—1624, 324. — Vgl. Nr. 5727.

5827 *1626, Mai 16, Wien.*

Der magistrat der statt Wien publizirt auf sonderbare der ... n.-ö. regierung *im Namen des Kaisers* erfolgte verordnung bei jetziger ... in allen zu menschlicher underhaltungsnothwendigkeiten erzaigender wolfaile folgende satzung; *die Übertreter derselben werden das erste Mal* mit arrest und gefangknus, *das zweite Mal* mit offentlicher leibsbestrafung, *das dritte Mal* mit offentlicher ausschaff- und verweisung des landts, der statt und burckfriedens *bestraft.*

Eysenhandler.	fl.	kr.	pf.
Steyrer eysen den centen auf	5	7	—
Scheipser eysen den centen per	5	19	$1^1/_2$
grueb krampen	—	21	—
fasten hawen	—	16	—
jadhawen	—	13	—
weinmesser sampt dem hefft	—	4	—
ein karst	—	21	—
große garten hawen	—	21	—
walische garten schauffel	—	21	—
grab schauffel	—	21	—
maurer schauffel	—	13	—
khärnerische mäsensen	—	21	—
gemaine sensen	—	16	—
plat sichel mit hefften per	—	7	2
zandt sichel	—	6	—
groß hueffeysen	—	9	—
mitters hueffeysen	—	7	—
klainers hueffeysen	—	4	—

Schlosser.	fl.	kr.	pf.
ein haupt schloß zu einem zimmer, so palliert ist, sampt aller zugehör per	7	—	—
ein gewölb schloß mit ainem glatten eingericht mit zween rigeln, sampt den banden	3, $3^1/_2$	—	—
ein mitters verzintes schloß mit zween rigeln und banden	4, $4^1/_2$	—	—
ein gemaines schloß ohne band	1	30	—
ein verzintes truhen geschmeid sampt aller zugehör	2	30	—
ein gemain raiß- oder gutschi truhen, mit närb und schloß, sampt den handheben zu beschlagen	1	—	—
ein kasten beschlägt mit vier thürn, sampt aller zugehörung, wanns verzinnt ist	6 u. 7	—	—
dergleichen beschlagt aber von zwo thürn	4	—	—
und ein einfaches kasten beschlägt	2	—	—
von einer fenster rohmb mit vier liechtern, sampt den winckhelhackhen verzinnt	6	—	—
von einer schwartzen fenster rhomb aber	3	30	—
vom gätter fenstern solle, wie der centner eysen im werth, so viel macherlohn genommen werden.			
von ainem schloß aufzusperren	—	3	—
ein saubern creutz- oder andern zierlichen schlüssel	—	24	—
ein etwas schlechtern und gemainen schlüssel	—	12	—

Hueff schmidt.

	fl.	kr.	pf.
von einem newen eysen, wann der herr das eysen dargibt, aufzuschlagen	—	4	—
von einem alten hueffeysen insimili	—	4	—
von einem newen baumb- und laitterwagen, wann der herr das eysen darzu gibt zubeschlagen	10	—	—
deßgleichen von dergleichen wägen, wann der herr das alte eysen darzu gibt	7	—	—

Sporer.

	fl.	kr.	pf.
ein paar walachen stangen oder hengst mundstuckh von sauberer arbeit	1	30	—
ein gemaines klöpper gebiß	—	50	—
ein paar verzindte sporen sauber gemacht	—	45	—
ein gemaines paar sporen	—	40	—
ein paar saubere stegraiff mit muscheln	1	30	—
der gemain und schlechtern stegraiff aber das paar	—	48	—
ein fünffachen roßstrigl	—	45	—
einen vierfachen roßstrigl	—	24	—
ein dreyfachen roßstrigl	—	15	—
ein khuestrigl	—	10	—

Messerschmidt.

	fl.	kr.	pf.
einen verguldten degen mit einer niderländischen klingen durchbrochen, mit dem creutz	12	—	—
einen verguldten degen mit einer schlechten und gemainen klingen	8	—	—
einen verguldten reutterdegen mit einer probklingen	8	—	—
einen vergulten dolch sauber gemacht	2	30	—
ein vergulten stillet	1	30	—
ein versilberten reutterdegen mit einer probklingen	7	—	—
ein solchen degen mit gemainer klingen	6	—	—
versilberten dolchen	1	30	—
versilberten stillet	1	15	—
einen schwartzen balgdegen	6	—	—
einen schwartzen reutterdegen	3	—	—
einen schwartzen saubern dolch	1	—	—
einen schwartzen stillet	—	45	—
ein doppelte wehrschaiden mit dem uberzug	1	30	—
ein gemaine einfache schaiden	—	24	—
ein verguldtes ohrbandt	—	30	—
ein versilbertes ohrbandt	—	24	—
ein schwartzes ohrbandt	—	12	—
ein paar verguldte sporn	2	30	—
versilbert	2	—	—

Kupfferschmidt.

	fl.	kr.	pf.
ein pfundt new verzintes kupffer allerley arbeit	—	36	—
ein pfundt unverzintes newes kupffer mit eysen gefaßt, allerley arbeit	—	30	—

und sollen die kupfferschmidt für drey alte pfundt kupffer zwey newe herauß zu geben schuldig und verbunden seyn.

Flaschner.

	fl.	kr.	pf.
ein geschmidte achtering flaschen von schwartzen starcken blech	—	30	—
ein viertl zenten gestandner von starcken blech	3	—	—
ein großer fülltrachter	—	45	—
ein fischwandl der größern	1	—	—
der kleinern aber nur	—	45	—
ein undersetz oder gießfäßl	1	30	—
ein leutgeb trachter von schüsselblech	—	24	—
ein meeldösel der mittern gattung	—	24	—
ein seichpfannen der mittern	—	12	—
ein milchkessel der mittern	—	30	—
ein sibl der mittern gattung	—	20	—
ein größere schüssel	—	24	—
der klainern aber der proportion nach.			
ein mölterl der mittern	—	15	—
ein garten sprützkrueg der größern	1	30	—
der mittern	1	—	—

	fl.	kr.	pf.
der klainern	—	45	—
ein stall latern	—	40	—
ein drey achtering knopff von hoden oder weißen blech	1	30	—
ein große hornene stangen latern mit 12 horn	3	—	—
ein leucht kolben von 32 horn	4	30	—
ein zwey achtering flaschen mit einem großen zinnschrauffen	1	—	—
ein mitters ribeysen	—	10	—
ein weiße achtering flaschen	—	30	—
einen halb knopff	—	30	—

was sonsten andere sorten arbeit, so nicht specificirt werden können, sollen einem billich werth nach verkaufft werden.

Zinngießer.

	fl.	kr.	pf.
newes zinn, Wiener prob, als schüsseln, teller, schalen und kandlen das pfundt	—	24	—

item gegen außtauschung altes Wiener prob zinn, sollen sie für 5 pfundt drey pfundt newes Wiener prob dafür hergeben.

	fl.	kr.	pf.
deßgleichen sollen sie das alte zinn Wiener prob das pfundt per 16 kr. annemben	—	16	—
dann das geringere und gemaine zinn das pfundt annemben per	—	12	—

was aber andere kleine arbeit, als flaschen, saltzfäßl, löffel, kuchel, kübel und allerley bauchender arbeit, so nicht specificirt werden kan, sollen sie umb einen leidenlichen und billichen werth verkauffen.

Goldtschmid.

	fl.	kr.	pf.
vom loth silber, wann man dasselbe darzugibt, macherlohn	—	16	—
auf die zier vergult	—	20	—
gantz vergult	—	24	—

Buchbinder.

	fl.	kr.	pf.
von einem buch in regal mit schweinleder einzubinden, wann der buchbinder das leder und der ander thail das papier darzugibt	3	—	—
median in weiß schwein leder zubinden	1	30	—
median in quart weiß schweinleder	—	45	—
median in octavo schweinleder	—	30	—
gemain folio in weiß schweinleder	1	—	—
quart in schwein leder	—	30	—
octavo in schweinleder	—	24	—
ein buch in folio mit pergament gebunden	—	50	—
ein buch mit pergament in quart	—	24	—
ein buch in octavo mit pergament	—	15	—
in duodecimo in pergament	—	8	—

was andere arbeit, so nicht zu specificiren, in billichen werth bey straff.

Schnürmacher.

	fl.	kr.	pf.
seydene schnuer, darunder die galana zuverstehen, wann 6 oder 7 elen auf ein loth gehen darvon zu machen vom loth	—	6	—
was aber doppelt und mehrer arbeit darauff gehet, als auf die pametl vom loth	—	12	—
von den ungarischen schnüren vom loth zu machen	—	7	2
von golt und silber schnuer nach gestalt der arbeit vom loth zu machen	—	10	—
seydene sindes bänder, mit golt und silber eintragen, mit spitzen vom loth zumachen	—	20	—
von guet seydene schlingen mit fräntzl vom dutzet zu machen	—	15	—
von den harasen schlingen mit frantzen zu machen vom dutzet	—	12	—

	fl.	kr.	pf.
von den schlingen mit knöpffeln vom dutzet zu machen	—	40	—
große ungerische schlingen mit frantzeln und großen knöpffen vom dutzet zu machen	—	45	—
frantzen von guter seyden, lang oder kurtz, vom loth zu machen ungebundener	—	7	2
dergleichen frantzen gebundener vom loth	—	12	—
was aber im stul mit underschidlichen figuren gemacht wirdt vom loth	—	12	—
golt, silber und guter seydene frantzen ungebundener vom loth zu machen	—	15	—
was aber dergleichen frantzen und gebunden vom loth	—	24	—
von harasen frantzen in gemein sampt dem haras das loth per	—	7	—
von großen ungerischen seyden knöpffen vom dutzet zu machen	1	—	—
von golt und silber aber	1	15	—
seydene ordinari spickadi knöpff vom dutzet zu machen	—	3	—
von golt und silber aber	—	4	—
von den braiten creutz knöpffen vom dutzet zu machen	—	5	—
ein mandel schlingen umb	—	20	—

Sattler.

	fl.	kr.	pf.
für einen gemainen fuhrsattl von rinderem leder	2	30	—
ein geschmierten schwartzen gutschysattl die taschen außgemacht	3	15	—
ein gemainer ungarischer reittsattl mit rindern taschen	3	45	—
ein ungarischer reittsattl von rothen juchten oder sadian außgemacht	5	15	—
ein schwartzen polster oder kleppersattl mit guetem leder	5	30	—
dergleichen sättl weiß oder gelb ainmal verbrembt	6	30	—
und so dann dererley sättl jedem seinem werth nach.			

Riemer.

	fl.	kr.	pf.
einen gutschy zaumb mit mundtstuck und zügl	1	45	—
ein paar gute khummetgeschirr ohne zaumb, mit seytenblettern	10	—	—
ein paar uberschlagene seytenbletter, starcker und guter arbeit	3	—	—
ein fuhrzaumb mit seinem gehörigen gebiß und zügl	1	30	—
ein starcke barnhalffter sampt den zügeln	—	50	—
ein gutte raißhalfftern mit zügeln	—	30	—
ein ungarische halfftern	—	24	—
ein walischen roßguert mit seinem ungarischen oberguert	1	15	—
ein guert mit einem ainfachen oberguert	1	—	—
ein ungarischen guert von gemainem garn	—	30	—
ein sprengguert mit pölstern	1	—	—
ein khotzenguert	—	24	—
ein hauptstirl und stangenzügl	—	40	—
frantzösischer vorpug und hinderzeug	1	30	—
ungerisch vorder- und hinterzeug	1	—	—
ein paar stangenzügel von gemainem leder	—	24	—
ein zaumbzügl	—	12	—
ein halffterzügl	—	12	—
ein guertzügl	—	8	—
ein doppeltes laidtsail zu 6 rossen	1	30	—
ein gespaltenes laidtsail zu 4 rossen	1	15	—
ein ungarisch laidtsail	1	—	—
sattlstrupffen, rincken, bindt- und püglriemen zusamben	1	15	—

Khummeter.

	fl.	kr.	pf.
ein großes khummet	1	22	2
ein mitters khummet	1	—	—
ein kleines khummet	—	50	—

Wagner.

	fl.	kr.	pf.
für ein mitters wagenradt .	1	—	—
ein größers wagenradt . . .	1	15	—
einem holtzwagen sampt laitern und leutzen	10	—	—
baum- oder mäschwägen mit aller zugehörung	10	—	—
für ein schiebtruhen ohn underschied	1	—	—

Sailer.

	fl.	kr.	pf.
ein klaffter hanffen zeug oder brunnsail	—	15	—
dergleichen etwas kleinere die klaffter	—	12	—
ein klaffter groß doppelte bastene zug- oder brunnsail .	—	10	—
dergleichen mitter und kleiner	—	6	—
ein klaffter einfache brunnsail	—	4	—
ein klaffter große leindl und gewandtstrick	—	—	6
der mittern und klainern aber	—	1	—
ein klaffter der größern rebschur	—	—	2
der mittern und klainern aber	—	—	1
ein paar hinder und vor bindtsail	1	45	—
ein paar der geringern . . .	1	30	—
ein paar der mittern auf 2 roß	1	—	—
der klainern auf 4 roß . .	—	45	—
der noch klainern das paar .	—	30	—
ein paar große bauchstrick .	—	6	—
ein paar der klainern bauchstrick	—	4	—
ein paar größere lange vorstreng	—	16	—
ein paar der mittern vorstreng	—	12	—
ein paar der hindern streng in die seytenbletter . . .	—	12	—
ein paar große ochsenstrick .	—	6	—
ein paar große khuestrick .	—	4	—
kälber- und gaißstrick . . .	—	2 u. 1	—
ein laidt- oder pfluegstrick doppelt	—	8	—
einfach	—	4	—
ein claffter puttenbender . .	—	2	—
ein claffter sattelguert . . .	—	6	—
das pfundt schuesterhanff .	—	18	—
das pfund groben spaget . .	—	18	—
mittern spaget das pfundt .	—	24	—
das pfundt klainen riemerspaget	—	24	—
brieffspaget das knöllel . .	—	3	—
das streulpast zum hecken aufbinden	—	1	—
die claffter dremat zun mülpeutln	—	4	—

Maurer.

	fl.	kr.	pf.
dem maister von einem gesellen deß tags	—	3	—
dem gesellen deß tags . . .	—	16	—
pallierer tagwerck	—	19	—
mürtelrürer	—	14	—
tagwercker	—	13	—

Stainmetzen.

	fl.	kr.	pf.
den schueh stain, wann derselbe außgearbeitet und zu thür- und fensterpfosten gebraucht wirdt	—	18	—
den doppelten	—	27	—
das achtel reibsandt . . .	—	4	—

Zimmerleut.

	fl.	kr.	pf.
dem maister für sein portion deß tags	—	3	—
dem gesellen zu seinem tagwerck	—	16	—
einem tagwercker	—	13	—
dem zimmer pallierer . . .	—	19	—

Ziegeldeckher.

	fl.	kr.	pf.
einem gesellen deß tags . .	—	22	—
dem maister von jedem gesellen, auch daß sie allen zeug herleyhen und zur arbeit selbsten schawen, täglichen	—	10	—
einem tagwercker, so bey denen ziegeldeckhern arbait, deß tags (weiln nicht ein jeder zusteigen tauglich) . . .	—	16	-

Kalch und ziegel.

	fl.	kr.	pf.
die müthl kalch	—	24	—
das schaffel beym ofen . .	—	3	—

	fl.	kr.	pf.
dann ein fuhr mit 2 rossen oder 2 ochsen auf dem traidtmarck	3	—	—
mawr- und gewölb ziegel, das tausent bey dem ziegelofen, ohne die fuhr	5	30	—
die rauchfänckhziegel . . .	4	30	—
hole oder flache tachziegel das tausent per	10	—	—

Schuster.

verbleibt allerdings bey der am 21. April deß jüngst abgewichenen 1625. jahrs publicierter satzung, deren bey unnachläßlicher straff nachgelebt werden solle.

Schneider.

	fl.	kr.	pf.
erstlichen von seydenzeug hosen und wammes, zerschnitten, offen und mit einer schnuer verbrembt . . .	3	45	—
item von seydenzeug ein mantel mit einem borten die nadt abgestept zu machen	1	30	—
item von harasen zeug hosen und wammes mit einem börtl und stepl	2	15	—
von gemainem zeug einen mantl mit einem stepl . .	1	—	—
item von ainem klagklaidt, hosen und wammes sampt dem mantl mit einem stepl	3	—	—
item von einem klagklaidt von gemainem thuech oder zeug, hosen, wammes und mantel abgestept	2	15	—
von einem seydenzeugen frawenrock ohne futter zu machen	1	—	—
von einem gefütterten rockh mit einer schnur zu machen	1	30	—
von einem sammet oder seydenen zeugen klaidt, außgeschlagenen wammes mit glatten brustleibl und einer schnur	2	—	—
von einem seydenzeugen gefüttertem scheubl mit dreyen borten	2	—	—
von gemainem zeugrockh und fürthuch mit einer gallonen und blechl gefast zu machen	1	15	—
item von einem zugethanem wammes mit einem börtl .	1	30	—
von einem gefütterten scheubl mit einem börtl	1	—	—
item von gemainem zeug einen schlaffpeltz mit einem börtl ohne schlingen	1	30	—
für ein dienerin von rockh und fürthuch zu machen .	—	50	—
item ein wammes mit einem stepl	1	—	—
item ein gefüttertes scheubl mit einem stepl	—	45	—
für ein gemaine dienst diern rockh, schnürmütter und fürthuch zu machen . . .	—	45	—
item für ein wambsel . . .	—	30	—

Glaser.

	fl.	kr.	pf.
ein eckhete oder runde durchsichtige scheuben	—	2	—
für ein große gemaine scheuben	—	—	6
ein klaine scheuben einzusetzen	—	1	—
ein gemaines trinckgläßl auf venedische art	—	8	—
dergleichen sorten mitter eines	—	6	—
der klainen und schlechtern aber	—	3	—
ein gemain böhemisch trinckgläßl	—	2	—
ein khostgläßl wie es sein mag	—	2	—
ein gläsernes laßköpffel . .	—	3	—
ein lang gestengletes glaß auf ein achtering	—	10	—
ein halbe achtering	—	6	—
ein achtering flaschen sampt einem zinnen schrauffen .	—	16	—
ein zwey achtering flaschen .	—	24	—

Kürßner.

fechhauben, deren mancherley sorten von 3, 4, 5, 6, 7 und 8 gulden.

	fl.	kr.	pf.
von einem schlaffpeltz zu füttern wann man das futter darzu gibt	1 biß 2	—	—
wann der kürßner fuchswammen darzu gibt . . .	20, 24	—	—
von einem leib röckel mit fuchswammen zufüttern	10, 12, 14	—	—
leib röckel von kuenigruckhen futter	10	—	—
einen nachtpeltz von fechfutter	30, 40	—	—
einen nachtpeltz von fechwammen	18, 20	—	—
nachtpeltz von kuenigruckhen	15	—	—
ein frawenmuetzl von kuenigruckhen futter vorn herab mit schwartzen kuenigl zu füttern	3 u. 4	—	—
ein gemaines kindtspeltzl der mittern	1	30	—
von einem mansröckel zu machen	1	30	—
von einem frawen muetzl .	1	—	—

Deckhenmacher.

	fl.	kr.	pf.
ein madratzen von parchet mit wollen gefüttert sampt dem polster	8	—	—
ein solche madratzen auf ein person	6	—	—
ein zwilchene madratzen auf zwo personen mit wollen gefüttert sampt dem polster	7	—	—
ein zwilchene madratzen auf ein person	4	30	—
ein gemaine madratzen auf zwo personen, so mit werck gefüttert sampt dem polster	3	30	—
ein solche madratzen auf ein person mit dem polster .	2	15	—
ain deckh mit einem türckischen blat von schätter mit baumbwollen	6	—	—
ein gemaine deckh von schätter mit baumbwollen . .	3	30	—
dergleichen deckh auf ein person	1	30	—
ein ungarischen gepanetz oder crabatischen rockh . . .	3	30	—

	fl.	kr.	pf.
einen doppelten khotzen . .	1	45	—
einfachen khotzen	—	50	—

Haffner.

	fl.	kr.	pf.
ein achtering krügel . . .	—	2	—
halb krügel	—	1	—
und so forthan dergleichen auch mit den häfen gehalten werden solle.			
ein seydel reinl	—	—	3
achtering reinl	—	3	—
ein plutzkrueg von einer halb	—	—	6
achtering plutzkrueg . . .	—	3	—
von einem gemainen grünen ofenstuck sampt der arbeit zusetzen	—	4	—
da aber der maister den ofen nit darzu gibt vom stuckh	—	1	—
von einem großen ofen mit großen stuckhen zusetzen .	2	30	—
item von einem schwartzen gemainen ofenstuckh sampt der arbeit zusetzen . . .	—	3	—
ohne den ofen dergleichen zu setzen vom stuckh . . .	—	1	—
item von einem schönen ofen abzuferben	—	12	—
von einem schlechtern zu ferben	—	8	—

Tischler.

	fl.	kr.	pf.
ein gewölbte todtentruchen 6 schuch lang	2	30	—
von so viel schuehen für ein glatte	1	45	—
ein gewölbte 5 und 4 schueige todtentruhen	2	—	—
ein gemaine 4 und 5 schueige todtentruhen	1	30	—
ein 3 und 2 schueige gewölbte	1	30	—
ein ungewölbte von so viel schuehen	1	—	—

Wachßkertzler.

	fl.	kr.	pf.
gelbes wachs das pfundt . .	—	34	—
das weiße wachs das pfundt	—	50	—
ein stecken windtliecht . .	—	18	—
ein grünes windtliecht . . .	—	15	—

	fl.	kr.	pf.
ein großes gelbes dem pfundt nach zu	—	32	—

Käßstecher.

	fl.	kr.	pf.
ein pfundt schmaltz	—	15	—
Schweitzer käß das pfundt	—	12	—
böhaimbischen käß das pfundt	—	6	—
streichkäß das pfundt	—	4	—
schaffkäß das pfundt	—	9	—
gesaltzen butter	—	13	—

Häringer.

	fl.	kr.	pf.
ein großen häring	—	3	—
ein mittern	—	2	—
ein groß platteißl	—	3	—
der mittern	—	2	—

Oehler.

	fl.	kr.	pf.
das pfundt baumbwollene khertzen	—	9	—
das pfundt garene khertzen	—	8	—
das pfundt leunöhl	—	12	—
ein doppelte täckhen	—	24	—
ein einfache täckhen	—	15	—
ein einsetzzeckher deren vier seyn	—	16	—
ein großen zeckher	—	8	—
mittern zeckher	—	6	—
klainern zeckher	—	4	—

Saiffensieder.

	fl.	kr.	pf.
das pfundt gute saiff	—	8	—

Bader.

	fl.	kr.	pf.
auf den tisch	—	4	—
von einer wannen	—	6	—
von einem dienstbotten haar abzuschneiden	—	3	—

Siber.

	fl.	kr.	pf.
ein eyserne waitzreutter	—	40	—
ein eysern meelreuttern	1	—	—
ein eysern schrolreuttern	1	30	—
ein dicke haranes meelsieb zum mundmeel	—	30	—
ein mitters meelsieb	—	24	—
ein sieb zum rockhenmeel	—	18	—
item der klainern kuchelsiebl, deren sechßerley sorten, soll das größte	—	8	—
das ander	—	7	—
das dritt	—	6	—
das viert	—	5	—
das fünffte	—	4	—
das sechste	—	3	—

und höher nicht bezahlt werden.

	fl.	kr.	pf.
ein stadlreuttern schwartz hültzener arbait	—	30	—
ein reuttern mit weißen schin	—	18	—
ein schrol reuttern von holtz	—	15	—
ein hültzerne mostreuttern mit einer hohen zargen	—	15	—
ein hültzern waitzreuttern	—	12	—
ein staubreuttern	—	10	—
hültzerne reutterl in die kuchel, deren fünfferley, soll das größte	—	8	—
das ander	—	6	—
das dritte	—	5	—
das vierdte	—	4	—
das fünffte	—	3	—

und höher nicht bezahlt werden.

Bürstenbinder.

	fl.	kr.	pf.
ein große klaider bürsten	—	20	—
ein mittere klaider bürsten	—	10	—
der klainern zu	—	8	—
ein große faßbürsten	—	20	—
ein klainere faßbürsten	—	16	—
ein große frawenbürsten mit sammet beschlagen	—	24	—
ein schöne kolbenbürsten	—	30	—
ein mittere kolbenbürsten	—	20	—
ein klainere kolbenbürsten	—	12	—
eine klaine bartbürsten	—	6	—
ein khodtbürsten mit der klingen	—	4	—
fensterbürsten	—	2	—
ein weißwadl	—	8	—
weißpembsel zum weißen	—	6	—
ein mittern leimbpembsel	—	4	—
ein großen stubenwüsch	—	30	—
ein klainen stubenwüsch	—	20	—
ein doppelter kehrwüsch zu den bäncken	—	12	—
ein einfacher kehrwuesch	—	8	—
ein großer muehlwuesch	—	18	—
ein klainer muehlwuesch	—	10	—

	fl.	kr.	pf.
ein roß cartatschen	—	12	—
ein große reibbürsten . . .	—	4	—
ein klaine reibbürsten . . .	—	3	—
ein doppelte kandelbursten mit einem drätenen stiel . .	—	8	—
ein einfache kandel bürsten .	—	4	—
ein doppelten weichwadl . .	—	15	—
ein einfache weichwadl . .	—	10	—
ein doppelte beulbürsten . .	—	6	—
ein einfache beulbürsten . .	—	4	—
ein großen schwartzpembsel .	—	4	—
der klainern schwartzpembsel	—	2	—

Allerley schreib- und reiß-papier.

	fl.	kr.	pf.
ein rieß regal papier . . .	6	—	—
ein rieß median papier . .	5	—	—
ein rieß des besten cantzley-papier mit dem gulden zeichen	2	30	—
ein rieß sternl- oder schilt-papier	2	—	—
ein rieß adlerpapier . . .	1	30	—
ein rieß gemain adlerpapier .	1	15	—
ein rieß p. papier	1	—	—
ein rieß schwartz	—	40	—

Nestler.

	fl.	kr.	pf.
von einem paar bockheut schwartz zu einem wammes zu ferben	—	40	—
haarfarb vom paar	1	—	—
veygelfarb paar	1	—	—
ein dutzet nesteln mit weißen stefften	—	4	—
für die doppelten	—	8	—
für ein gemaines dutzet nestel	—	6	—
ein nestel zwey drittheil elen lang	—	—	6
ein halbe elen lang nestel .	—	1	—
ein riemen fünff viertel lang	—	—	6

Wäber.

	fl.	kr.	pf.
von einem 14., 15. und 16. die elen zu wuercken. . . .	—	2	—
von einem 22. und 24. zu .	—	3	2
von einem 26. biß auf 30. zu	—	4	2
von einem 32. biß in die 36. zu	—	6	—
von 37. biß auf einen 45. von der elen	—	8 u. 10	—

Tuchscherer.

	fl.	kr.	pf.
von einer elen scharlach zu scheren	—	6	—
von einer elen granat . . .	—	6	—
von einer elen englischem tuch	—	5	—
gemain englisch von der elen	—	4	—
englischen boya von der elen	—	3	—
Yglauer boya von der elen .	—	3	—
schlesinger boya von der elen	—	2	—
carasser von der elen . . .	—	3	—
durchzogen Yglauer tuch von der elen	—	3	—
versigler Yglauer tuch . . .	—	2	—
gemain Yglauer und mähre-risch	—	2	—
englischen boya aufzureiben .	—	4	—
Yglauer boya aufzureiben .	—	3	—
schlesinger boya aufzureiben	—	2	—

Weißgärber.

	fl.	kr.	pf.
von einer großen hirschhaut zuarbeiten	2	30	—
von einer mittern hirschhaut	1	30	—
von einem rechheutel nach dem sie groß sein, auch von bockheuten	1 u.	40	—
von einem kalbfell	—	20, 24	—
lampel- und kitzelfell . . .	—	8, 10	—

Lederer.

von einer ochsenhaut zuarbeiten von 12 biß in 14 schilling.
von einer schlechtern von 1 gulden biß in 9 schilling.
von einer khuehaut von 5 biß in 6 schilling.

	fl.	kr.	pf.
von einem kalbfell	—	15	—
von einem schaffell	—	7	2

Taschner.

ein tischsessel von 2 gulden biß in 18 schilling.
ein nidern frawen sessel ohne lain von 10 biß in 12 schilling.
ein posttruehel von 14 schilling biß 2 gulden.

	fl.	kr.	pf.
ein gemaines paar büchsenhülfftern umb 12 schilling.			
ein turbitzen von 6 biß 7 schilling.			
ein mittelmäßiges felleysen von 3 felln von je 10 biß in 12 schilling.			
und im ubrigen andere arbeit in billichem werth bey straff.			
Fütterer.			
auf einen metzen gewinn . .	—	4	—
hew und strew in einem billichen werth.			
Meelmesser.			
von einem burger für ein muth zu messen	—	3	—
von einem frembden und außländer aber zu nemben. .	—	6	—
denen beckhen von einem strich brot zu bachen . .	—	6	—
Rauchfangkehrer.			
von einem doppelten rauchfang	—	12	—
von einem gemeinem rauchfang	—	10	—
Schleyffer.			
von einem großen messer zu schleiffen	—	—	2
von einem kleinen messer .	—	—	1
von einem fleischhackermesser	—	1	—
von einem kuchelhackhmesser	—	1	—
von einem großen oder mittern schrattmesser	—	2	—
von einer fleischparten . .	—	3	—
von einer schlachthackhen zu schleiffen	—	3	—
von einer handhackhen . .	—	2	—
von einem geschirr- oder wagenhäckhl	—	1	—
von einer pandthackhen . .	—	1	—
von einer klobhackhen . .	—	2	—
von einer schlichthackhen. .	—	4	—
von einer schneiderschär . .	—	4	—
von einer mitternschär . .	—	2	—
von einer papierschär . . .	—	1	—
von einer schaffschär . . .	—	3	—

Wäscherin.	fl.	kr.	pf.
einer tagwerckerin deß tags zu waschen, reiben oder dergleichen arbeit sampt dem essen	—	9	—
von einem paar saubern leylach zu waschen	—	4	—
von einem schlechtern paar leylach	—	3	—
von einer großen bethziechen	—	4	—
von einer langen polsterziechen	—	2	—
von einer kueßziechen zu waschen	—	1	—
von einem saubern mannshemmet	—	3	—
von einem schlechtern und klainern aber	—	2 u. 1	—
von einem glatten überschlag und paar tätzl	—	2	—
von einem paar schlaffhosen	—	2	—
von einem paar leinen strümpff und stöckhl darzu . . .	—	—	6
von einer schlaffhauben . .	—	—	2
von einem dutzet facinetl zu waschen	—	3	—
Nachtführer.			
von einer laidt für alles und jedes	—	45	—
Fuhrlohn.			
von einer claffter holtz vom wasser biß in die halbe statt	—	24	—
was aber uber halbe statt .	—	30	—
einem fliegenschützen von einem roß in die halbe statt	—	15	—
uber halbe statt	—	20	—
Trager.			
von einer trag vom waghaus oder Hohenmarckh in die halbe statt	—	3	—
uber die halbe statt, als zum stuben-, khärner-, burckh- und schottenthor	—	4	—
von einem emer wein auß- oder ein zuziehen . . .	—	2	—
Holtzhackher.			
von einer statt claffter zuhackhen	—	8	—
waldt claffter	—	6	—

Hawerlohn.	fl.	kr.	pf.
bleibt bey publicierter weingart ordnung.			
Binder.			
solle einem binder zurichter bey künfftiger nunmehr herzu nahender weinfexung von 8 biß 10 schilling gegeben werden wochentlich . . .	1	15	—
einem abbinder ein gulden geraicht werden	1	—	—
dem dritten sechs schilling .	—	45	—
der emer newe faß von dem maister an die statt abzu binden	—	20	—
der in acht raiffen aufgesetzte faß aber der emer . . .	—	13	—
und von jedem emer auf der werckstätt abzubinden . .	—	5	—
dann einem maister von einem gesellen deß tags im hauß zu binden	—	10	—
Raiff und bandt.			
den centner halb füdrich raiff	5	—	—
halb dreyling centner . . .	3	45	—
anlegraiff den centner . . .	2	15	—
der mittern anlegl auf 5 emer der centner	1	30	—
der klainern auf 3 emer . .	1	—	—
auf schäffer- und butten raiffl	—	30	—
die burdt bandt der großen .	—	30	—
die klainern die burdt . . .	—	22	—
Faßzieher.			
von einem emer wein einzulegen	—	2	—
und außziehen auch . . .	—	2	—

Gedruckt zu Wien in Österreich bey Matthes Formica im Cöllner hoff.

Patent.

5828 *1626, Juli 2, Wien.*

Durch Joseph Türckhen und Caspar Khern des äußern raths sambt denen geschwornen werkleuten *wird des* Jacoben von Scholzen röm. kays. maj. rath und regenten des regiments der n.-ö. landen behausung in Johannesgassen gelegen sambt prun, gärtl und keller *auf 2700 fl. rhein.* jetziger gueter österreichischer wehrung *geschätzt; der* garten sambt deme haus vorm Neuen thor durch richter und geschworne alda auf 650 fl. rhein.

Orig.

5829 *1626, Juli 11, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erläßt auf Grund der von ihr, der Kammer und dem Bürgermeister und Rat der Stadt Wien gehaltene reiffe delibration und berathschlagung *eine für Wien und das flache Land giltige Ordnung.*

Patent. — Diese Ordnung stimmt vollständig mit *der in Nr. 5827 publizierten, nur ist S. 235 bei* kalch und ziegel *hinzuzufügen:* das tausent der größern sechseggeten pflaster ziegel *50 fl.*, das tausent der klainern sechseggeten *25 fl*, einen hohlziegel *2 Kreuzer. — S. 236 bei* kürßner: wann der kürßner fuchswammen dazu gibt *20, 24 und 28 fl.*

5830 *1626, Juli 30, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet, a) obwohl Osterreich under der Enns noch zur zeit gottlob kain sonder gefahr *droht, daß alle ihre Getreide in die* haubstatt und vestung Wienn behaltungsweiß zuführn und allher bringen; *b) daß* denen zu führenden und einflehenden aus ohne das schuldiger christlicher lieb und mitleiden zu unterbringung ihrer einführenden sachen guet unterkombung und glegenhait umb ainen laydenlichen billichen bestandtzins *gemacht werde.*

Patent.

5831 *1627, Jänner 28, Wien.*

Römischer kayserlicher mayestätt etc. landtgerichts ordnung des erzherzogthumbs Oesterreich ob der Enns. Mit röm. kays. maj. gnad und freyheit. Gedruckt zu Wienn in Oesterreich bey Gregorio Gelbhaar, röm. kay. maj. hoff- und ainer löbl. n.-ö. landtschaft buchdrucker.

Patent.

5832 *1627, April 20, Wien.*

Die niederösterreichische Kammer erneuert das Patent von wegen des Ungeld und Tatz in und um Wien.

Patent.

5833 *1627, Mai 20, Wien.*

Kaiser Ferdinand II. an den Kurfürsten von Bayern, er habe auf Bitten des Abtes Augustin zum Schotten desselben gotteshaus *zu den jährlichen 30 Fuder Salz, welche Königin Elisabeth 1313 dahin vermacht hat (Bd. I, Nr. 298),* noch ein halben schilling salzes *jährlich bewilligt und* ganz erhöblichen motiven willen *diese* neue verwilligung auf vier jahre zurück passiren zu lassen dergestalt verwilligt, *daß das genannte Kloster für das Haus Österreich einen jährlichen Gottesdienst halte.*

Vidimus aus 1780.

5834 *1627, Mai —, Wien.*

Der Klosterrat berichtet an die niederösterreichische Regierung über die Supplik des Benefiziaten des St. Georgs-Altars in der Burgkapelle Franz de Requesens *betreffend den Konsens um die Verlassung der zur Burgkapelle gehörigen* heußl auf der Laimgrube *an den befreiten Hoföler und Seifensieder* Martin Alt *und dessen Gemahlin Maria, Witwe nach Peter Wohl* auf sechs leiber *gegen den jährlichen Zins von 60 fl.: das* heußl *sei durch den vorigen Benefiziaten und durch den früheren Inhaber,* Peter Wohl, mit den gewerkstätten, gewölben, stüben, camern und andern dermaßen erhebt, *daß ein Nachfolger viele Jahre hindurch* nit not wird haben, *irgend etwas zu bauen; deshalb sei 60 fl. jährlicher Zins zu gering. Martin Alt und seine Gemahlin seien auch vor die Kommission berufen und* ihnen die ungleicheit vorgetragen *worden, worauf sie sich zu 75 fl. jährlichen Zins* herbeiließen. *Da sie aber an Requesens bereits 100 Reichstaler gezahlt haben, so habe man sich dahin geeinigt, daß sie durch 10 Jahre jährlich 60 fl. zahlen sollen, dann aber 75 fl.*

Konzept.

5835 *1627, Juni 11, Wien.*

Kaiserin Eleonore bekennt, daß sie gott dem allmächtigen und der allerheiligsten himmelskönigin und jungfrau Maria zu lob und ehr auch zu trost, heil und wolfarth, ihrer und aller christglaubigen seelen ein besonders kapellgebau in form der heiligen kapellen unser lieben frauen zu Loreto alhier in dero kirchen des Augustinerklosters *erbaut und mit jährlich 400 fl. rhein. dotiert, welche Summe* auf der herrschaft Walperstorf *sichergestellt ist, jedoch abgelöst werden kann. Aus dem Kloster ist* ein besonderer pater *zu bestellen, welcher* die inspection und aufsehen sowohl über den gottesdienst . . . als auch über das gestifte einkommen . . . führen soll; *täglich sind zwei Messen zu lesen; Tag und Nacht haben* zwo brennende ampeln *unterhalten zu werden; was an Paramenten, Ornaten oder an Geld dafür geopfert wird, muß im Sinne der Spender verwendet werden und der Kapelle verbleiben; was sonst an Geld und was an Wachs und Viktualien geopfert wird, ist in erster Linie für Wachs der Kapelle zu verwenden und dann für das Kloster. So lange sie (Stifterin) lebt, wird sie sorgen, daß die Kapelle weder an Paramenten noch an Wachs usw. Mangel leide, und später eine entsprechende Stiftung machen. — Siegel und Unterschrift der Stifterin.*

Kopie des 18. Jahrhunderts.

5836 *1627, Juli 8, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung macht bekannt, daß hinfüro das pfund rindfleisch umb drey kreuzer gar wol ausgehackt und also ain mehrere wolfaile ins land geziglet werden könne, *weshalb sie* solche satzung allberait allhie in Wienn publiciren lassen, sondern auch dem statt-magistrat darob festigklich hand zu haben anbefohlen.

Patent.

5837 *1627, August 18, Wien.*

Serapia Fernbergerin, ein geborne Wolzogin freyin . . . und ihr ehevogt und bevollmechtigter lehentrager . . . Carl Ludwig Fernberger zu Egenberg, obristr erbcammerer in Österreich ob der Enns, *kais. Rat und Regent des Regiments der niederösterreichischen Lande, wird mit dem* St. Ulrichs hof *bei Wien, den sie von ihrem Bruder* Hans Paul Wolzogen zu Neuhauß freiherr *gekauft hat, belehnt (vgl. Nr. 5779).*

Lehenbuch, 1624—1638, 61.

5838 *1627, August 30, Wien.*

New verbesserte infections-ordnung. cum gratia et privilegio sacrae caesareae majestatis. gedruckt zu Wienn in Oesterreich durch Wolfgang Schumppen rom. khays. maj. hoffbuchdrucker.

Patent, 12 Blätter.

5839 *1627, August 31, Wien.*

Andre Gurlandt stattguardi-fendrich *wird mit den Nr. 5267 genannten Lehen, welche* bürgermeister und rath *der* stadt Wien ... der ordnung nach nicht ersucht daher apert worden, als erster anzaiger *belehnt.*

Lehenbuch, 1624—1638, 63.

5840 *1627, September 17, Wien.*

Georg Metzger rathsfreund *und des Bürgerspitals* furgestellter lehentrager *wird mit den in Nr. 5791 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1624—1638, 66'.

5841 *1627, September 17, Wien.*

Georg Metzger rathsfreund *und des Bürgerspitals* fürgestellter lehentrager *wird mit den Nr. 5267 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1625—1638, 66'.

5842 *1627, September 25, Wien.*

Johann Anton Pestalutz *wird mit den 1621, Mai 23 (Nr. 5788) Maria Ursula, der Tochter Georgen Sawrers verliehenen Lehen (Nr. 5713), die er gekauft hat, belehnt.*

Lehenbuch, 1624—1638, 72'. — Laut Randbemerkung wurden diese Lehen vermöge resolution *vom 23. September 1632* den P. P. Camaldulensern von der lehenschaft gentzlich auf ewig befreit. — *Vgl. Nr. 5877.*

5843 *1627, November 3, Wien.*

Andre Zeidlhuber, spitlmeister *des kais. Hofspitals wird als Lehentrager des genannten Spitals mit den in Nr. 5741 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1624—1638, 73'. — Laut Randbemerkung wurden die Lehen 1629 freigemacht.

5844 *1627, Dezember 13, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung, die für ein sonderbare notturfft befunden, dieweilen der zeit das liebe getraidt, wein und andere zu der menschlichen notturfft gehörige victualien in ain leydenlichen werth *sind, den* fischkäufflern und fischern *in der* haubt- und residentz statt Wienn ain gewisse satzung *zu geben* darnach sich ermelte fischkäuffler zurichten und der arme gemaine mann nicht beschwärt werde, *verbietet allen Teichinhabern und Mautamtleuten, besonders denen am Tabor, die Fischpreise übermäßig zu steigern.*

Patent.

5845 *1628, März 13, Wien.*

Maximilian Khembtner, *kais. Rat und* räntmeister in Mähren, *erhält für die Lehen zu Brunn, sein väterliches Erbe, ein halbes Jahr Urlaub.*

Lehenbuch, 1624—1638, 84.

5846 *1628, April 1, Wien.*

Hanns Joachim herr von Trautmanstorf *wird für sich und anstatt* seines vettern Hanns Andreen, Sigmund Friderichen des eltern, dann auch Sigmund Friderichen des jüngern und Maximilian herrn von Trautmanstorf *mit den in Nr. 5252 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1624—1638, 86.

5847 *1628, Juli 3, Wien.*

**Kaiser Ferdinand II. weist zu Ehre Gottes und zu seinem Seelenheile dem verdienstreichen Orden der Kamaldulenser-Eremiten S. Romualdi vom Kronenberge, welche als die ersten nach Deutschland und in die Erblande von ihm aus Italien berufen werden und denen er wohlgeneigt und zugetan ist, den gewöhnlich* Schwinberg *genannten, unweit von Klosterneuburg gelegenen Berg nebst den dortigen Wäldern und Weinbergen zu Errichtung eines Eremitoriums an, nachdem die Grenzen festgestellt sind, und widmet dazu mit seiner Gemahlin Eleonore zu Ehren der allerheiligsten Dreifaltigkeit und der glorreichen Jungfrau Maria, besonders aber zu Ehren des heil. Josef 36.000 fl. Der gegenwärtige Prokurator P. Silvanus aus Venedig und alle seine Nachfolger sollen diese Eremie, die er (Kaiser) teils auf eigenem Grunde,*

teils auf dem vom Propste Andreas von Klosterneuburg eingetauschten Grund erbaut hat, allzeit besitzen. Sie haben das Recht in Österreich und in den Erblanden sowie in Deutschland zu sammeln, sie sind von allen Abgaben befreit. Der Berg Schwinberg *soll in Zukunft Josefsberg heißen.*

Orig., Perg. (49·2 × 71, Falte 12·3). Siegel an Goldschnur abgerissen.

Vgl. Wolfsgruber, Die Kamaldulenser-Eremie auf dem Kahlenberge in «Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich» 24 (1890) 109 und 114.

5848 *1628, August 7, Wien.*

**Kaiser Ferdinand II. und seine Gemahlin Eleonora übergeben den von ihnen gekauften Grund und das darauf aus besonderer Verehrung der seligsten Jungfrau Maria vom Berge Karmel und der heil. Theresia desselben Ordens in der Wiener Vorstadt gegen den Tabor* (in suburbio civitatis nostrae Viennensis versus Tabor situatum) *erbaute Kloster dem Orden der Karmeliter-Barfüßer, damit sie in dieser Gegend die Sakramente spenden, die Seelsorge ausüben, Ketzer, Sünder und Ungläubige bekehren; sie dürfen nicht nur in Wien, sondern auch in den Erblanden entsprechend ihrer Ordensregel Almosen sammeln; die Mönche sowie das Kloster mit allem Zugehör an Grund und Boden und Garten bis zur Judenmauer* (usque ad murum Judaeorum) *stehen unter kaiserlichem Schutz. Das Kloster ist frei von allen wie immer gearteten Steuern und Abgaben.*

Vidimus aus 1734.

5849 *1628, September 13, Wien.*

Maximilian Khemptner, *kais. Rat und* rentmeister in Mähren, *erhält für das Lehen* zu Brunn bey Entzerstorff, *sein väterliches Erbe, einen weiteren halbjährigen Urlaub.*

Lehenbuch, 1624—1638, 100'.

5850 *1628, November 20, Wien.*

Mathias Harman, burger und handlsmann alhie zu Wien, und Rebecca seine eheliche hausfraw *bekennen, sie haben mit Zustimmung von Bürgermeister und Rat* verkauft achthalben gulden hungrisch guet und gerecht an goldt und waag auf die übertheuerung *ihres Hauses* an dem Herzoghof gegen Hanns Wenkhen öllers haus über gelegen, nemblichen soviel über die zwayhundert pfundt ₰, so denen zechmaistern und brüdern gemein St. Sigmund bruderschaft in dem closter zu den Weißen brüedern genant zu ausrichtung der ewigen wochenmeß und jahrstag, so weillandt Caspar Hell durch seine geschäfftleut im berürten closter gestifft hat, vorhin darauf verschriben wirt und bleiben um *187 fl.* hungerisch, . . . welche specificirte münzsorten von herrn pfarherrn auf ducaten in gold verstanden werden wollen, da doch das interesse jederzeit mit *13 fl.* ain schilling von den inhabern des haus entricht und bezalt worden ist, daß sich dan Christoph Fridlmayr als verkaufer dieses haus zu beschwert befunden, dahero er sein notturft bei dem Passauerischen consistorio gehandlet, daß ihme solche hungrische gulden münz in teutsche silberne münz transferirt und der gulden auf *10* schilling pfennig erkennt worden; weilen aber diese erkanntnus gegen bezalung jährlichen der *13 fl. 1 Schilling* verzünsung zu wenig, als hat sich obgedachter Harman mit ihme Friedlmayr dahin verglichen, daß die haubtsumme verbleiben solle als das interesse austragt, das ist *262 fl. 4 Schilling* teutscher wehrung fürohin verbleiben solle ainem jeden pfarherrn *von Hainburg und* Altenburg oberhalb Hainburg mitainander zur ausrichtung der ewigen wochenmeß . . ., welche ewige wochenmeß weillandt frau Ephemia, Georgen Frankhen burgers zu Haimburg hausfrau selig zu stiften geschafft hat also und in solcher meinung, daß wir und unser erben den obbenennten zway pfarrern jährlichen die bemelten achthalben gulden hungrisch oder nunmehr 13 fl. 1 schilling teutsche werung wie es von alter bishero geraicht worden, jährlichen gült davon raichen zu dreyen tägen im jahr zu St. Michaelistag, zu den weihnachten und St. Georgen zu jedem tag ainem derselben pfarherrn ainen gulden hungerisch und ain dritl aines halben gulden hungerisch oder 4 fl. 3 schilling teutscher wehrung. — *Besiegelt 1. mit* gemeiner statt Wien anhangunden grundtinsigl; *2. mit des* Harman und

Andre Pfeiffers röm. kais. maj. rath, des innern raths und oberstatt cammerers insigl.

Orig., Perg. (18·5 h., Falte 2·5), 19 cm br. Siegel abgefallen.

5851 *1628, November 26, Wien.*

Der verstorbene Joseph Pezoll, burger und waxkörzier alhier, *hat* seine von weyl. Johann Antonii Losi gewesten kays. hoffliecht camerers see. erben per executionem überkhombene vor dem Stubenthor auf der Landtstraße in der weingartgassen daselbst gelegenen behausung zur alhiesigen St. Stephans thumbkirchen noch am *8. Jänner 1615* solchergestalt gestiftet, daß auf seinen alda beim kays. grab gestiffteten altar zum hay. creiz genannt täglich gleich nach der fruhe meß jedesmahls die dritte und zwahr de sanctissima trinitate durch einen gewissen hiezu verordneten priester gelesen werde, *die St. Stephanskirche aber mit dem Hause nach Belieben verfügen könne, doch daß* diese tägliche und ewige dritte heyl. meß unnachläßlich gehalten werden soll, *ausgenommen das Haus würde* durch besorgende kriegsgefahr abgebrochen, durch feuersbrunst totaliter zu grundt gehen oder durch den cameral fiscum wegen der Lossischen unrichtigkeit eingezogen und evincirt werden. *Dieses Haus ist nun* zum alhiesigen bürgerspital keufflichen auch dergestalt übernommen worden, *daß es* zu haltung oft angeregter heyl. meß, in welcher jedesmahls der röm. kais. maj. und dero hochlöbl. erzhauses, zumahlen sie von ihrer auf diesem haus gehabten fiscalischen anforderung und prioritet freywillig gewichen, durch den priester fürbittlich gedacht werden solle, *jährlich 226 fl. zahle, ausgenommen dieses Haus würde* wegen feindesgefahr abgebrochen *oder ginge* durch feuersgefahr zu grunde. — *Siegler: 1. Der Kirchenmeister von St. Stephan und 2. das Bürgerspital mit dem größeren Siegel.*

Orig., Perg. mit 2 Siegeln; Siegel 1 hat die Legende FERDINAND. PHI. VON RAIDEGER K. M. RATH. *Das Siegelfeld zeigt ein Wappen gekrönt von einer dreizackigen Krone, der Schild in 4 Felder geteilt, 1 und 4 einen halben gekrönten Adler, 2 und 3 leeres Feld mit Querbalken. Siegel 2 hat einen Durchmesser von 4 × 5·5 cm; vgl. die Abbildung in «Geschichte Wiens», Bd. 2, Abt. 2, S. 2.*

5852 *1628, Dezember 28, Wien.*

Kaiser Ferdinand II. erneuert das Mandat vom 20. April 1627 (Nr. 5832) betreffend Ungelt und Tatz in und um Wien.

Patent.

5853 *1629, Februar 1, Wien.*

Maximilian grave zu Trautmanstorff, gehaimer rath und camerer *wird mit den in Nr. 5252 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1624—1638, 114.

5854 *1629, März 5, Wien.*

Auf Bitten des Augustin, erwehlten bischof zu Germanien, weihbischoff beeder stifft Wienn und Neustatt und abbt des gottshaus unser lieben frawen zum Schotten alhie, *wird das von ihm für sein Stift von* Serapia Fernbergerin von Egenberg geborene Wolzogin zu Neuhauß freyin *gekaufte* gut mit nahmen der Oberhoff zu St. Ulrich mit allen dessen ein- und zugehörungen, *welches vom Haus Österreich zu Lehen geht, von aller* lehens subjection und pottenmeßigkeit auf ewig *eximiert und* zu ainem freien allodgut *erhoben und befreit.*

Lehenbuch, 1624—1638, 179.

5855 *1629, April 27, Wien.*

Richter und gemain zu Stadlaw *werden gegen Revers mit den in Nr. 5466 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1626—1638, 129.

5856 *1629, April 30, Wien.*

Gisbertus Vossus von Vossenburg herr auf Niederstain und Hillebrandt, der päbstlichen heiligkeit und des apostolischen Lateranensischen hofes graf und ritter auch der röm. kay. maj. und des heil. röm. reichs comes palatinus, kais. maj. rath und ältester leibmedicus auch der zu Poln und Schweden königl. may. medicus etc. *übergibt der* societät Jesu *12.000 fl. rhein.,* auf dem allhiesigen österreichischen landhaus liegendt, *damit von den Interessen (jährlich 720 fl.)* alhier zu Wien *12* knaben oder studiosi erhalten und ernähret werden, *von welchen 6,* so anderst sein kann, Gratzer kinder, wo aber das nicht,

doch in derselben anzahl aus Steiermark gebürtig, *die andern 6 aber,* so es sein kann, aus Amsterdam in Holland oder doch Niederland, *in deren Ermanglung aber* mehr als 6 der Steirer oder wie man sie haben könnte *(doch daß die Kinder von Bediensteten des Stifter und dessen Verwandten den Vorrang haben) sein sollen. Die Stipendisten sollen* fürnehmlich in studio litterario und musico tam vocali quam instrumentali exerciret und geübt werden, *weshalb sie bei ihrer Aufnahme zu erklären haben,* den gottesdienst, *den der Stifter* zeit seines lebens *sich* jederzeit zu befördern beflissen, in unser lieben frauen kirchen zu denen neun chören der englen genant, des profeßhaus der societät Jesu am Hof musicando in choro verrichten und nicht allein an sonn- und feiertägen ämter, der heiligen meß, sondern an sambstagen oder andern tägen zu gewissen zeiten die gewöhnliche litaneyen und vesper, *wie es im Profeßhaus* gewöhnlich, wie und so oft es die obern, so jenen vorgesetzt, anordnen werden. *Wenn die Stiftlinge* ihre studia apud patres societatis wohl und rühmlich absolviret und etwa ad studia theologiae keine lust oder wohlgefallen hätten, sondern ihr herz ihnen vielmehr sagte ad studia medica oder juridica, *so genießen sie die Stiftung,* so lang sie hier in Wien den studien obliegen werden, doch den chor in diesen fahl ganz und gahr nichts benomen. *Die Stiftlinge heißen* Gisbertini alumni; *das Präsentationsrecht hat* praepositus provincialis societatis Jesu per Austriam oder praepositus domus professae societatis Jesu zu Wien. — *Besiegelt mit des Stifters* adeligen großen *und der* societät Jesu gewöhnlichen petschaft, *unterfertigt vom Stifter und von* Alfonsus Lerdetti praepositus domus professae Viennensis soc. Jesu.

Vidimus des 18. Jahrhunderts.

5857 *1629, Juni 26, Wien.*

* *Kaiser Ferdinand II. erlaubt den* fratres ordinis minimorum sancti Francisci de Paula *auf ihre Bitte hin, sich in Wien niederzulassen, damit sie die häretischen Untertanen bekehren, gibt ihrem Prokurator* fr. Sebastianus Tricornotus *zum Ankaufe eines Bauplatzes außerhalb des Kärntnerviertels* (extra suburbium Carinthiarum) *1000 fl., zur Erbauung der Kirche und des Klosters 4000 fl. und bestimmt seinen Sohn Ferdinand, den Grundstein zu legen; das Kloster kann Geld, Grund und Boden erwerben und besitzen; all sein Hab und Gut steht unter kaiserlichem Schutz, es ist von allen Abgaben frei und die Mönche können in Wien, in den Erblanden und im Deutschen Reiche frei und ungehindert Almosen sammeln; der Kaiser stiftet zum Heile des Hauses Österreich* (pro augustae domus nostrae Austriacae) *mit 300 fl. rhein., wovon ein Drittel auf das Handgrafenamt, ein Drittel auf das Wiener Wagamt, ein Drittel auf das Salzamt sichergestellt ist, eine Messe.*

Gleichzeitige Kopie.

5858 *1629, Juli 1, Wien.*

Andre Pfeiffer, röm. kais. maj. rath, des innern stadtraths und obercammerer zu Wien *bekennt, er und seine* verstorbene ehefrau Helena geborne Ramein *haben laut Stiftbrief vom 29. September 1614 zu ihrem Seelenheile eine Stiftung errichtet und dazu auf ihre* aigenthümliche behausung am Kohlmarkt *1000 fl.* burgrechtsweis gegen jährlich *50 fl. angelegt, für welche* prior und konvent sancti Dominici oder predigerordens alhie in Wienn *wöchentlich drei Messen, und zwar zwei* in ihren kirchen, *die dritte* in St. Michaels pfarrkirchen auf St. Andreasaltar daselbst, *wo er* stifter und stifterin samt denen befreundten die begrabnus haben, *lesen. Da Prior und Konvent* zu verstehen geben, *daß sie diese drei Messen* bei diesen schweren zeiten *um die 50 fl. nicht lesen könnten, fügt er (Pfeiffer) zu seinem, seiner verstorbenen und seiner derzeitigen Gemahlin Anna Maria und ihrer beider Kinder Seelenheil noch 3000 fl. rhein. hinzu, welch letztere Summe zu 6% bei der niederösterreichischen Landschaft angelegt ist, mit der Bestimmung, a) daß* alle pfingstäg unter dem heiligen gottsleichnamsamt in St. Michael pfarrkirchen auf St. Andreasaltar *eine Messe, b)* alle sonntäg, unser lieben frauen, der heiligen aposteln und jungfrauen und allen von der christlichen catholischen kir-

chen aufgesetzten und gebotenen fest- oder feiertägen ain meeß zu gemessen stund winters *um 7 Uhr* und sommerszeiten *um 6 Uhr in sein des* stifters aigenthümblichen behausung, der Cöllnerhof genannt, in der darinen den h. aposteln Philippi und Jacobi zu ehren geweihten capeln *von den Dominikanern gelesen werde. Es soll auch stets* weil nunmehr das unkraut böser secten aus der stadt Wienn vertrieben und der allain seligmachende catholische römische glaub bekennet wird, ain jedweder rechtmeßiger inhaber und possessor des bemelten Collnerhof und der capelln *dieser* wohlmeinenden fundation vollmächtiger und hiemit instituirter inspector sein. — *Siegel und Unterschrift des Kardinal Klesl und des Stifters.*

Vidimus aus 1766. — Nach dem Inhalte eines Vergleiches des Ignaz von Albrechtsburg, k. k. truchseß und n.-ö. landrath und Albrechtsburgischen gerhab *mit dem Dominikanerkonvent vom 18. April 1771 hat Pfeiffer noch die oben unter a) genannte Messe nach St. Stephan in die Pfeiffersche Kapelle verlegt. Von dem bei der Landschaft angelegten Kapital wurden über 30 Jahre keine Interessen ausbezahlt und die Summe endlich auf 1000 fl. reduziert. Im Einverständnis mit dem damaligen Besitzer des Köllnerhofes, Christoph Holzner, Bürgermeister von Wien, wurde deshalb die Messe bei St. Stephan aufgehoben und nur die unter b) genannte Messe persolviert, was auch noch 1771 eingehalten wurde; die auf Pfeiffers Haus angelegten 1000 fl. hatte der Konvent auf das Haus des Glasers* Kaspar Frank in der Krugerstraße *übertragen, dann* aber in des convents nutzen und guter verwendet *(Orig.).*

5859 *1629, August 11, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verbietet jenen, die der religion halber das burgerrecht alhie aufgesagt und sich anderer orten begeben, . . . in der niderlag unter dem praetext der ausländischen handlen, *auch* ihres gefallens alher zu- und abreisen, etliche auch nach ihrem abzug ihre diener dahin bestellt haben, das sy sich in bemelte niderlag unter ihrem namen begeben, handlungen aufrichten, diese praktiken, da solches zu abbruch und schmelerung der burgerlichen nahrung geraicht; *erklärt diese, da sie* weder stewer raichen noch anders mitleiden tragen, der alhieigen niederlage freyheit wie auch anderer handthierung und kaufmanschaft allerdings unfähig. *Wenn* sy aber ander ihrer geschäft als schulden oder sonsten erheblichen ehehaften halber in dis land zu reisen hetten, sollen sy sich jedesmal alsbald zu ihrer ankunft *bei der* n.-ö. regierung anmelden, die ursachen ihrer alherkunft andeuten und darüber nach beschaffenheit der sachen eines gewissen termins und verrer verordnung erwarten.

Patent. — Codex Austriacus 1, 295 und 2, 56.

5860 *1629, Dezember 17, Wien.*

Haubtmann und obrister wachtmeister alhieiger stattguardi Jacob Weißl *erhält den* consens, *mit dem ihm wegen seiner Verdienste verliehenen Gut* Himberg am Walde frei disponiren *zu können.*

Lehenbuch, 1624—1638, 134'.

5861 *1630, Jänner 8, Wien.*

Kaiser Ferdinand II. bekennt, nachdem weyland Maria Magdalena Pitschin geborne Elbognerin einer landschaft *des* hertzogthumbs Schlesien *12.000 fl. zu 6% dargeliehen hat, welche Summe sie hernach in ihrem Testament dazu bestimmt hat, daß von den jährlichen Interessen 12* studenten, welche zu Leipzig oder Wittemberg studirn und khünftig in dem lutherischen ministerio dienen sollen, *er habe* solches legat aus gewissen erheblichen ursachen und als landtsfürst und herr auf das seminarium pauperum S. Pancratii alhie zu Wienn mit einwilligung der Pitschischen negsten befreundten auf solche weiß transferirt, daß darin järlich etliche catholische studiosi, sovil derselben pro qualitate temporum sein können, in denen studiis unterhalten werden sollen. *Damit aber* gleichwol der verstorbenen Pitschin gemachter letzter willen (als welcher ihrer lutterischen intention und mainung nach diser gewest, das zwelf studiosi ir talentum in denen lutterischen templis anlegen sollen) anyetzo auch bei dem catholischen gottesdienst vollzogen werde, *so hat* das seminarium pauperum mit einer gewissen musica . . . in der kirchen des profeßhaus societatis Jesu zu Wienn *an allen Sonn- und Feiertagen und so oft es der Pater superior des Profeßhauses für nötig erachtet, zu dienen, und zwar muß*

der Pater praefectus seminarii jederzeit 12 guette musicos als ain organisten, ain bassisten, zwen tenoristen, zween altisten und zween discantisten sambt zwayen geigern und zwayen pusaunblasern . . . zu versehung des chors der patrum domus professae *halten. — Ausfertigung der Hofkanzlei.*

Orig., Perg. (67·5 × 40, Falte 12·5). Siegel abgerissen.

5862 *1630, Februar 25, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Patente vom 22. Jänner 1622 und vom 22. August 1628, durch welche das Tragen von wöhren und waffen *sowie alle* duella, kämpf, balg-, rauf-rumorhändel *und die Teilnahme daran in den* landts fürstlichen haupt- und residenz stötten Wienn oder Lintz, inner- oder außerhalb derselben burgfrieden *und in beiden Ländern überhaupt verboten worden war, weil* sowol in- als ausländer *sich unterstehen, diese* aufs höchste verbotenen wöhren, waffen *zu tragen,* palg-, rauf- und rumorhändelen sogar in dieser unserer haupt- und residenz statt Wienn auf offenen plätz- und gassen *auszutragen* und mit gewaffneter hand einander anzusprengen, wol auch offentlich mit carravatzen, prüglen, spitzrueten, peutschen und anderen dergleichen instrumentis, welche sie ihren einbildungen nach für kaine *verbotenen Waffen halten, einander zu verfolgen,* als ob sie ihre selbsten aigene richter seyn kundten und dürfen. *Bei* gewiß und unausbleiblich würklichen leib-, lebens- und guts-bestraffungen *haben sich alle* jeder duelln, hinausforderungen, patritten, kempfens, palgens, rauffens, rumorhändel und in summa aller feindseelig- und vervolglichen thätlichkaiten wie auch selbst aygenthätigen gebrauch und zuemuettung aller lang- oder kurzen rohr pistollen, tertzerollen, armprüsten, pögen, pfeyller, pöltze, handt- und wurfhacken, säbel, balläsch, pusicanen, zuhäckinen, schwerter, wöhren, rapieren, messern, dolchen, stilleten, helleparten, spießen, also auch prüglen, carravåtsch, spitzrueten, peutschen, zehnen, werffkuglen und sonsten aller andereren feindtseeligen instrumenten, waffen und wöhren zum schießen, hawen, stechen, schlagen, stoßen und werfen, *welche Namen sie immer haben, enthalten.*

Patent.

5863 *1630, April 17, Wien.*

Obriste leutnant Rene de Spagne *wird mit dem von* Christoph Wilhelm herrn von Zelking *gekauften Lehen belehnt; es sind der* sitz zu Prinzendorf mit seiner zugehörung sambt den pauhof, zehenten gründten, hölzern, nutzen, gülten, paangericht und wochenmarkt daselbst; zu Maustrenkh gefürste freyung, das paangericht, drei paantäding und drey nachtäding daselbst.

Lehenbuch, 1624—1638, 163'. — Durch Renne de Spagne kamen diese Lehen an die P. P. Camaldulenser auf St. Josephberg *und wurden* von der lehenschaft ganz ewig freigemacht vermüg freibrief datirt den 15. November 1631. *(Randnotiz.) — Vgl. Nr. 5867 und Wolfsgruber in «Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich» 24, 308, Note 1.*

5864 *1630, Juni 14, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Infektionsordnung. Gleichlautend mit Nr. 5838.

Patent. — In der vorliegenden Ordnung fehlt in dem Abschnitte über die Totenbeschau der heilthumbstuehl *als Platz, wo die Verstorbenen anzuzeigen waren.*

5865 *1630, August 30, Wien.*

Maximilian Khemptner, *kais. Rat* und rändtmeister in Mähren, *wird für sich und als Lehenträger seines Vettern namens* Georg Wilhelm Kemptner *mit seinem väterlichen Erbe, einem Hof und einem Weingarten* zu Prunn, *belehnt.*

Lehenbuch, 1624—1638, 161.

5866 *1630, Oktober 15, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet, (nachdem sie vor kurzem durch den Überreiter des handtgraffen *überall angeordnet hat, daß* zu abwendung der hin und wider auf dem land einschleichenden abscheihlichen seuch der pest aller ort guete nothwendige fürsehung, sowol mit seuberung der gassen und plätzen als der heusser *geschehe,* darinnen täglich guete rauchwerch neben andern mitln gebraucht und niemand aus denen

umbligenden orten, an welchen die pest eingerissen, *Aufnahme finde,* oder auch nach unser haupt- und residentz statt Wienn zuraisen, durchpassiern *die Erlaubnis erhalte), daß zur Sicherung der* haupt- und residentzstadt alle obrigkaiten am land *ihren Untertanen, welche* von sichern und gesunden orten hieher auf die gewohnliche wochenmärkt mit wein, traid und andern victualien zum verkaufen kommen oder anderer verrichtungen halber in die statt wollten, ... gewisse zeugnuß oder feda *mitgeben, die bei* den stadtthoren den hiezu bestellten personen vorzuweisen sind. *Wer aus infizierten Orten Waren auf den Markt bringt, wird derselben verlustig und wird außerdem noch bestraft.*

Patent.

5867 *1631, Jänner 9, Wien.*

Rene de Spaigna *erhält den Konsens, den* sitz Prinzendorf und das dorf Eberstorff mit ihren zugehörungen ... denen patribus Camaldulensibus käuflichen *zu überlassen, wogegen diese verpflichtet sind, sie durch* einen weltlichen lehenfähigen lehentrager wiederum zu emphahen. *(Vgl. Nr. 5863.)*

Lehenbuch, 1624—1638, 186. — Vgl. Wolfsgruber, Geschichte der Kamaldulenser-Eremie auf dem Kahlenberge in «Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich» 24, 307—308.

5868 *1631, Jänner 10, Wien.*

Hanns Wolf Khneißl *erhält die Erlaubnis,* das lehenbare gut Häckhing bey St. Veit an der Wienn mit seinen zugehörungen *an den kaiserlichen Diener* Oßwalt Hundseder *zu verkaufen, der sich damit belehnen lassen muß.*

Lehenbuch, 1624—1638, 186'.

5869 *1631, Jänner 21, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das mandat der weingart baw lohn halben *und setzt a) den Taglohn für die* mannsperson, *darunter auch 15jährige* bueben *begriffen, auf 15 Kreuzer im Sommer und auf 12 Kreuzer im Winter fest;* auch das grueben soll nicht theurer bezahlt *werden;* eine weibsperson und bueben *unter 15 Jahren erhalten im Sommer 10, im Winter 9 Kreuzer; b) bestimmt, daß* das wiennerische hüter-, leß-, potting- und anderer lohn proportionabiliter zehn pfund meß viertl zu raitten und für ain rahn oder zwo rähel ain viertel zu verstehen *ist; setzt als Strafe 10 Reichstaler fest und verordnet, daß durch die Richter und Geschwornen der Dörfer die Hüter fleißig kontroliert werden; c) um die* verderbung der weinzierl, verödung der weingärten *und auch anderen Schäden vorzubeugen, hat jeder dieser Ordnung unterworfene Ort* binnen monathsfrist *ein* aygen new petschaft mit einem wol erkäntlichen zeichen machen *zu lassen und jeder* ortsrichter, berkmaister oder übergeher in getrewer verwarung *zu* haben, mit deme allain der hawer kundschaften beheyrath und unbeheyrath gegen erlegung drey kreutzer verfertigt werden *sollen. Zur* handhabung dieser ordnung werden fünf inspectores ernannt, nämlich Georg Metzner von Metzenhoffen des innern statt raths alhie im Wiennerischen gezirk bis nach Grinzing und Nußdorf hinauf von dannen bis gen Brunn und Laha; oberhalb Nußdorf über das Klosternewburgisch und Tullnerfeldnerisch gebürg Melchior Reich stadtrichter daselbsten; enthalb der Thonaw über das Kornewburgisch und was in derselben reffier in diese Wienerische ordnung gehörig *der Stadtrichter* Lorentz Voggten; von Brunn bis nach Pfaffstetten *der* marktrichter zu Mödling; Casparn Underdorffern stattrichter zu Baden über die übrigen orth gegen der Newstat zu; *d) alle Orte sollen, wo es* die notthurft erfordert zu versicherung der weingärten vor dem wild nahend am wald sonderlich ober Klosterneuburg und Kritzendorf zeitlich einplanken und mit dem plankengeld wider die alte gebürnus niemand beschwären, *die Wege in den Gebirgen fleißig ausbessern, so daß man nicht nur zur Lesènszeit, sondern auch sonst während des Jahres* mit roß und wagen füglich fahren könne; *e) die Steigerung des* potting- und andern tag und nächtlichen wachtgelt, *besonders bei* ausländern, *ist verboten; f) die Beratung über die nächste Weingartenordnung soll am Sonntag nach Martini stattfinden.*

Patent.

5870 *1631, Februar 19, Wien.*

Oßwalt Hundtseder *wird mit der von* Wolfen Khneißl *gekauften* vesten Häckhing auf der Wienn *belehnt.*

Lehenbuch, 1624—1638, 188. — Vgl. Nr. 5868.

5871 *1631, März 28, Wien.*

Kaiser Ferdinand II. bekennt, es habe Michael Adolf graf von Althan *am 30. September 1623 200.000 fl. zu 6%, zu den* damals vorgefallenen kriegsausgaben dargeliehen, *unter der Bedingung, daß mit seinen Gläubigern ein Abkommen getroffen werde. Unter diesen befand sich auch das* seminarium s. Pancratii martyris alhier *mit 4000 fl., welche zur* unterhaltung etlicher studenten, die singen können und den gottesdienst in Unser frauen kirchen zu den neun chören der engeln der patrum societatis Jesu im profeßhaus zu verrichten *verpflichtet sind. Da nun nach der am 23. September 1630 gepflogenen Abrechnung Kapital und Interesse 4085 fl. ausmachen, wird dieses auf die* landtagscontributionen *von Böhmen, Mähren, Schlesien und Österreich unter der Enns in gleichen Teilen sichergestellt.*

Vidimus aus 1769. — Von 1647—1694 wurden jedoch die Interessen, welche auf das Dreißigistamt in Ungarisch-Altenburg angewiesen waren, nicht ausbezahlt und das Seminar mußte auf sie — es waren 10.026 fl. — verzichten; von 1694 ab waren die Interessen auf das Handgrafenamt in Wien angewiesen. (Orig.)

5872 *1631, September 11, Wien.*

Hanns Balthasar graf von Hoyos *übergibt das von ihm gestiftete Kloster und die Pfarre in Neunkirchen am Steinfeld dem Minoritenorden.*

Vidimus aus 1762. — Am gleichen Tage stellt Fr. Arnoldus Pirchmann der h. schrift doctor, röm. kais. maj. rath und hofprediger bei St. Michael in Wien *den betreffenden Revers aus. (Vidimus.)*

5873 *1632, Juli 8, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent von 1620 (Nr. 5776), wornach diejenige gemauerte häuser und gärten, so sich umb allhieige statt vor dem stattgraben bis auf *300* schritt und innerhalb der dazumahlen ausgesteckten stangen befünden, zu besserer sicherheit der statt hinweck gebrochen werden sollen; *nur von einem Teile der Inhaber solcher* häuser und gärten *wurde die Verordnung befolgt, so daß noch* viel dergleichen häuser und gärten innerhalb der *300* schritt und vormals ausgesteckten stangen, noch auf dato nicht allerdings hinweck gebrochen seyn, welches dann in begebender feindsgefahr (die gott gnädig abwenden und verhüten wölle) der statt sehr schädlich seyn und dem feind sich selbiger umb so vil mehrers mit vortl zunähern, großen fürschub und befürderung machen wurde; *deshalb haben sich alle Besitzer solcher Häuser und Gärten* gefast *zu halten, sie* auf erforderende nothurft alsobalden *abzubrechen; alle jene von Bürgern und anderen* umb die statt außerhalb der benenten stangen *aufgeführten neuen Gebäude, die alle* der statt in feindsgefahr zu schaden gereichen, dem feind aber zu schantzen und zu plöckhäusern dienen *würden, mögen vorderhand stehen bleiben. Wer in Zukunft dort bauen will, hat die Bewilligung des Hofkriegsrates einzuholen.*

Patent. — Codex Austriacus 2, 498.

5874 *1632, Juli 12, Wien.*

Barbara Khevenhillerin grävin zu Frankhenburg geborne Teufflin freyin *wird* durch ihren ehevogt und gevollmechtigten lehentrager . . . Franz Christophen Khevenhiller zu Aichlberg, graven zu Frankhenburg . . . obristen erbstallmeister in Kärnten, ritter vom orden des gulden veleris, camerern, *Ferdinands III. Königs von Böhmen und Ungarn* gemahel obristen hofmeister *unter anderem mit* zwo auen, ain genant der Segengrundt stoßt an das Haßlauer werth, die andere genant die Neuschitt, *belehnt, die apert geworden sind, da sie nach dem Tode des Hanns Wilhelm Herrn von Schönkirchen nicht mehr angesucht worden.*

Lehenbuch, 1625—1638, 217.

5875 *1632, Oktober 16, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet, daß alhier zu Wienn und anderer orten *des* ertzherzogthumbs Österreich unter der Enns *das Pfund Rindfleisch um 12 Pfennig ausgehackt werden soll.*

Patent.

5876 *1632, Oktober 25, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung eröffnet allen obrigkeiten auch pflegern, verwaltern, richter und andern fürgesetzten auch denen underthonen und inwohnern zu Döbling, Dornbach, Hernals, Ottakring, St. Ulrich und Neubaw, Gumpendorf, Hiedeldorf, Häcking, Speising, Hietzing, Meidling, Hundsthurm, Niclßdorf, Erckberg, Simmering, Ebersdorf, Gletring, Underlaach, Oberlaach, Intzersdorf, Newsidel, Altmannsdorf, Hetzendorf, Atzgersdorf, Oberliesing, Underliesing, Siebenhirten, Vösendorf, Hennersdorf und Erlaa, *welche dem Landesfürsten oder dem Bistum Wien* oder andern mitinteressirten den weinzehent zu raichen *haben, daß die Zehentschranken aufgerichtet, die Kellerbeschreibungen wieder vorgenommen werden.*

Patent. — Rückenvermerk: dieses general hat der Wiennerische bischof oder zehentherr auf dero uncosten ausfertigen lassen.

5877 *1633, Februar 6, Wien.*

Kaiser Ferdinand II. schenkt dem convent des Camalduenser ordens auf St. Josephsberg . . . das jüngsthin von unserm n.-ö. camer procuratorn wider die Pestaluzische gebrüeder berechtigte und allerdings uns füer apert zuerkhente landtsfüerstliche lehen Ober-Siffering zu desto besserer ihrer underhaltung *freieigentümlich, inkorporiert es* irem closter auf ewig *und läßt es selben* durch ordentliche von unserer n.-ö. regierung hierzue deputirte commissarios sambt allen desselben ein- und zuegehörungen wirklichen einantworten.

Orig., Perg. (397 × 577, Falte 11). — Siegel an schwarzgelber Seidenschnur abgerissen. — Wolfsgruber, Die Kamaldulenser-Eremie auf dem Kahlenberge in «Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich» 24 (1890), 318, Regest.

5878 *1633, März 4, Wien.*

Kaiser Ferdinand II. widerruft die am 21. März 1629 den hartschieren und trabanten *gegebene Erlaubnis, 50 Eimer Wein und ebensoviel Bier auszuschänken, da sie und andere Hofbedienstete sowie auch* stadtguardisoldaten *endlich* in geist- und weltlichen freyhäusern wohnende hausmeister und diener *das bewilligte Quantum zu Schaden der Stadt überschreiten, den Wein hereinschwärzen, in den Schenken allerlei Unfug getrieben, auch das Kammergefälle verkürzt wird.*

Orig.

5879 *1633, März 23, Wien.*

Fleischordnung für die Stadt Wien.

1. das pfund kalbfleisch ohne eintzige zuewag *5 Kreuzer.*

2. das pfund castraunen oder alte schaffleisch, auch ohne alle zuewag, *3 Kreuzer 2 Pfennig.*

3. das junge lämbere fleisch, von denen jenigen so über zwölf pfund wegen (darunter aber die dälämpl und kützelfleisch nicht verstanden, welche nach dem gesicht umb einen billichen pfenning zu verkaufen verwilligt werden), *solle wie das* castraune *um 3 Kreuzer 2 Pfennig ausgewogen werden.*

4. belangent die kalbsköpf sollen hinfüro die kleinern *um 8 Kreuzer,* die mittern *um 10 Kreuzer* und die größern *um 12 Kreuzer verkauft werden.*

5. die alten schaf- und castraunene köpf *je um 3 Kreuzer.*

6. ein junges schaf- oder kützlein-köpfel *um 4 Kreuzer.*

7. betreffend die kälbere gereb oder peuschel sollen hinfüro die kleinern eines *um 10 Kreuzer,* die mittern zu *12 Kreuzer* und die größern aufs höchste von *15—16 Kreuzer verkauft werden.*

8. hat es auch mit den kälbern kressen die beschaffenheit, das ein kleines gar wol umb *6 Kreuzer,* ein mitters umb *7 Kreuzer* und ein großes um *8 Kreuzer* und darüber nicht verkauft werden solle und muß.

9. In gleichem die kälberfüß werden hiemit die kleinern einer *um 1 Kreuzer,* der mittern einer *um 6 Pfennig* und der größern einer *um 2 Kreuzer gesetzt.*

10. ein castraunen oder alt schäffens gereb oder peuschel *um 5 Kreuzer.*

11. ein alt castraun- oder alt lämbers kreßlein *um 2 Kreuzer.*

12. ein gereb oder peuschel von einem jungen lämblein oder kützlein durch und durch umb *4 Kreuzer.*

13. solle ein junges lämbl- oder kützelkreßlein nach gelegenheit der zeit, als im winter umb *6 Pfennig* und im sommer *um 1 Kreuzer verkauft werden.*

14. würdet alle obvermelte zuewag des jungen fleisches, damit jedermännigklich bißhero höchst beschwärd worden, hiemit bey hernachgesetzter straf alles ernsts verbotten und eingestelt.

15. die Wiennerischen fleischhacker mögen auch das junge viech, welches auf denen wochenmärckten und stattplätzen bis auf zwölf uhr zu mittagszeit nicht verkauft würdet, nach solch verflossener zeit selbsten ankaufen und schlachten.

16. alle pesenbünder und andere fürkäuffer inn und bey der statt Wienn *sind* hiemit alles ernsts abgeschafft, es ist auch denenselben und allen andern, wer die gleich seyn mögen, der heimblich und öffentliche auf- oder fürkauf, das schlachten und herumber tragen des jungen fleischs bey unabläßlicher gewisser strafe, nemblich einziehung ihrer personen . . . und hinwegnehmung des fleisch ins burgerspittal, hiemit semel pro semper gäntzlich verbotten und eingestellet.

17. sollen aber hingegen die bürgerlichen fleischhacker die statt und männigklichen mit alt- und jungen fleisch zu allen zeiten nach gutter notturft versehen und dasselbige jederman, so wol dem armen als dem reichen, ohne allen betrug, hinderlist und beschwär in obgesetztem werth treulich und mit guter bescheydenheit erfolgen lassen, auch kein kalb so under vier wochen alt ist, schlachten oder verkaufen.

Patent.

5880 *1633, Juni 13, Wien.*

Johann Baptist Pfeiffer von Schallamheimb j. u. doctor, röm. kays. maj. rath und des innern stadtraths alhier bekennt, *er habe* mit grundobrigkeit handen verkauft und hingeben *3 Pfund 6 Schilling Pfennig* jährliches gelts burgrechtzins auf der übertheuerung *seiner* behausung alhier am eck, als man am Petersfreithof gehet, sonst der von Eslorn haus genannt, nemlichen soviel über die *2000 Pfund Pfennig* gemainer stadt Wienn, über die *100 Pfund Pfennig* zu herrn Otto und Haimo stiftung in Unser lieben frauen capellen ad Salvatorem, über die *400 Pfund Pfennig* zu Margarethen Friedrichen von Entzerstorf hausfrauen gethaner stiftung im St. Jacobsgotteshaus alhier, über die *100 Pfund Pfennig* einer löbl. confraternität in St. Stephan domkirchen alhier und über die *100 Pfund Pfennig* St. Peters bruderschaft zuvor darauf verschrieben seindt und verbleiben, *einem* spitlmaister der alhiesigen burgerspital in namen und anstatt der armen leuten daselbst *um 75 Pfund Pfennig* guter landswärung unter der Enns, welche . . . Wolfgang Lazius der artzney doctor, röm. kais. maj. rath und historiographus in seinem testament denen armen leuten in berührten bürgerspital anzulegen verschaft hat und hievor auch auf weil. Mathia Capeller der rechten doctoris und gewesten stadtschreiber alhier behausung der Latzenhof genannt, verschrieben gewesen seind und nach ablegung derselben *er (Pfeiffer)* auf obangezogene *seine* behausung übertheuerung übernomen *hat, so daß die 3 Pfund 6 Schilling Pfennig* zu handen berürter bürgerspitalsverwesern *an die Armen daselbst verteilt werden sollen, damit sie des Stifters im Gebet gedenken. — Besiegelt mit 1.* gemainer stadt Wienn hieranhangenden grundinsigl *und 2. des Ausstellers Siegel.*

Vidimus aus 1750.

5881 *1633, Juli 12, Wien.*

Laut kaiserlicher Verordnung haben unseres raths und hofkuchelmeisters Hans von Mezenedt nachgelassene erben als Margaretha Puecherin, Agnes Hengin und Veronica Hipellin, sein des von Menzenedt eheleibliche schwestern, dann Christoph Hirthoffer anstatt dessen abgeleibten mutter Sibilla, und Adam und Wolfgang die Mayr gebrüder wegen auch ihrer verstorbenen mutter Ursula als dieser beeden bemelts von Mezeneth gewester schwestern söhne umb richtigmachung irer gedachtes von Mezenet halber bei uns zu fordern habender unterschiedlicher hofpraetensionen gebeten; *diese Prätensionen haben sich nach der bei Mezenedts* lebzeiten

verfaßten abraittung *auf 179.611 fl. 41 kr.* extendiret, sich auch daran über desthalben eingeholte bericht und ausstellung der hierunter begriffenen unpassierlichen posten ein summa von *89.022 fl. 6 Pfennig,* darumben er von Mezenedt in zeit des hofkuchelmeisteramts bedienung theils paargeld und theils kuchel- und kellernotturften meistens aber wein dargegeben als ein rechtmäßige anforderung ereignet und befunden hat; jedoch aber weillen solches vast alles und allain von langen geld herrühret mit gedachten Mezenedtischen erben durch dis orts gepflogene güetliche tractation dahin gehandlet und accordiret worden, daß sie nit allain anstatt jetzt angeregter hofsanforderungen sondern auch sein von Mezenedts praetendirter gnaden recompens und also wegen jeder und aller von ihme herrührender praetensionen per pausch *40.000 fl. rhein.* anzunehmen sich erklärt und verrer gebeten, weilen sie hiervon gewisser orten *25.500 fl. rhein.* anderwerts überlassen hetten, *daß ihnen für den Rest* in ermanglung deren baaren geldmittl zu ihrer besseren versicherung und zwar jeder dieser obspecificirten erben, absonderlich umb den darvon ihme erblich angefallenen gebürenden fünften thail nemlichen *2900 fl. rhein.* unsere kaiserl. obligationes verfertigter erthailen zu lassen; *dabei wurde der Margaretha Puecherin, ihren Erben oder Inhabern dieser kaiserlichen Verschreibung versprochen, diese Obligation* aus allerhand im heiligen römischen reich auch unseren erbkönigreich, fürstenthumb- und landen sich eraignenden thunlichen mitlen und fölligkeiten, worauf dieselbe inskünftig selbsten zaigen und vorhero nit anderwertshin allberait vergeben sein werden, gewiß und wirklichen contentiren und befriedigen, inmittls aber und bei zu erfolgender dieses capitals abstattung jährlichen *mit 5% zu verzinsen.*

Vidimus aus 1767. — Die Schuldverschreibungen an die anderen Erben Mezenedts liegen nicht vor. — Die Gewalttrager der Metzenedtschen Erben, Michael Grundtner und Paul Kheider, *trafen am 26. September 1634 mit* Don Joan Maria Grasso als praeposito des collegii clericorum regularium congregationis S. Pauli zu St. Michael alhie, sonsten die Barnabiten genannt, *das Übereinkommen, daß der Konvent gegen Überlassung der Margareta Puecherschen Obligation für Hannsen von Mezenedt einen ewigen Jahrstag auf dem Altar,* daneben Mezenedt begraben ist, *halten wird. (Vidimus.) Nach einer Erklärung des Propstes von St. Michael Don Nikolaus Spenger und des Kanzlers des Kollegiums Don Thomas Kautzhammer vom 3. Dezember 1779 hatte das Kolleg weder die Interessen noch das Kapital erhalten, weshalb sie nach 143 Jahren sich von diesem Jahrtag exonerieren ließen. Da aber 1634 der Konvent von den Mezenedtschen Erben auch 300 fl. erhalten hatte, so verpflichten sich Propst und Kanzler 1779, jährlich eine Messe für Mezenedt zu lesen. (Vidimus.)*

5882 *1633, August 23, Wien.*

Infolge der Beschwerde der verordneten des erzherzogthumbs Österreich under der Enns, *daß die Bewohner von* Rust, Praitenbrunn und Oedenburg *wie auch die* zur graf- und herrschaft Forchtenstein gehörigen und die um die königliche statt Eisenstatt liegenden underthanen *sowie die von* Neusiedl und Goys *unter dem Vorwand, Privilegien zu haben,* wein in dis landt auf der ext bringen in und vor der residenzstadt Wienn in großer anzahl versilbern, ja gar am Thonawstromb außführen in und vor der statt ab- und in die keller legen, *verordnet die niederösterreichische Regierung, daß die Privilegien für die Weineinfuhr binnen 14 Tagen im Original vorzulegen sind.*

Patent.

5883 *1634, Jänner 31, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das mandat der weingart bawlohn halben.

Patent. — Gleichlautend mit dem von 1631. Die Namen der Inspektoren sind Georg Metzner von Metzenhoffen, Wolf Puechenegger *für das Klosterneuburger und* Tullnerfelderische gebürge, *Lorenz Vogt,* Hanns Ile Birckhart marktrichter zu Mödling *für das Gebiet* von Brunn bis nach Pfaffstätten *und* Caspar Underndorffer *für das gegen Neustadt zu gelegene Gebiet.*

5884 *1634, März 7, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet aus Fürsorge für die Stadt Wien, da sich sowol in diser unserer statt als vorstätt und burgckfrieden allerhand unnütze auch verdächtige personen under dem prätext gewisser verrichtung und geschäfften einschlaiffen, sonderlich ungehindert unserer vorigen

destwegen außgegangenen scharpffen inhibitionen und patenten mit allerley unzuläßigen handthierungen, gewerben und dem schädlichen wuecher umbzugehen und nach ihrem wolgefallen, bis sie ihre böse machinationes und handlungen ins werck setzen mögen, aufzuhalten understehen, *daß in der Stadt, in den Vorstädten und im Burgfrieden alle Hausherren, Wirte oder Inwohner, auch alle übrigen Bewohner, welcher Instanz sie immer unterstehen, jede* ankommende person, wer die auch seye, *in ihr* haus, zimer oder quartier, sonderlich in die würthshäuser bey unausbleiblicher leibs- und guetsstraf, nicht anaufnemben oder beherbergen, es sey dann, daß sie zuvor ihren tauf- und zunamen neben ihren vorhabenden thun und lassen, auch woher sie kommen und wie lang sie zuverbleiben willens, ordentlich under ihrer handschrift und petschaft von sich geben; oder im fall dergleichen personen schreibens unerfahren, *haben die Gastgeber* selbst solches alles zu verzaichnen, die verzaichnuß jedesmals alsobalden, denen ... Wentzl Hegenmiller von Dubenweilern, auf Albrechtsberg etc. und Horatio Buccellini, J. V. D. ... räthen und regenten des regiments *der* n.-ö. landen als hierzu verordneten commissarien gewißlich *einzuhändigen und* im fall nach den gesporten stattthören in denen vorstätten gäst ankommen, derselben beschreibungen denen richtern in vorstätten *zu übergeben, welche* sie beym Cärndter thor an ort, wo die postsachen herein gebracht werden, *abzuliefern haben. Kein Gast,* es sey in oder vor der statt, *darf länger als eine Nacht behalten werden, sondern jeder ist vor die genannten Kommissäre* umb anzaigung ihrer fürhabenden allhiesigen verrichtung und geschäften *zu weisen,* nach welcher beschaffenheit, sie commissarien ihme gewisse poleten auf etlich wenig tag, und da er in solcher zeit seine wissentliche ehehaften und geschäft nicht verrichten kundte, auf sein weiters anmelden verrer erlaubnuß und erstreckung des termins zu seinem allhie verbleiben erthailen *werden.* Und weilen nicht weniger auch bey nächtlicher weil auf denen gassen in der statt und vorstätten mancherley muthwillen verübet wirdt, *so soll in Zukunft* niemandt, er sey wer da wöll, bey nachts ohne liecht auf der gässen sich betretten *lassen,* keine püxen, pistolen oder ander verbottene waffen bey sich *tragen, noch* ainige wehr zuentplößen. *Ferner ist* auch das leuthgeben bey der nacht über die gewöhnliche zeit und nach verleutung der gewöhnlichen glocken, das ist dieser zeit umb 8 und im sommer umb 9 uhr gemessen, inhibirt und eingestellt; sonderlich aber alle trinkstuben, darinnen sich nächtlicher weil viel böß und unnützes gesindl mit verübung allerhandt laster aufhalten thut, gäntzlich *abzuschaffen; deswegen hat auch die* stattguardi nicht weniger *das* allhiesigen stattgericht, wann sie jemanden bey nachts ohne liecht auf der gassen oder nach leutung der glocken in denen würts- oder leuthgebhäusern betretten wurden, solche ohne verschonung in arrest zu bringen und folgunden tags *der* nö. regierung, *der* die handhabung dieser verordnungen ohne underschaid der instanzen vermüg destwegen jüngsthin underm dato den 25. tag Februarii ausgegangenen absonderlichen patents ... *anvertraut ist,* zu verrer verordnung anzuzaigen. Nachdem sich auch zu begebenden feursbrunsten durch die zulauffend- und reuttende personen, welche doch vermög der feuerordnung nichts dabey zuschaffen noch rettens halber dahin kommen, allerley unord-, verhinderung und andere ungelegenheiten zutragen, *so sollen* die landleut und vom adel auch andere, so bey hof in diensten zu dergleichen fällen entweder gen hof sich begeben, sich bey haus enthalten; die schlechtern stands personen aber, so zum retten nicht gehören, *sollen* bey schwehrer straff und arrest sich bey dem feuer nicht betretten lassen. So viel aber endlich das unnütze, müßiggehend und herrnlose gesindel, item die betler, so mit denen gewöhnlichen stattzaichen nicht versehen, und ander frembde, so ihres alhie sein obverstandener maßen gebührunde erlaubnuß und poleten nicht erlangt, *betrifft, gilt für sie der vor wenigen Tagen* destwegen publicirten rueff, crafft dessen sie von ainigem hausherrn, burger oder innwohner kaineswegs verrer geduldet noch beherbergt,

sondern sich aus dieser unser residenz auch vorstätt und burgckfrieden alsobald und bey scheinender sonnen gewißlichen begeben *sollen.*

Patent.

5885 *1634, Juli 20, Wien.*

Sigismund Geysler von Lubenau, philosophiae et medicinae doctor, *verschafft zu einer Stiftung 10.000 fl. rhein.*, so meistens albereit zu dem endt auf burgerlichen häusern alhier zu Wien satzweis . . . angelegt sein; *von diesem Kapital sind 4* unterschiedliche stiftungen aufzurichten, *und zwar: a) die 5%igen Zinsen von 2000 fl. sind 2* priestern bei St. Stephansthumbkirchen entweder aus den kuraten oder thumbherren selbsten *zu reichen, damit sie wöchentlich eine Seelenmesse für den Stifter und seine verstorbene Gemahlin lesen; b) 6000 fl. sind zu Stipendien für 6 Studenten jeglicher Fakultät bestimmt, welche dieses Stipendium drei Jahre genießen können; nur Verwandte des Stifters oder Landsleute,* so noch jung und also zu den höheren studiis noch nicht tauglich weren, sollen . . . interim humanioribus studiis obliegen, bis sie sich zu einer höheren facultet, welche ihnen auch freistehen soll, resolviren, *genießen sie 5 Jahre,* doch mit der condition, daß sie albereit catholisch sein oder daß sy zum wenigisten ain hoffnung von sich geben, catholisch zu werden; befreundte oder patrioten oder andere Lusatii, Silesii oder derselben anrainenden provincen, so studiren wollen, *haben den Vorzug; alle Stipendisten haben für den Stifter zu beten; c) 2000 fl. rhein. sind bestimmt für Heiratsausstattungen à 30 fl.* zweier dienstmägden, welche bei der universitet zugethanen membris ein zeitlang in diensten sich wohl verhalten; *auch sie haben für den Stifter zu beten; d) von den noch verbleibenden 40 fl. jährlichen Interessen erhält die medizinische Fakultät und die ungarische Nation die Hälfte, damit soll die erstere jährlich* die festa S. Cosmi et Damiani, *letztere das Fest* S. Ladislai nationis hungaricae patronum *feierlich begehen; e) die Aufsicht über die Stiftung soll führen: der Dekan der medizinischen Fakultät und der Prokurator der ungarischen Nation; er widmet dafür der Fakultät nebst dem von ihm schon verehrten Zepter noch einen silbernen vergoldeten Becher von 2 Mark 14 Lot, der ungarischen Nation ein Trinkgeschirr für 2 Mark 12 Lot 2 Quintl; f) Inspektoren und Rektoren der Stiftung sollen sein: der Rektor und das Konsistorium der Universität, welche je einen Superintendenten aus der medizinischen Fakultät und der ungarischen Nation bestellen; er (Geysler) verehrt dafür dem Konsistorium einen vergoldeten Pokal von 3 Mark 7 Loth. — Besiegelt 1. von dem Stifter, 2. der Universität, 3. dem Dekan der medizinischen Fakultät, 4. der ungarischen Nation; unterfertigt 1. von dem Stifter, 2.* Georgius Sieß, philosophiae doctor canonicus Vienn. et p. t. archigym. Vienn. rector; *3.* Joann. Guilielmus Managetta phil. et med. doctor facult. med. p. t. decanus; *4.* Joannes Henricus Strasser j. u. Dr. p. t. viceprocurator nat. Hungaricae.

Kopie aus 1761.

5886 *1634, August 14, Wien.*

Mathias Stubeckh von Khünigstein *wird für sich und als Lehenträger* Lazari, Johann Gottfrieden und Siegmunden Stubecken seiner gebrüeder *mit den Nr. 5709 genannten Lehen belehnt, die von den Henkel an ihre Mutter* weilendt Martha Stubeggin *gekommen und nun an sie gefallen sind.*

Lehenbuch, 1624—1638, 280. — Vgl. Nr. 5822.

5887 *1634, August 29, Wien.*

Bürgermeister und Rat der Stadt Wien verordnen mit Zustimmung der niederösterreichischen Regierung auf Grund der Infektionsordnung von 1630:

1. sollen sowol geist- als weltliche aigenthumber befreyt- oder unbefreyter häuser zu ihrer selbst aignen und aller dero angehörigen, auch inwohner oder bstandleuth gesunds erhaltung die fürderliche bestellung thun, damit jederzeit kehrbesen, auch höltzerne krucken und schaufeln im vorrath oder bereitschaft aufgehalten werden.

2. soll ein eigene person in einem jeglichen haus bestellt werden, welche alle tag des morgens fruhe umb 5 und abends umb

4 uhr den platz der gassen, soweit jedes haus hofmarch gehen thut, köhrn und säubern und die rinnensall vom anfang bis zum end jedwederer gassen nacheinander, kein haus ausgenommen, zu erstbestimbten stunden mit frischen brunnenwasser außfletzen und durchwaschen, wie auch, wann sich ein platzregen eraignet, ihr aufsehen haben, auf daß die zusammen gekehrte haufen mit schauffeln und krucken abgestoßen und also durch den schweren und großen wasserverlauf in die gemainen mehrungen gelaitet und ausgeführt werden.

3. und ingleichen sollen auch die zimmer und wohnungen mit täglicher durchkehr auch wasch- und reibung derselben, wo es vonnöthen, wie auch der hof und rinnen im haus sauber und von allen staub, kott und unlust erhalten werden.

4. solle das kehrig von denen zimmern und gemächern des haus nicht auf die gassen geschüttet, sondern vor die statt hinaus an die gehörige und ausgezaigte oerter, sonderlich zu denen wasserflüssen, als Thonau oder Wien, getragen oder ausgeführt und abgelähret, nicht weniger auch einiges unsauberes wasser weder bey tag noch nacht nicht in die rinnen der gassen, sondern in die gewöhnliche und gemaine mehrungen ausgegossen werden.

5. sollen die zimmer täglich des morgens, mittags und abends mit brinnenden granawetholtz oder aber mit andern nach rath der herrn medicorum hiezu tauglichen materialischen raucken nach jedes vermögen perfumirt und durchrauckert werden.

6. sollen weder die kranken noch abgestorbenen aus denen häusern auf die offene plätz und gässen (wie solches öfters hievor beschehen) verstoßen oder getragen, sondern gehöriger orten vorher angemeldet werden, damit alsdann dieselben nach gestalt und befund ihres zustands entweders zur sorgfältigen hail- und recuperierung ihrer gesundheit oder zur christlichen begräbnuß gebracht werden mögen, auf daß der gefährliche schröcken, so in solchen fählen die gesunden leut einnehmen können, verhüttet bleibe.

7. damit auch die menschlichen leiber nicht allein durch eußerliche sondern auch innerliche mittel von der bösen cantagion desto mehrers frey erhalten werden mögen, als werden alle und jede eigenthumber der häuser, alle ihr angehörigen nach eines jeden condition und vermögen mit rath der herrn medicorum *sich* täglich morgens frühe mit einer praeservativa, deren vil und mancherley species von wurtzen, latwergen, infection-zeltl und andern liquidis verordnet werden können, zuversehen haben.

8. Für die Durchführung dieser Ordnung ist in jeder Gasse ein Inspektionskommissär aufgestellt.

Patent.

5888 *1634, November 4, Wien.*

Regina, obriste, und gemeiner konvent des jungfrauen closters bei St. Jacob in Wien *bekennen, es habe ihrem Gotteshaus* Susanna Fuchsin geborne von Lamberg freiin *1000 fl. rhein. für einen Jahrtag vermacht; das Stiftungskapital hat der Stifterin* ehegemahl Karl Fuchs graf *erlegt. — Besiegelt mit dem* größeren insigl *des Konvents und unterschrieben von 1.* Regina Frankin obriste bei St. Jakob, *2.* Anna Susanna Pischlin.

Vidimus aus 1783 nach dem Original im gräfl. Archiv zu Löwenberg.

5889 *1635, — —, Wien.*

Anna Teublin geborne Diemin wittib *bekennt, es habe* Martin Hafner neben seiner ehefrawen Helena, *ihrer Tochter, die sie mit* Jacob Teibl rom. kays. maj. kellermaister im huebhaus ehelichen erzaigt, in ihrer aigenthumblichen eckbehausung am Graben die uhralte und dann vor *200* jahren zu der ehre Gottes und gedechtnus der heiligen jungfrawen und märtyrin Barbara gestifte capellen *1633* mit bischöflichen consens nidergebrochen, wider von grundt erbauet und erweitert, also das der gottesdienst mit den inwohner und aller benentbahren nutzen und gelegenheit stattlicher gehalten werden kann. *Da sie (Teiblin) durch die Fürbitte der heil. Barbara 1614 wieder gesund geworden ist, hat sie* damaln diese capellen (so vil jahr

prophanirt gewest) widerumb einweihen und vernewren lassen *und sich verbunden, zu ihrem, ihrer Vorfahren und* freundschaft *Seelenheil mit 500 fl. rhein., die zu 5⁰/₀ auf dem Hafnerischen Hause' liegen, eine wöchentliche Messe zu stiften, welche die* herrn patres eremitae des ordens des heil. vatters Augustini *lesen sollen. — Besiegelt mit dem Siegel 1. der Ausstellerin, 2. des* Christian Schäffler beeder rechten doctorn röm. kays. maj. rath und cantzlern des regiments der niderösterreichischen landen wie auch der löblichen uhralten universitet kayserl. superintendenten, *3.* des obgemelten Martin Hafner röm. kays. maj. rath und regenten des regiments der niederösterreichischen landen. — *Unterschrieben von den beiden letzteren.* — Geschehen zue Wienn am pfingsstag vor lichtmessen.

Orig., Perg. (30·5 × 67, Falte 8). — Die an der Pressel angehängten Siegel abgeschnitten.

5890 *1635, Mai 5, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Patente wegen des Fürkaufes in und um Wien, da sich allerhand unburgerliche und bürgerliche, darunter auch wol fürnembe personen und sogar *die kaiserlichen* hartschier und trabandten, vornemblich aber die guardi soldaten gantz ungescheucht hochstrafmäßiger weiß gebrauchen, in deme dieselben gesambt und sonders (wann schon die statt obrigkait ain ordentliche satzung machet und dardurch ain wolfailigkeit zuerhalten vermainet) an der stell allerhand victualien, also gesetzter denen zuführent- und tragenden abkaufen und gleich am selbigen ort, wo die verkaufer abgelöst werden, ihres gefallens ohne scheuch umb zway- und wol gar umb dreyfaches geld widerumben verkaufen; und obzwar die von Wienn alle mittel zu abschaffung solcher schädlicher fürkäuflerey fürgewendet, doch dergleichen unburgerliche personen (welche des unburgerlichen genuß halber gar für die statt auf ain- oder zwo meil wegs hinaus laufen, allda denen zuführenden leuthen das, so sie haben, entweder mit gewalt nemben oder ihres gefallen ihnen zuverkaufen nöttigen) thails derselben alsdann von ihrer obrigkeit salviert und dardurch in ihrem hoch verbotnen unfueg zu nit geringer beschimpfung *der* darwider ausgangnen verbott gesterckt werden, thails und die maisten aber mit zusambenrottung ihr deren von Wien officierer mit schlägen und schmachworten ubel tractiern und sich kaineswegs ainer billichen satzung und marckt ordnung accomodiren, sondern solchen ungebührlichen fürkauf gleichsamb mit gewalt hindurchzutrucken sich understehen.

Patent.

5891 *1635, Mai 23, Wien.*

Susanna Dagua, *Witwe des* Hans Heinrichen von Sämre, kön. maj. in Hispanien rechenkammer im herzogthum Brabant gewester rath wie auch deroselben ambassaden im kais. hof sprachsecretarius, *verkauft* um eine summa gelds und kaufschilling dem patri Joanni Jacobo Scribae derzeit regenti des seminarii S. Pancratii societatis Jesu und seinen successoribus *ihre Mühle,* die Membizmühl genant, welche zunächst zwischen der Schwechat und Eberstorf gelegen und in S. Nicolai grundbuch denen herrn von Wien dienstbar ist, samt *allem Zugehör, nämlich 3 Gärten, 24 Joch Äcker und 21 Tagwerk Wiesen,* bei der mühl ein schenkhaus, darzu einen schönen keller, einen ziegelofen, so zwar derzeit nicht bei feuer, darbei zwei gewölbte keller und eine eisgruben, eine viehwaid *und 2 Fischwässer, von denen man* jährlich der herrschaft Eberstorf ailf florin gibt; *dann* absonderlich einen hof zu der Schwechat gelegen, darzue *50* joch acker gehören, und in das kays. vicedomamt zu Wien dienstbar ist, ein schön wiesen, *14* tagwerk zu Mannswerth überländ. — *Besiegelt mit* der böttschaft *der Ausstellerin und denen der beiden Mitunterfertiger:* Carolus de Bordey, nobilis burgundus Ill^mae^ atque Excell^mae^ dñae donnae Carolinae marchionissae ab Austriae residiae, Joan Botin, regiae catholicae majestatis secret.

Kopie aus 1770.

5892 *1635, August 7, Wien.*

Hieronymus Bonacina zu Obergässing und Johann von Hohenzell, kais. Rat und

niederösterreichischer Kammerbuchhalter, als Testamentsexekutoren des kais. Rates und Salzamtmannes in Österreich unter der Enns Leopold Kauffmann bekennen, es habe dieser in seinem Testament vom 24. Juni 1623 verordnet, daß seine ganze verlassung *nach Abzug der Legate* und beweislichen schulden auf eine geistliche stiftung und die armen *solle verwendet werden; demnach wollen die Exekutoren zu Vollziehung des letzten Willens des Erblassers dem* praefecto des allhiesigen seminarii der armen studenten, gegen deme gedachter herr Kaufmann noch in seinen lebzeiten eine sonderliche lieb getragen und dessen großer wohlthäter gewesen, auch demselbigen in angezogenen seinem testament bei dem 6. articul sein eigenthumliche frey-mühl zu Himberg vermacht hat, das völlige Kauffmannische verlassene gut, *was noch nach Abzug der bereits ausbezahlten Legate und Schulden vorhanden ist, übergeben, wogegen der Präfekt mit Zustimmung seines Provinzials sich verpflichtet, alle noch vorhandenen Schulden und Legate Kauffmanns zu begleichen; weil aber dann noch* ein namhaftes sonderlich künftig an dem Kauffmannischen haus und garten, welche die fraú wittib gegen baulicher unterhaltung, so lang sie den wittibstand führen wird, zu genüßen hat, übrig bleibt, solle solche übermaß . . . dem armen haus eigenthumlich verbleiben und . . . davon die armen studenten erhalten werden. *Die Einantwortung der Kauffmannschen Verlassenschaft erfolgt, sobald die kais.* ratification und bestätigung *dieses Vertrages erfolgt ist. — Besiegelt mit dem Siegel des Provinzials der Jesuiten und denen der beiden Testamentsexekutoren, unterfertigt von Michael Summeracker und den beiden Testamentsexekutoren.*

Kopie aus 1769.

Aus der kais. Ratifikation (erfolgt 1635, September 24, Ebersdorf) geht hervor, daß unter dem «Seminar der armen Studenten» das Seminarium der armen Studenten S. Pancratii in Wien gemeint ist; Regens desselben war damals Johann Jakob Scriba. (Kopie des ausgehenden 17. Jahrhunderts.)

5893 *1635, August 15, Wien.*

Lorenz Ernst Schwarzmann, röm. kais. maj. castner in Österreich unter der Enns, und Maria Elisabetha Schwarzmannin eine geborne von Polheimb, sein eheliche hausfrau, *stiften zu ihrem Seelenheile bei den* patres sancti Dominici ordens im predigercloster allhie zu Wienn bei unser lieben Frauen in der rundten genannt, *eine monatliche Messe mit 300 fl. rhein., welche auf der Stifter* haus alhie zue Wienn in der Riemerstraßen gelegen, *zu 5% sichergestellt sind. — Siegel und Unterschrift 1. der* Maria Elisabeth Schwarzmannin, weilen mein lieber herr seeliger vor der fertigung abgeleibt, habe ich als dessen vollige erbin dessen brief mit meiner handschrift und petschaft bekreftiget; *2.* des Christoph Scholtzen j. u. doctorn; *3.* Hans Lorenz Peidler j. u. doctorn; *4.* Franciscus Wisend von Wiesenburg röm. kais. maj. rath und dero hofcammer secretarius.

Vidimus aus 1766.

5894 *1636, April 26, —.*

David Hayder, Pfarrer von Hütteldorf, beschwert sich bei der niederösterreichischen Regierung, daß ihm bei seiner Installation keine schriftlichen documente, instrumente und urbaribücher *übergeben worden sind; er bittet zu veranlassen, daß der Exekutor des verstorbenen Abrup, Dompropsten und Pfarrers von Hütteldorf, der Prälat von den Schotten, ihm alle vorhandenen* schriftlichen urkundt *gegen Rekognition einantworte.*

Orig.

1639, Jänner 8, wird Hayder in einem Schreiben an die Regierung bereits als gestorben erwähnt.

5895 *1636, Mai 2, Wien.*

Infolge der Beschwerde der Wiener bürgerlichen Goldschmiede, daß 1. entgegen den 1598, 1611 und 1619 ausgegangenen patenten auch darüber ausgefertigten decreten sich in und vor der statt, sonderlichen aber bey St. Ulrich und deren enden je länger je mehr stoerer, juden und tändler hauffenweis und in großer anzahl einschleichen und befunden, die thails zu fünf und sechs gesellen befürdern und ihnen durch die juden, tändler und hausierer in die fünfzig, sechzig und gar hundert marck gold und silber zum verarbeiten zuegetragen werden solle, dardurch *den bürgerlichen Goldschmieden*, ihren weib, kin-

dern und gesindt, als die alle burgerliche onera raichen und geben müssen, ihre nahrung entzogen werde; an welchem noch nit genueg, sondern es solle auch über dis ein störer dem andern aus dem reich beschreiben und abfordern, als daß gewißlich sich sambt denen gesellen und bueben diser zeit allhie in die hundert personen befinden sollen, dahero leichtlichen zuerachten, was so viel stoerer *den* bürgerlichen armen stattmaistern mit ihrer unbillichen und ungebürlichen arbeit nur ain ainige wochen, zuegeschweigen ein gantzes jahrlang an ihrer unterhaltung abschneiden müssen.

2. laisten die tändler, hausierer und juden *den* vorgedachten ausgangenen patenten beschehenes einsehen, verbot und gütigen vermahnungen gleichfahls *keinen Gehorsam,* indeme sie frevent- und fürsetzlicher weis ohne scheu offentlich nit allein gold- und silbergeschmeid hauffenweis verkauft hetten, sondern nit zu geringer schmellerung *des* kayserlichen müntzwesens kauffeten, gold und silber ohne underscheid, es sey darnach entfrembd oder nicht, wie auch alle guete schwere müntz aufkäuffeten und dasselbe andern, mit denen sie außer lands correspondiren und bey welchen sie ihren gueten provit suchen, zuschickten, dardurch alle guete schwere und alte müntz aus dem land und schlechte geringe hereingebracht, vorderist aber denen bösen leuten zur untreu vorschub gegeben, wie auch mänigklich mit der stoerer arbeit überfortheilt würdet, *verordnet die niederösterreichische Regierung, alle diese* störer und stimpler *abzuschaffen, und zwar so, daß die bürgerlichen Goldschmiede die Störer sowohl in wie außerhalb der Stadt und bei St. Ulrich durch den Profosen der niederösterreichischen Regierung ausheben und so lange in Haft halten lassen, bis diese eidlich geloben und* genuegsame versicherung *geben, sich jeder Störerei zu enthalten.*

Patent. — Codex Austriacus 2, 317.

5896 *1636, Mai 2, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent vom 4. März 1636 betreffend Wein- und Bierschank.

Patent.

5897 *1636, Oktober 17, Wien.*

Octavia gräfin Strozzi *hat in der* Augustiner barfüßer ordens kirchen allhier in Wienn eine capellen und kruften auf ihre selbst aigene unkonsten bauen und machen lassen, in welche kruft *sie ihren* ehegemahl grafen Jacob Strozzi hat conduciren und begraben lassen, nach welchens namen die capellen S. Jacobi ist genennet worden, derengestalt, daß sie und alle ihre nachkommen alle ius auch plenariam potestatem darüber *und sie sowie ihre Nachkommen darin ihre Begräbnisstätte haben sollen; zu ihres Gemahls und ihrem Seelenheile stiftet sie mit 500 fl.* bares gelts *einen Jahrtag und bestimmt, daß den Augustinern für jedes Mitglied* des Strozzischen geschlechts, so noch unvogtbar, *30 fl. rhein., für jedes vogtbare 50 fl. rhein.* vor die gewöhnliche ceremonien gegeben werden. — *Siegel und Unterschrift der Stifterin und des* Fr. Joannes Chrisostomus a. S. Petronilla prior.

Vidimus nach 1765.

5898 *1636, November 9, —.*

Anna Kraffin bürgerliche hueterin zu Wien *bestimmt in ihrem Testament, daß das Viertellehen zu Stockerau ihrem* ehewirth Conrad Kraffen *auf Lebenszeit bleiben, nach seinem Tode aber an das* Augustinercloster zu Corneuburg *fallen solle, wofür eine wöchentliche Messe für ihr, ihres Ehewirts und ihrer beiden* freundschaft *Seelenheil zu lesen ist. — Besiegelt mit* gemainer statt Wienn kleinern secretinsigl.

Kopie des 17. Jahrhunderts.

5899 *1637, Jänner 8, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das mandat der weingartbaw lohn halben.

Patent. — Stimmt mit der Nr. 5869 überein. An Stelle des Lorenz Vogt erscheint Georg Kratzer als Inspektor; Caspar Unterdorffer *ist Stadtrichter zu Baden. — Vgl. Nr. 5884.*

5900 *1637, Jänner 27, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent vom 28. Jänner 1621 be-

treffend Unschlitt-, Kerzen- und Seifenordnung.

Patent. — Codex Austriacus 2, 517 mit Jänner 17.

5901 *1637, Februar 9, Wien.*

Da der Weingartenordnung vornemblich in den gesetzten lohn ungehorsamblich nachgelebt, von denen bawherren ein mehrers als die satzungen vermag, wo nit an paaren gelt doch sub praetextu einer jausen an wein und brodt gegeben, von ihnen hawern auch angenommen werde, dardurch andere hawer von ihren herrn abgefiert oder die arbeit der ord- und satzung nach nit verricht wird, woraus dann die große abödung des weingebürgs erfolge, so dem zehent- und berckherren, ja dem ganzen land zu merklichen schaden geraichen thuet, *erneuert die niederösterreichische Regierung die Weingartenordnung.*

Patent.

5902 *1637, Mai 28, Wien.*

Wiennerische fleischordnung und satzung.

Patent. — Gleichlautend mit Nr. 5879.

5903 *1637, Mai 29, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erläßt zufolge der kaiserlichen Entschließung vom 16. Mai 1637, durch welche der den drei oberen Ständen in Österreich unter der Enns am 15. Juli 1629 bewilligte Aufschlag von 2 Pfennigen auf jedes Pfund Rind- und Ochsenfleisch, so allenthalben im land ausgehackt worden, *aufgehoben worden ist, und mit Rücksicht auf die Vektigalordnung vom 2. April 1636 einen neuen* vieh- und traidtaufschlag: von dem rindvieh, so allhie am Oxengrieß erkauft wird, der ausländer oder so es aus dem land treibt, vom stuck nach *15* kreuzer; die hiesigen und inländischen fleischhacker und andere, wer die auch sein mögen, geist- und weltliche niemands ausgenommen, auch über vorige gebür vom stuck noch ain halben gulden; desgleichen auch, was die hiesigen fleischhacker sonsten außerhalb des Oxengrieß in Hungarn, gegen Steyermark, inn- oder außer lands erkaufen, über vorige *15* kreuzer ebenfals noch darzu den halben gulden abrichten und wann in ermanglung des viechs denen fleischhackern im land *vom* landtgrafenambt passier-zetl, daß sie etliche stuck enthalb der Leutha, Schwartza, March und Thaya erkaufen mögen, ertailt werden, neben der vorigen gebür der *30* kreuzer auch einen halben gulden zuetragen. von demjenigen rindvieh, so etliche *Städte in Österreich unter der Enns* als Neustatt, Pruck, Haimburg und Laa, vermög der ihnen beschehenen verwilligung aus Hungarn und Steiermark oder anderwerts treiben und verschlachten, solle zu der vorigen gebür der *20* kreuzer auch der halbe gulden erlegt; wie nicht weniger von den verschlachtenden schaaf und schweinen die gebür und aufschläg gewiß und unfälbarlich gereicht werden. von denen schaf oder castraunen, welche alhie am Grieß oder sonsten inn- und außer landts erkauft und verschlacht werden, solle der austreiber und kaufer im land bey der vorigen gebür der *18* pfennig gelassen werden; der, so es aus dem land treibt, noch darüber vom stuck *1 Schilling* zu entrichten schuldig sein; dann von denen schweinen, die alhie aufgetrieben werden, *hat von jedermann* über vorige gebür der *15* pfennig, so mit des verkäufers gebür der *15 Pfennig 1 Schilling* bringt, vom stuck ain halber gulden, deßgleichen was die hiesigen fleischhacker oder andere noch darüber selbsten in Hungarn und anderwerts inn- oder außer lands erkaufen möchten, ebenmäßig von derselben der halbe gulden aufschlag unwaigerlich erlegt werden. als auch solle von dem landrindvieh, welches hin und wieder in Österreich under der Enns zum verkauf ausgehackt wird, von jedem stuck indifferenter ain halber gulden, wie nicht weniger von denen schafen oder castraunen, welcher solche aushackt, vom stuck *28 Pfennig;* auch der landschwein halber von jeder *30* kreuzer *in das* handtgrafenambt geraicht werden; dargegen aber sollen die hiesigen fleischhacker die statt und die andern das land mit rind- und andern fleisch der notturft nach versehen und das pfund rindfleisch umb *12* pfennig continuirlich ohne zuewag und nöthigung mit dem jungen fleisch auszuhacken; das

fleisch aber nach dem gewicht der satzung nach zu geben schuldig sein.

Der den Ständen bewilligte Getreideaufschlag, nämlich vom Metzen schweren Getreides 1 Kreuzer und vom Metzen geringen 2 Pfennige, ist ebenfalls auf das handtgrafenambt transferiert.

Patent.

5904 *1637, August 5, Wien.*

Franz Christoph Khevenhiller zu Aichlberg, grave zu Frankhenburg ... obrister erbstallmeister in Kärndten, ritter vom orden des gulden vellus, ... gehaimber rath und cammerer, *der Kaiserin* obrister hofmaister, *wird mit den in Nr. 5874 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1625—1638, 372.

5905 *1637, August 12, Wien.*

Maximilian grave zu Trautmanstorff ... würklicher gehaimber rat, cämerer und obrister hofmaister, *wird mit den in Nr. 5252 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1624—1638, 368. — Im Jahre 1643 waren diese Lehenstücke nebst mehreren anderen nicht zu erfragen. Graf Trautmanstorf erhielt alle von ihm zu Lehen getragenen Stücke gegen Erlag von 585 fl. 4 Schilling zufolge Resolution vom 5. Juni 1643 frei. (Randnotiz.) — Vgl. Nr. 5863.

5906 *1637, Dezember 14, Wien.*

Johann Baptista Weber freyherr zum Püsenberg, n.-ö. regimentsrath, *wird mit dem in Nr. 5783 genannten Landgerichte belehnt.*

Lehenbuch, 1624—1638, 399. — Nebst diesem Landgerichte hatte Weber auch das Landgericht über Würnitz, Wollmannstorf und Rützendorf *zu Lehen, welch letzteres er 1642 freimachte. (Randbemerkung.)*

5907 *1638, Jänner 8, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das mandat der weingartbaw lohn halben.

Patent. — Stimmt vollkommen mit dem von 1631, 22. Jänner (Nr. 5869), überein. An Stelle des Wolf Puechenegger *ist* Stephan Pacher stattrichter *[von Klosterneuburg] und an Stelle des* Caspar Underdorffer *ist* Jakob Vischer stattrichter zu Baden *genannt.*

5908 *1638, Jänner 19, Wien.*

Da die thurner *laut Anzeige des Oberst-erbkämmerers in Österreich* Seyfridt Christoffen Breinner edlen herrn zu Statz *usw.* nun viel lange jahr hero zuwider destwegen vorhero außgangnen patenten sich hauptloß zu machen und in freyheit mit ihrer kunst zu stellen *suchen und dabei* nicht allain für sich selbsten dem obristen erbkammererambt den schuldigen respect und gehorsamb zu entziehen, sondern auch andere musicanten und gmaine spilleut darvon abzuhalten *trachten,* desgleichen auch die studenten und allhieigen soldaten in der stadtguardi deß hochzeit- und mahlzeiten mit gwalt und gar in verbottnen zeitten zu bedienen eintringen, *wodurch einerseits sie* den gehorsamben, so ihr einkaufgelt und jahrschilling raichen, ihr gewinnens und brod abschneiden und aus dem mund nemben, *andererseits* dem uhralten geistlichen stift S. Nicola die gföll entzogen werden, also daß dasselbe mit dem jährlich und quatemberlichen gottesdienst sambt dem darzu gewidmenden kirchen ornat und andere requisiten in die lenge nicht mehr erhalten werden könnten, *wird* allen und jeden musicanten, thurner, trommeter, organisten, possetifer, klain zimpler, instrumentisten, lautenisten, harpfenisten, geyger, zitharschlagern und dergleichen unter die bruderschaft und stift S. Nicolai gehörige musicanten und spilleuten *bei einer Strafe von 50 fl.,* die jedwederer so oft er sich ungehorsamb erzaigen wird, unnachlaßlichen erlegen soll, *aufgetragen, die* gebühr, einkaufgeld und jahrschilling sambt den außständen dem obristen spilgrafenambt, dessen verwaltern Johan Linninger oder mit vollmacht verordneten und nachgesetzten viertelmaister zu rechter zeit, *die bekanntgegeben wird,* neben auslösung der gedruckten spillzettl, wie von altershero gebreuchig gewest, *zu entrichten. Alle Obrigkeiten,* bevorab *die Städte und Orte:* Wien, Newstatt, Corn- und Closterneuburg, Krembs, Stain, S. Pöldten, Tuln, Horn, Mölckh, Ybbs, Waydthoven, Paden, Bruckh an der Leytta, Egenburg, Laa, Stockerau und Hollaprunn, Lintz, Enns, Steyr, Wels, Freystatt, Gmundten, Schwannastatt und Vöklapruckh, auch allen andern und unbenanndten stätten, märckten und flecken *Österreichs ob und unter der Enns haben bei Strafe von 10 Mark lötigen Goldes alle zu*

allem gehorsamb, parirung und respect bemelten obristen spilgraffen ambts und stiffts S. Nicolai *anzuhalten und ihnen Schutz und Hilfe gegebenenfalls zu leisten.*

Patent.

5909 *1638, Jänner 30, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent vom 5. Mai 1635 (Nr. 5890).

Patent.

5910 *1638, Februar 27, Wien.*

Maximilian Khemptner auf Garß, *kais.* rath und regent des regiments *der* n.-ö. landen, *wird mit den in Nr. 5865 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1624—1638, 439.

5911 *1638, März 18, Wien.*

Andreas Gurlandt, stattguardi haubtmann alhie, *wird mit den in Nr. 5267 und 5839 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1624—1638, 477. — Diese Lehen wurden ihm 1642 gegen Erlag von 200 fl. freigemacht.

5912 *1638, April 7, Wien.*

Durch kaiserliche Verordnung wird das Patent vom 2. Mai 1636 erneuert, da Hofgesind und Offiziere, Hartschiere, Trabanten, Jäger, laggeyen, stallpartheyen, *Türhüter, Brunnmeister, welsche Kramer, Ziegelschaffer, Köche, Bader, Winkelwirte und andere* derlay personen *in und vor der Stadt unter allerlei Vorwand heimlich und öffentlich Wein, Bier und Met ausschenken, wodurch die Privilegien der Stadt Wien beeinträchtigt werden, der Bürgerschaft* in abbruch ihrer nahrung unwiderbringlicher schaden zugefügt, *dem landesfürstlichen* tätz und ungelt gefäll *viel entzogen,* danebens denen dienstbotten und handwerksleuthen mit schädlicher versaumung ihrer herrndienst und arbait auch verführ- und underschlaiff zu allerhand üppigkait, spillen, unzucht, gottslästerung, greinhändl auch andere sünd, schand und lastern, ja wol gar zu todtschlägen nicht wenig ursach und anlaß gegeben *wird;* die n.-ö. regierung (als welcher wir in allen politicis die manutention unserer landtsfürstlichen mandaten allergnädigst aufgetragen) *hat wider die* übertretter und verschimpfer unsers kays. bevelchs mit ernstlicher leib- und gutsbestrafung *vorzugehen,* denen von Wienn zu manutenirung ihrer freiheiten und stattrechten, zu assistiren und auf erfordernde noth und anmelden die stattguardi verschaffen und zugeben.

Patent.

5913 *1638, Mai 15, Wien.*

Oswaldt Hundtsöder *wird mit den in Nr. 5870 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1624—1638, 476. — Gegen Erlegung von 1500 fl. wurden ihm 1642 diese Lehen freigemacht. (Randbemerkung.)

5914 *1638, Juni 19, Wien.*

**J. L. Graf Dietrichstein gibt im Sinne des Testaments seines verstorbenen Bruders Johann Balthasar Grafen Dietrichstein, kais. Maj. Kämmerers und Gardekommandants, begraben in der Franz Xaverkapelle der Jesuitenkirche, dem P. Wilhelm Lamormain zur Förderung des Neubaues der Kirche des Kollegiums 500 fl. und bestimmt 2500 fl., die bei den steiermärkischen Ständen zu 6 % angelegt sind, zu einem Stipendium für 4 Studenten, die* stipendiarii Dietrichsteiniani *genannt werden sollen; einer derselben muß Priester sein und hat in der Kirche des Kollegs wöchentlich eine Seelenmesse für das Dietrichsteinische Geschlecht zu lesen; er erhält jährlich 50 fl., ein zweiter im Orgelspiel oder auf einem anderen Musikinstrument wohlbewanderter Stipendist erhält 40 fl., je 30 fl. zwei andere der Musik kundige Studenten; sie — ausgenommen der Priester — haben auf dem Musikchore der Kirche des Kollegs mitzuwirken; die Stipendien verteilt der Rektor des Wiener Kollegiums Johannes Schega und seine Nachfolger; die Namen der Stipendiaten sind dem Stifter und seinen Erben mitzuteilen. Sollte der jeweilige Rektor des Wiener Kollegiums die Summe nicht ordentlich verteilen, haben die Erben des Stifters das Recht, das Stiftungskapital einem anderen frommen Zwecke zuzuwenden. — Siegel und Unterschrift des Stifters.*

Orig.

5915 *1638, Juni 21, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Patente vom 20. April 1628 und vom 8. Jänner 1631 betreffend die verleitgebung des weines als auch raichung des davon gebüerernden tätz und ungelts *in und um Wien, da in jüngster Zeit* underschiedliche winkelwirth, *unter ihnen Leute aus dem Hofgesinde als: Musikanten, Hartschiere, Trabanten, Tafeldecker, Jäger,* stallparteyen und andere dergleichen officire sonderlich aber die in denen befreyten häusern wohnende hausmaister und diener wie auch andere als soldaten und befehlhaber *aus der* statt guardi, *sowohl in als um die Stadt Wien* sich des leithgebens ungescheuhet gebrauchen, frembde gäst wider ordnung beherbergen *und in Abwesenheit des Landesfürsten von ihren* weibern und dienstboten die wein unzehlich ausgeben, in und umb die statt *schwärzen. Hierdurch wird nicht allein dem landesfürstlichen* tätz und ungeltsgefäll wie nicht weniger gemeiner burgerschaft höchbeschwärter abbruch *getan, sondern auch* durch derlay häufige zusammenkunften in deren unpassierlichen weinstuben und winkeln zu einreißung der abscheulichen infectionseuch nit geringe ursache gegeben. *Es wird nun neuerdings dem* hofgesind, was condition und diensts dasselbe sey niemands ausgenomben wie auch allen andern, so sich in geist- und weltlichen freyhöfen, herren- und burgers häusern in- oder vor der statt sowol auf und bey denen pasteyen als auch under denen felbern, denen jägern zusambt denen cantzleyverwandten, thürhütern, bawmeistern, welschen cramern, zieglschaffern, saltzhandlern und saltzschiessern, köchen, badern und andern dergleichen personen befinden, *das Leutgeben verboten* bey hinwegnehmung des betrettenen weins und anderer gebürender bestrafung. *Zur Abstellung der beim Leitgeben eingerissenen Mißbräuche wird bestimmt: 1. niemand,* der des leutgeben befugt, *darf Wein, Bier, Met oder anderes Getränke* viel oder wenig umb gelt nach der maß weder in noch außer haus *ausschenken,* er stecke dann einen ordentlichen offnen zaiger aus und melde sich vorhero wegen des leutgebens im ungelt an; und so nun ein oder mehr vaß ausgeleutgebt auch der gebürende ungelt bezalt ist, mag der leutgeb dasselbe ehe und zuvor aber keineswegs verrucken und durch die brandtweiner aufschlagen lassen; in wirthshäusern aber in und vor der statt, auch bei denjenigen, so ihr nahrung mit haltung kostgeher haben und suchen und des jahrs nit eine geringe anzahl wein einlegen und ihren kostgehern verspeisen, solle all ihr wein gegen raichung der gewissen bestandtgelder, so oft es von nöthen beschriben und in ein ordentliches register vermerket und soviel über derselben notturft ausgehet und nit wider under den raiffen (destwegen sie sich in dem ungelt ambt anzumelden) verkaufen, der ungelt davon gleichsfals bezalt *werden. Wer dieser Verordnung nicht nachkommt, dem wird das erste Mal das* leutgeben gäntzlichen gespert, zum andern oder dritten mal aber die leutgeb wein *konfisziert. 2. Der Bürgermeister von Wien soll* bey denen faßziehern die gemessene verordnung thun, daß sie niemands außer seiner zahl weder wein einlegen noch ausziehen, nit weniger das bey thor spören gemainer stattmautner nit mehr beym thor *vor der* statt guardi einiger wein durch den einlaß passirt werden soll. *Weil viele Jahre hindurch* nit alles getranck, auch nit diejenige, so es mit und ohne zaiger, inn- und außer haus umbs gelt geben, in ungelt kommen, *so hat in Zukunft* alles getranck, es sey süßer land-, brand- oder kräutlwein, essig, meth, bier, aepfel-, biern- oder andere möst, wie das namen haben mag, und nach der maß oder auch denen gästen oder kostgängern umbs geld gegeben wirdet, in ungelt gezogen *zu werden.*

Patent.

5916 *1638, Juni 28, Wien.*

Johann Gottfried Stubickh von Königstain *wird für sich und als Lehensträger seiner Brüder* Mathias, Lazarus und Sigmund *mit den in Nr. 5709 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1624—1638, 498. — Vgl. Nr. 5886.

5917 *1638, Juli 20, Wien.*

Christoph Eggsteinn von Ernegg, obrister profiant ambts leutnant, *wird mit dem*

on Franz Christof Khevenhiller zu Aichl-urg grave zu Frankhenburg *gekauften und* *ı Nr. 5874 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1624—1638, 494. — Vgl. Nr. 5904.

918 *1638, August 18, Wien.*

Georg Mezner von Mezenhoven *wird* *ıit den in Nr. 5791 genannten Lehen* als ırgestellter lehentrager *des Bürgerspitals be-* *·hnt.*

Lehenbuch, 1624—1638, 522. — Vgl. Nr. 5840.

919 *1638, August 18, Wien.*

Richter und gmain zu Stadlaw *werden mit* *en in Nr. 5466 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1624—1638, 531'. — Vgl. Nr. 5855.

920 *1638, November 20, Wien.*

Christoph Altan graff zu Saurau edler err auf Eppenstein, obrister erblandmarschall ı Steur, *kais. Rat, wird mit den in Nr. 5250* *enannten Lehen, seinem mütterlichen Erbe,* *elehnt.*

Lehenbuch, 1624—1638, 549. — Vgl. Nr. 5803. *- Alle diese Lehen kamen laut Regierungsverordnung* *›m 26. August 1652 an* Johann Matthiae freyherrn von oldegg teils gegen erlegung einer gewissen summa gelts, ɩeils aber in ansehung seiner treugeleisteten dienst frei-ımacht *(Randbemerkung).*

921 *1638, Dezember 14, Wien.*

Rector und collegium der societät Jesu lhie *werden durch ihren Lehensträger den* *andschreiber in* Österreich under der Enns . . Johann Baptistae Suttingers beeder rech-ːn doctorn *mit den in Nr. 5659 genannten* *ehen belehnt.*

Lehenbuch, 1624—1638, 550. — Vgl. Nr. 5790. *- Zufolge kais. Resolution vom 12. Mai 1642 ist dem* *olleg dieser Hof gegen Erlag von 150 fl.* bares gelt eigemacht worden *(Randbemerkung).*

922 *1639, Jänner 8, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung er- *euert das* mandat der weingart bawlohn alben, *setzt den Taglohn für eine* manns-erson, darunder auch fünfzehnjährige bueben u rechnen, die kinder aber dis orts ausge-:hlossen, von Georgi bis Michaelis *auf* *6 Kreuzer,* von Michaeli bis Georgi *auf* *4 Kreuzer,* darunder auch insonderheit das grueben zu verstehen, *für eine* weibsperson und under fünfzehnjährigen bueben uber den sommer *auf 12 Kreuzer* und von Michaelis bis Georgi *auf 10 Kreuzer fest und verord-* *net, daß am Sonntag vor dem Advent die* *nächste Beratung stattfinden soll.*

Patent. — In allen übrigen Punkten gleich dem *Mandat von 1638 beziehungsweise 1635 (Nr. 5890 und* *5909).*

5923 *1639, Februar 3, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung teilt *dem Passauischen Offizial in Wien,* Bartho-lomäus Kobald von Thampach, *mit, daß der* *Kaiser die Pfarre Hütteldorf dem Hofkaplan* Johann Preiß *verliehen und zur Verlassen-* *schaftsabhandlung des verstorbenen Pfarrers* *als Kommissäre* Dr. Johann von Hittendorf *und* Laurenz Faber *ernannt habe. Sie fordert* *Kobald auf, die darüber verhängte Krida so-* *fort zurückzuziehen,* so ihme keineswegs ge-bürt.

Orig.

5924 *1639, März 5, Wien.*

Christoph Carl Fernberger von Egen-berg bestelter obrister leutenant *wird* als für-geschüzter gwalt- und lehentrager weiland Wolfen Stubenvohls nachgelassen sohn nam-bens Adamen Stubenfohls *mit den in Nr. 5632* *genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1639—1656, 20'. — Vgl. Nr. 5781. *— Im Jahre 1668 wurden diese Lehen als apert an die* *Wiederholtischen Pupillen verliehen (Randbemerkung).*

5925 *1639, Oktober 1, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung ver- *ordnet, da sich* an underschidlichen orthen außer lands die laidige seuch der infection starck erzaigen thuet, daß derentwegen ein sondere hohe notturft seyn will, die statt Wienn als in welcher wir unsere kayserliche residentz und hof halten in zeitliche obacht zunemben, damit nicht irgend von frembden orten die seuch daher gebracht und einge-führt werde, *daß* alle obrigkaiten im landt *ihren* unterthanen und angehörigen, *die aus* sicheren und gesunden orten hieher auf die gewöhnlichen wochenmärckt mit wein, traidt und andern victualien zum verkauffen oder

anderer verrichtungen halber in die statt komben, . . . gewisse zeugnuß oder feda mit sich bringen und denen bey den statthörn hierzu bestelten personen fürweisen oder in mangl deren auf begehren ainen cörperlichen ayd laisten; die andern aber außer lands des herzuraisens von infizirten orten bey unausbleiblicher leib- und guets straf sich gäntzlich enthalten sollen.

Patent.

5926 *1639, Dezember 1, Wien.*

Da ein zeit hero allerhand bullati, anderer orten ihrer begangenen missethaten halber entwichene, unbekandte, kötzerische, auch juden und wiedertaufferische medici, artzney kramer und wundartzt in dis ertzhertzogthumb Oesterreich unter der Enns ja so gar in diese unser haupt- und residentz statt Wienn heuffig einschleichen und einreißen, welche ihre artzneyen mit höchstem betrug und gefahr der patienten umb theures gelt verkaufen und daß sie von der allhiesigen facultet zu examinirung ihres doctorats, ante actae vitae und ersuchung ihrer medicamenten erfordert werden, deroselben nit pariren, sondern allerhand ausflücht und schutz suchen thun, dardurch nun großes unheyl und merkliche verwahrlosung der menschen an ihrer gesundheit und des lebens, auch wol gar verderbung an leib und der seelen neben abbruch denen andern in der kunst erfahrnen, examinirten und approbirten medicis, in gleichem denen burgerlichen mit steur und andern auflagen onerirten apotheckhern, barbierern und badern an ihrer täglichen nahrung zugefügt würdet, *so befiehlt die niederösterreichische Regierung in Wiederholung des am 15. Oktober 1638 ergangenen* öffentlichen ruff, *alle solche Leute abzuschaffen* wie nit weniger die unexaminirte und unapprobierte apoteckher, barbierer und bader, so sich albereith bey denen apotheckhen, barbier- und badstuben befinden, alsobalden hieher für den decanum und medicinische facultet der allhiesigen universitet zu dem gebührlichen examen *zu stellen* und da sie sich deme verwaigern wurden, alsobalden *zu entfernen und abzuschaffen* und hinfüro keinen apotheckher, barbierer oder bader *die Übernahme einer Apotheke, Barbier- oder Badstube zu gestatten, der nicht von der Wiener medizinischen Fakultät* ein genugsames testimonium *vorweisen kann.*

Patent. — Codex Austriacus 2, 511.

5927 *1640, Jänner 17, Wien.*

Verneurte holtz-, satz- und ordnung, was gstalt alle sorten allhero an die gstetten geführt und verkauft werden sollen. Gedruckt zu Wienn in Oesterreich bey Gregor Gelbhaar, röm. khays. mat. hof- und ainer löbl. n.-ö. landtschaft buechdrucker im jahr MDCXL.

Satzung des bawholtzes
darob *dem* vitzdomb under der Enns zu halten gebürt.

Welßer holtz.

ain traunischer langer floß, so an jetzo dopelte traunische trimber genent werden mit viertzig bämb, ain jeder zwaintzig schuech lang, am großen orth 10, am kleinen aber 7 zoll dick, von 7 biß 8 gulden.

ain floß mit langen halb bämben, so viertzig stämb hat und ain jeder zwaintzig schuech lang, am großen orth 10 und an kleinen 7 zoll dick, weillen solche geschnidten werden, von 8 in 9 gulden.

ain gemains gaden, so aines viertzig stamb hat, ain jeder 20 schuech lang, am großen orth 8 und an kleinen 5 zoll dick, per 4 gulden.

ain floß gemaine halbbämb mit viertzig stämb, ain jeder zwaintzig schuech lang, am großen orth 8 und am kleinen 5 zoll dick, per 4 gulden 30 kreutzer.

ain floß zwystöß mit 32 stämb, ain jeder 24 oder 25 schuech lang, am großen orth 4 und am kleinen 2 und 3 zoll dick, per 2 gulden 40 kreutzer.

ain stamb verrierte zwystöß, weilen solche ainschichtig und nicht nach dem floß geführt werden, so 16 schuech lang, am großen orth 3 und an kleinen 2 zoll dick, das stuck per 3 kreutzer.

ain großes allmisch kärt mit 10 stämb, 42 schuech lang, am großen orth 14 und am

kleinen 10 oder 11 zoll dick, von neun, 10 biß 12 gulden.

ain floß große ennßbämb-kärr mit 13 stämb und 42 schuech lang, am großen orth 1 schuech, am kleinern aber 9 oder 10 zoll dick, von 8 biß 9 gulden.

ain mitteres allmisch-kärr mit 10 stämb und 42 schuech lang, am großen orth 10 und am kleinen 6 und 7 zoll dick, von 6 biß 7 gulden.

ain dopeltes kärr mit 10 stämb, 42 schuech lang, am großen orth 8 zoll und am kleinen 4 oder 5 zoll dick, von 3 biß 4 gulden.

ain ainfaches kärr mit 12 bämb, am großen orth 3 und 4 zoll und an kleinen 2 und 1/2 zoll dick, von 2 gulden 30 kreutzer biß in 3 gulden.

ain Welßer banckladen mit 18 werckschuech, 13 oder 14 zoll braith und 1 und 1/2 zoll dick, das stuck per 8 kreutzer.

ain doppelten pfostenladen, der 18 schuech lang, 13 oder 14 zoll braith und 3 zoll dick, per 18 kreutzer.

ain ainfacher pfosten, der 12 schuech lang, 11 oder 14 zoll braith und 3 zoll dick, per 9 kreutzer.

ain fach- oder fahlladen, so 18 schuech lang, 12 oder 13 zoll braith und 1 zoll dick, per 4 biß 5 kreutzer.

ain Traunischer reichladen, der 12 schuech lang, 5/4 zoll dick und 10 oder 11 zoll braith, jeden per 3 kreutzer.

ain Welßer gmain laden, der 12 schuech lang, 1 zoll dick und 9 oder 10 zoll braith, 1 per 6 pfenning.

ain Welßer schindllatten, so 18 schuech lang, 1 zoll dick und 2 zoll braith, jede per 7 pfenning.

ain Welßer zieglatten, welcher 18 schuech lang, 1 und 1/2 zoll dick und 2 1/2 zoll braith, jede per 3 kreutzer.

Wachauer holtz.

ain banckladen, so 16 schuech lang, 12 oder 13 zoll braith und 1 1/2 zoll dick, jeden per 7 kreutzer.

ain pfostenladen, der 10 schuech lang, 12 oder 13 zoll braith und 3 zoll dick, jeden per siben kreutzer.

ain Spitzer reichladen, welcher 16 schuech lang, 11 oder 12 zoll braith und 1 zoll dick, jeden per 4 kreutzer.

ain tischlerladen, der 10 schuech lang, 12 zoll braith und 1 zoll dick, jeden per 3 kreutzer.

ain schindllatten, der 16 schuech lang, 2 zoll braith und 1 zoll dick, jeden per sechs pfenning.

ain tausendt schindl, so jede 1 schuech und 2 zoll lang, 3 oder 4 zoll braith und 1/2 zoll dick, per 9 schilling pfenning biß 10 schilling.

raffen, weillen nun dern sorten viel seyn und allhero gebracht werden, dahero solche beschaut und nach befund derselben verkaufft werden können, von 6 biß 10 kreutzer, auch der größern von 20 biß 24 kreutzer.

ain waldschragen mit 30 bämb, 5 oder 6 klaffter lang, am großen orth 9 oder 10, an kleinem aber 2 oder 3 zoll dick, von 6 biß 9 gulden.

aichene postall, weiln solche underschiedlich allhero gebracht, also können solche beschaut und nach befund oder güte bezahlt werden, von 10 biß 15 kreutzer.

ain aichener roßenstecken, der 6 schuech lang und 3 oder 4 zoll dick, von 4 biß 5 kreutzer.

ain aichene thorseillen, welche 16 werckschuech lang und 12 zoll braith, von 45 kreutzer biß 1 gulden.

ain ferchene prunröhren, so 16 werckschuech lang und 12 zoll dick, von 24 biß 30 kreutzer.

Steyrer holtz.

ain schachatillenfloß mit 15 stämb, ain jeder 8 oder 9 klaffter lang, am großen orth 16 zoll, am kleinen aber 12 zoll dick, von 16, 18 biß in 22 gulden.

ain irerfloß mit 15 stämb und jeder 7 oder 8 klaffter lang, am großen orth 1 schuech und an kleinern aber 9 oder 10 zoll dick, so die größe der mittern schachatillen haben, von 13 biß 16 gulden.

ain steyrer podten mit 12 stämb und 6 oder 7 klaffter lang, am großen orth 14 zoll, am kleinern aber 9 oder 10 zoll dick, von 7 biß 8 gulden.

ain banckladen, so 20 schuech lang, 12 oder 14 zoll braith und 2 zoll dick, jeder per 10 kreutzer.

ain steyrer gmain laden, der 20 schuech lang, 11 oder 12 zoll brait und 1 zoll dick, jeden per 5 kreutzer.

ain schindllatten, die 20 schuech lang, 2½ zoll braith und 1½ zoll dick, jeden per 10 pfenning.

ain ziegllatten, 20 schuech lang, 3 zoll braith, 2 zoll dick, jede per 14 pfenning.

Lerchbaumbes holtz.

ain lerchbaumbener schachatillenfloß mit 15 stämb, ain jeder 8 oder 9 klaffter lang, am großen 16 und am kleinern 12 zoll dick, von 24 biß 26 gulden.

ain lerchbaumbener irer mit 15 stämb, ain jeder 7 oder 8 klaffter lang, am großen orth 12, am kleinern aber 9 oder 10 zoll dick, von 18 biß 20 gulden.

ain lerchbaumbener pastall, der 12 schuech lang und 7 oder 8 zoll dick, von 12 biß 15 kreutzer.

ain lerchbaumbene thorsaillen, die 16 schuech lang und 12 zoll braith, von 45 kreutzer biß 1 gulden.

ain lerchbaumbener banckladen, der 20 schuech lang, 2 zoll dick und 12 oder 14 zoll braith, per 16 kreutzer.

ain lerchbaumbener gmeinladen, der 20 schuech lang, 10 oder 11 zoll braith und 1 zoll dick, von 7 biß 8 kreutzer.

ain lerchbaumbener staffel, der 20 schuech lang, 3 zoll dick und 3 zoll braith, per 16 kreutzer.

ain lerchbaumbene dicke pfosten, so 20 schuech lang, 12 oder 14 zoll braith und 3 zoll dick, per 30 kreutzer.

Satzung deß prennholtz und der weinstecken, darob denen von Wienn zu halten zustehet.

erstlichen guet- und puechenes prennholtz, deren und allen anderer sorten jedes scheidt 2 schuech und 9 zoll lang seyn solle, die klaffter per 3 gulden, das schlechtere aber per 2 gulden 45 kreutzer.

aiches oder pürckes holtz per 2 gulden 15 kreutzer.

erlan, thennes und ferres per 1 gulden 45 kreutzer.

espes, felbers und feichtes per 1 gulden 15 kreutzer.

daß pfundt puechene puertl per 1 gulden 15 kreutzer.

von aichen- und erlnholtz das pfundt per 52 kreutzer 2 pfenning.

der schlechtern aber von felbernholtz das pfundt per 45 kreutzer.

von einer züln puertl den 2 schätzern jeden 10 kreutzer, per 20 kreutzer.

dem holtzaußzöller von ainer fuehr puertl per 15 kreutzer.

Weinstecken.

daß tausendt weinstecken sollen 4 schuech 7 zoll lang und 1¼ zoll dick seyn, per 1 gulden 30 kreutzer.

von tausendt weinstecken zu zehlen per 6 pfenning.

item von tausendt weinstecken an der gestötten zuspitzen per 2 kreutzer.

von ainer großen klozüln außzutragen per 6 gulden 30 kreutzer.

von ainer achterin per 6 gulden.

von ainer sibnerin per 5 gulden.

von ainer fünfferin per 4 gulden 30 kreutzer.

von ainer klaffter holtz außzutragen und zu setzen per 4 kreutzer.

darvon dem holtzschätzern per 1 kreutzer.

von ainer großen fuehr puertl außzutragen per 2 gulden 30 kreutzer.

mittern fuehr per 2 gulden.

von einer kleinen fuehr per 1 gulden 30 kreutzer.

Patent.

5928 *1640, Februar 7, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das mandat der weingartbaw lohn halben *und ernennt zu Inspektoren* Georgen Hambruner des innern stattrats alhie im Wienerischen gezirk *und die 1637 (Nr. 5898) genannten für die anderen.*

Patent. — In allen übrigen Bestimmungen vollkommen übereinstimmend mit Nr. 5921.

5929 *1640, März 24, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Fleischordnung und Satzung vom 28. Mai 1637.

Patent.

5930 *1640, April 3, Wien.*

Christof Eggstain von Ehrnegg *erhält die Bewilligung,* auf seine landesfürstlichen lehen *(Nr. 5874 und 5917)* bis in die *40.000 fl.* verhypothecieren *zu dürfen.*

Lehenbuch, 1639—1656, 71'. — In den Urlaubbriefen aus 1642 und 1643 werden die beiden Auen nicht mehr erwähnt (a. a. O. 158 und 192).

5931 *1640, Mai 15, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent von 1637, Mai 29 (Nr. 5903), über fleisch- und traidaufschlag.

Patent.

5932 *1640, September 5, Wien.*

Auf die Anzeige des Seifridt Christophen Breiner edlen herrn von Stätz *usw., daß* sich underschiedliche stümpler und stoerer alhie in dieser statt Wienn und burckfried als thails vermainte studenten, soldaten und handwercksgesellen, deren musicalischen instrumenten, welche der bruederschafft S. Nicolai oder dem obristen spillgraffen ambt nit einverleibt seind, *entgegen den jüngst ergangenen Mandaten* ohne allen fueg und erlaubnuß aigenes gefallens de facto understehen, etliche compagnia aufrichten, viel vornembe hoch- und andere mahlzeitten bedingen, selbst eintringen, ja wider *die angeführten* mandata spoett- und schimpflich reden und für nichts achten mit vorgeben, sie hetten beßere privilegia hoch- und andere mahlzeitten zu bedienen dann die under das obrist spillgraffen ambt gehörige personen, desgleichen den gehorsamben und einverleibten musicanten und spilleuthen übel trohen, ihnen nächtlicher weil vorwarten und die kleider abziehen, wie dann vor fünfhalb jahren einer under das obriste spillgraffen ambt gehörig und gehorsamber geiger also umbs leben kommen, *erneuert die niederösterreichische Regierung die deshalb erflossenen Mandate mit besonderer Rücksicht auf die* einverleibten und privilegierten brüder, welche ihr einkaufgeld, jahrsschilling und andere gebürnuß zu erhaltung des uhralten und wol fundierten geistlichen stifts S. Nicolai und bruderschafft geben und raichen müssen, *denen ihr* brodt geschmällert und gewaltthättiger weis aus dem mund *genommen würde,* die geföll auch gantz unbillicher weis entzogen werden, *so daß* weder das uhralte geistliche stifft noch dessen kirchenornat und ander requisiten erhalten werden könten, auch die einverleibte musicanten und spilleuth in unserer statt Wienn und burckfried mit ihren weib und kindern zu ernehren, steir, zimmer, zins und andere gaben nit mehr zu geben vermögen, benebens auch die kunst, daß keiner der alte ordnung nach mehr recht lernt, undergedruckt würdet und da *eine kurze Zeit hindurch die* hofmusici nit bey handen *gewesen,* der gottsdienst von den einverleibten brüdern, wie vor alters in *der* hofcapellen beschehen, schwärlich verrichtet würden *könnte, und befiehlt den* geist- und weltlichen obrigkeiten in unserer statt Wienn *und auf dem flachen Lande, daß sie in Zukunft* zu bedienung der hoch- und mahlzeitten keine thurner, organisten, musikanten oder sonsten gemainer spillmann, so nit (wie verstanden) in der S. Nicolai bruederschafft und obristen spillgraffen ambt incorporiert oder sein gedruckte erlaubnußzettl fürzuweisen hat, bey poen funffzig gulden zu keiner hoch- und mahlzeit bedienung kommen *lassen oder der Aufnahme dulden,* im widrigen der halb thail obangedeuter straff dem cammerfisco, der ander dem stifft S. Nicolai und bruderschafft heimfallen solle; auch sonsten *sind des* Breiners obristen spillgraffen ambts verwalther und viertlmaister in allen ohne klag *zu halten und ihnen* auf anrufen die würckliche assistenz *zu bieten, solche* uneinverleibte personen *abzuschaffen.*

Patent.

5933 *1640, September 5, Wien.*

Johann Häringshäuser ratsfreund *und des Bürgerspitals* fürgestellter lehentrager *wird mit den in Nr. 5791 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1639—1656, 87. — Vgl. Nr. 5918.

5934 *1640, Oktober 16, Regensburg.*

Kaiser Ferdinand III. erläßt folgendes Mandat: Zur Bestreitung der Kriegskosten haben die Stände, nachdem alles Kammergefälle erschöpft ist, von einer jeder achtering wein, most, kreuttel- auch auslandisch süße wein, bier, möth und brandtwein . . . der nicht allein umb das gelt ausgeleitgebt, sondern auch daheimb zu haus ausgetrunken und verspeißt würdet, einen kreuzer ingelt *auf zwei Jahre vom kommenden 1. November ab bewilligt; davon sind nur* die ordines mendicantes *und* was in denen spitälern für die armen verspeist, auch sonsten in den kirchen bey dem gottesdienst verbraucht würdet *ausgenommen. Zur Einhebung dieses Gefälles wird in Wien eine Generalkassa gehalten, zu der die Landschaft einen Deputierten, der Kaiser seinen Rat und Handgrafen in Österreich und Mähren* Thobian Helfreichen von Kayserstain *entsendet; in Neustadt, St. Pölten, Krems und Korneuburg werden für die betreffenden Viertel Partikularkassen errichtet.*

In der Stadt Wien wird die Bürgerschaft in zwei Klassen geteilt: aine welche mit dem weingart baw versehen und das leutgeb führen, die andere aber, so maistenthails handwerker und inwohner sein, und die wein auf des bürgermaisters bewilligung in die statt zu ihrer hausnotturft einführen; *wegen Einhebung des Weinkreuzers soll* es dergestalt gehalten werden, daß sowol der magistrat als auch die burgerschaft an aydstatt zu ansagung desjenigen, was jedem jährlich auf sein wirthschaft aufgehet, verspeist und zu haus ausgetrunken würdet, zu abrichtung ihrer gebür . . . verbunden, und derowegen er magistrat diejenigen burger, so weingewächs haben, für sich erfordern und zu bezalung des gebürenden kreuzers . . . vermahnen *soll; ist jemand einer Hinterziehung verdächtig, wird eine Visitation des Kellers und eine Beschreibung der Weine vorgenommen. Da in Wien* viel underschiedliche geist- und weltliche jurisdictionen *sind, den bewilligten Kreuzer aber nur eine Instanz einheben kann, so erhält der* magistrat zu Wienn . . . vollkommen gewalt, *von allen Instanzen den bewilligten Kreuzer einzuheben.*

Patent. — Erwähnt in Codex Austriacus 2, 351 und 433.

5935 *1641, Jänner 7, Wien.*

Kaiser Ferdinand III. erneuert das Mandat Kaiser Rudolfs II. vom 15. Juli 1587 betreffend die Zahlung der Brückenmaut oder Urfahrsgelder am Tabor.

Vidimus. — Codex Austriacus 3, 103.

5936 *1641, April 15, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das mandat der weingart baw lohn halben *und ernennt außer* Stephan Pacher *und* Hannsen Ilc Birckhart *zu Inspektoren* Caspar Jobst des innern stattsrat alhie im Wiennerischen gezürk *und* Hannsen Schaiber stattrichtern zu Baden *für die Orte* gegen der Newstatt zu.

Patent. — In allen übrigen Punkten vollkommen übereinstimmend mit Nr. 5921.

5937 *1641, April 26, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Verbot von 1589 (Nr. 5580), verbotene Straßen nach Wien zu gebrauchen.

Patent. — Codex Austriacus 3, 105.

5938 *1641, Mai 12, Wien.*

**Jakob Freiherr von Wangler, Domherr bei St. Johann in Breslau, Prior der Minoriten in Wien, stiftet mit 3000 fl. rhein. für sich eine jährliche Messe und bestimmt weitere 3000 fl. zur Gründung einer Prozession nach Mariazell.*

Kopie.

5939 *1641, Juni 28, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung befiehlt allen Obrigkeiten, sonderlich denen negst *der* haubt- und residentz statt Wienn gelegenen, als zu St. Ulrich, Neustift, Nickhlstorf, St. Margarethen, Gumpendorf, Hundtsthuern, Pentzing, Hietzing, Hernals, Währing, auch andern benachbarten, . . . alsobalden visitationes *nach herrnlosem, unnützen Gesindel, welches* sich auf das bettlen und den müßigang allain *verlegt und* des almo-

nicht würdig *ist, vorzunehmen und* der-
hen gesindl, es seyen manns- oder weibs-
ɔhnen (außer deren so etwo mit dem
nnerischen stattzaichen versehen und er-
te gar alt- oder presthaffte unverdäch-
leuth weren) . . . ohn allen verzug würck-
n *abzuschaffen und der* niederösterreichi-
ı regierung als in dergleichen fallen
ter instanz lengist inner *14 Tagen* schrift-
n *zu berichten.*

Kopie des 18. Jahrhunderts.

ı *1641, Juli 1, Wien.*

Margaretha frau von Herberstein geborne
n Valmarana wittib, der verwittibten röm.
maj. obristhofmaisterin, *errichtet mit*
fl. rhein., die sie zu 6⁰/₀ am 13. Mai
bei den steirischen Ständen hinterlegt
drei oder vier Stipendien, und zwar:
weien exemplarischen priestern *sind von*
Rektor der Jesuiten in Wien je 50 fl.
eben, damit jeder wöchentlich eine Seelen-
e für der Stifterin und ihrer Angehörigen
nheil in der kirchen der heiligen Ignatii
Francisci Xaveri des collegii der societaet
zu Wienn *lese; sollte ein Priester beide*
ıentliche Messen übernehmen, erhält er
fl.; b) zwei der Musik kundige Studen-
les Wiener Kollegs der Jesuiten erhalten
fl., mit der Verpflichtung, auf dem Musik-
e der Jesuitenkirche mitzuwirken; das
nnungsrecht dieser Herbersteinerischen
ndiarii *hat der jeweilige Rektor des*
ıer Jesuitenkollegs, die Namen der Sti-
iaten sind der Stifterin und ihren Erben
uteilen. — Siegel und Unterschrift der
erin.

Orig., Perg. (28 × 58·5, Falte 4). Siegel abge-
ten.

l *1641, Juli 12, Wien.*

Heinrich Kielman von und zu Kiel-
segg *erhält für die von Henkel gekauften,*
5709 genannten Lehen einen halbjährigen
ub.

Lehenbuch, 1639—1656, 126. — Vgl. Nr. 5916.

2 *1641, nach November 23, Wien.*

Georg Winkler, des äußeren raths und
einer stadt Wien pupillen raithkammer
verordneten oberraithandler, *hat in seinem*
Testament vom 9. März 1640, publiziert bei
dem Stadtrate am 23. November 1641, der
Corporis Christi bruderschaft bei St. Michael
zu aufrichtung einer quatemberlichen seelen-
meß *100 fl. vermacht. — Grundsiegel der*
Stadt Wien.

Kopie eines Testamentsextraktes.

5943 *1642, Jänner 9, Wien.*

Obwohl durch das generalmandat *von 1638,*
April 7 (Nr. 5911), als auch durch unterschied-
liche publicierte rueff sonderlich bey dieser kays.
haupt- und residenzstadt Wienn gemessen an-
befohlen, wie nicht weniger denen ... burger-
maister und rath *von Wien* bei jährlicher er-
setzung der stattampter hierinnen ihr fleißiges
aufmerken und einsehen zu halten *durch die*
niederösterreichische Regierung anbefohlen
wird, jeden Fürkauf hintanzuhalten, so trei-
ben ihn dennoch allerhand unburgerliche und
burgerliche darunter auch wol *die kaiser-*
lichen hartschier und trabanten vornemblich
aber die guardi soldaten und sogar vor-
nembe personen ganz ungescheucht, *ja* der-
gleichen unburgerliche personen (welche des
unburgerlichen genuß halber gar für die statt
ain oder zwo meilen wegs hinaus lauffen,
allda denen zu führenden leuten das, so sie
haben, entweder mit gwalt nemben oder ihres
gefallens ihnen zu verkaufen nöthigen, *wer-*
den von ihrer obrigkait salvirt und dardurch
nicht nur in ihrem Unfug bestärkt, sondern
traktieren sogar deren von Wienn officieren
mit schlägen und schmachworten *und* acco-
modiren *sich keiner Marktordnung. Um diese*
Unordnung abzustellen, darf under aufge-
steckten fahnen *niemand kaufen bei Verlust*
der Waren, die an die Armenhäuser abzugeben
sind. Der Stadt inwohner und bürgerliche
personen *haben das Recht, von* denen herumb
schwaifenden frätschlern und hausierern *zu*
kaufen. Aufsicht über den Markt führt ohne
Rücksicht auf andere Instanzen und Juris-
diktionen der stattmagistrat. *Der Hofmar-*
schall und der stattguardiobrist *haben* die
von Wien *hierin zu unterstützen.*

Patent.

5944 *1642, Jänner 13, Wien.*

Heinrich Khüelman von und zu Khüelmansegg *erhält einen weiteren halbjährigen Urlaub. (Vgl. 5941.)*

Lehenbuch, 1639—1656, 136'.

5945 *1642, März 4, Wien.*

Ordnung und satzung

wie die edle auch andere fisch auf befehl N. burgermaisters und raths der statt Wienn und ratification der hochlöbl. n.-ö. regierung und cammer *verkauft werden sollen.*

Thonaw-, March- und teuchthechen . . .	*das Pfund um*	*12 kr.*
see- und lackenhechten	» »	» *8* »
Thonaw-, March- und teuchtkarpfen . . .	» »	» *8* »
see- und lackenkarpfen	» »	» *4* »
Thonaw- und March-schaiden	» »	» *8* »
seeschaiden	» »	» *5* »
huechen	» »	» *9* »
schillen	» »	» *9* »

Edle fisch:

aalen	*das Pfund um*	*1 fl.*	*15 kr.*
sälbling	» »	» *1*	» *15* »
fehren	» »	» *1*	» — »
grundlen . . .	die achtering	» *1*	» — »
koppen . . .	» »	» —	» *40* »

die kleinen hechtel, so unter einem pfundt, und zwar ungefähr bis auf drei vierting halten, sollen nach dem gesicht, doch umb einen leident- und billichen werth verkauft werden.

Patent.

5946 *1642, Mai 5, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das mandat der weingart baw lohn halben.

Patent. — Vollkommen gleichlautend mit Nr. 5936.

5947 *1642, Mai 16, Wien.*

Johann Pessolt zum Eispeckhoff in Perchtholdstorff, röm. kais. maj. diener, handlsmann und burger zu Wienn *bekennt, er habe* mit grundobrigkeit handen verkauft *5 Pfund Pfennig Burgrecht auf seiner* behausung in der Kärnerstraß mit einem thail zunächst Jacoben Eckhels haus daselbsten liegend, welche bishero auch darauf gelegen, und *er* anjezo von neuen übernommen *hat,* denen . . . geistlichen herren N. zur zeit guardian des closters der minorn brüder St. Francisci orden den convent alhie in Wienn und allen ihren nachkommen; *dieses Burgrecht gehört* zu ausrichtung zweier ewiger wochenmessen, eine in jetzt ermelten minorkloster und die andere in der capelln der frauen in dritten orden in den schwarzen mäntln daselbst bei ermelter minor brüdern freithof, die . . . Bernhard Tenkh burger alhier durch mehr ernannte minorn brueder zu halten gestiftet hat umb *100 Pfund Pfennig* guter österreichischer landswehrung. — *Besiegelt 1. mit* gemeiner stadt Wien hiran hangenden grundinsigl, *2. mit des* Caspar Bernhards des innern raths und oberstattcamerers hineben hangenden insigl.

Vidimus aus 1761.

5948 *1642, Mai 23, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent vom 20. April 1628, 8. Jänner 1631 und 21. Juni 1638 (Nr. 5915) wegen verleitgebung des weins als auch raichung des darvon gebuerenden tatz und ungelts.

Patent.

5949 *1642, August 8, Wien.*

Adam Hoffer *und* Anna seine eheliche hausfrau *stiften mit 200 fl. rhein. zu ihrem und ihrer* freundschaft *Seelenheil vier jährliche Messen, die die* Barnabiten bei St. Michael kapellen zu Unser frauen im pfeiler *lesen sollen. — Siegel des Konvents und des Stifters, Unterschrift des* Don Melchior Gorinus praepositus, Don Ferdinandus Hauck *und des Stifters.*

Vidimus aus 1767.

5950 *1642, August 20, Wien.*

Kaiser Ferdinand III. publiziert den Landtagsbeschluß, wornach zur Bestreitung der Kriegsauslagen a) die Hofhandelsleute, Juweliere, Niederlager, burgerlichen kauf- und handelsleuthe, ingleichen die judenschaft,

e sowohl in *der* kais. residentz statt n als auch in andern stött, märkten und orten dieses landts mit allerhand sei- waaren in genere, fadengold und sil- borten, gallonen, spitzen, schlingen und ichen allerhand gestickwerk, edlen fuet- eißen spitzen, niderländischer leinwath schlaier, allerlei gearbeiten gold und (ausgenomen das bruchgold und silber), dien, ausgehauenen bildern, gemählten, enfedern, uhrwerken, allerley tapetze- und spaliern, ausländischen süeßen n und austern, allerlei sorten von tüe-, deren die elen über vier gulden ver- wird, zu handlen pflegen, *im Jahre 1642 den genannten Waren einen Aufschlag Kreuzer* von jedem guldenwerth, und derselbe sich nicht so hoch erstreckt etwas uber ein gulden austragen wird, proportion des werths und aufschlags *trichten haben, ohne daß sie den Preis aren steigern;*

) die Landkutscher und die mit lehen- handlen, es seyen christen oder juden, ben ausleihen *und in der* haupt- und nzstatt Wienn oder in andern stätten lands wohnen, *für jede* fuhr uber *oder für ein ausgeliehenes Pferd jeden o Kreuzer zu entrichten haben;*

) die Schuhmacher in Wien und in den en Orten des Landes von jedem gulden- der von cordaban oder preußischen es seynd gleich schuech, stiffel oder ffel *4 Kreuzer,* vom geschmirten leder durchgehent *2 Kreuzer ein Jahr lang hlen haben;*

) von jedem rauchfang, so außer der seynd im ganzen land indifferenter, *nommen* die kaiserliche burg, der men- ium clöster, spitäler und landhaus all- *ein Gulden zu reichen ist.*

Patent. — Codex Austriacus 1, 96.

1642, September 20, Wien.

Heinrich Khielman von und zu Khiel- gg *erhält einen weiteren halbjährigen b. (Vgl. Nr. 5944.)*

Lehenbuch, 1639—1646, 173.

5952 *1642, Dezember 16, Wien.*

Die Karmeliter in der Leopoldstadt erhalten von Balthasar Noth des äußeren Rats 260 fl., damit sie wöchentlich um 15 kr. Brot bei der Pforte verteilen.

Eingeschaltet im Stiftbriefe von 1764, Oktober 30, Wien.

5953 *1643, Februar 4, Wien.*

Bürgermeister und Rat der Stadt Wien veröffentlicht die Fischsatzung von 1642, März 4.

Patent. — Vollkommen gleichlautend mit Nr. 5945.

5954 *1643, März 23, Wien.*

Hainrich Kielman von Kielmansegg *erhält einen weiteren halbjährigen Urlaub. (Vgl. Nr. 5951.)*

Lehenbuch, 1639—1656, 192.

5955 *1643, März 31, Wien.*

Fleischsatzung.

1. das pfundt rindfleisch .	per 3 kr.		
kaiserlicher auffschlag .	» 1 »		
2. das pfundt kalbfleisch ohne eintzige zuewag	» 5 »		
kaiserlicher auffschlag .	» 1 »		
3. das pfund castraunen oder alte schaaff- fleisch, auch ohne alle zuewag	» 3 »	2 pf.	
kaiserlicher auffschlag .	» 1 »	— »	
4. das junge lämbere fleisch, von denen jenigen so über zwölff pfundt wegen (darunter aber die dälämpel und kützelfleisch nicht verstanden, welche nach dem gesicht umb einen billichen pfenning zu verkauffen verwilligt werden), solle wie das castraune außgewogen werden . . .	» 3 »	2 »	
5. belangendt die kalbskopff deren dreyerley, als die kleinern, die mittern und die größern, sollen hinfüro die klei-			

nern per 8 kr., die mittern per 10 kr. und die größern per 12 kr. verkaufft werden.

6. die alten schaaff- und castraunene köpff einen per 3 kr.

7. ein junges schaff- oder kützlein köpffel . . » 4 »

8. betreffend die kälbere gereb oder peuschel, deren auch dreyerley seynd, sollen hinfüro die kleinern eines per 10 kr., die mittern zu 12 kr. und die grössern auffs höchste von 15 biß in die 16 kr. verkaufft werden.

9. hat es auch mit den kälbern kresen die beschaffenheit, daß ein kleines gar wol umb 6 kr., ein mitters umb 7 kr. und ein großes umb 8 kr. und darüber nicht verkaufft werden solle und muß.

10. in gleichen die kälberfüß, weilen deren auch dreyerley seyndt, werden hiemit die kleinern einer per 1 kr., der mittern einer per 6 pfenning und der größern einer per 2 kr. gesetzt.

11. ein castraunen oder alt schäffens gereb oder peuschel . . . . » 5 »

12. ein alt castraun- oder alt lämbers kreßlein » 2 »

13. ein gereb oder peuschel von einem jungen lämblein oder kützlein durch und durch » 4 »

14. solle ein junges lämbl- oder kützelkreßlein nach gelegenheit der zeit als im winter umb 6 pfenning und im sommer umb 1 kr. verkaufft werden.

15. würdet alle obvermelte zuewag des jungen fleisches, damit jedermännigklich bißhero höchst beschwärdt worden, hiemit bey hernachgesetzter straff alles ernsts verbotten und eingestellt.

16. die Wiennerischen fleischhacker mögen auch das junge viech, welches auff den wochenmärckten und stattplätzen biß auff 12 uhr zu mittagszeit nicht verkaufft würdet, nach solch verflossener zeit selbsten auffkauffen und schlachten.

17. alle pesenbünder und andere fürkäuffler inn- und bey der statt Wienn, wie auch in gantzen burgfried hiemit alles ernsts abgeschafft, es ist auch denenselben und allen andern, wer die gleich seyn mögen, der heimblicher und offentliche auff- oder fürkauff, wie auch das schlachten und herumb tragen deß jungen fleisch bey unabläßlich gewisser straff, nemblich einziehung ihrer persohnen durch deß kays. stattgerichts diener und hinwegnehmung deß fleisch ins burgerspital, hiemit semel pro semper gäntzlich verbotten und eingestellt.

18. sollen aber hingegen die burgerlichen fleischhacker, die statt und männigklichen mit alt- und jungen fleisch zu allen zeiten nach guter notturfft versehen und dasselbige jederman, so wol dem armen als dem reichen, ohne allen betrug, hinderlist und beschwär in abgesetztem werth treulich und mit guter bescheidenheit erfolgen lassen, auch kein kalb so unter vier wochen alt ist, schlachten oder verkauffen.

Patent.

5956 *1643, April 3, Wien.*

**Leonhard Helfried Graf von Meggau errichtet mit 10.000 fl. im Seminar S. Pankraz 5 Stiftplätze, welche in erster Linie Söhne von Untertanen der Herrschaft Grimburg oder der anderen Güter, die er besitzt, zugute kommen; findet sich kein Bewerber unter ihnen, kommen Österreicher überhaupt, eventuell andere in Betracht; musikalisch gebildete oder doch veranlagte haben den Vorzug;*

sie müssen mindestens 12 Jahre alt sein, bereits die Elementarschulen besucht haben, gesund und nicht mißgestaltet sein; das Präsentationsrecht steht dem Stifter und nach seinem Tode dem jeweiligen Besitzer der Herrschaft Grimburg zu; nach Absolvierung der Philosophie endet das Stipendium; die Musiker haben in der Kirche des Profeßhauses auf dem Chore mitzuwirken; die Stiftlinge führen den Namen alumni domini comitis a Meggau, *haben eine eigene Kleidung und sind verpflichtet, täglich zum Schlusse der Messe 5 Vaterunser und Ave Maria für den Stifter, seine verstorbene Gemahlin und seine Vorfahren zu beten. — Besiegelt 1. mit den Siegeln des Stifters, 2. des österr. Provinzials der Jesuiten und 3. des Rektors, unterfertigt 1. von dem Stifter und 2.:* Joannes Rumer provincialis societatis Jesu per Austriam, 3. Guilielmus Lamormain collegii rector.

Orig., Perg. (69 × 46, Falte 10·5). Alle Siegel abgefallen.

5957 *1643, April 9, Wien.*

**Wilhelm Lamormain, Priester der Gesellschaft Jesu, bekennt, er habe mit Wissen und Zustimmung des Provinzials von Österreich seines Ordens von Johann Putz de Turraquila, Rat der böhmischen Kammer und Regent der Grafschaft Glatz, 1000 fl. rhein. erhalten, deren Interessen von 50 fl. vom Rektor des Kollegs für arme Studierende aus dem Herzogtume Luxemburg oder aus der Erzdiözese Trier oder in deren Ermanglung aus anderen Gegenden zu verwenden sind. Lamormain legt dieses Kapital auf das von ihm von den Parfußschen Erben um 3000 fl. gekaufte Haus bei dem neuen Gymnasium an mit der Bestimmung, daß die 50 fl. aus dem eingehenden Mietzins zu nehmen sind; wird das Haus etwa verkauft, ist die Summe von 1000 fl. anderweitig sicherzustellen. — Besiegelt mit den Siegeln der drei Unterfertiger: 1.* Joannes Rumer per Austriam provincialis soc. Jesu, 2. Gulielmus Lamormain, 3. Johannes Putz de Turraquila.

Kopie. — Am 7. September 1646 übertrug Lamormain mit Zustimmung des Rektors und des Stifters die Sorge um die Stiftung dem Präfekten des Kirchenbaues und der Schulen des Kollegs Johannes Gans mit der Bestimmung, daß die Hypothek vom Parfußschen Hause, das zur Errichtung des Seminars St. Ignati verwendet wird, auf das Freihaus der roten Rose, wo bis jetzt die Schulen waren, übertragen werde.

5958 *1643, Juli 31, Wien.*

Hainrich Khielman von und zu Khielmansegg *erhält einen weiteren halbjährigen Urlaub (Nr. 5954).*

Lehenbuch, 1639—1646, 210.

5959 *1644, Februar 4, Wien.*

**Johann Baptist Graf von Verdenberg stiftet zu seinem, seiner Vorfahren und Nachkommen Seelenheil in der von ihm erbauten Kapelle in der Michaelerkirche zwei tägliche Messen und stellt dem Konvent* S. Pauli ad S. Michaelem *dafür 5000 fl. rhein. auf den Ungeld in Weikersdorf sicher.*

Vidimus aus 1767.

5960 *1644, Februar 18, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erläßt eine Fischsatzung. Zu den frischen und edlen Fischen der Satzung aus 1642 (Nr. 5945) und 1643 (Nr. 5953) kommen gesaltzene fische:

stierl	*das Pfund*	*10 kr.*
hausen	» »	9 »
hechten, schaiden und schüll	» »	6 »
karpfen	» »	4 »

Patent.

5961 *1644, Februar 18, Wien.*

Heinrich Khielman von und zu Kielmansegg *erhält einen weiteren halbjährigen Urlaub. (Vgl. Nr. 5958.)*

Lehenbuch, 1639—1646, 229'.

5962 *1644, Februar 18, Wien.*

Heinrich Kielman von und zu Kielmansegg *erhält einen weiteren halbjährigen Urlaub. (Vgl. Nr. 5958.)*

Lehenbuch, 1638—1646, 256.

5963 *1644, Februar 22, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent wegen der Winkelwirte in Wien. (Nr. 5915.)

Patent.

5964 *1644, März 3, Wien.*

Ernst herr von Traun auf Maißaw ... hofkriegsrath, cammerer, generalwachtmeister und obrister zu roß und fueß *wird mit den in Nr. 5783 genannten Lehen, die nach dem Tode des letzten Lehenträgers* Johann Baptist Weber freyherrn zum Pissenberg, *da er keine männlichen Erben hatte, apert geworden, belehnt.*

Lehenbuch, 1639—1656, 240. — Vgl. Nr. 5906.

5965 *1644, Mai 8, Wien.*

New confirmirtes privilegium und ordnung der burgerlichen appotecker zu Wienn. Gedruckt zu Wienn in Oesterreich bei Matthaeo Cosmerovio wonhafft in Cöllnerhoff anno MDCXXXXIV.

Patent. — Die neue Ordnung zeigt gegen jene von 1602 (Nr. 5659) keine sachlichen Veränderungen.

5966 *1644, Juni 20, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erläßt eine vectigal und lehrenbecher ambtsordnung über der rom. kays. maj. wassermaut beym Rothenthurn zu Wienn. Gedruckt zu Wienn in Oesterreich bei Gregor Gelbhaar röm. kais. maj. hoff- und einer löbl. n.-ö. landschaft buchdrucker.

Erstlichen das stegrecht von schiff und züllen herzu als herunder zu verstehen außer der darauf ligende güetter und waren.

	kr.	pf.
jedes schiff oder züllen herzu zu stegrecht	9	—
asch	18	—
ain fischer züllen	6	—
von einer zülln prenholtz, so sich erstreckt auf 10 claffter oder mehrer, wie viel nun derselben seynd	36	—
und absonderlich zu gemain maut geföll den gewöhnlichen roßgroschen	3	—
was aber under zehen clafftern, von jeder zu gemain maut geföll neben dem stegrecht der achzehen kreutzer herzu und hinan allzeit zu raithen, abzufordern sechs pfenning	1½	—
da nun andere wahren und gütter sich weiter darbey befinden wurden, von deselben jede sortten oder gattung ist die gebürende maut, so hernach mit mehrerm angezeigt werden solle, gleichfahls einzufordern.		
von ainer zülln pürtlholtz . . .	27	—
und sonderlich den roßgroschen	3	—
von ainer zülln mit ziegl . . .	27	—
und roßgelt	3	—
von ainem centen raif im land .	1	2
deßgleichen von ainer zülln mit thürgericht, staffel oder fensterstain, so für ain sorten gerait wird	27	—
mehr den gebräuchigen roßgroschen	3	—
von einer zülln mit stro oder heu, lach, koppern, kalch und tacken, so jedes ain absonderliche sortten	27	—
dann zum gemain geföll roßgelt	3	—
von einer zülln mit obst . . .	8	—
und absonderlich zu der kleinen maut von jedem muth . . .	3	—
von ainer puntzen biern oder aepfel in oder außer landts vom guldenwerth	1	—
auf den fall die zülln nit alhie verbleibt, ist solche andern gleich wider hindan zu verstegrechten außer der kleinen obstzüllen, welche mit den 8 kr. 1 pf. gleich der fischerzüllen 6 kr. herzu und hindan zu verstehen, seyn ferners verbleiben haben soll.		
von einer zülln mit bauholtzwerch, als schindl, laden, latten, raifen, pastall, weinstecken, brunnröhrn, zaunstecken und dergleichen von jeder sortten, da sich der werth auf zehen oder mehr gulden erstreckt, das recht im landt .	18	—
und sonderbar das stegrecht herzu	9	—
außer der thorsäuln, die werden dem guldenwerth nach taxiert, deßgleichen erstgemelte holtzsorten, so sich der werth under zehen gulden erstreckt, von jedem gulden zu mautt sechs pfenning . .	1	2
von einer zülln mit laden, binderholtz, pastene sail, lach, raif, pandt, pflasterstain und was dergleichen sortten mehr seyn mag und außer lands hergebracht wird, soll die partey von jeder sortten das recht geben . . .	36	—

	kr.	pf.
und absonderlich das stegrecht herzu	9	—
im übrigen was under zehen gulden werth ist, vom gulden . .	1	2
von einer zülln sueßen krauts oder rueben soll die parthey geben	9	—
und von der zülln zu stegrecht .	9	—
dann von jedem pfundt sueßen kraut absonderlich	1	—
in simili von einem mutt rueben	3	—
item von einem emer saurn kraut oder rueben	—	3

Von schiff und zülln herauf.

	kr.	pf.
ein mit wein, traidt oder andern guettern beladene züllen gibt zu stegrecht	18	—
von einer zülln mit obst . . .	8	1
und wird allzeit $22^1/_2$ metzen landtmaß für ain Wienner muth gerechnet.		
von einer zülln prenholtz, gleich wie herunder	36	—
item den roßgroschen	3	—
von ainer zülln ziegl	27	—
item dem roßgroschen	3	—
hungerische und teutsche wein soll jeder emer am wasser herauf, das ist herzu, geben sechs pfenning und hingegenwarts widerumben soviel thut	3	—
und weiln nit alles beschrieben werden mag, soll im übrigen alles ander guett, wie das namen haben mag, gleich wie herzu oder herunder am wasser zu vermautten gebräuchig, also herauf vermauttet werden und was dem guldenwert nach taxiert, für jeden derselben herein und hinauß einzufordern . .	1	2
außer des getraidts, habern und gersten, so inn- oder außer landts verführt wirdet, gibt jede mutt	4	2

Von schiff und zülln abwärts.

	kr.	pf.
sowol die geladen als auch lehre zülln geben neben dem lehrenpecherrecht, darvon zu end diß in der lehrenpechter rechtsordnung mehrer bericht gegeben wird, hinunder zu stegrecht .	9	—
außer derjenigen, so aus unserm lehrenpecherambt erkauft und ohne guetter lehr oder mit volk fortgeführt werden, bezallen ainiges stegrecht noch viel weniger das podenrecht, weiln dasselbe jederzeit under dem kaufschilling verstanden wirdet.		

Von schiff und zülln hindan, als gegenwärts.

	kr.	pf.
von jeder zülln, die lehr hindan angehenckt wird, sie komme gleich außer landts oder nit, solle eingefordert werden . .	9	—
die aber nit an- oder zugehenckt, sondern widerumb lehr hindan getriben werden, müssen zum gemain geföll den roßgroschen und noch darzu das stegrecht bezahlen	9	—
außer der fischerzüllen, welche das stegrecht mit sechs kreutzern nur herzu, aber hindan, sowoln die kleinen obstzüllel niemals etwas weiter darvon bezahlt haben, so darbey noch verbleibt.		
desgleichen werden alle die zülln, so mit prenholtz, pürtl, ziegl, kalch, thürgericht, staffel oder fensterstain, item stro, heu, lach, knoppern und tachen beladen herzu kommen, es sey gleich von oben herab oder von unden herauf, wider hindan per neun kreutzer verstegrecht sambt sonderbaren erstattung des gewöhnlichen roßgroschen zum gemain geföll, massen hievor berürt stegrecht darzu geschlagen worden, uneracht ob schon solche zülln ein zeitlang alhie verbleiben, hernach aber anderwerts mit guettern verführt werden möchten, auf solchen fahl ist man mehrmahls absonderlich das gebürende stegrecht der ordnung gemeß wider zu bezahlen schuldig.		
diejenigen zülln aber, so mit wein von fünftzig emer oder mit andern guettern beladen und per Hohenau gegenwerts geführt werden, gebührt von jeder das zülln- oder stegrecht, als im landt underhalb Passau	18	—
hierzu ain lehre zülln vonnötten und zu raithen, als im landt neun kreutzer	9	—

	kr.	pf.
und weiln zu ainer jeden gantz gedauchten Hohenawzülln, wenigst ain roßzülln und ain sailplötten erfordert wird, als ist uns diß orths auch zwo lehre zülln und für jede zwaiten, als im landt	9	—
und absonderlich das roßgelt zum gemain geföll, als von jedem roß, sovil einer hierzu gebrauchen thuet	3	—
außer landts, so den Innstrom oder Passau erraicht, soll von jeder geladnen zülln das stegrecht genommen werde, als gebräuchig ist	36	—
und von jeder lehren zülln aber, so bey dem Hohenau vonnötten achzehen kreutzer	18	—
das roßgelt gleichsfahls absonderlich, als abgehörter massen verstanden, drey kreutzer vom roß	3	—

Von flössen und pauholtz herzu.

	kr.	pf.
von einem außländer floß, deren bißhero drey oder vier für ain, aber fünff schon für zwo parthey gerait werden sollen, unneracht es ainem allein gehörig, von jedem als von ain biß in vier und von vier biß in fünff das recht sechs und dreyßig kreutzer	36	—
außer da schindl, laden, latten, raiff, pandt, binderholtz, lach und dergleichen sorten darauff weren, und sich der werth jeder sorten auf vier und zwaintzig gulden erstreckt, soll daz recht auf jede gattung oder sorten absonderlich geraitet werden	36	—
von einem Welser floß mit holtzwerch	39	—
ain Welser flößl	18	—
ain steyrer floß	9	—
ain wald schragen	9	—
und da etwann holtzwerch auf einem steyrer floß oder waldschragen, als schindtl, laden, latten, raffen, heu, stro, kalch und ander dergleichen sorten mehr im land darauff geführt würden, soll die sorten das recht geben	9	—
wie nicht weniger von andern gütern zugleich die absonderliche mauth einzufordern.		
im übrigen, was unter zehen gulden werth ist oder was sonst zu taxiern, soll von jedem gulden gerait werden . . .	1	2

Holtzwerch am landt hieher

	kr.	pf.
von einem wagen wagnerholtz .	2	1
von einem wagen binderholtz .	2	1
von einem wagen raiff	2	1
von einem wagen raiffholtz . .	2	1
von einem wagen körbelzain . .	4	2
von einem wagen tacken . . .	9	—
von einem wagen siber zargen, nach dem guldenwerth, von jedem	1	—

Von flössen und bauholtzwerch hinunder.

	kr.	pf.
ain außländer floß	36	—
ain Welser floß oder flößel . .	18	—
ain steyrer floß	18	—
ain wald schragen	18	—
von jedem pfund reich, banck, spitzer, tischler, postenladen oder raffen	30	—
von jedem pfund gemain laden und latten	15	—
von tausent schindeln oder weinstecken	1	2
was aber dergleichen holtzwerch ist und sich nicht auf ein halben schilling erstreckt, ist vom guldenwerth abzunemben	1	2

Von allerley getranck.

	kr.	pf.
hungarischer und deutscher wein soll jeder emer am wasser herzu und hindan geben.	1	2
von einer wagen schwär hungarische wein, hinaus zu vier und zwayntzig in dreyßig emer. .	18	—
von einer wagen schwär landtwein	9	—
von einem wagen mit maisch beladen	4	2
von süßen weinen: als malvasier, muscateller, rainfel, passaner, trabeller, pmaell, vornatscher,		

	kr.	pf.
wippacher und andere welsche: auch spanische wein, so sämbweiß geführt werden und zwo lagel ein sämb thuen, von jeder lagel oder emer zu wasser und land herein drey kreutzer . .	3	—
hinaus aber	6	—
von jedem emer brandwein und meth zu wasser und land herein	3	—
hinaus	6	—
von jedem emer wein- oder bieressig, zu wasser herzu, hindan oder abwerths ohne unterschied	—	3
von einem emer bier, so am land herein geführt und zu verkaufen ist, von jedem emer	—	3
von einem jeden emer bier am wasser herzu oder hindan ohne unterschied	—	3
von obstessig zu wasser oder land allzeit	—	3
vom emer obstmost drei heller .	—	1 1/3

Von allerley wahren oder gattungen, beschlagen und unbeschlagen, so am wasser außer lands Oesterreich herkompt und in stuck eingemacht ist.

herein.

	kr.	pf.
als nemblich palln, pällel, vaß, väßl, truhen, trühel, kisten, kistel, lagel, lägl, stübich, pinckel, flaschen, fläschel, fehleysen und dergleichen, so sich per zehen gulden werth erstreckt, soll jede parthey, burger oder gast, von all seinen stucken (außer der welschen frücht, kösten, reiß, holländ.-, Degernseer- und creutzkäß, dann gläser, groben centen guts und derjenigen gattungen, so vorhero und hernach mit der mauthgebür specificirter begriffen würdet, so auch hinauß wider auf alle orth, gleich als wie herein nicht anderst zu verstehen), die außer lands am wasser hergeführt werden, das recht bezahlen . . .	36	—
von dergleichen eingepackten stucken aber, wann sie im land Oesterreich angeladen, sowoln auch zwischen den jahrmärckten als zu Krembs und Lintz per wasser allhie hergeführt werden, soll uns nicht nach der parthey, sondern von jedem stuck bezahlt werden	9	—
was aber die allhiesigen burger zu Wienn, so was auß dem Lintzer und Krembser marckt herab bringen, so lang beeder stätt freyheit werth, soll jeder von allen seinen stucken geben sechs pfenning .	1	2
item wann obgedacht beschlagen und unbeschlagen güter von Krembs aus dem land oder was aus Hungarn, Böheimb, Mähren, Schlesien und Polln allhero zur niderlag gebracht würdet, soll uns gleichfals neun kreutzer von jeden stuck gereicht werden	9	—
hirsch gestämb zu wasser und land herein und hinaus von jedem gulden werth	1	—

hinaus am wasser und land,

	kr.	pf.
wann dergleichen beschlagen und unbeschlagen güter von hie aus über den burgfried in Oesterreich, wohin es wolle, als auf S. Pölten oder durch den Wienerwald, Medling, Peterstorf und dergleichen orth mehr, wie die in unserm ertzherzogthumb Oesterreich under und ob der Enns immer seyn und genennt werden mögen, item ins reich, Böheimb, Mähren, Schlesien, Polln und Hungarn verführt werden, gibt jedes vorgedacht eingemacht stuck zu wasser und land	9	—
ausgenommen was am land zu unserer kron Hungarn passiert, soll auf solchen weg mehr angezogene güter, wie ge-		

	kr.	pf.
bräuchig (doch der vorgedachten welschen frücht und speciales jedesmals sonderbarer mauthgebür nichts benommen seyn solle), nach dem werth taxiert und je vom hundert hungarischen thaler schatzung, uneracht es ainer parthey gehörig, uns jederzeit per ein wagen güter daselbst hin und für jeden geraitet werden	18	—
und was under hundert hungarische thaler, doch über zehen gulden werth ist, soll zu gutschen gerait und destwegen eingefordert werden	9	—
was nun von offtgemelten stucken under den zehen gulden werth zu wasser und land herein und hinaus auf alleweg abzufordern sechs pfenning	1	2
ein allhiesiger burger, wann er etwas auf die nächst umbligende ort zum wochenmarkt führet, und was übrig bleibt wider allhero bringt, soll von jedem stuck mehrers nicht zahlen, als hinaus zum gemain geföll . .	3	—

gewandt oder wullen tuch, sie seyen theur oder wolfeilen werths, soll je sechzehen stuck für ain palln oder pällel der ordnung nach für ain stuck gerait werden.

von leinwath, barchet und gemainen zeug, so ledig geführt werden, je zwey und viertzig stuck für ain palln.

Special mauth, es seyn die wahren gleich eingemacht oder nicht,

ist es nicht anderst als ledig zu verstehen, uneracht ob sie schon zu voriger stuck mauth zugelegt und eingemacht worden, nichts destoweniger dis orts die stuck und special mauth jedesmals verstandnermaßen sonderbar für sich selbst verbleibt und also einzufordern.

Von gemachten eysenwerch, kupfer und messing,

	kr.	pf.
als von einem schock pfannen zu wasser und land herein und hinauß jederzeit	9	—
von einer truhen nägel und einem pfund oder truhen huffeysen herein und hinauß allzeit . .	9	—
von einem pfund schauffel herein und hinauß allzeit	18	—
das hundert segensen und stromesser, jedes zu wasser und land herein achzehen pfenning	4	2
hinauß aber	9	—
ain hundert sichel zu wasser oder lande herein sechs pfenning .	1	2
hinauß	3	—
ain wagenheber, eysener raiff und pfeffermühl, jedes stuck zu wasser und land herein	—	3
hinauß aber sechs pfenning . .	1	2
ain hellebart zu wasser oder land jedesmals	—	3
vom gulden werth ledigs geschmeid, es sey viel oder wenig, als spansagen, rost, bratspiß, hangende leuchter und dergleichen, zu wasser und land, herein sechs pfenning	1	2
hinauß aber ain kreutzer . . .	1	—

Grobs centen gut.

	kr.	pf.
von einem centen eysen oder stahl, so per wasser hergeführt wird	—	$1^1/_2$
hinauß zu wasser oder land . .	3	—
von einem centen schmaltz oder butter zu wasser und land herein achzehen pfenning . . .	4	2
hinauß aber	6	—

item vom centen zwespen, gemeine käß, wachs, schaaf- und scherwohl, schweinbachen, kreiden, vitriol, zwirn, garn, haar, werch, haniff, sailerwahr, bech, hartz, allerley laimb, gemaine saiffen, schweffel, roeth, gemeine farb, eingesaltzen visch, unaußgearbeit- und altes kupffer, alts zinn, gloet, bley, allaun, grünspan, alt messing, saliter, gänßfedern, bleyweiß, gipps, mennig, leinöl, inschlit, schmer, wagenschmir, roß- und kühhaar, sauporsten, glockenspeiß, weinstain, kühnrueß, zerbrochen glas, hopffen, vischbain und dergleichen, zu

	kr.	pf.
wasser und land herein sechs pfenning	1	2
hinauß von vorbemelten centen gut von jedem centen . . .	3	—

Von allerley vischen.

	kr.	pf.
von einem palln oder pällel stockfisch und blateissel zu wasser und land herein und hinauß allzeit	9	—

und werden dergleichen uneingebunden mehrmals ledig geführt, soll jederzeit dem gebrauch nach sechs schock für einen palln gerait werden.

	kr.	pf.
von einem frischen stuck hausen, nester, sergen oder dick zu wasser oder land herein achzehen pfenning	4	2
hinauß	9	—
von den stierln aber jeden gulden werth herein und hinauß allweg sechs pfenning	1	2
geselchte visch, als rheinacken, hechten und wie die nun genennt werden möchten, nach dem gulden werth in unser klein mauth zu wasser oder land herein und hinauß allzeit . . .	8	—
von einem viertel koppen oder grundeln auch in die klein mauth	4	—
und absonderlich in die ordinari mauth vom fischerzüllel zu stegrecht als vorgemelt	6	—
von einem wagen frische visch, als hechten, karpffen, die man auß Hungarn oder von der March (neben einreichung der dreyßigst zettl), item aus Böheimb und Mähren herbringt, ebnermaßen in die klein mauth	8	—
von einem wagen krebs auch daselbst hin sechs kreutzer . .	6	—
von einer thuna haering, lachs, alen, bickling und bricken zu wasser und land herein achzehen pfenning	4	2
hinaus	9	—

gesaltzen visch ist jederzeit under und bey dem groben centen gut begriffen gewest, wie noch.

die allhiesigen vischkäuffler sollen bey ihrer freyheit gelassen, und hierinnen gute aufsicht gehalten werden, daß sie derselben, welche den hochschädlichen fürkauff und under weegs bey verlust der visch und noch darzu vier pfund pfenning vermüg der vischordnung, durch sie mehrfältig unterfangenen ablösung durchaus verbiettet, allerdings gemäß nachkommen und hierinnen ainigen ungehorsamb weiter erscheinen lassen; beneben auch die visch, weder viel noch wenig, so sie zu ihrem geschür allhero bringen und einsetzen wollen, zuvor nicht verrucken noch in die stümpf einwerfen sollen, bis sie solches jedesmals unserm wassermauthambt beim Rothenthurn alter löbl. ordnung nach gebürlich angemelt und so viel mit paßbrieff oder glaubwürdige schein zu genügen erwiesen, daß nemlich sie die visch beym fang oder einsetz selbst persönlich (oder aber auf begebenden gottes gewalt und bekandtliches leibs schwachheit halber, ein ander sonderbar hierzu bestelter und darumb verraister brotgenoß) gesehen und daselbst erkaufft haben, sonsten seyndt uns sie darvon die gebürende mauth zu entrichten schuldig, gegen den verbrechern diß unser jetzigen und anderer vor diesem ergangenen verordnung soll alßbald ohne respect die sperrung der stümpf fürgenommen und zum schuldigen gehorsamb zu verhüttung aller hierauß entstehenden ungelegenheiten und entziehenden mauthgebür compellirt werden.

Honig und fischschmalz.

	kr.	pf.
solle jede thuna zu wasser oder land herein achzehen pfenning	4	2
hinauß aber raichen	9	—

Von getrayd, mehl und andern, so man nach der maß verkaufft und außmest.

	kr.	pf.
von einer Wiennerischen muth waitzen, korn, mehl, gersten und habern gibt man am wasser herzu als herunder	3	—
erstgemelt getraid und mehl am wasser herauff oder von hieauß gegenwarts oder hinunder gibt der muth achzehen pfenning .	4	2

	kr.	pf.
von dem muth arbeiß, gemachten brein, haniff, hünerbrein, hayden, zwiffel, kalch, lach, obst, ruben und dergleichen in die klein mauth allzeit hin und her drey kreutzer	3	—
von einem wagen mit gemachter gersten	4	2
von einem wagen gemachten hayden	4	2

was aber dergleichen an wochenmärckten auff den marckt führen herkompt, soll die gebür zu den gemain gefällen, als gebräuchig geschlagen werden, wie deßwegen bey den gemain mauthgefällen auch meldung gethan würdet.

Von allerley glaßwerck.

	kr.	pf.
von einer truhen gemain waldglaßscheiben, zu wasser und land, herein	9	—
hinauß aber	18	—
vom hundert venedische und gemaine gläser, so der wagen sibenhundert und fünfftzig stuck hält, zu der kleinen mauth herein	8	—
item daselbst hin vom gulden werth gläserne flaschen herein . . .	1	—
erstgemelte venedische und gemaine gläser werden gleich den flaschen hinauß taxiert und je vom gulden werth zu der klein mauth abgenommen	1	—

zerbrochen glas ist unter dem centen gut verstanden.

Von allerley stainen.

	kr.	pf.
von einem grabstain zu wasser oder land je vom gulden werth herein oder hinauß sechs pfenning	1	2
die pflasterstain, weiln sie herzu oder herein das recht geben, sollen hinauß taxiert und je vom gulden werth zu wasser oder land genommen werden sechs pfenning	1	2
von einem gelöcherten mühlstain auff alle fall sechs pfenning .	1	2
von einem ungelöcherten . . .	—	3
von einem schliffstain zu wasser oder land herein drey haller .	—	1½
hinauß	—	3
von einer thuna schliff herein sechs pfenning	1	2
hinauß	3	—
von einem samb Lamperter oder Udlbecker wetzstain per ain tausent stuck den samb zu rechnen, herein zur ordinari mauth fünff und viertzig kreutzer	45	—
hinauß nach dem gulden werth.		
wann dergleichen etlich hundert oder gemaine wetzstaindl herkommen, werden solche taxiert und je vom gulden werth zu der kleinen mauth zu wasser oder land herein oder hinauß abzunemben sechs pfenning	1	2
thürgericht, staffel oder fensterstain ist für ein sorten zu raiten, dahero gibt solche wie auch die ziegelstain am wasser auf jeden weg	9	—

und absonderlich das stegrecht als vorhero gemelt worden.

	kr.	pf.
von einem wagen sandstain, so denen stainmetzen zugeführt werden	2	1

Von häuten und fehlwerch.

	kr.	pf.
ain gearbeite, als juchten, ochsen- oder gemain haut gibt zu wasser oder land ohne unterschied herein	—	3
hinauß aber	1	2
dergleichen ungearbeite häut herein drey haller	—	1½
hinaus	—	3
ain otter-, luchs- oder biberbalg, er sey gleich gearbeit oder nit, herein drey haller	—	1½
hinauß	—	3

anders kürschnerwerck aber wird nach dem stuck, wie andere güter vermauth.

anders leder, als cardoban, kalb- und lambfehl, gaißhäutl und dergleichen wird gemainiglich in palln eingebunden und nach vorgedeuter pauch- oder stuck-

	kr.	pf.
h allzeit herein und hinauß auth;		
ußer der kalb-, schaaff- lambfehl, sie seyn gleich eit oder nit, soll uns jedes ert zu wasser oder land n	9	—
n etwann unter gemelter fehlen lln gerait und herein nach der y vermauth werden, wie bey der ıauth der wagengüter gebräu- it.		

ne güter und wahren.

	kr.	pf.
ıem wagen nuß oder ge- e hungarische koesten her-	9	—
aber von den nussen . .	18	—
ıem karn oder halben wa- ıuß allzeit die helffte.		
reyßig metzen allzeit für ein wa- ehen oder fünffzehen metzen für karn zu raiten.		
nem haußrath zu wasser land herein und hinauß g	9	—
ıem lären neuen weinfaß ısser oder land herein oder ıß sechs pfenning . . .	1	2
ıem alten jederzeit . . .	—	3
ıem schweitzer außgebrent r, so die hutter brauchen allzeit acht emer für einen aitzer zu raiten, gibt jedes- zu wasser oder land her- der hinauß sechs pfenning	1	2

on saltz und brod.

	kr.	pf.
ılden werth brod gibt am r herzu sechs pfenning .	1	2
am wasser vier pfenning	1	—
gibt jetziger zeit nichts herein, ıalhn der saltzhandel uns gehörig.		
aber und was in Hungarn asser allhie verkauffter ge- würdet, ist unsert wegen gulden werth abzufordern reutzer	1	—
hs in Oesterreich oder außer sey wohin es wölle, verführent gibt uns die mauth nach dem		

	kr.	pf.
schilling, massen hernach bey den ge- mainen mauth geföllen begriffen ist.		
und nachdem nicht alles specificiert noch beschrieben werden kann, von wessen gattungen die mauth nit aigentlich be- nennt worden, als soll auf solchen fall dergleichen gattungen, so jetzo oder ins künfftig geführt werden möchten, für- nemblich der schuhmacher, sattler, rie- mer, taschner, klampfferer, kupffer- schmied und dergleichen stuck arbeit, item die gemachten wachskertzen und windlichter zu gelt angeschlagen und für jeden gulden werth zu wasser oder land von burger oder gast herein und hin- auß genommen werden	1	—

Klein mauth.

so hiebevor unser mauth ambt- leuth beym Rothen thurn die kleine zuständt intituliert und ihnen zum besten dieselben selbst zugeaignet und mit ein- ander genossen, welche aber sehr mißbraucht und in abfor- derung derselben hierdurch die partheyen nicht wenig beschwert worden, dahero berürte kleine mauth zuständt unsern mauth amptleuthen gegen verbesserung ihrer besoldung noch anno sech- zehenhundert siben und zwain- tzig, den fünfften junii, gantz eingestellt und dieselben biß- hero in leidenlicher gelts belag neben den ordinari mauth ge- föllen uns in unser vitzthumb ambt, als hernach underschied- lich zu vernemben, jährlichen treues fleiß verraittet worden; solchemnach lassen wiers biß auf unser weitere verordnung auch darbey beruhen, doch was von hie auß am wasser ver- führt wird, soll uns wie ge- bräuchig, in dero ordinari mauth einkommen und verraittet wer- den.

Von wälschen früchten.

jeder truhen citronen, margranten, lemoni, pomerantzen und lägel

	kr.	pf.
mit austern, auch von der truhen außländischen quitten zu wasser oder land herein allzeit	15	—
die citronen gibt jede truhen hinauß	30	—
lemoni und magranden jede truhen hinauß	15	—
und von einer truhen pomerantzen	10	—
dann was etwan von solchen früchten unter einer halben truhen taxiert wird, soll der gulden 'werth zu wasser oder land geben vier pfenning	1	—
von einem centen wälsche koesten zu wasser oder land herein .	5	—
hinaus aber	12	—
vom centen reiß, wie gehört herein	4	—
hinaus	12	—

Von käsen.

	kr.	pf.
von einem jeden hundert hoelländer-, Degernseer- oder creutzkäß, zu wasser oder land, herein	45	—
hinauß der centen	12	—
andere gemaine käß seyndt zum groben centen gut gehörig.		

Von holtz- und träxelwerch.

	kr.	pf.
allerley träxelwerch, tischler arbeit, binder-geschürr, item besen, rechen, gabeln, scheibtruhen, kehrbesen, maußfallen, rubenhächel, kochlöffel, wendschauffeln, gaiselstill, gestatteln, zapffen, binderband, sibarbeit und dergleichen holtzwerch wird taxiert und je vom gulden werth zu wasser oder land herein und hinauß abgenommen vier pfenning	1	—
doch außer der wasch- oder bachmoltern, so zu land allhero geführt werden, gibt solcher wagen	9	—
hinauß ist alles durchgehend nach dem werth zu vermauthen, als vorgemelt worden.		

Hafner geschürr.

	kr.	pf.
allerley glasiert, rauch- und schwartz hafner geschürr, darbey auch die maiolica verstanden seyn sollen, gibt jedes gulden werth zu wasser oder land herein und hinauß gleich dem holtzwerch	1	—

Von allerley hoch- und nidern auch gflügel wildbrät,

	kr.	pf.
als wildschwein, hirschen, rech, gämbsen, dendl- haasen- aur- und fasan- hüner oder hannen, rebhüner, haselhüner, schnepffen, wildgänß und dergleichen werden dem gulden werth nach abgemauth, als für jeden gulden vier pfenning	1	—

Haimbisch gflügelwerch.

	kr.	pf.
als gänß, enten, hüner und dergleichen gibt jeder wagen, es sey viel oder wenig darauff .	15	—

andere gemaine gattungen,

	kr.	pf.
als senf, laßeysen, quitten, latwerg, schnecken, däcken, zecher und dergleichen, darvon jemaln kleine mauth genommen worden, soll taxiert und vom gulden werth herein und hinauß jedesmals genommen werden vier pfenning	1	—
anlangend die visch, krebs, ruben und kraut, zwiffel, wetzstain, glässer und dergleichen, so mit der kleinen mauth interessiert, ist hiervornen unter jedes sorten rubrica, außführlich begriffen.		

Gemain geföll von allerley victualien und marckt-schafften, so man täglich oder alle wochenmarckt zu wasser oder land allhero bringt oder von hie auß hinweggeführt wird.

	kr.	pf.
von einem wagen mehl achzehen pfenning	4	2
waitzen neun pfenning	2	1
korn neun pfenning	2	1
gersten neun pfenning	2	1
habern neun pfenning	2	1
arbeisen achzehen pfenning . .	4	2

	kr.	pf.
gemachter brein achzehen pfenning	4	2
haniffkörner achzehen pfenning .	4	2
kleine schaaffkäsel achzehen pfenning	4	2
blutzer achzehen pfenning . . .	4	2
von einem wagen wein roßmauth achzehen pfenning	4	2
hünerbrein neun pfenning . . .	2	1
hayden neun pfenning	2	1
von einem wagen brod neun pfenning	2	1
von einem wagen obst achzehen pfenning	4	2
zwiffel oder knobloch achzehen pfenning	4	2
heu oder stro	—	3
malter wagen mit mehl oder traid, so den becken gehörig, sechs pfenning	1	2
von einem wagen brennholtz zum verkauff	—	3
von einem wagen abgetödt fleisch, so zu marckt geführt wird, neun pfenning	2	1
von jedem kalb	—	3
von einem lamb drey haller . .	—	1 1/2
von einem schwein	—	3
von einer alten gaiß oder bock .	—	3
von zwo jungen gaißen auch soviel	—	3
von einer spensau drey haller .	—	1 1/2
von jedem achtel schmaltz unter einen centen, derer zehen zu rechnen, drey haller	—	1 1/2
von jedem hasen, so unter zehen (!) gulden werth	—	3
von einer gearbeiten ochsen- oder gemain haut, so die geyschuester bißweilen zu zwey oder drey stuck hinauß tragen, sechs pfenning	1	2
von einem emer saur umerten .	—	3
von einem emer bier oder obstessig	—	3
von einem emer obstmost drey haller	—	1 1/2
von jeder butten aepffel, biern, kerschen, weixlen, pfersich, marillen, grün zwespen und dergleichen baumfrücht zu wasser herab oder hinauf und zu land uber die schlagbrucken oder auß Hungarn zu marckt oder sonsten täglich allher gebracht wird	—	3
von jeder butten weinbeer, spargel, artischocken, frische umerten, salat, ratich, ruben und anders gartengewächß oder kräutlwerch mehr	—	3
was nun von erstgemelten baum- und gartengewächß von hie auß per wasser ab- oder gegenwarts geführt werden möchte, soll alles taxiert und je vom gulden werth zu unserer ordinari mauth eingefordert werden vier pfenning	1	—
doch außer der gattungen, welche man nach der maß verkaufft, und dieselbe ain halbe-, gantze- oder mehr muth ergäntzen kunden, soll auff solchen fall je von der muth genommen und uns verrait werden	3	—
von jeder butten oder krächsen hüner, ayr, tauben oder andere gemaine vögel, wie die namen haben	—	3
jede person, so schildkrotten zum verkauff herein trägt	—	3
canarii, stiglitzen, zeißl und dergleichen singende vögel vom gulden werth herein	—	3
von jedem schilling saltz, so zum Rothen thurn außgehet oder uber die schlagbrucken oder am land gegen Hungarn zufahrt, neun pfenning	2	1

und werden allzeit von zehen biß in fünffzehen küffel zur haußnotturfft frey passiert.

zwaintzig oder dreyßig derselben rait man jedesmals für ein schilling, fünfftzig küffel schon per zween schilling und also fortan.

Schlagbruck-geföll.

diejenigen baurn, so jenseyts der Thonau angesessen, und ihr ge-

	kr.	pf.
traid auff wochenmärckt allhero bringen, soll jeder inländischer traidwagen, welcher gleich von der schlagbrucken an hinum gegen deß Stubenthor dem traidmarckt zugehet, zahlen neun pfenning	2	1
ain außländer, als sclavagen und Böhmen, achtzehen pfenning .	4	2

Arsional-bruck-geföll.

dieweiln solche bruck von unserm mauthampt auß baulich erhalten wird und hievor deßwegen gewisse geföll darauff geschlagen und zum mauthambt von den uberfahrenden allzeit eingereicht worden, als lassen wir solches in seinem herkommen allerdings verbleiben, jedoch weiln es zimblicher maßen auß der acht kommen, wollen wir diese ordnung fürbaß zugeleben, hiemit gemacht und gesetzt haben.

	kr.	pf.
erstlich soll jeder burger, so von oder zum wasser uber gemelte brückl umb lohn geladner fahrt, jedesmals geben ain kreutzer .	1	—
ein gast oder außländer wie gehört	3	—

was aber burger und gäst mit ihren roß und wagen ihnen selbst führen, sollen sie zugleich auch die herrnzüg und robbat bauern laer und geladner frey passiert werden, weil noch biß dato nichts gereicht worden.

Marcktfuhren zum stegrecht am wasser herzu.

soviel diß belangen und sich befinden thut, daß der marcktführer zu Closterneuburg und Kornneuburg oder Duttendorff wochentlich dreymal zu marckt allhero fahrt und allzeit sechs pfenning: also jeder deß jahrs in einer summa drey gulden vier und fünfftzig kreutzer per stegrecht herzu bezahlt hat und solches auch jährlichen auf gemessene verordnung treulich verraitet worden, lassen wirs darbey noch bewenden biß auf unser fernere disposition.

bey andern gewönlichen marcktfuhren aber, als Stockerau und Trübensee, weiln sie die wochen nur zweymal fahren und allzeit von jeder zülln absonderlich neun kreutzer stegrecht herzu bezalt haben, bleibts gleichmäßig biß auff anderwärtige verordnung im gewönlichen herkommen.

doch außgenommen, wann auff dergleichen fuhren neben den gemainen marcktschafften und victualien, wie die in vorgesetzten unserm gemainen mauth geföllen zu erkennen, noch andere kauffmanns güter und wahren beygelegt und zugleich mit einander oder allein hinumb getrieben werden solten, wie zu mehrmahln beschehen seyn soll, daß auff solchen fahl die marcktführer ohne unterschied und ansehung ihres gebrauchs und vermeinten behelffs schuldig seyn sollten, neben der parthey, so dergleichen güter gehörig, bey unserm wassermauthambt sich der ordnung nach gebürlich anzumelden, die mauthgebür sowol von denen gütern, als auch das stegrecht hingegen zu entrichten, allermaßen wie hievor mit andern geladnen zülln die ordnung vermag.

Zwyspil.

demnach dasselbe hiebevor vom 28. octobris biß 25. novembris, als am tag S. Simonis und Judae, biß auff S. Catharina inclusive, vier gantzer wochen, ainest noch soviel uber die ordinari mauth gebür abgefordert und bey fürgangener mauthreformation fast alle sachen noch mit zwey theil als sonsten die ordinari gewesen, gemehrt worden, als man solches zwyspil noch anno 1627 auß gewissen ursachen biß auff ferners widerrufen, gantz auffgehebt und abgethan: so wir auch fürbaß beruhen lassen.

	kr.	pf.
Kalt mauth.		
e kaltmauth wird bey unse- nauth Wienn vom tag Coll- i an bis auff h. Drey köni- abendt nur von denen zülln flössen, weiter sonsten kei- andern wahren oder güter nommen, als volgt.		
ladene zülln herzu, als her- r oder herauff, gegenwärts hinunder, groß oder klein rzeit	3	—
zülln, wie verstanden, sechs ning	1	2
aber in solcher zeit auß rm lährenbecher-ambt er- ft und lähr hindan getrie- werden, seyndt diß orths sen.		
ßländer-, Welser floß oder el, item Steyrer und andere oder waldschragen jeder .	3	—

aehrenbecher ambt.

ı zwar berührt lährenbecher t und wasserrecht in ein- ng und verkauffung der schiff zülln, auch einforderung schuhgelts oder bodenrechts gewisses zihl und maß hat, solches unsertwegen ver- : und gehandelt werden , hierin wir die zeit auch e mutation und änderung nemben, so haben wir doch hnten lährenbecher amts ngen jus und gerechtigkeit n wider erholl- und erfri- ng aller hiebevor ergangenen sfürstl. generalien und pa- n, fürnemblich deren sub 13. septembris, 29. aprilis 5. junii de annis 1585, 1600 1627, darunder auch des sten kayserl. schiffmaister- ts-verwalters ertheilte läh- echer-ambts-instruction ver- den seyn solle, umb mehrer nachricht und der ordnung willen in etlich wenig puncten hernach gesetzt, kürtzlich begreiffen wollen.

erstlichen und anfangs, ein jeder, er sey burger oder gast, geist- oder weltlich, so schiff und zülln, sie seyndt gleich groß oder klein, allhero gen Wienn bringt und zu verkauffen willens, soll dieselben alsbald unserm lährenbecher, wer der jederzeit seyn würdet, anzeigen, benebens sein gebürliches stegrecht zu der stund an, als er an hefftstecken kommen ist, unverlängt bezahlen und zugleich sein zülln umb ein leidenlichen und billichen werth in unser lährenbecher-ambt einzulösen geben, welche ihme alßdann gegen quittung bar bezalt werden solle.

zum andern, da sich unser lährenbecher und der hingeber solch züllnkauffs halber mit einander nicht vergleichen kunden, soll alsdann auf zulassung des lährenbecherers das gebürende bodenrecht oder schuchgelt, wie hernach im achten articul von allen zülln specifice gemelt werden solle, darvon bezalt und solche gleichwol anderwerts nach seyn hingebers belieben verführt oder verkaufft werden, jedoch wann der erkauffer dergleichen schiffung zu seinem selbst aignen nutzen, entweders zum zerschlagen oder zur schiffahrt nicht brauchen, sondern andern wider weiters verkauffen solte, auf solchen fall soll uns der hingeber in andern gradn verstehen, abermals das bodenrecht darvon zu bezalen schuldig seyn.

drittens mit den saltzzülln soll es obgehörter maßen gleich gehalten werden, welche nun (die zu

kr. pf.

verstehen, so die fertigen zu verkauffen haben und nicht mehr für sie selbst zuruck gebrauchen) jedesmahls zu unsern notturfften in unser obrist schiffmaisterambt hinumb gegeben werden und noch, wer alßdann solche und andere zülln mehr, wie die seyn, von und auß unserm obristen schiffmaisterambt oder auf gegebene freye verkauffung (die anfangs auf unsers obrist schiffmaisterambt - leutenambts und hernach unsers lährenbecherers als beeder unverschaidenlicher gesambter erlaubnuß beruheten), von den saltzfertigern allhie selbst erhandleten und dieselben zu seinem nutz wider verkauffen, zerschlagen, mit güter oder lär zum verführen abwerts oder hingegen gebrauchen möchte, ist hierauff das bodenrecht oder schuchgelt nach außweisung vorgehenden ersten artikuls gleichfals zu bezalen schuldig: unsere burger zu Haimburg aber seynd neben der mauth von ihren aignen schiffungen auch des bodenrechts befreyt: doch der gestalt, wann sie nur ihre burgerliche güter und wahren allein darauff führen; würden sie aber andere sachen zulegen oder solche allein führen, soll uns das gebürende bodenrecht von solchem schiff eingebracht und verrait werden, welches auff der frembden güter anzulegen ist, gestalten die uhralten freyheiten mehrers ausweisen; und weiln auch der ambtsgebrauch, daß andere mauth befreyte örther gleichwol deß stegrechts, welches auf kein mauth zu verstehen, sondern einem schiffmaister für sein recht abzustatten gebürt, jederzeit abrichten, maßen sie Haimburger noch vor wenig jahren gleichfals praestirt und jetztmals das gebräuchige stegrecht unter dem fürwandt der mauth freyheit verweigern sollen: als lassen wirs bey dem alten herkommen, noch gäntzlichen verbleiben und wollen, daß unsere burgere hierzu wider angehalten und zum alten stand gebracht werden.

zum vierten: belangt die maister und schiffleuth allhie, wann für sie zu ihrer schiffarts notturfft in unserm lährenbecherambt keine taugliche züln vorhanden wären, mögen sie dieselben gegen richtigmachung des bodenrechts oder schuchgelts gleichwol anderwerts erkaufen doch außer des burgfrieds.

zum fünften: die schiffleut, so ihre aigne schiff oder zülln allher bringen und dieselben mit gütern oder lähr selbst widerumben von dannen zuruck führen, sollen deß lährenbecherrechts damit befreyet seyn; wurden sie aber solche schiffungen und zülln andern außleyhen, soll das lährenbecherrecht darvon bezalt und einiger contrabant darmit nicht gebraucht werden bey einziehung deß schiffs oder zülln und anderer bestraffung.

zum sechsten, wollen wir uns ausgenommen und vorbehalten haben, sowol diejenigen schiff und zülln, was wir in unser schiffmaisterambt nottürfftig seyn werden, daß unser schiffmaisterambts-leutenambt dieselben ohne verhinderung deß lährenbechers und bezahlung des bodenrechts in allweg für und einkauffen möge, maßen mit alters herkommen, als auch dergleichen, was zu abführung munition,

kr. pf.

	kr.	pf.
iern und anderer eylenden urfften in gemeltes schiff-terampt von nöthen seyn , dieselben aus unserm läh-echerampt jederzeit daselbst erfolgt werden sollen, doch inser schiffmaisterambts-leu-mbt, wer der jederzeit seyn , umb die empfangene zülln, iicht gleich bey einlieferung elter schiffsorten, doch her-unverlangt ordentliche re-itiones von sich geben thue.		
iebenden, von allen schiff zülln, so zwischen dem tall zwerchsuber am boden schopper oder werchschuch darüber halten, wie viel es möcht und die auch der halben zu verführung der mannsgüter noch zu ge-chen seyndt, solle das läh-echerrecht von jeder der-n schopper oder werch-ch, als er bey unserm mauth Rothenthurn verhanden, lt werden	30	—
chten, belanget die alten f und zülln, so zu verfüh-der kauffmannsgüter, wein dergleichen, nicht mehr zu iuchen, sondern allein zer-gen werden, so wol die en züllel, welche dem werch-ch nach nicht zu raiten, denselben soll mit under-d genommen werden, wie .		
Erstlichen.		
ner großen zülln, als da it klozülln, arztzülln, jere-urfahrplötten, achterin und eichen, welche allzeit nach schuch verstandner maßen ssen und von jedem sol-i schuch genommen werden	30	—
von einer sibnerin, die allzeit per siben schuch taxiert wird, viert-halben gulden.		
von einer sechser- oder fünfferin, so auch jede per sechs schuch zu raiten drey gulden.		
von einer viererin auff vier schuch zween gulden.		
von einem dreyerl anderhalb gul-den.		
von einem zweyerl	45	—
von einer schifftzüllen soviel werch-schuch, als viel	30	—
deßgleichen von denen roßzülln, schwabin und seenuesch, ab je-dem werchschuch	30	—
von obstehenden zülln sorten, wann sie gar nicht mehr zu ge-brauchen und bloß allein zum zerschlagen seyndt, wird auff solchen fall nur die halbe tax als zum verschlagen genommen.		
von jeder Saltzburger- oder spitz-plötten, sail-, Haller-, Regens-purger-, thonauerther- und wasser seeplötten, dann waid-zülln	45	—
von jedem fischerzüllel oder fischer-dändl, er seye burger oder gast	45	—
von einem asch drey schilling .	22	2
ebner maßen werden die vorge-melten plötten und fischerzüllel, wann sie nicht mehr zu gebrau-chen, auff die halbe tax her-under gesetzt, als per drey schil-ling	22	2
und wird darbey auch in abfor-derung obstehenden bodenrechts von jeder zülln und plötten, sie sey klein oder groß, alt oder neu, zu stegrecht absonderlich gereicht neun kreutzer und soll diß der anfangs gemelten steg-rechtsgebür von denen Hohenau-schiffungen hierdurch nichts be-nommen sein.		

5967 *1644, September 3, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erläßt, da allerley contagiosische gefährliche krankheiten als durchbruch, rothe ruhr, hietzige fieber und schwarze petetschen in und vor allhieiger statt Wienn an etlichen orten erzeigen und einreißen wollen . . . eine füersehung.

Patent.

5968 *1644, September 30, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert, da die cron Schweden und andere confoederirt feind . . . in großer rüstung und anzug stehen, *das Patent Kaiser Ferdinands I. von 1546 (Nr. 5352); sie bestellt zu Einnehmern im Lande ob der Enns Johann Paul Spindler, niederösterreichischen Regimentsrat und Anwalt der Landeshauptmannschaft ob der Enns, im Lande unter der Enns Kaspar Bernhardt* des innern stattraths und obercammerer.

Patent.

5969 *1644, Oktober 3, Wien.*

Da in den nächst der haubt- und residenzstadt Wienn gelegenen *Orten als zu* St. Ulrich, Newstift und Newbau, auf dem Tabor, Nicklstorff, St. Margarethen, Gumpendorf, Hundsthurn, Pentzing, Hietzing, Hernals, Währing *viel* herrenloses, unnutzes gesindel, welche sich auf das peteln und den müssigang allein verlegen und das almusen nicht würdig sein, *sich befinden, beauftragt die niederösterreichische Regierung die betreffenden Dorfobrigkeiten, alle Vierteljahre Visitationen vorzunehmen* und welcher orthen sich dergleichen gesindl, es seyn mans- oder weibsperson (außer derer so etwan mit dem Wiennerischen stattzaichen versehen und erkente gar alt oder presthafte unverdächtige leuth wären) befindt, *abzuschaffen, der niederösterreichischen Regierung innerhalb 14 Tagen nach der Visitation zu berichten und die Untertanen anzuweisen, ein Verzeichnis aller Einwohner ihrer Häuser vorzulegen.*

Patent.

5970 *1644, November 28, Wien.*

Heinrich Kielman von und zu Kielmansegg *erhält einen weiteren halbjährigen Urlaub.*

Lehenbuch, 1639—1647, 258.

5971 *1645, Jänner 9, Wien.*

Da die laidige seuch der infection in unser statt alhier noch immerdar anhalten und nit allerdings aufhören wölle, solches aber unzweiflich meistens dieses verursacht, daß selbige in Hungarn noch sehr grassiert und das commercium zwischen demselben und *dem* erzherzogthumb Österreich fort und fort stark und ungescheucht getriben *wird, so befiehlt die niederösterreichische Regierung, daß niemand die Grenze überschreiten dürfe, der sich nicht ausweist, daß er aus einem unverdächtigen Orte komme.*

Patent.

5972 *1645, Februar 13, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das mandat der weingart bawlohn halben.

Patent. — Liegt unvollständig vor.

5973 *1645, Februar 25 und Juli 15, Wien.*

Heinrich Kielman von und zu Kielmanssegg *erhält einen weiteren halbjährigen Urlaub (Nr. 5970).*

Lehenbuch, 1639—1646, 268 und 270'.

5974 *1645, September 30, Wien.*

Johann Auer, bei der hochlöbl. n.-ö. regierungskanzley registrator auch burger allhier zu Wien, und Catharina seine ehliche hausfrau *versetzen* die übermaß ihres hauses mit dessen zugehörung, gelegen zu Wien auf der Fischerstiegen zunächst Hansen Maurer häringershaus daselbst, davon man jährlich dient denen geistlichen herren Unserer lieben fraugotteshaus zum Schotten *3 Schilling und 19 Pfennig als* grunddienst, . . . nämlichen über die *150 fl. rhein.*, so weil. Peter Pock gewester kais. leibtrabanten und Marthae seiner ehelichen hausfrau beeder seel. eheleib-

ı hinterlassenen ungevogten tochter Mag-
ae hievor satzweis darauf verschrieben,
ı geistlichen herren N. priori und con-
St. Augustini ordens vor dem Stuben-
auf der Landstraß ad SS. Sebastianum
ɔchum *um 200 fl. rhein.*, welche weil.
Josephus Püttler gewester domherr bei
tephan alhier . . . hinterlassen und dahin
dmet hat, daß selbige . . . seine insti-
: executores . . . Paulus Raphael a Nit-
ı und Marcus Antonius Cadia, beide dom-
n zu Wien, einen ihnen gefällig geist-
n ort dergestalten auf ewig verleihen
ı, von welchem solche 200 fl. auf ein
sses grundstück satzweis angelegt *und
den 5% Interessen* jährlich für ihn und
benefactores nach gelegenheit *20 Messen
en werden.*

Kopie des 18. Jahrhunderts.

1645, November 18, Wien.

Ursula Nottin, des . . . Balthasar Not-
gewesten bürgers des raths alhier und
geborne Baurin . . . hinterlassene ehe-
che tochter, *welche in das* jungfrauen-
er allhier bei St. Laurentio *eintreten will,
nmt in Gegenwart und in dem auf dem
en allhier gelegenen Hause ihres* ex
nento paterno verordneten directors Mar-
laffner, röm. kais. maj. rath und regenten
egiments der n.-ö. lande *sowie der zwei
en* Friderici Grienners beeder rechten
ɒris und bei der hiesigen universität im-
lium institutionum professoris, dann Mi-
Seitz beeder rechten doctoris und ad-
ens allhier *den dritten Teil ihres Vermögens,
t drei gesungene Seelenämtern für ihre
n und Geschwister im* kloster ord. erem.
ıgustini auf der Landstraße allhier *ge-
werden.*

Kopie des 18. Jahrhunderts.

1645, Dezember 16, Wien.

Philipp Ludwig Ring, wohnhaft bei St.
h auf dem Neubau, und Anna Catharina
eheliche hausfrau *bekennen, daß sie
Handen des Abtes Anton von den Schot-
ls Grundherrn* versetzt haben die über-
ung *ihres* hauses mit seiner zugehörung,
gelegen allda zu sanct Ulrich auf dem Neu-
bau zunächst Joann Bernhardts haus daselbst,
davon man *den Schotten* in den Oberhof zu
mehr ermelten sanct Ulrich *4 Schilling Pfen-
nig Grunddienst entrichtet,* nemlichen über die
56 fl. 40 kr. Bartholomeen Anmäxl, dann
über die 200 fl. vom wohlgedachten gottes-
haus Schotten gehörig, alles hievon darauf
satzweis verschrieben, . . . priori und ganzen
convent bei ernannten Schotten um *60 fl. rhein.*
guter österreichischer landtswerung, welche
. . . Johann Widerauf einer löbl. n.-ö. land-
schaft bestellter secretarius jüngsthinneben
noch 60 fl. baren gelds . . . priori und con-
vent dergestalt dargeben und dahin gestüft,
daß solche *120 fl.* zu ewigen zeiten satzweis
angelegten verbleiben *und zu ihrem, ihrer
Verwandten und Nachkommen Seelenheile jähr-
lich vier Messen in der Schottenkirche ge-
lesen werden. — Besiegelt 1. mit des* gotts-
haus zu den Schotten anhangenden grund-
insigl, *2. des* Albert Rossi beeder rechten
doctorn.

Vidimus aus 1767.

5977 *1646, Februar 19, Wien.*

Heinrich Khielman von und zu Khiel-
manssegg *erhält einen weiteren halbjährigen
Urlaub. (Vgl. Nr. 5973.)*

Lehenbuch, 1639—1646, 290.

5978 *1646, März 8, Wien.*

Fischsatzung.

Thonaw-, March- und teucht-hechen	das pfund			21 kr.
see- und lackenhechten	»	»		— »
Thonaw-, March- und teucht-karpfen	»	»		12 »
see- und lackenkarpfen	»	»		— »
Thonaw- und Marchschaiden	»	»		15 »
seeschaiden	»	»		— »
huechen	»	»		— »
schillen	»	»		15 »
Edle fische.				
aalen	das pfund		1 fl.	15 kr.
salbling	»	»	1 »	15 »
fehren	»	»	1 »	— »
grundlen	die achtering		1 »	— »
koppen	»	»	— »	48 » .

Kleine Hechte unter einem pfund, ungefähr bis auf drei vierting, *sollen nach dem Gesicht verkauft werden.*

Patent.

5979 *1646, März 28, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Infektionsordnung, wiewohl in der kaiserlichen residenzstatt Wienn und deren vorstätten *die Infektion erloschen ist.*

Patent. — Nach einer Beilage waren 1646 wegen der laidigen infection *folgende Orte* bannisirt:

Ober Wiener-Wald:

Tulln, St. Pölten, Mauttern, Altenburg, Wasen, Furth, Hollerhof bey Göttweih, Pottenbrunn, Ober- und Unter-Raizerstorf, Grafen, Stollhofen, Sitzenberg, Rust, Zwenkhendorf, Königstetten, Kierling, Gugging, Purkersdorf, Huettldorf, Ober- und Unter-Radlberg, Rästing, Pihra, Kazenberg, Mautternbach, Nußndorf, Ossern, Preitensee, Pentzing.

Unter Wiener-Wald:

Neustatt, Bruck an der Leutta, Hainburg, Closterneuburg, Baden, Atzkerstorff, Brun bei Entzerstorf, Neudorf, Himberg, Fehling, Moßbrunn, Guffldorf, Sallenaw, Lehestorf, Weikherstorf, Allentgassen bey Baden, Petersbadt bey Baden, Guetenbrunn, Unter-Eckhedorf, Zillingdorf, Ebenfurth, Mutendorf, Pischlstorf, Mannerstorf, Teutschen-Altenburg, Haßlau, Vischa im markt, Vischa im dorf, Groß-Peterstorf, Walterstorf, Creutz, Ob- und Unter-Warth am See, Alten-Schlaining am See, Klein-Höflein, Patzendorf, Nußdorf, Liesing, Heilingstatt, Kalnberg, das dörfl, Pinkhefelt, Unter-Walterstorf, Khützlstorf, Weitzendorf, Prelnkirchen, Hundtshaimb, Wolfsthal, Herrnals, Erdberg, Grinzing.

Unter Manhartsberg:

Korneuburg, Ulrichkirchen, Eberstorff bey Ulrichkirchen, Zizerstorf, Falckenstein, Pohlstorf, Mistlbach, Aspern, Wolkerstorf, Enzesfeld, Stamerstorf,

In Hungarn:

Preßburg, statt und vorstatt, Edenburg, statt und vorstatt, Tirnau, Gins, Neusiedl am See, Oggau am See, Groiß am See, Wänden am See, Prattenbrunn, Scalitz.

In Mähren:

Nicklspurg, Sträßnitz, Znaimb, Brünn.

5980 *1646, Juni 23, Wien.*

Praepositus und ganze versammlung clericorum regularium sancti Pauli bei St. Michael alhier *bekennen, es habe* Maria Magdalena von Kayserstein geborne Preidtlin *für eine wöchentliche Seelenmesse bei dem Hochaltare der Michaelerkirche zum Seelenheile ihres verstorbenen Gatten* Tobiae Helfried von Kayserstein, der röm. kais. maj. hofcammerrath, *500 fl. auf ihr Haus,* so vor diesen das Prosikanisch haus genannt, am Kollmarkt liegend, *zu 6%, angelegt. — Besiegelt mit dem größeren Insiegel des Kollegiums, unterfertigt von* Don Melchior Gorinius praepositus, Don Modestus provintalis cancellarius.

Vidimus aus 1767. — Der Satzbrief, in welchem das Haus der Stifterin bezeichnet wird als am alten Kolmarkt mit ainem tail zunegst St. Michaels freidhof und mit dem andern an Caroli Fraunholz haus gelegen, *datiert vom 18. Juni 1646. (Vidimus.)*

5981 *1646, Juli 14, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent vom 30. September 164[illegible] (Nr. 5968).

Patent.

5982 *1646, August 20, Wien.*

Auf Bitten der deutschen und welischen Steinmetz und Maurer bei der Haupthütte in Wien, die mehrere Jahre in Zwist gelebt, nun sich aber verglichen haben, befiehlt die niederösterreichische Regierung, daß alle Maurer

und Steinmetze auf dem Lande, die von altersher zur Wiener handwerksordnung und bruderschaft *gehören, ihre* alten in handen habenden vidimirten freyheiten zuruck nach Wien *bringen und von der durch den Kaiser neu bestätigten Freiheit* vidimirte abschriften *nehmen.*

Patent.

5983 *1646, September 12, Wien.*

Da der Fürkauf, durch welchen die teuerung unnothwendigerweiß in alhieiger statt eingeführt worden, *nicht abzustellen war, wurde ein* rumormeister *aufgenommen, über den jetzt* die vorkäufer und vorkäuflerinnen *das Gerücht verbreiten, als solle er alle Fremden vom Besuche der Märkte in Wien entfernen und ihnen die Waren wegnehmen; zugleich benützen sie die Gelegenheit, um den zum Markt kommenden die Waren billig abzukaufen und selbe dann in Wien teuer zu verkaufen. Um diesen Unfug abzustellen, erläßt die niederösterreichische Regierung eine ergänzende Verordnung.*

Patent.

5984 *1646, Oktober 3, Preßburg.*

Kaiser Ferdinand III. verordnet, da die Fleischkreuzer fast ganz in abnehmen gerathen, *a) daß* in der stadt Wien, dessen burgfried und denen vier angränzenden orten als St. Ulrich, Newstifft, Newbaw und Laimgruben *das Pfund Rindfleisch um 4 Kreuzer, so lang die Fleischkreuzer eingehoben werden, verkauft wird;*

b) daß fortan nur zwei commißmetzger in der kaiserlichen haupt- und residenzstadt Wienn *gestattet seien, die von nun an nur* für die stadtguardi *ausschrotten, nicht mehr als vier Stück Rinder in der Woche schlachten dürfen; sie haben das Vieh* auf dem gewöhnlichen ochsengrieß und nicht in Hungarn oder auf dem land *zu kaufen,* auf der ordentlichen schlachtbank *zu* verschlachten *und alle Gebühren zu entrichten;*

c) die bisher unter die Landfleischhauer gezählten fleischhacker bei St. Ulrich, Newstift, Newbaw und Laimbgruben, *die demnach* vom par ochsen *nur 6 Gulden entrichteten, diese dann sogar verweigerten und deshalb das Fleisch billiger als die Wiener Fleischhauer ausschrotten konnten, sind* den Wiennerischen stadtmaistern soviel die verkaufung des fleisches und bezalung der gebür als von dem par ochsen zehn gulden anlangt, ganz billig gleich zu achten, *sie haben* auf dem gewöhnlichen ochsengrieß *einzukaufen, genießen daselbst auch das Recht des Vor- und Nebenkaufes, müssen aber* an der ordentlichen schlachtbank *schlachten;*

d) das geschlachtete Vieh darf nur beim Rothenthurn und bei dem Stubenthor, *das junge lebendige Vieh aber auch noch durch das* Kärntnerthor in die stadt gebracht *werden.*

Patent.

5985 *1646, Oktober 12, Wien.*

Prior und convent prediger ordens alhier erhalten *für die* beim guet Paumbgarten *sich befindende Lehenstücke einen halbjährigen Urlaub.*

Lehenbuch, 1639—1656, 303.

5986 *1646, Dezember 1, Wien.*

Die Vorsteher der bruderschaft Corporis Christi in St. Michaelspfarrkirchen allhier bekennen, *es habe* Tobias Hellfried von Kaiserstein, hofkammerrath, *kurz vor seinem Tode der genannten Bruderschaft 100 fl. rhein. übergeben, damit für sein Seelenheil,* oder im fall er solches nicht bedürfte, für dessen nächste befreundte *jährlich fünf Messen, eine davon am Tobiastage,* in Unser lieben frauen kapelle, allda er begraben, *gelesen werde.*

Kopie des 18. Jahrhunderts.

5987 *1647, Jänner 1, Wien.*

**Propst und Kollegium von St. Michael bekennen, es habe* Petrus Pluemb *in seinem Testament aus seinen Hofansprüchen der Kirche St. Michael 1000 fl. rhein. vermacht, damit für sein und seiner verstorbenen Gattinnen Seelenheil jährlich Seelenmessen gelesen werden; sein Stiefsohn Leopold* Eisen von Scheliha und Rzueham, *kais. Hofkammerrat, versprach diese Stiftung zu ergänzen, doch sind dann für die Plumbsche und Eisensche Familie jährlich acht Messen zu lesen. —*

Siegel des Konvents, Unterschrift des Don Melchior Jorinus praepositus, Don Modestus Provitalis cancellarius.

Vidimus aus 1767.

5988 *1647, Jänner 7, Wien.*

Heinrich Khielman von und zu Khielmannssegg *erhält einen weiteren halbjährigen Urlaub. (Vgl. Nr. 5977.)*

Lehenbuch, 1647—1654, 314.

5989 *1647, Februar 1, Wien.*

Paulus Raphael von Nitschen protonotarius apostolicus, ecclesiarum cathedralis sancti Stephani Viennae et collegiatae sanctae crucis Vratislaviae respective custos et senior canonicus, aulae Lateranensis palatii apostolici ac Caesarei comes nec non auratae militiae eques *bekennt, er habe* bei einer landschaft in Österreich unter der Enns *31.160 fl., bei dem Rektor und Kollegium societatis academicum in Wien 1500 fl., bei* Georgen Gurggfelder burger und schneider allhier auf sein behausung im Haarhoff satzweis *120 fl.; dazu gibt er* von seiner besoldung im kayserlichen hofspital *400 fl. und bestimmt, daß von diesen 33.180 fl. a) 12.000 fl.,* so bei der landschaft liegen, *zu Stipendien à 50 fl. für 12 arme Studenten verwendet werden, welche ehelicher Geburt, katholischer Religion sind und* in humanioribus würklichen studiret; *väterlicher- oder mütterlicherseits Verwandte, Schlesier, Schwaben, Österreicher, Steirer oder Sachsen haben den Vorzug, und zwar so, daß die Schlesier nach den Verwandten in erster Linie in Betracht kommen; weil unter seinen* befreundtden und der schlesischen nation noch vil uncatholische *sind, so will er (Stifter)* doch der religion halber, damit sie catholisch werden, *wenn sie sonst auf das Stipendium Anspruch haben, daß es ihnen auf ein Jahr verliehen werde,* daß sie sich in diser zeit in der catholischen lehr informiren lassen und folgends die bekanntnuß des catholischen glaubens annehmen und offentlich thun sollen; *konvertieren sie nicht, verlieren sie das Stipendium; der Stipendiengenuß dauert fünf Jahre und steht es den Stipendiaten frei, nach Absolvierung der Philosophie sich die Fakultät zu wählen; sie sollen den Doktorgrad erreichen und haben morgens täglich drei Vaterunser,* drey englische gruß, das symbolum apostolicum und das Te Deum zu sprechen zu ehren der heyligen dreifaltigkeit und für den wohlstand und zunehmung der heiligen katholischen kirchen, austilgung derselben feinden, für des hochlöbl. haus Österreich prosperität, sonderlich für den römischen kaiser als landsfürsten zu beten; *abends sollen sie drei Vaterunser, drei Ave Maria, das Glaubensbekenntnis, den Psalm de profundis cum collecta beten und dem Jahrestage des Stifters zu St. Stephan beiwohnen; b) von 1000 fl. sind die jährlichen Interessen* pro bursa Silesiorum *bestimmt* mit der obligation der zwölf stipendiaten wie oben gemelt ist; *sollte* der Schlesier bursa contra mentem fundatoris *eingezogen und verkauft werden,* wie es mit anderen bursen ungütig geschehen ist, daß die armen studenten, wann sie studiorum gratia nach Wien kommen, kein diversorium collegium oder bursam nicht mehr finden, in welchen bursen gelehrte personen seynd geziglet worden, dahero sich elendiglichen behelfen müssen, *in diesem Falle sollen die 1000 fl.* zu einem stipendium transmutirt *werden; c) 8000 fl. sind als Stiftung für acht* arme jungfrauen oder dienstmenscher, welche kein dotem oder heiratgut haben; dise jungfrauen sollen catholisch und *ehelicher Geburt sein und bei Mitgliedern der Wiener Universität oder* bei ehrlichen bürgern etliche jahr gedienet haben; *jede erhält als Heiratsgut 50 fl.; Verwandte haben den Vorzug; tritt eine Verwandte in ein Kloster ein, erhält sie ebenfalls 50 fl. Diese Stiftlinge haben ebenso wie die Stipendiaten täglich früh und abends zu beten; d) die Interessen von 1200 fl. sind* denen cantoribus bei St. Stephan *gestiftet, damit* sie alle pfingstag nach der angst zu ehren des sießen namen Jesu die litanei singen, darzu die orgl-positiv oder -regal schlagen werden; die erste collect soll sein de dulcissimo nomine Jesu; secunda pro imperatore, tertia pro vivis et defunctis und auf Unser lieben frauen altar gesungen werden; *e) 1200 fl. sind gestiftet* denen cantoribus

bei St. Stephan, *daß sie alle Samstage* nach dem Salve die litanias lauretanus beatae virginis Mariae singen, darzu die orgl-, positiv- oder regal nach ihrem belieben schlagen werden; die erste collecte soll sein de beata virgine Maria, secunda pro imperatore vel domo Austriaca, tertia pro vivis et defunctis auf Unser lieben frauen altar; *f) 3000 fl. sind zur Stiftung zweier Benefizien bestimmt, das* eine auf Unser lieben frauen altar, das andere auf St. Paulusaltar unter der kleinen orgl zu St. Stefan; *der Benefiziat hat alle Montag* in altari B. M. virginis als altari privilegiato *für das Seelenheil des Stifters* und aller christgläubigen ein requiem zu lesen; *ist er Montags daran verhindert, so am Freitag; auf St. Paulusaltar ist alle Montag eine Messe* pro vivis et defunctis zu lesen *und des Stifters eingedenk zu sein; beim St. Paulusaltar will Nitschen begraben werden; zu den beiden Benefizien widmet er* ain schön inwendig und auswendig verguldten kelch sambt den pateen, welches ein meisterstuck ist; *zwei Meßgewänder, alle humeral,* corporalien, kelchtüchl, subcorporalien, ain paar messingene leuchter, missalen; dise baide beneficia sollen von denen herren superintendenten ainem canonico juniori, welcher der nation ein rechter teutscher ist, und dem venerabili capitulo realiter dienen kann, als lehensherrn immediate conferirt werden zu seiner besseren unterhaltung; *g) 2200 fl. sind für einen Jahrtag, an dem die große Glocke zu läuten ist; beizuwohnen haben demselben die unter a), b) und c) genannten Stiftlinge; h) 1000 fl. sind* für die custoderey bei St. Stephan, weilen tempore Ferdinandi primi imperatoris im türkenkrieg die heiligthumb in St. Stephansthumkirchen ihrer zierd und ehren entblößt und zu derselben zeit der kirchenschatz gantz und gar hinweggenommen worden, in die 1839 mark silber, mit vertröstung künftig alles widerumben zu restituirn, welche restitution aber bis dato nicht geschehen; daß also von den *1000 fl.* die interesse eingenommen und das heiligtumb widerumben nach und nach eingefaßt und geehrt werde; *i) 600 fl. als eine Stiftung für die Kuraten auf der bischöflichen Kur allhier zu Wien, wofür sie jede Quatember zum Seelenheile des Stifters* ain vigil und requiem zu halten *haben; k) 400 fl. als Stiftung* zum kirchengebäu St. Stephan *und als Ersatz für die Wachskerzen zu den gestifteten Gottesdiensten; l) 200 fl. sind* für die beiden priester im kayserlichen hofspital *zu einem Jahrtag;* für den kirchendiener oder pettschreiber *errichtet er eine Stiftung mit 20 fl. rhein.; m) 100 fl.* den armen leuten im kayserlichen hofspital, *damit ihnen die Interessen am Jahrestag auf die Hand verteilt werden; n) 200 fl. als Stiftung für die beiden* chorkapellane, daß sye die heiligtumb auß- und in die heiligthumbcammer tragen helfen und ein jeder eine messe in altari privilegiato B. M. V. *zum Seelenheile des Stifters lese; o) 60 fl. für den Meßner und Kirchendiener bei St. Stephan, daß sie jederzeit fleißig den Benefiziaten* beim altar dienen, die heiligen reliquien aus- und in die heiligthumbkammer tragen und den altar zieren helfen; *p) 1000 fl. für* die hausarme leuth, welche sich des bettlen schämen, *so daß 1/2 fl. an dem Jahrestage an eine Person verteilt wird;* die pettlrichter *erhalten aus dieser Stiftung auch 1/2 fl.* für ihre bemühung, daß sie die hausarmen leut denen superintendenten anzeigen und fürstellen; *q) bestimmt er zu seinen Testamentsexekutoren, den Abt des Schottenklosters, den Kanzler des Regiments der niederösterreichischen Lande und den Dechant des Wiener Domkapitels. — Siegel und Unterschrift des Stifters und der Testamentsexekutoren Anton (Spindler), Abt zum Schotten, Johann Baptist Pinell, Kanzleramtsverwalter, Dr. Stephanus Zwirschlag, decanus ecclesiae Viennensis.*

Vidimus aus 1767. — Durch Ständebeschluß vom 19. Juli 1667 wurde das Kapital auf 18.000 fl. reduziert.

5990 *1647, März 21, Wien.*

Heinrich Kielman von und zu Khielmanssegg *erhält einen weiteren halbjährigen Urlaub. (Vgl. Nr. 5988.)*

Lehenbuch, 1647—1654, 317.

5991 *1647, März 25, Wien.*

Paul Widenman röm. kays. maj. rath und des innern stattrathes zu Wienn senior, *be-*

kennt, es habe der verstorbene Augustin Haffner auch des innern raths alhier, *sein* schwehervatter, und Eva sein eheliche hausfraw gebohrne Ernstin *in ihrem Testament je 300 fl. rhein. für eine Messe in ihrem Hause* in der Münserstraß der Gundelhof genant, zwischen St. Margarethen hof und Joachim Pfanners des eltern haus gelegen, in der alda zu ehren St. Thomas des heiligen apostels erbauten capellen *gestiftet. Nach ihrer beider Tod ist der Gundelhof an ihre Kinder gefallen, laut Vergleich derselben von 1617, Februar 21, an seine* hausfrau Barbara gebohrne Haffnerin *und kraft deren Testament an ihn. Er hat mit seiner verstorbenen Hausfrau zu den obigen 600 fl. noch 1400 fl. rhein. dazugegeben und bestimmt, daß diese 2000 fl.* unaufkündtlich auf dem Gundlhof *zu 6% liegen bleiben sollen; 1623, Jänner 31, wurde der Stiftbrief ausgefertigt, laut welchem die Augustiner von St. Dorothea in Wien die Lesung von vier wöchentlichen Messen für das Haffnerisch und Widemansche Geschlecht* benebens auch dies dedicationis, quae est dominica ante S. Vitum, similiter patrocinii in ipso festo S. Thomae *mit zwei Vespern und einem* amt figuraliter gesungen *übernommen haben. Er (Widenman) gibt nun aus Dankbarkeit, daß er 77 Jahre alt geworden, zur obigen Stiftung noch 1000 fl. rhein., die* auf dem Gundlhoff zu einer täglichen meß auf ewig unabläßlich *liegen sollen. Kann in der St. Thomaskapelle kein Gottesdienst gehalten werden, ist die Messe auf dem St. Paulaltar unter der kleinen Orgel in der Stephanskirche zu lesen, bis die St. Thomaskapelle wieder in Stand gesetzt ist. — Besiegelt mit dem Siegel 1. des Ausstellers, 2.* Casparn Bernhardt röm. kays. maj. rath und burgermeister, *3.* Conradten Bramber röm. kays. maj. rath, *4.* Paul Hirschen von Hirschfeldt beede des innern raths. — *Unterschrieben von dem Aussteller und den Sieglern.*

Orig., Perg. (51·5 × 68, Falte 7). Siegel samt den Schnüren fehlen.

5992 *1647, Mai 20, Wien.*

Prior und convent prediger ordens allhier *erhalten für die* beim guet Paumgarten *sich befindenden Lehenstücke einen weiteren Urlaub. (Vgl. Nr. 5985.)*

Lehenbuch, 1639—1656, 318.

5993 *1647, August 23, Wien.*

Heinrich Kielman von und zu Kielmansegg *erhält einen weiteren halbjährigen Urlaub. (Vgl. Nr. 5990.)*

Lehenbuch, 1639—1646, 327'.

5994 *1647, September 16, Wien.*

Da das Verschwärzen des Salzes trotz der die Einfuhr, den Kauf und Verkauf desselben regelnden Patente vom 9. Mai 1631, 7. September 1632, 29. Jänner 1636 und 30. März 1647 nicht aufhört, gibt die niederösterreichische Regierung dem Johann Putz von Adlerthurn *und seinen Nachfolgern im Salzamte zu Wien die Gewalt, Visitationen an den Grenzen* des niederösterreichischen poden *vorzunehmen; niemand auch nicht das* gräniz kriegsvolk, die Wienerische stadtguardia und ingemain alle soltadesca *hat das Recht des freien Salzbezuges.*

Konzept.

5995 *1647, September 20, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent betreffs Einhebung des Weinkreuzers, der seit 1640 bewilligt ist, und bedroht alle jene, die denselben nicht entrichten, mit der wirklichen militärischen exekution, *weshalb bereits dem* stattobristen alhie *befohlen ist,* die gehörige soldaten dem handgrafen alhie *zur Verfügung zu stellen.*

Konzept. — Ursprünglich waren die Stadtguardiasoldaten als militärische Exekution ausersehen, der Approbant des Patents setzte jedoch dafür Soldaten allgemein.

5996 *1647, November 5, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Münzpatente von 1611, 1617, 1620 und 1622 und verbietet den Goldschmieden anderes silbergeschirr als Wiener prob *herzustellen.*

Patent.

5997 *1648, Jänner 9, —.*

Heinrich Khielman von und zu Khielmanssegg *erhält einen weiteren halbjährigen Urlaub. (Vgl. Nr. 5993.)*

Lehenbuch, 1639—1646, 343.

5998 *1648, Jänner 20, Wien.*

Prior und convent prediger ordens alhier *erhalten für die* beim gut Paumgarten *sich befindlichen Lehen einen weiteren Urlaub.*

Lehenbuch, 1639—1654, 342'.

5999 *1648, März 31, Wien.*

Fleischsatzung für 1648.

Patent. — Sie stimmt vollkommen mit der von 1643 überein (Nr. 5955); der kaiserliche aufschlag *wurde nicht mehr eingehoben.*

6000 *1648, Mai 13, Wien.*

Prior und convent prediger ordens in Wienn *erhalten für die* beim gut Paumgarten *sich befindenden Lehen einen weiteren Urlaub.*

Lehenbuch, 1638—1656, 349.

6001 *1648, August 7, —.*

Heinrich Khielman von und zu Khielmanssegg *erhält einen weiteren halbjährigen Urlaub. (Vgl. Nr. 5997.)*

Lehenbuch, 1647—1646, 358.

6002 *1648, Dezember 7, Wien.*

Conrad Bromber, rathsfreund *und des Bürgerspitals* fürgestellter lehenstrager, *wird mit dem in Nr. 5874 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1647—1656, 362—364. — Vgl. Nr. 5933.

6003 *1649, Februar 7, —.*

Heinrich Khielman von und zu Khielmanssegg *erhält einen weiteren halbjährigen Urlaub. (Vgl. Nr. 6001.)*

Lehenbuch, 1647—1656, 380'.

6004 *1649, Februar 8, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das mandat der weingart bawlohn halben *und setzt den Taglohn für Männer* darunter auch funfzehnjähriger bueben zu rechnen, die kinder aber dis orths ausgeschlossen, *im Sommer auf 16 Kreuzer, im Winter auf 15 Kreuzer, für* eine weibsperson und unter funfzehnjähriger bueben *auf 10 Kreuzer fest. Sie bestellt zu Inspektoren im Wiener Bezirke* Adam Hueber des innern stadtraths alhier, *für den Klosterneuburger und Tullner* Stephan Pacher, *für den Korneuburger* Symon Huetter, *für den Bezirk* gegen der Newstatt Christof Puecher stattrichter zu Baden; *bestimmt den Sonntag vor dem Advent zur Beratung der neuen Ordnung.*

Patent. — Mit Ausnahme der oben angeführten Bestimmungen stimmt der Wortlaut mit dem Mandat von 1634 (Nr. 5883) überein.

6005 *1649, Juli 25, Venedig.*

Wenzel graf zu Würben und Freudenthal *vermacht diejenigen 2500 fl., welche ihm* graf Max von Wallenstein *schuldig ist,* der kirchen zu St. Dorothea zu Wien, *damit für sein Seelenheil* alle monat ein gesungenes amt und das officium de functorum *zelebriert werde; damit* die obligation ordentlich verbracht wurde, nit zu einiger ostentation und eitelkeit dises legats, *soll* ein memori in stein gehauen und aufgestellt *werden.*

Vidimus aus 1650. — Am 1. Juni 1650 verglichen sich Konvent und graf Max von Waldstein bei dem böheimischen kammerrecht *dahin, daß Graf Waldstein 2000 fl. dem Konvent auszahlen werde, bis zu diesem Zeitpunkte aber diese Summe mit 6 % verzinse; 1675 erhielt der Konvent von seinem Erben* Franz Augustin von Waldstein, kais. geheimer rath und hartschiren hauptmann, *die Summe ausbezahlt, wie der Bischof von Wien, der Propst von St. Dorothea Hieronymus und* Floridus Christophorus Elbler, vicedecanus, *bestätigen. (Vidimus aus 1675.) Am 1. Februar 1768 wurde ein* behöriger stiftbrief *errichtet. — Siegel des Propstes und Konventes, Unterschrift des Propstes Ignaz und des Dechants Petrus Forerius de Pauli. (Orig.)*

6006 *1649, Juli 30, —.*

Heinrich Khielman von und zu Khielmanssegg auf Neudorf *erhält einen weiteren halbjährigen Urlaub. (Vgl. Nr. 6003.)*

Lehenbuch, 1647—1656, 391'.

6007 *1649, Oktober 23, Wien.*

Kaiser Ferdinand III. verordnet neuerdings, daß zur Hintanhaltung der Infection *dem* magistrat zu Wienn allein (jedoch mit oberinspection *der* n.-ö. regierung) *alle Macht in Wien und den Vorstädten* wie auch zu St. Ulrich, Newstift und Newbaw *eingeräumt sei, so*

daß er in disen infections sachen in bürgerlichen oder befreiten häusern, hof- und soldaten-quartieren auf denen pasteyen und anderstwo schaffen und disponiren *kann. Zur* erhaltung eines magistri sanitatis, etlicher wundärzt und bestreitung anderer unkosten *sind Mittel notwendig, zu deren Beschaffung der Magistrat beauftragt ist,* alle und jede feuerstätt in bürgerlichen und anderen häusern in der statt und in vorstätten wie auch bei St. Ulrich, Newstift und Newbaw und imgleichen bei der alhieigen judenschaft ordentlich *zu beschreiben, darauf einen* anschlag nach eines jeden vermögen *zu machen, denselben einzuheben und zu verwalten; von diesem Anschlag ist niemand befreit; jedem* inwohner in und außer der allhiesigen statt *steht es frei,* diser provision der sanitaet zu genüssen.

Patent.

6008 *1649, Dezember 9, Wien.*

Kaiser Ferdinand III. verschreibt auf ewige Zeiten dem jungfrauenkloster St. Nicolai allhier in Wien in gnädigster anmerkung, daß sie (!) derzeit mit geringen lebensmitteln versehen sind, *jährlich 1200 fl. auf die Mautgefälle* bei dem allhiesigen waaghaus, *welche Summe das Kloster seit 1637 bereits bezogen hat.*

Vidimus aus 1826. — Eine kais. Verordnung aus 1803, November 5, Wien bestimmte, daß dieser gestiftete, betrag, da nun ... besagtes frauenkloster aufgehoben und das ganze vermögen zu dem n.-ö. religionsfond übernommen worden ist, ... nunmehr aus den Rothenthurner mauthgefällen *an den niederösterreichischen Religionsfond abzuführen sei. (Vidimus.)*

6009 *1650, Jänner 17, Wien.*

Heinrich von Khielmansegg auf Neudorf, *kais. Rat, erhält einen weiteren halbjährigen Urlaub. (Vgl. Nr. 6006.)*

Lehenbuch, 1647—1656, 410.

6010 *1650, Februar 8, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das mandat der weingarten bawlohn halben *und ernennt zu Inspektoren die 1649 genannten Personen, für den Bezirk* gegen der Newstatt zu *aber* Christoph Puecher, des raths zu Baden, *und setzt als Tag der Beratung für die Ordnung des nächsten Jahres den Sonntag nach Martini fest.*

Patent. — Mit Ausnahme der oben angeführten Bestimmungen stimmt der Text vollständig mit dem Mandat des Jahres 1649 (Nr. 6004) überein.

6011 *1650, Februar 18, Wien.*

Johann Dressl, in baiden rechten doctor und der alhiesigen uralten universität notarius iuratus, *bekundet, es habe* Catharina Ulrichin geborne Klopferin des Jonae Ulrichen gewesten apothekers zuer goldenen cron alhie hinterlassene wittib *den* patribus Barnabitis bei St. Michael alhie *1000 Reichstaler oder 1500 fl. rhein.* zu vorhabenden gebeu an ihrem freithof gegen der verwittibten Kaiserin Eleonora über *unaufkündbar vorgestreckt, doch sind ihr lebenslänglich 5% zu geben; sollte sie* das vorhabende haus-gebeu selbsten und persönlich bewonen *wollen, ist ihr* dasselbe vor allem umb einen billichen und erleidentlichen zins lebenslänglich zu überlassen, nicht weniger die begräbnus in der kruft in St. Michaels pfarrkirchen bei ihrem ehewürth. *Nach dem Tode der Ulrichin ist die eine Hälfte der oben genannten Summe zu einem jährlichen* seelamt *in der Michaelerkirche am St. Jonastag für ihr und ihres Gatten Seelenheil zu verwenden, die andere aber für die Musik in der Kirche zu St. Michael. — Siegel und Unterschrift 1. des Notars, 2. der Zeugen:* Gregor Reibock, Erasmus Moritz Hueber.

Vidimus aus 1767.

6012 *1650, April 7, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verbietet auf Vorstellungen der Stadt Wien hin, daß aus den umliegenden Orten Kranke nach Wien gewiesen oder gar hieher getragen und entweder auf den gassen oder vor denen spitälern nidergesetzt *werden; solche Kranke müssen in die Spitäler der betreffenden Orte aufgenommen oder, ist keines vorhanden, in den Häusern behalten werden; sind die Kranken von der Infektion befallen, sind sie der Infektionsordnung gemäß* aus denen häusern an ein besondern hiezu deputirtn ort *zu bringen.*

Patent.

1650, Juli 11, Wien.

Heinrich von Khielmansegg auf Neudorf, *Rat, erhält einen weiteren halbjährigen ıb. (Vgl. Nr. 6009.)*

Lehenbuch, 1647—1656, 429.

1650, August 1, Convent der h. Schutzengeln zu Wien auf der Wyden.

Die patres minimi ordinis sti Francisci de ı des Wiennerischen convents *bekennen, be der Priester* Antonius Andrea a Melia *inem Testament für sein Seelenheil ein ersar gestiftet und dazu 300 fl. rhein. nmt, die von* patre Laurentio May des lens sancti Joannis zu Hierusalem priorn onvents zu Straßburg und zur zeit recder kirchen unserer lieben frauen am uWienn sonst insgemein an unserer lieben n stigen genannt, *als Testamentsexekutor übergeben worden sind. Sie haben n* zwei stück weingarten in dem untern baum gelegen *von* Hans Dietrichen, burnd brandweinern in Wien, *gekauft,* deren rste in einem viertel, so von einer seyten es Martin Reners und mit der andern r burger spital weingarten stöst; das anin drei achteln mit ainem rain an des enbergers und mit dem andern an den kretzen weingarten rührend, bestehen; *Weingärten dürfen ohne Zustimmung)rdinarius nicht verkauft werden. Sie ichten sich ferner, den Jahrtag am tag (20. November) zu halten und außer*umb desto mehrerer dankbarkeit willen *ch vier Seelenmessen für den Stifter zu Siegel und Unterschrift 1.* Stephani chlag der h. schrift doctoris, der röm. mat. rath, decani zu Kirnberg . . . bin zu Wienn in spiritualibus vicarii lis, der . . . universitet alda canzlers; ris prioris Laurentii May; *3.* patrum cantium des convents eigner handunter*t und Siegel des Konvents:* Fr. Petrus nt, corrector; Fr. Franciscus Joye senior; laudius Paigant; Fr. Jacobus Albertus; enatus Hanott senior; Fr. Marcus Hem-.

)rig., Perg., 4 Blätter (22 × 18·7). Siegel 1 Papiersiegeln, 2 Petschaft.

6015 *1650, Oktober 20, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Holzordnung von 1640 (Nr. 5927), gestattet aber, daß das vorrätige Holz, welches um 4, 7 und 8 Zoll zu kurz, sowie die Weinstecken, die um 4 Zoll zu kurz und um 1/4 Zoll zu dünn sind, bis nächste Mittfasten um 15 Kreuzer billiger, als die Satzung vorschreibt, verkauft werden.

Patent.

6016 *1651, Jänner 2, Wien.*

Da aus gewissen und erheblichen ursachen das große urfar oder überfur bei Nußdorf an der Thonau, *welche bisher das kais. Hofspital besessen hat,* der kays. tabormaut incorporirt *wurde und deshalb durch die Hofkammer mit dem Superintendenten* Michael Wirsing, *mit dem Spitalmeister* Thoman Herkhamber *und mit dem Gegenschreiber* Andre Bschorn *wegen der Übergabe verhandelt worden ist, diese auch der Hofkammer das große Urfar mit allen den von Kaiser Rudolf 1587 erteilten Freiheiten und dem* urfar-büchel-vidimus *übergeben haben, verordnet Kaiser Ferdinand III., daß das Hofspital für das große Urfar, welches wenig einträgt, wenn die Brücken durch Eis- oder Wassergüsse nicht beschädigt werden, und dem Hofspital nur viele Kosten und Mühe verursacht, jährlich 300 fl. rhein.* aus dem pflasterzahlambtsgefäll auf dem Traidtmarkt vor allen andern parteyen, welche anjezo darauf angewiesen auch künftig dahin verwiesen werden, *erhält, wie dem jetzigen Vizedom* Carl Ulrici *und seinem Gegenschreiber* Almaïr *befohlen ist. Das Hofspital hat, wenn es die große Überfuhr wegen Unpassierbarkeit der Brücken benützt, für seine Fuhren und Fahrten nach und von der Herrschaft Wolkersdorf keine Zahlung zu leisten, auch bleibt ihm nach wie vor das kleine Urfar zu Nußdorf.*

Kopie aus 1749.

6017 *1651, Februar 17, —.*

Die niederösterreichische Regierung verlangt vom Rektor und Konsistorium der Universität in Wien ein Verzeichnis der bei aca-

demischen membris sich aufhaltenden uncatholischen sollicitatores, dienstboten und ehewürthinen.

Konzept.

6018 *1651, März 18, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung macht bekannt, daß der Zustandebringer des Mörders, der am 11. März die Lenora jüdin durch einen pistolenschuß vor dem Rotenthurn bey der schlachtbrucken alhie *getötet hat, 500 Dukaten erhält; verhilft ein Komplize zur Zustandebringung, bleibt er nicht nur straflos, sondern erhält 1000 Dukaten.*

Patent.

6019 *1651, Mai 6, Wien.*

Heinrich von Khielmansegg auf Neudorf, *kais. Rat, erhält einen weiteren halbjährigen Urlaub. (Vgl. Nr. 6013.)*

Lehenbuch, 1647—1656, 468.

6020 *1651, Mai 24, Wien.*

Das von Papst Innozenz X. ausgeschriebene Universaljubiläum nimmt am Dreifaltigkeitssonntag (4. Juni) seinen Anfang durch eine Prozession der ganzen clerisey von der Augustinerkirchen aus durch die hiezu deputirten gottes heuser als: zu Unser lieben frauen zum Schotten, der herrn Jesuitern im profeßhaus und herrn Dominicanern dann in St. Stephans thumbkirchen.

Diese vier Kirchen haben die Gläubigen unter andern an 15 verschiedenen Tagen zu besuchen, wollen sie der Früchte dieses Jubiläums teilhaftig werden.

Patent.

6021 *1651, Juli 1, Wien.*

Kaiser Ferdinand III. stiftet aus frucht- und sonderbarer zuneigung und lieb der geistlichen väter des h. Augustini Eremitenordens außerhalb *der* kais. haupt- und residenzstadt Wien auf der Landstraße *mit a) 750 fl. zwei tägliche Messen,* eine gesungen, die ander aber gelesen, doch daß die gesungene messe in den festen der heiligen Sebastiani, Rochi, Bennonis und Rosaliae als patronen des besagten orts mit einer vornehmen solennität und musik begangen *werde;*

b) 250 fl. in der durch ihn nechsthin auf dem Tabor zwischen denen Donaubrücken aufgericht- und der h. Brigitta geweihten kapelle *an Sonn- und Feiertagen zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil zwei Messen.*

Kopie des 18. Jahrhunderts.

6022 *1651, Juli 17, Wien.*

Heinrich von Khielmansegg auf Neudorf, *kais. Rat, erhält einen weiteren halbjährigen Urlaub. (Vgl. Nr. 6019.)*

Lehenbuch, 1639—1656, 480.

6023 *1651, Juli 23, Wien.*

Prior und convent ord. erem. S. Augustini ad S. S. Sebastianum et Rochum allhier zu Wien *bekennen, es habe der Priester* Antonius Andreas a Melia *in seinem Testament zu seinem Seelenheil einen Jahrtag an seinem Todestage (20. November) angeordnet; von seinem Testamentsexekutor* Laurentia May S. Joannis Hierosolym. ordens prioren zu Straßburg *haben sie dazu 420 fl. rhein. erhalten, die sie mit Zustimmung* Stephani Zwierschlag der h. schrift doctoris, röm. kais. maj. rath, domprobsten und officialis in Wien ... zur bezalung eines hofes in dem städtl Enzerstorf, das neue gebäu genannt, *welches sie vom Bischof von Freising gekauft haben,* angewendet und mit einem ordentlichen satzbrief darauf verschrieben. — *Siegel und Unterschrift 1. des Offizials* Stephanus Zwierschlag, *2. des Testamentsexekutors* Laurentius May, *3. des* Alphonsus Strimos, rector provincialis, *und Unterschrift der Fratres:* Nicolaus Donellanus, Josephus Ravennas regens, Bonaventura Lindenberger, supprior, Augustinus de Burgo, Carolus Thurner, Joannes Jacobus Feltrensis, Joannes Bonus Hauswirth, Angelus Widmann.

Kopie des 18. Jahrhunderts.

6024 *1651, September 12, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Holzordnung von 1640 (Nr. 5927) und setzt fest, daß von einer zülln piertl *den beeden Schätzern je 10 Kreuzer, dem* holzauszehler von einer zilln piertl *15 Kreuzer, von 1000 Weinstecken 6 Pfennig, von 1000 Weinstecken* an der gestetten zu spitzen *2 Kreuzer, von*

ainer großen klotzzilln auszutragen *6 fl. 3o kr.*, von einer achterin *6 fl.*, von einer sibnerin *5 fl.*, von einer fünferin *4 fl. 3o kr.*, von ein klafter holz auszutragen und zu setzen *4 kr. und dem Holzschätzer 1 Kreuzer*, von einer großen fuhr piertl auszutragen *2 fl. 3o kr.*, mittern fuhr *2 fl.*, *von einer kleinen Fuhr 1 fl. 3o kr. zu zahlen ist.*

Patent.

6025 *1651, November 10, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet, daß alle Juden in Österreich unter der Enns (ausgenommen die haubtstadt Wienn) *binnen drei Monaten gegen Entrichtung* der gewöhnlichen mauth, zoll, aufschläg und dreissigist *sowie 10 % Abfahrtsgeldes das Land verlassen müssen; die* in Wienn wohnende judenschaft *darf diese nicht aufnehmen.*

Patent.

6026 *1652, Jänner 26, Wien.*

Heinrich von Khielmansegg auf Neudorf, *kais. Rat, erhält einen weiteren halbjährigen Urlaub. (Vgl. Nr. 6022.)*

Lehenbuch, 1647—1656, 515'.

6027 *1652, Juni 8, Wien.*

Angesichts der Viehseuche in Ungarn und dem abgang der wayden *bewilligt die niederösterreichische Regierung den Wiener bürgerlichen wie auch den Landfleischhauern, das Pfund Rindfleisch vom 24. Juni ab um einen Pfennig teurer, d. i. um 13 Pfennige zu geben.*

Patent.

6028 *1652, August 12, Prag.*

Kaiser Ferdinand III. überläßt dem geheimen Rat und Hofkanzler Johann Matthias freyherrn von Goldegg *um 6000 Gulden rhein. die dem* Christoph Alban graven zu Sauraw *wegen* undterschiedlicher schweren verbrechen *entzogenen* stück und gülten, *welche er (Saurau) von seiner verstorbenen Mutter* Anna Maria von Saurau, eine geborne von Radtmannstorff wittib *geerbt hat und womit Saurau 1638, November 20, belehnt worden war. (Vgl. Nr. 5920.)*

Lehenbuch, 1639—1656, 562.

6029 *1652, August 21, Wien.*

Heinrich von Khielmansegg auf Neudorf, *kais. Rat, erhält einen weiteren halbjährigen Urlaub. (Vgl. Nr. 6026.)*

Lehenbuch, 1639—1646, 559.

6030 *1652, Oktober 24, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet, daß es bis auf weiteres bei dem 1650 festgesetzten Taglohn der Weingartenarbeiter bleiben soll. (Nr. 6010.)

Patent.

6031 *1652, Oktober 25, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Holzordnung von 1651. (Nr. 6024.)

Patent.

6032 *1653, Jänner 23, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung befiehlt dem Collegium Barnabitarum, *da die Aufforderung vom 13. Dezember 1653 nicht beachtet worden ist, den zwischen dem Kolleg und dem* hutstepper Lorenz Jani *getroffenen Vergleich wegen des zu St. Michael gehörigen Benefiziatenhauses in der oberen Breunerstraße vorzulegen und mit dem Baue an diesem Hause einzuhalten.*

Konzept.

6033 *1653, März 6, Wien.*

Heinrich von Khielmansegg auf Neudorf, *kais. Rat, erhält einen weiteren halbjährigen Urlaub. (Vgl. Nr. 6029.)*

Lehenbuch, 1647—1656, 603.

6034 *1653, März 24, Regensburg.*

Kaiser Ferdinand III. bekennt, es habe die Wienerische universität und das kollegium der societät Jesu alda wegen der zwischen ihnen bishero geschwebten diferenten fürnemlich etlicher durch die unlängst abgewichenen 1622 jahr beschehenen union der universität entzogenen und zu dem gebau des collegii applicirten häuser und bursen halber, einen ewigen beständigen vergleich aufgerichtet *und bestimmt, daß für die Zukunft 40 Stipendiaten auf Präsentation der Univer-*

sität in das Seminar aufgenommen und darin jedweder jährlich um *60 fl.* gebührend *unterhalten werde; damit die hierzu erforderliche Summe von 2400 fl. zusammengebracht werde, gibt die Universität das zu Stipendien gestiftete Einkommen und jährlich 200 fl. und ebensoviel die Societät; auf der letzteren Bitte hin widme er (der Kaiser) ein Kapital von 10.000 fl. zu 6% (damit die zwischen beiden Teilen bestandenen Differenzen beigelegt und die vorgenommene* union und inkorporation umsoviel desto mehrers korroborirt und zugleich diese fundationes in ihrem vigore erhalten werden) *und weist die Summe an auf das Ungeld in der Stadt Wien jedoch mit der Bedingung, daß er und seine Nachkommen für sechs Plätze von diesen 40 Stipendisten Kinder armer Hofbediensteter* oder andere unserm belieben nach *ernennen können. — Besiegelt mit dem kais. Sekretinsiegel.*

Kopie des 18. Jahrhunderts.

6035 *1653, August 19, Wien.*

Heinrich herr von Khielmansegg auf Neudorf, *kais. Rat, erhält einen weiteren halbjährigen Urlaub. (Vgl. Nr. 6033.)*

Lehenbuch, 1639—1686, 613.

6036 *1653, September 13, —.*

Johann Preiß, kaiserlicher pfarrer zu Hütteldorf, *meldet der niederösterreichischen Regierung, daß zu seiner Pfarre drei Viertel Weingärten* zu Grinzing in der Arnoltzau gelegen, der Jud genannt, *gehören, wovon das Stift Klosterneuburg das Bergrecht hat. Da der Weingarten seit Großspitz' Zeit* ganz abgeödet ist, *auch sehr entlegen und es ihm (Preiß)* schwer genug fallen thuet die erbauten 17 viertl weingartten bey pillichem pau zu erhalten, *so bittet er, diesen Weingarten dem Grundbuche heimsagen zu können.*

Orig.

6037 *1653, September 24, Wien.*

Da die Gruber des tags wenigstens 18 kreuzer *verlangen, erneuert die niederösterreichische Regierung die Lohnordnung von 1651. (Nr. 6030.)*

Patent.

6038 *1653, Oktober 26, Wien.*

* *Ignaz Port, Priester der Gesellschaft Jesu, widmet mit Rücksicht auf die Armut der Kollegiumskirche in Wien und hauptsächlich weil sie den Heiligen Ignaz und Franz Xaver geweiht ist, mit Zustimmung des Generals aus seiner mütterlichen Erbschaft 3000 fl., von deren Erträgnis die Hälfte für Kirchenmusik, die andere Hälfte für die Kirche solange zu verwenden ist, bis sie durch Wohltäter besser ausgestattet ist; in diesem Falle ist dieser Teil für das Kolleg zu verwenden. — Rektoratssiegel des Kollegs, Unterschrift des Ausstellers, Siegel und Unterschrift des Zeugen Gabriel Selb, j. u. Doktor, kais. Fiskaladjunkten.*

Orig.

6039 *1654, Jänner 20, Regensburg.*

Kaiser Ferdinand III. gibt dem Johann Conrad von Richthausen, frey- und edlen herrn von Chaos, einen exspectanz- und freybrief für die lehenbare herrschaft Wald, *welche bisher die Herren von Greiß zu Lehen getragen haben, und deren gegenwärtiger Inhaber der hochbetagte kinderlose Freiherr Rudolf von Greiß ist.*

Lehenbuch, 1639—1647, 675'.

6040 *1654, Februar 10, Wien.*

Philipp Friedrich . . . bischof zu Wienn . . . *ordnet an (entsprechend einem* schreiben *Kaiser Ferdinands III. von 1653, März 20, Regensburg), daß das Fest* des heiligen Josephi nit allein in choro oder zu kirchen, sondern auch sonsten in foro feierlich und solenniter solte celebrirt und gehalten werden.

Patent. — Die äußere Form entspricht ganz den kaiserlichen beziehungsweise landesfürstlichen Patenten. Unterfertigt ist es von dem Bischof und dem Notar Casparus Platzer.

6041 *1654, April 16, Wien.*

Ferdinand Herberstain, des kais. collegii der societet Jesu rector, *bekennt, es habe der Stadtrat von Wien auf seine Bitte* die steuerbefreiung auf dem neuen Goldperg, zuvor aber gewesten Scholzischen behausung in St. Joannes-gassen alhier gelegen, *erteilt unter der*

Bedingung, daß für ewige Zeiten in das neuerbaute seminarium S. Ignatii *zwei vom Stadtrate präsentirte Pupillen aufgenommen werden, daß die Jesuiten keine Steuerbefreiung von bürgerlichen Häusern, die sie etwa erhalten, ansprechen und daß die Steuerfreiheit des neuen Goldperg erlischt, wenn er von den Jesuiten veräußert wird. — Besiegelt mit dem* rectoratsamtssiegel, *unterfertigt von dem Aussteller.*

Kopie aus 1762.

6042 *1654, April 21, Wien.*

Im Namen des Seminars St. Pangraz verkauft P. Ferdinand Herberstein, caesarei societatis Jesu rector, *an* Leopold Ernst Märl, kais. zeugscommissarius bei der n.-ö. regierung, *und dessen Frau* Julianin Märlin geborne Schenellin *und deren Erben* eine freimühl zu Himberg im Sigget genannt, samt dem mühlzeug *und allem Zugehör,* dann einen hof daselbst, der Rumpelhof genannt, *mit den dazugehörigen 80 Joch Äckern,* so theils mit schwären und geringen traid angebauet, theils aber im brach ligend, *104 ½ Tagwerk Wiesen, darunter 34 Tagwerk* ablöß wismatten *und ⅛ Weingarten um 7500 fl.* kaufschilling und 500 fl. leutkauf rhein. *(jeden derselben zu 15 Patzen oder 60 Kreuzer gerechnet) unter der Bedingung, daß der Rektor den landesfürstlichen Konsens zum Verkaufe der Freimühle und des Hofes erwirkt und dem Käufer* die confirmation der freiheit über erst besagten hof *einhändigt; der Käufer erlegt den Kaufschilling bis auf 1500 fl. rhein. und* verinteressirt *diese mit 6%; der Käufer erhält neben den ihm* bereits eingehändigten mobilien und gelassenen bei der capelen findenden paramentis ecclesiasticis auch die fahrnuß so zum hof und der freimühl gehörig von dem bestand inhaber inhalt eines inventari eingehändigt; *der Käufer kann dem Bestandinhaber das gesamte Vieh (Ochsen, Kühe und Schweine wie auch Gänse und Hühner) oder einen Teil desselben um den* wert als er dem bestandinhaber überlassen, *ablösen. Bis zur Einlangung des landesfürstlichen Konsens erhält der Käufer* von den vorhandenen brieflichen instrumentis über besagte freymühl und hof . . . glaubwürdige abschriften in vidimus; *nach erfolgtem Konsens* einen landtsbräuchigen kauf- und schirmbrief. — *Von beiden Kontrahenten samt deren hierzu erbetenen Beiständen mit Handschrift und Petschaft gefertigt:* Ferdinandus Herberstein S. J. collegii rector, Leopold Ernst Märl, n.-ö. reg. zeugscommissarius; Andreas Schaffer, soc. Jesu seminarii St. Ignatii et Pancratii regens; Juliana Märlin geborne Schenellin; Joan Christ. Hörner Dr.; Fried Brüner; Jo. Thomas Mollitor Dr.

Kopie aus 1770.

6043 *1654, April 23, Wien.*

Hainrich herr von Khielmansegg frey- und erbherr der herrschaft Gföll *wird mit den Nr. 5709 genannten, von Henkel gekauften Lehen entsprechend dem* revisions-urtl *vom 2. März 1640, der Verordnung der Regierung und Kammer vom 10. September 1652 und vom 23. März 1654 belehnt.*

Lehenbuch, 1649—1656, 624.

6044 *1654, —, Hütteldorf.*

Johann Preiß, Pfarrer in Hütteldorf, bestimmt in seinem Testament unter anderm:

2. Sein Leichnam soll nach Unser lieben frauen prunn *überführt und in der Gruft bei dem St. Sebastianialtar beigesetzt werden;*

3. die Bruderschaft Unser lieben frau beim Schotten in Wien *erhält 20 fl.;*

4. die Kapuziner auf den Neuen Markt *30 fl. und* die bei St. Ulrich *auch 30 fl., wofür sie Messen lesen sollen;*

5. die Serviten bei Wien in der Rossaw *20 fl., welche* zu ihren angefangen gebew angelegt werden *sollen;*

6. Unserer lieben frau-bruderschaft bei S. Hieronymus *in Wien legiert er 12 fl.; der Erzbruderschaft des heil. Rosenkranzes bei den Dominikanern 12 fl.;*

7. seiner Pfarrkirche S. Andreas in Hütteldorf *30 fl.;*

8. Zu dem Pfarrhofe in Hütteldorf widmet er den ihm (Preiß) eigentümlichen Weingarten zu Dornbach im Hindern-Alsegk gelegen;

9. den armen leuten im Klagbaum *legiert er 5 fl.; ebensoviel* den armen gefangenen beim Newen Thor; *auch* denen im Ambtshaus *die gleiche Summe; zusammen 15 fl.;*

10. den armen leuten von handt zu handt auszutheilen *15 fl., wofür sie seiner im Gebete gedenken sollen;*

12. dem Passauer Offizial Martin Geyr, der heil. Schrift Doktor und Dompropst von Olmütz, das beste Faß Wein;

13. den Kindern seiner verstorbenen Schwester Maria Thaunerin, Philipp und Maria, *40 fl., welche bis zu ihrer Vogtbarkeit anzulegen sind;*

14. der Schwester seiner Mutter Maria Felicin *20 fl., ihren Töchtern Martha und Maria 12 fl.;*

der Apollonia Sitzerin in Hütteldorf *5 fl., ihrem älteren Sohne 3 fl.;*

15. meinem jung *namens Friedrich 10 fl.*

16. Alles übrige an Fahrnissen, verbrieften und unverbrieften Schulden, bares Geld, Silbergeschmeide usw. legiert er den Augustiner-Barfüßern zu Unser lieben frauen prunn, *mit der Bestimmung, daß alles zum Bau des Gotteshauses daselbst* fleißig angelegt *werde. — Zeugen und Siegler:* Johann Bernhard Unmuth, beider rechte doktor. Hans Schmid, Melchior Hauser, Ernst Puchmayr, Ulrich Morhardt, gerichtsgeschworne in Hutteldorf.

6045 *1654, Mai 14, Wien.*

Magister Sebastian Engelhardt, uber eilf jahre curat und senior bei St. Stefan, *bittet die niederösterreichische Regierung um Verleihung der Pfarre* Hütteldorf, *vakant durch den Tod des* Johann Preiß.

Orig. — Der Passauer Offizial rühmt in seinem Schreiben vom 19. Mai 1654 Engelhardt als einen frommen exemplarischen und auch gelehrten Priester und guten Prediger (Orig.).

6046 *1654, — —, —.*

Die niederösterreichische Regierung befiehlt dem gewesenen schulmeister *von* Hutteldorf Adam Pellinger *und dem gewesenen Richter von* Hutteldorf Hans Leuthner *die durch den Tod des Pfarrers Johann Preiß notwendige Sperre im Pfarrhofe daselbst vorzunehmen.*

Konzept.

6047 *1654, Juni 6, Wien.*

Kaiser Ferdinand III. verleiht dem Magister und Pfarrer von Lunz Kaspar Wibmer *die Pfarre* Hütteldorf *und befiehlt der niederösterreichischen Regierung, sich mit dem Passauer Offizialat wegen des Tages der Installierung ins Einvernehmen zu setzen.*

Orig.

6048 *1654, September 30, [Kaiser-] Ebersdorf.*

Kaiser Ferdinand III. erneuert entsprechend den Vorstellungen der Stände und der Stadt Wien das Verbot des Ausschenkens von Wein, Bier, Met durch das hofgesind und officirn, hartschiere, trabanten, jäger, laggeien, stattguardi - soldaten - bevelchshaber zusambt denen in geist- und weltlichen häusern wohnenden hausmeistern und dienern *usw.*

Patent.

6049 *1654, Oktober 19, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent vom 23. September 1653 (Nr. 6037), da auch heuer ein gruber des tags wenigist *18 Kreuzer verlangt.*

Patent.

6050 *1654, Oktober 30, Wien.*

Kaiser Ferdinand III. erneuert das Patent vom 23. Oktober 1649 (Nr. 6007), betreffend die Jurisdiktion des Magistrats der Stadt Wien in Infektionsangelegenheiten.

Patent.

6051 *1654, November 10, Wien.*

Kaiser Ferdinand III. bewilligt dem kaiserlichen alhieigen hofspital *für sein* vor dem Schottentor alhie in der Rossau negst der schießstatt ligendes, *1622 zu dem ende erkauftes Haus,* damit man sich desselben zu begebenden laidigen infectionszeiten zu einer retirata für die spitalspersonen gebrauchen möge, *wie solches 1645* alberait nutzlich beschehen, exemption der einquartirung, *solange*

dieses Haus mit dem Garten im Besitze des kais. Hofspitals ist; an diesem Hause ist der kaiser- oder konigliche adler, deßgleichen der königreich und erbheuser wappen zum zaichen *des kaiserlichen* schutz und salva guardia *anzubringen.*

Orig., Perg. Siegel nebst Schnur abgerissen.

6052 *1655, Mai 27, Wien.*

Die Vorsteher der bruderschaft corporis Christi zu St. Michaelis pfarrkirchen allhier *bekennen, es habe* Kaspar Della röm. kays. maj. hofmaller und burger allhier bei seinen lebzeiten *der genannten Bruderschaft 100 fl. übergeben, damit für sein, seiner Eltern, Gattin und Kinder Seelenheil* oder im fall sie solches nicht bedürftig für dessen nächsten befreundten *jährlich zwei Messen gelesen werden. — Bruderschaftssiegel.*

Kopie des 18. Jahrhunderts.

6053 *1655, Juni 23, Wien.*

Prior und convent prediger ordens in Wienn *bekennen, es habe* Joan Philipp von Schnepfenau, der röm. kais. maj. rath und hofcamerdiener, *für ein* gesungenes amt *an seinem Todestag (7. Mai) ihrem Kloster 600 fl. rhein. vermacht, die auf seinem Hause* zum gulden Wolf *liegen; da sie zu ihres* closters mehrer underhaltung und nuzen von Georg Franzen Hueber die freimühl an der Vischa gekauft *haben, benötigen sie diese 600 fl., welche ihnen* Georg Friedrich von Lindterspär, curmainzischer rath und resident alhie, als derzeit des golden Wolfs inhaber *ausgefolgt hat.*

Vidimus aus 1766. — Nach einer Erklärung des Konvents vom 1. Mai 1770 war dieses Stiftungskapital auf dem freihof zu Fischamend *intabuliert (Orig.).*

6054 *1655, Oktober 17, Wien.*

Zwischen Ernst Grafen von Abensperg und Traun, hofkriegsrath, cammerer, generalland- und hauszeugmeistern, generalwachtmeistern und obristen wie auch landmarschallen und generallandobristen in Österreich unter der Enns, *einerseits und dem* convent Prediger ordens in Wien *andererseits wird folgender* stiftung- und begräbnußcontract geschlossen: *a) bewilligt der Konvent mit Zustimmung des Provinzials dem Grafen Traun, seiner* gemahlin und erben absteigender linien zu deroselben begräbnus die capellen des süßen namen Jesu auf der linken hand die erste; *b) verspricht der Konvent alle anderen aus den Traunschen Geschlecht in dieser Gruft beizusetzen, wenn der Stifter oder dessen Nachkommen dazu die Erlaubnis gibt; c)* soll, obwohlen zwar sonst ordinarie nicht bräuchlich, doch, *weil Ernst Graf Traun* unsers armen ordens sonderlich aber allhieigen prediger closters absonderlicher und extraordinarii gnädiger herr, gutthäter und patron ist, ermelte capelln in ewigkeit Traunische capellen verbleiben und genennet werden, also wenn schon diese hochadelige familie wider alles verhoffen solle absterben, sie dannoch bei uns Dominicanern zu ewigen zeiten unsterblich verbleiben und niemanden andern verkauft und gegeben oder dahin zu begraben vergönnet werden; *d) für diese Gruft zahlt Graf Traun dem Konvent 1000 fl. rhein bar aus und läßt e) einen Altar* erbauen und die capellen durch und durch zieren und verfertigen; *f)* solle nach gebrauch anderer, so in unserer Prediger kirchen ihre eigene gruften haben, *der Stifter, seine Gemahlin und ihre Kinder ausgenommen,* alle andern von den enigeln angefangen *für jedes Mitglied des Traunschen Geschlechtes, das in dieser Gruft begraben wird und über 12 Jahre alt ist, 25 fl., das unter 12 Jahre ist, 15 fl. erlegt werden. — Siegel des Grafen Traun und des Konvents, Unterschrift des Grafen Traun und des:* Fr. Thomas Franßens, magister et prior Viennensis; Fr. Reinerus Pistorius, magister et vicarius Austriae; Fr. Christophorus Spies, magister et regens; Fr. Ludovicus Rombau, subprior.

Vidimus aus 1771.

6055 *1655, November 15, Wien.*

Prior und convent ord. erem. S. Augustini auf der Landstraße allhier bei Wien *bekennen, es habe ihnen der* reichshofrath und geheime reichssecretarius Wilhelm Schröder von Eschweiller *150 fl. übergeben, damit sie zu seinem und seiner verstorbenen* ehfrau Clara Schröderin *Seelenheil am St. Nicolaialtar in ihrer Klosterkirche, vor welchem Altar*

sie begraben liegt, jährlich vier Messen lesen. — Konventsiegel und Unterschrift der Fratres: Columbanus Siffertinger prior, Nicolaus Danellanus, Augustinus de Burgo regens, Guilielmus Hebenberger concionator, Aegidius Wesley supprior, Martinus Lynch lector, Joannes Bonus procurator, Fulgentius Pichler, Franciscus Malfatti, Simeon Griesmayr.

Kopie des 18. Jahrhunderts.

6056 *1655, Dezember 10, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert zur Hintanhaltung von betrug an maß, eln, gewicht und waag sowol in der haupt- und residenzstadt Wienn als auch im ganzen land *das Patent vom 7. Juli 1612 und 4. März 1652 und gebietet allen* niederlags-verwandten, kaufleuten, kramern, jubiliern, goldschmieden, zinngießern, kupfer- und rothschmieden, eislern, wachskerzlern, fleischhackern, seifensiedern, oehlern, fischern, kässtechern, heringern, zwespencramern, böcken und anderen, insonderheit denen juden, *dem jetzigen* cimenter Joan Melchiorn Weinman *sowie seinen Nachfolgern keinerlei Widerstand zu leisten,* waag und maaß auch eln, gewicht und in summa alles das was zu auswag und verkaufung der waren und pfennigwert gebraucht würdet, *vorzuweisen.*

Patent.

6057 *1656, Jänner 1, Wien.*

Zwischen Johann Adolf grafen zu Schwarzenberg . . . rittern vom orden des goldenen vluß der röm. kais. und der zu Hispanien konig. maj. wirklichen geheimen und hofkriegsrat wie auch . . . Leopoldi Wilhelmi erzherzogen zu Österreich geheimen rath und obristen cammerern *einerseits und dem* patri Joanni Hieronymo a Spiritu sancto priore und commissario generali im namen des ganzen convents Augustiner barfüsser ordens in Wienn, *andererseits wird folgender Vertrag geschlossen: a) der Konvent bewilligt dem Grafen* Schwarzenberg, dero frau gemahlin und erben absteigender linien mann- und weibstammens absonderlich auch männlichen stammens frauen gemahlin . . . wie auch Adolphen grafen zu Schwarzenberg, der röm. kais. maj. hofkriegsrat, generalfeldmarschall in Hungarn auch obristen zu Raab, dessen leichnam sich bishero in der Augustinerkirche vor dem hochen altar in einer kruftn befindet, als begräbnus die capellen S. Nicolai de Tolentino auf der linken hand im chor zwischen denen herrn grafen von Teuffenbach und herrn grafen Maximiliano von Wallenstein capellen; *b) diese Kapelle soll,* obzwar sonst solches ordinarie nicht gebräuchlich, *wegen der vielen vom Grafen Schwarzenberg den Augustinern erwiesenen Wohltaten* in ewigkeit Schwarzenbergisch verbleiben und genennt werden, *so daß für den Fall des Aussterbens des Hauses es* dannoch zu ewigen zeiten bei den patribus Augustinis unsterblich verbleiben und niemand anderst gegeben noch auch dero wappen abgenommen oder ausgelöschet werden; *c) Graf Schwarzenberg übergibt dem Konvent eine Obligation zu 1500 fl. rhein. zu* $6^0/_0$*, die* aus dem kais. aufschlagsamt auf den böheimb- und mahrischen granitzen *zu bezahlen sind; er kann die Kapelle* mit gätterwerk auswendig den anderer gleichförmig zieren, wie auch die gruften auf aigene unkosten bauen lassen; *auch den Altar dürfen er oder seine Nachkommen auf eigene Kosten umbauen.* — Von beeder teilen gewöhnlichen insiglen und handunterschriften bekräftiget.

Vidimus aus 1765.

6058 *1656, Februar 1, Wien.*

Daniel Karpon bürgerlicher waxkerzler in der kays. haupt- und residenzstadt Wien *übergibt der* bruderschaft S^{mi} Corporis Christi bei St. Michael pfarrkirche allhier 1000 fl. rhein., *damit sie nach seinem Tode bei dem Gottesdienste seiner armen Seele gedenke,* alle quatember und am h. antlaspfingstag nach der predigt *sein Name und diese seine* guttätige donation abgelesen und sodann die pfarrkinder ermahnt werden, für ihn als wohlthäter ein vater unser zu beten, *endlich acht Messen jährlich gelesen werden. — Besiegelt und unterfertigt 1. von dem Stifter,* 2. Hans Jakob Krombach, *3.* Richard Franz Schmid beeder rechten doctores, *4.* Philipp Jakob von Kienberg, gerichtsweißbothen und notarius publicus.

Kopie des 18. Jahrhunderts.

[6]059 *1656, April 1, Wien.*

Abt, Prior und Konvent des gotteshaus [u]nser lieben frau zu den Schotten in Wien [b]*ekennen, es habe* Sibilla Sächsin, geborne [v]on Härdtig, erbfrau auf Rückers, *1000* du[ca]ten in specie dargegeben, *damit zu ihrem* [S]*eelenheile täglich eine Messe auf dem pri[vi]legierten Altar der Schottenkirche gegeben [w]ird. — Siegel des Abtes und des Konvents, [U]nterschrift des Abtes Petrus, des Subpriors [D]aniel und* P. Michael, P. Georgius, P. Wille[wa]lden, P. Ferdinandus, P. Raimundus, P. [A]egidius, P. Franciscus, P. Bonifacius, P. Ro[m]anus.

Vidimus aus 1776.

[6]060 *1656, April 29, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung er[n]euert, da in der residenzstadt Wienn als [au]ch im ganzen land *falsches Maß und Ge[w]icht gebraucht wird, die Patente von 1549, [J]änner 18 und November 9, 1612, Juli 4 und [1]652, März 4, und weist den* cimenter Mel[ch]ior Weinmann *an, in Wien wie auf dem [L]ande sorgfältig seines Amtes zu handeln.*

Patent.

[6]061 *1656, Juli 31, Wien.*

Georg Stapfer, *kais. Rat,* rathsfreund *und [d]es Bürgerspitals* fürgestellter lehentrager *wird [m]it den in Nr. 5874 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1639—1656, 736.

[6]062 *1656, September 20, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung er[n]euert die Lohnordnung für das Gruben der [W]eingärten und verbietet jede staigerung des [lo]hns bei jetziger wolfailheit des lieben ge[tr]aids und anderer victualien.

Patent.

[6]063 *1656, September 27, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung er[n]euert das Verbot, ungewönliche abweg und [st]raßen *zu fahren. (Vgl. Nr. 5580.)*

Patent.

[6]064 *1656, Oktober 20, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung er[n]euert für die statt Wienn, deroselben vorstätten wie auch S. Ulrich, Newstift und Newbaw *die Infektionsordnung von 1551, 1562, 1585, 1617, 1630.*

Patent.

6065 *1656, November 1, Wien.*

Wilhelm Rechperger philosophiae et medicinae doctor *bekennt, es sei wegen der 28.000 fl. rhein., welche er* bei einer landschaft in Österreich unter der Enns auf *6%* interesse gelegen *und wofür ihm und seiner nunmehr verstorbenen Hausfrau Rosina* die zapfenmaß in Crembs in volliger und richtiger bezahlung der jahreszinsen oder interessen verschriben gewest, *durch die Verordneten mit ihm* dahin tractiret worden, daß er *ihnen* aus beweglichen ursachen *8000 fl.* gutwillig nachgelassen und geschenkt, *dagegen die Verordneten* vermög destwegen von denen dreyen oberen löbl. ständen unter dato des 9. Septembris laufenden 1656igisten jahrs ausgefertigten und bey der original-obligation ligenden decrets sich de novo verschrieben, *innerhalb der nächsten vier Jahre je 5000 fl. zu bezahlen. Von den so verbleibenden 20.000 fl. rhein. gibt er* per modum donationis inter vivos den patribus societatis Jesu im profeßhaus zu ihrer bessern unterhaltung *8000 fl. zur freien Disposition, damit sie seiner als auch seiner verstorbenen* ehefrau Rosinae, welche in der kirchen des profeßhaus bey Unser lieben frauen zu den 9 chören der engel in S. Barbarae capellen *(welche sie beide zu ihrem* ruhebett aus eignen unkosten erbauet) begraben *ist, beim Meßopfer und Gebet eingedenk sind und die* S. Barbara capellen wie die andern bei ihnen gebräuchig mit allen paramentis und nothdurften jederzeit versehen sollen. *Von den übrigen 12.000 fl. welche in den Jahren 1658—1660 fällig werden, bestimmt er 10.000 fl. für sechs Stipendiaten, welche* in dem seminario S. Pancratii et Ignatii bey der universität deren P. P. societatis Jesu allhier unterhalten und für jeden jährlichen *100 fl.* bezahlet werden sollen, zu einer immerwährenden fundation, als *drei* in medicina und drei in theologia, also daß ein jedweder P. praepositus domus professae soc. Jesu stätter collator seyn *solle. Die Stipen-*

dien heißen Rechbergerische *und währen vier* oder zum längsten *fünf Jahre. Der* P. praepositus soll, *so oft er einen Stipendiaten annimmt, denselben* dem decano facultatis ad inscribendum praesentiren und vorstellen; *die Stipendiaten sollen* Österreicher oder zum wenigsten dem hochlöbl. haus von Österreich von der geburt her und dem vaterland unterworfen seyn, *auch alle sechs,* so es möglich . . . gute musicanten seyn und dem choro in der profeßhaus-kirchen nach R. P. praepositi oder P. regentis anordnung alle sontag und feyrtag zum h. amt und vesper wie auch im advent zum rorate und in der fasten zum miserere fleißig zu erscheinen und mit ihren stimmen oder instrumenten zu zieren, so lang sie dieses stipendium genüßen sub poena privationis verobligirt seyn.

Die letzten 2000 fl., die 1660 fällig werden, bestimmt er für das seminarium S. Pankratii et Ignatii, *so daß* jeder P. regens *die jährlichen 6%igen Interessen* auf die musicanten sonderlich aber discantisten nach seiner discretion *anwende.*

Der Superintendent der Wiener Universität hat nach dem Tode des Stifters über diese Stiftung die inspektion.

Kopie aus 1769.

6066 *1656, November 3, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet mit Rücksicht darauf, daß fleisch, brod, wein und andere victualien in ainem geringen und wolfailen werth zu erkaufen: *a) die Tagwerker sollen* von Georgii bis Michaelis wenigst von *4* uhr frühe bis abends *7* uhr und dann von S. Michaelis bis widerumben Georgii gleich bei antrettung des tags bis zu untergang der sonnen zu arbeiten schuldig sein, doch dergestalten, daß sie in dem größten sommer drey, im frühling und herbst zwo und im winter ain feierstund haben sollen; *b)* ein mertlrührer *erhält von Georgi bis Michaelis 13 Kreuzer Taglohn, ein Tagwerker 12 Kreuzer; von Michaeli bis Georgi der erstere 12 Kreuzer, der Tagwerker 11 Kreuzer; c)* trümmer und blöch-holz *unter dem Vorwande eines alten Herkommens nach Hause zu tragen, ist verboten; d) die Bäcker haben das* weiß und schwarz brod *den Satzungen gemäß zu backen.*

Patent.

6067 *1656, November 4, —.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent betreffend den Lohn der Weingartenarbeiter.

Patent.

6068 *1657, Februar 23, Wien.*

Helena Hafnerin geborne Teublin *bekennt, es habe* Martin Hafner, gewester rath und regent der niederösterreichischen landen, *ihr* geliebter eheherr in seinem testament *eine wöchentliche Messe zu Ehren Marias, für sein, seiner Eltern, Befreundten und Guttäter Seelenheil in der Barbarakapellen im Hafnerischen Hause am Graben gestiftet; sie widmet dazu 500 fl. rhein., die auf dem Hause zu 5% liegen bleiben, aber auch auf ein anderes bürgerliches Haus transferiert werden können; die Messe sollen* die patres Augustiner auf der Landstraß allhier bei Wienn lesen. — *Besiegelt und unterfertigt von der Ausstellerin und ihren beiden Söhnen* Davidt Christian Hafner beysitzer der niederösterreichischen landsrechten, Frantz Bernardin Hafner.

Orig., Perg. (31 × 60, Falte 6·5). Die 3 Siegel von den Presseln abgeschnitten.

6069 *1657, März 20, Wien.*

Richter und gemain zu Stadlaw *werden durch ihren* gevollmechtigten lehentrager Philippen Paurn *mit den in Nr. 5466 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1657—1667, 9.

6070 *1657, März 24, Wien.*

Wolf Philipp Jakob Unverzagt Freiherr auf Ebenfurth und Retz, niederösterreichischer Regimentsrat, und Dr. Johann Bapt. Suttinger zum Thurnhof, Kanzler des niederösterreichischen Regiments und Superintendent der Wiener Universität, als Testamentsexekutoren des Freiherrn und österr. Hofkanzlers Johann Matthias von Goldegg einerseits, Bernard Geyer, Rektor des Jesuitenkollegiums, und Jakob Thoman, Regens des Konvikts, anderer-

und Grundstücken gestiftete Spital in Enzersfeld bleibt bestehen, da das Stiftungskapital sicher angelegt ist und die Spitalgründe der Käuferin der Herrschaft Enzersfeld gräfin von Brandeyss geborne von Urschenbeck *überlassen worden,* damit die armen leut erhalten werden; *c) zum Spital gehört auch das Haus des verstorbenen Untertans Johann Cumi; d) weil sie* wenig in vermögen *hat, kann sie ihren Verwandten* nit mehr als der landtsbrauch *5 fl. 60 Pfennig* verschaffen; *e) da ihr verstorbener Gatte sie aufforderte, der Armen zu gedenken, so setzt sie, da* die closterjungfrauen bei St. Nikola in Wienn recht arme leut sein, *diese zu Universalerben ein, doch haben sie für die Erblasserin und ihren Gemahl jährlich eine Seelenmesse zu halten. — Besiegelt und unterfertigt 1. von der Ausstellerin, 2. Johann Baptist Siebenbürger, Rat und Regent der niederösterreichischen Lande, 3. Dr. Michael von Wierring und 4. Dr. Friedrich Grüner.*

Kopie des 18. Jahrhunderts. — Am 22. November 1661 wurde das Testament bei dem landmarschallischen Gericht publiziert.

6073 *1658, April 11, Wien.*

Ernst graff von Abendsperg und Traun . . . auf Maissau . . . würklicher gehaimber rath, cammerer, general haus- und landtzeugmeister, veldwachtmeister und obrister wie auch landmarschall und general landobrister in Österreich unter der Enns *wird mit den in Nr. 5783 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1657—1667, 72.

6074 *1658, April 12, Wien.*

Heinrich von Khielmanßegg frey- und erbherr der herrschaft Gföll *wird mit den in Nr. 5709 genannten Lehen, ausgenommen die Fischweide zu Zwölfaxing, belehnt.*

Lehenbuch, 1657—1667, 73. — Mit der Fischweide zu Zwölfächsing, *die* als apert haimbgefallen *war, wurde 1659, August 13,* Joann Georg Pucher freyherr *belehnt (fol. 266).*

6075 *1658, Oktober 8, Wien.*

Georg Stappfer von Stappfenberg rathsfreund *und des Bürgerspitals* fürgestellter lehentrager *wird mit den in Nr. 5874 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1657—1667, 200 und 267.

6076 *1658, Oktober 20, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Ordnung betreffend der Löhne der Weingartenarbeiter.

Patent.

6077 *1659, April 9, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Patente vom 12. Oktober 1596, 16. September 1597, 14. Juni 1611, 6. Juli 1612, 1. März 1623, 14. Mai 1646, 14. Februar 1653, wornach ohne Wissen des Handgrafenamtes und ohne Erlegung der vorgeschriebenen Gebühren keine Pferde auf den Wiener Erch- und Samstagsmärkten verkauft werden dürfen. Von dem andern Vieh, das an diesen Tagen zu Markt gebracht wird, ist zu entrichten: von einer Kuh 10 Kreuzer und 3 Kreuzer zettlgeld, *von denen, die außer Landes geführt werden, noch 1 fl.; von einem Schwein 8 Kreuzer und 3 Kreuzer* zettlgeld.

Patent.

6078 *1659, April 9, Wien.*

Johann Bapt. Suttinger, des nö. regiments kanzler, *bestimmt die jährlichen 6%igen Interessen von 6000 fl. rhein. und* ein bey gemeiner n.-ö. landschafft anliegendes kapital *von 1000 fl., zusammen 7000 fl. zu einer Stiftung, und zwar: a) die 6000 fl. sollen auf seinem* haus am Kohlmarkt ewig anliegend verbleiben, auch solches bey der herren von Wienn grundbuch fürgemerkt, jährlichen auch das interesse zu rechter zeit von jedwedem inhaber zur Gerotzkyschen curatorey erlegt und dieses onus von dem haus niemahlen, es seye denn noch ein richtigeres, sicheres und beständigeres orth in der stadt vorhanden, hinweggenommen werden; *die 1000 fl.* bey gemeiner landschafft können allda anliegend verbleiben in der tröstlichen zuversicht, ein löbl. landschafft werde dies wenige interesse gleichwie anderen piis causis der curatorey zu dieser meinen guten intention richtig bezahlen lassen; *b) von den jährlichen Inter-*

essen sollen zween, drey oder soviel möglich arme knaben bei denen herren P. P. societatis Jesu alhier in dem convict unterhalten werden, doch solle die curatorey *nur arme Knaben, wenn von ihnen* zu muthmaßen, daß sie künftig dem gemeinen weesen dienstlich seyn möchten, *und die keine andere* facultät als theologicam oder juridicam annehmen wollen, *präsentieren; die Stiftlinge sind den Statuten des Konvikts unterworfen; wenn aber einer* propter studia juridica außer des convicts leben wolte, *hat er durch Zeugnisse sein Wohlverhalten dem P. Regens nachzuweisen und* kann das stipendium durch 5 jahr . . . genüßen, welches dann von einem theologo gleichfalls zu verstehen; *diese Stiftlinge werden* nicht bey dem ersten, sondern bey dem geringisten tisch gespeiset und dem convict allein soviel von jedwedem gereicht als man sonsten von einem convictore in ultima mensa zu reichen pfleget; wegen der wäsch, bettgewant und der kleider wird sich die curatorey mit dem convict jährlich abfinden oder denen alumnis solche notturft aufs genauest als es möglich, selbsten verschaffen. — *Besiegelt mit dem Insiegel des Ausstellers, unterfertigt von demselben.*

Kopie aus 1774. — Durch Hofresolution vom 5. Februar 1755 wurde bestimmt, daß der dritte Platz der Suttingerschen Stiftung so lange in suspenso verbleiben solle, bis durch die jährliche Ersparung ein solches Kapital erreicht werde, daß für jeden Stipendisten 200 fl. entfallen.

6079 *1659, April 16, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent vom 23. Oktober 1649 (Nr. 6007).

Patent.

6080 *1659, Juli 10, Wien.*

Eva Susanna Söldnerin von Friedberg *hat in ihrem Testament vom 12. Juli 1658* zu der Barfüßer Karmeliterkirchen alhier in Wien über der Schlagbrücken *eine Stiftung mit 850 fl. gemacht, damit a)* für sie und ihres namens abgestorbene befreunde und in specie für ihre abgeleibte mutter namens Jacobina Margaretha Söldnerin von Fridberg ein geborne Handlin alle wochen eine seelenmeß gelesen, *alle Vierteljahr* für alle abgestorbene christgläubige seelen ins gemein auch 2 messen gelesen und jedesmal unter die armen bettelleute ein reichsthaler vertheilet; *b)* alle wochen ein viertl *tl* kleine waxkerzel, deren 16 gewesen sein sollten, bei Unser lieben frauen gnadenbild zu St. Stephan zu brennen, wie auch dahin alle pfingstag zwei kranzel auf die monstranze zu geben verordnet. *Da aber* solches auf ewig zu continuiren fast unmöglich gefallen wäre, dahero für erstgedachte wohlmeinende intention monatlich *zwei Messen* unfehlbarlich gelesen werden sollen, *hat der Erblasserin Testamentsexekutor Hanns Wilhelm von Walterskirchen den oben genannten Betrag den Karmelitern zur Lesung der Messen übergeben. — Besiegelt mit dem* größeren insigl *des Karmeliterklosters und des Testamentsexekutors, unterfertigt von dem letzteren und* Fr. Alexander a Jesu Maria Carm. discalc. Viennae prior.

Kopie.

Bei Errichtung des Armeninstituts wurde diese Stiftung sowie die des Balthasar Noth und Wolfgang Steinhauser an die Pfarre abgetreten. (Bericht des Karmeliterkonvents — Josephus Thadaeus a S. Anna prior; Felicianus a S. Eleonora suprior — *an die niederösterreichische Regierung aus 1788. — Kopie.)*

6081 *1659, Oktober 16, Wien im Bürgerspital.*

Wolfgang Puechenegger j. u. doctor, Georg Stapfer von Stapfenberg beede des innern stattraths und superintendenten, Georg Khorman spitelmeister des burger spital alhier in Wienn *einerseits,* Daniel Müllner, bürgerlicher apotheker zum schwarzen Mohren *andernteils schließen* in beisein des . . . Michael Fahlembüchel, kais. einnembers am Tabor und Georg Ehrnreich Ennßpaumb des äußern raths und gemainer statt undercammerer *als Müllners* beyständ *folgenden Vertrag: Superintendenten und Spitelmeister verkaufen an Daniel Müllner die dem Bürgerspitale gehörigen zwei Häuser* auf dem fischmarkt und im Schultergäßl nächst aneinandergelegen *um 5000 fl. rhein. und 100 Reichstaler* leykauf; *letzteren erlegt Müller alsobalden, den Kaufschilling bis Neujahr 1660; die beiden Häuser werden ihm jetzt übergeben, zu Georgi*

1660 aber eingeantwortet; der zins *verbleibt bis dahin* dem spital; *sollte Müllner mittlerweilen* die häuser quittiren und wieder abtretten, *werden ihm die nachweisbaren Auslagen und Steuern sowie* leykauf *ersetzt; als* special hypothek *erhält er dafür des Bürgerspitals Haus* auf dem Newen Markt, der spitellkeller genannt. — *Besiegelt mit* des spitals gewöhnlich mittern signet *und der Petschaften des Käufers und seiner Beistände. Unterschrift der Superintendenten, Spitelmeister, des Käufers und seiner Beistände.*

Eingeschaltet in Nr. 6090.

6082 *1660, Februar 16, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent vom 31. August 1646 wegen des Sandwerfens von der zu Gundendorf gemachten march an bis auf die Thonaw nach der länge und breite von jedem haus an der Wienn zwo klafter hindan auch sonsten aller orten zu des hofbauamtes notturften und nicht weniger zum verkauf *der vom* hofbauamt bestellten sandwerfer nach der ihne aufgesetzten tax *und bestimmt, daß* von der Gundendorferischen march an bis in die Thonaw dann verrers bis in die Spittelaw als auch anderer orten negstumb *nur der* hofbauamts-sandwerfer Mathias Hirschelmayr *sandwerfen darf.*

Konzept.

6083 *1660, März 2, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung befiehlt den aigenthümbern und inhabern der heuser in der statt alhier und denen vorstötten, . . . nicht allein sich selbsten und die ihnen zugehörigen personen, *sondern alle Einwohner männlichen und weiblichen Geschlechts* mit tauf- und zunamen, beiläufig auch das alter, ob sye katholisch oder nicht, ob sye in den erbländern oder außer derselben geboren und waß ihr condition sey, *zu beschreiben, nach Ablauf der österlichen Zeit,* so sich in diesem bisthumb Wienn inclusive bis auf das fest der himmelfahrt Christi *erstreckt von allen* katholischen und alters halber *beichtfähigen Inwohnern die Beichtzettel, wie seit mehreren Jahren üblich, einzusammeln und sie den zuständigen Pfarrern zu übergeben.*

Patent.

6084 *1660, März 3, Wien.*

Prior und ganzes convent der Augustiner barfüßer ordens bei Maria Loreto in Wien *bekennen, sie haben mit* Paul Weidner von Weidenthal, der röm. kais. maj. leib- und hofapotheker, wegen der in der kais. hofkirchen zwischen den Mansfeldischen und Caroli Borromaei-kapellen neu auferbauten kruften halber *folgenden Vertrag geschlossen: a) sie überlassen an Weidner die genannte Gruft* für ihn, seine jetzige ehefrau Joanna Maximiliana wie auch bis dato erzeugte kinder Maria Eleonora, Maria Clara, Joan Franciscus, Joanna Maximiliana, Maria Theresia, sondern auch auf sein tochtermann Theodor Büttel, der röm. kais. maj. leib- und hofapotheker-adjunct, und seiner jungfrau schwägerin Elisabetha Eberlin; *b) Weidner verzichtet auf die ihm vom Konvent für Medikamente schuldig gewordenen 453 fl., von denen 300 fl. als Stiftungskapital angelegt werden. — Siegel des Weidner und des Konvents. Unterschrift des Weidner und seiner Gemahlin* Joanna Maximiliana Weidnerin geborne Schladwigin von Rosenfeld *und der Fratres:* Joannes Climacus a S. Catharina prior, Matthaeus a Jesu Maria subprior, Bonaventura a Spiritu Sancto, Seraphinus a S. Barbara, Agapitus a S. Rocho.

Vidimus aus 1765.

6085 *1660, März 20, Wien.*

**Kaiser Leopold I. bestätigt und nimmt in seinen Schutz die 1656 von der Kaiserin-Witwe Eleonora mit 2000 fl. bei St. Michael gestiftete neuntägige Andacht vor Weihnachten, nämlich vom 16. bis zum 24. Dezember zu Ehren und zum Gedächtnisse der Erwartung unsers Heilands, welche Andacht sie schon bei Lebzeiten angestellt und durch viele Jahre hat begehen lassen.*

Vidimus. — 1766, April 30, errichtete das collegium clericorum regularium S. Pauli Apostoli bei St. Michael in der stadt Wien *den betreffenden Stiftbrief (Orig.)*

sollen; er und seine Nachkommen sorgen für die notwendigen Paramente der Kapelle wie auch für die bei denen ambt und vesper befindenten musicanten; *er bestimmt zu dieser Stiftung 2000 fl. rhein., welche zu 5%* auf dem freygut Conradswörth *liegen bleiben sollen. — Besiegelt und unterfertigt von 1. dem Stifter, 2. Philipp Friedrich, Bischof von Wien, und 3.* fr. Ambrosius Fornator, guardianus ad sanctam crucem ord. minor. conventualium.

Vidimus aus 1767.

6092 *1660, November 5, Wien.*

Ferdinand graf von Herberstein *und seine Gemahlin* Elisabeth Katharina, geborne gräfin Saurau, *versetzen mit Bewilligung des Bürgermeisters und Rates der Stadt Wien als Grundobrigkeit die Überteuerung ihres Hauses* in der Wildwerkerstraße *(gelegen zwischen* Christian von Tschernembls *Haus und jenem der Erben nach* Sebastian Sophoy, zum goldenen Esel *genannt), dem* collegio clericorum regularium Sancti Pauli *als dem jetzigen Inhaber der St. Michaelskirche um 1000 Pfund* guter n.-ö. landeswährung, *nebst 200 Pfund Interessen von vier Jahren, herkommend aus des verstorbenen Stephan Lahers, Mitglied des innern Rates und Kirchenmeisters von St. Michael, Schlußrechnung, wornach er die gesamte Summe auf sein Haus, das nun Herberstein gekauft habe, sichergestellt hat. — Siegler: 1. die Stadt Wien mit ihrem Grundsiegel, 2. Ferdinand Graf Herberstein und 3.* Johann Michael Metzler des innern stadtrathes.

Vidimus aus 1661.

6093 *1660, November 16, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung bekennt, es habe am 16. August 1642 Kaiser Ferdinand III. der seither verstorbenen Margarethe gräfin von Isolanin *den von ihrem* gleichfalls abgelebten ehewirth Johann Ludwigen grafen von Isolan *geerbten* halben hof zu Pittermannstorf gegen der kirchen über *gegen Erlag von 500 fl. von dem Lehenband befreit; da aber die Erben der Gräfin diese Summe an das Hofzahlamt nicht abgeführt haben, unterblieb die Ausfertigung des Freibriefes bis jetzt, wo* Maria Magdalena obristin des jungfrauen closter zu St. Jakob allhier in Wienn im namen derselben conventschwester Anna Reginae geborne gräfin von Isolanin, als auf welche erst besagter halber hof zu Pittermannstorf mit seiner zugehörung vigore testamenti gedigen ist, *die genannte Summe nebst Interessen zusammen 1025 fl. erlegt hat, so daß nun der Hof dem Kloster St. Jakob freieigentümlich gehört.*

Vidimus aus 1771.

6094 *1660, Dezember 12, Wien.*

Prior und convent Augustiner barfüßer ordens bei Maria Loreto in Wienn *schließen wegen einer* in dero kayserlichen hofkirchen zwischen S. Carl Boromaei und heil. apostel Jacobi kapellen neuauferbauten gruften halber mit ... Bartholomaeo Schlezer von Schönberg der röm. kais. maj. rath und des innern stattraths *folgenden Vertrag: a) sie überlassen an Schlezer für ihn, seine* jetzige ehefrau Susannam geborne Wieterin wie auch bis dato erzeigten ainigen sohn Joanne *und dessen Nachkommen die genannte Kapelle; b) Schlezer erlegt 200 fl. rhein. und gibt außerdem 20 Eimer Weins. — Siegel und Unterschrift des Schlezer und des Priors Matthaeus a Jesu Maria.*

Vidimus aus 1765.

6095 *1660, Dezember 13, Wien.*

Superintendenten und spitlmeister des burger spital in Wien *bekennen, es habe* Augustin Wagner des innern stadtraths *in seinem Testament vom 26. Februar 1657 dem Bürgerspitale 1000 fl.* verschaft, *damit für ihn und seine* negsten befreundten seelen *ein Jahrtag in der Spitalskirche gehalten werde, wofür dem Pfarrer oder Kaplan 4 fl., dem Meßner 1 fl.,* denen spitelmusicanten *5 fl.* wie nit weniger denen kleinen kindern und knaben auf der grüenen röckhl schuel, *welche dem Jahrtag beiwohnen sollen, 15 fl. auf Kleidung* angewendet werden. *Die* negsten befreundten *des Testators, nämlich der Hofkammerrat Johann Georg Edler von Garnich, der niederösterreichische Kammerbuchhalterei-*

Verwandte Tobias Wißmüllner und der Barbara Töcklin zu Grünzing nachgelassene erben *bestritten das Testament, nahmen jedoch* die pia legata auf sich. — *Besiegelt* mit des spitals gewöhnlich größeren signet.

Vidimus aus 1750.

6096 *1660, Dezember 20, Wien.*

Bernardus Geyer, societatis Jesu collegii rector, *bekennt, von* Adolf Ehrenreichen grafen von Puechaimb freiherrn auf Rabs und Krumbach, *Erbtruchsessen in Österreich unter der Enns, Hofkriegsrat, Kämmerer, bestellten Oberst* zu Groß-Comorn in Nieder-Hungarn wie auch eines regiments zu fuß bestellten commendanten *500 fl. erhalten zu haben, von deren 6 % Zinsen 24 fl.* zu erhaltung des ewigen lichts in der lampen vor dem hochen altar des heiligen Ignatii et Francisci Xaverii in unser Wiennerischen collegii kürchen sollen angewendet werden *und 6 fl. zu einem Amte jährlich* in der oktav des heiligen Xaverii. — *Siegel und Unterschrift des Ausstellers.*

Kopie des 18. Jahrhunderts.

6097 *1661, Jänner 8, Wien.*

Johann Ludwig graf und herr von Stahrenberg, der röm. kais. maj. wirklicher cammerer und hofcammerrath, *schließt als Erbe nach* Johann Reicharden auch grafen und herren von Stahrenberg, der röm. kais. maj. gewester hofkriegsrath, cammerer und generalfeldmarschall-leutnant, *mit* Laurentio a S. Josepho priorn in namen des convents Augustiner barfüßer ordens bei Maria Loreto in Wien *mit Zustimmung des* patris Joachimi a praesentantione B. V. Mariae prioris provincialis *nachfolgende* transaction jus capellae S. Monicae stiftung und begräbnus contract: *a) bewilligt Prior und Konvent dem Grafen Starhemberg und dessen männlichen und weiblichen Nachkommen* die capellen S. Monicae gegen deren von Mansfeldt überliegent dergestalt, *wie sie dieselbe dem verstorbenen Grafen Johann Reichard Grafen von Starhemberg laut Kontrakt von 1657, Juli 20, Wien bewilligt haben; b) soll,* obzwar solches ordinarie nicht gebräuchlich, *mit Rücksicht auf die vielen dem Konvent erwiesenen Wohltaten der Grafen Starhemberg die Kapelle* in ewigkeit Starhembergische *heißen, so daß beim Aussterben der Familie* sie dannoch zu ewigen zeiten bei denen patribus Augustinianis unsterblich verbleiben und niemants andern gegeben noch auch dero wappen abgenohmen und ausgelöscht werden solle; *c) Graf Johann Ludwig von Starhemberg versichert dem Konvent dafür 1000 fl. rhein. zu 6 % auf die Herrschaft Schaumberg mit dem Recht, sie abzulösen; d) Altar und Gruft kann die Familie Starhemberg auf ihre Kosten umbauen und mit einem Gitter versehen.* — Von beiden theilen gewöhnlich insigln und handunterschriften bekräftiget.

Vidimus aus 1765. — Die Bestimmung über die zu entrichtende Gruftgebühr (vgl. Nr. 6054) ist nicht mehr in das Regest aufgenommen, da sie in der Stollordnung dieser Zeit bereits vorkommt.

6098 *1661, März 15, Wien.*

Richter und gemain zu Stadlaw *werden durch ihren* gevollmechtigten lehentrager Philippen Paurn *mit den in Nr. 5466 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1657—1667, 332.

6099 *1661, Mai 27, Wien.*

Joan Baptista Suttinger zum Thurnhoff *wird mit den von den Herren von Khielmansegg gekauften und in Nr. 5709 genannten Lehen, ausgenommen* das holz am Herzogenberg zu Berchtholdsdorf *belehnt.*

Lehenbuch, 1657—1667, 338'. — Das holz am Herzogenberg *maß bis in die 190 Joch und wurde an* Sebastian Helfrid von Wopping *veräußert, der am 19. September 1662 damit belehnt wurde (fol. 406).*

6100 *1661, Juni 17, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent von 1656 (Nr. 6066) betreffend die Löhne der Maurer, Zimmerleute und Tagwerker.

Patent. — Codex Austriacus 2, 324.

6101 *1661, Juli 1, Wien.*

Joan Paul Julini zu Loß- und Enzerstorff *wird mit den in Nr. 5874 genannten zwei Auen belehnt, welche der* verstorbene Christoph

Eckkstain von Ehrnegg *ihm* wegen seiner gehabten anforderung in solutum übergeben *hat.*

Lehenbuch, 1657—1667, 345. — Vgl. Nr. 5917.

6102 *1661, Juli 9, Wien.*

Kaiser Leopold I. verordnet entsprechend der letzten wegen der Landesverteidigung erfolgten Landtagsbewilligung, daß in der statt Wien und deren burgfried wie auch auf dem land in allen stätten, märkten und orten *vom* verkauften oder sonsten ausgehackten *Pfund Rindfleisch ein Pfennig, von einem Kalb* in der statt Wien und deren burgfried *8 Kreuzer,* auf dem land *6 Kreuzer,* von einem kastraun, schaf oder bock in Wienn *6 Kreuzer,* auf dem land *4 Kreuzer,* von einem lamb oder kützl zu Wienn *3,* auf dem land *2 Kreuzer,* von einer gaiß in Wienn *6,* auf dem land *4 Kreuzer,* von einem großen mastschwein *30,* von einem mittern *20,* von einem frischling *10 Kreuzer zu entrichten sind.*

Patent. — Codex Austriacus 2, 124.

6103 *1661, September 9, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet, da mit Verlautbarung des letzten Patents vom 16. Juni 1661 (Nr. 6101) betreffend den Tag- und Wochenlohn der Maurer, Zimmerleute und Tagwerker die notwendigen lebensmittel als brod, fleisch und dergleichen *im Preise gestiegen sind, daß der bisher für die Sommermonate gegebene Lohn auch fernerhin zu geben sei, nämlich* dem pallier *19,* dem maurer- und zimmermannsgesellen *17,* dem mörtelrührer *13,* dem tagwerker *12 Kreuzer;* einem ziegeldeckergesellen *33 Kreuzer; jedem* maurer-, zimmer- oder ziegeldeckermaister *hat* der bawherr von jedem gesellen *im Winter wie im Sommer 3 Kreuzer zu geben.*

Patent.

6104 *1661, September 29, Wien.*

Octavius Lumaga, der k. rom. maj. rath wie auch des innern raths und ober stadtcamerer allhier in Wienn dann vornehmer waldburger der löbl. bergwerkhandlung bei St. Andrä Erbsstahl zu Schemnitz im starken wald gelegen, *und seine Hausfrau Katharina* geborene Nerdini *erbauten die in ihrem Hause* zum großen gulden hirschen genannt inhalt der verhandenen stiftbrief *bestandene,* durch die vorbeigegangene beschwerliche zeiten aber gänzlichen in aböd und verwesenheit *gekommene und* prophanirte *Kapelle zu Ehren* unserer lieben frau sub titulo Annunciationis *neu auf, versahen sie mit Paramenten und stiften darauf mit 1500 fl. rhein. zwei wöchentliche Messen (Sonntags und Freitags) zu ihrem, ihrer Vorfahren und Verwandten Seelenheil; das Stiftungskapital soll auf dem Hause* zum gulden hirschen *liegen bleiben; Patron dieses Benefiziums ist der jeweilige Besitzer, welchem das Recht zusteht, auch an anderen Tagen in der Kapelle Messe lesen zu lassen; dasselbe Recht hat jede vornehme weltliche Person, die in dem Hause* zum gulden hirschen *einkehrt; vornehme geistliche Personen, die daselbst absteigen, können in der Kapelle jeden Tag zelebrieren; zu Maria Verkündigung ist* ein gesungenes amt *zu halten; der Ablaß für diesen Tag ist 1663 zu erneuern;* zur erhaltung des gebäu, erkauffung der kerzen, opferwein und anderen paramentis ecclesiasticis wie auch vor die musicanten, so in festo annunciationis beatae Virginis das amt solenniter singen, *bestimmen sie 500 fl., die ebenfalls auf dem Hause* zum großen gulden hirschen *zu 5 %/₀ liegen bleiben. — Sollte die Kapelle durch* feuersbrunst oder sonsten auf andere weiß schaden erleiden, *soll der Hausbesitzer sie wiederherstellen oder aber das Benefiz nach St. Stephan auf Unser lieben Frauen Altar übertragen. Zu Inspektoren dieser Stiftung bestellen sie den Stadtrat, und jeder Grundschreiber soll* eine sonderbare obsicht *darauf haben, wofür er jährlich 5 fl. von eigens dazu bestimmten 100 fl., die auch auf dem Hause* zum großen gulden hirschen *sichergestellt sind, erhält. Über die Paramente der Kapelle ist ein Inventar zu errichten; derzeit ist vorhanden:* ein meßgewand samt stohl und manipl von rothen und mit silber geblemten tobin, auch mit roth doppelt taffet gefüttert und mit guten silbernen spitzen ausgemacht, da jede eln ein loth wigt; ein dito goldfarb adlass, mit blauen

blumen mit silbern gallanen ausgemacht; ein weiss groß geblumtes tamastenes meßgewand mit guldenen gallanen; ein meßgewand von grünen terzanell mit guldenen gallanen, ein veiglbraun sametes auf goldfarben boden mit silbern gallanen, ein schwarz sametes geblumt mit atlassen schniern, schwarz glat gestochenen atlas auch mit atlassen schnieren; ein roth mit weißen blumen terzenellenes antipendium mit silbern spitzen; ein weiß atlaß mit gulden gallanen, ein weiß blinden damask mit gulden gallanen, von rothen glatten terzanell mit silbern spitzen; ein schwarz sametes mit atlassen schniern; ein tafet sametes mit feigl und goldfarben boden mit silbern spitzeln, ein grün terzanelles mit gulden gallanen; ein silber und ganz vergulter kelch augsburgerprob, wigt $46^{3}/_{4}$ loth samt der paten; ein silberner kelch auswendig weiß und inwendig vergult samt der paten ohne prob, wigt $35^{1}/_{2}$ loth; ein becherl vergult ohne prob wigt 10 loth; ein kelchdüchel roth terzanell mit einfachen taffet gefüttert und mit silbern spitzen, ein weiß mit gold gestükt mit guldenen spitzen auch mit weissen taffet gefüttert; ein blau atlas mit silbern spitzen, zwei von rothen taffet mit silbern spitzen; ein weiß atlas mit gulden spitzen, ein weiß blinden damast mit gulden gallanen, ein grünen terzenell mit gulden gallanen; ein glat schwarz terzenel mit silbern spitzen; ein corporal von rothen tobin mit silbern blumen und silbern spitzen, ein goldfarb atlas mit silbern spitzen, ein weiß atlaß mit gulden gallanen, ein veiglblau sametes auf tafeten boden; ein grün terzenell mit gulden gallanen, ein schwarz samet mit atlassen schniern; ein altar küß von rothen terzanell und weißen blumen; ein veiglbraun samet auf tafet boden; ein goldfarb atlaß, ein schwarz samet, ein weiß von blinden damast, ein neu groß mihsal, roth eingebunden und mit zwei paar silbern clausur beschlag, wigen 10 loth; ein etwas kleiner, schwarz eingebunden, auch mit zwei paar silbern clausur, zwei antip. defunctorum, zwei taferl mit den secreten, das man auf den altar braucht, ein st. Johanes evangely, zwei weiße altär-tücher, vier weiße alben, vier humeralia, drei gürtl, siben corparal dücher, zehn kelch tücher, ein silbern lampen, augsburger probe, wigt sechs mark fünf loth; ein silbernes crucifix, das kreuz von ebenholz, zwei silberne opferkändl, inwendig vergult samt der schalen wigt $41^{7}/_{8}$ loth ohne prob, zwei zünnerne opfer kändl, ein crucifix von schwarzpaizten holz, sechs große messinge leuchter, zwei detto an der wand, ein handbeckh, daß der priester die händ wäscht; in der capellen an der wand eine große tafel, darauf die history von St. Octavio, in der sacristey eine tafel, der oelberg, im vorhaus die 17 apostl. — *Siegel und Unterschrift des Stifters und seiner Hausfrau*; *Siegel des* Johann Christof Holzner der röm. kais. maj. rath und burgermeister der kais. haubt- und residenzstadt Wienn; Johann Georg Dietmayr von Dietmannstorff auch der röm. kais. maj. rath und des innern stadtraths senior; Thoman Wolfgang Puchenegger j. u. doctoris auch des innern raths seniorn und superintendenten der burgerspital in Wienn; Tobiam Augustin Schmid j. u. doctoris syndicus und stadtscheiber allhier.

Orig., Perg. (76 × 54, Falte 8). Die Siegel fehlen.

6105 *1661, Oktober 17, Wien.*

Dionysius Pöschmann *und* Margaretha geborne Wollfin seine hausfrau *schließen mit dem Dominikanerkonvent in Wien, in dem Margarethens Sohn aus erster Ehe* Joannes Braumüller profeß und priester ist, *folgenden Vertrag: a) die von ihnen dem Konvent zum Ankauf der Mühle* zu Vischament *geliehenen 6000 fl. rhein. sowie die später zu 6 % geliehenen 3000 fl. sollen zu einer Stiftung verwendet werden, doch so, daß die Stifter von dem letzteren Kapital lebenslänglich die Zinsen erhalten und, sollten sie selbst in Not geraten, die 6000 fl. zurückbekommen; b) der Konvent verpflichtet sich, diese Bedingungen zu erfüllen und für die Stifter sowie für den Vater des* Dionysius Pöschmann, Georg Pöschmann, *und die beiden verstorbenen Ehegatten* Abraham Braumüller *und* Johann Hauber *der Margaretha Pöschmann sowie für der letzteren Mutter Katharina an dem jeweiligen Sterbetag ein Seelenamt sowie*

wöchentlich zwei Messen zu lesen und den Stiftern in der kirche ad S. Mariam Rotondam die erste gruft auf der rechten hand vor den hohen altar nächst an unsers convents begräbnus anstoßent zu richten und darüber einen grabstein mit der überschrift die Poschmannische begräbnuß verfertigen zu lassen. — *Besiegelt von den Stiftern und dem Konvent der Dominikaner, unterschrieben von den Stiftern und* Fr. Joannes Franssens o. P. prior provincialis Teutoniae, Fr. Alanus Schmidt prior Vienennensis.

Vidimus aus 1766.

6106 *1661, November 8, Wien.*

Francisca von Slavata geborne gräfin von Meggau *bekennt, daß sie* vor etlich jahren zu ehren des heiligen passions bei der station des heiligen ölbergs auf dem Hof oder profeßhaus der patrum societatis Jesu ein fundation angefangen, welche durch die musicanten des seminarii SS. Ignatii et Pancratii wochentlich am pfinztag verricht werden solle, *und dazu 1100 fl. bestimmt hat;* weillen aber wegen vielen vorgefallenen ungelegenheiten durch etlich jahr dem seminario solche andacht ohne mangl zu verrichten gar beschwärlich zu seyn erfunden worden, *ändert sie die Stiftung dahin um, daß* zu ewigen zeiten ein alumnus in dem vorbenanten seminario SS. Ignatii et Pacratii *von den 6% Interessen des genannten Kapitals soll erhalten werden, doch daß er* sich verbinde habitum und statum clericalem anzunemben und darinnen zu verharren; die praesentation dessen solle allezeit bei dem rectorem des academischen collegii verbleiben. — *Besiegelt und unterfertigt 1. von der Stifterin, 2.* Zacharias Traber S. J. semarii SS. Ignatii et Pangratii regens, *3.* Joannes Bertholdus collegii Caesar. academici S. Jesu rector.

Vidimus aus 1769.

6107 *1662, Februar 3, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet, damit nicht wie voriges Jahr während des Faschings nicht allein bei tag, sondern manchmal gar bis über mitternacht . . . die mascara hin und wieder in der statt haufenweis *herumgehe und allerlei Unfug treibe, daß niemand* länger als bis abents auf sieben uhr in der mascara mit larven oder sonsten auf andere weis, daß man ihn nicht erkennen kann, auf der gassen sich finden *lasse; jeder hat sich* ungebürlicher kleider, worte und gebärden zu enthalten; *niemand darf mit Waffen ausgehen; in die Häuser darf keine Maske gehen.*

Patent.

6108 *1662, Februar 28, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Verbot, daß in Wien und in den Vorstädten sowie in St. Ulrich, Neustift und Neubau während der Fastenzeit Fleisch ausgeschrottet wird. Nur die von der Zeche bestellten Fleischhauer dürfen Fleisch ausschrotten und verkaufen, aber nur an solche Parteien, welche von dem alhiesigen bischof . . . oder dessen consistorio die erlaubnus und destwegen getruckt und gefertigte zettl vorzaigen *können; an solche Parteien darf aber* allain in dem Tiefen Graben *das Fleisch verkauft werden; die Dienstboten* haben das fleisch jedesmal verdeckter über die gassen nacher haus zu tragen. *Während der Fasten darf weder* auf dem Graben noch an andern öffentlichen plätzen ainiges fleisch, wildprät oder geflügelwerk fail *gehalten werden, sondern nur* in dem Tiefen Graben an dem gewöhnlichen orth unter gemainer statt haus. *Die von Wien und der Rumormeister sind beauftragt, ohne Rücksicht auf die Jurisdiktion der einzelnen Plätze zu sehen, daß öffentlich kein Fleisch verkauft werde, sie sollen aber auch die Häuser visitieren, ob nicht jemand ohne* licenzzetl *während der Fasten Fleisch esse.*

Patent.

6109 *1662, März 10, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung stellt den Taglohn der Maurer, Zimmerleute und Tagwerker folgendermaßen fest, da die lebensmittel bißhero nicht wollfailer worden, *sondern durch den von den Ständen bewilligten 4 Kreuzer-Aufschlag* in etwas gestigen: *außer dem Meistergroschen* einem pallier täglich *20 Kreuzer,* einem maurer- oder zim-

ergesöllen *18 Kreuzer*, einem mertlriehrer *Kreuzer*, einem ziegeldeckergesöllen wie sher *33 Kreuzer*.

Konzept. — Nach Rückenvermerk wurden von sem Patent 300 Exemplare gedruckt.

110 *1662, Mai 10, Wien.*

Helena Hafnerin gebohrne Teublin *stiftet ihrem, ihrer Eltern und Voreltern, ihrer reundschaft, ihrer Guttäter Seelenheil sowie* r alle seelen, die niemandts mehr haben f erdtreich, die ihrer gedenken . . . in . Barbarae capellen *in ihrem Hause* am raben *eine wöchentliche Messe zu Ehren r Leiden Christi,* der schmerzhaften mutter ottes Mariae *und der heil. Barbara, welche* e patres eremitae des ordens des heiligen tters Augustini vor dem Stubenthor auf r Landstraß *jeden Mittwoch lesen sollen; e bestimmt dazu 500 fl. rhein. zu 5%, welche f dem Hafnerischen Hause liegen bleiben, ch auch auf ein anderes bürgerliches Haus ansferiert werden können. — Besiegelt und terfertigt von der Stifterin, ihrem Eidam* olf Franz edlen von Radolt, wirklicher hofmmerrath, *und der Stifterin beiden Söhnen* avid Christian Hafner zu Dresidl und Ludeiß, beisitzer der n.-ö. landrechten, und Franz rnardin Hafner zu Hierstetten.

Orig., Perg. (34 × 61, Falte 6—8). Die vier egel von den Presseln abgeschnitten.

111 *1662, Juni 7, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung veretet die Steigerung des Getreidepreises, welche liche eygennutzige und boßhaftige leuth *vorhmen, da* kurz verwichener zeit durch das ngefallene ungewönliche wetter und darauf folgte gefrier und reif das liebe getraid an elen orten schaden erlitten; *sie will* in der att allhier und denen vorstätten als auch f dem land durch gewisse personen eine rchgehende visitation der traidkästen fürhmen lassen *und wer* über sein und der inigen notturft *Getreide aufgespeichert hat, strafen, ihm das Getreide wegnehmen und lbes den* armen leuten austeilen.

Patent. — Codex Austriacus 2, 333.

6112 *1662, Juli 27, Wien.*

* *Testament des Christoph Ehrenreich von Völderndorf: er bestimmt unter anderem a) Begräbnis bei St. Anton in Padua nach den Anordnungen seines Beichtvaters Josef Cheler aus Wien, Lektor der Metaphysik; b) diesem vermacht er 109 fl. ungar.; er soll nach Assisi, Loretto und andere heilige Orte wallfahren und für das Seelenheil des Testators beten; die Reisespesen haben ihm die Erben des Testators zu vergüten; c) in der heiligen Kreuz-Kirche in Wien soll täglich für ihn eine Seelenmesse gelesen werden; seine Erben haben jährlich dahin 100 fl. ungar. zu zahlen; d) seine Erben sind seine Geschwister Johann Adam und Maria Regina von Völderndorf.*

Vidimus aus 1760. — Die Legate überstiegen das Vermögen so sehr, daß der Vormund der Universalerben Reichart Augustin Klezle von Altenach auf Schallaburg und Lichtenberg, *Freisingenscher Rat und Hauptmann zu Ulmerfeld mit dem Minoritenkonvent in Wien (Guardian* P. Godfried Dambroch) *1665, März 1 dahin einen Vertrag schloß, daß der Konvent einen Jahrtag und eine wöchentliche Messe für Christoph Ehrenreich Völderndorf lese, wofür 1000 fl. Kapital angewiesen werden. (Vidimus aus 1760.)*

6113 *1662, August 23, Wien.*

Zwischen Johann Franz Trauthson graven zu Falkenstain etc., der röm. kays. maj. gehaimben rath, camerern und statthaltern des regiments der n.-ö. landen, rittern von dem ordten des gulden velleris *und* Georgen Küßern, bestandtböcken bei St. Ulrich, *wird* folgende bedingnus aufgericht: *wird Küßer* das gebächt auf die alhiesige hausnotturft zu Wienn auf 3 jahr lang von Michaeli an dieses 1662igisten jahrs zu raithen dergestalt verdingt, daß er aus jeden muth traidt *40* strich meel mahlen lassen und von jedem strich *10* laib wolgeschmaches und guetes brod, jeden laib zu *4* pfund bachen und das salz und ander gehörige notturften selbsten darzue geben solle; *b) dahingegen verspricht ihm Graf Trautson, so oft die 40* strich meel verbachen seindt, alle zeit ein muth traidt lifern zu lassen, doch aber, daß er, böck, die Tabormauth aus eignem seckel bezale; *dieser Kontrakt ist ein Vierteljahr vor Ablauf der drei*

Jahre aufzukünden. — Siegel und Petschaft des Grafen Trautson und des Georg Küßer.

Orig. — Nach einem Rückenvermerk war Küßer böck in dem gräflich Trautsonischen garten bei St. Ulrich.

6114 *1662, November 3, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verbietet, da in das allhiesige burger spital, nicht nur aus diesem land sondern auch aus denen angränzenden königreich und fürstentumben *armuts- und krankheitshalber viele Leute kommen, die* zur verhütung eines mehrern unhails mit großer beschwernus eingenommen werden müssen, *allen Orten, besonders aber denen um die* haubt- und residenzstadt Wienn, *von denen viele selbst* spitäler und darauf wolergäbige stiftungen haben, *ihre Armen nach Wien zu senden, da auf diese Weise* die kayserliche residenz-statt von der laidigen contagion niemahlen sicher wäre.

Konzept. — Nach einem Rückenvermerk wurden von diesem Patent 50 Exemplare gedruckt. — Codex Austriacus 1, 90 und 2, 76.

6115 *1662, Dezember 22, Wien.*

Joan Kager von Tauburg, *kais. Rat,* gehaimer hofsecretario, *wird der von Khemptners Töchtern gekaufte Hof und Weingarten* zu Prun, zunegst dem Kößlhof *gelegen,* von der lehenssubjection auf ewig genzlichen eximiert.

Lehenbuch, 1656—1667, 395'. — Vgl. Nr. 6088.

6116 *1662, — —, —.*

Das collegium clericorum regularium Sancti Pauli bei St. Michael *bittet die niederösterreichische Regierung um den Konsens, der Kaiserin-Witwe* zu fürfallenten notdurft des gebäus bei den Favoriten *die daran stoßenden, der Pfarre St. Michael gehörigen drei Viertel Weingarten,* in reichen Anfang genannt, *verkaufen zu dürfen, wofür ebenso viel Weingärten* von besserem grund und trank *gekauft werden sollen.*

Gleichzeitige Kopie.

Der Klosterrat gibt in obiger Angelegenheit ein zustimmendes Votum, wenn das genannte Kolleg sich verpflichtet, auf die an Stelle der Weingärten im reichen Anfang *gekauften Weingärten in Klosterneuburg die Stiftungsbestimmungen zu übernehmen, das bei dem Kauf zu erübrigende Geld, 305 fl., fruchtbringend anzulegen, zumal da keine besseren Weingärten gekauft worden sind. Die in Klosterneuburg liegen nämlich in der Ebene, deren Fechsung läßt sich also nicht lange aufbehalten, sondern ist längstens im zweiten Jahre* zu verschleussen. *(Konzept.)*

6117 *1663, Februar 2, Wien.*

Johann Konrad von Richthausen Edler Herr von Chaos bestimmt in seinem Testament:[1] *a) 150 fl. den Kapuzinern auf dem Neuen Markt für die Interimsbeisetzung seines Leichnams, der nach Vollendung seiner Stiftung und des dazugehörigen Gebäudes dahin überführt werden soll; b) 150 fl. für Seelenmessen; je 100 fl. den Franziskanern bei St. Hieronymus und den Kapuzinern, damit sie seiner im Gebet gedenken; c) seiner Gemahlin Cordula geb. Prunnmaisterin nebst Rückerfolgung sowohl ihrer Weingärten zu Hagenbrunn, Hernals und auf der Mauer, als auch der niederösterreichischen Landschaft- und Stadtsteuerschuldbriefe und anderer ihr eigentümlichen Sachen jährlich auf Lebenszeit 1200 fl. für ihren Unterhalt und 300 fl. für Wohnung sowie 8000 fl. rhein. bar; von Silbergeschmeid 120 Mark* des allerschönsten, *alle Kleinodien, Juwelen, Ringe, Steine, Perlen, Mobilien, ausgenommen Gold und Silber, verbriefte und unverbriefte Schulden,* ledige edle gesteine, *zwei mit einem Helm gezierte Kleinode von Diamanten, eine Krone aus Rubin und Diamanten, eine Krone von Smaragd und Diamanten, die* tapezereien, *die er in den ungarischen Bergstädten zur Bekleidung seiner Wohnzimmer gekauft hatte, ausgenommen das in diesen Bergstädten gefertige Kupfergeschirr, welches dem Armenhause zufällt; d) seiner Schwester Anna Regina verw. Vögtin 2000 fl., ihren Töchtern Susanna von Rechbach und Anna Maria von Rechbach je 100 Dukaten; deren bei seinem Tode lebenden Kindern je 50 Reichstaler; seinen Schwestern Maria von Steinbach und Regina Hammerin je 2000 fl. rhein.* und *ersterer (Maria)* ein schönes groß silbernes gießbeck samt der kandl; *den bei seinem Tode lebenden Kindern dieser beiden Schwestern je 50 Taler; den Töchtern seiner verstorbenen Schwester Ester Ballauferin je 100 Dukaten*

[1]) *Publiziert am 6. August 1663.*

eine schöne silberne Schale; deren Kin- je 50 Reichstaler; seinem Vetter Hanns rich Richthausen, gewesten Leutnanten, alles, was er ihm schuldig ist, nachge- und erhält er noch 400 fl.; dessen klei- Sohn Markus Heinrich 200 fl.; seinem r Hanns Konrad Richthausen, kirchen- nten bei Unser lieben frauen in Nürn- *400 fl., dessen Schwestern je 50 Reichs- ; seinem Vetter Christoph Rechbacher, der derzeit in Italien befindet, 1000 fl.; dem stoph Bernhard von Rechbach und dessen ler Karl von Rechbach, beide kais. Haupt- je 100 Dukaten; seinem Vetter Nikola onymus Richthausen 400 fl.; f) den ten im Profeßhause allhier zu Beförde- seiner Stiftung im Armenhause 1500 fl.; Nonnen bei St. Nikola* zu ihrer or- chorschwester Mariae Victoriae gebornen ngerin geistlichen heiratsgut *600 fl.; sei- Schwager Wolf Karl Prunnmeister 500 fl.; chenkt er dem Geheimen Rat und Hof- nerpräsidenten Georg Ludwig Grafen von ndorf alle Rechte und Gerechtigkeiten auf ehenbaren Herrschaft Wald (vgl. Nr. 6039) dem ihm (Chaos) von Freiherrn Wenzel He- müller vermachten Amt Pyhra, ferner einen en silbernen Kühlkessel; seinem Freunde han S. Zitzi, kais. Maj. Rat und ungari- n Kammerpräsidenten, ein großes silbernes en; seinem* collegen *Ferdinand Freiherrn Hochenfeld, kais. Maj. Rat, Vizekammerprä- nten und obristen Küchenmeister, ein großes rnes Becken; dem kais. Hofkammerrat nn Gabriel von Selber, dem niederöster- ischen Regimentsrat Bernhard Otterstet-* damit dieselben mein vorhabende stiftung rath und that wirklich zu befördern ur- haben, *je 2000 fl.; Otterstetter außer- wegen der beständigen Freundschaft* einen nen diamantring; *dem kais. Hofkam- rat Adolf Merpold ein Reitpferd,* so ihme t *aus dem Chaosschen Stall* belieben ; *den niederösterreichischen Regiments- , Klosterräten und Dr. juris Freiherrn f Philipp Jakob Unverzagt, Adam Anton ndemann von Falkenberg und Johann stoph Hörmann je eine getriebene Schale feinem Silber; seinem Sekretär und jetzigen Buchhalter zu Schemnitz Jakob Theobald Mayr 500 fl.; dem Johann Anton Janinelli* denjeni- gen gewinn so von mein bei der ochsen- haut handlung habenden capital bis endt des entwichenen 662. jähr gefallen ist; *dem Johann Ludwig von Grewärt, kais. Maj. Obrist und Landobristleutnant, sowie dem Otto Fer- dinand Gottlieb Volkra je eine silberne Schale; der Tochter Otterstetters Anna Rosina, der Schwester Otterstetters Anna Maria Otter- stetterin je ein silbernes Becken*; *dem* innern rath und berggerichts-assessor *zu Schemnitz Julius von Langsee und dem Hans Heinrich von Waldburg zu Schemnitz* ein silbernes trink- oder anders geschirr; *dem* hiesigen münzmeister Andreä Cetto und dessen würd- tin Sigmund Hammerschmit je ein gedächt- nus von silber bis in die hundert reichsthaller; *allen Dienstboten, so bei seinem (Chaos) Tod in seinen Diensten stehen,* über ihren verfal- lenen liedlohn noch ein ganze jahresbesol- dung; *dem Lakeien Simon aber eine doppelte Jahresbesoldung. Von der übrigen Verlassen- schaft,* es sei liegende oder fahrende paar- schaft, gold und silber, förderung, gföhlen, recht und gerechtigkeiten wie dieses alles im- mer namen hat und mir in- oder außer land zuständig sein mag, *soll* ein gebäu oder ge- wisse wohnung unter der direktion eines hiesigen ehrsamen und wohlweisen stadtraths für die findl- unerzogene hausarmekinder und waisen, welche sonsten in ermanglung aller lebensmittl ganz hilflos verderben müssen, unter mein titl und namen aufgerichtet und solches armehaus auf soviel kinder und darzu bedürftige arme wittiben, als es mein ver- mögen erleiden wird, mit aller nothdurft und zugehör auf ewig gestift, instruirt und ver- sehen werden. *Den Stiftbrief darüber will Chaos bald errichten, sollte er aber früher sterben, so sollen die Testamentsexekutoren Bernhard Otterstetter, niederösterreichischer Regierungsrat, und der Stadtsyndikus Dr. juris Augustin Schmid die Stiftung, über die Otter- stetter genau unterrichtet ist, aufrichten; Dr. Schmid erhält durch vier Jahre je 100 fl. — Zeuge des Testaments sind: Georg Ludwig Graf von Sinzendorf, Johann Ludwig von Grewärt, Otto Ferdinand Gottlieb Volkra zu*

Steinaprunn, Johann Gabriel von Selb, Bernhard Otterstetter.

Kopie des 18. Jahrhunderts.

6118 *1663, März 31, Wien.*

Chrysostomus a S. Huberto, des h. Carmeliterordens in Ober-Teutschlandt und königreich Beheim provincial, *und* vicarius und conventualen der residenz desselbigen carmeliterordens vor der statt Wienn auf der Windmühl bei St. Theobald genannt, *bekennen, es habe ihrem* gottshaus in ansehung und wolerwegung *ihrer höchsten* armut und der lebensmittl ermanglung aus sonderbarer affection und naigung zu dem h. orden ... Anna Maria von Winckel *ihnen* ganz eigenthumblich cedirt ... acht viertl weinberg, *44 Joch* äcker oder felder, *17 Stück* rindvieh samt den kelbern, zwei roß, wagen, heuritter, ketten und anders zu dem ackerbau gehöriges geschirr, fünf gaiß, zwei schweine, *17 Stück* flüglwerk, ein kupfernen branntweinkeßl, ein kupfernen wasserkeßl, vier große weinfaß, zwo große botting und andere kleingeschirr; *ferner* ein klein silber vergulte monstranz und ganz schwarzen wol und zierlich ausgemachten ornat als antipendium, rauchmantl, casul und zwei levitenröck beinebens auch einen von rotsammeter materie zu einem pluvial. *Dafür hat der Konvent ein ewiges Licht zu unterhalten, alle Woche eine Seelenmesse, jede Quatemberwoche für die verstorbene* freundschaft *der Stifterin ein Seelenamt ohne Vigil und fünf Jahrtäge für ihre Eltern und Schwestern zu halten, nämlich am 4. März für Johann von Winckel, Kaiser Ferdinands II. Kammerherrn; am 30. Juni für* Rosina von Winkel geborne Heyrlingin, *am 4. Oktober für* Anna von Winkel, *am 24. November für* Anna Elisabeth von Winkel *und am Todestage der Stifterin. — Besiegelt mit dem* gewöhnlichen provincialats sigill und des Convents. *Unterschrift des Provinzials und des Vikars* Fr. Jacobus a S. Theresia.

Orig.

6119 *1663, April 19, Wien.*

Maria Rosina Volckhrain gebohrne Suttingerin zum Thurnhoff *wird durch ihren* ehewürth und vorgeschützten lehentrager ... Ott Ferdinanden Gottlieb Volchkra zu Steinaprunn *mit ihrem väterlichen, in Nr. 6099 genannten Erbe belehnt.*

Lehenbuch, 1657—1667, 418.

6120 *1663, Juni 1, Wien.*

Bürgermeister und Rat der Stadt Wien bekennen, daß sie im namen gemeiner stadt von denen drei obern landständen den doppelten zapfenmaß oder täz um eine gewisse summa gelts erkauft haben *und zur Bezahlung des Kaufschillings ihnen* Johann Christoph Hörmann, beeder rechten doctor, n.-ö. Regimentsrat und der allhiesigen universität wohlverordneter superintendent diejenigen *10.000 fl.*, welche Wilhelm Rechberger medicinae doctor seel. auf 6 stipendiaten in allhiesigen seminario S. Ignatii et Pancratii gewidmet, gegen jährlich 5 % dargeliehen *hat, welche sie nach vorhergegangener ½jähriger Kündigung* in guter gangbarer münze *zurückzahlen werden. — Besiegelt* mit gemeiner stadt mittern secret insigl.

Kopie des 17. Jahrhunderts. — Vgl. Nr. 6065.

6121 *1663, Juni 3, Wien.*

Ordnung des vierzigstündigen Gebets in St. Stephans thumbkirchen *und in den anderen* zwo pfarrkirchen St. Michaelis und unser frauen zu den Schottn wider den erbfeind christlichen namens.

Patent. — Vgl. Nr. 5637.

6122 *1663, Juni 14, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet auf Grund des kaiserlichen Mandats vom 10. Juni d. J. in besorgender straif und einfall des türkischen erbfeinds in dises land *und mit Rücksicht* auf die kays. haubt- und residenzstadt Wienn als ein vormauer der ganzen christenheit, *daß aller Vorrat* an mel, getraid, habern, gersten und andern victualien wie auch die in diesem land Oesterreich erwachsene wein (die hungarische davon ausgenommen) *frei von Maut und Niederlagsgeld nach Wien und* andere verspörrte plätz und zueflucht örter ins land *gebracht werden können. Der eingebrachte Wein muß beim Magistrat angemeldet, der Niederlagsort bezeichnet und*

ein Revers ausgestellt werden, daß er nicht verleutgebt wird. Wer 100 Eimer in die Stadt flieht, soll wenigstens zwei muth getraid oder meel zueschlagen ohne dessen lieferung ihme sonsten der wein nicht eingelassen wurde. *Wer sich bei der Abfuhr des Weines säumig erzeigen sollte, hat von jedem Faß 15 Kreuzer* gantergeld *zu erlegen.*

Patent. — Vgl. Codex Austriacus 1, 377.

6123 *1663, Juli 14, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erklärt, daß die in ansehung der gegenwärtigen türkengefahr *durch Patent vom 14. Juni und 11. Juli 1663 publizierte mautfreie Einfuhr* von mehl, getraid, habern, gersten und andern victualien wie auch in diesem land Oesterreich erwachsenen weinen *nach Wien und in die* haltbaren ställ und zufluchtsörter *den Privilegien der Stadt Wien unpräjudizierlich sein solle.*

Patent. — Codex Austriacus 1, 378.

6124 *1663, Juli 26, Wien.*

Propst und collegium clericorum S. Pauli bei St. Michael alhier *bekennen, es habe* Johann Antonius Tertz gewester burger und niederlags verwandter in Wienn *in seinem Testamente vom 17. September 1662 für zwei Seelenmessen* in St. Michaelspfarrkirchen *1500 fl. rhein. bestimmt, welche Summe ihnen die Universalerbin* Barbara Schröfflin geborne Passelin *und deren Gatte* Heinrich Schröffel von Schröffenheimb *ausgefolgt worden ist. — Siegel des Konvents und der Universalerbin sowie ihres Gatten, deren und des Propstes* Lanfrancus Ferrarius *Unterschrift.*

Vidimus aus 1767.

6125 *1663, Dezember 2, Wien.*

Mathias Drummer von Pabenbach, provisor im kais. hofspital alhier, *hat in seinem Testament vom 2. April 1663* zu des kays. hofspitals capellen St. Catharina eine ewige fundation dergestalt gemacht, *daß 300 fl.* auf ein gewisses orth angelegt *und von den jährlichen Interessen für ihn in der genannten Kapelle* gewisse heil. messen gelesen werden. — *Da* er den eigentlichen numerum und zahl der messen nit exprimiert, weniger auch benennet zu welcher zeit im jahr dieselben gelesen werden sollen, *so stellen die Exekutoren seines Testaments im Einverständnisse mit dem Superintendenten des Hofspitals fest, daß monatlich eine Messe in der genannten Kapelle von einem Kuraten des Hofspitals zu lesen und ferner ein Jahrtag zu halten ist, wofür sich die beiden Kuraten in die Interessen der 300 fl. zu teilen haben,* beleuchtung und opferwein jedoch aus eigenem *bestreiten müssen. — Unterfertigt von: 1. Dr. Johann Christoph Hörmann, niederösterreichischem Regimentsrat, Superintendenten des Hofspitals und der Universität, 2.* Michael Kürner, *Spitalmeister des Hofspitals, 3.* Johann Speck, gegenschreiber, *4.* Casparus Funkelsteiner, s. theologiae doctor, in caesareo hospitali curatus, *5.* Joannes Conradus Kremer philosophiae et medicinae doctor et professor, in hospitali Caes. physicus ordinarius. — *Besiegelt mit dem größeren Insiegel des Hofspitals.*

Orig., Perg. (36 × 47, Falte 12). Mit dem Siegel an schwarzgelber Schnur.

6126 *1664, Dezember 2, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verbietet den Fürkauf des Weines in Wien und auf dem Lande, der so überhand genommen hat, daß fast kein keller zum leutgeben will eröffnet oder sonsten etwas in ainen billichen werth hingegeben werden.

Patent.

6127 *1664, Dezember 22, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Patente zur Hintanhaltung des Fürkaufs, den noch immer bürgerliche und unbürgerliche darunter auch wohl thails härtschier und trabanten, jäger und andere hofbediente wie auch die hausmeister in denen freihäusern vornemblich aber die guardisoldaten und deren weiber treiben.

Patent

6128 *1665, März 7, Wien.*

Maria Euphrosina frau von Zaradekh geborne Löblin freiin *des Freiherrn Wenzel von Zaradeck, kaiserl. Feldmarschalleutnants und Erzherzog Leopold Wilhelms Kämmerers*

Witwe stiftet nach dem Muster des Wiener Karmeliterinnenklosters zu St. Josef ein ähnliches Kloster in Wiener-Neustadt, das von Wien aus besiedelt werden soll. — Siegel und Unterschrift der Stifterin.

Orig., Perg. 8 Blätter (31 × 20). Siegel abgerissen.

6129 *1665, März 9, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent von 1655, Dezember 10, Wien betreffend die Aichung von Maß und Gewicht. (Nr. 6056).

Patent.

6130 *1665, März 16, Wien.*

Thoma Wolfgang Buechenegger beeder rechten doctor, Bartholome Schlezer von Schönberg der röm. kays. maj. rath, Johann Staindl alle drei des innern stadtraths und superintendenten, dann Reinhard Wallner des außern raths und spitlmeister des burgerspital in Wienn *einerseits und* Wolfgang Wochinger pfarrer im bürgerspital *andererseits beschließen, die Seelenämter für* Julius Caesar Preuerellen des äußern rats und gemeiner stadt verordnet gewesten oberraithandler *und für seine nun auch verstorbene Witwe Maria Cäcilia, welch letztere* ein freiwillige schenkung gethan *(Nr. 6131), am 22. Jänner als dem Todestage des Julius Preuerellen und am 5. Jänner als dem Todestage seiner Witwe zu zelebrieren. — Besiegelt mit des Spitals* gewöhnlichen mittern signet, *unterfertigt vom Pfarrer Wochinger.*

Vidimus aus 1772.

6131 *1665, April 13, Wien.*

Bürgermeister und Rat der Stadt Wien bekennen, es habe 1660, Oktober 8, Maria Caecilia Praurollin . . . dem armen haus burgerspital ihre in der herrschaft Mauer gelegene vier weingärten als zwen in der ried genannt Leuten, einer in Sauschwanz und der letztere in Liebeggen samt der damaligen wein fexung aus wohlmeinender affection freiwillig übergeben und geschenkt, *damit für sie und ihren verstorbenen Gatten Julius Cäsar Praurolen in der Spitalspfarrkirche ein Jahrtag gehalten werde. — Besiegelt mit der Stadt Wien mittlerem Sekretinsiegel.*

Vidimus aus 1777. — Vgl. Nr. 6130.

6132 *1665, Juni 12, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent vom 29. Oktober 1658 betreffend das obrist erb-cammererambt in Österreich under der Enns, zu welchem auch die erb-vogtey des obristen spilgravenambts über alle musicanten in bemelten beeden ertzhertzogthumben Österreich under und ob der Enns *gehört, da* die im land hin- und wider wohnende thurner sich aus der zöch und bruderschafft sancti Nicolai haubtlos zu machen und mit ihrer kunst in die freyheit zu stellen, hierdurch nicht allein fur sich selbsten dem obristen erb-cammererambt den schuldigen respect und gehorsamb zu entziehen, sondern auch andere davon abzuhalten, gleichwohl aber die hoch- und mahlzeiten zu bedienen, sich selbsten hierzu anzugeben und einzutringen, ohne einigen fug und mit mercklichen abbruch und schaden anderer musicanten, die dem spilgravenambt würcklich zugethan, und ihr einkauffgeldt und schuldige gebühr des jahrschillings richtig ablegen, straffmäßig unterstünden und bey dem spilgraven-ambt keineswegs sich einverleiben, noch die gebräuchige zetl erheben und den jährlichen jahrschilling abrichten wolten; nach welchem unziemlichen exempel dann auch andere, und zwar viel aus denen studenten, herren-dienern, statt-guardi-knechten und dergleichen zum spilgraven-ambt nicht gehörige personen sich zusammenrotten, besondere compagnien machen und ebenmäßig dergleichen bedienungen sich anmaßen thäten; verrers wurde ebenfals diese unordnung eingeführt, daß auch die übrige und sonsten bey dem spilgraven-ambt einverleibtgehorsambe musicanten und spilleuth zum theil, so die hoch- und mahlzeiten bedienen, theils auch die gemeine geiger und pfeiffer, so imgleichen auf hochzeit-, tantz-böden in denen wirths-häusern und taffernen umb das geldt aufmachen, sich erwehntem spilgravenambt zu accomodirn und die gebühr zu raichen verwaigerten, welches ebenmäßig von

denen jenigen, so mit allerhand frembden thiern und kurtzweilen im land ankommen, die so wol zu wochen- jahrmärckts- und andern zeiten solche ihre spil ihres gefallens würcklich üben, beschehen thäte, indeme sie sich vorhero bey ermelten spilgraven-ambt umb die gebührende erlaubnus und dessen schrifftliche bescheinigung, dem alten herkommen gemäß anzumelden hätten, daß also bey solchen einreissenden unordnungen vorderist das uhralte geistliche stifft sancti Nicolai zu leiden habe, welchem hierdurch die geföhl dergestalt geschmälert und entzogen wurden, daß dasselbe mit dem jährlichen und quatemberlichen gottes dienst sambt dem darzu gewidmeten ornat und andern requisiten in die länge nicht mehr könte erhalten werden; zudem wolten auch die obrigkeiten *den* bestellten spilgraven-ambts-verwaltern nicht allerdings, wie es sich gebührt, wider die ungehorsambe, vornemblich aber wider obgedachte widersässige thurner an die hand gehen; zumahlen unterschiedliche stätt und örther zum öfftern selbsten sie von gehorsamb abhielten und ihnen zum ungehorsamb anlaß geben, so wurden auch die gemeine spiller in diesem beschwert, daß sie von den stätt- und märckten-vorgeher und deren gerichts bedienten in jahr- und wochen-märckten zu zeiten mit allzu hoher schätzung wider altes herkommen überladen werden wolten; *es werden die Patente vom 22. Dezember 1606, 19. September 1609, 14. Mai 1614, 8. Mai 1627, 19. Jänner 1638, 12. Februar 1639 und 5. September 1640 erneuert, und die niederösterreichische Regierung befiehlt,* daß ihr all- und jede noch uneinverleibte thurner, organisten, posetiver, kleinzimbler, instrument- und lautenschlager, härpffer, geiger, pfeiffer, schwägler, hackbretler und dergleichen spilleuth, so hoch-, mahlzeiten und pancketen umb die bezahlung bedienen, wie auch theils derselben auf den tantz-böden, in denen wirthshäusern und tafernen mit ihrer gemeinen kunst aufmachen, dem obristen spilgraven-ambt und dessen verwaltern Carl Edern oder mit vollmacht verordneten viertlmaistern das gebührende einkauff-geldt und den jährlichen jahrschilling sambt denen ausständen zu rechter zeit, die euch benennt werden wird, neben auslösung der gedruckten spilzetteln, wie von alters gebräuchig gewest, richtig machet; ingleichen habt ihr freyfechter, hafenschupffer oder anderer glückshafner und comödianten, gauckler, sailfahrer, hollhüper, trumbschlager, leyerer, bärn-, affen- und hunds-tanzmacher, schwerdtfanger, freysinger und singerin, jauffer, buchstecherer, tröchterer-, würffel-, taschen- und dergleichen spiler, schalcks-narren und schalcksnärrin und in summa all andere, so vor den leuten spil und kurtzweil (dabey aber bey leibs- und guts-straff das gottslästern, fluchen und schweren, wie auch einige unzüchtige reden, gebärden und verstellungen nicht zu gestatten) auf dem jahr-, wochen-märckt- und andern fest- und frewden-täg umb das geldt machen, euch gleichfalls bey erst-angeregten spilgraven-ambts-verwaltern oder denen nachgesetzten gevollmächtigten viertlmaistern umb die bewilligung ordentlich anzumelden, sodann ewer gebühr zu erlegen und dessenwegen schrifftliche gefertigte schein unfehlbar zu erheben; an euch obrigkeiten aber geist- und weltlichen hoch- und nider-standts personen von praelaten, graffen, freyherren, rittern, haubtleuten, vicedomen, vögten, pflegern, verwesern, burggraven, ambtleuthen, landrichtern, schult-heißen, burgermaistern, richtern, räthen und gemeinden, insonderheit aber an unserm burgermaister, richter und rath in unserer residentz- und haubtstatt Wienn, ingleichem Newstatt, Chor-Newburg und Closter-Newburg, Chrembs, Stein, St. Pölten, Tulln, Horn, Mölck, Ybbs, Baden, Prugg an der Leyte, Egenburg, Laa, Stockeraw und Hollabrunn, Lintz, Enns, Steyer, Weels, Freystatt, Gmunden, Schwanenstatt und Vöcklapruck, auch allen andern unbenanten stätten, märckten und flecken berührter unserer beeder ertz-hertzogthumben Österreich under- und ob der Enns, wo sich hin- und wider obspecificirte thurner, musicanten, spilleuth und spiler befinden und aufhalten, ist unser gleichmäßiger ernstlicher befehl und wollen, daß ihr vors erste hinfüro zu bedienung der hoch- und mahlzeiten keine thurner, organisten, musicanten oder sonsten

gemeine spielleuth, so nicht in der st. Nicolai bruderschafft und obristen spilgraven-ambt incorporirt oder ihre gedruckte erlaubnisszettl fürzuweisen haben, bey poen 50 gulden kommen lasset, noch euch derselben gebraucht oder geduldet; dann zum andern: diejenige personen auf den märckten und kirch-tägen, so ihre von dem obristen spilgraven-ambt ertheilte bewilligung und der dahin erlegten gebühr halber fürzuzeigen haben, nicht wie bishero mit schätzungen durch ewere gerichts-diener und beambte gewalttätig beschehen, hinfüro bey vermeidung der in vorigen mandaten ausgezeigten pönfalls der zehen marck löttiges goldts auch unausbleiblicher straf und ungnad nicht mehr beschwert, weder den ewerigen das geringste von ihnen umb willen sie sonsten niemands anderen, wer der seye, wegen übung ihrer kunst zu geben, nichts schuldig seynd, abzufordern nicht allein gestattet, sondern auch drittens: oftgedachten obristen spilgraven-ambt, dessen verwalter und viertlmaistern, wann ihr durch sie mit diesem ... patent ersucht werdet, allen billichen schutz, hilf und assistenz laistet; wie auch obbenente instrumentalische musicanten und andere spilleuth zu allen gehorsamb, parirung und respect des obristen spilgraven-ambts und der bruderschafft bey 100 gulden unnachläßlicher straf haltet. nicht weniger vors vierdte die gemeine gleichfalls obbenente spilleuth die schuldige gebühr des einkauff-geldts von jahr-schilling, so zu behuf der ehr gottes: auch verseh- und aufnehmung der fundation sancti Nicolai, deswegen von vielgedachten spilgraven-ambts verwaltern glauben und aydt gethan worden, zu erlegen, nicht verbietten oder selbsten anraitzen, damit man sich mit fueg darwider zu beschweren nicht verrere ursach habe.

Patent. — Codex Austriacus 2, 303.

6133 *1665, September 7, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent betreffend die Dicke und Länge sowie den Preis der Ziegel und bestimmt, daß maaß und mödl *aus dem* alhiesigen vicedomamt ordentlich zimentirter und mit ainem brand gezaichneter genomen werde, *das* tausend mauerziegel ... umb die alhiesige statt herumb an der ladstatt *mit 4 fl. 15 kr.,* an denen weiters abgelegenen orten aber solcher um so viel *wohlfeiler sind,* als der fuhrlon dieselben anhero zu bringen austragen möchte.

Patent.

6134 *1665, Oktober 27, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent betreffend die Holzfuhren aus dem Wiener Wald nach dem Hof.

Patent.

6135 *1666, Dezember 14, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent vom 22. Dezember 1664 betreffend den Fürkauf des Weines (Nr. 6126).

Patent. — Codex Austriacus 1, 388.

6136 *1666, März 17, Wien.*

Franciscus Julini zu Loß- und Enzerstorff *wird als der Ältere und als Lehenträger seines* minderjährigen bruders nahmens Carolus Julini *mit ihrem väterlichen Erbe, darunter die 1661, Juli 1 (Nr. 6101), genannten zwei Auen belehnt.*

Lehenbuch, 1657—1667, 539.

6137 *1666, April 3, Wien.*

Der Kaiser befiehlt der niederösterreichischen Regierung, den Provinzial der fratres Misericordiae ... Marcus Antonius Diewalt *zu verständigen, daß kein* wällischer *Visitator ihr Haus visitieren dürfe.*

Orig. — Am 22. Mai 1666 erfolgte die Verständigung. (Konzept.)

6138 *1666, Mai 3, Wien.*

Prior und Konvent des Carmeliterklosters zu S. Theobald auf der Windmühl allhier *bekennen, es habe* Franz Praittenauer *in seinem Testament vom 4. Jänner 1666, § 26, dem Kloster 230 Eimer* von seinem besten alten wein *vermacht mit der Verpflichtung, daß selbes für ihn sowie für seine am 4. Dezember 1664 verstorbene Hausfrau* Anna Maria geborne Schwäbin *jährlich an ihrem sowie an seinem (4. Jänner 1666) Sterbetage eine Seelenmesse zu St. Stephan lesen. Die*

230 Eimer folgten die Testamentsexekutoren Praittenauers Wolfgang Reischl von Reischberg, röm. kais. maj. kammerrath und niederösterreichischer buchhalter, und Christoph Tripodio j. u. doktor *dem Konvent aus. — Siegel des Konvents. Unterschrift der Fratres:* Theobaldus a S. Petro prior, Aegydius a S. Ignatio supperior.

Orig.

6139 *1666, Mai 11, Wien.*

Testament des Johann Wilhelm Managetta: a) sein Leichnam soll bei St. Stephan vor St. Floriani altar neben des pfarrherrn von Scheibbs grabstein ohne sonders geprang, doch katholischer ordnung nach, und zwar bei tag begraben werden; *b) vermacht er* der bruderschaft des h. fronleichnams bei St. Stephan *200 fl.; c) vermacht er* der St. Stephansdomkirchen *200 fl.; d) vermacht er seinen Brüdern Franz und Balthasar je 200 fl.; e) seinem* vetter Matthiae dem mahler als auch dem Michael Strehle *je 150 fl.; f) seinem* vetter Balthasar Managetta, medicinae doctor, *500 fl.; g) seinem* vetter Zachariä Managetta auch medicinae doctor *500 fl.*, damit er seine fürhabende reis desto leichter fortsetzen könne; *h) seiner Gemahlin* Anna Susanna gebornen von Kielmanseck *die Weingärten, welche er zu Gumpoldskirchen erkauft hat, das Haus daselbst,* auch das haus oder stadl neben St. Jacobs stadl ob der Sailerstatt, *alles als freies Eigentum; zu ihrer freien Disposition 20.000 fl., wofür sie aber weder an ihn noch an seine Fideikommißerben Ansprüche mehr zu stellen hat;* wofern sie ihr wittibliches vitalicium mit dem fideicommiß conferiren *und mit den Erben* aus einem söckel zehren wollte, solle sie als dann neben und mit ihnen die fructus fidei commissi als eine Managettische wittib indivisim zu genießen haben, auch das wenige silbergeschmeid, desgleichen auch die wein in keller allhier in Wien, doch daß sie *die Fideikommißerben,* so sich in studiis der sechsten schul befinden werden, neben und bei ihr mit gebürender kost und kleidung versehe, denselben eine getreue pflegsmutter seye, hingegen die knaben ihr allen gehorsamen respect und ehr erweisen sollen; *wer sich* wider gebür verhielte, oder gegen sie ungehorsam ist, *den kann sie aus der Stiftung entfernen; i) zu Universalerben setzt er die im Fideikommiß benannten* studirenden vettern, Zachariam Managetta medicinae doctorem, Johann Stephan und Johann Wenceslaum, beede Managetten gebrüder und ihre männlichen nachkommen *ein*; *k) alle seine übrigen* befreundten, *denen er* in leben an baaren geld und geldeswerth ein ziemliches mitgeteilt, *sollen keine Ansprüche an die Hinterlassenschaft haben; l) zur Vollstreckerin seines Testaments setzt er seine Gemahlin ein; Zeugen seines Testaments sind: Johann Thomas Molitor und Maximilian Salla,* beede der rechten doctoren und n.-ö. regimentsräth, Johann Ludwig, Tobias Zaseli, Wilhelm Beckher, alle drei saluberrimae medicinae doctores, *die auch das Testament* von auswendig mit ihren handschriften und pöttschaften verfertiget und verschlossen haben.

Kopie des 18. Jahrhunderts.

6140 *1666, Juni 11, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verbietet underschiedlichen standtspersonen *auch* für andere, welche nachmals allerhand mercantien und failschaften darmit treiben, verschiedene mauthbare, fremde waaren auf ihre aigene paß alhero *zu bringen,* selbige in denen vorstätten, in ihren gärten oder sonsten an gewissen bestellten orten ablegen und folgendts unangesagter nach und nach in die statt herein bringen lassen.

Patent.

6141 *1666, September 1, Wien.*

Joseph Weber, kais. hofpinder und burger allhier in Wienn, *bekennt, er habe* den P. P. ordinis minimorum S[ti] Francisci de Paula auf der Wieden *1000 fl. rhein. gegeben, damit sie zu seinem, seiner* verstorbenen hausfrau Eva Maria Weberin, ihrem vorigen ehewirth, *wie auch beider Eltern und seiner jetzigen Ehewirtin, derselben Eltern und ihrer beider nächsten Blutsverwandten wöchentlich eine Messe in der* armen burgerlichen spital capeln im Clagpaumb außerhalb der herren

P. P. Pauliner ligent, *lesen. — Besiegelt mit dem Provinz- und Konventsiegel der Paulaner sowie des Stifters. Unterschrieben von 1.* fr. Antonius Mändl provincialis, *2.* fr. Andreas Laiminger collega, *3.* fr. Gregorius Grueber corrector, *4.* fr. Joannes Heller, *5.* fr. Joannes Jolié senior, *6.* fr. Martinus Stöberl senior et concionator, *7. dem Stifter.*

Orig.

6142 *1666, September 9, Wien.*

Da die am 6. Mai stattgefundene visitation der armen *und die damit verbundene Abschaffung der* unwürdigen . . . *der* bishero verspürte unordnung *kein* völliges ende *bereitet hat, ordnet die niederösterreichische Regierung* eine visitirung der armen auf den *18. September* in dem burgerspitall allhie frue umb *6 Uhr an,* wobei denen würdig erkannten die zaichen und zetlen ausgetailt wie auch ihre ordentliche siz assignirt, denen andern aber, so noch wohl gegen empfahung des allmosens aine arbait verrichten können, die orth, auch was ain und anderer zu thun haben würdet, durch die hiezu verordnete commission . . . angewiesen werden solle.

Patent.

6143 *1666, September 28, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert auf Grund der kaiserlichen Resolution vom 6. September 1666 das Patent vom 22. Jänner 1622, 22. August 1628, 25. Februar 1630, 9. Juni 1637 und 27. Mai 1643 betreffend Duell und Händel in der Stadt, das Tragen von Waffen und erstreckt das Verbot des Waffentragens auch auf die pagien und jungen.

Patent. — Auszugsweise im Codex Austriacus 1, 285. — Das Patent vom 27. Mai 1643 erwähnt Codex Austriacus 2, 281.

6144 *1666, Dezember 15, Wien.*

Fr. Michael a SS. Angelis derzeit prior des Carmeliter convents zu St. Theobald alhier zu Wienn auf der Windtmühl *samt dem Konvent bekennt, es habe ihm* Maria Zernottin wittib *für acht jährliche* stille messen *zu ihrem Seelenheile 400 fl. rhein. übergeben. — Besiegelt mit dem* priorat insigel, *unterschrieben von dem Prior.* — So geschehen den *15.* tag christmonats.

Kopie des 18. Jahrhunderts.

6145 *1667, März 28, Wien.*

Joann Sigmundt Städler *wird mit den von* Maria Rosina Volchkrain *gekauften und in Nr. 6099 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1657—1667, 558.

6146 *1667, März 31, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent von 1598, 1611, 1619, 1636 (Nr. 5895) und 1642 betreffend die Störer unter den Gold- und Silberschmieden.

Patent. — Das Patent von 1642, Mai 5, im Codex Austriacus 2, 317 erwähnt.

6147 *1667, April 2, Wien.*

Clement edler von Radolt freiherr, röm. kais. maj. rath und hofcammerdirector *bestimmt, daß seine Erben und deren Nachfolger auf seinem Hause* auf St. Petersfreithof *jährlich 50 fl. folgendermaßen verteilen sollen: dem Bürgerspital 20 fl.,* denen bei St. Marx und sonderlichen siechen *10 fl.,* denen gefangenen im ambthaus und stattgraben *10 fl.* und denen haus armen in ihr laad auch *10 fl.*

Vidimus aus 1750.

6148 *1667, April 9, Wien auf der Windtmühl.*

Maria Zernottin, kays. hofbefreite öhlerin von Wienn auf der Windtmühl, *bestimmt in ihrem Testament: a) Beisetzung* christlich und altcatholischen gebrauch nach zu denen . . . Carmeliten bei St. Theobald genannt auf der Windtmühl; *sie sollen für 50 fl. 50 Messen lesen; b) ihrem Enkel* P. Theobald Carmeliter ordens *als ihrer* eheleiblichen tochter Catharina eheleiblichen sohn *legiert sie zu freiem Verfügungsrecht* den stadel, so bei *ihrem* hause gegenüber sambt den kleinen häusl und daran gelegenen weingarten, desgleichen auch *die 2* tagwerch wiesen zu Minckendorf; *c) ihren* enicklen und andlen als Johann Bernhard Thury, Gervasio Thury, P. Theobald, Catharina und Maria Thuryn, Martha und Catharina Mayrin auch Theresiae Pamblin, welche alle von *ihrem* eheleiblichen sohn

Johann Thury seel. *und ihrer noch* lebenden tochter Chatharina Mayrin anjezo Pamblin herkommen *je 125 fl.; d)* Lucas Pambl, hauswirth *ihrer Tochter* Catharina Pamblin, *erhält von den schuldigen 700 fl. 300 fl.*; *von dem Rest hat er an die* Carmeliter auf der Windtmühl *und an die Universalerben je 200 fl. abzuführen.* — Handschrift und petschaft der Erblasserin *und der Zeugen: 1.* Georgen Pandtl derzeit richter auf der Windtmühl, *2.* Georg Fluecher, *3.* Johann Gerlacher, *4.* Carl Gall, *5.* Georg Rittmayer, alle vier gerichtsgeschworne allda.

Durch den Notar Joannes Joachinus Bleymüller *beglaubigter Auszug aus 1670.*

6149 *1667, April 23, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung ordnet eine neuerliche Visitation der Bettler an, und zwar am 2. Mai in des burgerspitals stadl uber der schlagbrucken alhier *um 6 Uhr.*

Patent. — Vgl. Nr. 6142.

6150 *1667, April 25, Wien.*

Johann Karl Reichsfürst von Portia, röm. kais. Maj. Kämmerer und landtshauptmann in Kärnten, *schließt mit dem Schottenstift in Wien folgenden Vertrag: a) das Stift überläßt ihm nicht nur* die derzeit vacirende capellen, so sich rechter hand gleich bei dem eingang der thür, wie man von der Schotten Freyung in die kirchen gehet, präsentiret und selbige dem heiligen vater Benedicto dediciret ist; allermaßen nun solche berait mit ainem marmelstainen altar, gländter und pflaster versehen, auch von stuckator arbait und bildern von künstlicher mahlerey zu ständen ausgemacht ist; *b)* sondern auch die unter solcher capellen befindundte gruft *für sich, seine Nachkommen und für seinen verstorbenen Vater Johann Ferdinand Reichsfürsten von Portia,* kais. maj. gewesten obristen hofmaister, gehaimben rat und cammerer, *der bereits in dieser Kapelle beigesetzt ist; c) das Stift liest jährlich vier Messen für die Verstorbenen aus dem Hause Portia; Fürst Portia erlegt zugunsten des Stiftes 4000 fl. — Da Fürst Johann Karl von Portia vor Unterfertigung dieses Vertrages starb, er eine andere Disposition nicht hinterlassen, unterfertigte seine Witwe Anna Helena* als obervormünderin *diesen Vertrag am 22. Juni 1667. — Siegel und Unterschrift der Fürstin, des Abtes und Konventes der Schotten.*

Vidimus aus 1767.

6151 *1667, Juni 27, Wien.*

Kaiser Leopold erneuert das Verbot vom 30. September 1654 betreffend Winkelwirte. (Nr. 6048.)

Patent. — Codex Austriacus 1, 782.

6152 *1667, Juli 18, Wien.*

Prior und Konvent Augustiner barfüßer ordens allhier in Wien bei Maria Loretto *bekennen, es habe* Karl Grenzer von Grenzenbach *entsprechend der* fundation *der* Katharina Justina von Wisenberg geborne Grenzerin auf Rohrbach wittib *für sich und ihren Gemahl Elias von Wisenberg 1000 fl. erlegt, damit wöchentlich für das Wisenbergische Geschlecht eine Messe gelesen werde. — Siegel des Konvents und des Karl Grenzer von Grenzenbach, der nebst dem Prior* P. Benedictus a S. Monica *unterfertigt.*

Vidimus aus 1765.

6153 *1667, Oktober 30, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent vom 9. März 1665 betreffend die Zimentierung. (Nr. 6129.)

Patent. — Codex Austriacus 2, 541.

6154 *1668, März 10, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert zur Hintanhaltung der in den letzten Wochen so häufigen Brände in als vor der residenzstadt Wienn *das Verbot, daß jemand einen Fremden länger als 24 Stunden beherberge. Alle ankommenden Fremden sind in die Wirtshäuser zu weisen und von den Wirten anzuhalten, daß sie nach drei Tagen bei ihrer* ordentlichen instanz *sich anmelden und* auf dem alhiesigen rathhaus bei denen dahin verordneten commissarien *den Grund ihrer Hierherkunft angeben und einen Paß vorweisen.*

Patent. — Codex Austriacus 1, 326.

6155 *1668, März 13, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent vom 10. März 1662 (Nr. 6109) betreffend den Lohn von Handwerkern.

Patent.

6156 *1668, Mai 20, Köppach.*

Anna Magdalena gräfin von Harrach wittib geborne Jörgerin freiin *stiftet mit 20.000 fl. rhein., die auf ihrer* herrschaft Köppach in land ob der Enns *zu 5⁰/₀ anliegen,* im convent ordinis sancti Francisci fratrum minorum conventualium hinter dem landhaus in Wienn *a) eine tägliche Messe (ausgenommen* am antlaßpfingstag, charfreitag und den darauf folgenden samstag, ostern, pfingsten, fronleichnamstag, weihnachten, unsers Herrn beschneidung, Franciscus, Portiuncula, Antonius de Padua) *auf dem Antoniusaltar; b) einen Jahrtag für sich und ihren verstorbenen Gemahl; c) ein ewiges Licht vor dem Antoniusaltar. Sie bestimmt weitere 1000 fl., die ebenfalls zu 5⁰/₀ auf der Herrschaft Köppach liegen, für die Alumnen oder Novizen bei den Minoriten, damit diese für sie und ihren verstorbenen Gemahl beten. Der Konvent hat bei dem Antoniusaltar eine Gruft* mit einem saubern stein darüber noch bei *ihren (Stifterin) Lebzeiten machen zu lassen, sie seinerzeit darin feierlich auf des Konvents Kosten beizusetzen und 3000 Messen in den Minoritenklöstern der österreichischen Provinz lesen zu lassen. — Siegel und Unterschrift der Stifterin.*

Vidimus aus 1761. — Am 24. Mai 1668 stellte der Minoritenkonvent den erforderlichen Revers aus. (Vidimus aus 1762.)

6157 *1668, Juni 24, Wien.*

Fr. Ambrosius Fornator, der heiligen schrift doctor guardian, und sambentliches convent beim heiligen creuz in Wien ordinis minorum conventualium sancti Francisci *verpflichten sich für* Melchiorn Lesser stattschreibern zu Waidthofen an der Ybbs *am 18. April und für seine Frau* Lucia Lesserin *am 18. November einen Jahrtag sowie acht Messen im Jahre zu lesen, wofür sie von dem Testamentsexekutor Lessers* Johann Burger einer löbl. n.-ö. landschaft wolverordneten pauschreiber *258 fl., erhalten haben; um diese Summe sind* mit zuziehung aus des closters söckel *80 fl.* zwei tagwerk wißmatten zu Laxenburg under zwai grundbücher dienstbar gekauft *worden,* doch mit solchem reservat beederseits zu verstehen, daß so lang die friedliche nuznießung prosperiert auch die obligationen observirt, in unverhoffenden feindlichen einfall aber (da Gott dafür seye) bis zu widerholung deren interim aufgehebt werden. — *Siegel und Unterschrift des Guardians und des Testamentsexekutors.*

Vidimus aus 1762.

6158 *1668, Oktober 1, Wien.*

Jacob des h. Röm. Reichs graf von Leßlie, herr zur Neustadt an der Mettau und Oberpettau, röm. kais. maj. kämmerer, und obrister über ein regiment zu fueß *einerseits, das Stift* Unser lieben frauen zu den Schotten in Wien *andererseits schließen folgenden Vertrag:*

a) das Stift überläßt die in dero selben gotteshaus derzeit vacirende capelln, so sich hinder hand bei dem eingang der thür, wie man von der schotten Freyung in die kirche gehet praesentirt, und selbige der h. Mutter Annae dedicirt ist, wie auch die unter solcher capelln befindende gruft *dem Grafen Leslie und dessen Deszendenz* für immer zu einer sepultur und begräbnus;

b) durch das Stift wird alljährlich in dieser Kapelle für die lebenden Mitglieder des Hauses an einem von Graf Leslie zu bestimmenden Tage ein gesungenes amt *und für das Seelenheil des verstorbenen Walther Grafen von Leslie am 4. März eine Messe gelesen;*

c) das Stift wird die Annakapelle innerhalb eines Jahres mit gegatter und mahlerey denen andern capellen gleich aus ihren aignen mittlen malen und verfertigen lassen;

d) Graf Leslie gibt dafür dem Stifte 3000 fl. rhein. in vier halbjährigen Raten. — Siegel des Stifters, des Abtes und Konventes. — Unterschrift des Stifters, des Abtes Benedikt und des Priors Kaspar Keller.

Vidimus aus 1760. — In seinem Testament von 1690, Jänner 22, Graz bestimmt Graf Leslie, daß er ohne absonderliche pracht *in der Familiengruft bei den Schotten*

in Wien beigesetzt werden soll; das Stift erhält 1000 fl. rhein. Am 11. März 1693 bestätigt das Stift den Empfang dieser Summe, von der 773 fl. 49 kr. auf Begräbniskosten aufgegangen sind; für den Rest wird das Stift ein Anniversar und 200 Seelenmessen für Graf Jakob Leslie lesen; Leslie wird röm. kais. Maj. geheimer Rat, Generalfeldmarschall und Präsident des innerösterreichischen Kriegsrates genannt. (Vidimus.)

6159 *1668, Oktober 10, Wien.*

Kaiser Leopold I. befiehlt den orten und flöcken als: Vösendorf, Neudorf, Traßkirchen, Baaden, Loibersdorf, Gundramstorf, Mödling, Prunn, Enzersdorf, Perchtholdsdorf, Rodaun, Kalchspurg, Atzgersdorf, Liesing, Altmannstorf, Mauer, Inzerstorf, Neusidl, Hennersdorf, Heiligencreuz, Ober- und Nieder-Laa, Dornbach, Grueb, Sittendorf, Sparbach, denen müllnern an der Liesing, Weißenbach, Gaaden, Achaw, Bidermanstorf, Laxenburg, Ober- und Niderlanzendorf, Khledering, Ehrla, Sübenhürten, denen müllnern an der Wienn, St. Veit, Hacking, Penzing, Lainz, Meidling *das für die Hofküche nötige Holz aus den* kayserlichen Waldungen *herbeizuführen gegen eine Entschädigung von 1 fl. 15 kr.* von der klafter puechen *und 1 fl.* von der clafter tennen, *welchen Fuhrlohn auch die* waldamts-unterthanen *erhalten, die aber jetzt* mit ihren ochsen und vieh *bei* der neueinrichtenden wasserclaus und rechengebäu zu Purkerstorf sehr viel zu thun haben.

Patent.

6160 *1668, November 8, Wien.*

Provincialis prior und convent ord. erem. S. Augustini auf der Landstraße allhier bei Wien *bekennen, es habe* Justina Schwäbin geborne Sendtingerin *zu ihrem, ihres bereits verstorbenen* eheherrn Jakob Schwab, der röm. kais. maj. gewesten kellermeisters und berghofverwalters in Gumpoldskirchen, *und* Lorenz Schwaben unter der allhiesigen stadtquardia gewesten obristenwachtmeisters *drei wöchentliche Seelenmessen gestiftet, welche in der* kirche bei St. Sebastiano et Rocho, allwo sie alle drei begraben *sind, sie (Augustiner) lesen sollen; die Tochter und Universalerbin der Stifterin* Susanna Elisabeth Haassin geborne Schwäbin *hat die dazu bestimmten 3000 fl. ausgefolgt. — Provinzialat- und Konventsiegel. — Unterschrift der Fratres:* Columbanus Suffertinger, provincialis Austriae; Caesarius Syrott, Viennae prior.

Kopie des 18. Jahrhunderts.

6161 *1668, Dezember 11, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Verbot, in den Kirchen, vorderist aber in St. Stephans thumbkirchen allhie, während des Gottesdienstes hin- und wiederzuspazieren, allerhand lautes geschwäz und discurs zu führen, ihre weldhändel abzureden.

Patent. — Codex Austriacus 1, 648.

6162 *1669, März 10, Wien.*

Prior und convent Augustiner barfüßer ordens bei Maria Loreto in Wienn *bekennen, sie haben* von einem sehr liebreichen, unser armen religion wohlgeneigten gutthäter *500 fl. rhein. erhalten, die sie auf der* Caroli Leopoldi Gayer an der hochen brucken *gelegenen Haus anlegen und wofür sie zum Seelenheil des Guttäters und seiner Gemahlin einen Jahrtag halten. — Siegel des Konvents, Unterschrift des Priors* Fr. Joachimus a praesentatione B. V. Mariae.

Vidimus aus 1765.

6163 *1669, März 10, Wien.*

Prior und convent ord. erem. S. Augustini auf der Landstraße bei Wien *bekennen, es habe* Susanna Zierndlin, Veiten Zierndls gewesten beckens und dorfrichters zu Oberlang nachgelassene wittib, *in ihrem Testament vom 5. März 1665 ihrem Kloster* zwo wiesen zwischen Laxenburg und Minghendorf, so zwölf tagwerk sind, *vermacht, wofür zu ihrem, ihres Ehewirtes und ihrer* ganzen freundschaft *Seelenheil ein Jahrtag und zwei Seelenmessen zu lesen und am selben Tage unter die Armen 5 fl. rhein. zu verteilen sind; im Kodizill vom 8. Jänner 1669 bestimmte sie, daß die zwei Wiesen von dem Kloster in keiner Weise veräußert werden dürfen, sie nach ihrem Tode demselben sofort von ihrem Universalerben und Testamentsexekutor Anton Mayer, Bürger und Greisler in Wien, einzuantworten*

sind. — Konventsiegel. — Unterschrift der Fratres: Caesarius Syrott prior, Ernestus Bloenstein supprior, Joannes Hauswirth procurator, Nicolaus Donellanus, Augustinus Hoffmann concionator, Angelus Widmann.

Kopie des 18. Jahrhunderts.

6164 *1669, April 30, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung ordnet eine neuerliche Visitation der Bettler an, und zwar am 9. Mai auf dem Tabor in des spitals mayerhof negst der judenstatt *früh um 6 Uhr.*

Patent. — Vgl. Nr. 6149.

6165 *1669, Juli 1, Wien.*

Prior und convent Augustiner barfüßer bei Maria Loreto des kays. hofclosters *bekennen, sie haben von* Don Diego de Prado und frau Clara Margaretha de Amstenradt *500 fl.* in parer, gängiger münz *erhalten, damit sie* ein ewiges licht in dem hiesigen heiligen haus Loreto *aufrichten und erhalten. — Siegel und Unterschrift des Priors* Fr. Joachimus a praesent. B. V.

Vidimus aus 1765. — Am 16. Juli 1767 wurde ein behöriger stiftbrief *über diese Stiftung zustande gebracht; Siegel und Unterschrift des Priors* Fr. Christophorus a S. Antonio. *(Orig.)*

6166 *1669, November 8, Wien.*

Kaiser Leopold I. verordnet, da die Schwankung des Wertes der Münzen der zufuhr der victualien *zu der* statt Wienn verhinderlich ist, *daß ein* polnischer doppel duttich, *der bisher 6 Kreuzer gegolten, fortan nur 4 gelten soll;* ein einfacher duttich *2 Kreuzer,* ein Polturack oder Bromberger *1 Kreuzer. — Die* im königreich Hungarn ausgangene und noch ausgehende schitt-müntz insgemain die hungarische genannt, *hat nach wie vor 100 um einen Gulden oder fünf für einen Groschen zu gelten.*

Patent. — Codex Austriacus 2, 28.

6167 *1669, November 26, Wien.*

Zwischen Johann Maximilian des heil. röm. reichs grafen von Lamberg . . . obristen erbland-stallmeistern in Crain und der windischen Mark, der röm. kais. maj. wirklichen geheimen rath, obristen cammerern und rittern des goldenen vlußes, *und* Joachimo a praesentatione beatissimae Mariae virginis priorn in namen des ganzen convents Augustiner barfüßer ordens in Wienn *wird mit* ausdrucklicher erlaubnus ihres patris provincialis . . . patris Seraphini a S. Barbara . . . nachfolgender stiftung und begräbnus contract *geschlossen: a) überläßt der Konvent dem Grafen Lamberg und dessen Gemahlin und Erben* die capellen und begräbnus S. Caroli Borromaei, wie selbige sich anjetzo in jeden und allen gefertigter und gezierter befindet in der großen unteren kirchen zwischen denen graf Mansfeldischen und graf Strozzischen stiftungen; *b)* solle, obzwar solches ordinarie nicht gebräuchlich *in Ansehung der vielen von Graf Lamberg dem Orden erwiesenen Wohltaten die* capellen S. Caroli Borromaei in ewigkeit Lambergisch verbleiben und genannt . . . niemand andern gegeben noch auch dero wappen abgenommen und ausgelöscht werden; *c) Graf Lamberg übergibt dem Konvent 2000 fl. rhein., wovon 1000 fl. als Hypothek anzulegen sind, die anderen 1000 fl. zu* des konvents gegenwertigen notturften und bedürftigkeiten *verwendet werden können. — Siegel und Unterschrift der Aussteller.*

Vidimus aus 1765.

6168 *1669, Dezember 20, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Patente von 1643, 1655, 1659 und 1663, wonach den Juden, der Stadtguardia und anderen verboten wurde, zum Schaden der Fleischhauer fleisch zusammenzukaufen und buttenweis zu verhausiren.

Patent. — Das Patent vom 8. April 1643 ist abgedruckt im Codex Austriacus 1, 371.

6169 *1669, Dezember 24, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung befiehlt dem Klosterrat, ain wachsam auge zu setzen, *daß das* collegium clericorum regularium S. Pauli bei St. Michael *das Legat der verstorbenen* apothekerin zur guldenen Cron *vollziehe; zu dessen Exequierung hat das Kolleg nämlich von dem bürgerlichen Sattler* Georg Müller *4000 fl. ausgeliehen gegen Rück-*

zahlung in vierteljährigen Raten von je 1000 fl. Für die fünf Prozent Zinsen überläßt das Kolleg seinem Gläubiger das bei dem kais. Hofgarten gelegene Haus, so daß Müller den ganzen untern stock *innehaben soll.*

Orig.

6170 *1669, Dezember 31, Rom.*

Die niederösterreichische Regierung gebietet den in Wienn sich befindenden handlsleuten, gast- und leutgebern wie auch denen zünngießern, daß sie sich sowol in mach- und verkaufung als auch ausschenkung allerhand getranks der verfälschten und ungezimenten kandlen bei straf *von 50* dukaten gänzlich enthalten und allain die gerechte von *dem* hiezu bestellten vicedombischen zimenter und angießer ordentlich zimente kandlen gewißlichen gebrauchen.

Patent.

6171 *1670, Jänner 24, Wien.*

Ferdinand Ernst graff von Abendsperg und Traun *wird mit den in Nr. 5783 genannten Lehen, seinem väterlichen Erbe, belehnt.*

Lehenbuch, 1668—1681, 97.

6172 *1670, März 3, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet, daß die christlichen creditoren, so an hiesige judenschaft insgesambt oder deren einen besonders billigmäßige sprüch und forderungen haben, *selbe im Monat März,* dessen ende für einen peremptorischen termin angesetzt ist, bei der zu jetzmaliger juden inquisition verordneten hofcommission schriftlich mit beilegung der zu behuef ihres petiti vorträglichen authentischer notturften anbringen.

Patent.

6173 *1670, April 14, Wien.*

Die zum abzug der juden *verordnete Hofkommission macht bekannt, der Kaiser habe* resolvirt, daß die hiesige judenschaft von hinnen und aus dem ganzen land ausgeschaft werden und also dieselben ihre allhier gehabte häuser längist bis auf nachkommendes fest unsers herrn fronleichnambs ganz und gar raumen, solche aber niemanden als gemainer statt Wienn und allain denen würcklichen burger oder denen, so das burgerrecht werben, verkauft werden sollen. *Alle Reflektanten haben sich binnen 14 Tagen bei der genannten Hofkommission schriftlich mit Benennung des gewünschten Hauses zu melden.*

Patent. — Codex Austriacus 1, 561.

6174 *1670, Juni 2, Wien.*

Margaretha von Longueval gräfin von Buquoy geborne gräfin von Abensperg *wird durch* ihren bruder und gevollmechtigten lehentrager Ferdinand Ernst grafen von Abensperg und Traun *mit den von Sigmund Stadler gekauften, in Nr. 6099 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1668—1681, 104. — Vgl. Nr. 6145.

6175 *1670, Juli 14, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent vom 13. März 1662 (Nr. 6109) betreffend den Lohn der Handwerker.

Patent.

6176 *1670, [vor August 26], Wien.*

Das collegium clericorum regularium S. Pauli bei St. Michael *bittet die niederösterreichische Regierung um die Erlaubnis, das ihm gehörige Freihaus in der Oberen Bräunerstraße verkaufen zu können, damit dem Grafen von Marradas eine Schuld von 10.000 fl. bezahlt werden könne, ferner von dem Reste des Geldes der Bau des Kollegiums fortgesetzt würde.*

Kopie, undatiert. — Das annähernde Datum ergibt sich aus Nr. 6177.

6177 *1670, August 26, Wien.*

Der Klosterrat berichtet an die niederösterreichische Regierung, daß das collegium clericorum regularium S. Pauli bei St. Michael *das Freihaus in der Oberen Bräunerstraße ohne Konsens verkaufen könne, denn dieses Haus gehöre weder zur Kirche noch zum Kolleg, sondern sei ein* per accidens erkauftes gut, *gleichwie es bei dem Arzonschen Hause der Fall war. Doch solle die Regierung verlangen, daß ihr der Kaufschilling bekannt-*

gegeben werde zur ratification und künftiger nachricht.

Orig. — Über das Arzonsche Haus findet sich derzeit nichts vor. Das Haus in der Oberen Bräunerstraße kaufte Marradas um 15.000 fl. Kapital und 800 fl. Leutkauf. (Notiz.)

6178 *1670, Oktober 10, Wien.*

Prior und convent ord. eremit. S. Augustini auf der Landstraße allhier bei Wien *bekennen, es habe ihnen* Maria Elisabeth Mennerin geborne Springetlaekin *1000 fl. übergeben, damit sie zu ihrem und* ihres vorigen eheherrn Gerhard Loyselli röm. kais. maj. gewesten hauptmann in feld *Seelenheil eine wöchentliche Messe in ihrer Klosterkirche, wo sie auch begraben werden will, lesen. — Konventsiegel. — Unterschrift der Fratres:* Caesarius Syrott prior; Gelasius Pfraum regens; Alexander Schopper concionator; Angelus Widman sacrista; Nicolaus Donellanus; Ernestus Bloenstein supprior; Joannes Hauswirth procurator.

Kopie des 18. Jahrhunderts.

6179 *1670, November 27, Wien.*

Joachim a praesentatione B. V. Mariae derzeit prior der ehrwürdigen P. P. Augustiner barfüßer ordens in der kaiserlichen hofkirchen bei Maria Loretto allhier in Wien *und der Konvent bekennen mit Zustimmung* Seraphini a S. Barbara, provincialis in Deutschland, *es habe* Juditha Rebecca gräfin a Lamberg geborne gräfin von Würben und Freydenthall *zu der in der Kirche befindlichen Borromäuskapelle, die ihr Gemahl* Joann Maximilian graf von Lamberg, freiherr von Ortenegg und Ottenstein, obrister landstallmeister in Crain und der windischen Mark, ritter des goldenen vließes, der röm. kays. maj. wirklicher geheimer rath und obrister cammerer *am 26. November 1669 nebst der Gruft darunter* für eine ruhestatt *seines Geschlechtes um 2000 fl. rhein. gekauft hat, eine wöchentliche Messe mit 1000 fl. rhein. gestiftet. — Siegel und Unterschrift* beider parteien.

Vidimus aus 1780.

6180 *1670, December 16, Wien.*

Francisca Palffin geborne grafin Khuen (?) *übergibt dem* P. Joachimo a praesentatione B. V. Mariae priorn der ehrwürdigen P. P. Augustiner barfüßer ordens in der kayserlichen hofkirchen allhier in Wienn, *900 fl. rhein., damit das* alle tag in dem advent *zu haltende* rorate . . . mit einer musica könnte vollbracht *und* in der heiligen weihnacht nach gehaltener mette . . . um mitternacht *die Messe* musicaliter *gehalten werde. — Siegel und Unterschrift der Stifterin.*

Vidimus aus 1765.

6181 *1671, Jänner 10, Wien.*

Anton Knott kais. maj. leibguardi-hartschier *bestimmt mit Einwilligung seiner* ehewirthin Martha, *daß sie* in ihrem letzten willen, wofern . . . die mittl übrig verbleiben werden, . . . verordnen, *es sollen den* patribus Carmeliter auf der Windtmühl bei St. Theobald zur stiftung eines ewigen jahrtags *für ihrer beiden und ihrer* freundschaft *Seelenheil 200 fl. rhein. sowie* seiner ehewirthin große silberne zum theil vergülte görtel, welche ungefähr anderthalb pfund, 3 oder 4 loth und etwas quintl schwer wieget, auch *die* silberne zum theil vergülte kannen bei *40* floren werth *gegeben werden* solcherstalt, daß die Carmeliter daraus einen schönen großen meßkelch machen lassen, welcher allzeit auf den jahrtag in den h. seelambt wird zu brauchen sein. — *Petschaft und Unterschrift des Erblassers.*

Orig.

6182 *1671, Jänner 12, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Mandat betreffend das Spielgrafenamt (Nr. 6132).

Patent. — Codex Austriacus 2, 305.

6183 *1671, [Juni 6, Wien.]*

Georg Trivultius, *Propst bei St. Michael, und sein Konvent bitten die niederösterreichische Regierung um den Konsens, dem* Johann Michael von Seiz, *der vor anderthalb Jahren mit landesfürstlichem Konsens 1000 fl. auf ein Jahr zu 5%, dargeliehen hat, jetzt, da sie die Schuld nicht abtragen können,* eine Hypothek geben *zu können.*

Orig., undatiert. — Obiges Datum ist das des Einreichens. Nach Rückenvermerk wurde das Ansuchen bewilligt.

6184 *1671, August 25, —.*

Christof Abele von und zu Lilienberg, *Inhaber der Temporalien der Pfarre* Hütteldorf *auf 12 Jahre, berichtet der niederösterreichischen Regierung, daß die Kirche in* Hutteldorf *sich in* einem sehr elenden und miehselligen stanndt sowohl von dem verstorbenen als dem jetzigen herrn waltmaister gebracht worden, *daß diese die Vornahme einer Kirchenrechnung hintanzuhalten wußten, was die Ursache ist, daß viele Schuldner der Kirche nicht mehr zu eruiren sind, daß die Weingärten* ganz öd, auch heuer gar nit ainmal gehauet, und also laider in einen großen unwiderbringlichen schaden gelaidet worden.

Orig.

6185 *1671, September 16, Wien.*

Hartmann von Gottes gnaden des heil. röm. reichs fürst von und zu Liechtenstein *bekennt, er habe* denen patribus und convent ordinis praedicatorum zu Wienn ad S. Mariam rotundam ein bildnis unser lieben frauen von silber und in dem werth beiläufig auf die tausend reichstaller *oder 1500 fl. rhein. geschenkt, damit jeden Samstag eine Messe zu seiner Vorfahren und Nachkommen sowie des gräflich Salm-Reifferscheidtschen Geschlechtes (aus dem seine Gemahlin stammt) Seelenheil gelesen werde. — Siegel und Unterschrift des Stifters, des Provinzials in Deutschland* Hyacinth Neydecker *und der Fratres:* Mathias Truckmiller prior Viennensis, Reinerus Pistorius, Vincentius Geitter, Jacobus subprior.

Vidimus aus 1766. — Mit landesfürstlichem Konsens vom 4. Februar 1792 wurde diese silberne Statue mit anderem entbehrlichen Kirchensilber um 1500 fl. verkauft und der Erlös fruchtbringend angelegt. (Kopie.)

6186 *1671, Oktober 7, Wien.*

Hartmann Fürst von und zu Liechtenstein von Nikolsburg, röm. kais. maj. cammerer, *bekennt, er habe* aus sonderbare andacht ... gegen den heiligen Antonio de Padua ... denen patribus ordinis sancti Francisci zu Wienn ein bildnus sancti Antonii de Padua von silber und in den werth auf die tausend reichsthaler oder 1500 fl. ungefehr mehr oder weniger *geschenkt, damit sie zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil* wie auch vor das gräffisch Salmische Reifferscheidische geschlecht, *aus dem seine bereits verstorbene Gemahlin entsprossen,* alle ertag des ganzen jahrs *eine Messe lesen; sollte der* convent durch kriegesläuffen, aufruhr, feuersbrunst oder andere calamitäten ruinirt oder zerstöret, die anzahl der religiösen gemindert werden, *ist diese Stiftung in ein anderes Kloster dieses Ordens* dieser teuschen, böhmischen und mährischen provinz *zu übertragen. — Besiegelt und unterschrieben vom Stifter, vom Guardian* Fr. Ambrosius Fornator *und dem Provinzial* Kaspar Mann.

Vidimus aus 1761.

6187 *1671, Dezember 14, Wien.*

Superintendenten und spitlmaister der burger spital in Wienn *bekennen, es habe* Johann Weinberger burger alhier *in seinem Testament vom 17. August 1666* in S. Clarae kirchen bey dem burgerspital alhie *einen Jahrtag mit 1000 Reichstaler gestiftet, welche Summe sein Erbe und Sohn* Mathias Weinberger *erlegt hat. — Besiegelt mit* des spitals gewöhnlich größerm signet.

Vidimus aus 1750.

6188 *1671, Dezember 14, Wien.*

Anna Catharina gräfin von Wagensperg geborne Herrin von Goldögg, und der konvent zu Unser lieben frawen gottshaus Langegg *bekennen, es habe* der röm. kais. maj. würklich gehaimbe rath und gehaimber hoffcantzler Johann Matthias von Goldegg freiherr *in seinem Testamente vom 20. August 1659 dem genannten Konvent 2000 fl. für zwei wöchentliche Messen legiert; die Gräfin von Wagensperg, des Stifters Tochter, versichert diese Summe auf dem ihr gehörigen* freyhaus bei den schönen prunen allhier in Wien *zu 6%. — Besiegelt mit dem Siegel 1. der Gräfin von Wagensperg, 2.* des Provincialis, *3.* prioris et conventus zu Langegg.

Orig., 6 Pergamentblätter (34·5 × 24) im gepreßten weißen Ledereinband. Mit drei Siegeln in Blechkapseln an blaugelber Schnur.

6189 *1671, Dezember 20, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verbietet, aus dem Waldamte unter dem Vorwande für den hofstatt *Holz zu führen, solches oder* kohlen, kalch und dergleichen ohne zetl nacher Wienn, Closterneuburg, Nußdorf und anderwertshin zu land und auf der Thonau *zu verführen. Zur Hintanhaltung dieser* verschwärzung *hat nun jeder, der eine Fuhr Holz, es seien* schindel, weinstöcken, kohlen, kalch, brenn-, bau-, binder- und anders holz *aus dem Waldamte bringt, einen* mit handschriften und pettschaften gefertigten zettel *an den Mauten zu* Neudorf, Sallenau, Baaden, Mödling und anderen orten haltenden filialen *vorzuweisen;* dem Christophen von Abele von und zu Lilienberg, edlen herrn auf Hacking, des heil. röm. reichsrittern, hofrat, geheimen secretario und referendario der i.-ö. landen *ist die Vollmacht gegeben, für die* durch den Wiener-wald *herzustellenden und zu erhaltenden* weeg und steeg *Leute aufzunehmen und zur Hintanhaltung der Verschwärzung des Holzes* die maut von Burckerstorf nacher Hacking, die von Kalspurg nacher Rodaun oder an andere bequeme orth zu transferiren, sondern auch dergleichen zu Entzerstorf, Perchtholdsdorf, Dornbach, Closterneuburg, Nußdorf und an anderer orthen bis an die Thonau nach seinem belieben und wolgefallen *aufzurichten und keinen Wagen mit Holz die Durchfahrt zu gestatten, außer der Fuhrmann hat vom Waldamt oder im Wienerwald schlagberechtigten* obrigkeiten mit handschrift und pettschaften gefertigte zettel.

Patent.

6190 *1672, Jänner 8, Wien, Collegium S. Michaelis.*

Propst und collegium clericorum regularium S. Pauli bei St. Michael *verpfänden der* Katharina Kleckerin geborne Kletzian *das Zinzendorfsche Haus in der Oberen Bräunerstraße für eine dargeliehene Summe von 4000 fl. rhein. — Siegler: 1. das Kollegium, 2. der Landmarschall mit dem Amtssiegel.*

Gleichzeitige Kopie.

6191 *1672, [Jänner 27, Wien].*

Romuald Taurellus, praepositus cler. regul. S. Pauli ad S. Michaelem *und das Colleg daselbst bitten die niederösterreichische Regierung um den Konsens, auf das Zinzendorfsche Haus in der Oberen Bräunerstraße neben dem Kolleg gelegen 4000 fl. zu 5%, aufnehmen zu dürfen, da sie in eine solche Schuldenlast gekommen sind, daß sie nicht einmal die täglichen Ausgaben bestreiten können, geschweige denn die* handwerksleuth, fleischhacker, fischer und die verfallenen interessen *zu bezahlen im Stande sind, noch die* fast ganz ruinirt und abgeödten weingartten widerumben erhöhen und zu einem fruchtbaren gebeu bringen können.

Orig., undatiert. — Das obige Datum ist das des Einreichens.

6192 *1672, Februar 10, Wien.*

Der Konvent bei denen heyligen schutzengeln genant auf der Wyden *bekennt, es habe* Antonius Mayr, greisler und burger allhier in Wienn, samt seiner hausfrau Eva *zu ihrem und ihrer* freundschaft *Seelenheil zwei monatliche Messen und jährlich zwei Ämter mit je zwei Messen mit zwei Viertel Weingarten* in dem Neuberg gelegen . . . und an . . . Geyer von Inzerstorf als grundherrn weingarten *stoßend und jährlich 24 Pfennig dienend, gestiftet; fernen einen Kelch gewidmet,* auf welchen beider eheleut namen soll gesetzt werden. — *Siegel des Provinzials und des Konvents. — Unterschrift des* Gregorius Grueber provincialis *und der Fratres:* Franciscus Perger corrector, Casparus Rieger senior, Andreas Laiminger senior, Bonaventura Sedlmaier senior, Jacobus Gerhater, Vitus Grueber, Maximilianus Maurer, Carolus Mornweiser, Achatius Eder, Jacobus Millner, Joachimus Reiser collega, Hieronymus Saurlecher collega.

Orig., Perg. (52 × 33·5, Falte 4·5). Siegel abgerissen.

6193 *1672, März 20, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erläßt eine vom 1. April 1672 gültige mautordnung *für das* waaghaus allhier zu Wienn

und die Niederlagsstädte Lintz, Crembs, Newstatt, Steyr und Freystatt von allen hierinnen verzaichneten und nach dem alphabet ausgeworfenen in dem erzherzogthumb Österreich unter und ob der Enns niederlegenten kauf- und handelswaren. Gedruckt zu Wienn in Oesterreich bei Mathaeo Cosmerovio der röm. kays. maj. hofbuchdrucker.

A.	fl.	kr.	pf.
aalfisch, lebendig und gesalzen vom ℔	—	1	2
agstein fein geschnitten und andere dergleichen wahren von einem ℔	—	40	—
allaun ausländisch vom ℔ .	—	1	2
allaun aus Böhmen vom ℔ .	—	—	2
allawaster, welcher noch ungearbeit, vom ℔	—	—	1
allawaster in geschirrn und allerhand dergleichen arbeit, vom gulden-werth der schätzung nach	—	6	—
aneiß ausländisch vom ℔ . .	—	1	—
aneiß aus Mährn vom ℔ . .	—	—	2
armaturn als scheiben-röhr, musqueten, pistollen, carabiner, doppelhaggen, tertzeroll, helleparten, springstöck, picken, harnisch, pantzer und dergleichen, vom gulden-werth	—	4	—
deto im land gemacht vom gulden-werth	—	1	—
atlas von seiden schwartz und gefärbt vom ℔	—	18	—
atlas im land gemacht vom ℔	—	6	—
auripigment ordinari vom centen	—	10	—
auripigment so ganz fein vom centen	—	45	—
austern in schallen vom ℔ .	—	1	—
austern ohne schallen in väßlen vom ℔	—	6	—

B.	fl.	kr.	pf.
baracan, mayländisch, niderländisch oder von andern orthen, das stuck zu 30 ellen	1	45	—
deto im land gemacht . . .	—	10	—
bernhaut von einer gearbeit und ungearbeit	—	6	—
bilder, geschnitzt und gegossen, vom gulden-werth . . .	—	6	—
bonbasin ordinari weiß und gefarbt, von einem stuck, so 18 ellen halt	—	20	—
bonbasin oder feine niderländische obergigger, von einem stuck per 25 ellen . . .	—	24	—
deto im land gemacht . . .	—	4	—
braunelln vom ℔	—	1	2
brocad oder sonsten allerhand sorten zeug, gladt oder geplumbt und gestraifft, die mit gold und silber eingetragen reich-mitl und geringe sorten, sol das ℔ zahlen .	3	—	—
deto, so im land aufgebracht werden vom ℔	—	20	—
brocad oder sonst allerhand sorten zeug von seiden, ohne silber und gold, mit blumen gestraifft oder sonst mosiert, das ℔	1	—	—
deto im land gemacht vom ℔	—	10	—
brocadelli von Venedig oder andern orthen vom ℔ . .	—	18	—
deto im land gemacht vom ℔	—	4	—
bücher allerhand druck, gebunden und ungebunden, so zum verkauff ins land gebracht werden, von einem ℔	—	1	—
burset ordinari von einem stuck per 15 ellen	—	20	—
deto im land gemachten . .	—	4	—

C.	fl.	kr.	pf.
callomack oder schwarzer zeug von seiden das ℔. . . .	—	18	—
deto, so im land gemacht, vom ℔	—	4	—
camell oder orientalisch gaishaar vom ℔	—	3	—
cambloth schwarz und gefärbt, von ein stuck fein per 30 ellen geraith	3	—	—
deto geringern sorten . . .	2	—	—

	fl.	kr.	pf.
cambloth, so im land gemacht, von ein stuck per 30 ellen	—	30	—
capizolli und trapeti von einem ℔	—	6	—
deto im land gemacht vom ℔	—	2	—
capri in essig und saltz von einem ℔	—	1	—
cardiß 40 in 42 elln per ein stuck geraith	—	40	—
deto, so im land gemacht, vom stuck	—	8	—
carmesin leder roth und gelb vom dutzet-fehl	1	15	—
caviar vom ℔	—	1	—
citronen, lemoni, bomerantzen und margaranthen, von 2 truchen oder 1 samb . . .	3	—	—
confect, candiert und truckne frucht, eingemachte inguer, citronen und pasta di Genova von einem guldenwerth	—	6	—
deto im land gemacht vom ℔	—	2	—
corallen feine rothe vom ℔ .	2	—	—
corduan von allerhand sorten zugericht vom ℔	—	3	—
corduan aus Türckey und Ober-Hungarn, so nicht zugericht, vom ℔	—	3	—
coriander von 1 centen . .	1	20	—
in denen erb-landen . . .	—	40	—
cronräsch schwartz und gefärbt, von einem stuck per 25 in 30 ellen.	1	30	—
deto, so im land gemacht werden, von einem stuck . .	—	20	—
cutschinelli vom ℔	—	20	—

D.

	fl.	kr.	pf.
damast, ausländisch vom ℔ .	—	18	—
deto im land gemacht vom ℔	—	4	—
degen, creutz von eysen, stahl, silber und gold ohne und mit stainen versetzt, welche außer lands hereingebracht worden, vom gulden werth	—	6	—
degen creutz der gar gemeinen gattung von Steyr oder sonst im land gemacht, von 100	—	15	—
doppeltaffet, glatt und gewässert, vom ℔	—	18	—
deto, so im land gemacht wird, vom ℔	—	4	—

E.

	fl.	kr.	pf.
eysen und stahel, allerley sorten, vom cent	—	3	—
eysentrath im land gemacht, grob, mittere und subtile sorten, vom cent	—	12	—
eysene raiff, vom cent . . .	—	4	—
eysene pfannen, vom schock.	—	10	—
eysen, so alt und zerbrochen, vom cent	—	1	—
ellend leder vom ℔. . . .	—	6	—
eltes pälck vom 100 stuck .	—	24	—
englsatt oder fein harraß, vom stuck per 30 eln	1	15	—
deto im land gemachten, vom stuck	—	12	—
englsatt schmall, ordinari von ein stuck	—	20	—
deto im land gemacht, vom stuck	—	6	—
essig von 1 emer	—	4	—

F.

	fl.	kr.	pf.
fechfuetter von 100 stucken .	—	36	—
fech wammen, kröpffel und rucken von einem fuetter .	—	40	—
federn, so pflaumben genannt, vom ℔	—	2	—
federn zu bettern, neu und alt, vom ℔	—	1	—
federkihl vom gulden werth	—	4	—
fenchl, ausländischen, vom ℔	—	2	—
inländischen deto vom ℔. .	—	—	2
ferantin oder dergleichen halbseidene zeug, vom ℔ . .	—	18	—
deto im land gemacht, vom ℔	—	4	—
fischbain vom ℔	—	2	—
fischschmaltz von einer tonnen	—	40	—
fisch-ketter von 1 cent. . .	—	6	—
flax oder spinhaar ab- und unabgezogen, vom ℔ ausländisch	—	—	2

	fl.	kr.	pf.
deto inländisch vom cent . .	—	15	—
fledt seiden vom ℔	—	6	—
flor, schmal und brait von seiden, das ℔	—	18	—
im land	—	4	—
deto von baumwoll, vom ℔ .	—	10	—
im land	—	3	—
frücht-bäum aus Itala vom sam	3	—	—
fuchs-fell von einem gantzen fuetter	1	—	—
fuchs-pälck von schwartz indianischen füchsen vom paar .	—	40	—
fuchs-pälck, gemeine, von 1 paar	—	8	—
fuchs-rucken vom 100 . . .	3	—	—
fuchs-wammen vom 100 . .	3	—	—
fürneiß vom cent	—	40	—

G.

	fl.	kr.	pf.
gallanteria von allerhand gattung als kästl, halsgehäng, ohrengehäng, armbänder, schließen, pettschäfftl, allerley fein auf gold geschmältzte bildl und mit bändtern garnirt, deto handschuch, allerley hauben für frauen-zimmer, mit und ohne spitzl von taffet und anderer materi, gemachte schuch und pänder, garniturn, leuchter, stützl, schärl, spiegl, auch allerhand andere dergleichen arbeit und ziraten, mit und ohne fillagran, wie auch in silber und gold gefaßt, von gulden-werth	—	10	—
gallus vom ℔	—	1	—
ganffer von 1 ℔	—	2	—
gahrn von camel oder orientalischen gaiß-haar vom ℔	—	3	—
gemählwerck von allerhand oehl- und wasser-farben auf kupffer, holtz und leinwath, vom gulden werth . . .	—	6	—
gensbaz von seiden und halb seiden vom ℔	—	18	—

	fl.	kr.	pf.
deto, so im land gemacht, vom ℔	—	4	—
geschlagen fein gold vom buch per 10 büchl	—	12	—
geschlagen zwisch gold vom buch per 10 büchl . . .	—	8	—
geschlagen silber vom buch per 10 büchl	—	6	—
geschmeidt von eysen und stahel gemacht, ausländisch, vom emer	4	—	—
geschmeid von obiger sorten in erblanden gemacht, vom emer	—	40	—
gespunnen silber von gold, von der march und Nürnberger ℔, so von 16 bis 18 loth wegt	1	—	—
gespunnen gold und silber, so im land gemacht wird, von der march	—	15	—
gespunnen leinen garn vom ℔ ausländisch	—	—	3
deto inländisch vom ℔ . . .	—	—	1
gewandt-pesen vom 100 ordinari gattung	—	45	—
gewandt-pesen von der feinen gattung, das 100	1	45	—
gibss vom ℔	—	—	1
gläser, christallin venetianische, vom gulden-werth .	—	6	—
gläser aus Böhmen gemein, vom 100	—	4	—
gläser zum bier, flaschen, angster und all andern dergleichen geschirr vom 100	—	8	—
glas-scheiben durchsichtig, von 1 ordinari truhen	—	40	—
glas-scheiben der gemeinen sorten, von einer truhen .	—	30	—
glas-scherben oder zerbrochene gläser, von 1 centen . . .	—	3	—
glätt: als silber und gold-glätt, vom centen	—	30	—
glocken neu gegossen vom centen	—	36	—
gold-arbeith als guldene ketten, armband und halsge-			

	fl.	kr.	pf.
häng, ohne stain versetzt, vom gulden werth . . .	—	4	—
gold und silber gezogen trath fein, von der march per 16 loth	1	—	—
gold und silber leonisch gespunnen und gezogen, wie auch rausch und pleschgoldt von ℔	—	10	—
grünspan raffinirt und ordinari von 1 ℔	—	1	—
grob grün von 1 stuck per 15 eln	—	12	—
deto im land gemacht vom stuck	—	4	—
groß denapel, pou de soie oder allerhand glatt seidene zeug, schwartz und gefarbt, vom ℔	—	18	—
deto, so im land gemacht, vom ℔	—	4	—
gummi arabicum oder andere ordinari vom ℔	—	3	—

H.

	fl.	kr.	pf.
haar- und rueben hächl von 100 stuck	—	6	—
haar oder flax	—	—	—
haarine sibböden, vom ℔ . .	—	2	—
hasen-pälck, so weiß sein, vom 100.	1	30	—
haffner geschirr, vom gulden werth	—	3	—
handschuh, romanisch, venedisch und allerhand ausländisch vom gulden werth .	—	6	—
deto im land gemacht vom gulden werth	—	2	—
handschuch-fuetter, wollen, vom gulden werth . . .	—	4	—
hainff-saamen vom ℔ . . .	—	1	—
hanff und werch von ein ℔ .	—	—	1
häring und pickling von einer gantzen thonnen	1	—	—
härmelin fuetter, von einem gantzen	3	—	—
härmelin pälck vom paar . .	—	10	—
harraß-gahren, ausländisch, vom ℔	—	3	—
harraß-bändl, allerhand pametl, schnür und spitz vom ℔	—	—	—
hausen-fisch gesalzen vom ℔	—	4	—
hausen-platern vom ℔ . . .	—	—	2
haus-rath, so new, vom gulden werth	—	3	—
deto, so alt und gebraucht worden, von gulden werth	—	3	—
hechtenfisch eingesalzen vom ℔	—	1	2
helffenbain ungearbeit vom ℔	—	2	—
helffenbain, so in allerhand arbeit bestehet, vom gulden werth	—	6	—
häut von gämbs vom paar gearbeit	—	30	—
deto ungearbeit vom paar .	—	15	—
häut von hirsch, gearbeit, vom stuck	—	12	—
deto ungearbeit vom stuck .	—	6	—
häut von pöcken vom paar, gearbeit	—	10	—
deto ungearbeit, vom paar .	—	5	—
häut von schwein und geysen, von einer gearbeiten . . .	—	3	—
deto ungearbeiten, vom stuck	—	1	2
häut von wild gearbeit, vom stuck	—	8	—
deto ungearbeit vom stuck .	—	4	—
hönig von einem cent . . .	—	24	—
hopffen außer lands, von 1 centen.	1	—	—
inländisch	—	20	—
holtz aus Indien und all dergleichen kostbares holtz, vom gulden werth	—	3	—
holtz-wahr von Pertoldsgahren und dergleichen vom gulden werth nach der schätzung	—	6	—
huffeysen, so in erblanden gemacht werden, vom centen	—	4	—
huet von gantz castor, so außer land gemacht, von 1 stuck	1	30	—
deto im land gemacht, vom stuck	—	45	—
hüt halb castor, vom stuck .	1	—	—
deto im land gemacht, vom stuck	—	30	—

	fl.	kr.	pf.
hüt von königl- und camelhaar, auch spanischer woll außer lands gemacht, vom stuck	—	30	—
hüt gemelter gattung inländisch vom stuck	—	12	—
hüt von allerhand gemeinen gattungen, so im land gemacht werden, vom dutzet	—	24	—
hutschnür von silber und gold, wie auch die, so mit silber, gold und seiden vermengt, vom ℔	1	15	—
inländisch deto vom ℔ . .	—	30	—
hutschnür vom falschen silber und gold vom ℔ ausländisch	1	—	—
deto inländisch vom ℔ . .	—	15	—
hutschnür von lauter seiden das ℔.	—	30	—
deto inländisch vom ℔ . .	—	6	—
hutschnür von allerhand sorten, von was materi sie seyn mögen, doch ohne silber, gold und seyden vermengt vom ℔	—	10	—
deto im land gemacht vom ℔	—	4	—
hut-stepper wahr, so vorhero nicht benennt, vom gulden werth	—	4	—

I.

	fl.	kr.	pf.
jenoten gefärbt und ungefärbt, vom paar	—	4	—
indianisch oder leder-holtz, vom centen	—	45	—
indigo blatt vom ℔. . . .	—	3	—
indigo quattimalo und carbiß vom ℔	—	6	—
inguer vom ℔	—	2	—
inßlett geschmoltzen und roh, auch kertzen, ein centen .	—	10	—
instrument, geigen, lauthen, zittern und alle andere dergleichen seytenspihl vom gulden werth	—	6	—
jubellen von allerhand sorten als perl und stain, gefast: und ungefast, wie die nahmen haben mögen, der schätzung nach, von dem gulden werth	—	3	—
juchten, delletiner, vom ℔ .	—	4	—

K.

	fl.	kr.	pf.
kalbfehl gearbeit von 100 ausländischen	4	—	—
deto gearbeit im land, von 100	—	54	—
kalbfehl ungearbeit, von 100 inländisch	—	36	—
kämpl von horn, aller sorten, vom ℔	—	6	—
kämpl von helffenbain vom ℔	—	12	—
kämpl von puchs-baumb vom ℔	—	9	—
kämpl von schildtkrotten vom ℔	—	15	—
käppel allerhand hungarisch, cardewan oder gemein leder von 100	1	—	—
kärpffen, gesaltzen, vom centen	—	30	—
kartten, piquet und andere ausländische kartten, was sorten und gattung die seyn mögen, vom dutzet . . .	—	24	—
kartten, so in erbländern gemacht werden, aller sorten, vom gulden werth . . .	—	6	—
käß pärmesan, brescianer und dergleichen italianische käß, vom ℔	—	3	—
käß, holländer, schweitzer und alle andere dergleichen ausländische vom ℔. . . .	—	2	—
käß aus Hungarn, Böhmen, Mährn und andere gemeine land käß vom centen . .	—	10	—
klaen von ochsen und kühen vom 100.	—	6	—
klampfferer und flaschner arbeit vom gulden werth . .	—	4	—
killeß fuetter von einem . .	—	45	—
kienruß, vom centen . . .	—	20	—
kleydungen new allerhand, wie die nahmen haben mögen, vom gulden werth . . .	—	9	—
klingen zu degen und säbeln, im land gemacht, von 100	1	—	—

	fl.	kr.	pf.
detto ausländisch von 100	4	—	—
knoblach vom cent	—	20	—
knöpff von roßhaar, woll, zwirn oder glaß vom ℔	—	3	—
knöpff von silber und gold, soll das ℔ mitsambt dem holtz, so inwendig, bezahlen	—	24	—
deto im land gemacht vom ℔	—	10	—
knöpff von seyden, ohne gut silber und gold, mit falschem silber und gold vermängt, mitsambt dem holtz, vom ℔	—	12	—
deto im land gemacht vom ℔	—	4	—
knoppern für die lederer vom muth	—	30	—
königl und haasen-pälck von 100	1	30	—
königl, ein gantz futter	1	—	—
korb- und sibler-arbeit, vom gulden werth	—	4	—
kästen aus Italia von ein ℔	—	1	—
kästen aus Hungarn von 1 cent	—	30	—
kotzen und geppeneck von einem	—	3	—
kreiden von Kölln vom centner	—	40	—
deto gemeine vom centen	—	30	—
kühe und tertzen-häut ungearbeit, von einer	—	3	—
kupffer, gearbeit in geschiern, vom ℔	—	1	2
kupffer, ungearbeit, vom ℔	—	1	—
kupffer, so alt und zerbrochen, vom centen	—	30	—
kupffer-stich und allerhand pergament bilder vom gulden werth	—	6	—

L.

	fl.	kr.	pf.
lämbl-fehl, gearbeit, vom 100	—	40	—
lämbel-fuetter, von einem fuetter	—	15	—
lax und lapertan, vom ℔	—	2	—
leder oder pfundt-leder vom ℔ ausländisch	—	4	—
deto inländisch vom ℔	—	1	—
leder oder halb pfundt-leder ausländisch, vom ℔	—	1	—
im land	—	—	1
leder von stier- und kühe-häuten, teutsch gearbeit, vom stuck	—	6	—
leder auff englische art zugericht, ausländisch, vom ℔	—	4	—
leder auf englische arth in erblanden zugericht, vom ℔	—	1	—
leder, piffel- und ochsenhäut in fisch-schmaltz gearbeit, vom ℔	—	3	—
leder, englisch und schweitzer, wie auch niderländisch zugericht, und gearbeite kalbfell, von 100 fell	5	—	—
leder von obiger gattung im land gearbeit, von 100 fell	1	40	—
leder, gearbeites schaffleder, von 100 fell	—	50	—
lederer lach von 1 muth	—	10	—
legatur, halb seyden, von einem stuck, das 15 eln halt	—	30	—
im land gemacht	—	8	—
legatur, gantz harraß, von 1 stuck per 15 eln	—	12	—
im land	—	4	—
leinene bändl aller sorten vom ℔	—	3	—
leinwath fein, als holländisch und niderländisch, galler, ulmer etc. vom gulden wert	—	6	—
leinwath aus Schlesien auf feine arth vom gulden werth	—	4	—
leinwath und golschen aus Ober-Oesterreich oder andere dergleichen, die in erbländern gemacht werden, vom stuck, das 30 ellen halt	—	6	—
leinwath, schötter leinwath, von 1 stuck per 30 ellen ausländisch	—	24	—
deto inländisch	—	8	—
leinwath, als rupffen, zwilch, plahen und allerhand dergleichen grobe sorten, von 1 stuck, das 30 ellen halt	—	4	—
lemoni von 2 truhen oder 1 sämb per 3 cent	3	—	—
lebzelten vom gulden werth	—	3	—

	fl.	kr.	pf.
leinöhl von 1 centner . . .	—	40	—
lorbär von 1 ℔	—	1	—
lux-hauth von 1 stuck . . .	—	30	—
M.			
machey von der feinen gattung, von einem stuck, das 14 bis 15 ellen halt . . .	1	—	—
machey der gemeinen gattung von obiger maß	—	45	—
mäder fein, edl mäder, von 1 paar	—	30	—
mader, steinmader von 1 paar	—	10	—
mäder kehl von 100 stuck .	—	40	—
mäder kehl in ein futter gemacht, von 1 futter . . .	—	40	—
majolica oder widertauffer geschirr allerhand, vom gulden werth	—	6	—
majoränthen, von der truhen oder 1 sämb per 3 centner	3	—	—
mahlerey oder gemahlwerg.			
mandl, ambrosini und gemaine vom ℔	—	2	—
mandl in schahlen von einem ℔	—	3	—
mänseer und hällinger porten vom ℔	—	2	—
masselän von Wels, Breßlaw und anderer orthen, vom stuck per 24 in 30 ellen .	—	6	—
mässelän doppelte gattung, von Ollmütz und dergleichen, vom stuck zu 30 ellen . .	—	12	—
mastix in sorten vom ℔ . .	—	3	—
materialien oder tragerey, welche in disem vectigal specialiter nicht begriffen seyn, als bisam, ambra, cibeth, allerley gummitta und rauchwerch, lapides, ligna, radices, flores, herbae, semina, olia, destillata und dergleichen der schätzung nach, vom gulden werth . . .	—	6	—
meerfisch, aller sorten vom ℔	—	3	—
menig vom ℔	—	—	2
messer aller sorten von Steyer, Steinbach und Waithoffen vom emer	1	30	—

	fl.	kr.	pf.
messer von Nürnberg, Schmalkalten und andern ausländischen orthen vom emer .	4	30	—
messer aus Engelland, Franckreich und andere dergleichen feine gattungen von gulden werth	—	6	—
messing in tafel, rollen, zaindl und trath vom ℔ . . .	—	1	—
messing von allerley grober arbeit vom ℔	—	2	—
metall und alter messing vom ℔	—	—	2
mischel aus Venedig von 1 centen	1	—	—
moldan von 100 stuck oder fell	2	—	—
möth von einem emer . . .	—	15	—
muscatblüthe von einem ℔ .	—	6	—
muscatnuß von einem ℔ . .	—	5	—
mühlstain von einem . . .	—	3	—
N.			
nägel, gewürtz nägel, vom ℔	—	6	—
nägel-blumen, so gebeitzt, vom gulden werth	—	4	—
nägel von eysen und stahel, so in erbländern gemacht werden, von 1 emer . . .	—	40	—
nuß teutsche von 1 muth . .	—	24	—
nuß, welsche haselnuß von einem ℔	—	1	—
O.			
oel von dem gemeinen sorten als petrolium, terpentin, spick, cronowet und mandlöhl vom gulden-werth . .	—	4	—
oel, baumöhl vom ℔ . . .	—	1	—
oliven vom ℔	—	1	—
otter-palg von 1 paar . . .	—	12	—
ochsen-häut ungearbeit, vom stuck	—	6	—
P.			
padschwammen und kropffschwammen vom ℔ . . .	—	1	2
pandt mit silber und gold eingetragen, brait oder schmal, reich, mitl und gering vom ℔	3	—	—

	fl.	kr.	pf.
deto im land gemacht vom ℔	—	45	—
pandt von seyden, fein, musiert, breit oder schmal, ausländisch vom ℔	1	30	—
deto im land gemacht vom ℔	—	18	—
pandt von seyden als nemblich allerhand taffet, atlas und fein englisch pandt, schmal oder brait, vom ℔	1	30	—
deto im land gemacht vom ℔	—	10	—
pantoffelholtz vom ℔ . . .	—	—	2
parchet, von der schmalen sorten, von 1 stuck per 15 ellen	—	12	—
im land gemacht	—	4	—
pappir, median und regal, weiß und blaw, so außer lands gemacht wird, vom palln mit 10 riß	3	—	—
detto im land gemacht vom palln	1	—	—
pappir fein ausländisch, von einem palln per 10 riß. .	2	30	—
deto im land vom palln per 10 riß	—	45	—
pappir, Schrems oder fließpappir, vom palln mit 10 riß	—	30	—
parucken- oder menschen-haar vom gulden werth . . .	—	6	—
parucken von dergleichen haarn gemacht vom gulden werth	—	6	—
Paßler- und andere halb seydene pandt, schmal und brait, vom ℔ ausländisch .	—	9	—
im land	—	2	—
paumöhl von 1 ℔	—	1	—
paumwoll ungespunnen vom ℔	—	1	—
paumwoll gesponnen vom ℔	—	2	—
pech und hartz vom centen .	—	20	—
perlmutter, schahlen und meermuschlen vom ℔	—	—	2
pergament-häut vom 100 . .	1	—	—
perggrün, hungarisch und tyrolisch vom ℔	—	1	—
peth-parchet und federreut von 1 stuck, das 30 elen halt, ausländisch	—	45	—
im land	—	10	—

	fl.	kr.	pf.
peth-ziechen und schlesische palln, das stuck von 27 in 30 ellen	—	30	—
peth-ziechen, Neußer-ziechen, vom stuck zu 15 elen . .	—	8	—
peutl-tuch von einem pällel mit 10 stuck	—	45	—
pfannen von eysen von eim schock	—	12	—
pfeffer, gantz und gestoßen, von einem ℔	—	3	—
pfenwerth wahren von allerhand sorten vom guldenwerth	—	4	—
piber-haud mit den haarn vom paar	—	24	—
piber-haar von 1 ℔ . . .	2	—	—
pichsen-pulffer vom ℔ . . .	—	1	—
pichsen-stein vom centen . .	—	40	—
pillmeiß von 100 stuck . .	—	20	—
pistatzi in schallen vom ℔ .	—	8	—
pistatzi ausgelöst vom ℔ . .	—	16	—
pimbsen-stain von einem ℔ .	—	—	2
platteisen von einem schock .	—	4	—
plech, weiß oder verzihnt, creutz- und foderplech, von einem väßl per 300 blätl .	—	45	—
plech, schwartz oder unverzihnt, von ein väßl . . .	—	20	—
plech-sturtz oder boden-plech von einem centen . . .	—	4	—
pley in platten oder keßlen vom centen	—	20	—
pley gezogen und in kugl und schrett gegossen vom centen	—	30	—
pleyweiß von einem ℔ . .	—	1	2
pockenholtz vom ℔ . . .	—	1	2
pockhäut, gearbeit, vom paar	—	10	—
deto ungearbeit, vom paar .	—	5	—
pollamithen oder puffy einfach, schwartz und gefarbt, von ein stuck mit 15 elen . .	—	20	—
im land	—	6	—
pollamith, doppelt, von 15 ellen per 1 stuck	—	30	—
potaschen vom centen . . .	—	30	—
poxhörndl- oder johannes brod vom ℔	—	—	2

	fl.	kr.	pf.
prämbwerch von seyden und mit nästl-gahrn vermengt, allerhand sorten, brait und schmal, hoch- und nidern werths, so in stuellen gemacht werden, vom ℔ . .	—	45	—
prämb von obstehenden sorten, die in ländern gemacht werden, vom ℔	—	12	—
prandtwein vom emer . . .	—	15	—
pratter von eysen von einem	—	20	—
presilholtz vom ℔	—	1	2
preslawer röth vom ℔ . . .	—	—	2
prücken von einem gantzen ord. väßl	—	30	—
puchsholtz von 1 centner . .	—	30	—
pulffer, haggen-pulffer vom centner	—	30	—

Q.

	fl.	kr.	pf.
quecksilber vom ℔	—	1	—
quinet, schwartz und gefarbt, vom stuck das 30 elln halt	—	24	—
deto im land gemacht vom stuck	—	4	—

R.

	fl.	kr.	pf.
reinsalben-fisch vom ℔ . .	—	1	—
reiß vom ℔	—	—	2
riemer-arbeit vom gulden werth	—	4	—
ringl von messing, tradt und bley vom ℔	—	2	—
röck für frawenzimmer, gemachter, mit sielber und gold eingetragen, vom gulden wehrt	—	10	—
deto ohne silber und gold vom ℔	—	45	—
deto von tobin, ohne silber und gold vom ℔ . . .	—	18	—
rötl und gemeine rothe farben und gelbe erd vom centen	—	20	—
rosin-weinbeer vom ℔ . . .	—	1	—
roß-haar, kühe-haar und sawborsten vom centen . . .	—	15	—

S.

	fl.	kr.	pf.
sadtler-arbeit allerhand vom gulden wehrt	—	4	—
saffran, im land gewachsen, vom ℔	—	9	—
saffran, ausländisch, vom ℔ .	—	24	—
saiffen, venedisch und andere ausländische vom ℔ . . .	—	2	—
saiffen im land gemacht vom ℔	—	—	1
sailer-wahren vom centen . .	—	30	—
seitenspiel allerhand, wie die nahmen haben, vom gulden werth	—	6	—
salliter, ausländisch, vom ℔ .	—	—	2
salliter im land gesotten vom ℔	—	—	1
saamenwerch, ausländisch, allerhand sorten, vom guldenwerth	—	6	—
sammet, glatt und geblumbt, schwartz und gefärbt, vom ℔	—	18	—
sammet-portten vom ℔ . .	—	18	—
deto im land gemacht vom ℔	—	4	—
sandlholtz vom ℔	—	1	2
sarge de Londra und Reims oder estamine vom stuck 25 bis 30 ellen	1	30	—
sartellen von einem väßl, so bey 20 ℔ wegt	1	—	—
sattian-leder von 100 fell . .	2	—	—
schaffwoll vom centen inländisch	—	10	—
deto ausländisch vom centen	1	—	—
schaff-fell gearbeit vom 100 .	—	50	—
schaff- und lämpl-fell ungearbeit vom 100	—	24	—
schaiden-fisch gesaltzen vom ℔	—	—	1
schamblott vom stuck, das 18 elen halt	1	—	—
schätter leinwath ausländisch, vom stuck per 30 eln . .	—	24	—
deto inländisch, vom stuck per 30 elen	—	8	—
schauffeln, hawen und kramppen von eysen, vom 100 .	—	6	—
scharchet von Nißmes, Challon vom stuck, so 25 in 36 eln hat	1	30	—
schliff-stein von einem stuck	—	1	—
schliff von einer tonnen . .	—	15	—
schmaltz von 1 centen . .	—	8	—

	fl.	kr.	pf.
von 16 loth, so im land gemacht	—	20	—
spitz von seyden, schwartz und gefarbt, mit silber und gold vermengt, vom gulden werth	—	6	—
deto im land gemacht vom gulden werth	—	2	—
spitz und possament von falschen silber und gold das ℔	—	45	—
spitz von schwartz und gefärbter seyden geklöckelt vom gulden werth ausländisch	—	6	—
deto im land gemacht vom gulden werth	—	2	—
spitz von seyden gefarbt und nestlgarn geklöckelt oder policey spitz vom gulden werth	—	6	—
deto im land gemacht vom gulden werth	—	2	—
spitz von seyden, schwartz und gefarbt, so die schnürmacher in den stuele͞n machen, vom ℔	—	18	—
deto im land gemacht vom ℔	—	4	—
spitz von harrass, so auch die schnürmacher machen, vom ℔	—	6	—
deto im land gemacht vom ℔	—	2	—
spitz von weißen zwir͞n geklöckelt und genähet, wie die nahmen haben mögen, vom gulden werth . . .	—	6	—
deto im land gemacht vom gulden werth	—	2	—
sporn aller sorten vom gulden werth	—	6	—
stahel und eysen aller sorten vom centen	—	3	—
steinmetzer arbeit, von gehauten steinen und bilder, vom gulden werth	—	4	—
stepp-, näh-, cusier, pelo, orsoi und andere ausländische gefarbt und schwartze seyden vom ℔	—	30	—

	fl.	kr.	pf.
stepp-, näh-, cusier, pelo, orsoi und allerhand seyden, die im land gemacht werden, vom ℔	—	6	—
stärck vom ℔	—	—	2
stückwerch von silber und gold, in was manier es seyn mag, in kleydern und andern sachen, vom gulden werth	—	10	—
deto im land gemacht . . .	—	3	—
stückwerch von seyden, ebenmäßiger gattungen, vom gulden werth	—	6	—
deto im land gemacht vom gulden werth	—	2	—
stockfisch vom centen . . .	1	30	—
straußen, federn roh und gefarbt, vom gulden werth .	—	6	—
strümpff halb seyden vom paar ausländisch	—	15	—
deto im land vom paar . .	—	3	—
strümpff ausländisch von harrass, gefarbt cremesin und gemein roth, gewalchte, Mäntuäner, Veroneser, mann- und weibs-strümpff, wie nicht weniger dergleichen handschuh und hemmeter, reitt- und kniesocken vom ℔ .	—	10	—
inländisch	—	3	—
strümpff, Breslawer, Neußer und andere von wollen und baumwollen, mann-, weib- und kinder-strümpff, handschuch und hemmeter, wie auch mährische knie- und reittsocken als auch dergleichen handschuh vom ℔	—	3	—
sur lemoni von 1 centner .	—	50	—
süßholtz vom ℔	—	—	2

T.

	fl.	kr.	pf.
taback vom ℔	—	4	—
im land	—	2	—
taback zum schnupffen vom gulden werth	—	6	—

	fl.	kr.	pf.
tachtgahrn und flamischgahrn vom ℔	—	—	2
tacken vom 100	—	2	—
tamast oder niderländischen vorstatt, schwartz und gefärbt, vom stuck zu 30 ellen	—	30	—
tartufele vom ℔	—	18	—
taschner- und riemer-arbeit vom gulden werth . . .	—	4	—
taxen-häut von 1 paar . .	—	3	—
teppich und tecken, fein und schlecht, vom gulden werth	—	6	—
tecken gemeine, roß- und andere tecken, vom gulden werth	—	4	—
terpentin vom ℔	—	—	2
tieger-häut von 1	—	30	—
tischgewandt aus Niderlandt und Schlesien vom gulden werth	—	6	—
tischler-leimb von 1 ℔ . . .	—	—	2
tischler-arbeit allerhand vom gulden werth	—	4	—
tobin, breit und schmahl von seyden, vom ℔	—	18	—
deto im land gemacht vom ℔	—	4	—
tollen zu facinet und uberschläg allerhand sorten vom gulden werth	—	6	—
traget, gestreifft und glatt, ausländisch, allerhand sorten, vom gulden werth . .	—	6	—
deto im land gemacht vom gulden werth	—	2	—
tribsammet, ausländisch, das stuck von 30 ellen . . .	1	30	—
tribsammet von inländischer gattung, das stuck von 30 ellen	—	30	—
trompeten, posaunen, posetiv, clavicord und andere dergleichen wahren vom gulden werth	—	6	—
tuch als schlesisch, mährisch, böhmisch und andere ausländische, fein, breit, kern- und kappentücher von 1 stuck, so 22 ellen halt	—	30	—
tuch bemelter sorten, ungefärbt, vom stuck zu 30 ellen	—	15	—
tuch allerhand ausländische feine tücher, wie auch tuchräschen, revers, pey, scharlach und dergleichen, vom gulden werth	—	6	—
tuch, als schopptücher, stamett, forder Iglawer, Trebitscher, Priner, Neuhauser, Teutschenbroder und dergleichen inländisch vom stuck, das 20 ellen halt .	—	15	—
tuch obiger gattung, ungefärbter, vom stuck per 20 ellen	—	8	—
tuch halb fordere, ordinari kern und all andere schmal, gemein inländische tücher von 1 stuck, das 20 ellen halt	—	8	—
tuchfutter-tuch mit 20 ellen das stuck	—	6	—
tuch gemein bawren loden, vom stuck zu 30 ellen . .	—	6	—
tuch von einem türckischen abba-tuch von 11 ellen .	—	10	—

V.

	fl.	kr.	pf.
vitriol oder kupfferwasser vom ℔	—	—	2
vogl-leimb vom ℔	—	—	2
uhren von kupffer, stahel, silber und gold, ohne und mit stainen versetzt, dem gulden werth nach . . .	—	6	—

W.

	fl.	kr.	pf.
wagenschmier von 1 ℔ . .	—	—	1
wagenwindten von einer . .	—	6	—
wagner-arbeit allerhand vom gulden werth	—	4	—
waidt, von einem vaß Erfurther	2	—	—
waidtgahrn vom ℔	—	1	—
wax von dem gelben in tafel und gössel vom ℔ . . .	—	—	3
weiß wax in gössel vom ℔ .	—	1	—
weiß und gelbe wax-kertzen vom ℔	—	1	—

	fl.	kr.	pf.
wehrgeheng mit silber und gold gestickt, reich mitl und ringe gattung, vom gulden werth	—	10	—
wehrgehäng, mit silber und gold gesteppt, auch mit silber und guldenen gallonen und frantzen, vom gulden werth	—	6	—
wehrgehäng mit seyden gestickt und gestept, wie auch mit seyden frantzen, dito mit falsch silber und gold garniert, vom gulden werth	—	6	—
wehrgehäng ausländische, von der ordinari allerhand gattung, die ohne seyden und nicht gefuettert, wie auch ohne silber und gold, vom ℔	—	6	—
wein aus Spania, Franckreich, Italia und alle andere dergleichen ausländische süße wein vom emer	1	30	—
wein, Tackeyer, Tyroler, Tridentiner, Friauler, Triester, Luettenberger und dergleichen vom emer	—	45	—
wein, Necker, Mosler und Reinwein vom emer	1	—	—
weinberl vom ℔	—	1	—
weinstein von Venedig vom ℔	—	2	—
weinstein gemein vom ℔ . .	—	—	2
weiße wahr, als zwiern, gemeine spitz und portten, vom gulden werth im land gemacht	—	2	—
detto außer lands vom gulden werth	—	6	—
wetzstein, lamperter und udlpecher, wie alle andere dergleichen sorten, von 100 .	—	6	—
weyrauch und myrrn in sorten vom ℔	—	3	—
wilde katzen-häut vom 100 .	1	30	—
windliechter vom ℔ . . .	—	—	2
wolffs-häut von einem paar .	—	12	—
wurschet, Nürnberger und dergleichen ordinari, von einem stuck zu 15 ellen	—	20	—

Z.

	fl.	kr.	pf.
zendl, statt-zendl und gemein taffet das ℔	—	18	—
im land gemacht	—	4	—
zerbeladti-würst, ausländische, geselchte schuncken und zungen vom ℔	—	1	—
zirberlnüßl oder pignolei vom ℔	—	2	—
deto aus Tyroll in schahlen, vom ℔	—	—	2
zeug allerhand ausländisch, so vorhero in specie nicht benennt ist, von halb seyden gemacht, geblumt, gestraifft und gemustert vom ℔ . .	—	30	—
im land gemacht	—	6	—
zeug obiger gattung glatt 1 ℔	—	18	—
deto im land gemacht vom ℔	—	4	—
zibeben vom ℔	—	1	—
zihn ungearbeit, englisch, vom ℔	—	1	—
zihn Schlackenwaldter, ungearbeit, vom ℔	—	—	2
zihn, so alt und zerbrochen, vom ℔	—	—	1
zihn-geschirr, new und in erblanden gemacht, vom ℔ .	—	—	2
zihn-geschirr, ausländisch und new gemacht, vom ℔ . .	—	1	—
zwespen vom ℔	—	—	1
zimmetrinden, gantz und gestoßen vom ℔	—	5	—
zinober von ein ℔	—	3	—
zmäschl vom 100	—	20	—
zobl der feinen gattung, das paar von 30 bis 60 reichsthaler werth	3	—	—
zobel von der geringern sorten, von 10 bis 30 reichsthaler werth, vom paar .	2	—	—
zobel ordinari, gefärbt und ungefärbt, vom paar . . .	—	30	—
zöcker und körb allerhand vom gulden wert . . .	—	4	—
zucker in hueten und allerhand sorten, weiß und braun, auch das gantz gemeine confect, vom ℔	—	4	—

	fl.	kr.	pf.
zwirn aus Niderland und all die sorten, so außer lands herein kommen, vom gulden werth	—	6	—
zwirn, so in erbländern aufgebracht wird, vom gulden werth	—	2	—

Patent. — Am gleichen Tage wurde eine vectigal und mautordnung, *gültig vom 1. April 1672 für die Mauten an der Donau in Österreich ob und unter der Enns, ausgegeben,* gedruckt bei Mathaeo Cosmerovio ... — *Vgl. Codex Austriacus 2, 367.*

6194 *1672, Mai 10, Wien.*

Demnach schon zu mehrmalen die schriftliche zeuttungen ernstlich verbotten worden, gleichwohlen mißfallig vorkombt, daß dessenungeachtet sich underschiedliche unterstehen allerhand zeuttungen zusamben zu tragen und hernach selbige schriftlich hin- und wieder zu communiciren und auszuteilen, welche so dann weiter in das reich und an andere orth verschickt werden, darinnen aber vielmalen gar ungereumbte auch wol unwahrhafte und solche sachen mit einkomben, welche bei denen ausländischen schädliches nachgedenken und gefärliche confusiones verursachen und erwecken können, *verbietet die niederösterreichische Regierung* allen und jeden allhie umb Wienn, ainige geschriebene zeuttungen umb oder ohne geld auszuthailen oder auszugeben; wer zeuttungen verlangt, würde sich des alhier gedruckten blättels zu bedienen haben.

Patent. — Erwähnt in Codex Austriacus 2, 533.

6195 *1672, November 24, Wien.*

Zwischen Johann Anton Palffy von Erdöd grafen von und zu Plasenstein . . . röm. kais. maj. rath und cammerer *und den* patribus Augustiner barfüßer ordens bei Maria Loreto allhier in Wienn *wird mit Zustimmung des* patris provincialis P. Matthaei a Jesu Maria *folgender Kontrakt geschlossen: a) der Konvent räumt dem Grafen Palffy und seinen Nachkommen* die capellen des heiligsten crucifix entzwischen S. Monicae und S. Joannis Evangel. capellen ein seite gegen der statt straßen, die andere aber gegen *die gräflich Lambergsche Familienkapelle* S. Caroli Borromaei *als Begräbniskapelle ein; b)* soll, obzwar solches nit gebräuchlich vor ordinarie, *in Anbetracht der von den Eltern des Grafen Palffy dem Wiener Konvent erwiesenen Wohltaten die genannte Kapelle* zu allen zeiten Palffysch verbleiben, genannt, geacht und gehalten, . . . niemand anders verlassen, weder ainiger schilt oder wappen abgenommen oder amovirt werden; *c) Graf Palffy übergibt dem Konvent dafür 1000 fl. rhein. und verpflichtet sich, die Kapelle auf seine Kosten zu erhalten. — Siegel und Unterschrift des 1.* comes Joannes Palffy, *2.* Fr. Hiacynthus a S. Petro prior.

Vidimus aus 1765.

6196 *1673, Jänner 2, Wien.*

Johann Georg Hartmann beider rechten doctor und einer löblichen n.-ö. landschaft syndicus und Helena Barbara geborne Perckherin *seine Ehefrau bekennen,* dem guardiano und ganzen convent ordinis sancti Francisci hinter dem landhaus in Wienn insgemein Minores genannt, *für sechs wöchentliche Messen, die bei Lebzeiten Hartmanns in seiner* im landhaus habenden wohnzimmer, *nach seinem Tode aber in der Minoriten* hinter dem landhaus habenden kirchen *auf dem Francisci-Altar zu lesen ist, 2000 fl. rhein. übergeben zu haben und außerdem noch* nachfolgende silberstück: ein ganz silbernes creuz *von 15 Mark 1 Lot,* Barbarae bildnus *von 16 Mark 12 Lot 3 Quintl,* Catharinae *von 14 Mark 11 Lot 2 Quintl,* Helenae *von 17 Mark 2 Lot,* Joannis Baptistae *von 19 Mark 3 Lot,* Joannis Evangelistae *von 20 Mark 12 Lot,* alles ziehr vergult und Augspurger prob, *endlich* ein ganz silberne lampen *von 5 Mark 12 3/4 Lot, von denen das silberne Kreuz und die Lampe unter keinem Vorwand verkauft werden dürfen. — Siegel und Unterschrift der beiden Stifter.*

Vidimus aus 1762.

6197 *1673, Jänner 6, Wien.*

Zwischen Ferdinand Putz, Priester der Gesellschaft Jesu, und der Vormundschaft

seiner noch minderjährigen Brüder Leopold Ludwig und Johann Markus Putz wird folgender Vergleich geschlossen: Ferdinand Putz erhält als Erbteil von seinen Eltern und Geschwistern her 8500 fl. rhein.; 1500 fl. sind ihm bereits ausbezahlt, der Rest wird ihm zu 6%/0 verzinst, er erhebt, sollte eines seiner Geschwister sterben, auf dessen Nachlaß keinen Anspruch. — Siegel und Unterschrift 1. der Johanna Clara freyin von Globiz geborne von Hohenfall vorhin Putzin als Gerhabin, *2.* Hans Friedrich Brassican von und zu Emmerberg, *3.* Everardus Hirsperger collegii Viennensis rector, *4.* Ferdinandus Putz societatis Jesu sacerdos.

Kopie des 18. Jahrhunderts. — Am 4. Jänner 1679 ließ Markus Putz durch Octavio Pestaluz, wexlherrn in Wien, *an Ferdinand Putz 7000 fl. bar auszahlen. (Orig.)*

6198 *1673, April 10, Wien.*

Bürgermeister und Rat der Stadt Wien berichten an die niederösterreichische Regierung, daß die herrn Barnabiten *bei der Gemeinde Wien* nit ainen kreuzer geschweigens ein mehrers capital anligent, sondern allein so lang sie die pfarr bei St. Michael und alda gewisse gottesdienst versehen, von acht gewissen stifftungen in die 3894 fl. austragenten capitalien die interessen zu genießen haben. *Da sie aber die* kanzel bereits verlassen und solches etwan auch mit dem altar, beichtstuell und taufschein beschehen oder ihnen zu benemben nott sein möchte, *die Stifter aber in den Bürgermeister und Stadtrat das Vertrauen gesetzt haben, daß die Stiftungen entsprechend ihrem Willen persolviert werden, so können die Kapitalien nicht den Barnabiten ausgefolgt werden, außer die Regierung übernehme in dieser Angelegenheit alle und jede Verantwortung für die Zukunft.*

Orig. — Das Kollegium bei St. Michael sollte den Pichlerischen Gerhaben ein Darlehen von 4000 fl. zurückzahlen und wollte dazu die bei der Stadt Wien erliegenden Stiftungskapitalien verwenden, indem Romualdus Taurellus praepositus collegii S. Michaelis Viennae *behauptete, diese Kapitalien seien Eigentum der Barnabiten und vor mehreren Jahren nur bei der Stadt Wien deponiert worden. (Orig., Schreiben des Propstes an die niederösterreichische Regierung.)*

6199 *1673, April 15, —.*

Andreas Resch bürgerlicher fleischhacker alhier zu Wienn *läßt in der Minoriten* closter und gotteshaus heiligen creuz unter dem landhaus creuz-gang nechst der capeln Ecce homo bildnuß und der sacristeithier über *eine Gruft für seine verstorbene* ehewürthin Elisabeth Reschin *errichten und mit einem gezeichneten Stein überlegen, stiftet mit 800 fl. und* nachlassung einer ansehentlichen summa gelds wegen vor etlich jahren genommenen fleisches *und Überlassung* eines schönen köstlichen kelchs wie auch eines anders schönen kelchs, *der von seinem Bruder herrührt, eine wöchentliche Messe und ein ewiges Licht* bei ermelter heiligen bildnuß. — *Besiegelt 1. vom Stifter, 2. seinem Bruder* Georg Resch, kaiserlicher hatschierer, *3. dem Zeugen* Michael Bauer, bürgerlichen lederer *und 4. dem Konvent; unterfertigt 1.—4. von den Sieglern und 5.* fr. Ambrosius, guardian beim heiligen creuz, *6.* fr. Bernardinus Praun, praesidens conventus, *7.* fr. Joannes Zwingenstain, presbiter conventus, *8.* fr. Joannes Ritribius, presbyter conventus.

Vidimus aus 1762.

6200 *1673, Mai 3, Wien.*

Sibilla gräfin von Lamberg geborne reichsfreiin von Bemelberg und Hochenburg der ... erzherzogin Marianna obersthofmeisterin *stiftet zu ihrem und ihres bereits verstorbenen Gemahles Seelenheile mit 3000 fl. eine tägliche Messe bei St. Ursula mit der Bestimmung, daß an Schultagen die Schulkinder derselben beiwohnen. — Unterfertigt 1. von* Katharina Alexia Augustina, oberin, *2.* Maria de ascensione, *3.* Georgia von St. Joseph, *4.* Anna Carolina, *5.* Dorothea a spiritu sancto im namen des ganzen convent bei St. Ursula alhier.

Kopie aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

6201 *1673, Mai 18, Wien.*

Eva Motzin geborne Edlingerin, Clement Mozens gewest burgerlichen kässtechers hinterlassene wittib, *vermacht der* Corporis Christi bruderschaft bei St. Stephan *400 fl. haftend auf ihrer* behausung in der Kärntnerstraße

mit der oberseite zunächst des burgerspitals zuehäusel neben dem spitalkeller gelegen, *so daß die Bruderschaft die Hälfte der jährlichen 5%igen Interessen an die Kurpriesterschaft ausfolgt, damit sie für die Stifterin und ihren Gatten jährlich sieben Messen auf St. Marxaltar bei St. Stephan lesen; die restlichen 10 fl. gehören der Bruderschaft. — Siegel und Unterschrift: 1.* Georgius Münzer, chormeister, *2.* Math. Grattinger, verwalter.

Kopie des 18. Jahrhunderts.

6202 *1673, Mai 30, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Verordnung vom 14. Juli 1670 (Nr. 6175) betreffend die Löhne der Handwerker.

Patent. — Codex Austriacus 2, 325.

6203 *1673, Juni 30, Wien.*

Helena freiin zum Schwarzenhorn geborne von Feldegg, frau auf St. Margaretha an der Wienn und Nicolstorff wittib, *stiftet zu* den patribus Barnabitis bei St. Michael allhier *1500 fl. rhein., damit sie in der* kais. hofpfarrkirchen *jeden Tag* bei der um eilf uhr haltenden messe *für die Stifterin und die Ihrigen* eine heilige collect einlegen.

Kopie aus 1767.

6204 *1673, Juli 5, Wien.*

Johann Georg Hartmann beeder rechten doctor, einer n.-ö. landschaft syndicus und secretarius, *bekennt, er habe* dem closter zu Unser lieben frau zun Schotten allhier in Wienn *4000 fl. rhein. übergeben, welche es* zur erbau- und wiedererhebung seines allhier habenden hofs (insgemain der Schottenhof genannt) unmittelbar gebrauchen *soll, dafür aber sollen zu seinem, seiner Gattin* Helena Barbara, einer gebornen Perckherin, und ihrer beider eltern und befreundten *Seelenheil sechs wöchentliche Messen gelesen werden.*

Kopie aus 1767.

6205 *1673, November 18, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erläßt eine

Ordnung

was ein jeder, so sich der Donau-brucken bey dem Tabor in dem hinüber oder herüber reisen bedienet, ordinarie zur mauth und bruck-gelt zu reichen und zu bezahlen schuldig ist:

	fl.	kr.	pf.
von einem reitt-roß	—	2	—
von einem großen böhmischen, schlesisch, auch anderen ausländischen wagen, wann selbiger lähr gehet, von jedem roß	—	6	—
von einem solchen geladenen wagen von jedem roß . .	—	7	2
von einem karn, darauff allerley güter und andere sachen geführt werden, vom roß .	—	6	—
von einem gemeinen bauernwagen, lähr oder geladen, von jedem roß	—	3	—
von einem gutscher- und dergleichen wagen von einem roß	—	3	—
von einer jeden persohn, so in denen wägen sitzen und überfahren, absonderlich .	—	—	2
von einer persohn, so lähr zu fuß durchgeht	—	1	—
von einem stuck rind-vieh, ochsen und kühe	—	2	—
und wann durch dieselben ein nidergang oder zertrennung der joch verursacht werden solte, so solle derjenige, dem das vieh gehörig, des schadens halber sich nach billichen dingen zu vergleichen schuldig seyn.			
von einer kalben	—	1	2
von einem kalb, es werde getriben, geführt oder getragen	—	1	—
von einem schwein	—	1	—
von einem lamb	—	—	2
von einem hasen	—	—	2
von einem stuck faßhan, aurhan und dergleichen . .	—	1	—
von einem hasen- oder rebhun	—	—	2
von 2 bändl kronabet-vögl .	—	—	2

	fl.	kr.	pf.
von 6 bändl lerchen . . .	—	—	2
von einem kapaun, alten hännen oder gans	—	—	2
von 3 jungen hünern . . .	—	—	2
von 100 ayern	—	—	2
von einem emer wein, so herein geführt wird	—	1	—

das wenige wird neben der Tabor-mauth gebühr von fahrenden wägen abgeben.

erstlichen von ein wagen zwiffel	2 reisten
von einem kraut-wagen . .	2 häpel
von einem rueben-wagen . .	8 rueben
von einem wagen kronabetpöhr	$^1/_2$ achtel
von einem wagen kimb . .	$^1/_2$ achtel
von einem wagen haniff . .	$^1/_2$ achtel
von einem großen glas-wagen	1 glas
von einem fisch-wagen, der aus Mähren durch die fischer von teuchten gebracht wird	1 fischl
von hungarischen hünner-wagen	1 stuck
von einem schilt-krotten-wagen	2 stuck
von einem wagen zwespen .	$^1/_2$ achtel
von einem wagen aepfel oder piern	$^1/_2$ achtel
von einem wagen mit weinpöhr	10 trauben
von einem wagen aneyss . .	$^1/_2$ achtel

Ordnung und vectigal.

Was ein jeder in der zeit der kalten mauth, als vom fest st. Kolmani bis auf den hl. drei Königtag inclusive über die ordinari gebühr bey dem mauthambt daselbst zu entrichten schuldig ist:

	fl.	kr.	pf.
von einem reit-pferd . . .	—	1	—
von einem wagen-pferd, so im land	—	3	—
von einem schwär beladenen wagen-pferd, so außer lands	—	3	—
von einem ausländischen landgutscher oder calleß-pferd auch	—	3	—
von einem emer wein oder bier	—	—	2
von einem ochsen oder kuhe ohne wagen	—	—	1
von zwey gensen, aendten, hasen, kälbern, pirckhan, spenfädl, rebhiendl, alten hünnern, koppauner von jedem	—	—	1
von einem vasshan	—	—	2
von 4 schaffen oder kleinen lampeln	—	—	2
von 10 cronabet-vögl, treschl und dergleichen	—	—	1
von 30 kleinen vöglen, lerchen und dergleichen	—	—	1
von 10 teutschen hiendln . .	—	1	—

Von nachfolgenden sorten und wahren wird allein die kalte mauth entrichtet:

	fl.	kr.	pf.
äpffel von einem wagen vollen	—	6	—
arbeß vom wagen	—	4	—
austern von einer dunnen .	—	18	—
bier vom emer	—	1	—
bley vom centen	—	1	—
eisen vom centen	—	1	—
farb von einem fäßl . . .	—	9	—
fell, als haasen und andere kleine von 4 stuck . . .	—	—	1
fisch der größern vom schock	—	6	—
von denen kleinern	—	4	—
flax vom centen	—	1	—
glaswerk vom guldenwerth .	—	—	2
glött vom vässel	—	12	—
haiden vom wagen	—	3	—
haniff vom centen	—	1	—
häring von der dunnen . .	—	2	—
häut von ochsen und kühe roch, von einer	—	—	1
hönig von der dunnen . .	—	3	—
hütt gemeine, von denen bessern das dutzet	—	12	—
von denen schlechtern . . .	—	6	—
juchten vom centen gearbeith	—	20	—
käß holländisch vom väßl .	—	15	—
käß von einem stuck oder großen	—	—	2
käß vom centen kleinen . .	—	6	—
knoppern vom metzen . . .	—	—	1
kirschner-wahr vom gulden werth	—	—	2

	fl.	kr.	pf.
leder sämisch und anders ausgearbeites von gulden werth	—	—	2
leinöhl vom väßl	—	4	—
leinwath vom pallen oder kasten	—	30	—
von einem pällel	—	6	—
linsen vom wagen	—	3	—
mässelän vom vaß	—	30	—
nuß vom wagen	—	4	—
pfeffer vom sack	—	18	—
plateiß von einem korb . .	—	30	—
brein vom wagen	—	4	—
saffran vom loth	—	—	1
schmaltz vom centen . . .	—	2	2
von einem achtel	—	—	1
socken vom dutzet der feinen	—	10	—
der geringen	—	6	—
stockfisch vom centen . . .	—	12	—
taggarn vom centen . . .	—	3	—
tratt von einem großen vässel	—	10	—
von einem kleinen	—	6	—
duch von einem pallen . .	—	30	—
von einem stuck	—	1	—
wagenschmier vom vässel . .	—	3	—
wax vom centen	—	1	—
wein spanischen von einer pippen	1	—	—
woll vom centen	—	1	—
zinn vom centen	—	2	—
zucker von einem vaß oder 10 centen	1	—	—
von einem väßl	—	30	—

Ordnung

was ein jeder hoch- und niderstands persohn bey der Tabormauth, wann die brucken zerbrochen oder sonsten schadhafft seyn, daß das urfahr gebraucht, auch die eistoß versichert und erhalten werden müssen, zum urfahrgelt, jedoch ohne weitere mauth und bruckgelt, außer wann das urfahr oder eistoß in der zeit der kalten mauth einfählet, da beede gebühren zu bezahlen, unweigerlich zu reichen schuldig ist:

	fl.	kr.	pf.
von einer gehenden persohn .	—	1	—
von einem, so ein kraxen, pinckel oder sonsten sachen trägt	—	2	—
von einem reit-roß	—	4	—
von einem wagen-roß, der wagen sey beladen oder nicht, von jedem	—	7	2
von einer schweren beladenen fuhr- oder kobl-wagen, absonderlich von 8 bis 10 ß .	1	15	—
von einem post-calleß hin und her ohne pferd zu verstehen	—	18	—
von einem post-pferd in dem calleß hin und her . . .	—	15	—
ingleichen von einem reitenten post-pferd	—	8	—
von einem ochsen oder kuhe	—	4	—
von einem kalb	—	1	—
von einem schwein	—	1	—
von einem schaff, lamb, pock oder geiß	—	—	2

Patent. — Auszugsweise Codex Austriacus 2, 322.

6206 *1674, Jänner 18, Wien.*

Joseph Weber kais. hof- und bürgerlicher binder allhier in Wienn *bekennt, er habe von den* patres Minoriten conventualen sancti Francisci des closters und gottshauses heiligen creutz allhier hinter dem landthaus *für sich und die Seinen* bis auf den anderten grad bei dem Ecce homo oder passionbild in der mit einem eisernen gitter eingefangenen cappeln in creutzgang aus tragend sonderbarer affection ein aigne cruft, welche mit einem marmorsteinblatt überlegt ist, ewig zu einer begräbnus *erhalten, worin seine zweite Gemahlin Anna Maria bereits beigesetzt ist; er stiftet mit 1000 fl. eine wöchentliche Messe zu seinem, seiner jetzigen Ehefrau Maria Elisabeth und seiner bereits verstorbenen zwei Ehefrauen Eva Maria und Anna Maria Seelenheile. Sollte der Wiener Konvent aufgelöst werden, ist diese Stiftmesse in ein anderes Minoritenkloster zu übertragen. — Gesiegelt und unterfertigt 1. von dem Stifter, 2.* fr. Nicolaus Haffner, provincial in Österreich, *3.* fr. Ambrosius Fornator, guardian beim heiligen creutz.

Vidimus aus 1761.

6207 *1674, Februar 1, Wien.*

Peter Paul Wenighoffer und Peter Stainpichler als derzeit einer vor uhralters befreyten sancti Petri et Pauli-zöch und brüederschaft der bürgerlichen fischkeuffler alhier in der kais. haubt- und residenzstadt Wien verordnete zöchmeister, dann Lorentz Rainbacher, Bartholome Zobl, Valentin Gaßner, Jacob Ziegler, Anndre Thanner, Friderich Luckhan, Konrad Khaysser, Georg Pitterhofer, Leopold Hindl, Caspar Denckh, Christoph Müllner und Simon Ferdinand Braun, alle in wohlbedeuter ehrsamer zöch und bruederschaft derzeit einverleibte brueder, *bekennen, sie haben in Gegenwart des vom Rate abgeordneten Kommissärs* Johann Anndree Peträtscheck des äußern rats und steuereinnehmer *sowie des* Johann Anndre Sutter von Rossenfeldt, phil. und beeder rechten doctoris hof- und gerichtsadvokaten als *ihrem* ordinari bestellten, *beschlossen,* in St. Petri gottshaus alhier in der stadt vor St. Petri hochen altar in einer lampen ein ewiges licht von öhl zu allen heyligen sonntägen und feiertägen auch freytag und sambstägen (jedoch zwar nur bei tag) *zu brennen, die Kosten aus* gemeiner zöchlad *zu bestreiten, den Kirchenvätern von St. Peter jährlich 18 fl. zu verabfolgen, wovon 6 fl. für die beiden Kirchenväter* der inspection der lampe wegen *bestimmt sind, der Meßner für das Anzünden 1 fl. 30 kr. erhält, der Rest der Kirche für die Beistellung des Öles gehört. — Besiegelt durch* gewöhnlicher zöch insigl. *Unterfertigt von:* Peter Paul Wenighoffer, Peter Stainbichler.

Orig., Perg. (49 × 29, Falte 5·5). Siegel teilweise erhalten.

6208 *1674, April 24, Wien.*

Zwischen Ambrosio Fornator als derzeit guardiano und einem ganzen convent der ehrwürdigen P. P. ordinis minorum conventualium S. Francisci zum heiligen creutz in Wienn hinter dem landhaus aines- dann dem ... Zacharia Adam von Pauersberg röm. kais. maj. rath und waldmeistern in Österreich unter der Enns andernteils *kommt folgender Vertrag zustande: a) der Konvent wird in die von Pauersbergs verstorbenen Gemahlin* Anna geborne Mayrin *für sich, ihren Gatten* und deren beeder nechsten befreinden bis in die fünfte generation *in der Kirche zum heiligen Kreuz* nächst des h. Francisci-altar *aus eigenen Kosten errichtete Gruft alle berechtigten beisetzen, wie auch die Stifterin entsprechend ihrem Testament vom 5. März 1673 beigesetzt worden ist; b)* das kloster *erhält* wegen des ausleutten und mitgehen jedesmahl *6 fl. und wegen* eröffnung des steins jedesmahl *15 fl. rhein.; c) für die von Anna von Pauersberg den* patribus minoriten *zu einer Stiftung legierten 1000 fl. wird zu ihrem und ihres* eheherrn *Seelenheil nicht nur eine wöchentliche Messe, sondern an beider Todestag* ein gesungenes anniversarium gehalten; *d) das Stiftungskapital wird zu 5% entweder auf des von Pauersbergs Haus oder auf einem anderen angelegt. — Siegel und Unterschrift des Guardians und des von Pauersberg.*

Vidimus aus 1761.

6209 *1674, Juni 1, Wien.*

Zwischen Paul Raphaelen von Nitschen gewesten thumbherren zu St. Stephan allhier seel. aufgerichten stifts ... superintendenten *einerseits,* Wilhelm Cupero und Johann Sporrer beeden des kaiserlichen hofspitals bestelten curaten wie auch Georgen Mühlhözl chorregent und organisten *andernteils wird mit* einwilligung *des Hofspitals* superintendenten, spitlsmeisters und gegenschreibers *folgender Vertrag geschlossen:* nachdeme ... von Nitschen ... vermög seines unterm 1. februar 1647 aufrichten stiftbriefs ... neben andern auch *bestimmt,* daß in St. Stephans thumbkirchen allhier alle pfingstag nach der angst zu ehren des h. süßen namen Jesu die litania, wie auch alle sambstag nach dem Salve durch das ganze jahr *die lauretanische Litanei* gesungen und hiezu die orgel geschlagen, hingegen für solche mühewaltungen denen cantoribus allda von denen in einer löbl. n.-ö. landschaft unterschiedlich anligendten capitalien jährlich verfallenden interesse *120 fl. ausbezahlt werden solle, von der Landschaft aber die 33.180 fl. betragenden Nitschschen Kapitalien auf 18.000 fl. reduziert worden (deren Interessen 900 fl. betragen), der Ka-*

pellmeister von St. Stephan diese Stiftungen wegen vil anderer obhabenden occupationem ... nicht auf sich nehmen will, *wird diese Stiftung mit 110 fl. jährlich in die kais. Hofspitalskirche transferiert, an der von Nitsch 40 Jahre die Stelle eines Kuraten bekleidet und daselbst einen Jahrtag für sich gestiftet hat; die beiden Kuraten erhalten je 24 fl., der Organist nebst seinen Sängern 50 fl., der Meßner 6 fl., die Kirche St. Katharina* für die lichter *6 fl.*

Vidimus aus 1691.

6210 *1674, August 8, Wien.*

Heinrich Gentner, provisoner im kaiserlichen hofspital allhier in Wienn, *stiftet zu seinem Seelenheile mit 800 fl. rhein. zwei monatliche und an seinem Todestage drei Messen* bei den patern minoriten hinter dem landhaus zum h. creuz. — *Siegel und Unterschrift 1. des Bischofs von Wien, 2. des Priors Ambrosius Fornator und 3. des Stifters.*

Vidimus aus 1762.

6211 *1674, Oktober 19, Wien.*

Weil dem vor geraumber zeit verfertigten wassergebeu zu Nußdorf die in großer anzahl nach der gstötten alldort herabwerths anhangendte zillen und dann, daß sich die mehriste schöffleuth auf ermelten werk mit denen rossen die zillen gegenzutreiben unterstehen, merklicher schaden zugefüegt wird, *verbietet die niederösterreichische Regierung* bei bedrohung der würklichen abhöftung der zillen ... von des Liningers garten an bis auf die Saurwaid herab ainige groß oder kleine zillen anzuheften; was aber das *dem Hofspital angehörige Urfar anlangt, so darf der* bestandinhaber alda ordinarie zwo zillen und nicht mehr (es were denn daß ein absonderliche notturft ein mehreres erforderte) aldorten anhängen und halten.

Patent.

6212 *1674, Oktober 20, Wien.*

Der Konvent bei St. Theobald auf der Windmühl alhier zu Wien vorn burgthor *bekennt, jene 200 fl. rhein., welche* Anton Knott *zu einem* ewigen jahrtag für sich und seine eheliche hausfrau Martha und beeder freundschaft *gestiftet hat, von seiner Witwe* Martha, so anitzo dem ... Niclas Mayr röm. kais. maj. leibguardi hartschir vereheliget, noch bei ihren lebzeiten *erhalten zu haben. — Konventsiegel, Unterschrift der Fratres:* Gabriel ab annuntiatione s. ordinis B^mae^ V. Mariae de Monte Carmelo in aula Caesarea procurator generalis et conventus ad s. Theobaldum prior, Michael a SS. Angelis supprior, Christophorus a patre Josepho, Ludovicus a S. Theresia.

Orig.

6213 *1674, Dezember 20, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verbietet, daß aus den landesfürstlichen Wäldern unter dem Vorwande, es seien Fuhren für den Hofstatt, Holz in welcher Form immer, sei es als brenn-, bau-, binder- und anders holtz *oder als* schindel, weinstöcken, kohlen, kalch *ohne Erlaubnis* nacher Wienn, Closterneuburg, Nußdorf und anderwertshin zu land und auf der Thonaw ab- und verführt *werde; die Mauten zu* Neudorf, Sallenau und deren zu Baaden, Mödling und anderen orthen haltenden filialn *werden angewiesen, jeden mit Holz beladenen Wagen, wenn nicht ein von den landesfürstlichen* waldamtleuten oder andern obrigkeiten (welche dem alten herkommen und gebrauch nach ihre jährlichen holzschläg *im landesfürstlichen Waldamt haben*) *ausgestellter Passierschein vorgewiesen werden kann, anzuhalten. Den landesfürstlichen und den angrenzenden Wäldern zum besten wurde dem* Christophen von Abele von und zu Lilienberg edlen herrn von Hacking des heil. röm. reichs rittern, hofrath, geheimen secretario und referendario der i.-oe. landen *aufgetragen,* durch den Wiener Wald die weeg und steeg *durch dazu aufgenommene Leute zu erhalten und zur Hereinbringung der Kosten sowie zur Hintanhaltung des Holzschwärzens nach seiner* disposition die mauth von Burckherstorff nacher Hacking, die von Kalspurg aber nacher Rodaun oder an andere bequeme orthe zu transferiren, sondern auch dergleichen zu Entzerstorff, Perchtholdstorf, Dornbach, Clo-

sterneuburg, Nußdorf und an andern . . . orten bis an die Thonaw zu errichten.

An Mautgefälle ist zu entrichten:

Vom fuhrwerck.

	schill.	pf.
von einem wagen meel, wein, korn, weitz, gersten, habern und andern getråydt, brod, kraut, schåb, stroh, heu, eysen, allerley gůter; item von einer fuhr holtz, schindl, kohlen, kalch, laaden, latten, raiff, rinnen und allem und jedem, wie es den nahmen haben mag, und was halt durch und über den wald und berg herab und hinauff geführet wird, von jedem stuck haubtvieh . .	—	6
was aber herunter des bergs und walds von obbesagten gattungen aus unsern eignen und denen uns angräntzenden wäldern durchgeführet wird, von jedem stuck haubtvieh anstatt der hiervor geraichten oder wenigst zu raichen schuldig gewesten respective 8 und 6 pfenning anjetzo durchgehend nur . . .	—	2
von einem neu beschlagenen wagen	1	6
wenn ein unterthan von seiner obrigkeit ab- und durch den Wiener-Wald hin- und herziehet	1	18

neben obbesagter viehmauth ist von denen nachfolgenden absonderlich zu reichen, als:

specereyen.

	schill.	pf.
von jedem pfund saffran 1 loth		
von einem loth	—	12

unbeschlagene güter.

	schill.	pf.
vom centen saliter	—	8
vom centen allerley wahr . . .	—	8
von einer thonen hőnig . . .	—	12
von einem pfund wax	—	2

getranck.

	schill.	pf.
von einem emer wein, bier, essig, äpffel- und biern-most, auch allem andern getranck . . .	—	2

vieh und geflügel.

	schill.	pf.
von jeden roß, so erkaufft und verkaufft, auch durch den wald und berg geführt wird . . .	—	6
von jedem ochsen und kuhe, so entweder zu Wienn oder an andern ohrten oder im wald erkaufft und durch den wald herab und hinauff durchgetrieben wird	—	6
von einem kalb, großen schwein und dergleichen	—	4
von einem lämpl, schaff, gaisbock, schweindel und dergleichen .	—	2
von einer spensau	—	2
von jedwederer tragbutten, reischen, steigen und kräxen butter, hüner, tauben, eyer, enten, gäns und allerley vögel und geflügel und dergleichen . . .	—	4
von 1000 schneckenstuck 5 stuck		
von einem achtel schmaltz . .	—	2
von einem centen gemeinen käß	—	12
von 100 schaffkäß	—	4
von centen saiffen	—	12
von centen kertzen	—	12

andere victualien.

	schill.	pf.
von jeder butten sallat	—	1
von jeder butten oder metzen äpffel, birn, kerschen, erdbeer, weichsel, nuß, zwespen und allen andern, was baum-, erdfrücht und obst genennet wird . .	—	8
von einer trageysen	—	6
von einem glastrager	—	4
von einer trag-cramerey . . .	—	12
von einem trägl-cramerey . . .	—	4

häut und leder.

	schill.	pf.
von jedem stuck durchgehend .	—	2

frauen-mauth.

	schill.	pf.
von 100 gabln, rechen, sengstwerben und dergleichen 1 stück		
von einer trag-amper, mölderl, saltzfässel, senfffässel und dergleichen sorten	1	»
von 100 hackbrettl	1	»
von einem schilling besen . . .	1	»
von 100 spißgerten	1	»

Patent. — Codex Austriacus 1, 483.

6214 *1675, Jänner 23, Wien.*

Rector und collegium der societet Jesu alhier *werden* durch ihren gevollmechtigten lehentrager *dem kais.* rath und regenten *der* n.-ö. landen Julio Friderico Buceleni freyherrn von Reichenberg auf Weidagg und zur Sava, *kais. Mundschenk, mit dem von Johánn Rudolf Freiherrn von Stadl gekauften* wein- und traydtzehent zu Genserndorf, den clainen zehent von jedem haus ain hiendl und ain käß oder dafür acht pfennig *belehnt.*

Lehenbuch, 1668—1681, 232. — Am 16. Juli 1706 wurde ebenfalls Julius Friedrich Graf Buccellini als Lehenträger der Jesuiten belehnt (Lehenbuch, 1692—1708, 501), am 3. Februar 1713 Ferdinand Felix graf und herr von Hohenfeldt *(Lehenbuch, 1708—1719, 263), am 1. September 1742* Johann Ferdinand graf und herr von Pergen, *am 17. August 1767 der Kämmerer, Rat und Regent* des regiments der n.-ö. landen *Guido Graf von Starhemberg (Lehenbuch, 1757—1782, 677). Nach Aufhebung des Jesuitenordens kam das Lehen durch Kauf an Hofrat von Kolben und wurde vom Lehenbande freigemacht. (Randbemerkung.)*

6215 *1675, Februar 1, Wien.*

Einer löbl. landschaft des erzherzogthums Oesterreich unter der Enns verordnete *bekennen (gemäß der am 17. Dezember 1674 erfolgten Ratifikation der drei oberen Stände), es habe* P. Christophorus Schenk soc. Jesu seminarii S. Ignatii et Pancratii regens allhier *bei den drei oberen niederösterreichischen Landständen schriftlich angebracht, daß das genannte Seminar bei einer Landschaft* unterschiedliche capitalien gegen *6%* jährlicher verzinsung anliegend und zu fordern habe, deren die meisten ad piam causam und unterhaltung der music in domo professa allhier wie auch armer studirender jugend gewidmet, *und zwar a) unterm 1. Dezember 1599 durch Sebastian Albl, Pfarrer zu Burgschleinitz, 1000 fl., wovon am 20. Mai 1658 zwei Drittel zurückbezahlt worden sind; b) 2000 fl., welche* P. Abraham Khöberl der societät Jesu priester und convictorum regens alhier in namen und von wegen Eustachien Schwab gewesten stadtrichters zu Corneuburg und Rosina seiner hausfrauen daselbsthin aufgerichten stifts *den 7. Oktober 1614 angelegt hat; c) 2000 fl., welche* Joannes Lasgkay, *Domherr zu Preßburg in Ungarn, am 8. April 1615 dargeliehen; d) 6000 fl.,* die Magdalena Khuenin geborne Palfin von Erdöd freiin witib *den 2. Jänner 1617 angelegt hat; e) 1000 fl., welche* rector et collegium societatis Jesu in Wienn *am 12. Mai 1617* dargeliehen haben; *f) 12.000 fl., welche* Gisbertus Vossus von Vossenburg *am 31. Jänner 1630* angelegt, daran über abgezogenen reductions nachlaß *10.718 fl.* noch anliegend verbleiben; *g) 3500 fl., welche* P. Nicolaus Fagniatovius domus professae societatis Jesu praepositus allhier in Wien *am 26. August 1632* angelegt; *die auf 875 fl. reduziert wurden; h) 6000 fl., die das Seminar am 2. Jänner 1638 angelegt hat und die bis auf 4400 fl. zurückbezahlt sind. Schenk habe nun einen von* P. Everard Hirschberger, collegii academici soc. Jesu alhier derzeit rector, *erteilten Gewaltbrief vorgewiesen und daraufhin wegen dieser noch anliegenden Kapitalien von 27.326 fl. 2 Schilling 20 Pfennig wie auch der auf 47.149 fl. 1 Schilling 1 Pfennig aufgelaufenen Interessen sich mit den Verordneten dahin verglichen, daß alle verfallenen und noch rückständigen Interessen wie auch die Kapitalien bis auf 14.000 fl. völlig nachgesehen werden; die 14.000 fl. aber bleiben bei der Landschaft gegen 5% anliegen* mit compensirung des collegii allhier wie auch der residenz St. Bernardt im Peugreich und des collegii soc. Jesu zu Crems jedes jahrs fallenden landanlagen (außer der landsteuer und soldaten verpflegsgelder) hieraus gut gemacht und zum fall selbige landsanlagen nicht erklecklich, der rest aus gemeiner landschaft einnehmeramt von denen für die gotseelige stiftungen jährlich in anschlag kommenden mitlen oder anderen amtsgefällen richtig und baar bezalt, in diesem laufenden 1675. jahr der anfang gemacht, nicht weniger in solcher neuen obligation von wohlermelter landschaft oder in deren namen uns denen moratoriis kais. landsfürstl. und gerichtlichen stillständen wie auch allen sonst erdenklichen exceptionibus et beneficiis juris ausdrückentlich renunciret, oft bedeuten seminario einiger weiterer nachlaß künftig nicht zugemutet, sondern selbiges auf verweigernde compensation oder aus-

folgung der amtsquittungen sich von denen jährlich zu compensiren habenden landsanlagen, soviel als das interesse austragt, selbst zahlhaft zu machen befugt und berechtigt, auch deswegen obbesagte drei ort . . . mit einiger execution nicht belegt . . . werden solle; *die Landschaft kann das Kapital gegen halbjährige Kündigung zurückzahlen. — Besiegelt mit den gewöhnlichen Siegeln der Verordneten und von ihnen unterfertigt: 1. Johann, Abt zum Schotten, 2. Antonius, Propst zu Herzogburg, 3. Sigismund Ladislaus Graf von Herberstein, 4. Otto Felizian Reichsgraf von Heissenstein, 5. Franz Wilhelm edler Herr von Walterskirchen, 6. Matthias Ernst Spindler von und zu Hofegg.*

Kopie aus 1770 nach dem am 23. April 1678 von Franciscus Feilpacher j. u. studiosus auth. caes. notarius publicus *ausgestellten Vidimus.*

6216 *1675, März 18, Wien.*

Um das im erzherzogthum Österreich unter und ob der Enns in große confusion geratene mautwesen wiederumb in eine richtige ordnung zu bringen, *wurde am 28. März 1672* ein neues vectigal *publiziert,* auch nachdeme unterschiedliche beschwerden darwieder einkommen selbiges den 20. Septembris besagtes jahrs *reformiert und vermindert,* weilen aber hierinnen sich gleichwol wiederumb difficultäten eraignet, *wurde auf Bitten der obderennsischen Stände durch Patent vom 12. März 1674 die Vektigalordnung von 1659 wieder hergestellt; da aber* bei gegenwärtigen krieg im römischen reich und angränzenden landen die commercia sehr ins stecken gerathen, *haben die Stände Österreichs unter der Enns ebenfalls um* eine moderation der mauth *angehalten, weshalb* für Wienn, Linz und Crembs besondere vectigalia *aufgerichtet werden, nämlich:*

a) sind bei den genannten drei leegstätten die mauthgebürnusse von allen kaufmannsgütern und wahren, sie kommen zu wasser oder land von einer leegstatt zur andern oder a drittura, nach eines jeden orts vectigal und darinnen geschehenen auswurf *zu bezahlen;*

b) die waren belangent, welche in dem land nicht niedergelegt, sondern aus dem römischen reich und böheimischen provinzen in die i.-oe. land oder von dannen herauswerts zu land *nur durchgeführt werden, soll von demjenigen* was die statt Wienn betretten thut, die völlige mauth und was durch Linz oder Crembs gehet allein die halbe bezahlt werden; was aber auf dem Donaustrom bis nach Wienn oder von dannen aufwerts geführt wird, verbleibet bei dem diesem vectigal annectirten geringen auswurf;

c) alle kauf- und fuhrleut, landgutschen und sämber, welche mauthbare sachen und waren in das land hereinführn, sämben oder tragen wie die genannt werden mögen, *müssen* mit solchen gütern auf eine ihnen negst gelegene gränitz mauth zu fahren, bei selbiger sich anmelden und die anzahl der güter, stuck und was sie führen, ordentlich ansagen auch die darüber habende mautzettl oder fuhrbrief dem bestellten gränitzmautner zum ersehen hingeben, welcher ihnen sodann gegen bezalung eines groschen . . . eine verschlossene polletten darüber geben wird, die der fuhrmann, sämber oder trager mit sich nehmen *und bei den* mauthambter Wienn, Lintz oder schlüsselambt Crembs . . . neben seinen mautzetlen überbringen solle, damit die mauthbeamte wissen können, ob unterwegs auf dem land etwas davon abgelegt worden oder nicht;

d) die aus Italien und den innerösterreichischen Landen über den Semmering oder nechst daran gelegenen landstraßen *kommenden Waren wie* baumöl, welsche früchte, steyrische leinwath, loden, eisen und eisenwahren, auch andere gemaine wahren, *die* zur Neustatt oder andern orten abgelegt werden *und* die allein zum gebrauch für den gemeinen mann auf dem land dienstlich sein, *brauchen nicht an eine Legstatt geführt zu werden; ebenso sind die* schlesische fuhrleut, wann sie sonderlich gegen der fastenzeit häring, stockfisch und andere victualien und gemeine landwaren heraus in dieses land jenseits der Thonau im viertel ob und unter dem Manhartsberg zum verkauf oder wein dafür einzuhandlen, gebracht haben, solches aber ihnen von denen überreutern nicht verstattet, sondern nachher Wien zu fahren angewiesen werden wollen, welches zwar zu

verhütung alles unterschleifs billich geschehen sollte, *nicht gezwungen weiter als sie wollen zu fahren, damit die Bewohner dieser Viertel ihre* weine und andere wirtschaftsmittel *verkaufen können; jedoch haben sie alle* zur Neustatt *oder an den Grenzmauten eine Gebühr zu entrichten;*

e) die Krämer, welche auf den Markt- und Kirchtägen ihre Waren alla minuta *verkaufen, haben an der dem Markt- oder Kirchtag zunächst gelegenen Grenzmaut eine Gebühr* nach proportion ainer jeden handelschaft . . . per pausch auf ein jahr *zu entrichten;*

f) güter und waren, welche in einer leegstatt zu Wienn, Lintz oder Crembs geladen und außer lands geführt werden, *müssen mit einem* specificirten mauth-zetl ordentlich angesagt *werden, der nach entrichteter Gebühr von den Mautbeamten unterschrieben und mit dem* amtssigell *versehen ihnen ausgefolgt wird, damit sie die Grenzmauthen passieren können;*

g) was außer der leegstätt Wienn, Lintz und Crembs von mauthbaren waren auf dem land geladen *und außer Lands geführt werden will, kann, ist der Weg zur Legstatt zu weit, bei den Grenzmauten vermautet werden;*

h) die zu wasser herabbringende ware darf zwischen Crembs und Wienn als zu Stockerau, Closter- und Corneuburg *nicht ausgeladen werden; nur* inländische waren *können gegen vorherige Anmeldung und Erlag der Gebühr* bei der mauth- oder schlüsselambt zu Crembs *in den genannten drei Orten abgeladen werden;*

i) ballen, kästen, truhen oder faß in denen vorstätten *oder* nahend gelegenen dörfern als Inzersdorf, Gumpendorf, Hernals, Nußdorf *oder* andern ungewönlichen verbotnen orten *abzulegen, ist verboten;*

k) die in Wien gekauften und des Verkaufes wegen wieder hinauszuführenden Waren müssen bei dem Mautamte angesagt werden, doch ist keine weitere maut oder verehrung *zu leisten;*

l) damit der Handel aus dem römischen reich *und den Erbkönigreichen und Landen nach und von Ungarn* (als der sich dahin nicht extendirn lasset, sondern abwerts bei *der* statt Wienn sich endet) im alten stand *bleibt, müssen nach den Patenten vom 1. März 1624, 22. September 1625, 29. April 1631 und 12. Jänner 1643* alle güter die aus Hungarn kommen, einig und allein allhero nacher Wienn *gebracht werden;* nachdem sie allhier vermauthet worden, *können sie weiter verfrachtet werden; alle* neuen unzulässigen landstraßen und ungewöhnliche niederlagen so etliche zu Stockerau, Hollabrunn *sind verboten; von Wien nach Ungarn und umgekehrt ist nur die* gewöhnliche straßen nach Himberg oder Schwechat, weiters nach Ebenfurth, Prugg, Haimburg oder Prellenkirchen *zu benützen;*

m) wer aus dem Römischen reich, Böheimb, Schlesien, Mähren und andern orthen nach Hungarn und dem herzogthumb Steyer *hierher Waren bringt und den* österreichischen boden unterhalb Crembs *erreicht, hat sich* der verbottenen und unzuelassigen urfahr als Hollnburg, Tulln, Closterneuburg, Tuttendorf, Fischa, Teutschen-Altenburg, Töben und aller anderen überfuhren, so zwischen Preßburg und Crembs zu finden, gentzlichen *zu* enthalten, sondern am land herzu und hindan allein an der Thonaubrucken allhie oder an dem daselbsten geordneten urfahr überkommen und auf ermeldte statt Wienn in die ordentliche niederlag *zu fahren,* stracks bey dem Rothen-Thurn *anzumelden und die* specificirten mauth-zetlen bei dem mauthhaus *zu überreichen; Waren, die* durch den Wienner wald oder über den Sömmering *kommen, dürfen nur bei* dem Rothen Thurn und Kärner Thor eingelassen *werden;*

n) nach Linz darf von der Wiennerischen Neustatt . . . nicht durch das gebirg über den Kaunberg *gefahren werden, sondern über Wien und von da zu Wasser oder Land weiter;*

o) bei denen statt-thoren und da es von nöthen auch bei dem Taber allhier und bei allen andern niederlagstätten *sind Personen zur Verhütung der* contraband *aufzustellen;*

p) entsprechend dem Patent vom 11. Juni 1666 werden alle durch standespersonen und ihre bediente unter allerhand praetext *nach Wien gebrachten mautpflichtigen, aber nicht vermauteten Waren als Kontraband betrachtet.*

Vectigal- und Mauthordnung

n *Kaiser* Leopoldo . . . vernewert worden, was nemblichen hinfüran von dem letzten i dieses laufenden 1675sten jahrs anzufangen auf allerhöchst ernennt ihrer kais. maj. :-maut zu Wienn von allen hierinnen verzeichneten und nach dem alphabeth aus-rfnen kauf- und handelswaaren zur mauth gegeben und bezahlt werden solle. Wienn in rreich gedruckt bei Johann Christoph Cosmerovio der R. K. M. hofbuchdruckern anno 1675.

Mauth-ordnung,

ey unserer kayserl. haupt-mauth zu Wienn die zoll- und mauth-gebühr nach mehrerm t des unter heutigen dato publicirten patents von allen dahin kommenden kauff- und handels-wahren eingefordert und bezahlt werden solle.

	zu land à drittura herein zahlt			à drittura zu wasser und aus einer leg-statt zahlt		
A.	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
ch, lebendig und gesaltzen, vom centen	—	40	—	—	40	—
, gold- und silber-ärtzten, vom centen	—	20	—	—	20	—
n, gelb geschnitten, und andere agsteine wahr vom gulden werth	—	4	—	—	3	—
n, schwartz vom centen	5	30	—	4	30	—
n, gestossen zum rauchen vom centen	1	20	—	1	—	—
ı, ausländisch vom centen	—	36	—	—	30	—
ı, böhmischer oder anderer inländischer vom centen . . .	—	10	—	—	10	—
ıster, allerhand geschirr und arbeit vom gulden werth . . .	—	4	—	—	3	—
ıster in stucken ungearbeit vom centen	—	6	—	—	6	—
epatica und succutarina vom centen	2	15	—	1	40	—
ß, ausländisch vom centen	—	36	—	—	30	—
ß, inländisch oder mährischen, vom centen	—	15	—	—	15	—
icum vom centen	—	12	—	—	12	—
turn als scheiben-röhr, musqueten, pistollen, carbiner, pürst-rohr, und flinten, doppelhäggen, terzeroll, hellenparten, picken, springstöck, pantzer, harnisch, und all anders gewöhr, ausländisch, vom gulden werth	—	4	—	—	3	—
inländisch	—	2	—	—	2	—
ck vom centen	1	20	—	1	—	—
n, als pottaschen und andere färberey-aschen vom centen .	—	15	—	—	15	—
von seiden, schwartz, gefärbt, glatt und gebluembt, aus Italia vom centen	12	—	—	6	40	—
inländisch vom centen	3	20	—	3	20	—
igment des feinen, vom centen	—	24	—	—	24	—
ordinari, vom centen	—	12	—	—	12	—
rn in schalen vom centen	2	—	—	1	20	—
rn ohne schalen in faßlen, von 1 fäßl, 1 achtering haltend .	—	4	—	—	3	—

	zu land à drittura herein zahlt			à drittura zu wasser und aus einer legstatt zahlt		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
B.						
baracan, mayländisch, niderländisch, oder von andern orthen vom stuck per 30 ellen	—	36	—	—	24	—
im land gemacht	—	6	—	—	6	—
bernhaut, gearbeitet oder ungearbeitet, von einer	—	6	—	—	6	—
bilder oder statuae, geschnitzt von holtz, von metall gegossen, oder von stein vom gulden werth	—	4	—	—	3	—
bilder und kupferstich allerhand vom gulden werth	—	4	—	—	3	—
bolus armeni, vom centen	—	16	—	—	13	—
bombasin oder fein niderländischer overgigger-zeug, vom stuck per 30 ellen	—	20	—	—	15	—
deto inländisch	—	4	—	—	4	—
bombasin oder baumwollen-zeug, weiß und gefärbt, von 1 stuck per 18 ellen	—	5	—	—	4	—
borax vom centen	1	20	—	1	—	—
brocat oder sonst allerhand sorten zeug, gebluembt, gestreifft oder glatt, mit silber oder gold, reich, mittel oder gering vom ℔	2	—	—	1	20	—
deto im land gemacht	—	15	—	—	15	—
brocat von seiden, ohne gold und silber, oder sonsten allerhand gebluembt, gestreifft oder musirte moda-zeug, vom ℔	—	36	—	—	24	—
deto im land gemacht, vom ℔	—	6	—	—	6	—
brocadelli, ausländisch vom centen	7	30	—	4	—	—
brocadelli im land gemacht vom centen	1	40	—	1	40	—
brunellen vom centen	—	50	—	—	40	—
bücher, allerhand bücher, druck- und buchführerey-wahr, gebunden und ungebunden, vom centen	—	40	—	—	30	—
burath, fein niederländisch oder von anderen orthen, vom stuck per 30 ellen	—	22	2	—	15	—
inländisch, vom stuck	—	6	—	—	6	—
burschet, ordinari, vom stuck per 15 ellen	—	7	2	—	5	—
deto im land gemacht	—	2	—	—	2	—
C.						
Callomack oder schwartz und gefärbte atlas-daffet vom centen	12	—	—	6	40	—
deto im land gemacht	3	20	—	3	20	—
calmus-wurtzen vom centen	—	15	—	—	15	—
cameel- oder orientalische geiß-haar vom centen	2	40	—	2	—	—
cameloth, schwartz und gefärbt, fein und mittel, vom stuck per 30 ellen	—	45	—	—	30	—
deto im land gemacht	—	10	—	—	10	—
canel oder zimmet, gantz und gestoßen vom centen	3	45	—	2	40	—
capitscholla und trapeti vom centen	10	—	—	5	30	—
deto im land gemacht	2	30	—	2	30	—

	zu land à drittura herein zahlt			à drittura zu wasser und aus einer legstatt zahlt		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
capri in essig und saltz vom centen	1	—	—	—	45	—
carmesin-leder, roth und gelb, vom dutzet fell	—	48	—	—	30	—
cardiß vom stuck per 40 in 42 ellen	—	12	—	—	8	—
deto im land gemacht vom stuck	—	4	—	—	4	—
caviar, ausländisch vom centen	—	45	—	—	30	—
deto im land zugericht vom centen	—	15	—	—	15	—
citronen, lemoni, bomerantzen und margaranten, von 2 truchen oder 1 sämb	2	—	—	1	30	—
confect, pasta di Genova und aller sorten fein confect, eingemachte citronen und andere früchte vom centen	5	20	—	4	—	—
deto im land gemacht und ordinari confect vom centen	1	40	—	1	40	—
corallen, fein rothe in schnüren und stucken vom ℔	—	13	—	—	10	—
deto gebrochen vom ℔	—	2	—	—	1	2
corduan, ausländisch zugericht, vom centen	1	30	—	1	15	—
deto inländisch als crainerisch, mährisch und hungarisch vom centen	—	45	—	—	45	—
corduan unzugericht, aus Türckey und Ober-Hungarn von centen	—	45	—	—	45	—
coriander, ausländisch vom centen	—	40	—	—	30	—
deto im lande gewachsen vom centen	—	10	—	—	10	—
crystallen, geschnitten vom guldenwerth	—	4	—	—	3	—
crystallen, rauch ungeschnitten vom ℔	—	1	2	—	1	—
cronräsch, schwartz und gefarbt, vom stuck per 25 in 30 ellen	—	24	—	—	16	—
deto im land gemacht vom stuck	—	8	—	—	8	—
cubeben vom centen	3	30	—	2	40	—
cutschinelli vom ℔	—	8	—	—	6	—
D.						
daffet, doppel-daffet, aus Italia gestreifft, glat und gewässert vom centen	12	—	—	6	40	—
daffet einfach, rovereiter daffet vom centen	12	—	—	6	40	—
damast, seidendamast aus Italia vom centen	12	—	—	6	40	—
deto im land gemacht vom centen	3	20	—	3	20	—
damast oder vorstatt, niderländisch, vom stuck per 30 ellen	—	16	—	—	12	—
inländisch	—	4	—	—	4	—
degen-creutz von eisen, stahel, silber, gold, mit und ohne stein versetzt, ausländisch vom guldenwerth	—	4	—	—	3	—
degen-creutz von eisen, rauch oder unausgearbeit, von 100 stuck	—	12	—	—	12	—
degen-creutz inländisch, ausgearbeit vom guldenwerth	—	2	—	—	2	—
E.						
eisen und stahel, aller sorten vom centen	—	3	—	—	3	—
eisen-drath, im land gemacht, aller sorten, vom centen	—	16	—	—	16	—
eisen raiffe vom centen	—	6	—	—	6	—

	zu land à drittura herein zahlt			à drittura zu wasser und aus einer leg-statt zahlt		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
eisen, alt, zerbrochen vom centen	—	1	—	—	1	—
eisen-pfannen vom schock	—	7	2	—	7	2
ellend-leder, in häuten und gollern, vom centen	4	30	—	3	—	—
englsatt, oder fein doppelten harraß, vom stuck per 30 ellen	—	24	—	—	16	—
englsatt, schmall, das stuck per 30 in 40 ellen	—	7	—	—	5	—
inländisch	—	2	—	—	2	—
essig vom emer	—	2	—	—	2	—
F.						
federn, straußen-federn oder blumaschy vom gulden-werth	—	4	—	—	3	—
federn oder pflaum-federn vom centen	1	—	—	—	40	—
federn oder beth-federn, neu und alt vom centen	—	30	—	—	22	—
federkiel, von gäns und schwanen vom gulden-werth	—	3	—	—	2	—
federweiß und nix vom centen	—	10	—	—	10	—
feigen vom centen	—	50	—	—	36	—
feiglwurtzen vom centen	—	40	—	—	24	—
fenchel, ausländischer vom centen	—	45	—	—	30	—
inländischer vom centen	—	15	—	—	15	—
ferantin oder dergleichen gattung, halb seiden-zeug, vom centen	12	—	—	6	40	—
deto im land gemacht vom centen	3	20	—	3	20	—
fischbein vom centen	1	40	—	1	15	—
fischbein für die goldschmied vom centen	—	10	—	—	10	—
fischschmaltz von einer tonnen	—	24	—	—	24	—
fischkeder vom centen	—	6	—	—	6	—
flax oder spinn-harr abgezogen vom centen	—	10	—	—	10	—
deto unabgezogen vom centen	—	6	—	—	6	—
flötseiden vom centen	6	—	—	4	—	—
flor, schwartz seidenflor vom centen	12	—	—	6	40	—
deto inländischer	3	20	—	3	20	—
flor, baumwollen- oder schweitzer-flor und grispon vom centen	9	—	—	5	—	—
im land gemacht	1	40	—	1	40	—
floret und gallet vom centen	6	30	—	4	—	—
deto inländisch vom centen	2	—	—	2	—	—
floret oder halb seidenband vom centen	6	30	—	4	—	—
inländisch	1	40	—	1	40	—
früchtbäum aus Italia vom sämb	2	—	—	1	30	—
fürneiß vom centen	—	50	—	—	36	—
fueter, allerhand rauch füeterwerck als zobel, härmelin, mader, fuchs, fech, eltes, lux, wolff und in summa alles edles und kostbahres auch gemein fueterwerck und kürschnerwahr, alles vom gulden-werth	—	3	—	2	2	—

G.	zu land à drittura herein zahlt			à drittura zu wasser und aus einer legstatt zahlt		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
galgant vom centen	3	45	—	2	40	—
gallanteria-wahr als allerhand gattung kästl, halsgehäng, ohrengehäng, armbbänder, schließen, pettschäfftel, allerley feine auf gold und silber geschmeltzte bilder, garnirte beutel, schuech und handschuech, allerley hauben für frauenzimmer, mit und ohne spitz, von daffet, dintuch oder anderer materi gemacht, garniturn auf kleider, leuchter, stützel, schärl, spiegel, auch allerhand andere dergleichen arbeit und zierrathen, mit und ohne fillagran, wie auch in silber und gold gefast vom gulden-werth	—	6	—	—	4	—
gallonen und porten, von gold und silber, vom ℔ ausländisch	1	52	2	1	20	—
inländisch	—	30	—	—	30	—
gallonen, porten, schnür und pometl, von seiden und gallet gemacht, botzner, bassler und genffer vom centen	12	—	—	6	40	—
inländisch vom centen	3	20	—	3	20	—
gallus vom centen	1	10	—	—	50	—
gämbshäut, gearbeit, vom paar	—	8	—	—	8	—
ganffer vom centen	5	20	—	4	—	—
gahrn, von cameel- oder orientalisch gespunnen geißhaar vom centen	5	20	—	4	—	—
gahrn, roth türckisch gahrn vom centen	4	—	—	3	—	—
deto inländisch vom centen	1	—	—	1	—	—
gahrn, fein niderländisch, harras-naeth-gahrn vom centen	4	—	—	3	—	—
gahrn, gemein harras gahrn, vom centen	2	15	—	1	30	—
gahrn, weiß baumwollgahrn, ausländisch vom centen	1	52	2	1	15	—
deto im land gespunnen	—	40	—	—	40	—
gahrn, leines gemein inländisch gahrn, vom centen	—	10	—	—	10	—
gahrn, flamisch gahrn vom centen	—	25	—	—	16	—
gemählwerck, von allerhand oehl- und wasserfarben, auf kupfer, holtz und leinwath gemahlen, vom guldenwerth, ausländisch	—	4	—	—	3	—
inländisch	—	2	—	—	2	—
genevaz von seiden vom centen	12	—	—	6	40	—
deto im land gemacht	3	20	—	3	20	—
geschlagen fein gold, vom buch per 10 büchel	—	6	—	—	5	—
geschlagen zwischgold vom buch	—	5	—	—	4	—
geschlagen silber und metall vom buch	—	4	—	—	3	—
geschmeid von eisen, ausländisch vom centen	1	20	—	1	—	—
geschmeid inländisch, vom emer steyrer- und waidhoffermaaß	—	24	—	—	24	—
gespunnen gold und silber, von der marck oder Nürnberger pfund zu 16 in 18 loth	1	—	—	—	40	—
deto inländisch von der marck	—	15	—	—	15	—
gewandt-sammet-besen, der feinen gattung, von 100	1	—	—	—	45	—
deto der gemeinen von 100	—	25	—	—	20	—

	zu land à drittura herein zahlt			à drittura zu wasser und aus einer legstatt zahlt		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
geißhäut, gearbeitet vom paar	—	6	—	—	6	—
deto ungearbeitet	—	2	—	—	2	—
gibbs vom centen	—	6	—	—	6	—
giellappa, fein, mittel und mechiocana vom centen	2	—	—	1	20	—
gläser, crystalline von Venedig und andern orthen, vom guldenwerth	—	4	—	—	3	—
gläser, böhmische und andere inländische gemeine trinckgläser von 100	—	4	—	—	4	—
gläser als wasser-gläser, flaschen, angster und dergleichen geschirr von 100	—	8	—	—	8	—
gläser, beschlagne flaschen und brenn-gläser, vom gulden-werth	—	3	—	—	3	—
glasscheiben, durchsichtig, von 1 ordinari truchen	—	30	—	—	30	—
deto gemeine von der truchen	—	20	—	—	20	—
glätt, hafnerglätt vom centen	—	12	—	—	12	—
glocken, neu gegossen vom centen	—	40	—	—	40	—
goldarbeit, als guldene ketten, armbbänder, halsgehäng, ohrengehäng, mit und ohne stein versetzt vom gulden-werth	—	3	—	—	3	—
gold- und silbergezogen drath, ausländisch, von der marck	1	—	—	—	40	—
deto inländisch von der marck	—	15	—	—	15	—
gold- und silbergezogen leonisch drath, auch allerhand dergleichen Nürnberger, leonische drätelwahr, krauß- und holl-gold und silber, pleschgold, strohporten, flinder und dergleichen von der marck	—	4	—	—	3	—
grünspan, ordinari vom centen	—	48	—	—	32	—
deto raffiniret vom centen	1	50	—	1	20	—
grob-, grün- und vierdrath vom stuck per 15 ellen	—	7	2	—	5	—
im land gemacht	—	2	—	—	2	—
groß de Napel, bou de soie und dergleichen seidene zeug vom centen	12	—	—	6	40	—
inländisch vom centen	3	20	—	3	20	—
gummi arabicum oder andere vom centen	1	7	2	—	50	—

H.

	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
haar- und ruebenhächel von 100 stück	—	10	—	—	10	—
haar, paruquen oder menschenhaar vom gulden-werth	—	4	—	—	3	—
haar, spinnhaar oder flax, suche im F.						
häfftel von eisen- und mössing-drath, so unter der nadlerwahr verstanden, vom guldenwerth	—	3	—	—	3	—
haffner-geschirr vom guldenwerth	—	3	—	—	3	—
handschuech, feine perfumiert romanisch, venedisch und allerhand ausländische vom gulden-werth	—	5	2	—	4	—
deto im lande gemacht	—	3	—	—	3	—

	zu land à drittura herein zahlt			à drittura zu wasser und aus einer legstatt zahlt		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
;chuechfueter vom guldenwerth	—	2	—	—	2	—
' und werch vom centen	—	10	—	—	10	—
'körner vom metzen	—	6	—	—	6	—
ne sibböden vom centen	—	20	—	—	20	—
gesotten roß- und kühehaar und sauporsten vom centen . .	—	10	—	—	10	—
g und pickling von 1 tonnen	—	30	—	—	30	—
sgahrn suche im G.						
sbändel, pometl, spitz und schnür, allerhand vom centen .	4	—	—	3	—	—
im land gemacht vom centen	1	—	—	1	—	—
:nfisch, frisch und gesaltzen vom centen	—	15	—	—	15	—
:nblatter vom centen	1	15	—	—	50	—
'ath, neu zum verkauff vom guldenwerth	—	3	—	—	3	—
hirsch-häut gearbeit von 1 stuck	—	6	—	—	6	—
ungearbeit vom stuck	—	3	—	—	3	—
wild-häut gearbeit vom stuck	—	4	—	—	4	—
ungearbeit	—	2	—	—	2	—
bockhäut gearbeit vom paar	—	8	—	—	8	—
ungearbeit vom paar	—	4	—	—	4	—
schweinhäut gearbeit vom paar	—	4	—	—	4	—
ungearbeit vom paar	—	2	—	—	2	—
gearbeite roßhäut vom paar	—	3	—	—	3	—
nuß aus Italia vom centen	1	15	—	—	48	—
:enfisch gesaltzen vom centen	—	10	—	—	10	—
:nbein ungearbeit vom centen	1	30	—	1	—	—
:nbein gearbeitet allerhand vom gulden-werth	—	4	—	—	3	—
hgeweig vom centen	—	10	—	—	10	—
von gantz castor, ausländisch vom stuck	—	30	—	—	22	2
halbe castor vom stuck	—	16	—	—	12	—
von gantz castor, inländisch vom stuck	—	12	—	—	12	—
halbe castor	—	6	—	—	6	—
von cameel- und königlhaar, auch spanischer woll, ausländisch vom stuck	—	6	—	—	6	—
im land gemacht vom stuck	—	3	—	—	3	—
allerhand gemeine gattungen in erblanden gemacht vom dutzet	—	12	—	—	12	—
:hnür, von gold und silber, auch mit seiden vermenget vom ℔	1	20	—	1	—	—
im land gemacht vom ℔	—	20	—	—	20	—
:hnür vom leonischen gold und silber vom ℔	—	22	2	—	15	—
im land gemacht	—	5	—	—	5	—
:hnür, allerhand sorten, von seiden ohne andere materi vom ℔	—	8	—	—	6	—
im land gemacht vom ℔	—	2	—	—	2	—
:hnür, von allerhand sorten und materi, ohne silber, gold und seiden vom guldenwerth	—	4	—	—	3	—

	zu land à drittura herein zahlt			à drittura zu wasser und aus einer leg-statt zahlt		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
hütrich oder arsenicum vom centen	—	12	—	—	12	—
hönig vom centen geleuttert	—	10	—	—	10	—
hönig in tonnen per 3 centen	—	24	—	—	24	—
hopffen vom centen	—	10	—	—	10	—
horn, ochsen- und kühehorn von 100 stück	—	6	—	—	6	—
holtz, eben- und indianisch kostbahres holtz vom guldenwerth	—	4	—	—	3	—
holtz, gilb- oder rauschholtz vom centen	—	15	—	—	10	—
holtzwahr, allerhand Berchtoldsgahrner- und dergleichen trexler- und dischlerwahr vom guldenwerth	—	3	—	—	3	—
huetstepper-wahr, so vorhero nicht benennet, vom gulden-werth, ausländisch	—	4	—	—	3	—
deto inländisch	—	2	—	—	2	—
hueffeisen vom pfund per 240 stuck	—	15	—	—	15	—
deto vom centen	—	4	—	—	4	—
I.						
indigo quattomalo und cärbis vom centen	3	45	—	2	40	—
indigo blatt vom centen	3	—	—	2	—	—
ingwer, gantz und gestoßen vom centen	1	7	2	—	52	2
ingwer, in zucker gesotten vom centen	5	20	—	4	—	—
inßlet, roch und geschmoltzen, auch inßletkertzen vom centen	—	10	—	—	10	—
instrument, geigen, lauthen, harpffen, zittern und alle andere dergleichen musicalische instrument und saitenspiel vom guldenwerth	—	4	—	—	3	—
jubellen allerhand sorten köstliche stein, kleinodien, perl, gefast und ungefast der schätzung nach vom guldenwert	—	4	—	—	3	—
deto von schlechten böhmischen steinen vom guldenwerth	—	3	—	—	2	—
juchten, delletiner, stephaner und schlutzger vom centen	2	—	—	1	20	—
K.						
kalbfell gearbeit, ausländisch von 100 stuck	1	40	—	1	15	—
deto im land gearbeit von 100 stuck	—	50	—	—	50	—
kalbfell ungearbeit von 100 stuck	—	15	—	—	15	—
kämpel von horn, helffenbein, schiltkrotten und puxholtz, ausländisch vom guldenwerth	—	4	—	—	3	—
deto inländisch vom guldenwerth	—	3	—	—	3	—
käppel von corduan und andern gemeinem leder von 100	—	15	—	—	15	—
käppel, hungarische wollene von 100	—	20	—	—	20	—
kärpffen, gesaltzen vom centen	—	10	—	—	10	—
karten, piquet- und andere ausländische karten, was sorten und gattung die seyn vom dutzet	—	12	—	—	12	—
karten in erblanden gemacht vom gulden-werth	—	3	—	—	3	—

	zu land à drittura herein zahlt			à drittura zu wasser und aus einer legstatt zahlt		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
käß, parmasan, Brescianer und dergleichen italianische käß vom centen	1	45	—	1	22	2
käß, holländer, schweitzer und dergleichen vom centen	1	20	—	1	—	—
käß aus Hungarn, Böhmen, Mähren und andere gemeine landkäß vom centen	—	10	—	—	10	—
kienrueß vom centen	—	10	—	—	10	—
kümel vom centen	—	10	—	—	10	—
kühe- und tertzenhäut, ungearbeit von einer	—	1	2	—	1	2
klampferer- und flaschnerarbeit vom guldenwerth	—	3	—	—	3	—
kleidungen, neu allerhand vom gulden-werth	—	3	—	—	3	—
klingen, degenklingen, ausländisch von 100 stuck	2	40	—	2	—	—
deto inländisch von 100	—	30	—	—	30	—
klingen, sabel und pallasch, ausländisch von 100 stuck	3	—	—	2	40	—
deto inländisch von 100	—	50	—	—	50	—
klauen von ochsen und kühen von 1000	—	6	—	—	6	—
knoppern für die lederer vom muth	—	10	—	—	10	—
knobloch vom centen	—	10	—	—	10	—
knöpff, rock- und wammesknöpff, von silber und gold, vom ℔ sambt dem holtz, ausländisch	—	15	—	—	12	—
deto inländisch vom ℔	—	5	—	—	5	—
knöpff, rock- und wammesknöpff, von seiden, mit gold und silber vermengt, vom ℔ sambt dem holtz, ausländisch	—	7	2	—	5	—
deto im land gemacht vom ℔	—	3	—	—	3	—
knöpff, rock- und wammesknöpff, von seiden, auch falschem gold und silber vom ℔ ausländisch	—	4	2	—	3	2
deto inländisch	—	1	—	—	1	—
knöpff, halb seiden, von cameel-haar, roßhaar und dergleichen vom ℔ ausländisch	—	3	—	—	2	—
deto im land gemacht	—	1	—	—	1	—
kotzen und gepenck von 1 stuck	—	3	—	—	3	—
königl-haar vom centen	2	40	—	2	—	—
körb- und siblerarbeit vom guldenwerth	—	3	—	—	3	—
kösten aus Italia vom centen	—	25	—	—	20	—
deto inländisch oder aus Hungarn, vom centen 2 metzen per 1 centen	—	10	—	—	10	—
kreiden, der feinern oder cöllnische kreiden vom centen	—	15	—	—	12	—
deto der gemeinen vom centen	—	6	—	—	6	—
kupffer in geschirrn vom centen	—	40	—	—	30	—
kupffer ungearbeit vom centen	—	14	—	—	14	—
kupffer, schwartz kupffer vom centen	—	10	—	—	10	—
kupffer alt zerbrochen vom centen	—	10	—	—	10	—
kupfferstich und allerhand bilder vom guldenwerth	—	4	—	—	3	—

	zu land à drittura herein zahlt			à drittura zu wasser und aus einer legstatt zahlt		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
kupfferwasser oder vitriol vom centen	—	10	—	—	10	—
kramppen, hauen und schauffeln von 100	—	25	—	—	25	—
L.						
lamb- und schafffell, gearbeitet, ausländisch von 100	1	10	—	—	50	—
deto im land gearbeit von 100	—	25	—	—	25	—
deto ungearbeite von 100	—	10	—	—	10	—
lämblfueter von 1	—	10	—	—	10	—
lax und lapertan vom centen	—	30	—	—	24	—
lebzelten, ausländisch vom gulden-werth	—	4	—	—	3	—
deto inländisch vom centen	—	30	—	—	30	—
leder, pfundleder, ausländisch vom centen	2	40	—	2	—	—
deto inländisch vom centen	1	—	—	1	—	—
leder, halb pfundleder, ausländisch vom centen	1	30	—	1	20	—
deto inländisch und geäschert vom centen	—	30	—	—	30	—
deto von einer anschichtigen haut	—	6	—	—	6	—
leder von stier- und kühehäuten, teutsch gearbeit vom stuck	—	3	—	—	3	—
leder, recht englisch leder vom centen	1	30	—	1	20	—
leder, auff englische arth zugericht, ausländisch vom centen	1	20	—	1	—	—
deto inländisch	—	45	—	—	45	—
leder, püffel-, aur- und andere ochsenhäut in fischschmaltz gearbeit, in- und ausländisch vom centen	1	30	—	1	20	—
leder, ellendleder, suche im E.						
ledererlach von 1 muth	—	10	—	—	10	—
legatur halb seiden vom stuck per 15 ellen	—	12	—	—	8	—
inländisch	—	4	—	—	4	—
legatur von harras vom stuck per 15 ellen	—	6	—	—	4	—
deto inländisch	—	2	—	—	2	—
leimb, dischlerleimb vom centen	—	10	—	—	10	—
leimb, vogelleimb aus Italia vom ℔	—	2	—	—	1	2
leimb, gemein vogel-leimb vom centen	—	20	—	—	20	—
leinene Elberfelder und andere ausländische leinene bändel vom centen	2	10	—	1	50	—
deto inländische vom centen	—	40	—	—	40	—
leinwath, fein holländisch, niederländisch und Ulmerleinwath vom guldenwerth	—	4	—	—	3	—
leinwath aus Schlesien, der feinen gattung vom schock schlesiermaß	—	20	—	—	20	—
deto der mittern sorten vom schock	—	10	—	—	10	—
deto der gröbern sorten	—	6	—	—	6	—
leinwath, land- oder oberösterreichische leinwath gebleicht, vom stuck per 30 ellen	—	4	—	—	4	—

	zu land à drittura herein zahlt			à drittura zu wasser und aus einer legstatt zahlt		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
deto ungebleicht, auch zwilch, golschen, federreith, vom stuck per 30 ellen	—	3	—	—	3	—
leinwath, als rupffen und plachen, vom stuck per 30 ellen	—	1	2	—	1	2
leinwath, als schätter-leinwath, gefärbt, ausländisch, vom stuck per 15 in 18 ellen	—	6	—	—	4	2
deto inländisch und alle gefarbte leinwath, vom stuck per 30 ellen	—	3	—	—	3	—
leuchter und strigl von eisen vom schock	—	7	2	—	7	2
lein- und nußoehl vom centen	—	10	—	—	10	—
lemoni, citronen und pomerantzen von 1 sämb oder 2 truchen	2	—	—	1	30	—
lemoni- und pomerantzen-schalen vom centen	—	15	—	—	12	—
lorbeer vom centen	—	12	—	—	10	—
M.						
machey, türckische, der feinen gattung, von 1 stuck per 14 in 18 ellen	—	20	—	—	16	—
im land gemacht	—	6	—	—	6	—
machey der mittern gattung vom stuck obiger maß	—	16	—	—	12	—
im land gemacht	—	4	—	—	4	—
machey ordinari vom stuck	—	7	2	—	5	—
im land gemacht	—	2	—	—	2	—
mahlerey, oben im G. gemahl-werck.						
majolica und widertauffer-geschirr vom guldenwerth	—	4	—	—	3	—
manna vom centen	2	15	—	1	40	—
mandl in schalen, ambrosin und communi vom centen	1	15	—	—	48	—
mannseer- und hallinger-porten vom centen	3	—	—	2	30	—
margaranten von 2 truchen oder sämb	2	—	—	1	30	—
mässalän von Wels, Grießkirchen, Breslau und dergleichen gemeine einfache im land gemachte mässalän, vom stuck per 30 ellen	—	3	—	—	3	—
mässalän der feinen, Neuhoffer- und doppelten Olmützer-mässalän, vom stuck per 30 ellen	—	6	—	—	6	—
mastix in sorten vom centen	3	—	—	2	40	—
material- oder tragereywahr, welche in diesem vectigal specifice nicht alle begriffen seyn, als bisam, ambra, cibet, allerley gummista und rauchwerck, lapides, ligna, radices, flores, herbae, semina, olea, distillata und dergleichen der schätzung nach vom guldenwerth	—	4	—	—	3	—
medritath und teriack vom centen	4	—	—	3	—	—
meerfisch aller sorten vom centen	1	15	—	—	48	—
messer, englisch, frantzösische daschen und andere ausländische feine messer vom guldenwerth	—	4	—	—	3	—
messer von Nürnberg, Schmalkhalden und andere ausländische gemeine messer vom emer	5	30	—	4	—	—

	zu land à drittura herein zahlt			à drittura zu wasser und aus einer leg-statt zahlt		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
messer aller sorten, Steyrer-, Stainbacher- und Waidhoffer-messer vom emer	—	40	—	—	40	—
messing in taffel, rollen, zaindl und drath von Saltzburg oder andern ausländischen vom centen	—	45	—	—	45	—
messing obiger sorten von Steyr oder inländisch	—	24	—	—	24	—
messing und metall, gemachte rothschmied-arbeit als mörser, leuchter, lampen, rauchfaß, becken und dergleichen messingwahr vom centen	1	52	2	1	20	—
deto im land gemacht vom centen	—	24	—	—	24	—
messing, stuck- und stänglmessing, metall oder glockenspeiß, auch alter messing vom centen	—	10	—	—	10	—
mühlstein von einem	—	3	—	—	3	—
mönnig-farb vom centen	—	15	—	—	12	—
moldan, unzugericht aus Türckey von 100 stuck	1	20	—	1	—	—
deto zugericht ausländisch von 100 stuck	2	15	—	1	40	—
deto im land zugericht von 100	1	30	—	1	15	—
möth von 1 emer	—	12	—	—	12	—
müscherl, meermüscherl von Venedig vom centen	1	15	—	1	—	—
muscathblüh vom centen	4	30	—	3	20	—
muscatnuß vom centen	3	30	—	2	40	—
N.						
nadel, spanische und andere nähnadel, such in pfennwerthwahr. — vom gulden-werth	—	3	—	—	2	—
nadlerwahr allerhand vom guldenwerth	—	3	—	—	2	—
negel, gewürtz-negel vom centen	4	30	—	3	20	—
negelblumen, gebeitzt vom guldenwerth	—	4	—	—	3	—
nestelgahrn vom centen	12	—	—	6	40	—
nägel, eisennägel vom emer	—	30	—	—	30	—
nuß, teutsche nuß von einem muth	—	15	—	—	15	—
O.						
ochsenhäut ungearbeit, herein von einer	—	4	—	—	4	—
ochsenhäut ungearbeit, so durch frembde oder inländische außer lands geführt werden, solle hinfüro von jedem paar, wanns zu land hinweg geführt werden, allhier oder was außer der statt Wienn auf dem land geladen wird, bey einer gränitz-mauth bezahlt werden	—	30	—	—	—	—
ochsen und kühehorn von 100	—	6	—	—	6	—
oehl, baumoehl vom centen	1	—	—	—	40	—
oliven vom centen	1	—	—	—	40	—
olia als petrolium, terpentin-, spick-, craneweth- und dergleichen gemeine oehl vom centen	1	45	—	1	15	—

P.	zu land à drittura herein zahlt			à drittura zu wasser und aus einer legstatt zahlt		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
padschwamen und kropffschwamen vom centen	1	—	—	—	45	—
pand mit gold und silber eingetragen, breit und schmal, reich, mittel und ring vom ℔	1	15	—	—	54	—
im land gemacht	—	24	—	—	24	—
pand mit leonischem gold und silber vom ℔	—	20	—	—	15	—
pand von seiden, fein musirt, breit und schmal vom ℔	1	—	—	—	40	—
deto im land gemacht.	—	10	—	—	10	—
pand mit seiden, als nemblich allerhand glatte daffet-, atlaß- und dobin-band vom ℔	—	36	—	—	25	—
deto im land gemacht.	—	6	—	—	6	—
pantoffelholtz vom centen	—	40	—	—	30	—
pappier, doppelt regalpappier von einem ballen per 10 riß . . .	3	—	—	2	40	—
deto im land gemacht vom ballen	1	30	—	1	30	—
pappier, regal- und median- auch allerhand gefarbt und türckisch pappier, ausländisch vom ballen	2	40	—	2	—	—
deto im land gemacht	1	15	—	1	15	—
pappier, schreibpappir, ausländisch vom ballen per 10 riß . . .	1	52	2	1	20	—
deto inländisch	—	37	2	—	37	2
pappier, kartten-, drucker- und schrembs-pappier vom ballen per 10 riß	—	22	2	—	22	2
parchet, Münchner-, Augspurger- und andere dergleichen bethparchet von einem stuck per 30 ellen	—	16	—	—	12	—
parchet der schmalen, ordinari vom stuck per 15 in 18 ellen . .	—	6	—	—	4	2
inländischer	—	2	—	—	2	—
parucken oder menschenhaar vom guldenwerth	—	4	—	—	3	—
paßler- oder floretband vom centen	6	—	—	4	—	—
deto inländisch	1	40	—	1	40	—
paumoehl, wie hievon im O., vom centen	1	—	—	—	40	—
paumwollen, ungespunnen vom centen	1	7	2	—	45	—
paumwollengahrn, suche im G., vom centen	1	52	2	1	15	—
deto im land gespunnen vom centen	—	40	—	—	40	—
pech und haar vom centen	—	10	—	—	10	—
peuteltuch von 1 pallen per 10 stuck	—	25	—	—	20	—
pergamenthäut, ausländisch von 100	1	20	—	1	15	—
deto inländisch von 100	—	25	—	—	25	—
perggrün, fein hungarisch und tyrolisch vom centen	—	40	—	—	40	—
perlmuetterschalen und meermüschel vom centen	—	20	—	—	15	—
pethziechen, fein niederländisch oder cöllnische ziechen vom stuck per 27 in 30 ellen	—	30	—	—	24	—
pethziechen oder fein federrith, oberländisch vom stuck per 30 ellen	—	22	2	—	15	—
pethziechen oder schlesische pallen von einem stuck per 27 in 30 ellen	—	9	—	—	9	—

	zu land à drittura herein zahlt			à drittura zu wasser und aus einer legstatt zahlt		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
peth- oder gemeine Neußer-ziechen vom stuck per 11 in 15 ellen	—	3	—	—	3	—
pfannen, eisenpfannen vom schock	—	7	2	—	7	2
pfennwerthwahren, allerhand sorten, als Nürnberger und andere thorspiegel mit sammet und leder, feurblech und andere gemeine spiegel, eisene und messingene gemeine fingerhuet, instrument, geigen und cithern, saitten, messinge spännadel, spanische und andere näh-, schuester- und kürschnernadel, eisene und messinge liechtbutzen, carbinerhäggen, goldschmiedfeilen, barbiererzeug und instrument, allerhand eisen- und messingene werckzeug, schrauffstöckl, kloben, beiß- und spitzzängl, hau- und marcheisen, allerhand messinge und drathringel, allerhand Nürnberger allemodi- und auff englische arth messer, daschenmesser, schriffter-al, nadel- und taback-büchsel, allerhand beindrexlerarbeit, kinderzinn, pulfferfläschl und pulfferhörndl, büchsenspanner, messingene nägel, karten- und andere granätel, hueter- und wollcartätschen, nähküß, allerhand brillen, messinge schreibfedern, messingene und zinnene knöpff, bleystefften, zirckel, zaumbeschläg, schreibtäfferl, dockenwerck, reißuhren, compaß, mahlerpembsel, gold- und silbermüscherl, bürsten, folia zu jubellenfassen und was dergleichen wahren mehrers seynd, so under die pfennwerthwahren zu rechnen, vom guldenwerth . . .	—	3	—	—	2	2
pfeffer, gantz und gestoßen, auch langer pfeffer vom centen . .	1	52	2	1	20	—
pignoli oder ausgelöste zirbelnüßl vom centen	3	15	—	1	20	—
pimbsenstein vom centen	—	10	—	—	10	—
püchsen- und flintenstein allerhand sorten vom guldenwerth . .	—	3	—	—	3	—
pistazi in schalen vom centen	3	—	—	2	—	—
deti ausgelöst vom centen	5	20	—	4	—	—
plateissen von 1 schock	—	6	—	—	4	2
plech, weiß oder verzinnt, creutz- oder voderplech von 1 fäßl per 300 stuck	—	30	—	—	30	—
plech, schwartzplech in fäßl per 300 stuck	—	20	—	—	20	—
plech, schwartz boden- oder sturtzplech vom schock ausländisch	—	10	—	—	10	—
deto inländisch	—	4	—	—	4	—
plech, schwartz schloßplech vom centen	—	3	—	—	3	—
pley, in platten oder kesseln vom centen	—	10	—	—	10	—
pley gezogen, in kugel und schröt vom centen	—	15	—	—	15	—
pleyweiß von Venedig und Holland vom centen	1	30	—	1	—	—
pockenholtz vom centen	1	—	—	—	48	—
pockhäut, gearbeit vom paar	—	8	—	—	8	—
deto ungearbeit vom paar	—	4	—	—	4	—
pollamithen doppelt, vom stuck per 15 ellen	—	12	—	—	9	—

	zu land à drittura herein zahlt			à drittura zu wasser und aus einer legstatt zahlt		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
and gemacht	—	4	—	—	4	—
mithen und puffi, einfach, vom stuck per 15 ellen	—	7	2	—	5	2
im land	—	3	—	—	3	—
schen und allerhand andere färbereyaschen vom centen	—	15	—	—	15	—
örndl und johannisbrod vom centen	—	16	—	—	12	—
er, von eisen groß oder klein vom guldenwerth	—	3	—	—	3	—
bwerck, von seiden und mit nestelgahrn, allerhand moda, breit und schmal, in stühlen gemacht, ausländisch vom ℔	—	16	—	—	12	—
im land gemacht	—	4	—	—	4	—
bwerck von seiden und gemeinen gahrn, vermischt, aller sortten vom ℔	—	10	—	—	8	—
im land gemacht vom ℔	—	3	—	—	3	—
dtwein vom emer	—	12	—	—	12	—
lholtz oder fernaboc vom centen	1	7	2	—	52	2
lerröth vom centen	—	15	—	—	15	—
en von 1 gantzen fäßl	—	16	—	—	12	—
oltz von 1 faß	1	45	—	—	1	20
von 1 centen	—	18	—	—	12	—
er, haggenpulver vom centen	—	24	—	—	24	—
er, scheiben- und pürstpulffer vom centen	—	45	—	—	45	—
rhäut mit den haaren vom paar	—	16	—	—	16	—
rhaar vom centen	7	30	—	5	20	—
Q.						
ksilber vom centen	—	40	—	—	40	—
et, fein niederländisch, von 1 stuck per 15 ellen	—	10	—	—	8	—
et ordinari, schwartz und gefarbt, vom stuck per 15 ellen	—	6	—	—	4	2
and gemacht	—	3	—	—	3	—
R.						
ti oder spallieratlas vom centen	5	30	—	3	20	—
im land gemacht	1	40	—	1	40	—
hgold vom centen	3	—	—	2	40	—
hholtz vom centen	—	15	—	—	10	—
he eisenwahr vom guldenwerth	—	3	—	—	3	—
in-salmen-fisch vom centen	1	15	—	—	50	—
vom centen	—	16	—	—	12	—
ley vom centen	2	30	—	2	—	—
erarbeit, ausländisch vom guldenwerth	—	4	—	—	3	—
inländisch vom guldenwerth	—	3	—	—	3	—
l von messing und pley, siehe in P. pfennwerth-wahr.						
für frauenzimmer, gemachte mit und ohne silber und gold eingetragen, vom guldenwerth	—	9	—	—	6	—

	zu land à drittura herein zahlt			à drittura zu wasser und aus einer legstatt zahlt		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
rosinweinbeer vom centen	—	50	—	—	40	—
roß- und kühehaar, gesotten und sauporsten vom centen	—	10	—	—	10	—
roetel und gemeine rothe und gelbe erden vom centen	—	6	—	—	6	—
S.						
saffran, im land gewachsen vom ℔	—	9	—	—	6	—
saffran, frantzösisch und andern ausländischen vom ℔	—	15	—	—	9	—
sailerwahr vom centen	—	10	—	—	10	—
salliter, im land gesotten vom centen	—	10	—	—	10	—
salmiac vom centen	1	37	2	1	7	2
sammet, schwartz und gefarbt, glatt und gebluembt vom centen	12	—	—	6	40	—
im land gemacht	3	20	—	3	20	—
sammetporten, ausländisch vom centen	12	—	—	6	20	—
im land gemacht vom centen	3	20	—	3	20	—
saamenwerck, allerhand ausländisch vom guldenwerth	—	3	—	—	3	—
sandlholtz vom centen	1	—	—	—	50	—
sartellen vom centen	1	15	—	—	48	—
sasaparila vom centen	2	40	—	2	—	—
sattlerarbeit, ausländisch vom gulden-werth	—	4	—	—	3	—
deto inländisch	—	3	—	—	3	—
sattianleder von 100 fell	2	25	—	1	50	—
seiden, schwartz und gefarbte, pello, cussir, näh-, stepp- und orsoiseiden aller sorten, ausländisch vom centen	12	—	—	6	40	—
deto inländisch fabricirt	3	20	—	3	20	—
seiden, flöt-seiden vom centen	6	—	—	4	—	—
seiden, ardassa und andere roche seiden vom centen	2	40	—	2	—	—
seidene strickwerck, mit gold und silber eingetragen, ausländisch vom ℔	—	40	—	—	30	—
deto im land gemacht	—	10	—	—	10	—
seidene strickwerck, von purer seiden, ausländisch vom ℔	—	20	—	—	15	—
deto inländisch	—	5	—	—	5	—
saiffen von Venedig vom centen	—	48	—	—	36	—
saiffen, im land gemacht vom centen	—	10	—	—	10	—
saittenspiel und musicalische instrumenta, wie im I. vom guldenwerth	—	4	—	—	3	—
sengsen und strohmesser vom 100	—	20	—	—	20	—
senff vom emer	—	10	—	—	10	—
serpentingeschirr vom guldenwerth	—	4	—	—	3	—
schaidenfisch, gesaltzen vom centen	—	10	—	—	10	—
schayet oder fein herren-schaya, vom stuck per 30 ellen	—	36	—	—	27	—
schambloth, von 1 stuck per 15 in 18 ellen	—	13	—	—	10	—
schären, feine frantzösische und andere feine ausländische vom gulden-werth	—	6	—	—	4	—

	zu land à drittura herein zahlt			à drittura zu wasser und aus einer legstatt zahlt		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
scharschet, sarge de Londra, nimis, reines oder estamine, vom stuck per 25 in 30 ellen	—	24	—	—	16	—
schätterleinwath, ausländisch, vom stuck per 15 in 18 ellen . .	—	6	—	—	4	2
deto inländisch vom stuck per 30 ellen.	—	3	—	—	3	—
schauffeln, hauen und krampen von eisen von 100.	—	25	—	—	25	—
scheermesser, feine frantzösische und englische vom dutzet . . .	—	8	—	—	5	2
scheermesser, Nürnberger und andere gemeine sorten vom dutzet	—	5	2	—	4	—
scheermesser von Steyr und Waidhoffen von 1 emer	1	15	—	1	15	—
schleiffstein vom stuck	—	1	—	—	1	—
schleyr, Zürcher-schleyr, mit seiden genähten oder eingewürckten leisten vom bund	—	8	—	—	5	2
Schlesierschleyr vom gulden-werth	—	3	—	—	2	2
schliff von der tonnen	—	3	—	—	3	—
schmaltz vom centen	—	8	—	—	8	—
schmalten oder blaue farb vom centen	—	20	—	—	15	—
schmirggel vom centen	—	30	—	—	25	—
schmöltztägel vom gulden-werth	—	3	—	—	3	—
schmöltzglas für goldarbeiter vom centen	1	12	—	—	52	2
schmöltzwerck, gemein gläsern, schmöltz an schüren vom centen	—	30	—	—	24	—
schmöltz als feine gläserne perl, frauenzier und dergleichen schmöltzwerck vom gulden-werth	—	4	—	—	3	—
schnecken vom 1000	—	3	—	—	3	—
schockalata vom ℔	—	12	—	—	10	—
schoffwoll, inländisch vom centen	—	10	—	—	10	—
schoff und lambfell, ungearbeit von 100	—	10	—	—	10	—
deto gearbeit, inländisch von 100	—	25	—	—	25	—
deto ausländisch von 100	1	10	—	—	50	—
schweffel vom centen	—	10	—	—	10	—
silberarbeit vom gulden-werth	—	3	—	—	3	—
sibböden härine vom centen	—	20	—	—	20	—
sicheln von 100.	—	10	—	—	10	—
silber und gespunnen gold, von der marck oder Nürnberger ℔ von 16 bis 18 loth ausländisch	1	—	—	—	40	—
deto inländisch	—	15	—	—	15	—
silber und guldene allerley fillegranarbeit vom guldenwerth . .	—	9	—	—	7	2
deto im land gemacht	—	3	—	—	3	—
silbergeschirr, von getribner arbeit, allerhand sorten, von der marck ausländisch per 16 loth	—	16	—	—	13	2
deto inländisch von der marck	—	6	—	—	6	—
silbergeschirr, von gemeiner und glatter arbeit, allerhand ausländisch, von der marck zu 16 loth	—	10	—	—	7	2
deto inländisch von der marck	—	4	—	—	4	—

	zu land à drittura herein zahlt			à drittura zu wasser und aus einer legstatt zahlt		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
silber, allerhand, bruchsilber, faden und zain, auch alle andere pagament, welche ins land hereingeführt und in die müntz gegeben, werden aller orthen frey passirt.						
deto silber werden aus dem land zu führen gäntzlich verbotten, wann aber dergleichen auszuführen durch ordentliche hoffcammerpäß erlaubt wurden, solle die marck für mauth zahlen	—	30	—	—	30	—
sinewaff, cammerleinwath, catton und allerley ausländische schleyr vom guldenwerth	—	4	—	—	3	—
sintespantel, Paduaner, Nürnberger und Augspurger, der gemeinen sorten, glat und gemusiert vom ℔	—	7	2	—	5	2
deto im land gemacht vom ℔	—	2	—	—	2	—
spallier von gulden leder, wie auch all andere genähete, gewürckte, wollene, mit seiden, gold und silber eingetragene spallier und tapezerey, portier, teppich und sessel vom guldenwerth . .	—	6	—	—	4	—
deto inländische	—	2	—	—	2	—
spallierzeug, wollene gestreifft, der feinen sorten zu $1^3/_4$ in 2 ellen breit vom stuck per 30 ellen	1	6	—	—	48	—
deto gemein vom stuck per 30 ellen	—	45	—	—	32	—
spanisch blech vom centen	3	45	—	2	40	—
spanische rohr vom gulden	—	4	—	—	3	—
spanisch wachs aller sorten vom centen	3	30	—	2	40	—
speck und schmeer vom centen	—	10	—	—	10	—
speick vom centen	—	15	—	—	15	—
spiegel von Venedig und dergleichen vom guldenwerth	—	4	2	—	3	2
spiegel, gemeine Passauer vom guldenwerth	—	3	—	—	3	—
spießglas vom centen	—	12	—	—	12	—
spitz, von gold und silber, geklöckelt, gestickt, auch alle porten und possament, reich und mittel, auch mit seiden vermengt, vom ℔	1	52	2	1	20	—
deto im land gemacht vom ℔	—	30	—	—	30	—
spitz, fein ausländische geklöckelte mit weißem zwirn, auch von schwartz und gefarbter seiden vom gulden-werth	—	6	—	—	4	—
deto inländische, auch Annaberger, Joachimsthaler und andere dergleichen	—	2	—	—	2	—
spitz von falschem gold und silber vom ℔	1	—	—	—	40	—
spitz von seiden und nestelgahrn geklöckelt oder policey- und moda spitz vom gulden-werth	—	6	—	—	4	—
deto inländisch	—	2	—	—	2	—
spitz, schnürmacherspitz, schnür und porten von seiden und floret, ausländisch vom centen	12	—	—	6	40	—
deto inländisch	3	20	—	3	20	—
spitz, schnürmacherspitz von harras vom centen	4	—	—	3	10	—

	zu land à drittura herein zahlt			à drittura zu wasser und aus einer legstatt zahlt		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
deto inländisch vom centen	1	40	—	1	40	—
sporrn und sporrerarbeit aller sorten, ausländisch vom guldenwerth	—	4	—	—	3	—
deto inländisch	—	3	—	—	3	—
stahel und eisen aller sorten vom centen	—	3	—	—	3	—
stattzendel und gemeine daffet vom centen	12	—		6	40	—
stauchen oder blauer schleyr vom schock	—	12		—	8	—
steinmetz-arbeit von gehauten steinen und statuen vom gulden werth	—	4		—	3	—
inländisch	—	3		—	3	—
stärck vom centen	—	10		—	10	—
stickerey oder stickwerck von gold, silber und seiden in wasserley manier es seyn mag, in kleidern und andern sachen vom guldenwerth	—	10	—	—	7	2
deto inländisch vom guldenwerth	—	3	—	—	3	—
stockfisch vom centen	—	22	2	—	16	—
storax vom centen	3	45	—	2	40	—
straußenfedern, roch und gefärbt, vom guldenwerth	—	4	—	—	3	—
strümpff, seidene manns- und frauenstrümpf, ausländisch vom paar	—	15	—	—	10	—
deto inländisch vom paar	—	3	—	—	3	—
deto knabenstrümpff, ausländisch vom paar	—	7	2	—	5	—
deto inländisch vom paar	—	1	2	—	1	2
strümpff, halb seidene manns- und frauenstrümpff, ausländisch vom paar	—	4		—	3	—
deto im land gemachte	—	1	2	—	1	2
strümpff von harras, cremesin und gemein roth gewalckte Mantuaner- und Veroneser-strümpff, auch dergleichen camisol, socken und handschuech vom centen	4	30	—	3	30	—
inländisch	1	30	—	1	30	—
strümpff, Hamburger, englische, Tornegger, Pariser und andere dergleichen harrassene strümpff vom centen	6	—	—	4	30	—
strümpff, Breslauer-, Neußer- und andere wollene strümpff, feine socken, handschuech, camisol und dergleichen strickereywahr vom centen	3	30	—	2	40	—
strümpff und allerhand strickwerck von baumwoll, ausländisch vom centen	4	30	—	3	30	—
deto inländisch vom centen	2	—	—	2	—	—
strümpff, gemeine mährische knie- und reitsocken, vom dutzet	—	15	—	—	15	—
deto knabensocken und gar gemeine wollene strümpff vom dutzet	—	8	—	—	8	—
sur lemoni vom centen	—	25	—	—	20	—
sueßholtz vom centen	—	16	—	—	13	—
sueßholtzsafft vom centen	—	33	—	—	25	

T.

	zu land à drittura herein zahlt			à drittura zu wasser und aus einer leg statt zahlt		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
tachtgahrn, gemein inländisch, vom centen	—	10	—	—	10	—
deto, genant flämisch gahrn vom centen	—	24	—	—	20	—
täcken oder matten aus Ungarn von 100	—	6	—	—	6	—
tartufile vom ℔	—	12	—	—	8	—
taschner- und riemerarbeit, ausländisch vom guldenwerth	—	4	—	—	3	—
deto inländisch	—	3	—	—	3	—
tatteln vom centen	1	20	—	1	—	—
taxhäut von 1 paar	—	3	—	—	3	—
tecken, gemeine roßtecken von einer	—	2	—	—	2	—
terpentin vom centen	—	25	—	—	20	—
teppich und tecken, fein und schlechte vom guldenwerth, ausländisch	—	4	—	—	3	—
tischgewand, fein niederländisch vom gulden-werth	—	5	2	—	4	—
deto fein schlesisch vom guldenwerth	—	3	—	—	3	—
deto in Ober-Oesterreich gemacht, von 1 stuck per 30 ellen der feinern gattung	—	10	—	—	10	—
deto der gemeinen und gröbern sorten	—	6	—	—	6	—
toback, ausländisch vom centen	4	—	—	2	40	—
deto inländisch vom centen	—	45	—	—	45	—
toback zum schnupffen aus Italia und andern orthen vom ℔	—	5	—	—	4	—
tobin, breit und schmal vom centen	12	—	—	6	40	—
deto inländisch vom centen	3	20	—	3	20	—
tock, silber- und goldtock vom ℔	—	6	—	—	4	2
tollen, von weißem zwirn und anderer materi, zu facinet und uberschlägen vom guldenwerth	—	5	2	—	4	—
deto im land gemachte	—	2	—	—	2	—
traget, glat und getreifft, allerhand sorten, ausländisch vom stuck per 36 ellen	—	45	—	—	30	—
inländisch	—	10	—	—	10	—
tribsammet, fein seiden-trib, niederländisch, vom stuck per 30 ellen	1	15	—	—	48	—
tribsammet, Hamburger halb seidener trib, vom stuck per 30 ellen	—	36	—	—	24	—
deto Schlesiertrib gemein vom stuck per 30 ellen	—	14	—	—	10	—
tripel vom centen	—	25	—	—	20	—
trompeten, posaunen und jägerhorn vom gulden werth	—	3	—	—	2	2
tuch, feine holländische, spanische, frantzösische, englische und italianische tücher, scharlach, granath, cimesan, roversch, rattin, englisch- und roverschpoy vom gulden werth	—	2	2	—	2	—
tuch, feine schlesische kappen- und feine breite Reichenberger, wie auch alle andere schlesische, böhmische und mährische breite feine tuch im werth per 18 bis 20 reichsthaler, das stuck zu 20 ellen	—	18	—	—	18	—
deto weiß unzugericht vom stuck	—	9	—	—	9	—

	zu land à drittura herein zahlt			à drittura zu wasser und aus einer legstatt zahlt		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
uch, als gemeine kappentuch, schepptücher, stammet, fordere Iglauer, Trebitscher, Neuhauser, Prinnercarise und alle andere fordertuch, vom stuck per 20 in 22 ellen	—	12	—	—	12	—
eto unzugericht	—	6	—	—	6	—
uch, halb fordere und andere gemeine böhmische und mährische schmale tücher und poy vom stuck	—	8	—	—	8	—
uch, gar gemeine schlechte Potschacker, baurenloden und fuetertuech, derer, als dise letztere gattung 2 stuck für eines zu rechnen vom stuck	—	4	—	—	4	—
uchschären für die tuchschärer vom gulden-werth	—	3	—	—	3	—
ürckische abbatuch von 1 stuck so gemeiniglich 11 ellen hält .	—	4	—	—	4	—
V.						
itriol oder kupfferwasser vom centen	—	10	—	—	10	—
ogelleimb aus Italia vom ℔	—	2	—	—	2	—
ogelleimb, gemeiner vom centen	—	20	—	—	20	—
hrwerck von eisen, stahel, gold und silber, kostbahr- und gemeines uhrwerck, ausländisch vom guldenwerth	—	4	—	—	3	—
ländische arbeit	—	3	—	—	3	—
W.						
agenschmierb vom centen	—	10	—	—	10	—
agenwinden von einer	—	3	—	—	3	—
ax, des weißgebleichten vom centen	1	—	—	—	40	—
ax, gelb in taffel und güssel vom centen	—	40	—	—	30	—
axkertzen der weißen und gelben vom centen	1	—	—	—	40	—
axwind-liechter oder fackel vom centen	—	15	—	—	15	—
aid von 1 gantzen faß Erfurter	2	—	—	1	30	—
aidgahrn vom centen	1	—	—	—	50	—
ain aus Spania, Franckreich, Italia, item Friauler-, Valtoliner- und andere ausländische specialwein vom emer	1	30	—	1	—	—
ain, Tockeyer-, Tyroler-, Tridentiner-, Luettenberger-, Necker-, Moßler- und Rheinwein vom emer	—	45	—	—	30	—
einbeerl vom centen	—	50	—	—	40	—
einstein, italianisch vom centen	—	40	—	—	30	—
eto inländisch vom centen	—	10	—	—	10	—
eiße spitz, pertl und fransen, gemeine land-wahr von grobem zwirn vom guldenwerth	—	2	—	—	2	—
ehrgehäng mit gold, silber und seiden, gestickt, gesteppt, reich, mitter und ringe gattung, ausländisch vom guldenwerth . .	—	10	—	—	7	2
eto inländisch	—	3	—	—	3	—
ehrgehäng, gemeine sorten ohne garnitur und fransen, ausländisch vom guldenwerth	—	5	2	—	4	—

	zu land à drittura herein zahlt			à drittura zu wasser und aus einer legstatt zahlt		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
deto im land gemacht	—	2	—	—	2	—
weyrauch und myrrhen in sorten vom centen	2	—	—	1	30	—
wetzstein, Lamperter und Udelpöcker von 100	—	6	—	—	6	—
wildprät zum verkauf, allerhand, auch federwildprät vom guldenwerth	—	3	—	—	3	—
wismath, vom centen	—	32	—	—	24	—
wurschet, suche in B.						
wolffshäut von 1 paar	—	12	—	—	12	—
Z.						
zendel, mayländische zendal und andere dergleichen vom centen	12	—	—	6	40	—
zendel, statt- und postzendel und gemeine roverreiter-daffet vom centen	12	—	—	6	40	—
zeug, halb seidene, modazeug, gebluembt, gestreifft und gemusirt, so vorhero nicht benennet vom centen	9	—	—	6	—	—
deto inländisch	1	40	—	1	40	—
zeug von Nürnberg auf baracan-arth, oder halb baracan, vom stuck per 30 ellen	—	24	—	—	18	—
zeug, Neuhoffer und andere feine landzeug, auf traget und burath-arth, auch mit seiden eingetragen, vom stuck per 30 ellen	—	12	—	—	12	—
zeug, von Leipzig oder Meichsisch halb woll und leinen, gestreifft, vom stuck per 15 ellen	—	4	—	—	3	—
zerbeladi-würst und gefälschte schuncken, ausländisch vom centen	—	45	—	—	30	—
zibeben und rosin-weinbeer vom centen	—	50	—	—	40	—
ziechen, schlesische pallen und meisterstuck, vom stuck per 27 in 30 ellen	—	9	—	—	9	—
deto gemeine neisserziechen vom stückl zu 11 ellen	—	3	—	—	3	—
zimmet-rinden oder canel, gantz und gestossen vom centen	3	45	—	2	40	—
zinober, vom centen	2	—	—	1	30	—
zitwerwurtzen vom centen	4	—	—	3	20	—
zinn, englisch ungearbeit vom centen	1	30	—	1	—	—
zinn, schlackewalterzinn ungearbeit vom centen	—	30	—	—	30	—
zinngeschirr, neu, ausländisch, vom centen	1	30	—	1	—	—
deto inländisch	—	30	—	—	30	—
zinn alt zerbrochen vom centen	—	15	—	—	15	—
zirbelnüßl oder pignoli, ausgelöst vom centen	3	15	—	2	30	—
deto unausgelöst, aus Tyrol vom centen	—	15	—	—	15	—
zürcherschleyr mit seiden-leisten vom ll	—	8	—	—	5	—
zopffen, baumwollene und gahrnene zopffen vom centen	—	40	—	—	40	—
zucker in hueten, weiß und braun candi, auch weiß gemein confect vom centen	2	—	—	1	20	—
zungen, gesälchte ochsenzungen, ausländisch, vom dutzet	—	6	—	—	6	—

	zu land à drittura herein zahlt			à drittura zu wasser und aus einer legstatt zahlt		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
zwespen, gedörrte, vom centen	—	10	—	—	10	—
zwirn, fein niederländisch und andern ausländischen zwirn vom guldenwerth	—	4	—	—	3	—
zwirn, im land gemacht des feinern vom centen	—	36	—	—	36	—
deto des gröbern und gefarbten vom centen	—	24	—	—	24	—
zöcker von 100	—	10	—	—	10	—

Patent. — Grenzmauten waren im V. U. W. W. zu Schottwienn, Krannichberg und Aspang; *im V. O. W. W. zu* St. Pölten und Wilhelmsburg; *im V. U. M. B. zu* Jezlstorf, Ståtz, statt Rötz, statt Laa, Wulzeshofen, Neudorf, Traisenhoven, Unter-Themenau und Feldsperg; *zu* Hochenau, Tresing, Thürnkrut, Angern, Marchegg und Hof an der March; *im V. O. M. B. zu* Arbespach, Langenschlag, Berchtoltz, Gmünd, Schrembs, Waidhoven an der Teya und Frätting. — *In Österreich ob der Enns zu* Franckenmarckt, Yschl, Mannsee, St. Georgen, Franckenburg, Schörffling, Haag, Wolfsegg, Promb, Riedau, Neumarkt, Peyerbach, Wåtzenkirchen, Neukirchen, Englhardszell, Wildenrana, Obern-Kopsel, statt Steyr, Casten und Spital am Pirn oder auf der Schnallen.

6217 *1675, März 18, Wien.*

Kaiser Leopold I. erneuert das Mandat vom 14. Dezember 1641, da in mehreren Städten Österreichs unter der Enns, ganz besonders aber in der Stadt Wien, von 500 bis 1000 Stück allerhand sorten gearbeite hirsch- und wildhäut sowohl öffentlich denen weißgärbern, lederern und gollermachern als heimblich auch denen juden verkauft und verhandelt werden, *die nur durch Wilddieberei gewonnen sein können.*

Patent. — Codex Austriacus 1, 497.

6218 *1675, März 18, Wien.*

Kaiser Leopold I. erläßt ein Jagdpatent und bestimmt unter anderem, daß den weingart-hiettern aber zu einer nottgewöhr die pistolen und tertzerolle außer *dem kaiserlichen* wildpann und gehög erlaubt sein, jedoch da er einen hasen zu schießen sich unterstehen wurde, *auf drei Monat* in statt-graben hieher nacher Wienn condemnirt werde.

Patent. — Codex Austriacus 1, 497

6219 *1675, März 18, Wien.*

Kaiser Leopold I. setzt das kaiser- und landesfürstliche hasen-gehög *in Österreich unter der Enns fest: es fängt an zu* Alber an der Schwechat und gehet dem wasser nach auf den markt Schwechat, von dannen gemelten Schwechat nach aufwerts auf Ober-Lantzendorff, ferrer über die Schwechat den gangsteig nach auf Himberg mitten durch den markt, weiter den fahrtweg nach durch das Weyda auf die brucken zu Münckendorf, volgend der Triesting nach aufwerts auf Trumau zu der brucken, dann der landstraß nach auf Träßkirchen bis zu der Neustätter straß, ferrer der Baadner straß nach auf das Stainfeld, an der Wiener straß hernach auf Pfaffstetten durch das dorf auf den Gumpelskircher steig, sodann den gangsteig nach auf Gumpelskirchen, von dannen auf Mödling, volgend der straß nach auf Ensersdorf, daselbst der obern straß nach hinder Brunn auf die Staingrub, über dieser der straß nach mitten durch den markt Perchtoldsdorf auf Radaun, weiter der gangsteig nach auf die Mauer ingleichen selbiger orten den gangsteig nach auf St. Veit, volgend hinter St. Veit den gangsteig nach zu den Häckingersteig an der Wienn, darüber den weeg nach auf Hietteldorf, nachmals auf den Eselberg, den steig nach auf Dornbach, alsdann Salmersdorf, dem gebirg nach hinumb bis auf den Kaltenberg und vor demselben dorf an die Thonau, nach dem Thonau stromb hinunter die Lab bis wiederumb Albern an der Schwechat.

Nördlich der Donau reichte dies Gebiet von Greizenstein abwerts bis gegen Asparn,

das oberhalb großen Enssersdorf liegt, von dorten widerumb hinumb über das Marchfeld bis gegen Wagaram, davon gegen Wolckersdorf und weiter bis wieder an den Greitzenstein.

Patent. — Vom gleichen Datum existiert ein anderes Patent, das nur den Bezirk südlich der Donau, und zwar folgendermaßen beschreibt: dishalb der Thonau bis gegen Ebersdorf und an die Schwechat, volgends aufwärts in den Inzesbach von dannen herauf bis an den Wienerwald und nach dem wald herumb an den arm der Thonau. — *Codex Austriacus 1, 498.*

6220 *1675, März 18, Wien.*

Kaiser Leopold I. verbietet den Bewohnern von Wien und den Vorstädten wie auch denen, so unter den Weißgärbern, so enthalb der Schlagbrucken, auf der Landstraß, zu Erdberg, Simmering, St. Ulrich, zu Gumpendorf seß- und wohnhaft sind, *im Winter über die Donau in die kaiserlichen* auen, den wolf- und statt-guet zu gehen *oder im Sommer* bei dem grüenen lusthaus durch die gartner sich gar überführn *zu* lassen *und Hunde mitzunehmen, um da Holz zu klauben* und andern sachen *nachzugehen. Wer betreten wird, zahlt 4 Taler Strafe, im Wiederholungsfalle wird er mit Gefängnis bestraft;* ledig laufende hunde *werden von dem kaiserlichen Förster erschossen.*

Patent. — Codex Austriacus 1, 501.

6221 *1675, August 12, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent vom 4. März 1652, 10. Dezember 1655, 30. Oktober 1667 betreffend Maß und Gewicht (Nr. 6130 und 6153).

Patent.

6222 *1675, Dezember 31, Wien.*

Prior und convent baarfüßer ordens S. Augustini alhier in Wien *bekennen, es habe* Maria Sidonia Weigandin geborne von Sonnleuthner *in ihrem Testamente vom 5. März 1675 für eine monatliche Messe zu ihrem Seelenheil dem Kloster 200 fl. legiert, welche Summe ihr* universalerb und gewester eheherr Jacob Weingand, der röm. kays. maj. hofbuchhaltereiverwandter nunmehro raithrath, *bei der Stadt Wien hinterlegt hat. — Siegel des Konvents. — Unterschrift der Fratres:* Fabianus a Jesu Maria prior; Januarius a S. Elia supprior; Hyacinthus a S. Petro; Sixtus a transfig. domini.

Orig.

6223 *1676, März 12, Wien.*

Georg Andreas von Strassoldo, doctor, *Dechant und Pfarrer in Eggenburg, bestimmt 3000 fl. zu einer Stiftung bei den Barmherzigen Brüdern in Wien in gleichen Teilen für kranke Priester, für Kranke im Lazareth und für Waisenkinder.*

Kopie des 18. Jahrhunderts.

6224 *1676, April 15, Wien.*

Zwischen praeposito und gesamten collegio canonicorum regularium S. Pauli zu S. Michaelis pfarrkirchen alhier *einerseits und* Johann Michael von Seitz n.-ö. regierungs- und klosterrath *andererseits wird folgender Vertrag geschlossen: 1. die* patres *verpflichten sich, jeden ersten Monatstag eine Seelenmesse für die* Seitzschen abgestorbenen auf dem Catharinae altar neben der sacristei, alwo ohnedies die Seitzische begräbnus erbauet worden, *zu lesen; 2. Seitz verpflichtet sich, für jede Messe 2 fl. 30 kr. zu zahlen und das betreffende Kapital von 600 fl. auf seinem Hause* auf dem Kohlmarkt, vor zeiten das Rezonisch anjetzo zu St. Rosalia genannt, *sicherzustellen.*

Vidimus 1767.

6225 *1676, April 20, Wien.*

Prior und conventus ord. erem. S. Augustini auf der Landstraße bei Wien bekennen, *es habe* Johann Lehmann, *Hauptmann im Strassoldischen Regiment, als* universalerbe und exekutor *des* Christoph Matthäus von Praun, der röm. kais. maj. unter dem löbl. Strassoldischen regiment gewester hauptmann seel., *entsprechent dessen Testament* de dato Wien den 18. März 1673 *ihrem* kloster ad SS. Sebastianum et Rochum allhier *1000 fl. übergeben, um deren 5% Interessen sie* alle wochen am samstag oder, wann ein feiertag an diesen tag einfallen wird, an einem andern tag in der woche eine seelenmesse *für*

den Stifter lesen sollen. — Siegel des Konvents unterschrieben von den Fratres: Columbanus Suffertinger prior, Gregorius Tittel, Josephus Preier, Joannes Hauswirth procurator, Nicolaus Danelanus, Ferdinandus Hartisch, Nicolaus Wiegant supprior, Andreas Dallhamer.

Kopie des 18. Jahrhunderts.

6226 *1676, Juni 1, Wien.*

Prior und convent prediger ordens in Wienn *bekennen, es habe ihnen* Anna Maria Uxkielin geboren Dietrichin *300 fl. rhein. eingehändigt, damit sie a) so lange sie lebt, 5%, Interessen jährlich erhält; b) wenn sie* in merkliche armut geriete oder aber durch äußerste kriegsemperungen das land in größten ruin sollte gesetzt werden, *vom Kloster die Summe zurück erhält; c) nach ihrem Tode für ihr und ihres verstorbenen* ehegemahl Johann Christophen Uxkiel, gewesten graf Herberstainischen regenten, sambt aller befreunten *Seelenheil 15 Messen gelesen werden. — Siegel des Konvents und Unterschrift der Fratres:* Petrus Fischer s. theologiae magister, prior; Reinerus Pistorius magister; Vincentius Geiller magister; Alanus Schmidt magister; Petrus a Campo magister; Hyacinthus Marianus subprior; Dominicus Muettelsee praestatus et regens; Michael Haffner; Crispinus Müdl, Vincentius Sengler.

Vidimus aus 1766.

6227 *1676, Juli 1, Wien.*

Zwischen Ferdinand Maximilian des heil. röm. reichs grafen von Sprinzenstein . . . geheimer rath, camerer und general landobristen wie auch obristen erbmünzmeister in Österreich ob und unter der Enns *einerseits und* patrem priorem Fabianum a Jesu Maria im namen des ganzen convents Augustiner baarfüßer ordens allhier in Wienn *andererseits wird mit Zustimmung des* provincialis Joachimi a praesentatione *folgender Vertrag geschlossen: a) die* patres Augustiner *lesen in der Sprinzensteinschen Kapelle S. Sebastiani wöchentlich zwei Messen und halten am 3. Februar und 27. Juli* mit priester und leviten in obgedachter capellen *einen Jahrtag. b) Graf Sprinzenstein gibt ihnen 1000 Reichstaler, die zu 5% auf sein* in der Wallerstraßen allhier gelegenes freihaus *versichert werden. — Unterschrift des Stifters.*

Vidimus aus 1765.

6228 *1676, August 20, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung berichtet an den Kaiser, sie habe gemäß des Auftrages vom 13. Juli l. J. mit dem Barnabitengeneral wegen Erbauung eines Noviziats konferiert und ihm auch angezeigt, welche Bedenken bei kais. Maj. wegen Erbauung dieses Noviziats in der alhiessigen vorstatt bey Unser frauen hülf *seien. Die in Klostersachen verordneten Räte haben nun mit dem Barnabitengeneral am 28. Juli wegen Erbauung eines Noviziats wieder verhandelt und dabei jener der Meinung des Kaisers in betreff der Unzulänglichkeiten der Erbauung des Noviziats* auf der Windmühl *ohneweiters sich angeschlossen.* In der stadt, *erklärte der General, sei es unmöglich, das Noviziat zu errichten,* weillen es directe wider ire constitutiones seie, *nach denen ein Noviziat nie bei einem Kolleg, sondern* in loco separato et a frequentia populi et negotiorum remoto soll aufgerichtet werden; *bei St. Michael nämlich sei nicht nur das Kollegium und die Kirche mit* einem großen und continuirlichen zugang, *sondern es werden daselbst* auch die parrochialia exercirt, *dann befinde sich das Studium da, also* allerhant verhinterung zu einem novitiat, zugeschweigen dessen, das ohne diß das collegium so angustirt, das kaumb diejenigen patres, welche zu unterschiedlichen functionibus von nötten, ire accomodation hetten. *In Mistelbach seien auch Hindernisse vorhanden,* wie er generalis vorhin schon remonstrirt. *Übrigens müsse er die Frage dem Generalkapitel, welches im Frühjahre 1677 zusammentrete, vorlegen.*

Konzept. — Der Barnabitenkonvent wollte auf seinem Grund und Boden auf der Windmühl bey unser lieben frauen hilf genannten freidthoff nechs oberhalb Gundtendorf gelegen *ein Noviziatenhaus bauen, stieß aber hierbei bei den Karmelitern auf Widerstand. (Orig. ohne Datum.)*

6229 *1676, September 12, Wien.*

Kaiser Leopold I. stiftet mit 240 fl., die er auf die Gefälle des niederösterreichischen Salz- und Handgrafenamtes anweist, einem Wunsche seiner verstorbenen Gemahlin Claudia Felicitas entsprechend eine tägliche Messe und einen Jahrtag am 12. April in der Dominikaner kirchen allhier in Wienn bei dem altar oder capellen des h. Dominicus, welcher mit dem kais. wappen von ihnen P. P. verfertigt *worden ist; zugleich überläßt der Dominikanerkonvent dem Kaiser die* daselbstige gruft und begräbnus *zu seiner* beliebigen völligen disposition.

Vidimus aus 1766.

6230 *1676, Dezember 7, Wien.*

Der Kaiser schreibt der niederösterreichischen Regierung, er lasse es dabei bewenden, daß der Ort für das zu errichtende Noviziatenhaus der Barnabiten erst nach dem Generalkapitel bestimmt werde, befiehlt aber der niederösterreichischen Regierung, mit nachdruck und gewißlichen darob zu sein, auf daß entzwischen eine genuegsambe anzahl teutscher novizen aufgenommen und von dem Mistlbachischen einkommen unterhalten werde.

Orig.

6231 *1677, März 9, Wien.*

Zwischen Maria Magdalena Theresia, verwittibten gräfin von Sintzendorf gebornen gräfin Palffin von Erdöd *einesteils und den Dominikanern andernteils wird* wegen einer gruften in dero kirchen bei dem hochen altar außer des gätter vor den staffeln in der mitten, worinnen ihr *verstorbener* eheherr . . . Augustus graf von Sintzendorf, *kais. Kämmerer und* rath des regiments der n.-ö. landen *ruhet, folgender Vertrag geschlossen:*

a) die Gräfin von Sinzendorf und, sollte sie ihren wittiblichen stand verändern, *ihre eventuellen Nachkommen werden in dieser Gruft beigesetzt; b) da in dieser Gruft nur zwei große Särge aufeinanderstehen können, läßt sie selbe eventuell auf eigene Kosten vergrößern; c) übergibt die Gräfin dem Konvent 500 fl. rhein. — Unterschrift der Gräfin Sinzendorf.*

Vidimus aus 1771.

6232 *1677, Mai 25, Wien.*

Michael Mark, soc. Jesu Viennae ad S. Annam rector, *bekennt, es habe ihm* Eleonora gräfin von Nostiz, Maria Barbara gräfin von Züntzendorf, Katharina gräfin von Strotzin, Maria Susanna gräfin von Koloredo und Cecilia gräfin von Stahrnberg *2000 fl. rhein.* in gutter und gangbarer müntz *als Stiftungskapital übergeben, damit in der Kirche der* domus probationis zu ehren und betrachtnus der bittern leiden Christi unsers heillandts alle freytag nachmittag *um 4 Uhr* eine mit völliger music wie bishero gesungene teutsche lethaney von dem bitteren leyden unseres herrn cum collecta und einen teutschen lied mit dem ausgesetzten hochwürdigen und benediction *gehalten werde.*

Gleichzeitige Kopie.

6233 *1677, November 9, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert mit Rücksicht auf die Türkengefahr das Gebot, daß in Wien die glocken zu dem gebet wider die Türcken im sommer frühe um halber 7, winterszeit aber um 7 uhr geläutet *werden.*

Patent.

6234 *1677, Dezember 2, Wien.*

** Die niederösterreichische Regierung verbietet, daß bei St. Stephan und in den anderen Kirchen Wiens aus einem Hause des Gebetes gleichsam eine Diebshöhle gemacht werde, und befiehlt, da ihr vom Kaiser in dieser Hinsicht die volle Jurisdiktion eingeräumt ist, daß der Rumormeister alle, die gegen dieses Gebot handeln, verhafte.*

Patent. — Codex Austriacus 1, 648.

6235 *1678, Jänner 21, Wien.*

Stadtguardi *als auch der Rumormeister erhalten den Auftrag, alle Leute, welche* rauf- und rumorhändl *begehen, zu arretieren und ihrer Obrigkeit zu übergeben,* in diejenigen häuser, daraus ein schuß geschichet oder darinnen rauf- und rumorhändl entstehen, gleich ein[zu]fallen und thäter zu obigem ende mit sich in den arrest *zu führen;* da man aber vornehmlich wegen des schießens die

thäter nicht aigentlich wissen könnte, *so hat* der hauswirth oder wer in dessen namen dem haus vorstehet, dieselben namhaft *zu machen.*

Patent.

6236 *1678, Jänner 31, Wien.*

Euphrosina Maximiliana Rößlerin geborne Goyerinn *zediert dem* praeposito und collegio clericorum regularium S. Pauli zu St. Michael allhier *diejenigen 489 fl. 31 kr. 2 Pfennig, die ihr an ihrer* väterlich- und mütterlichen erbsportion *von einer auf 854 fl. 31 kr. 2 Pfennig lautenden, vom 6. November 1668 datierten* kriegszahlmeister-schuldbekenntnis *(die Hofkammer hat 365 fl. eingelöst) erblich angefallen seien, und gibt noch 110 fl. 28 kr. 2 Pfennig hinzu mit der Bedingung, daß für sie, ihren Ehewirt, ihre älteren Geschwister und* befreundte *monatlich zwei Messen, eine bei dem Candia-, die andere bei dem Andreasaltar in der Michaelerkirche gelesen werden.*

Vidimus aus 1767. — Am 25. Oktober 1680 bestätigen D. Andreas Delmetter praepositus *und* D. Constantinus Arzoni cancellarius *in Gegenwart der Stifterin, des* Leopold Roeßler kais. cammermusicus, *des* Sebold Stembler des äußern raths und handelsmann *und des* Mathias Camerer artium liberalium et philosophiae nec non j. u. doctor als erbetener zeug und beistand, *daß der Kriegszahlmeister - Schuldschein sowie die bestimmte bare Summe ihnen ausgefolgt worden seien (Vidimus aus 1767), und stellen am gleichen Tage den Stiftbrief aus (Vidimus aus 1767).*

6237 *1678, März 11, Wien.*

Rector, kais. superintendens und gesambtes consistorium der uralten universitet allhier *bekennen, es sei am oben genannten Tage vor ihnen erschienen* Michael Zwick j. u. doctor, fürstl. bischöfl. Wiener. rath, syndicus und notarius wie auch über die weil. Jacobi Scheuermanns auch gewest j. u. doctoris seel. verlassenschaft verordneter curator und superintendens, *und habe aus Scheuermanns* mit aigener hand geschriebenen testament folgenden articul vorgebracht: neuntens und schließlichen seze ich herrn doctor Unmueth zu meinem universalerben dergestalten, daß er mein übrig gut und erbschaftsach bis auf *900 fl.* auf stiftungen oder almuessen anwenden und die *900 fl.* als erb behalten solle.

Es ist aber Dr. Unmueth bald nach Scheuermann gestorben, so daß er die Stiftungen nicht errichten konnte; es habe zwar der curaterey successor, Michael Berhtold j. u. dr. auch seelig, einen anfang gemacht und *1000 fl.* für eine wochentliche meß in St. Ivonis capellen und *1000 fl.* zu einem stipendio *mit des damaligen Rektors und Konsistoriums Wissen und Willen angelegt;* es werde auch die wochentliche meß schon etliche jar hero ordentlich verricht und zween stipendiaten gehalten, es seye aber dessenthalben noch nichts richtiges aufgerichtet worden. *Auf Zwicks Bitte errichten sie nun einen Stiftbrief, so daß a) 1000 fl. für die Messe in der Ivokapelle bestimmt sind: 40 fl. erhält jährlich der Benefiziat, 5 fl. die Kapelle für Kerzen und Erhaltung der Paramente, 5 fl. der Superintendent; sinkt der Zinsfuß,* soll der proportion nach die austeilung gemacht werden; *b) 1000 fl. sind zu Stipendien von je 25 fl. für zwei Studenten bestimmt; trägt das Stiftungskapital mehr als 50 fl., erhält den Überschuß der Superintendent der Stiftung. Anspruch haben in erster Linie Elsässer und Breisgauer, in deren Ermanglung* mag es denen nächst angränzenden als Schwaben und anderen Oberländern verliehen werden; *der Stipendist kann sich die Fakultät wählen, doch wird das Stipendium von Jahr zu Jahr verliehen, Juristen haben den Vorzug;* soll ein stipendiat wenigst poesia, ehe es ihm verliehen wird, erreichet haben; *alle Quatember hat er eine Messe in St. Ivoniskapellen für den Stifter zu hören; c) der Superintendent beider Stiftungen* soll ein jurist und vor andern ein Elsasser oder Breisgauer oder ein ander Oberländer sein; *d) dem Superintendenten steht die Aufnahme der Stipendiaten zu, jedoch mit Zustimmung des Rektors und Konsistoriums. — Besiegelt mit dem größeren Universitätssiegel und dem des Superintendenten, unterfertigt vom Rektor* Balthasar a Nolaren, Georg Frey superintendens *und* Michael Zwick obbemelter stiftung verordneter superintendens;

Johann Christian Kirchstetter Dr., universitatis syndicus et notarius.

Kopie aus 1754.

6238 *1678, März 11, Wien.*

Rektor, kais. superintendens und gesammtes konsistorium der uralten universität alhier zu Wien *bekennen, es sei* Michael Zwick j. u. Dr., fürstl. bischöfl. Wienner. rath, syndicus und notarius wie auch des verstorbenen Johann Thomä Molitors j. u. Dr. und gewesten n.-ö. regimentsrath hinterlassenen pupillen gerichtlich verordneter gerhab, *vor ihnen erschienen und habe aus* Molitors testament nachfolgenden articul vorgebracht: dann mache ich für meine kinder und ihre descendenten, sie seynd arm oder reich, erstlich für den manns-stammen eine ewige stiftung und will, daß darzu aus meiner verlassenschaft *5000 fl.* genommen und auf jährl. landsbräuchige zinsen oder interesse angelegt und darvon ein oder zween knaben bei dem studiren unterhalten, wie auch ein ordentlicher superintendens darüber, der auf die stiftung und knaben fleißig achtung gebe, bestellt werde. Für sein bemühung ordne ich, daß er von dem eingehenden jährlichen interesseertragnussen für sich *40 fl.* behalten könne, jedoch nachdeme er erstlich und nicht ehender dann die knaben das übrige bekommen haben; zum fall aber der mannsstamm abgienge, sollen obgedachter meiner töchter kinder und descendenten, welche zum studiren tauglich, letztlich nach diesen, wann niemand mehr, auch keine freund mehr vorhanden, die arme studenten, beforderist aber meine landsleut sich dieser stiftung zu erfreuen und zu gebrauchen haben. *Nachdem das Originaltestament eingesehen worden war, beschloß man folgenden Stiftbrief zu errichten: a) der Testamentsexekutor erlegt das Geld zu Handen des Rektors und Konsistoriums; b) von des Stifters Söhnen ist ein Sohn Johann Leopold Molitor übrig, eine verheiratete Tochter Katharina und eine minderjährige Sophia; ihren Nachkommen gebührt nach des Stifters Willen das Stipendium; findet sich aus ihnen niemand mehr, so haben des Stifters Landsleute, Elsässer, oder in deren Ermanglung arme Studenten aus angrenzenden Ländern Anspruch; c) der Genuß des Stipendiums dauert bis zur Vollendung der Studien; d) die Wahl des Faches steht dem Stipendiaten frei; e) ehe sie aufgenommen werden, sollen* sie die fünfte schul erraicht haben; *f) der Superintendent soll* ein jurist und vor anderen ein Elsässer oder Oberländer sein; *g) die Oberaufsicht übt der Rektor aus. — Besiegelt mit* dem größern sigillo universitatis *und dem des Gerhaben; unterfertigt von:* Balthasar a Nolaren rektor, Georg Frey superintendens, Michael Zwickh, Johann Christian Kirchstetter universitatis syndicus et notarius.

Kopie aus 1761.

6239 *1678, April 11, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent von 1662 (Nr. 6175) betreffend den Taglohn der Handwerker.

Patent.

6240 *1678, Juni 27, Wien.*

Joan Franz Pfeiffer von Schallanhamb, ratsfreund *und des Bürgerspitals vorgestellter Superintendent und Lehentrager wird mit den in Nr. 5874 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1668—1681, 317.

6241 *1678, Juli 24, Wien.*

Apollonia Helena Rechbergerin *stiftet zu ihrem, ihres verstorbenen Vaters* Wilhelm Rechberger, *kaiserl. Leibmedikus, und ihrer Muhme* Rosina Rechberger *zwölf jährliche Messen mit 300 fl., welche nach ihrem Tode* Georg Ziener, kais. salzamts-controlor, *an den Konvent der* Augustiner barfüßer ordens alhier in Wien *auszahlen wird, dessen Prior* Hippolytus a S. Susanna *mit Zustimmung des* provincialis patris Eliae a S. Januario *die Persolvierung der Stiftung im Namen des Konvents übernimmt. — Zeuge:* Johann Baptista Romanini u. j. doctor. — *Siegel und Unterschrift der Stifterin, des Priors und des Zeugen.*

Vidimus aus 1765.

6242 *1678, August 29, Wien.*

Rector und gesambte vorsteher der erzbruderschaft der allerheiligsten Dreyfaltigkeit

zu St. Peter in Wienn *bekennen, es habe* Rosina Hagin wittib und burgerin alhier mit mehrern zu vernehmen geben, welchermaßen Augustin Fresacher sel., ein einverleibt gewester brueder *der genannten Bruderschaft, laut letztem Willen* seinen nächsten befreundten *50 fl.* rhein. solchergestalt bey ihren handten hinterlassen *habe, wenn sich* einige der Fresacherischen linea finden möchten, solchen *es zu ausfolgen. Da sich trotz emsiger Nachforschung niemand bisher gefunden hat, hat die genannte Hagin* in betrachtung ihres obhabenden zimblich hohen alters *dieses Geld nicht länger behalten wollen und selbes der genannten Erzbruderschaft übergeben, mit der Bestimmung, sollte sich jemand aus der Fresacherschen Familie melden, es auszufolgen, jedoch ohne etwelche Interessen, in anderem Falle es aber zu behalten; die Erzbruderschft will jährlich eine Messe für des Erblassers Freundschaft lesen lassen, so lange das Kapital in ihren Händen bleibt. — Petschaft und Unterschrift der* Rosina Hagin *und* Joh. Adam Winkhler kais. maj. registrator, der frau Hagin ayden.

Orig. Mit zwei Petschaften.

6243 *1679, Jänner 16, Wien.*

Zur Hintanhaltung von verdruß und ungelegenheit auf der gassen, auch in denen häusern und kirchen *sowie zur Vermeidung von* unordnung und unsauberkeit, durch welche eine pestilenzische seuch verursacht werden dürfte, *befiehlt die niederösterreichische Regierung, daß alle Bettler,* die nicht für genugsamb dürftig *gehalten werden, die Stadt verlassen müssen; wer wieder die Stadt betritt, wird vom Rumormeister* aufgehoben und in das zuchthaus verschaffet, allwo er examinirt mit einem ruettenstreich abgefertiget und des landes verwisen *wird; wer trotzdem die Stadt wieder betritt, wird* durch den scharpfrichter am pranger offentlich gestrichen, *beim dritten Male* in band und eysen gewisse jar auf ein gränitz ort *gebracht* oder wohl gar am leben bestraft.

Patent. — Codex Austriacus 1, 205.

6244 *1679, Februar 9, Wien.*

Kaiser Leopold I. erneuert die patente *vom 30. Oktober 1654, 16. April 1659 und 14. Dezember 1662,* da in häusern und zimmern die anbefohlene sauberkeit nicht erhalten auch denen bettlern und unnutzen gesind, sonderlich von denen statt-guardi-soldaten, härtschieren, trabanten, stallpartheien, bei denen jägern in Wörth unter den felbern und dergleichen in ihren quartieren bei tag und nacht unterschleif gegeben, ja sogar deren von Wien bestellten infections-spörrern sich widersetzt *wird.*

Zur Erhaltung eines magistri sanitatis, etlicher wundarzt und bestreitung anderer uncosten *wird von* jeder feyerstätt in bürgerlichen und andern häusern in der statt und allen vorstätten wie auch bei St. Ulrich, Neustift und Neubau und denen jägern im untern Wörth ein von der n.-ö. Regierung ratificirter leidentlicher anschlag nach eines jeden vermögen *eingehoben.*

Patent. — Vgl. Nr. 6050.

6245 *1679, September 3, Wien.*

Michael Ridt derzeit praeceptor der freiherrlichen Chaosischen stiftsknaben *errichtet sein Testament und bestimmt, daß a) sein Leichnam irgendwo in der* stiftscapellen *beigesetzt werde;* die Chaosischen stiftsknaben *sollen an den Leichenbegängnis teilnehmen; b) alsbald nach seinem Tode sollen die Kapuziner zehn Messen und* in der stiftskapellen ein schönes ambt nebst drei Messen in der spitalskirchen *lesen; die* Chaosischen stiftsknaben *sollen daran teilnehmen; c) verschafft er α) dem* Ernst Constantino Grundemann einen guldenen ring *und ein Buch nach eigener Wahl,* es seint juristen oder aritmeticos; *β) dessen Schwester* Maria Magdalena Josepha Grundemanin alle übrigen ihm versetzten ringl *samt einem* altärl und alle dazu gehörigen täferl und bildern auch ein silbernes ausund einwendig verguldes pöcherl samt dem töckl bei fünf loth; *γ) dem* Zacharias wegen seiner vielfältigen erzaigten gueten willen zwei alte *ihm (Testator)* versetzte löfel, zwei silberne ringl, einer ein dreifacher denkring, mehr ein petschaft-ring, ein guldener türkes-

ring; *δ) den Kapuzinern 50 fl., damit sie jährlich zu seinem und seiner* befreunden *Seelenheil fünf Messen lesen; ε) seinem Herrn Adam Anton Grundemann seinen* felt- oder zihn kasten zu 84 pfund in zihn haltend und per 29 fl. versetzt und das vierthalbjährige interesse; *ζ) den vier Armenhäusern: Bürgerspital, Klagbaum, St. Marx und Lazareth je 5 fl.; η) seinem Adjunkten Martin Günder all sein Leinen und Gewand samt allen Hausrat; ϑ) zu der heil. Dreifaltigkeit 10 fl., damit jährlich auf dem Dreifaltigkeitsaltar eine Messe zu seinem Seelenheil gelesen werde; d) Universalerbin ist die Chaosische Stiftung, welche sein noch übrig bleibendes Vermögen* für drei arme boni ingenii knaben, von vater und mutter verlassen, *verwenden soll, derart, daß seine Stipendisten* über die ordinari anzahl *in die Chaosische Stiftung aufgenommen werden; sie haben den jährlichen Messen für den Stifter beizuwohnen und erhalten an dem Jahrtage des Todestages* eine extraordinari speis; *e) in der Chaosischen Stiftskapelle ist alle Monat eine Messe für ihn zu lesen. — Siegel und Unterschrift 1. des Testators* Michael Ridt Augustanus artium liberalium et philosophiae wie auch der freiherrl. Chaosischen stiftsknaben gewester waisen- und zuchtvater und zustifter *und der Zeugen: 2.* Johann Georg Reithauser hofmeister, *3.* Hanns Heinrich von Richthausen, *4.* Adam Dechau spitalzehendhandler.

Kopie des 18. Jahrhunderts. — Nach einem Rückenvermerk wurde dieses Testament am 3. Februar 1680 abgelösen.

6246 *1680, Jänner 27, —.*

Matthias Schwindeckh und seine Gemahlin Regina vermachen der S[mi] corporis Christi bruderschaft bei St. Michael allhier in Wien *in ihrem Testamente vom 27. Jänner 1680 für zwölf jährliche Messen 400 fl.*

Kopie aus 1768.

6247 *1680, Februar 8, Wien.*

Die in der kays. hofkirchen der . . . P. P. Augustiner baarfüßer bei Loreto in Wienn *befindliche leere und ungewidmete Gruft vor dem St. Annaaltar wurde laut Kontrakt vom 8. Juli 1665 der* familie von Hohenzell *gegen Erlag von 150 fl.* auf drei termin *überlassen* und aigenthumblich zugesprochen, *darin auch* Ursula von Hohenzell geborne Zemperin samt etlichen kindern *beigesetzt;* weilen nun aber bei so schmerzlich contagionszeit anno 1680 eben der . . . contrahent Johann Adam von Hochenzell . . . an dem schlag wie auch dessen tochter Regina Francisca mit tod abgangen, und weilen bei der laidigen contagionszeit die kirchenkruft oder deposition allenthalben verboten gewesen, *sie* anderwertig hie in das geweihte erdtreich begraben worden, *auch den Erben* aus mangl der mitl und erbtail . . . solche kruft nicht dienstlich, . . . darumb hat sich . . . Maria Barbara von Böhmstetten geborne von Hohenzell samt ihrer . . . schwester Clara von Hochenzell *entschlossen, die Gruft dem Konvent zurückzustellen, jedoch unter der Bedingung, daß für ihren Vater, dem genannten* Johann Adam von Hochenzell, *und ihre verstorbene Schwester Regina Franziska um die 150 fl. 300 Messen gelesen werden. — Siegel und Unterschrift der 1.* Maria Barbara von Böhmstetten geborne von Hochenzell wittib; *2.* Anna Clara von Hochenzell; *3.* Nicolaus Hoche j. u. doctoris hof- und gerichtsadvocaten, *Professors* pandectarum *und des Bischofs von Wien* consistorialrath.

Vidimus aus 1765.

6248 *1680, April 30, Wien.*

Prior et conventus ord. erem. S. Augustini auf der Landstraße bey Wien *bekennen, von* Wolf Christoph Haas von Oe[illegible]l *80 fl. rhein. erhalten zu haben, damit sie für das Seelenheil des* Thoma Koppelwieser, *der ihm (Haas) diese Summe einst geliehen, in ihrer Klosterkirche jährlich vier Messen lesen. — Konventsiegel. — Unterschrift der Fratres:* Ferdinandus Hartisch prior; Maximilianus Pauer; Franciscus Leitner sacrista; Edmundus Annichl; Joannes Hauswirth procurator.

Kopie des 18. Jahrhunderts.

6249 *1680, Juni 18, Wien.*

Dem collegium clericorum regularium S. Pauli bei St. Michael *verkauft der königl.*

nische Kammerprokurator in Mähren rg Friedrich Schierl, beider rechte doctor, *seine Gemahlin* Ludomilla Theresia, ge- ɩe von Dellamassa, *durch deren bestellten* 'altträger Johann Dummer, beider rechte or und reichsagenten am kaiserlichen hofe, *ihnen eigentümliche Haus in* Hütteldorf *t allen An- und Zugehörungen als:* kleine, anrainende hauerhäuslen, *Gar- 12 Tagwerk Wiesen und 5½ Viertel ngärten, alle Fahrnisse und Mobilien, sowie ɩ im Keller befindlichen Wein um 1500 fl. 100 fl. Leitkauf, wogegen das* collegium onera aus dem jahre 1679 als steuern, ɩth, grundbuchsdienst und gaben zu ent- ten *hat.*

Orig.

0 *1680, Juni 21, Wien.*

Andreas Dalmatter, praepositus collegii ;. Michaelem Viennae, *und sein Konvent n der Regierung mit, daß sie ihren Hof Valterberg, welchen ihnen laut Testament* ɩus Maximus von Ponzon, *beider Rechte tor, vermacht hatte, nebst den 62½ Joch ɛrn, 16 Tagwerk Wiesen, 16 Joch Wäldern 32 Viertel Weingärten, entsprechend der n vom Erblasser eingeräumten Rechte, als ntlegen an* Georg Christoph Fuchs, bür- chen apotheker zum schwarzen Elefanten dem Kohlmarkt, *und an seine Gemahlin* a Eleonora, verwittwete Putelin, geborne dner, *um 3000 fl. und 300 fl. Leitkauf ver- 't und dafür einen geringeren, aber be- ɩer gelegenen Hof in Hütteldorf gekauft n.*

Vidimus aus 1765.

ɩ *1680, Juni 28, Wien.*

)ie niederösterreichische Regierung schreibt, ɩie leidige contagion in verwichenen jahr ɩllein in *der* residenz statt Wienn son- auch im ganzen land . . . maistens mben so über handt genomben, indeme n denen hierzu erfordernden mitlen er- glet, *auf jeden* in die Wiennerischen vor- e, darunter auch St. Ulrich, Neubau, stift, Nicolstorf, der Turyhof, das Tabor- hshaus, die Weißgärber, die Jägerzeill, ;ffstraßen und andere umb die statt liegende orth begriffen *einzuführenden Eimer Bier einen Aufschlag von 15 Kreuzer aus,* zu welchem ende an hernachbenannten orthen gewisse schranken aufgerichtet worden sind als: am Tabor, bei St. Marx sowohl gegen der Landstraßen als gegen den Rennweg, bei denen Paulinern auf der Widen, auf der Wienn, auf der Laimbgruben und in der Rossau; *nur wer eine von dem Regierungs- sekretär* Johann Josef Schnitzenpaum *gefer- tigte Quittung vorweisen kann, darf das Bier steuerfrei einführen.*

Konzept. — Codex Austriacus 1, 98.

6252 *1680, August 1, Wien.*

Ignaz Putz von Adlerthurn, herr auf Niemes und Poseditz, der röm. kais. maj. hof- lehen- und cammerrechts-beisitzer wie auch cammerrath im königreich Böheimb, *überweist den Franziskanern* beim heiligen creutz zu Wienn *250 fl. rhein., damit sie die von sei- ner Gemahlin* Catharina Putzin vormals Lu- magin *gestifteten, im Mai zu lesenden neun Seelenmessen für Franz* de Viga, Johann Cicchin und frau Susanna Cicchinin *sowie die* im Cicchinischen testament *bestimmten neun Seelenmessen (drei am ersten Montag in der Fasten für Franz, drei am 14. Mai für Jo- hann Georg und drei im September für Susanna Cicchin), die bisher* mit raichung des almosens allzeit gelesen worden sind, *gelesen werden. — Siegel und Unterschrift des 1.* Jo. Ignatzius Putz, *2.* Fr. Nicolaus Haff- ner minor. provinc. Austriae, *3.* Fr. Dominicus Hueber guardianus ad s. Crucem Vienn., *4.* Fr. Joannes Kitribius praesidens conventus.

Vidimus aus 1771. — Am 12. Februar 1680 war die bischöfliche Zustimmung zu dieser Stiftung erfolgt, und der Konvent hatte am 20. Februar 1680 den Stift- brief ausgestellt. (Vidimus aus 1761.)

6253 *1680, August 17, Wien.*

Christoff Millner und Andreas Danner als derzeit einer von uralters befreyter sancti Petri und Pauli zöch und bruderschaft der bürgerlichen vischkhäuffler alhier in der kays. haupt- und residenzstadt Wien verordnete zöchmaister, dann Lorentz Rainbacher als der- zeit der altere, Valentin Gaßner, Friedrich Luckham, Georg Pitterhoffer, Caspar Denckh

und Jacob Pöckh, alle in wohlbedeuter ehrsamben zöch und bruederschaft derzeit einverleibte brüeder, *bekennen, sie haben in Gegenwart des* Andrea Grüener, der h. schrift doctoris, protonotari apostolici, eines thumbstüffts bei St. Stephan thumbkürchen cantoris und thumbherren wie auch derzeit rectoris bei der uralten St. Peterskirchen allhier, *und in Gegenwart des* Johann Adam Sutter von Rossenfelt, phil. und beeder rechten doctors hoff- und gerichtsadvockaten, als *ihres* ordinari bestölten *beschlossen, a)* in St. Petri gottshaus alhier in der statt vor St. Petri hochen altar hinfüro alle montag nach dem quatember-sontag oder an dem negst volgenten montag oder anderen hiezu bequemen tag um *8 Uhr vormittags eine Seelenmesse, bei welcher 6* halbpfundige weiße waxkerzen am altar brennen und *2* angezündete wäxerne windtlichter von denen zöchmeistern getragen werden sollen, *durch den jeweiligen Rektor von St. Peter lesen zu lassen, den Opferwein beizustellen und dem Rektor 1 fl. 30 kr. zu entrichten*; *b) stirbt ein* brueder oder dessen ehewürthin, *zu St. Peter* auf dem hochen altar mit anzündung dergleichen *6* halbpfindtigen kerzen und windlichter ein gesungen seelenamt mit zweyen leviten halten *zu lassen, die Kosten aus der Zechlade zu bestreiten, dem Rektor und den Musikanten 8 fl. rhein., dem Meßner 45 Kreuzer zu geben. — Besiegelt mit dem gewöhnlichen Zechinsiegel, unterfertigt von* Andreas Danner und Casparus Denckh.

Orig., Perg. (52 × 28, Falte 3). Siegel erhalten.

6254 *1680, September —, Wien.*

Don Julian Schörff, propst des colleg bei St. Michael, *und* Andreas Rudolphi, pfarrer von Hütteldorf, *schließen einen Vergleich, nach welchem Rudolphi dem Kollegium das Tatzgefälle zu* Weinhaus *auf sechs Jahre übergibt, welches der nun verstorbene* graf Abele *von Rudolphis Vorgängern auf 10 Jahre in Bestand gehabt und Abeles Witwe um 1000 fl. dem Pfarrer von Hütteldorf abgetreten hatte. Der Propst hingegen gibt dem Pfarrer Rudolphi jetzt 500 fl. bar und nach Ablauf von sechs Jahren ebenfalls soviel. Dem Pfarrer steht das Recht zu, nach dieser Zeit mit dem Tatzgefälle nach Gutdünken zu verfügen. Das Leitgebhaus in* Weinhaus *bleibt Eigentum des Kollegiums.*

Orig.

6255 *1680, September 3, Wien.*

Joann Theobald Franckh, der rechten doctor, n.-ö. regimentsrath, *wird für sich und anstatt und* als lehentrager seiner ehewürthin Anna Barbara Theresia Franckhin gebohrner vom Graben zum Stain *mit dem von Seifried Christoph Grafen von Breuner gekauften* hof zu Muckhendorf mit seinen holden, vischwassern, auen, hölzern, gründten und allen andern zugehörungen *belehnt.*

Lehenbuch, 1668—1681, 367'. — Der Hof hieß auch Weinwarthof *(fol. 380') und kam dann durch Kauf an den niederösterreichischen Regimentsrat Johann Friedrich von Mayershaimb, der damit 1686, Juli 12 belehnt wurde. (Lehenbuch, 1681—1692, 118.)*

6256 *1680, Dezember 9, Wien.*

Daniel Fockhy rathsfreund *und des Bürgerspitals Superintendent und Lehentrager wird mit den in Nr. 5874 genannten Lehen belehnt.*

Lehenbuch, 1668—1681, 376. — Focky starb am 22. März 1695 (Randbemerkung).

6257 *1680, Dezember 18, Wien.*

Superintendenten und Spitalsmeister des Bürgerspitals einerseits, zechmeister und das ganze handwerk des bürgerlichen tischlerhandwerks alhier *andererseits beschließen: die Tischlerzeche unterhält im Bürgerspital für ihre erkrankten Gesellen und Jungen* ain orth im burgerspital auf ainer saubern stuben *mit zwei Betten und zahlt dafür jährlich 40 fl. — Siegel des Spitals; unterschrieben von 1. Daniel Fockhy, 2. Johann Martin Drach, 3. Johann Georg Härditsch, alle des innern Rates und Superintendenten des Bürgerspitals, 4. Andre Hierz, Spitalmeister, 5.* Heinrich Paungartner bürger und derzeit oberzöchmeister in Wien, *6.* Martin Glütz bürger und derzeit underzöchmeister in Wien.

Vidimus aus 1750.

6258 *1681, Februar 26,*
Wien im Bürgerspital.

Superintendenten und Spitalmeister des Bürgerspitals schließen mit den Zechmeistern

ürgerlichen Schneiderhandwerks einen ıg, nach welchem das ganze Schneindwerk für die erkrankten schneider- und jung ein ort im burgerspital auf saubern stuben mit drei zugerichten pöt*uterhält, wofür* die gsöllschaft aus ihrer nlad *jährlich 60 fl. dem Bürgerspital htet. — Mittleres* signet *des Bürger-, Handwerksinsiegl der Schneider. — schrift der Superintendenten und des in-Stadtrates: 1.* Daniel Fockhy, 2. Johann von Hartisch, 3. Johann Martin Drach, *Spitalmeisters* Andre Hierz, 5. *der Zechr:* Georg Köchl, Hans Atzenginß (?), Wolf, Hans Partmann, 6. *der Ladführer:* oph Ehniger (?), Simon Ehorner (?), oph Andrä Schbät, Christoph Volkner.

idimus aus 1750.

1681, Februar 28, Wien.

Die P. P. minimi ordinis S. Francisci de des convents zu Wienn auf der Wieden *nen, es habe* Helena freyin von Schwarzengeborne von Feldegg freyin *in ihrem nent* ein gewisses quantum auf eine liche meß zu trost dero selen ausfen; *da es aber* zu erhaltung der funzu wenig erschienen, *hat* Maria Po- freyin von Radolt, geborne freiin von rzenhorn, *noch 200 fl. erlegt, so daß ie Messe in der* kirchen der h. schutz- auf der Wieden *gelesen werden wird. nventsiegel und Siegel der Freiin von t. — Unterschrift der Fratres:* Tobias rdt corrector; Jacobus Gerhardter senior; ilianus Maurer senior; Michael Bunnior; Franciscus Perger collega; Vitus us collega *und der Freiin Radolt.*

rig. — Am 18. August 1681 genehmigte Fr. An- Mändl vicarius provincialis *den Vertrag.*

1681, März 1, Wien.

Die niederösterreichische Regierung verzur Hintanhaltung des Schwärzens ächlich von gemachten Kleidern, daß die eamten, begegnen ihnen die Parteien bei rung der eingeführten Waren bei den ören mit ungebürlichen worten oder werken, jedesmal der assistenz der stattguardi gebrauchen *sollen.*

Patent. — Codex Austriacus 3, 231.

6261 *1681, Mai 6, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert die Patente vom 15. Mai 1665, wornach von jedem Metzen schweren Getreides als korn, waitzen, arbes, linsen, preun, haiden und hanfkörnern ein kreuzer und von dem geringen als haabern und gersten zween pfennig in das handgrafenamt oder denen hierzu dies orts bestellten *zu zahlen sind. Sie tadelt besonders, daß man* in und vor der stadt Wienn wie auch in andern städten und märkten auf dem land nicht auf offenem markt *verkauft,* sonderlich bei kleiner wasserfarth, da man mit denen schiffen nicht gar herein nacher Wienn kommen kann, zu Nußdorf allerhand getraid *abladet,* hernach umb die stadt Wienn, in denen vorstätten nemblich über der schlagbrucken am Tabor und in denen wirthshäusern *die Waren niederlegt.*

Patent. — Im Codex Austriacus 1, 109 erwähnt. Das Patent vom 15. Mai 1665 daselbst gedruckt.

6262 *1681, Juli 23, Wien.*

Prior et conventus ord. erem. s. Augustini auf der Landstraße bei Wien *bekennen, sie haben auf Verordnung des Stadtrates vom 26. Februar 1681 die 661 fl. 10 kr., welche* Anna Söllnerin vorhero Hauerin, geweste bürgerin allhier, vermög ihres hinterlassenen testaments *vom 3. Februar 1674 ihrem Kloster vermacht hat, damit für ihr und ihrer zwei verstorbenen Söhne* Hanns Michael Hauer und Leopold Söllner *Seelenheil eine Messe gelesen werde, erhalten. — Konventsiegel und Unterschrift der Fratres:* Magister Ferdinand Hartich, theol. doctor et conv. prior; Maximilian Pauer supprior; Christophorus Fromiller; Edmundus Uniche regens, Joannes Bonus procurator, Franciscus Leitner sacrista.

Kopie des 18. Jahrhunderts.

6263 *1681, August 11, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung bekennt, es habe der kaiserliche hofcontralor ambtsschreiber . . . Nicolaus Lang *angezeigt,*

daß der hofzuschrotter Georg Pießel *in seinem bei* der kaiserlichen obristen hofmarschalln ambts registratur *vorhandenen Testament von 1680, Mai 26, Prag* zu St. Peter in Wienn in bahren geld *10.000 fl. rhein. vermacht hat, damit von den Interessen* in St. Peters kürchen ein ewiges licht *(wozu er* absonderlich zu einer silbern ampel *600 fl. verschafft) wie auch vier jährliche Seelenämter neben sechs Seelenmessen gelesen werden, worüber* der ordentliche stüfftbrief ausgefertigt werden soll. *Nachdem* ermelter Pißl *am 12. September 1680 zu Linz, wo sich damals der* hofstatt befunden, *gestorben war, hat sein Erbe und Testamentsexekutor Lang 10.000 fl. Kapital dem Hofkammerrat und niederösterreichischen Kammerbuchhalter* Wolfgang Reischl von Reischberg als superintendenten bei St. Peter *laut Quittung vom 8. Jänner 1681 ausbezahlt und* die silberne ampl in natura schon zugestellt.

Orig., Perg. (60 × 64, Falte 6·8). Siegel samt Schnur abgerissen.

6264 *1681, August 20, Wien.*

Prior et conventus ord. erem. S. Augustini auf der Landstraße bei Wien *bekennen, es habe* Johann Lehmann, der röm. kais. maj. unter dem Strassoldischen regiment gewester hauptmann, *in seinem Testament vom 23. Juni 1679* zu aufrichtung eines altars *in ihrer Klosterkirche* zu ehren des h. Thomae de Villa nova neben dem schon in der kirche samt der vergoldeten rahm hangenden bild noch 334 fl. und beinebens zur verrichtung einer quatemberlichen h. messe für ihn und seine vorige ehefrau Regina Lehmannin geborne Pfisterin *wie auch eines Jahrtages für sie beide in der von ihm* dazu gestiften und aufzurichten verordneten kapellen S. Thomae de Villa nova *700 fl. bestimmt, welche Summen seine* wittib Ludmilla *erlegt hat. — Konventsiegel. — Unterschrift der Fratres:* Magister Ferdinandus Hartisch theol. doctor et conventus prior; Maximilianus Pauer supprior; Christoph Fromiller; Edmundus Uniche regens; Joannes Bonus procurator; Franciscus Leitner sacrista.

Kopie des 18. Jahrhunderts.

6265 *1682, März 3, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung erneuert das Patent vom 12. Oktober 1596, 16. September 1597, 14. Juni 1611, 6. Juli 1612, 1. März 1623, 14. Mai 1640, 14. Februar 1653 und 9. April 1659 (Nr. 6077) des roßkaufs halber.

Patent. — Codex Austriacus 2, 258.

6266 *1682, März 30, Wien.*

Kaiser Leopold I. setzt fest, daß die folgenden drei Monate die guldiner für voll angenommen, *dann aber durch weitere drei Monate* auf 56 kreuzer reducirt *sind,* oder aber für die Wienner marck fein derselben *19 fl. rhein. gegeben wird; nach weiteren drei Monaten verlieren die* guldiner *allen Wert.*

Patent. — Codex Austriacus 2, 31.

6267 *1682, April 17, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung verordnet, daß alle in Wien und deren Vorstädten Wohnenden, Geistliche und Weltliche ohne Unterschied, die von der Stadt Wien für das Jahr 1681 festgesetzten infectionsunkosten *unweigerlich zahlen, damit man* die infection bedienten *für die Jahre 1679 und 1680 bezahlen könne.*

Patent.

6268 *1682, April 24, Wien.*

Zwischen der erzbruderschaft unter dem titul der allerheiligsten Dreifaltigkeit bei St. Peter alhie *und* Margaretha Zieglerin als weylandt herrn Georgen Ziegler, gemainer statt Wien infection arzen, nachgelassene wittib *wird folgender Vertrag abgeschlossen: a) Margaretha Ziegler übergibt der Erzbruderschaft 500 fl., wovon sie lebenslänglich 5 % Interessen erhält; b) nach ihrem Tode wird* alle quartal *für sie und ihren Gatten eine Seelenmesse gelesen. — Siegel der Erzbruderschaft, Petschaft der Stifterin und der zwei Zeugen; unterfertigt von: 1. der Stifterin, 2.* Georg Neupauer bürgerl. prantweiner, *3.* Martin Heusel bürgerl. glaser, derzeit verwalter.

Orig. Siegel und Petschaften.

269 *1682, April 27, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung er- *uert die Patente vom 1. September 1661,* *. November 1662 und 27. Mai 1665, wor-* *ch alle* allhero kommenden fremden han- lsleuthen, welche . . . mit keiner hoffrei- it begabt noch der *kaiserlichen* freien ederlag einverleibt, noch der allhiesigen rgerschaft zugethan sind, *geboten ist, daß* *e sich innerhalb 14 Tagen um die* hoffrei- it bewerben oder in die niederlag einver- iben lassen oder sich der allhiesigen bur- rschaft untergeben, *widrigenfalls sie außer* *i den gewöhnlichen Jahrmarktszeiten ihre* *aren nicht verkaufen und ihre Gewölber nicht* *fenhalten dürfen.*

Patent.

270 *1682, September 19,*
Schloß zu Ebersdorf.

Kaiser Leopold I. befreit auf Bitten der *estamentsexekutoren seines gewesenen Leib-* *ztes Franz Billiot, die von diesem zu sei-* *ner Stiftung gekaufte* in der Singerstraßen zu Wienn gelegene Syberische behausung, *welche mit zwei Hofquartieren derart be-* *schwert ist,* daß sogar die stifftsbediente nicht undterbracht noch viel weniger eine krankhen- stuben darinnen könnte ausgezaichnet wer- den, *von jeglichem Quartiere, so lange dieses* *Haus der Billiotschen Stiftung inkorporiert ist.*

Orig., Perg. (66 × 39·5, Falte 11). Siegel abge- rissen.

6271 *1683, [Juni 21, —].*

Ordnung des 40stündigen Gebets vom *27. Juni 1683 an zu St. Stephan, bei St. Michael* *und* bei Unser frauen zu denen Schotten wider den erbfeind christlichen namens.

Patent. — Monats- und Tagesdatum nach Codex Austriacus I, 396.

6272 *1683, Juni 27, Wien.*

Die niederösterreichische Regierung er- *neuert das Patent vom 9. November 1677* *(Nr. 6233) betreffend das Türkengebet.*

Patent.

(Fortsetzung folgt.)

Nachzutragen sind zu Seite 3 und 6:

273 *1331, August 11, —.*

Weihe- und Ablaßbrief für die Kirche *i St. Agnes und St. Katharina (Kloster* *immelpforte zu Wien), die an diesem Tage* *n dem* ehrsamen vater herrn Dietrich, bi- hof der kirche von Dyonisia, *konsekriert* *urde.*

Nicht beglaubigte deutsche Kopie des (lateini- ten?) Originals.

274 *1443, Oktober 12, Wien.*

König Friedrich IV. bewilligt als Vormund *ines Vetters des Königs Ladislaus den Kloster-* *auen von der Himmelpforte in Wien über* *re vielen Bitten das ihnen von Ottokar II.* *1269 verliehene Holzdeputat auch fernerhin* *bis auf Widerruf mit der Änderung, daß sie* *nun alljährlich 32 Fuder Brennholz mit drei* *Pferden aus seinem Wiener Wald, wenn dieser* *zur Holzabgabe allgemein offen gehalten wird,* *unentgeltlich und ohne Anstand führen dürfen,* *und zwar dort, wo es ihnen sein Forstmeister* *oder Förster zeigen werde. Nur sollen sie* *den Tag der Abfuhr dem Forstpersonale be-* *kanntgeben, damit nicht etwa andere Leute* *in ihrem Namen in den Wald fahren und* *das Holz nehmen. — Datum:* Zu Wienn am sambstag von St. Colmans tag.

Nicht beglaubigte Kopie. — Vgl. I. Abt., 3. Bd., Nr. 2806.



REGISTER.

I.

NAMENREGISTER.

A.

B, P.

C, *s.* K *und* Z.

D, T.

E.

F, V.

G.

J.

C, K.

L.

M.

S.

U.

W.

II.

SACHREGISTER.

A.

B.

C.

D.

E.

F.

H.

I.

K (C).

M.

Q.

R.

S.

T.

Z.

Ergänzungen und Verbesserungen.

Nr. 4877 lies: Friedrich IV.
» 4905 lies: Mert von Gurkfeld.
» 4919, Zeile 5 von unten lies: zu Als.
» 5184 lies: Thoman Schachner der öler.
» 5215 lies: Johannes Kegkmann.
» 5242, Seite 86b, Zeile 16 von unten lies: Hering zu Plastawden.
» 5404, Zeile 3 von oben lies: Nr. 5381.
» 5614 lies: Nobilitirten.
» 5753, Zeile 8 von unten lies: Nr. 5752.
» 5761, Zeile 1 von unten lies: Nr. 5658.
» 5779 lies: Hans Paul Wolzogen.
» 5809, Zeile 2 von unten lies: Nr. 5782.
» 5814, Seite 219, Zeile 18 von unten lies: straussen statt staussen.
» 5896 ergänze: Das Patent vom 4. März 1636 liegt mir nicht vor.
» 5900 ergänze: Das Patent vom 28. Jänner 1621 liegt mir nicht vor.
» 5905, Zeile 1 von unten lies: Nr. 5853.
» 5966, Seite 277, Zeile 12 von oben lies: emer wein, bier, essig.
» 5966, Seite 282, Zeile 13 von unten lies: rubrica ausführlich.
» 5974, Zeile 7 von oben lies: häringers haus.
» 6103, Zeile 3 von oben lies: Nr. 6100.
» 6116, Seite 319a, Zeile 14 von unten lies: Selb statt Selber.
» 6134, Zeile 1 von unten ergänze: Vgl. Nr. 6159.

Seite 398 lies: Asparn *(XXI. Bezirk).*
» 404 ergänze bei Bürgerspital: Nr. 5398.
» 410 ergänze vor Feldegg: Velben *(wo?)* 5055, 5113.
» 410 ergänze: zu Verona: 6193.
» 410 » nach Feuersbrunn: Vetzesdorf s. Wetzdorf.
» 410 » zu Flandorf (Flendorf): 5004.
» 411 » zu Friedrich III.: 6274.
» 412 » zu Gaunersdorf: *(GB. Mistelbach).*
» 413 lies: Gerasdorf (Gerharczdorf, Gerestorf *(GB. Wolkersdorf)* 4812, 4950, 5242.
» 413 ergänze bei Görz: Albrecht Graf von 4813.
» 413 » bei Gotfried Bischof von Passau 4813 lies: Gotkasch 5015.
» 414 ergänze vor Großau: Groiß am See (Kroisbach am Neusiedler See?) 5979.
» 418 bei Hütteldorf, Rieden lies: Schuhsprecherin.
» 424 lies: Cosmerovius.
» 425 nach Laab am Walde ergänze: 5068.
» 425 nach Lab ergänze: Lakirchen *(OÖ.)* 4988.
» 425 bei Ladislaus Postumus ergänze: 6274.
» 425 nach Landstraße ergänze: Landsteiner Ferdinand 5057.
» 425 nach Langenlois ergänze: Langenrohr (Ror, obern Ror auf dem Tullnerfeld) *(GB. Tulln)* 4865, 97; 4923.
» 426 nach Lanzendorf ergänze: Lasdorf s. Loosdorf.
» 426 nach Lassee ergänze: Lassitz *(wo?)* 5074.
» 426 nach Leipzig ergänze: Leysentrit Hans 5074.
» 426 bei Lempach ergänze: Neulengbach.
» 426 nach Lenora ergänze: Lenstain *(OÖ.)* 5006.
» 427 bei Loosdorf ergänze: s. Eyzinger Sigmund.
» 444 bei Wetzdorf ergänze: (Vetzesdorf).
» 455 bei Kämmerer ergänze: Rudolf von Liechtenstein 5257.
» 469 ergänze: Postsachen in Wien 5884.





